

Vernetzt denken

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

Erneuerbare Energie und Versorgungssicherheit

Wer an erneuerbare Energie denkt

Dieses Bild musste aus
rechtlichen Gründen
gelöscht werden.

Erneuerbare Energie wird die Energiezukunft prägen. Um sie aber wirklich sinnvoll nutzbar zu machen, brauchen wir intelligente Netze, die den zusätzlichen technischen Herausforderungen der Regenerativenergie verlässlich gewachsen sind. Die EVN investiert daher seit Jahren massiv nicht nur in Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energie, sondern auch in den Ausbau ihrer Smart Grids.

Dieses Bild musste aus rechtlichen
Gründen gelöscht werden.

sollte auch bei
der Verteilung
intelligent agieren

Kennzahlen

		2013/14	2012/13 ¹⁾	absolut	Veränderung in %
Verkaufsentwicklung					
Stromerzeugung	GWh	4.395	3.701	694	18,7
davon erneuerbare Energie	GWh	1.868	1.954	-86	-4,4
Stromverkauf an Endkunden	GWh	19.317	20.209	-891	-4,4
Gasverkauf an Endkunden	GWh	5.383	6.333	-950	-15,0
Wärmeverkauf an Endkunden	GWh	1.991	2.062	-71	-3,4
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung					
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.974,8	2.105,9	-131,0	-6,2
EBITDA	Mio. EUR	184,1	540,0	-356,0	-65,9
EBITDA-Marge ²⁾	%	9,3	25,6	-16,3	-
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	-341,4	242,2	-583,6	-
EBIT-Marge ²⁾	%	-17,3	11,5	-28,8	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. EUR	-373,3	170,7	-544,0	-
Konzernergebnis	Mio. EUR	-299,0	109,3	-408,3	-
Konzern-Bilanz					
Bilanzsumme	Mio. EUR	6.841,8	7.283,7	-441,9	-6,1
Eigenkapital	Mio. EUR	2.632,7	3.079,2	-446,5	-14,5
Eigenkapitalquote ²⁾	%	38,5	42,3	-3,8	-
Nettoverschuldung	Mio. EUR	1.622,4	1.809,6	-187,2	-10,3
Gearing ²⁾	%	61,6	58,8	2,9	-
Return on Equity (ROE) ²⁾	%	-9,5	5,0	-14,5	-
Konzern-Cash-Flow und Investitionen					
Cash Flow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	546,0	570,0	-24,0	-4,2
Investitionen ³⁾	Mio. EUR	396,3	372,9	23,5	6,3
Net Debt Coverage (FFO) ²⁾	%	41,3	38,3	3,0	-
Interest Cover (FFO)	x	8,1	8,8	-0,7	-
Wertschaffung					
Operatives Ergebnis nach Steuern (NOPAT)	Mio. EUR	144,5	307,3	-162,8	-53,0
Capital Employed ⁴⁾	Mio. EUR	4.900,5	5.046,6	-146,1	-2,9
Return on Capital Employed (ROCE) ²⁾	%	-3,8	3,9	-7,7	-
Operativer ROCE ²⁾	%	2,9	6,1	-3,1	-
Weighted Average Cost of Capital (WACC) ²⁾	%	6,5	6,5	0,0	-
Economic Value Added (EVA [®]) ⁵⁾	Mio. EUR	-174,1	-20,7	-153,3	-
Aktie					
Ergebnis	EUR	-1,68	0,61	-2,3	-
Dividende	EUR	0,42 ⁶⁾	0,42	0,0	-
Ausschüttungsquote ²⁾	%	-	68,6	-	-
Dividendenrendite ²⁾	%	4,1	3,7	0,4	-
Performance der Aktie					
Kurs per ultimo	EUR	10,13	11,29	-1,2	-10,3
Höchstkurs	EUR	12,50	12,66	-0,2	-1,3
Tiefstkurs	EUR	9,76	9,42	0,3	3,6
Börsenkaptalisierung per ultimo	Mio. EUR	1.821,0	2.031,0	-210,0	-10,3
Credit Rating					
Moody's		A3, negativ	A3, stable	-	-
Standard & Poor's		BBB+, stable	BBB+, stable	-	-

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

2) Ausgewiesene Veränderungen in Prozentpunkten

3) In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Die ausgewiesenen Werte entsprechen einem durchschnittlichen und bereinigten Capital Employed.

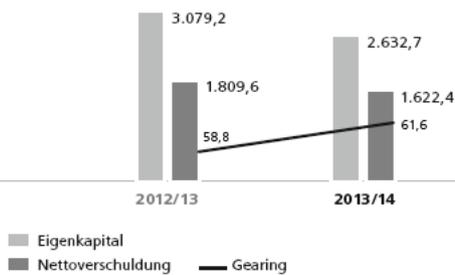
5) Definition laut Stern Stewart & Co.

6) Vorschlag an die Hauptversammlung

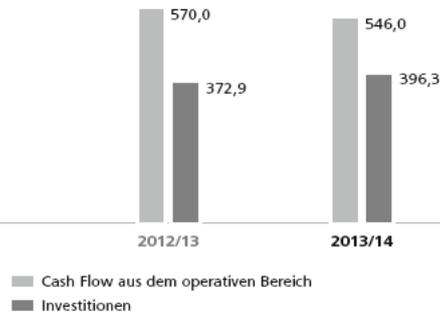
		2013/14	2012/13
Mitarbeiter			
Mitarbeiter gesamt	Ø	7.314	7.455
davon Österreich	Ø	2.407	2.407
davon Ausland	Ø	4.907	5.038
Mitarbeiterfluktuation	%	2,8	3,2
Frauenanteil	%	21,4	21,9
Ausbildungsstunden pro Mitarbeiter	Std.	34,9	31,3
Anzahl der Arbeitsunfälle		98	121
Umwelt			
Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	t	2.215.563	1.677.385
NO _x -Emissionen	t	823	1.065
Gefährliche Abfälle ¹⁾	t	10.703	9.266
Wassereinsatz (Trink- und Brauchwasser)	m ³	2.295.021	2.040.939

1) Ohne Baurestmassen und Kraftwerksnebenprodukte

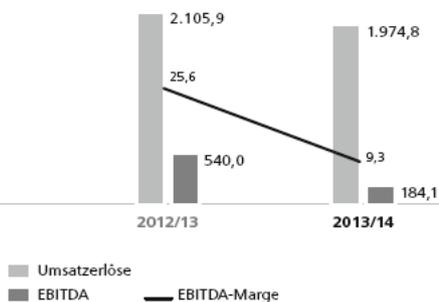
Eigenkapital, Nettoverschuldung in Mio. EUR Gearing in %



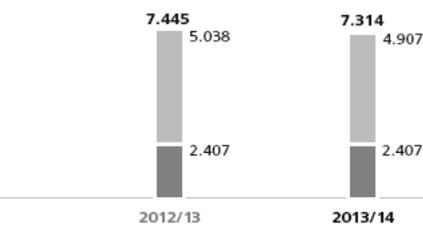
Cash Flow und Investitionen in Mio. EUR



Umsatz, EBITDA in Mio. EUR EBITDA-Marge in %



Mitarbeiter nach Regionen



Wer als Energieversorger
langfristigen Erfolg
anstrebt

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

setzt auf seine
Kunden

Nachhaltiger Erfolg in der Energiewirtschaft heißt auch solide und dauerhafte Kundenbeziehungen. Gegenseitiges Vertrauen und gute Betreuung gehören dazu. Nicht von ungefähr verfügt die EVN über eine stabile, breite und diversifizierte Kundenbasis.

Inhalt

Intro	4	Zum Bericht
	5	Editorial
	6	„Versorgungssicherheit ergibt sich nicht von selbst“ (Interview mit den Mitgliedern des Vorstands)
	12	Bericht des Aufsichtsrats
	15	Operative Highlights 2013/14
	16	„Energiewende = Erneuerbare Energie + Starke Netze“ (Experten im Gespräch)
	23	Faktencheck
Unternehmen & Strategie	29	Unternehmen und Ressourcen
	35	Strategie und Leitwerte
Stakeholder	44	
	45	Governance, Verpflichtungen und Engagement
	50	Stakeholdermanagement
	54	Kundinnen und Kunden
	62	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
	73	Aktionäre und Anleger
	77	Gesellschaft
	83	Umwelt
	92	Lieferanten
Corporate Governance-Bericht	97	
Konzernlagebericht	107	Energiepolitisches Umfeld
	110	Wirtschaftliches Umfeld
	110	Energiewirtschaftliches Umfeld
	113	Geschäftsentwicklung
	120	Nichtfinanzielle Kennzahlen
	121	Risikomanagement
	127	Aktienstruktur und Angaben zum Kapital
	128	Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014/15
Segmentberichterstattung	129	Überblick
	131	Erzeugung
	133	Energiehandel und -vertrieb
	134	Netzinfrastruktur Inland
	136	Energieversorgung Südosteuropa
	138	Umwelt
	140	Strategische Beteiligungen und Sonstiges
Konzernabschluss 2013/14	142	
Service	228	Glossar
	232	Wesentliche Beteiligungen der EVN AG
	233	CSR-Programm
	243	Beirat für Umwelt und soziale Verantwortung
	244	CSR-Bestätigungsvermerk
	246	GRI G4 Content Index
	Umschlag	Impressum
	Umschlag	Kontakt

Zum Bericht

Seit dem Geschäftsjahr 2009/10 erstellt die EVN jährlich unter dem Titel Ganzheitsbericht einen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht. Die gleichrangige Behandlung von Nachhaltigkeitsinhalten einschließlich des CSR-Programms mit dem Geschäftsbericht und dem Corporate Governance-Bericht spiegelt das Selbstverständnis der EVN als verantwortungsbewusstes Energie- und Umweltdienstleistungsunternehmen wider. Ein zentrales Element im integrierten Geschäftsmodell der EVN ist die ausgewogene Berücksichtigung der Ansprüche ihrer unterschiedlichen Stakeholdergruppen. Deren vielfältige und unterschiedlich gelagerte Informationsbedürfnisse werden im Ganzheitsbericht gleichrangig adressiert. Im diesjährigen Bericht soll die unmittelbare Zugänglichkeit der relevanten Informationen zudem durch eine verstärkt an Stakeholdergruppen orientierte Gliederung noch weiter verbessert werden. Der Bericht entspricht den hohen Anforderungen des „Advanced Level“ des UN Global Compact und dient auch der Darstellung der diesbezüglichen Fortschritte.

Verweise

Zum Teil finden sich weiterführende Inhalte auf der Homepage der EVN und werden durch Verweise im Bericht gekennzeichnet. Zudem enthält der Ganzheitsbericht Verweise auf GRI-Standards sowie auf Informationen an anderen Stellen des Berichts. Mit einer Differenzierung der unterschiedlichen Verweisarten wollen wir eine bessere Orientierung innerhalb und außerhalb des Berichts ermöglichen. Hier ein Überblick der verwendeten Verweisarten:

- △ Verweis auf GRI-Standard
- Verweis innerhalb des Ganzheitsberichts
- Verweis ins World Wide Web

Druck

Der Ganzheitsbericht ist nach dem Prinzip „Cradle-to-Cradle“ gedruckt. Das bedeutet, dass beim Druck nur Materialien verwendet werden, die schadstofffrei und kreislauffähig sind. Dadurch wird auch bei der Produktion des Ganzheitsberichts, der für uns hohe Stellenwert der Nachhaltigkeit unterstrichen.

Umfang des Berichts

Das Geschäftsjahr der EVN beginnt am 1. Oktober und endet am 30. September. In den Geschäfts- sowie Nachhaltigkeitsberichts teilen sind die Gesellschaften des Konsolidierungskreises der EVN, über den per 30. September 2014 gemäß Konsolidierungsvorschriften zu berichten ist, erfasst. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden erstmals die Vorschriften von IFRS 10, 11 und 12 angewendet, wodurch sich Anpassungen im Konsolidierungskreis ergaben. Der Konsolidierungskreis ist im Anhang dargestellt. Die Anpassungen wurden zu Vergleichszwecken auch für die Vergleichsperioden der Vergangenheit durchgeführt, sofern nicht anders ausgewiesen.

Der vorliegende Bericht entspricht den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) Version 4 „umfassend“ und geht auch auf die GRI-Zusatzindikatoren für die Elektrizitätswirtschaft (Electric Utility Sector Supplements) ein. Die EVN strebt eine fundierte Ausrichtung auf jene Themen an, die für ihre Stakeholder von zentraler Bedeutung sind. Die Berichtsinhalte orientieren sich an den gesetzlichen Vorschriften, den Informationsbedürfnissen der Stakeholder sowie den wesentlichsten Handlungsfeldern der EVN-Wesentlichkeitsmatrix (Seite 37). Bei der Entwicklung dieser Matrix wurden von internen und externen Stakeholdern der EVN jene Bereiche identifiziert, die die größten Auswirkungen und Chancen, aber auch Risiken für das Unternehmen und seine Stakeholder in sich bergen. Die CSR-Wesentlichkeitsmatrix wird regelmäßig einer Evaluierung unterzogen, um auf neue Trends und für die Anspruchsgruppen aktuelle Themen einzugehen. Die Befragung im Geschäftsjahr 2013/14 führte zu einer Aktualisierung gegenüber der im Ganzheitsbericht 2012/13 veröffentlichten Wesentlichkeitsmatrix. Eine detaillierte Auflistung der Handlungsfelder und der dazugehörigen GRI-Aspekte, auf deren Basis die Berichtsinhalte festgelegt wurden, finden Sie im Internet unter www.evn.at/EVN-Group/Verantwortung/CSR-Berichterstattung.aspx. Im Vergleich zum Vorjahresbericht wurden weder die Darstellung von Informationen noch Berichtsumfang wesentlich geändert. In Übereinstimmung mit den GRI-Berichtsstandards wird auf Angaben von geringerer Relevanz verzichtet, um durch den Fokus auf die Wesentlichkeit von Themen eine möglichst hohe Aussagekraft und Transparenz des Berichts zu gewährleisten. Die für die EVN nicht relevanten Indikatoren sind im GRI Content Index ganz hinten in diesem Bericht gekennzeichnet.

Die Erhebung und Berechnung der Daten erfolgt durch die Bereiche Umweltschutz und -controlling sowie Rechnungswesen. Als Grundlage dient das GRI-Indikatorprotokoll, das so weit wie möglich vollinhaltlich angewendet wurde. Die Einhaltung dieses Berichtsstandards und der damit verbundenen Kriterien wurde vom TÜV SÜD überprüft und offiziell bestätigt (siehe Seite 244).

Die EVN ist in allen ihren internen und externen Schriftstücken um sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern bemüht, so auch in diesem Ganzheitsbericht. Soweit jedoch im Interesse der besseren Lesbarkeit personenbezogene Bezeichnungen in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

Redaktionsschluss war der 26. November 2014.

- Für weiterführende Informationen zur Festlegung der Berichtsinhalte siehe Seite 50ff
- Informationen zur Global Reporting Initiative unter: www.globalreporting.org
- Ab Seite 246 finden Sie den GRI Content Index.

Editorial

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren!

Das Geschäftsjahr 2013/14 war für die EVN sehr herausfordernd. Die Verwerfungen auf den Großhandelsmärkten setzten sich fort, sodass die Stromproduktion in thermischen Kraftwerken weiterhin unter Druck stand (siehe Seite 131f). Ein rentabler Einsatz von Gaskraftwerken ist in Europa derzeit kaum möglich. Deshalb nehmen immer mehr Unternehmen ihre konventionellen Kraftwerke vom Netz. Dies hatte auch Auswirkungen auf die EVN: Im 4. Quartal 2013/14 machte die verschlechterte Prognose für die langfristige Strompreisentwicklung eine Wertminderung des Kohlekraftwerks Dürrrohr erforderlich. Diese Erwartungen führten auch zu einer Wertminderung des Beteiligungsansatzes der Verbund Innkraftwerke GmbH (siehe Seite 132).

Für zusätzlichen Druck sorgte die Temperaturentwicklung: Die für Energieversorgungsunternehmen relevanten Heizgradtage waren sowohl in Österreich als auch in Bulgarien und Mazedonien nach dem bereits milden Winter 2012/13 im Berichtsjahr weiter rückläufig. Dies wirkte sich negativ auf die Absatzmengen aus und verursachte damit auch einen Rückgang der Umsatzerlöse (siehe Seite 114).

In Bulgarien und Mazedonien waren im Berichtszeitraum Wertminderungen von Firmenwerten und Kundenstöcken notwendig. In beiden Märkten war es uns in der Vergangenheit gelungen, Tarifsenkungen durch Verbesserungen im operativen Bereich so weit wie möglich auszugleichen: Die Unternehmensprozesse wurden kontinuierlich optimiert und noch wirtschaftlicher gestaltet, wichtige Kennzahlen wie Netzverluste und Inkassoquote konnten über die Jahre stetig verbessert werden. Mit den Tarifentscheidungen vom 30. Juni 2014 haben die jeweiligen Regulierungsbehörden die Rahmenbedingungen derart verändert, dass die historischen Erwartungen nach aktuellen Einschätzungen nicht mehr erfüllt werden können. (siehe Seite 136ff).

Im internationalen Umweltgeschäft entstanden im 4. Quartal 2013/14 begründete Zweifel an der Realisierbarkeit der Müllverbrennungsanlage Nr. 1 in Moskau. Dies führte zu einer Forderungswertberichtigung. Für die Schlamm-trocknung und Anlagenteile des Blockheizkraftwerks in Ljuberzy, Moskau, musste ebenfalls eine Wertminderung vorgenommen werden. Hingegen konnte im Oktober 2014 mit dem Verkauf an die Stadt Moskau eine Lösung für die Natriumhypochloritanlage gefunden werden (Seite 138ff).

Die Energiewirtschaft befindet sich im Wandel und birgt große Herausforderungen, aber auch Chancen und Möglichkeiten für alle Marktteilnehmer. So zählt die EVN mittlerweile zu den größten Windparkbetreibern Österreichs und kann mit ihrem umfangreichen Portfolio an Wind-, Wasser- und Photovoltaikkraftwerken auf einen Anteil erneuerbarer Energie an ihrer Gesamtproduktion von 42,5% verweisen. Im Bereich Wärme ist die EVN mit über 60 Anlagen der größte Naturwärmeversorger Österreichs.

Der rasante Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energie stellt aber auch eine große Herausforderung für die Versorgungssicherheit und damit für die Netzinfrastruktur dar. Deshalb investieren wir laufend in unsere Übertragungs- und Verteilnetze, gerade in unserem Heimmarkt Niederösterreich; denn das im Wandel befindliche Energiesystem fordert verantwortungsvolles und insbesondere koordiniertes Vorgehen und Augenmaß. Wie Experten diesen Wandel bewerten und wie sich die EVN darauf und noch weitere große Themen der Zukunft vorbereitet, erfahren Sie ebenfalls in diesem Ganzheitsbericht (siehe Seite 16ff). Weil uns die Frage der sinnvollen Balance zwischen der fortschreitenden Nutzung erneuerbarer Energie und kompromissloser Versorgungssicherheit so stark beschäftigt, haben wir sie auch zum zentralen Thema dieses Ganzheitsberichts gemacht.



Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr
Sprecher des Vorstands



Mag. Stefan Szyszkowitz, MBA
Mitglied des Vorstands

- Detaillierte Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands und ihrer Ressortverantwortung finden sich im Corporate Governance-Bericht ab Seite 97.

„Versorgungssicherheit ergibt sich nicht von selbst“

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

Die beiden Mitglieder des Vorstands der EVN AG, Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr und Mag. Stefan Szyszkowitz, MBA, im Gespräch über die aktuelle Situation auf den Energiemärkten und die Entwicklung der EVN im Geschäftsjahr 2013/14.

Peter Layr

Herr Layr, die Energiewirtschaft steht derzeit vor großen Herausforderungen. Wo liegen die aus Ihrer Sicht zentralen Themen?

Layr: Ein Kernproblem sind im Moment wohl die niedrigen Großhandelspreise vor allem an den mitteleuropäischen Strombörsen, die zu massiven Wertverlusten bei herkömmlichen Stromerzeugungsanlagen führen – weil diese kaum mehr zu wirtschaftlichen Bedingungen betrieben werden können. Als Reaktion darauf haben in- und ausländische Energieversorgungsunternehmen damit begonnen, neben älteren Öl- und Kohlekraftwerken auch modernste Anlagen stillzulegen. Zudem werden Entscheidungen über den Bau von neuen Anlagen aufgeschoben. Umgekehrt stellt sich die Frage,

wie wir die natürlichen Schwankungen in der Produktion von erneuerbarer Energie ausgleichen können, um auch künftig eine stabile und verlässliche Energieversorgung zu garantieren. Der Ausbau der erneuerbaren Energie ist sehr zu befürworten – er muss aber in ein energiewirtschaftliches Gesamtkonzept eingebettet werden.

Herr Szyszkowitz, wie soll so ein Gesamtkonzept, das die speziellen Erfordernisse der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen berücksichtigt, Ihrer Meinung nach aussehen?

Szyszkowitz: Es liegt in der Natur der Sache, dass die Energiegewinnung aus Sonne und Wind nur bedingt planbar ist. Dadurch kommt

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

Stefan Szyszkowitz

„Wir müssen das Netz fit halten, um in gewohnt verlässlicher Weise Energie bereitstellen zu können.“ Stefan Szyszkowitz

es zu relativ hoher Volatilität, die mithilfe von planbaren Erzeugungformen abgedeckt werden muss. Die erwähnten Stilllegungen von Kraftwerken reduzieren aber gerade diese Reservekapazitäten und stehen damit im Widerspruch zu einer stabilen und verlässlichen Energieversorgung unter Einbeziehung erneuerbarer Energie. Zudem stellen die Schwankungen in der Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen hohe Anforderungen an die Netze und deren Stabilität. Daher müssen wir das Netz fit halten, um weiterhin in gewohnt verlässlicher Weise Energie bereitstellen zu können. Dabei müssen wir auch bedenken, wie Förderungen im Markt wirken und diesen beeinflussen. So zeigt etwa das Beispiel Deutschland, dass die Bevorzugung der erneuerbaren Energie andere Erzeugungformen aus dem Markt drängt, obwohl gerade diese die Versorgungssicherheit gewährleisten.

Das bedeutet wohl auch, die unterschiedlichen Interessen zu vereinen, die auf dem Energiemarkt herrschen?

Layr: Man hat manchmal den Eindruck, dass die Versorgungssicherheit generell entweder pauschal vorausgesetzt oder nicht ausreichend thematisiert wird. Beides ist schlecht, denn Versorgungssicherheit ergibt sich nicht von selbst. Wir haben in Österreich nur deshalb einen so hohen Standard bei der Versorgungssicherheit, weil die Energieversorger in der Vergangenheit konsequent und umfassend in die Produktionskapazitäten und in das Netz investiert haben – natürlich im Vertrauen darauf, diese Investitionen im Lauf der Zeit auch abgegolten zu bekommen. Die EVN hat Versorgungssicherheit überhaupt zu ihrem obersten Ziel gemacht. Dass unsere

„Der Lösungsansatz muss den Dreisprung aus Versorgungssicherheit, Energieeffizienz und erneuerbarer Erzeugung schaffen.“

Stefan Szyszkowitz

Stakeholder das genauso sehen, können Sie unserer Wesentlichkeitsmatrix entnehmen, die heuer wieder in einem umfangreichen Prozess aktualisiert wurde.

Szyszkowitz: Natürlich haben Konsumenten und Politik das Interesse, Energie so billig wie möglich angeboten zu bekommen. Als integrierter Energieversorger arbeiten wir ja auch ständig daran, auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette so effizient wie möglich zu sein und unseren Kunden dadurch attraktive Preise bieten zu können. Man muss aber auch klar sagen, dass Energie einen Wert und damit auch ihren Preis hat. Durch Anerkennung dieses Werts ist sichergestellt, dass künftig ausreichend Energie erzeugt wird, um unsere Lebensqualität hoch und unseren Industriestandort wettbewerbsfähig zu halten.

Die sichere Energieversorgung als gemeinsames Ziel ist wohl unumstritten. Wie lassen sich in diesem Sinn die unterschiedlichen Interessen von Konsumenten, Politik und Energieversorgern Ihrer Meinung nach vereinen?

Layr: Als wichtiger Schritt wird es notwendig sein, einheitliche energiepolitische Rahmenbedingungen in ganz Europa zu etablieren. Derzeit sehen wir leider das Phänomen von lokalen Lösungen, die kaum aufeinander abgestimmt sind. Ein wichtiger Punkt ist dabei, dass der Bereitstellung von Energie zum Ausgleich der volatilen Erzeugung aus erneuerbaren Quellen wie erwähnt ein Wert beigemischt werden müsste. Dass dieses Konzept funktionieren kann, haben wir gemeinsam mit der deutschen Bundesnetzagentur gezeigt: Wir haben in den vergangenen drei Winterhalbjahren Kraftwerkskapazität für Energielieferungen nach Deutschland bereitgestellt und werden auch in den nächsten beiden Winterhalbjahren 785 Megawatt an Erzeugungskapazität zur Verfügung halten. Wird sie abgerufen, können wir innerhalb kürzester Zeit Strom liefern. Für diese Bereitstellung werden wir bezahlt und können so unsere Kraftwerke in betriebsbereitem Zustand halten.

Szyszkowitz: Aus meiner Sicht muss der Lösungsansatz den Dreisprung aus Versorgungssicherheit, Energieeffizienz und erneuerbarer Erzeugung schaffen. Dabei muss sichergestellt werden, dass der Verbraucher keinen Komfortverlust erleidet. Wir bemühen uns, in der EVN genau nach diesen Prämissen zu arbeiten – der Kunde mit seinen Bedürfnissen steht daher immer im Zentrum.

Die EVN setzt ja seit jeher auf ein integriertes Geschäftsmodell, das die gesamte Wertschöpfungskette im Energiegeschäft abdeckt. Wie gestaltet sich dieses im aktuellen Umfeld aus?

Layr: Das vergleichsweise stabile Netzgeschäft bildet den Kern unserer Aufgaben. In der Erzeugung setzen wir auf einen flexiblen Energiemix, der sowohl thermische als auch erneuerbare Komponenten enthält. Damit stellen wir die Verfügbarkeit von Arbeit und Leistung sicher. Im Energievertrieb können wir auf eine starke Marke bauen. Eine Abrundung und weitere Diversifikation unserer Geschäftstätigkeit bringt das Umweltgeschäft. Weiters dient unser Portfolio an strategischen Beteiligungen dazu, die vertikale Integration des Konzerns zu stärken. In Zeiten des energiewirtschaftlichen Wandels treten wir mit besonderer Achtsamkeit und mit Augenmaß auf. Unser Ziel ist es, das bestehende Geschäft in unseren Kernmärkten zu konsolidieren und Effizienzsteigerungspotenziale zu heben. In der erneuerbaren Energie, in der Wasserversorgung und im Wärmegeschäft sehen wir zudem auch in Niederösterreich noch erhebliche Potenziale für die Zukunft.

Kommen wir von den aktuellen Herausforderungen zu den sichtbaren Erfolgen. Was ist im Geschäftsjahr 2013/14 besonders hervorzuheben?

Layr: Die EVN hat sich trotz der großen Herausforderungen in der Energiewirtschaft gut behauptet. Was mich aus operativer Sicht dabei besonders freut: Wir haben es einmal mehr geschafft, ein überdurchschnittlich hohes Maß an Versorgungssicherheit für unsere Kunden zu gewährleisten. Eine stabile Energieversorgung ist nicht zuletzt eine elementare Voraussetzung für die positive Entwicklung des Industrie- und Gewerbestandorts Niederösterreich.

„Es wird notwendig sein, einheitliche energiepolitische Rahmenbedingungen in ganz Europa zu etablieren!“

Peter Layr

Aber auch für unsere Haushaltskunden bedeutet es ein hohes Maß an Lebensqualität, jede Form von Energie oder auch Trinkwasser stets in ausreichenden Mengen und in der erforderlichen Qualität zur Verfügung zu haben.

Und wie sieht es mit der betriebswirtschaftlichen Performance aus?

Szyszkowitz: Von den Zahlen her gesehen, kann man mit dem Gesamtergebnis 2013/14 natürlich nicht zufrieden sein. Man muss aber in der Betrachtung einen Schritt tiefer gehen. Der warme Winter 2013/14 hat in unserem Geschäft naturgemäß seine Spuren hinterlassen. Hinzu kommen die Auswirkungen der Tarifentscheide des vergangenen Jahres in Bulgarien und Mazedonien sowie ein Rückgang der abgewickelten Aufträge im internationalen Projektgeschäft. Damit konnten wir operativ nicht an die Vorjahresergebnisse anknüpfen. Hauptursachen für den deutlichen Ergebnisrückgang sind jedoch vor allem die notwendig gewordenen Wertminderungen in Südosteuropa, im Umweltgeschäft und in der Stromerzeugung. Da diese Wertminderungen größtenteils nicht zahlungswirksam sind, haben sie jedoch keinen Einfluss auf die finanzielle Stabilität der EVN und auch nicht auf die erwarteten Dividendenzahlungen.

Man muss sich also keine Sorgen um die EVN machen?

Szyszkowitz: Nein, das muss man nicht! Der starke Cash Flow aus unserer operativen Tätigkeit ermöglicht es uns weiterhin, in unsere Projekte im Bereich der erneuerbaren Energie und in die Versorgungssicherheit zu investieren.

Haben diese jüngsten Erfahrungen Auswirkungen auf die Auslandsstrategie der EVN?

Layr: Ja, natürlich haben sie Auswirkungen – unser Konsolidierungskurs wurde verstärkt. Bei den ersten Schritten im Ausland war die EVN zwar vorsichtig, aber die Welt ist nicht mehr dieselbe wie vor einigen Jahren, als die Investitionsentscheidungen getroffen worden sind. Leider ist man nie vor Unwägbarkeiten gefeit. Dazu gehören auch die Konsequenzen der Finanz- und Wirtschaftskrise aus dem

„Unser starker Cash Flow ermöglicht es uns weiterhin, in erneuerbare Energie und Versorgungssicherheit zu investieren.“ Stefan Szyszkowitz

„In Zeiten des energiewirtschaftlichen Wandels treten wir mit besonderer Achtsamkeit und mit Augenmaß auf.“ Peter Layr

Jahr 2008 für gesamt Südosteuropa. Unser Ziel ist es, eine positive operative Ergebnisentwicklung mittel- und langfristig abzusichern. Erwähnenswert ist hier übrigens auch, dass wir durch unsere Auslandsaktivitäten mehr als 100 neue Arbeitsplätze in Niederösterreich geschaffen haben und zudem bestehende Jobs sichern. Außerdem profitieren Dutzende heimische Firmen von Aufträgen im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit im Ausland.

Das sind erfreuliche Fakten. Welche konkreten Projekte des abgelaufenen Wirtschaftsjahres sind besonders hervorzuheben?

Layr: Ein besonders wichtiges Projekt für die Versorgungssicherheit bei Erdgas war die Fertigstellung der Gastransportleitung „West-schiene“. Mit ihrer Inbetriebnahme haben wir nun eine direkte Anbindung unseres Netzes an die Gasspeicher der RAG in Oberösterreich erreicht. Das Besondere dabei ist, dass die Flussrichtung des Erdgases bei Bedarf umgedreht werden kann. Damit können die Speicher zur Versorgung der Ballungsräume in Niederösterreich sowie in und um Wien genutzt werden. Im Strombereich wiederum haben wir das Netz weiter ausgebaut, um die gestiegenen Einspeisemengen aus Windkraftanlagen transportieren zu können. Dazu wurde insbesondere das 110-kV-Netz erweitert, die Mittel- und Niederspannungsnetze sind für die Einspeisung aus dezentralen Photovoltaik-Anlagen aber ebenfalls aufgerüstet worden. Unsere eigenen Aktivitäten in der erneuerbaren Energie stärken wir mit dem Bau des Windparks Prottes-Ollersdorf. Dort werden zwölf Windräder der 3-Megawatt-Generation stehen. Auch die dezentrale Wärmeversorgung aus Biomasse wurde weiter forciert. Wir haben bestehende Fernwärmenetze erweitert und auch neue Anlagen gebaut, zum Beispiel in Fischamend. Mit unseren über 60 Anlagen sind wir der größte Naturwärmeproduzent in Österreich.

„Wir können auf einer soliden Basis für die Zukunft aufbauen.“

Stefan Szyszkowitz

Szyszkowitz: In der Wasserversorgung haben uns weitere Gemeinden ihre Wasserleitungsnetze anvertraut bzw. wurden diese an das überregionale Versorgungsnetz der EVN angeschlossen. Und schließlich schaffen wir mit dem Bau von Naturfilteranlagen die Basis zur Anhebung der Wasserqualität auf natürliche Art. Was viele nicht wissen: Wir versorgen mittlerweile direkt und indirekt mehr als 500.000 Einwohner in Niederösterreich mit Trinkwasser. Im internationalen Umweltgeschäft arbeiten wir derzeit an neun Projekten. Die Kläranlagen in Warschau und Kotor-Tivat in Montenegro sind nur zwei Beispiele dafür. In Zyperns Hauptstadt Nikosia wurde im April die Kläranlage Mia Milia/Haspolat eröffnet. Ich möchte aber auch noch ein etwas anderes und nicht minder wichtiges Projekt hervorheben: unsere Aktion „EVN für Niederösterreich“. In 43 Projekten unterstützten die Mitarbeiter der EVN im abgelaufenen Geschäftsjahr soziale oder karitative Einrichtungen in ganz Niederösterreich. Die EVN hat ihren Mitarbeitern dafür zusätzliche Freizeit eingeräumt und sie bei der Beschaffung der erforderlichen Materialien finanziell unterstützt. Besonders schön ist daran für mich, dass mit dieser Aktion Unternehmen und Mitarbeiter gemeinsam ihre gesellschaftliche Verantwortung in Niederösterreich unterstrichen haben.

Was dürfen die Kunden der EVN für das kommende Geschäftsjahr erwarten?

Layr: Im Rahmen der EnergieAllianz hat die EVN Vertriebsgesellschaft die Energiepreise bei Strom per 1. Oktober 2014 um durchschnittlich 10 % gesenkt. Damit haben wir die niedrigeren Großhandelspreise rechtzeitig vor Beginn der Wintersaison an unsere Kunden weitergegeben. Das beweist einmal mehr: Unsere Kunden können auf uns zählen. Wir bieten sämtliche Leistungen eines modernen Energiedienstleisters aus einer Hand an und stehen auch mit Rat und Tat zur Seite, wenn unsere Kunden Projekte oder Energieeffizienzmaßnahmen planen und umsetzen. Neu ist auch unser Bonuspunkte-Programm: Die Kunden können hier Punkte sammeln und sie dann gegen Energiedienstleistungen oder energiesparende Produk-

te eintauschen. Gemeinsam mit Sozialexperten verschiedenster Institutionen wie der Caritas oder der Arbeiterkammer Niederösterreich werden wir auch für soziale Treffsicherheit bei der Umsetzung des Bonusprogramms und des Energieeffizienzgesetzes Sorge tragen.

Und was halten Sie für Ihre Aktionäre bereit?

Szyszkowitz: Zum einen wollen wir der Hauptversammlung eine Dividende von 0,42 Euro pro Aktie vorschlagen und damit das Niveau des Vorjahres halten. Durch unseren starken Cash Flow sind dafür ausreichend finanzielle Mittel verfügbar, und wir müssen die Verschuldung nicht erhöhen. Zum anderen können wir auf einer soliden Basis für die Zukunft aufbauen. Das spiegelt auch unsere Bilanz wider, und wir gehen auch künftig von starken Cash Flows aus.

Zukunft ist ein gutes Stichwort: Welche Vorhaben wird die EVN in den nächsten Monaten umsetzen?

Layr: In Summe wollen wir in den nächsten vier Jahren 1 Milliarde Euro in die Versorgungssicherheit und in den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energie in Niederösterreich investieren. Einige aktuelle Beispiele dazu: Wir bauen gerade den bereits erwähnten Windpark Prottes-Ollersdorf, der eine Kapazität von 37 Megawatt haben wird. Damit steigern wir unsere Kapazität aus Windkraftanlagen von derzeit 213 Megawatt nochmals deutlich. In der Wasserversorgung errichten wir derzeit zwei Naturfilteranlagen in Obersiebenbrunn und Drösing, die im Lauf des Jahres 2015 in Betrieb gehen sollen, in Zwentendorf startet in Kürze der Bau einer weiteren solchen Anlage. Naturfilteranlagen ermöglichen eine Wasserenthärtung auf natürlicher Basis. Nach Fertigstellung der drei Anlagen können zusätzlich rund 100.000 Haushalte mit weichem Wasser in Quellwasserqualität versorgt werden.

„Wir wollen in den nächsten vier Jahren 1 Milliarde Euro in Niederösterreich investieren.“

Peter Layr

**Blicken wir noch etwas weiter in die Zukunft:
Wie steht es um die langfristigen Ziele der EVN,
und welche Rolle spielen ihre Stakeholder dabei?**

Layr: Unser primäres Ziel ist es, das hohe Niveau der Versorgungssicherheit, das unsere Kunden von uns gewohnt sind, aufrechtzuerhalten. Das lässt sich einerseits durch Investitionen erreichen, wie ich sie gerade erwähnt habe, und andererseits durch hochqualifizierte Mitarbeiter, die für einen störungsfreien Betrieb sorgen und im Fall der Fälle rasch und effizient Maßnahmen ergreifen können, um technische Defekte zu beheben. Der Ausbau der Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen ist uns ebenfalls ein großes Anliegen; er erfordert hohe Investitionen in eine starke und intelligente Netzinfrastruktur. Gerade der Ausbau in diesem Bereich muss sensibel und unter Einbeziehung der involvierten Gemeinden stattfinden. Der Bevölkerung kommt dabei eine gewichtige Rolle beim Systemwandel in Richtung erneuerbare Energie zu.

Szyszkowitz: Wir wollen verstärkt Services und Dienstleistungen anbieten, die die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Kunden erfüllen, und damit stabile Ergebnisbeiträge erwirtschaften, die uns die notwendigen Investitionen ermöglichen und unsere Investoren von der Nachhaltigkeit der EVN überzeugen. Auch für die EVN als Börsenwert ist langfristige Stabilität das erklärte Ziel. Dies soll sich für unsere Aktionäre auch künftig in einer planbaren Dividendentwicklung und in einem stabilen Rating im Investment-Grade-Bereich ausdrücken.

Und zu guter Letzt: Wie sehen Ihre Wünsche für das laufende Geschäftsjahr aus?

Layr: Wünsche für die EVN und unsere Kunden habe ich viele – aber mit Wünschen allein ist es nicht getan. Deshalb arbeiten wir in der EVN alle miteinander konsequent daran, aktuelle und zukünftige Fragestellungen eingehend zu analysieren und die aus unserer Sicht besten Antworten darauf zu geben. Was ich mir allerdings wirklich wünschen würde, wäre eine transparente Diskussion über den Wert der Energie- und Netzversorgungssicherheit mit allen relevanten Entscheidungsträgern und Behörden. Nur wenn der Versorgungssicherheit jener Wert beigemessen wird, der ihr tatsächlich zukommt, kann sie auch auf Dauer sichergestellt werden.

Szyszkowitz: Diesen Wunsch kann ich nur unterstreichen – wir brauchen eine logische, EU-weite Energiepolitik, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist und dabei die Versorgungssicherheit nicht aus dem Blick verliert. Und wir brauchen Innovationen, die uns fit für die Zukunft halten. Die Gründung des EVN Zukunftslabors ist hier ein wichtiger Schritt zur Entwicklung und Erprobung neuer Geschäftsmodelle und Produkte.

„Ich würde mir eine transparente Diskussion über den Wert der Energie- und Netzversorgungssicherheit wünschen.“ Peter Layr

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Lage auf den Energiemärkten blieb im Geschäftsjahr 2013/14 angespannt. Die volatile Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen führte zu temporären Angebotsüberhängen, die die Großhandelspreise von Strom wesentlich beeinflussten. Einige Energieproduzenten entschlossen sich aufgrund der Preissituation dazu, Kraftwerkskapazitäten stillzulegen. Der hohe Standard in der Energieversorgung wird durch solche Schritte jedoch aufs Spiel gesetzt. In einem gesamteuropäischen Kontext wird es erforderlich sein, die Versorgungssicherheit über das Vorhalten notwendiger Kapazitätsreserven zu gewährleisten. Für die EVN hat die Versorgungssicherheit oberste Priorität. Kraftwerke werden in betriebsbereitem Zustand gehalten, um den Kunden das größte Maß an Sicherheit zu geben. Die hohe Loyalität der Kunden spiegelte auch im vergangenen Geschäftsjahr deren Zufriedenheit mit dem von der EVN eingeschlagenen Weg wider.

Der Aufsichtsrat hat die strategischen Schritte der EVN im Rahmen seiner Verantwortung aktiv begleitet und unterstützt. Er hat im Berichtszeitraum in fünf Plenarsitzungen die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen. Durch die Berichte des Vorstands wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements der Gesellschaft und wesentlicher Konzernunternehmen, informiert. Aufgrund dieser Berichterstattung hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und begleitend unterstützt. Die Kontrolle, die im Rahmen einer offenen Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat stattgefunden hat, hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Anregungen des Aufsichtsrats wurden vom Vorstand aufgegriffen.

Änderungen im Aufsichtsrat

Nachdem Frau Mag. Michaela Steinacker ihre Funktion als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt hatte, wurde in der 85. ordentlichen Hauptversammlung am 16. Jänner 2014 Frau Dipl.-Ing. Angela Stransky mit Wirkung nach Ablauf der 85. ordentlichen Hauptversammlung und gemäß der Satzung der EVN AG für den Rest der Funktionsperiode des ausgeschiedenen Mitglieds, somit bis zu der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014/15 zu beschließen hat, in den Aufsichtsrat der EVN AG gewählt. Der Aufsichtsrat dankt dem ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglied für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit im Aufsichtsrat.

Wesentliche Beschlüsse des Aufsichtsrats

Unter den wichtigsten Entscheidungen des Aufsichtsrats ist neben der Feststellung des Jahresabschlusses und der Genehmigung des Budgets 2014/15 für den EVN Konzern hervorzuheben, dass der Aufsichtsrat das Ergebnis des EVN StrategieUpdate 2013 zustimmend zur Kenntnis genommen hat. Die Genehmigung des Budgets umfasste auch die Genehmigung von Investitionen in Wärme- und Windkraftanlagen, in Fern- und Nahwärmanlagen, in Strom-, Erdgas- und Wärmenetze sowie in IT-Infrastruktur, welche insbesondere der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit sowie dem Abtransport von erneuerbarer Energie dienen. Im Umweltbereich wurden Investitionen zur Verbesserung der Wasserqualität genehmigt. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit internationalen Projekten zur Wasseraufbereitung. Der Aufsichtsrat erteilte seine Zustimmung zur Erneuerung und Verlängerung der syndizierten Kreditlinie in reduzierter Höhe von 400 Mio. Euro mit einer Laufzeit von bis zu sieben Jahren sowie zu lokalen Finanzierungen einzelner Gesellschaften.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die aktuellen Entwicklungen in Bulgarien, Mazedonien und Moskau informiert.

Österreichischer Corporate Governance Kodex, Ausschüsse des Aufsichtsrats

Als börsennotiertes Unternehmen bekennt sich die EVN zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat hat den Österreichischen Corporate Governance Kodex in der Fassung Jänner 2012 für die EVN ab dem Geschäftsjahr 2012/13 in Kraft gesetzt. Die Anpassung des Österreichischen Corporate Governance Kodex an das 2. Stabilitätsgesetz vom Juli 2012 ist für die EVN nach Maßgabe dieses Gesetzes verbindlich. Der Aufsichtsrat ist bestrebt, den Bestimmungen des Kodex, die den Aufsichtsrat betreffen, konsequent zu entsprechen. In diesem Sinne werden alle Regeln, welche die Zusammenarbeit des Aufsichtsrats mit dem Vorstand sowie den Aufsichtsrat selbst betreffen, bis auf zwei Abweichungen, die im Corporate Governance-Bericht entsprechend dargestellt werden, eingehalten. Der Aufsichtsrat hat sich mit möglichen Interessenkollisionen auseinandergesetzt und keine Konflikte festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 11. Dezember 2013 den Bericht über Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption im Unternehmen gemäß Regel 18a des Österreichischen Corporate Governance Kodex zustimmend zur Kenntnis genommen.

Gemäß den Anforderungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss, der zugleich als Vergütungsausschuss und als Nominierungsausschuss fungiert, sowie einen Arbeitsausschuss eingerichtet.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2013/14 in drei Sitzungen Angelegenheiten, welche die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Vorstandsmitgliedern betreffen, behandelt. Der Personalausschuss hat die Übernahme eines Mandats im Aufsichtsrat der CEESEG Aktiengesellschaft und im Aufsichtsrat der Wiener Börse AG durch Mag. Stefan Szyszkowitz, MBA, genehmigt. Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats ist im Berichtsjahr nicht zusammengetreten. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats tagte im Geschäftsjahr 2013/14 dreimal und befasste sich dabei vor allem mit dem Halbjahresabschluss inklusive der Erwartung für das Geschäftsjahr und der Vorbereitung der Beschlussfassung über den Jahresabschluss sowie der Bestellung und der Arbeit des Abschlussprüfers. Darüber hinaus hat er aktuelle Entwicklungen in den Geschäftsbereichen, insbesondere die Erstanwendung der neuen Konsolidierungsstandards IFRS 10–12 sowie aktuelle Entwicklungen nach der 3. Erwartung (Status Projekte im Umweltbereich sowie Werthaltigkeit von Erzeugungsanlagen im Gefolge der aktuellsten Einschätzung in Bezug auf die kurz-, mittel- und langfristige Strompreisentwicklung) erörtert und sich eingehend mit dem internen Kontroll-, Revisions-, Risiko- und Compliance-Management-System beschäftigt.

Weitere Informationen über die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie über seine Vergütung und die Leitlinien, die sich der Aufsichtsrat zur Sicherstellung seiner Unabhängigkeit gesetzt hat, sind dem Corporate Governance-Bericht zu entnehmen.

Jahresabschluss und Konzernabschluss

Die zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013/14 vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014 bestellte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, hat den nach den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Jahresabschluss zum 30. September 2014 der EVN AG sowie den Lagebericht des Vorstands geprüft. Sie hat über das Ergebnis der Prüfung schriftlich berichtet und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Nach eingehender Prüfung und Erörterung im Prüfungsausschuss sowie im Aufsichtsrat billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 30. September 2014 samt Anhang, Lagebericht und Corporate Governance-Bericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung.

Damit ist der Jahresabschluss zum 30. September 2014 gemäß § 96 Abs. 4 des österreichischen Aktiengesetzes festgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, ebenfalls von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss samt Konzernanhang und den Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des EVN Konzerns für ihren Einsatz und ihr Engagement im Geschäftsjahr 2013/14. Besonderer Dank gilt den Aktionärinnen und Aktionären, den Kundinnen und Kunden sowie den Partnern der EVN für das entgegengebrachte Vertrauen.

Maria Enzersdorf, am 10. Dezember 2014

Für den Aufsichtsrat:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. Burkhard Hofer', written over a grid of small dots.

Dr. Burkhard Hofer
Präsident

Operative Highlights 2013/14

Energiegeschäft

→ **Milder Winter dämpft Nachfrage und Erzeugung**

- Heizgradsumme in allen Versorgungsgebieten unter dem Vorjahreswert: in Niederösterreich um 20,6 Prozentpunkte, in Bulgarien um 7,6 Prozentpunkte und in Mazedonien um 5,7 Prozentpunkte geringer
- Wind- und Wasserdargebot durch Witterungsbedingungen gedämpft; Erzeugung aus erneuerbarer Energie um 4,4 % unter Vorjahresniveau

→ **Netztarif- und Strompreisanpassungen**

- Neue Netztarife in Niederösterreich: Reduktion um 9,0 % bei Strom, Anstieg um 7,7 % bei Erdgas (1. Jänner 2014)
- Energiepreis für Strom: Senkung um durchschnittlich 10 % für Haushaltskunden in Niederösterreich im Rahmen der EnergieAllianz Austria (Oktober 2014)

→ **Akzente im Kraftwerksbereich**

- Inbetriebnahme des Kohlekraftwerks Duisburg-Walsum (Dezember 2013)
- Vermarktung der Kraftwerke Theiß und Korneuburg: insgesamt 785 MW Reservekapazität für den süddeutschen Raum (Winterhalbjahr 2013/14)

→ **Erhöhung der Versorgungssicherheit**

- Erweiterung des 110-kV-Netzes in Niederösterreich (Juli 2014)
- Fertigstellung der 143 km langen Erdgastransportleitung „Westschiene“ (Mai 2014)

→ **Laufender Ausbau bei erneuerbarer Energie**

- Inbetriebnahme des Windparks Prellenkirchen mit einer Kapazität von 24 MW (Februar 2014)
- Eröffnung der Photovoltaikanlage Schönkirchen mit Bürgerbeteiligung (Mai 2014)
- Bau des Windparks Prottes-Ollersdorf mit einer Kapazität von 37 MW (laufend)

Umweltgeschäft

→ **Investitionen in die niederösterreichische Wasserversorgung**

- Übernahme des Wasserversorgungsnetzes der Gemeinde Göllersdorf (Jänner 2014)
- Neue Zuleitung und Drucksteigerungsanlagen zur Versorgung der Gemeinde Litschau aus dem überregionalen Versorgungsnetz der EVN (Juni 2014)
- Bau von Naturfilteranlagen für Trinkwasser in Obersiebenbrunn und Drösing (laufend)

→ **Erfreuliche Aufträge in CEE**

- Modernisierung der Kläranlage Pruszkow, Warschau, Polen (Dezember 2013)
- Planung und Modernisierung der Kläranlage Kotor-Tivat, Montenegro (Februar 2014)
- Eröffnung der Kläranlage Mia Milia/Haspolat, Nikosia, Zypern (April 2014)

Finanzierung

→ **Finanzierungsbasis gestärkt**

- Abschluss einer revolvingierenden Kreditlinie über 400 Mio. Euro für bis zu sieben Jahre (Juli 2014)

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

Der Geschäftsführer der deutschen Agentur für Erneuerbare Energie, Philipp Vohrer, jubelte bereits vor einigen Jahren: „Bürgerinnen und Bürgern bietet die Energiewende zunehmende Möglichkeiten, die Energieversorgung in die eigene Hand zu nehmen und am Aufschwung der regenerativen Energieproduktion teilzuhaben.“ Jeder hat seine eigene Photovoltaikanlage auf dem Dach. Jede Gemeinde ihr Windrad. Jeder versorgt jeden. Ein schöner Gedanke. Doch ein Problem wurde übersehen: Zum Austausch und Transport von Energie benötigt man sichere Netze. Die Einspeisung der Energie Tausender Photovoltaik- und Windkraftanlagen mit ihrer hohen Volatilität fordert die bestehenden Netze – die für diese Herausforderungen nicht konzipiert wurden – enorm. So sehr, dass einige Experten sogar vor drohenden Blackouts warnen. Kurz: Geht uns durch die Energiewende bald das Licht aus?

Wir baten Dr. Eveline Steinberger-Kern, Beraterin und Expertin für erneuerbare Energien, Univ.-Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Gawlik vom Institut für Energiesysteme und Elektrische Antriebe der Technischen Universität Wien, Dipl.-Ing. Dr. Andrea Edelmann, Innovationsbeauftragte der EVN, Dipl.-Ing. Johannes Reindl, Geschäftsführer der Netz NÖ GmbH, und Dipl.-Ing. Franz Dinhobl, Geschäftsführer von EVN Wasser, zum Gedankenaustausch.

Haben die etablierten Energieversorger die Energiewende verschlafen?

Eveline Steinberger-Kern: Wenn man die gesamte Branche – und zwar global – analysiert, muss man diese Frage mit Ja beantworten. Die Marktverwerfungen haben seit 2008 zu Wertberichtigungen von 500 Milliarden Euro geführt.

Andrea Edelmann: Ich denke, man muss sich die einzelnen Energieversorger sehr genau ansehen. Wenn wir etwa das Engagement der EVN in Sachen Windkraft beurteilen, fällt das Ergebnis erfreulich aus: In Niederösterreich hat die EVN das Potenzial bisher gut genutzt.

Johannes Reindl: Auch bei der Photovoltaik ist die EVN in Niederösterreich bemerkenswert gut aufgestellt. Ein Viertel aller Photovoltaikanlagen in Österreich hängt an unserem Netz. Wir sprechen hier von einer Gesamtleistung von 160 Megawatt – das entspricht immerhin der Leistung eines kleinen Donaukraftwerks. Aber wir

wissen genau: Dieser Boom bei der Photovoltaik und bei der Windkraft stellt uns als Netzbetreiber vor große Herausforderungen.

Sie sprechen damit eines der großen Spannungsfelder an, das die Energieversorger zu bewältigen haben: Erneuerbare Energien weisen zum Teil hohe Volatilität auf, was die Netzbetreiber vor große Anforderungen stellt ...

Reindl: Richtig. Die Netze, die heute existieren, sind nicht für diese neuen Herausforderungen gedacht. Sie wurden als Einbahnen vom Kraftwerk zum Kunden konzipiert. Unsere Aufgabe ist es nun, die

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

„Die Marktverwerfungen haben seit 2008 zu Wertberichtigungen von 500 Milliarden Euro geführt.“

Eveline Steinberger-Kern

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

Netze in Autobahnen mit Gegenverkehr umzubauen. Und die noch schwierigere Aufgabe: Selbst wenn dieser Ausbau gelingt, bedarf es großer Anstrengungen, die Netze stabil zu halten.

Wolfgang Gawlik: Mit der enormen Dynamik, die im Bereich erneuerbarer Energien herrscht, hat niemand rechnen können. Kollegen haben früher einmal den Spruch geprägt: „Eine Photovoltaik-Zelle ist gut für einen Taschenrechner, sonst für nichts.“ Nun haben wir – etwa in Deutschland – Solaranlagen mit 35 Gigawatt installierter Leistung stehen. Natürlich würden die Netzbetreiber nun gerne neue Netze bauen – aber sie dürfen nicht. Oder nicht so schnell.

Wer ist nun gefordert?

Gawlik: Wir diskutieren hier ein gesellschaftliches Problem. Auf der einen Seite ist die Akzeptanz für erneuerbare Energien in der Bevölkerung hoch. Wenn aber dann die Energiepreise steigen, sinkt die Akzeptanz sehr schnell. Und wenn es um den erforderlichen Netzausbau geht, sinkt die Akzeptanz weiter. Hier müssen wir ansetzen und klar sagen: Man kann nicht alles haben. Wenn wir die Energiewende wollen, müssen wir auch bereit sein, dafür zu zahlen, und anderswo Abstriche machen.

Edelmann: Ich möchte noch kurz auf den eingangs angesprochenen Punkt der Wertkorrekturen eingehen. Wir sind heute mit einer rasend schnellen Wertänderung mancher Kraftwerke konfrontiert. Gaskraftwerke wurden noch vor wenigen Jahren intensiv gebaut – und können heute nicht in Betrieb gehen. Einfach, weil sie sich nicht rechnen.

Reindl: Gaskraftwerke sind im Moment dramatisch unterbewertet. Denn sie sind eine wichtige Stütze für die Netzstabilität. Der weht, wann er will, die Sonne scheint, wann sie will, der Kunde verbraucht Strom, wann er will. Das läuft alles leider nicht

synchron. Wir brauchen eine Energiequelle, die diesen Ausgleich flexibel, verlässlich und auch umweltverträglich schafft. Und das ist beispielsweise das Erdgas.

Edelmann: Die Kosten für die Bereitstellung von solchen Kraftwerken werden derzeit aber nicht abgegolten. Genau das wäre jedoch notwendig.

Ganz konkret: Welche Gefahren drohen uns durch die Energiewende?

Gawlik: Vieles, was das System lange stabil gehalten hat, funktioniert so nicht mehr. Der Wandel von einem hierarchischen, zentral gelenkten zu einem dezentralen System klingt ja sehr schön: Die Nachbarn versorgen sich gegenseitig mit Strom. Jeder hilft jedem. Aber tatsächlich ist es nicht so einfach. Der Umbau der Netze ist eine riesige Herausforderung.

Und finanziell?

Gawlik: Die Subventionen waren das Doping für erneuerbare Energien. Heute haben wir ein System auf „Speed“, das stark ausschlägt. In Deutschland wird die Energiewende beispielsweise noch in zwei Jahrzehnten Kosten verursachen, von denen nicht klar ist, wer sie tragen soll.

Edelmann: Bereits heute müssen Windkraftwerke stillgelegt werden, weil sie ohne Förderungen ihre Betriebskosten nicht erwirtschaften. Man nimmt hier ohne strategische Planung sehr hohe Kosten für die Volkswirtschaften in Kauf.

Zurück zu den Belastungen für die Netze: Droht Österreich in absehbarer Zeit sogar ein Blackout?

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

„Wenn wir die Energiewende wollen, müssen wir auch bereit sein, dafür zu zahlen.“

Wolfgang Gawlik

Gawlik: Die Gefahr für Blackouts steigt auch in Österreich. Man sieht das bei den Übertragungsnetzen. Dort steigt die Zahl der notwendigen Eingriffe in den Netzbetrieb stark an. Die Netze sind näher an der Belastungsgrenze, ein großer Ausfall ist wahrscheinlicher. Noch sind wir in der Lage, das Netz stabil zu betreiben. Daher habe ich daheim noch keine Konserven stehen, weil ich Angst vor einem Blackout habe.

Herr Reindl, haben Sie schon Notreserven im Keller?

Reindl: Nein. Auch ich baue darauf, dass die Netze stabil bleiben. Aber wir dürfen die Versorgungssicherheit nicht auf die leichte Schulter nehmen. Auch, weil wir wissen, dass die Kundinnen und Kunden der EVN diese Versorgungssicherheit erwarten. Aber seit 2001 leben wir in einer entflochtenen Energiewelt. Moderne Ansätze wie „Smart Grids“ funktionieren in einer entflochtenen Welt nicht gut.

Denn jeder optimiert sein klar umrissenes Geschäft. Ich habe daher die Sorge, dass eine überzogene Entflechtung und Regulierung die Stabilität des Netzes gefährdet.

Herr Dinhobl, wie sehen Sie als Geschäftsführer von EVN Wasser das in der Energiewirtschaft viel diskutierte Thema der Versorgungssicherheit. Wie sieht es damit in der Wasserversorgung aus?

Franz Dinhobl: Ein großer Unterschied zwischen dem Strom- und dem Wassersystem ist sicher der regulatorische Zugang. Aber auch in der Wasserversorgung geht es um Versorgungssicherheit und Qualität. Der Preis spielt hingegen eine eher untergeordnete Rolle. Einen Liter Leitungswasser kann man in Münzen gar nicht bezahlen, weil er so wenig kostet. Die Größenordnung ist also überschaubar und für einen Haushalt ein geringerer Kostenfaktor.

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

„Wir dürfen die Versorgungssicherheit nicht auf die leichte Schulter nehmen.“

Johannes Reindl

**„Unsere Stärke ist es,
Services anzubieten,
die auch auf
Vertrauen fußen.“**

Andrea Edelmann

Dieses Bild musste aus
rechtlichen Gründen
gelöscht werden.

Steinberger-Kern: Im Vergleich mit anderen Ländern sind wir in Österreich bei der Versorgungssicherheit aber immer noch in einer bevorzugten Position, oder?

Dinhobl: Das ist richtig. Wir verwenden drei Prozent des gesamten Wasserangebots für Trinkwasser, Industrie und Landwirtschaft. Belgien verwendet dafür 43 Prozent. Das zeigt, wir haben enorme Ressourcen.

Und wie gewährleisten Sie die Versorgungssicherheit?

Dinhobl: Wir als Wasserversorger haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten Quellen und Brunnenfelder in wasserreichen Regionen in Niederösterreich erschlossen und sie durch Ringleitungen verbunden. Dadurch kann ein Ausgleich zwischen den Regionen erfolgen. Denn regional betrachtet gibt es Gegenden, in denen die Qualität oder die Menge ein Problem sein können. Das östliche Weinviertel beispielsweise versorgen wir über Transportleitungen von Quellgebieten der Donau-niederungen, wo es ausreichend Wasser in sehr guter Qualität gibt.

Reindl: Da stelle ich Parallelen zur Energiewirtschaft fest. Auch für Strom und Erdgas benötigt man eine intelligente Leitungsplanung und entsprechende Investitionen, um die Versorgung aller Regionen zu gewährleisten.

Die intelligente Leitungsplanung bringt uns zurück zur Energiewirtschaft und zu den Smart Grids: Funktionieren diese in Österreich wirklich nicht?

Gawlik: Klar funktionieren Smart Grids! Nur kann ihr Potenzial in Österreich zum Teil nicht genutzt werden. Ein Netzbetreiber darf etwa keinen dezentralen Speicher aufstellen, um zu Spitzenzeiten Strom einzulagern und bei Mangel dort abzuzapfen. Manche Lösungen verhindern die Regularien.

Steinberger-Kern: Wir sind an einem Punkt, an dem wir uns entschieden haben, die Energiewende durchzuführen. Es geht daher schon lange nicht mehr um die Frage, ob wir die Energiewende wollen. Es geht jetzt darum, ob und wie wir sie in den Griff bekommen. Und dabei treten neue Mitbewerber auf den Plan. Das sind nicht die Branchenkollegen, sondern Konzerne, die wir alle aus dem Internet sehr gut kennen. Google hat etwa um 3,3 Milliarden Dollar den Thermostathersteller „Nest“ (Anm.: Entwickler von Thermostaten, die über das Internet gesteuert werden können) gekauft, um in den Haushalten Erzeugung und Nachfrage von Energie ideal zusammenzuführen. Das ist eine klassische Dienstleistung, die ein Energieversorger anbieten soll und muss. Die Frage ist daher: Wie können regionale Unternehmen wie die EVN solche Dienstleistungen anbieten – und nicht Konzerne, die in Kalifornien groß geworden sind? Schließlich hat die EVN hier viel mehr Kompetenz als Google!

Droht die Branche, die Energiewende hier ein zweites Mal nicht zu erkennen?

Edelmann: Es prallen zwei Geschwindigkeiten aufeinander: Die schnellste Branche, die es gibt, trifft auf eine sehr traditionelle Branche. Unsere Stärke ist es, Services anzubieten, die auch auf Vertrauen fußen. Denn mit der Größe und Schnelligkeit von Unternehmen wie Google können wir nicht konkurrieren. Die gute Nachricht: Wir haben bereits Services, die in diese Richtung gehen. Unser Produkt „Smart Home“ ist seit zwei Jahren auf dem Markt.

Reindl: Ich denke, dass wir auch in Sachen Geschwindigkeit einiges zu bieten haben: Wir sind etwa bei unseren Kunden schnell vor Ort, wenn es Probleme gibt. Zudem sind wir innovativ und können auch rasch Produkte entwickeln. Wir haben etwa ein Gerät gebaut, das dafür sorgt, dass Photovoltaikanlagen zu Spitzenzeiten nur so viel Energie ins Netz einspeisen, wie dieses verträgt.

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

„Auch in der Wasserversorgung geht es um die Versorgungssicherheit und um Qualität.“ Franz Dinhobl

Zurück zu den Smart Grids: Welchen Beitrag zur Versorgungssicherheit könnten diese leisten?

Gawlik: Man könnte viel erreichen, indem man einfach die Spitzeneinspeisung kappt. Dadurch bekommt man ein hohes Maß an Netzentlastung – und das, ohne viel Energie zu verlieren und Wert zu vernichten. Aber das ist natürlich nichts, was der Anlagenbetreiber will. Schon gar nicht, wenn er die Garantie hat, dass ihm jede Kilowattstunde Strom abgenommen wird.

Reindl: Diese Garantie gibt es Gott sei Dank hierzulande nicht! Weil Österreich bei der Ökostromgesetzgebung etwas schlauer vorgegangen ist als die deutschen Kollegen. Dort besteht ja die Verpflichtung der Netzbetreiber, die Energie auf jeden Fall abzunehmen.

Steinberger-Kern: Der deutsche Wirtschaftsminister hat vor Kurzem vorgerechnet, dass der Ausbau des deutschen Stromnetzes ungefähr 50 Milliarden Euro kosten wird, damit es den Strom vom windreichen Norden in die Verbraucherzentren des Südens transportieren kann. Er meinte, wenn man das Ganze „smart“ macht – also Kraftwerke auch abgeregelt werden können, wenn der Strom gerade nicht gebraucht wird, oder Transformatoren besser gesteuert werden können –, könne man diese Kosten durchaus um ein Drittel senken.

Reindl: Wir als Netzbetreiber könnten zur Stabilisierung in das lokale Netz Batterien einbauen. Es bedarf allerdings eines klaren Bekenntnisses der Regulierungsbehörde, dass die damit verbundenen Kosten dem Netzbetreiber abgegolten werden.

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

„Man benötigt eine intelligente Leitungsplanung und entsprechende Investitionen.“ Johannes Reindl

„Das Speichern von Energie wird sich viel schneller rechnen, als das viele erwarten.“ Eveline Steinberger-Kern

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

Steinberger-Kern: Vielleicht müssen wir erkennen: Die Netzbetreiber haben in unserer dezentralen Versorgungswelt ganz andere Aufgaben. Die Marktordnung, die mit der Liberalisierung geschaffen wurde, ist heute überholt.

Wir sprechen von Abregeln und Speichern von Energie. Aber wo wird die Speicherung erfolgen? Zentral als Pumpspeicher in den Alpen oder dezentral als Batteriespeicher vor Ort?

Edelmann: Sowohl als auch. Es wird sicherlich eine Vielzahl von lokalen Speichern in Batterieform geben. Allerdings wird es auf jeden Fall auch Großspeicher wie Pumpspeicher-Kraftwerke brauchen.

Reindl: Derzeit zahlt es sich für ein Einfamilienhaus noch nicht aus, Überschüsse aus der eigenen Photovoltaik-Anlage zu speichern. Da hat es mehr Sinn, ins Netz einzuspeisen. Dies könnte sich aber in Zukunft ändern.

Steinberger-Kern: Ich glaube, dass sich das Speichern von Energie – auch in kleinem Rahmen – viel schneller rechnen wird, als das viele erwarten. Die Kosten werden ganz plötzlich konkurrenzfähig sein. Ich war Anfang des Jahres am MIT (Anm.: Massachusetts Institute of Technology) und habe mir die dortigen Forschungen zu diesem Thema angesehen. Beeindruckend! Nicht nur hinsichtlich der Technologien, auch bezüglich der Kosten.

Wenn es diesen sprunghaften Rückgang der Kosten der Stromspeicherung gibt: Wäre dann der Ausbau der Netze eine klare Fehlinvestition?

Gawlik: Die Antwort ist einfach: Nein! Auch ein – sogar übertrieben – dezentral organisiertes Energiesystem braucht ein gutes Netz, um die Effekte der unterschiedlichen Zeiten bei Produktion und Verbrauch zu nutzen.

Die Versorgungssicherheit nimmt ab – da sind wir uns einig. Was muss also jetzt konkret geschehen, damit es zu keinen Blackouts kommt?

Steinberger-Kern: Drei Dinge: Erstens müssen die erneuerbaren Energieformen sukzessive aus den Subventionen und in den Wettbewerb geführt werden. Damit das funktioniert, müssen – zweitens – die Möglichkeiten für Netzbetreiber angepasst werden. Und drittens werden wir in der Übergangsphase, in der wir uns befinden, nicht ohne umweltfreundlichere fossile Energien auskommen. Dafür braucht es klare Preisanreize – etwa für Erdgas, das im Vergleich zur Braunkohle deutlich umweltfreundlicher ist. Dann sind Versorgungssicherheit und erneuerbare Energieträger unter einen Hut zu bringen. Da bin ich mir sicher.

Reindl: Aus unserer Sicht sind Investitionen in die Netze unabdingbar. Die EVN geht diesen Weg und stärkt ihre Netze. Denn wir wollen unseren Kunden auch in Zukunft die gewohnte Versorgungssicherheit bieten.



Faktencheck

Auf den folgenden Seiten befindet sich der EVN Faktencheck zum Round-Table-Gespräch der Experten.

Erneuerbare Energie – Hoher Anteil an der EVN Gesamtkapazität

Die EVN verfügt über eine Stromerzeugungskapazität von 2.240 MW – 563 MW davon aus erneuerbaren Energien.

 183 MW Wasserkraft

109 MW in Österreich: 5 Speicher- und 67 Laufkraftwerke (63 in Niederösterreich, 9 in der Steiermark)

74 MW in Südosteuropa: 48 MW aus 11 Wasserkraftwerken in Mazedonien und 26 MW aus dem Wasserkraftwerk Ashta in Albanien

 123 MW Bezugsrechte für Wasserkraft

Strombezugsrechte an den Donaukraftwerken Melk, Greifenstein und Freudenau sowie Beteiligungen am Kraftwerk Nußdorf in Wien und an 13 Verbund-Innkraftwerken in Deutschland

 213 MW Windkraft

197 MW in Niederösterreich: 105 Windkraftanlagen in 14 Windparks
16 MW in Südosteuropa: 8 Windkraftanlagen in Bulgarien

 13 MW aus biomassebetriebenen KWKs

3 biomassebetriebene Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen in Niederösterreich

 4,5 MWp Sonnenkraft

1,7 MWp in Niederösterreich: Photovoltaikanlagen mit einer Kapazität von 0,6 MWp in Zwentendorf und 1,1 MWp in Schönkirchen
2,8 MWp in Südosteuropa: 2 Photovoltaikanlagen in Bulgarien

 26 MW Sonstige Erneuerbare

26 MW in Moskau: 2 mit Klärschlamm befeuerte Blockheizkraftwerksanlagen

△ GRI-Indikator: Installierte Kapazität (EU1)

Innovationen für eine nachhaltige Energiezukunft

Das Innovationsmanagement ist bei der EVN als interdisziplinäres Netzwerk organisiert. Zu seinen wesentlichen Aufgaben gehören die systematische Umfeldbeobachtung und das Aufspüren von für die EVN relevanten Technologien und Trends, um daraus entstehende Innovationsmöglichkeiten frühzeitig zu identifizieren. Ein wichtiger Schritt zur Systematisierung dieses Prozesses wurde in der Berichtsperiode mit dem Start des so genannten „EVN Trendmonitors“ gesetzt. Nachdem Führungskräfte und Experten der EVN zuvor Trends und Technologien identifiziert hatten, konnten sich EVN Mitarbeiter als Trendscouts für verschiedene Trend-Cluster bewerben. Die Trendscouts beobachten laufend aktuelle Entwicklungen, spüren die wichtigsten Trends auf und stellen allen interessierten Mitarbeitern relevante Informationen in Form von Artikeln, Videos, Blogs etc. auf einer Intranet-Plattform zur Verfügung. Parallel dazu sind jedoch alle EVN Mitarbeiter aufgerufen, ihr Wissen sowie interessante Medienhinweise und sonstige

Informationsquellen über den Trendmonitor zu teilen und dadurch eine umfassendere Beobachtung aktueller Trends und zukünftiger Entwicklungen zu ermöglichen.

Ein weiterer wichtiger Baustein des Innovationsmanagements ist das „EVN Zukunftslabor“. Anhand der wichtigsten Trends wurden hier unterschiedliche Zukunftsszenarien für das Unternehmensumfeld im Jahr 2030 entwickelt und auf Grundlage der heutigen Kernkompetenzen der EVN mögliche neue Handlungsfelder für die Zukunft abgeleitet.

Energieeffizienz – Demand Side Management

Die Volatilität der Stromerzeugung aus Wind- und Sonnenkraft stellt die Energieversorgungsunternehmen vor neue Herausforderungen und wirkt sich auch auf die Innovations-, Entwicklungs- und Forschungsstrategie der EVN aus. Die EVN setzt sich in diesem Zusammenhang mit der Steigerung der Energieeffizienz im Endkundenhaushalt (unter anderem im Bereich des Demand Side Management) und mit der Speicherung von überschüssiger Energie zu Zeiten hoher Verfügbarkeit erneuerbarer Energieträger auseinander – nicht zuletzt als Methode zur Netzstabilisierung.

Die derzeit von der EVN untersuchten Speicherformen befassen sich mit der elektrochemischen Speicherung in Batterien, der chemischen Speicherung im Erdgasnetz und der thermischen Speicherung in Form von Wärme:

- Kohlenwasserstoffe können in Perioden hoher Energienachfrage als Energieträger sowohl in der Stromerzeugung als auch in der Mobilität genutzt werden. Ausgehend von der Machbarkeitsstudie „GECO“ – sie untersuchte, unter welchen Bedingungen eine **Speicherung des Überschusses an Erneuerbarer Energie im Erdgasnetz** grundsätzlich möglich ist – werden im Projekt „wind2hydrogen“ nun die möglichen Einsatzszenarien, Betriebsbedingungen und Geschäftsmodelle anhand einer Pilotanlage in der realen Umsetzung getestet.
- Am Standort Lichtenegg testet die EVN anhand des Projekts „Multifunktionaler Energiespeicher“ im Rahmen eines Kleinwindkraftprojekts seit dem Geschäftsjahr 2013/14 die **Einsatzmöglichkeiten eines Batteriespeichers** in einem realen Ortsnetz.

Einen wesentlichen Beitrag zur Netzstabilität und Versorgungssicherheit leistet auch die Optimierung von dezentralen Photovoltaikanlagen im Haushaltsbereich. In einem gemeinsamen Projekt mit einem Forschungspartner hat die EVN die optimale Konfiguration für Haushaltsanlagen in Abhängigkeit vom individuellen Verbrauchsverhalten ermittelt. Ziel war es, den Eigenverbrauch zu maximieren und damit eine Belastung des Stromnetzes von vornherein zu reduzieren. Der im Geschäftsjahr 2013/14 eingeführte „Spannungswächter“ der EVN sichert zudem die Einhaltung der Spannungsqualität, indem das – beim Einspeiser im Bereich des Zählerkastens montierte – Gerät im Fall eines unzulässigen Spannungsanstiegs die Einspeiseleistung stufenweise absenkt.

Nachhaltige Energieerzeugung und Klimaschutz

Die EVN hat sich das Ziel gesetzt, mittelfristig 50 % ihrer Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen zu generieren. Um dies zu erreichen, werden in den nächsten Jahren rund 140 Mio. Euro in den Ausbau der Erzeugungskapazität aus Windkraft in Niederösterreich fließen. Diese soll damit von ihrem aktuellen Stand von 213 MW per 30. September 2014 mittelfristig auf 300 MW ansteigen. Zusätzlich wird in zahlreichen Innovationsprojekten an neuen Methoden zur Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien sowie an Methoden zur Senkung von Treibhausgasemissionen gearbeitet.

- Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte **CO2SEPPL** (CO₂-Abscheidung aus Rauchgas) und **CO2USE** (Herstellung von Biokunststoff mithilfe von Mikroorganismen, CO₂ und Sonnenlicht) wurden im Geschäftsjahr 2013/14 erfolgreich vorangetrieben. Gemeinsam mit den Partnern Andritz, TU Graz und BOKU Wien konnten die gesetzten Ziele weitestgehend erreicht werden.
- **Sludge2energy**: Dieses Verfahren beruht auf der dezentralen Verknüpfung einer Klärschlamm-trocknung mit nachgeschalteter Monoverbrennung und der Stromerzeugung mittels Gasturbine. Der resultierende Prozess gewährleistet eine maximale Mengen- und Massenreduktion des Klärschlammes. Zudem ist aufgrund der selbstgängigen (autarken) Verbrennung und Trocknung keine externe thermische Energie erforderlich. Der verbleibende Reststoff kann größtenteils – zum Beispiel in der Bauindustrie – verwertet werden.

Strom: Investitionsschwerpunkt Netzqualität

Versorgungssicherheit mit Strom: Effizienz der Infrastruktur und Zugang zur Grundversorgung

Um die Versorgungssicherheit auf dem bestehenden hohen Niveau zu halten, legt die EVN ihren Investitionsschwerpunkt auf die Netzqualität. Wie schon in der Vergangenheit hat sie deshalb in der Berichtsperiode den Ausbau und die Instandhaltung ihrer Verteil- und Übertragungsnetze vorangetrieben. Das gilt auch für die Zukunft: In den kommenden vier Geschäftsjahren sollen rund 700 Mio. Euro in die Netzinfrastruktur in Niederösterreich investiert werden. Daneben arbeitet die EVN insbesondere im Rahmen von Zertifizierungen (z. B. nach EMAS) auch an der ständigen Effizienzsteigerung ihrer Kraftwerke. Dadurch sollen in der Stromerzeugung sowohl der Ressourceneinsatz als auch der Emissionsausstoß reduziert werden. Im Rahmen der CSR-Zielgespräche der EVN wurden zudem konkrete Ziele und Maßnahmen zur Steigerung der Wirkungsgrade der thermischen Kraftwerke und der Eigenerzeugungsquote sowie zu Energieeinsparungen im Kraftwerksbetrieb beschlossen. Zu den diesbezüglichen Fortschritten im Geschäftsjahr 2013/14 siehe das CSR-Programm, Seite 233.

- Für Details zu den Investitionsprojekten in die Netzinfrastruktur und die Erzeugungsanlagen siehe Operative Highlights, Seite 15 sowie Segmentberichterstattung, Seite 129

Effizienz der Fernleitungen und Verteilungsnetze

Während der Fokus der EVN in Niederösterreich auf dem Ausbau und der Stabilisierung der Netzinfrastruktur liegt, gilt das Hauptaugenmerk in Bulgarien und Mazedonien der weiteren Reduktion der Netzverluste. Seit dem Markteintritt in Bulgarien konnten die Netzverluste¹⁾ kontinuierlich von 17 % auf unter 11 % gesenkt werden, in Mazedonien wurde eine Reduktion von 24 % auf derzeit unter 16 % erzielt. In Österreich bewegen sich die Netzverluste mit knapp über 4 % stabil auf niedrigem Niveau. Die mittlere Unterbrechungshäufigkeit – sie wurde nach dem in Österreich üblichen Indikator Average System Interruption Frequency Index (ASIFI) berechnet – betrug im Kalenderjahr 2013 0,71. Damit lag sie merklich unter dem österreichischen Durchschnittswert von 1,03. Ein ASIFI-Wert von 0,71 bedeutet, dass ein EVN Kunde weniger als einmal pro Jahr von einer Stromunterbrechung betroffen war. Die durchschnittliche jährliche Dauer der ungeplanten Stromunterbrechungen, zu deren Berechnung der Average System Interruption Duration Index (ASIDI) herangezogen wurde, betrug im Geschäftsjahr 2013/14 31,53 Minuten und liegt damit ebenfalls unter dem österreichischen Durchschnitt von 33,96 Minuten (E-Control, Presseinformation August 2014).

- △ GRI-Indikatoren: Effizienz der Fernleitungen und Verteilnetze (EU12); Häufigkeit und Dauer von Stromausfällen (EU28 und 29)

Effizienz der EVN Kraftwerke

Der durchschnittliche Nutzungsgrad (Grad der Nutzung des Brennstoffs) der Anlagen der EVN zur Energieerzeugung aus Erdgas in Österreich und Bulgarien betrug im Geschäftsjahr 2013/14 durchschnittlich 71,3 %²⁾, der entsprechende Wert für die Anlagen der EVN zur Energieerzeugung aus Kohle belief sich auf durchschnittlich 50,3 %.

- △ GRI-Indikator: Wirkungsgrade (EU11)

Verfügbarkeit der EVN Kraftwerke

Zur Sicherstellung des ungestörten Betriebs und zur Erhaltung der technischen Sicherheit der EVN Kraftwerke werden regelmäßig Revisionen und Wartungsarbeiten durchgeführt. Dadurch bedingt ergeben sich geplante und aufeinander abgestimmte Stillstandzeiten. Die Gaskraftwerke der EVN in Korneuburg und Theiß waren mit Ausnahme von geplanten Revisionen voll verfügbar. Die ungeplanten Stillstandzeiten der Kohlekraftwerke in Dürnrohr und Duisburg-Walsum betragen 0,6 % bzw. 4,7 %. Die Verfügbarkeit der EVN Windparks betrug im Geschäftsjahr 2013/14 rund 96 %. Bei den Windparks wird dabei nicht zwischen geplanter und ungeplanter Nichtverfügbarkeit unterschieden.

- △ GRI-Indikator: Durchschnittliche Verfügbarkeit der Kraftwerke (EU30)

1) Aufgrund von Unterschieden in den Kunden- bzw. Netzstrukturen in den verschiedenen Versorgungsgebieten der EVN ist ein direkter Vergleich der Netzverluste nicht zulässig.
2) Nach Kapazität gewichteter Wert

„Westschiene“ erhöht Versorgungssicherheit bei Erdgas deutlich

Mit der Fertigstellung der so genannten „Westschiene“ Anfang Mai 2014 hat die EVN einen weiteren entscheidenden Schritt zur Verbesserung der Versorgungssicherheit bei Erdgas vollzogen. Die Westschiene erstreckt sich über eine Länge von 143 km und verbindet den östlichsten Übergabepunkt der Netz NÖ GmbH in Auersthal mit der Mess- und Übergabestation zur Energie AG (vormals OÖ Ferngas) in Kronstorf. Eine Besonderheit der von Osten nach Westen verlaufenden Erdgastransportleitung mit einem Durchmesser von 800 mm besteht darin, dass sie bidirektional betrieben werden kann. Dies bedeutet, dass die Flussrichtung des Erdgases je nach Bedarf von Osten nach Westen oder von Westen nach Osten (um)gelenkt werden kann. Dadurch ist es möglich, während der Sommermonate, in denen tendenziell weniger Heizgas verbraucht wird, die Speicher der Rohölaufsuchungs AG (RAG), eines Tochterunternehmens der EVN, in Oberösterreich (Puchkirchen, Haidach und Seven Fields) zu befüllen, während im Winter bei höherem Bedarf Erdgas aus den Speichern entnommen und nach Niederösterreich transportiert werden kann. Damit leistet der Bau dieser Erdgasleitung einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit.

Hohe Versorgungssicherheit bei Trinkwasser

Die EVN ist mit ihren Tochtergesellschaften EVN Wasser und WTE sowohl in der Trinkwasserversorgung als auch in der Abwasserbehandlung tätig und trägt dadurch zur Sicherstellung eines intakten Wasserkreislaufs bei.

Im Bereich der Trinkwasserversorgung betreibt die EVN Wasser in Niederösterreich ein 2.483 km langes Leitungsnetz, das von 104 Brunnen in 362 ha Brunnenschutzgebieten gespeist wird. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden 503.900 Personen direkt und indirekt mit 27,4 Mio. m³ Trinkwasser versorgt. Die EVN Wasser wickelt die überregionale und lokale Versorgung mit Wasser ab und errichtet und betreibt Brunnen und Transportleitungen. Darüber hinaus sorgt sie für das Funktionieren des Wassernetzes – so etwa durch den Betrieb von insgesamt 148 Drucksteigerungsanlagen, die Anwendung von Aufbereitungstechniken sowie laufende Sanierungen. Nicht zuletzt steigert die EVN Wasser die Wasserqualität in ihrem Versorgungsgebiet durch den Einsatz von Naturfilteranlagen. Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit mit Trinkwasser in Quellwasserqualität plant die EVN in den nächsten vier Jahren weitere Investitionen. International versorgt die EVN Tochtergesellschaft WTE täglich mehr als eine Million Menschen in Ländern wie Russland, Montenegro oder Deutschland mit frischem Trinkwasser.

Im Bereich der Abwasserentsorgung bereitete die WTE im Jahr 2013 mit den von ihr betriebenen Anlagen bei einer mittleren Reinigungsleistung von 89 %¹⁾ insgesamt rund 155,0 Mio. m³ Abwasser auf. Dies entspricht etwa 1,5 Mio. Einwohnerwerten. Der dabei entstehende Klärschlamm wird zum Teil in der Landwirtschaft und zur Kompostproduktion verwendet, zum Teil wird er deponiert oder zur Wärme-Produktion eingesetzt. Insgesamt hat die WTE seit ihrem Bestehen bereits 100 Abwasserbehandlungsanlagen geplant und errichtet, derzeit befinden sich neun Anlagen für 2,6 Mio. Einwohnerwerte in Bau. Bei 22 Anlagen verantwortet die WTE auch den Anlagenbetrieb. In Summe werden die Abwässer von rund 18,8 Mio. Menschen mit Anlagen der WTE gereinigt und dem Wasserkreislauf wieder zugeführt.

1) Gemittelter Wert über die Parameter chemischer Sauerstoffbedarf, biologischer Sauerstoffbedarf, Gesamtstickstoff und Gesamtphosphor. Der Prozentwert bedeutet, dass 89 % der Schadstoffe abgebaut werden konnten.

Der Kreislauf der Abwasserentsorgung

Wie Abfallprodukte der Abwasserbehandlung zu Energie werden und das gereinigte Wasser den Trinkwasserkreislauf aufrecht erhält.

Die Abwasserentsorgung ist essentiell für die Aufrechterhaltung des Wasserkreislaufs und damit auch für die Sicherstellung der Versorgung mit Trinkwasser. Der Einsatz neuester Technologien ermöglicht es der EVN Tochter WTE nun, die in der Vergangenheit unliebsamen Nebenprodukte der Abwasser- und Abfallverwertung einer sinnvollen Verwendung zuzuführen. Mittels vier verschiedener Technologien erschließt die WTE dabei erneuerbare Energieträger.

Blockheizkraftwerke

Der Betrieb von Abwasserkläranlagen erfordert große Mengen an Energie. Als Module in die Reinigungsanlagen integriert, ermöglichen Blockheizkraftwerke einen nahezu energieautarken Betrieb der Anlagen. Das Biogas, das nach Klärprozess und Schlammbehandlung gewonnen wird, wird durch Verbrennung entweder in Strom, der für den Betrieb der Anlage genutzt wird, oder in Wärme, die zur Klärschlamm-trocknung eingesetzt wird, umgewandelt.

Thermische Abfallverwertung

Die thermische Verwertung von Abfällen hat sich als ökologisch sinnvolle Lösung zur Energiegewinnung erwiesen. Aus der Wärme, die bei der Verbrennung entsteht, gewinnt die EVN Umwelt Fernwärme für den Betrieb von Heizungen, für die Aufbereitung von Warmwasser sowie Heißwasser, dessen Dampf dem Antrieb von Turbinen dient.

Klärschlammverbrennung

Die EVN Tochter WTE setzt ein Verfahren zur Verwertung des Klärschlamm ein, der bei der biologischen Reinigung von Abwässern anfällt. Der Klärschlamm wird getrocknet. Bei der anschließenden Verbrennung entsteht Wärme, die für den energieautarken Betrieb der Anlage, zur Klärschlamm-trocknung, zur Erzeugung von Heißwasser für den Turbinenantrieb mit Wasserdampf oder zur Gewinnung von Fernwärme genutzt werden kann.

Abwasseraufbereitung

Auch der Einsatz von Wärmetauschern ist für die EVN Tochter WTE eine Möglichkeit, die Wärme, die bei der Abwasserreinigung entsteht, in Energie umzuwandeln. Diese wird wiederum für den Anlagenbetrieb verwendet oder in das öffentliche Netz geleitet. Erste Versuchsprojekte wurden bereits kalkuliert.

Vorzeigeprojekt: Die energieerzeugende Abwasserbehandlungsanlage Mia Milia/Haspolat

Im April 2014 wurde in Zyperns Hauptstadt Nikosia eine der größten Membranbelebungsanlagen Europas eröffnet. Für den Bau sowie den 10-jährigen Betrieb der Anlage zeichnet die EVN Tochter WTE verantwortlich. Die Anlage, die eine Kapazität für die Reinigung der Abwässer von rund 270.000 Einwohnern hat, erzeugt durch die eingesetzten Schlammbehandlungs- und Faulungsmethoden Biogas. Dieses wird anschließend in Blockheizkraftwerken zur Energie- und Wärmeerzeugung eingesetzt.

Unternehmen und Ressourcen

Die EVN ist ein führendes international tätiges, börsennotiertes Energie- und Umweltdienstleistungsunternehmen mit Sitz in Niederösterreich, dem größten österreichischen Bundesland.

In Summe ist die EVN aktuell in 16 Ländern tätig und beschäftigte im Geschäftsjahr 2013/14 durchschnittlich 7.314 Mitarbeiter. Die Hauptgeschäftsstandorte der EVN mit jeweils mehr als 100 Mitarbeitern sind Österreich, Bulgarien, Mazedonien und Deutschland. Die beiden wesentlichen Geschäftszweige der EVN sind das nationale und internationale **Energiegeschäft** (Energieerzeugung, Netzbetrieb inklusive Kabel-TV und Telekommunikation und Energieversorgung) und das **Umweltgeschäft** (Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung, thermische Abfallverwertung), ergänzt um strategische Beteiligungen. Zu Steuerungszwecken ist die EVN dabei in sechs Segmente gegliedert, die auch der IFRS-Berichterstattung entsprechen: Erzeugung, Energiehandel und -vertrieb, Netzinfrastruktur Inland, Energieversorgung Südosteuropa, Umwelt sowie Strategische Beteiligungen und Sonstiges.

△ GRI-Indikatoren: Organisationsprofil: Überblick Produkte (G4-4), Hauptsitz der Organisation (G4-5), Überblick wichtigste Standorte (G4-6), Größe der Organisation (G4-9)

Regionale Abdeckung im Energiegeschäft



Segmente

Energiegeschäft				Umweltgeschäft	Sonstige Geschäftsaktivitäten
Erzeugung	Energiehandel und -vertrieb	Netzinfrastruktur Inland	Energieversorgung Südosteuropa	Umwelt	Strategische Beteiligungen und Sonstiges

Kernmärkte im Energiegeschäft

	Strom- und Gasnetze	Stromversorgung	Erdgasversorgung	Wärmeversorgung	Wasserkraft	Windkraft	Photovoltaik	Biomasse	Wärmekraft
Österreich	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Bulgarien	●	●		●		●	●		●
Mazedonien	●	●			●				
Kroatien	●		●						
Deutschland		●	●		● ¹⁾				● ²⁾
Albanien					● ³⁾				

1) EVN Anteil: 13 %
 2) EVN Anteil: 49 %
 3) EVN Anteil: 50 %

Energiegeschäft

Die EVN setzt auf ein integriertes Geschäftsmodell und deckt damit die gesamte Wertschöpfungskette im Energiegeschäft ab. Dies umfasst die Erzeugung von Energie, den Betrieb von Netzen zur Übertragung von Energie und die Lieferung von Energie an die Endkunden. Dabei ist die EVN – mit unterschiedlichen Schwerpunkten in ihren verschiedenen Märkten – in den Bereichen **Strom**, **Erdgas** und **Wärme** tätig. Während in Niederösterreich sämtliche Leistungen in diesen Bereichen angeboten werden, betreibt die EVN in Bulgarien und Mazedonien Stromnetze und versorgt Endkunden mit Elektrizität, in Bulgarien wird zusätzlich auch Wärme an Endkunden

geliefert. In Kroatien wiederum ist die EVN im Verkauf von Erdgas an Endkunden und in Deutschland im Energievertrieb über die EnergieAllianz sowie mit dem Betrieb eines Kohlekraftwerks aktiv. In Albanien trägt die EVN durch den Betrieb des Wasserkraftwerks Ashta zur nationalen Energieversorgung bei.

Energieerzeugung

Die EVN verfügt über einen ausgewogenen Mix an Energieerzeugungskapazitäten. In Österreich kommen dabei thermische Kraftwerke auf Basis von Erdgas und Steinkohle sowie Anlagen zur Stromgewinnung aus erneuerbaren Quellen (Wasser-, Windkraft, Sonnenenergie) zum Einsatz. Dieser Verfügbarkeitsmix sowohl von

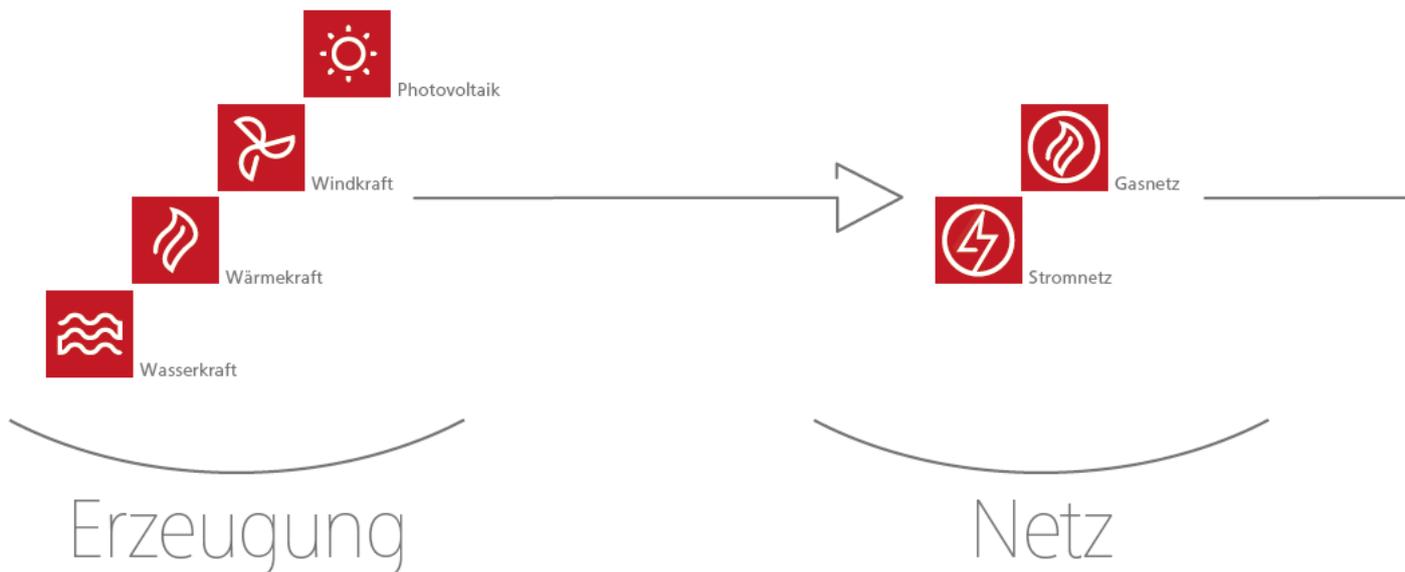
Stromerzeugungskapazitäten der EVN Kraftwerke

	MW	30.09.2014	30.09.2013
Erneuerbare Energie		563	550
davon Wasserkraft ¹⁾		306	307
davon Windkraft		213	200
davon Photovoltaik		5	3
davon Biomasse		13	13
davon Sonstige ²⁾		26	26
Wärmekraft³⁾		1.677	1.487
davon Erdgas		1.038	1.088
davon Kohle		639	398
Gesamt		2.240	2.037

1) Inkl. Strombezugsrechte an den Donaukraftwerken Melk, Greifenstein und Freudenau sowie der Beteiligungen an den Kraftwerken Nußdorf in Wien und Ashta in Albanien sowie an der Verbund-Innkraftwerke GmbH

2) Beinhaltet zwei klärschlammbetriebene Blockheizkraftwerksanlagen in Moskau

3) Inkl. Cogeneration- und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen in Österreich und Bulgarien; Umstellung der Darstellung der thermischen Kraftwerkskapazitäten im Geschäftsjahr 2013/14 von Bruttoleistung auf Nettoleistung



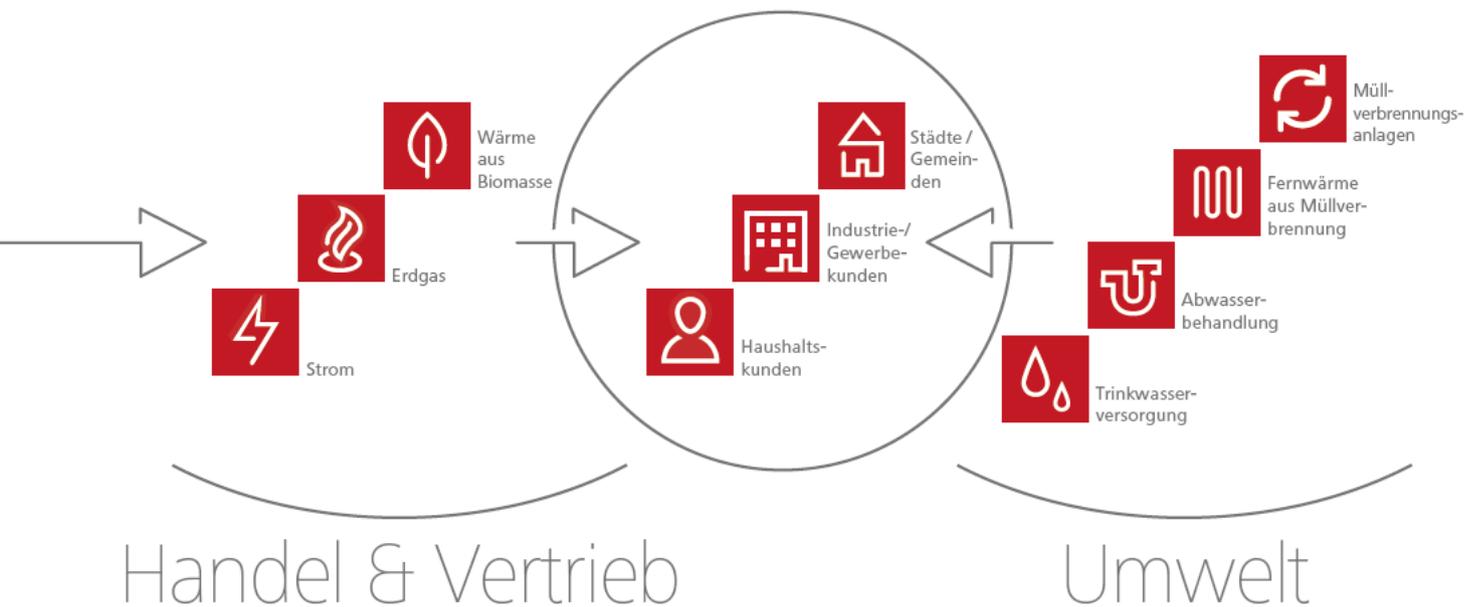
thermischen Erzeugungsanlagen als auch von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energieträger ist wesentlich, um den Bedarf der Kunden jederzeit verlässlich abdecken zu können. Ein wichtiger Aspekt besteht dabei darin, die volatile Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen durch planbare und kurzfristig verfügbare Einspeisungen aus konventionellen Anlagen zu ergänzen. Diese Stabilität wird insbesondere durch die thermischen Kraftwerke (Gaskraftwerke Theiß und Korneuburg, Kohlekraftwerke Dürnrohr und Duisburg-Walsum) und Wasserkraft aus den fünf Pumpspeicherkraftwerken der EVN sichergestellt. Der Verkauf der erzeugten Energie erfolgt in Österreich grundsätzlich zu Marktpreisen, während die Preise in Südosteuropa überwiegend reguliert sind; daneben gelten für Windkraft- oder Photovoltaikanlagen in Österreich geförderte Einspeisetarife für einen Zeitraum von jeweils 13 Jahren. In Bulgarien produziert die EVN Strom in acht Windkraftanlagen sowie in zwei Photovoltaikanlagen. Für Windstrom bestehen hier geförderte Einspeisetarife für jeweils zwölf Jahre, Strom aus Photovoltaikanlagen kann über 20 Jahre zu geförderten Tarifen ins Netz eingespeist werden. In Mazedonien wird in elf Kleinwasserkraftwerken Strom erzeugt, der Verkauf des erzeugten Stroms erfolgt zu Marktpreisen.

Netzbetrieb

Zur Übertragung von Strom und Erdgas betreibt die EVN Stromnetze in Niederösterreich, Bulgarien und Mazedonien sowie Gasnetze in Niederösterreich und Kroatien. Der Betrieb dieser Netze unterliegt einem regulierten Geschäftsmodell. Dabei werden die Tarife, die ein Netzbetreiber für die Durchleitung von Strom und Erdgas in Rechnung stellen darf, vom jeweiligen Regulator festgelegt. Der Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energiequellen, insbesondere der Windkraft- und Photovoltaikanlagen, stellt die Netzstabilität durch die hohe Volatilität der erzeugten Strommengen vor große Herausforderungen.

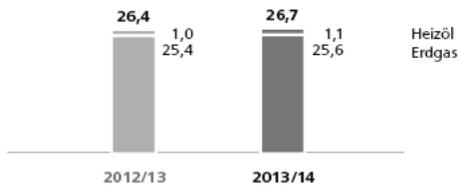
Zusätzlich zur Strom- und Gasübertragung umfasst das Netzgeschäft auch das Angebot von **Kabel-TV-, Internet- und Telekommunikationsdienstleistungen** in Niederösterreich und im angrenzenden Bundesland Burgenland.

- Für Details zu den Erzeugungskapazitäten aus erneuerbarer Energie siehe Seite 24
- △ GRI-Indikator: Installierte Kapazität (EU1)



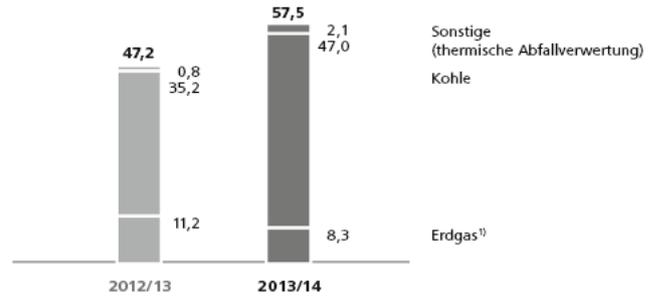
EVN Wärmezeugung aus thermischen Energieträgern

in %



EVN Stromerzeugung aus thermischen Energieträgern

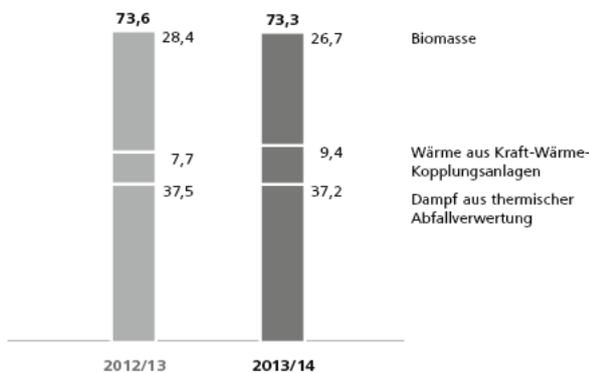
in %



1) Davon 291.844 MWh Eigenerzeugung in Bulgarien (Cogenerationanlage)

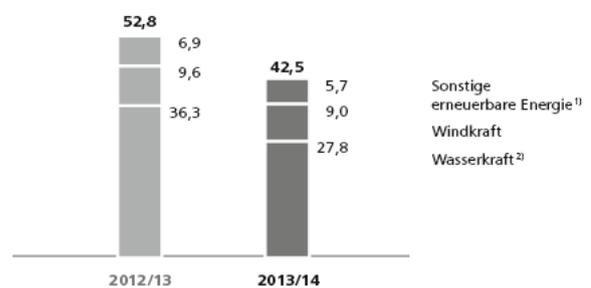
EVN Wärmezeugung aus erneuerbaren Energieträgern

in %



EVN Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern

in %



1) Umfasst Stromerzeugung aus Biomasse, Photovoltaik und sonstige erneuerbare Energieträger

2) Davon 135.314 MWh Eigenerzeugung in Mazedonien (Wasserkraftanlagen)

△ GRI-Indikator: Erzeugte Energie nach Quelle (EU2)

Energieverteilung/Netzgeschäft (EU4)	30.09.2014
Stromnetze	
Leitungslänge	137.250 km
Kundenanlagen	3.308.000
Absatz 2013/14	20.908 GWh
Erdgasnetze¹⁾	
Leitungslänge	13.897 km
Kundenanlagen	292.400
Absatz 2013/14	14.143 GWh
Sonstige²⁾	
Kundenanlagen Kabel-TV und Telekommunikation	219.000

1) In Österreich und Kroatien

2) In Österreich

Energieversorgung

Die Lieferung von Strom an Endverbraucher erfolgt in Österreich im Rahmen des seit 2001 liberalisierten Strommarkts; der Erdgasmarkt ist seit 2002 liberalisiert. Die Preise werden somit aufgrund des Prinzips von Angebot und Nachfrage bestimmt. Die Bereitstellung von Wärme zu wettbewerbsfähigen Preisen aus über 60 Biomasseanlagen, die die EVN zu Österreichs größtem NaturwärmeverSORGER machen, rundet das Energieangebot ab. Neben einer breiten Palette an Tarifmodellen, die auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind, bietet die EVN ihren Kunden eine Vielzahl von **Energiedienstleistungen** aus einer Hand. Dank ihres attraktiven Leistungs- und Serviceportfolios wird die Marke EVN insbesondere im Heimmarkt Niederösterreich sehr positiv wahrgenommen. Dies bildet die Grundlage für die ausgeprägte Loyalität ihrer Kunden ist und macht die EVN zum Marktführer in Niederösterreich. In Südosteuropa befinden sich die Energiemärkte auf dem Weg zur Liberalisierung. So wurde der Markt für Industriekunden in Bulgarien und

Wer auch morgen quellfrisches Trinkwasser liefern will

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

Auch wenn es für uns noch selbstverständlich scheint – reines Wasser ist überaus wertvoll. Und es gibt kein hochwertiges Trinkwasser ohne verantwortungsvollen Umgang mit allen natürlichen Wasserreserven. In unserem eigenen Interesse – und dem künftiger Generationen.

sollte bereits heute an den gesamten Wasserkreislauf denken

Mazedonien bereits liberalisiert, während Haushaltskunden noch zu regulierten Preisen versorgt werden. In Bulgarien, wo die EVN auch Wärme aus ihrer Cogenerationanlage in Plovdiv an ihre Kunden liefert, werden die Tarife vom Regulator festgelegt.

Die EVN versorgt in Niederösterreich rund 1 Mio. Strom-, Erdgas- und Wärmekunden, in Bulgarien rund 1,7 Mio. Strom- und Wärmekunden sowie in Mazedonien etwa 800.000 Stromkunden. Das Erdgasversorgungsgeschäft entlang der dalmatinischen Küste Kroatiens befindet sich derzeit im Aufbau; erste Kunden wurden bereits an das Netz angeschlossen.

Energieversorgung	30.09.2014
Strom	
Absatz 2013/14	19.317 GWh
Erdgas	
Absatz 2013/14	5.383 GWh
Wärme	
Leitungslänge	705 km
Kundenanlagen	81.900
Absatz 2013/14	1.991 GWh

Umweltgeschäft

Das Umweltgeschäft ist das zweite Standbein der EVN, wobei dieses in drei Bereiche gegliedert ist: **Wasserversorgung, Müllverbrennung und internationales Projektgeschäft**. In Niederösterreich versorgt die EVN hier mehr als 500.000 Menschen direkt oder indirekt mit Trinkwasser. Viele Gemeinden vertrauen der EVN, die sich als verlässlicher Strom-, Erdgas- und Wärmelieferant eine hohe Reputation erarbeitet hat, ihre Wassernetze an, da sie diese allein nicht mehr effizient betreiben können. Die EVN verzeichnet dadurch in diesem Bereich stetiges Wachstum. Beim Betrieb einer Müllverbrennungsanlage in Dürnrohr wird nicht nur durch Einsatz modernster Technik ein wesentlicher Beitrag zur Abfallverwertung erzielt; die durch den Verbrennungsprozess produzierte Wärme wird zur Versorgung der EVN Kunden in der Landeshauptstadt St. Pölten verwendet. Über die Tochtergesellschaft WTE hat die EVN mehr als 100 internationale Projekte in den Bereichen Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung sowie thermische Abfallverwertung in 18 Ländern West-, Ost- und Südosteuropas umgesetzt. Dabei konzipiert und errichtet die EVN die Anlagen zunächst und übernimmt auf Wunsch des Kunden nach Fertigstellung auch die Betriebsführung. In manchen Fällen wird zudem die Finanzierung abgedeckt. Auftraggeber für die Projekte sind in der Regel Städte und Gemeinden in den genannten Regionen, die Auftragsakquisition erfolgt im Rahmen von Ausschreibungen im internationalen Wettbewerb.

Wasserver- und Abwasserentsorgung		30.09.2014
Wasserversorgung In Österreich		
Kunden		503.900
davon direkt versorgt		87.000
Leitungslänge		2.483 km
Absatz 2013/14		27,4 Mio. m³
Wasserver- und Abwasserentsorgung In Mittel-, Ost- und Südosteuropa		
Trink- und Abwasserprojekte		108
davon fertiggestellt		96
davon installierte Trinkwasserkapazität		1.183.500 EW ¹⁾
davon installierte Abwasserkapazität		16.182.000 EW ¹⁾

1) Einwohnerwert (EW): Industrieabwasser umgerechnet auf Haushaltswasser

Thermische Abfallverwertung		30.09.2014
Österreich		
Anlage in Zwentendorf/Dürnrohr – Jahreskapazität		500.000 t
International		
Anlage in Moskau – Jahreskapazität		360.000 t

Märkte im Umweltgeschäft



Strategische Beteiligungen

Die strategischen Beteiligungen der EVN stellen eine sinnvolle Erweiterung der vertikalen Wertschöpfungskette dar. Mit den Beteiligungen an der Verbund AG und an der Burgenland Holding AG, die ihrerseits 49 % an der Energie Burgenland AG hält, profitiert die EVN von der Konzentration dieser Unternehmen auf die Stromerzeugung aus den erneuerbaren Quellen Wasser und Wind. Die Rohölaufsuchungs AG (RAG) wiederum bietet der EVN ein wertvolles Standbein in der Öl- und Gasexploration sowie im Gasspeicherungsgeschäft in Österreich.

Strategische Beteiligungen	30.09.2014
Verbund AG (EVN WEEV Beteiligungs GmbH) – Stromproduktion, -handel und -transport	12,63 %
Burgenland Holding Aktiengesellschaft (Energie Burgenland AG) – regionale Strom- und Gasversorgung	73,60 %
RAG-Beteiligungs-AG (Rohöl-Aufsuchungs AG) – Öl- und Gasförderung sowie Gasspeicherung	50,03 %

△ GRI-Indikatoren: Organisationsprofil: Marken, Produkte und Dienstleistungen (G4-3)

	Trinkwasserversorgung 	Abwasserbehandlung 
Bahrain		●
Deutschland	●	●
Kroatien		●
Montenegro	●	●
Österreich ¹⁾	●	●
Polen		●
Rumänien	●	●
Russland ²⁾	●	●
Serbien	●	
Slowenien		●
Tschechien		●
Türkei		●
Zypern		●

1) Thermische Abfallverwertung, Trinkwasserversorgung

2) Thermische Abfallverwertung

△ GRI-Indikator: Märkte (G4-8)

Strategie und Leitwerte

Leitbild und -werte

Unsere Vision und Mission sowie das Unternehmensleitbild und die Leitwerte der EVN bilden die Basis für unsere langfristige Strategie.

Unsere Vision

Als Energie- und Umweltdienstleister deckt die EVN täglich wesentliche Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden und trägt durch ihre verlässliche und hochwertige Leistung nachhaltig zu deren Lebensqualität bei. Wir wollen die von unseren Kundinnen und Kunden gewohnte Versorgungssicherheit auch in Zukunft sicherstellen. Dabei hat umwelt- und klimaschonendes Handeln zentrale Bedeutung für uns. Denn nur so sind wir langfristig wirtschaftlich erfolgreich.

Unsere Mission

Bei der Verwirklichung unserer Vision berücksichtigen wir die Bedürfnisse aller Stakeholder unseres Unternehmens.

Unseren Kundinnen und Kunden bieten wir wettbewerbsfähige Preise und höchste Qualität bei Produkten und Serviceleistungen. Für unsere Aktionärinnen und Aktionäre streben wir eine nachhaltige Wertsteigerung an. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen wir attraktive Arbeitsbedingungen. Mit unseren Stakeholdern pflegen wir einen aktiven Dialog. Dies trägt ebenso zu hoher gesellschaftlicher Akzeptanz bei wie unser Fokus auf partnerschaftliche Beziehungen zu unseren Lieferanten.

Umwelt- und Klimaschutz spielt für uns bei alledem eine zentrale Rolle. Wir setzen auf profundes Know-how, hohe Effizienz, modernste Infrastruktur und stetige Innovationsbereitschaft, um einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und eine kontinuierliche Verminderung der CO₂-Emissionen sicherzustellen. Damit schaffen wir nachhaltige Leistung in der Strom-, Erdgas-, Wärme- und Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung sowie der thermischen Abfallverwertung.

Ausgehend von Niederösterreich hat die EVN ihre Geschäftsaktivitäten auf die dynamische Region Mittel- und Südosteuropa ausgeweitet und strebt durch Anwendung ihrer bewährten Prinzipien und Werte auch in ihren neuen Märkten langfristigen Erfolg an.

Zur Erfüllung unserer Mission haben wir ein Wertegerüst entwickelt, das flächendeckend für den gesamten Konzern verbindlich ist. Seine einzelnen Bestandteile werden in der Folge dargestellt.

Unsere Leitwerte

Die Leitwerte und das Führungsleitbild der EVN orientieren sich an den Begriffen „ensure, encourage, enable“ („sichern, ermutigen, ermöglichen“). Damit definiert die EVN klar nach innen und nach außen, wie sie auftreten möchte und wie sie von ihren Stakehol-

Unsere Leitwerte



ensure
sichern
ПОДСИГУРЯВАМ
ОСИГУРУВА

Wir sichern Qualität und Unternehmenserfolg.

- Wir stehen für Kontinuität und Sicherheit. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind leistungsbereit, kompetent, verlässlich und qualitätsbewusst.
- Jeder stellt mit seinem Beitrag sicher, dass unsere Kunden bestmöglich mit Energie- und Umweltdienstleistungen im Sinn unserer Strategie versorgt sind.
- Durch diese Haltung ermöglichen wir als Konzern ein gesundes Wachstum.



encourage
ermutigen
НАСЪРЧАВАМ
ПОТТИКОУВА

Wir ermutigen Menschen.

- Wir ermutigen Menschen durch die Art, wie wir denken und handeln.
- Gute Stimmung und ein positives Klima sind für unseren Geschäftserfolg genauso wichtig wie für die Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Menschen, die Freude am Lernen haben und die – wenn notwendig – auch konstruktive Kritik üben, sind bei uns richtig.



enable
ermöglichen
ОСЪЩЕСТВЯВАМ
ОВОЗМОЖУВА

Wir machen die Zukunft möglich.

- Wir reden nicht nur, wir machen Dinge möglich.
- Wir gehen dabei stets den korrekten und lösungsorientierten Weg.
- Was immer wir tun, wir haben die Umwelt, aus der wir Energie gewinnen, im Blick.
- Nachhaltigkeit ist uns in allen Bereichen ein wichtiges Anliegen.

dem wahrgenommen werden will. Die Verfügbarkeit der Leitwerte in Deutsch, Englisch, Bulgarisch und Mazedonisch soll ihre internationale bzw. konzernweite Verbindlichkeit verdeutlichen und betont zugleich den Fokus auf die Kernmärkte der EVN.

- Das Führungsleitbild ist im Internet unter www.evn.at/EVN-Group/Verantwortung/Mitarbeiterinnen/Grundsatz/Grundsätze.aspx abrufbar.

EVN Verhaltenskodex

Der EVN Verhaltenskodex enthält über geltendes Recht hinausgehende Unternehmensgrundsätze und Verhaltensregeln für alle Mitarbeiter des Konzerns. Als verbindliche Grundlage dient er der Orientierung bei der täglichen Arbeit und zielt auf Verlässlichkeit, Transparenz, Vertrauen und Qualität im Umgang mit internen und externen Partnern ab. Gezielt fördert er damit auch eigenverantwortliches Handeln.

- Der Verhaltenskodex der EVN ist abrufbar unter: www.evn.at/verhaltenskodex.aspx.

Integritätsklausel für Lieferanten

Die EVN wendet gegenüber ihren Lieferanten eine Integritätsklausel an, die unter anderem Richtlinien für nachhaltige Beschaffung enthält sowie Aufgaben und Pflichten der Lieferanten definiert.

- Die Integritätsklausel ist unter www.evn.at/Integritaetsklausel abrufbar.

Umweltleitbild

Das Umweltleitbild der EVN umfasst folgende Zielsetzungen:

- Minimierung der Umweltbeeinflussung
- Nachhaltigkeit
- Verbesserung der Umweltleistung
- Modernste Umwelttechnik
- Ressourcenschonung und Klimaschutz
- Landschaftsschutz
- Abfallmanagement
- Energieberatung
- Mitarbeitermotivation

- Das Umweltleitbild ist im Internet unter www.evn.at/EVN-Group/Verantwortung/Okologie.aspx abrufbar.

- △ GRI Indikator: Werte, Grundsätze sowie Verhaltensstandards und -normen (G4-56)

Kurz- und mittelfristige Umsetzung der Strategie: Konsolidierung und selektives Wachstum

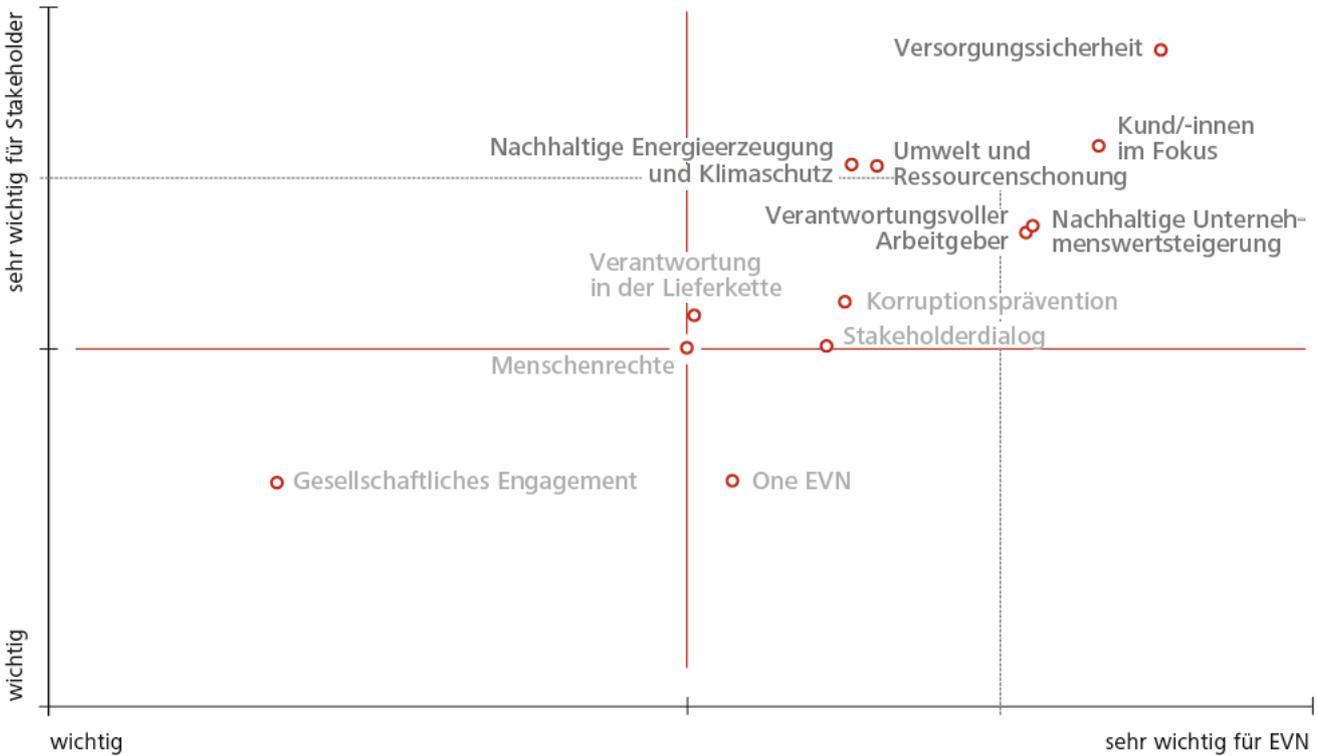
Die EVN setzt im Energiegeschäft auf ihr bewährtes integriertes Geschäftsmodell, das die Bereiche Erzeugung, Netzbetrieb sowie Energiehandel und -vertrieb umfasst (siehe auch Seite 30ff). Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation auf den Energiemärkten strebt die EVN die Konsolidierung der Geschäftstätigkeit in ihren Kernmärkten an. Zu diesen zählen – jeweils in unterschiedlicher Wertschöpfungstiefe – Österreich, Bulgarien und Mazedonien. Gleichzeitig werden die begonnenen Aktivitäten in Kroatien zeitlich optimiert fortgesetzt. Laufende Effizienzsteigerungen auf sämtlichen Wertschöpfungsebenen bilden ein wesentliches Element dieses Konzepts. Innerhalb dieses Konsolidierungspfades liegt das Hauptaugenmerk der EVN auf der Gewährleistung der Versorgungssicherheit, die auch in der Wesentlichkeitsmatrix einen hohen Stellenwert einnimmt. Mit dem kontinuierlichen Ausbau und der Verbesserung der Energienetze begegnet die EVN den aktuellen Herausforderungen, die neben regulatorischen Bestimmungen auch vom Ausbau der erneuerbaren Erzeugungskapazitäten in ihrem Netzgebiet geprägt sind.

In der Stromproduktion hat sich die EVN eine Eigenerzeugungsquote von 30 % zum Ziel gesetzt. Gemeint ist damit der Anteil des verkauften Stroms, der mit eigenen Anlagen erzeugt bzw. durch Strombezugsrechte abgedeckt werden kann. Aktuell beläuft sich dieser Wert auf 22,8 % (Vorjahr: 18,3 %). Mit Inbetriebnahme des Windparks Prellenkirchen IV sowie des Kohlekraftwerks Duisburg-Walsum konnte im Berichtszeitraum ein wichtiger Beitrag zur Erhöhung der Eigenerzeugungsquote gesetzt werden. Die Quote der Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern soll von derzeit 42,5 % auf 50 % angehoben werden. Neben dem forcierten Ausbau der Windkapazitäten in Niederösterreich werden auch regionale Projekte im Bereich der Wasserkraft, Biomasse und Photovoltaik einen Beitrag liefern. Durch den Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien nimmt die EVN sowohl ihre ökonomische als auch ihre ökologische Verantwortung wahr und trägt zudem zur Sicherstellung der Energieversorgung bei.

- △ GRI-Indikator: Geplante Kapazität gegenüber zu erwartender Nachfrage (EU10)

Im Umweltgeschäft ist die Strategie der EVN auf kontinuierliches Wachstum in der Wasserversorgung in Niederösterreich und den nachhaltigen Betrieb der Müllverbrennungsanlage in Dürnrohr ausgerichtet. Internationale Projekte werden auf selektiver Basis und unter Absicherung politischer Risiken umgesetzt.

EVN Wesentlichkeitsmatrix 2014



Die Y-Achse zeigt die Einschätzung unserer externen Stakeholder; d. h. wie wichtig („wesentlich“) bestimmte Themen aus Sicht externer Experten eingeschätzt werden. Auf der X-Achse findet sich wiederum die interne Einschätzung der EVN. Somit sind beispielsweise „Versorgungssicherheit“ und „Kunde/-in im Fokus“ zwei Handlungsfelder, die sowohl intern als auch extern als sehr wesentlich für die EVN eingeschätzt werden.

Die eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen sichern stetiges und nachhaltiges Wachstum in den Kernmärkten der EVN. Dadurch bedingt ergeben sich weiterhin stabile Cash Flows, die zu einer weiteren Optimierung des Working Capital beitragen. Mit dieser Strategie stellt die EVN die Finanzierung ihrer Investitionen sicher und gewährleistet eine stabile Dividendenpolitik. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der EVN liegt in Niederösterreich. Im Vordergrund stehen dabei die Aufrechterhaltung des hohen Standards der Strom- und Gasnetze, der weitere Ausbau der Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen sowie die Trinkwasserversorgung.

- Die Details zu den Investitionsprojekten entnehmen Sie bitte den operativen Highlights auf Seite 15.

Laufender Abgleich der Konzernstrategie mit den Stakeholderinteressen

Die Aktualität und Relevanz der strategischen Handlungsfelder der EVN wird durch regelmäßigen Austausch mit den internen und externen Stakeholdern des Unternehmens überprüft. Zur Systematisierung und Strukturierung der Stakeholderbeziehungen führt die EVN regelmäßig auch Stakeholderbefragungen durch. Die jüngste Befragung im Frühjahr 2014 führte zu einer Anpassung und Weiterentwicklung der EVN Wesentlichkeitsmatrix, die nun die folgenden sechs zentralen Handlungsfelder beinhaltet:

1. Versorgungssicherheit

steht für eine verlässliche Versorgung mit Strom, Erdgas, Wärme und Wasser. Dabei spielen der Ausbau der Erzeugungskapazität, hohe technische Netzqualität, die Integration von erneuerbaren Energie-

trägern (unter anderem durch das Anbieten von Speicherlösungen), ein flexibler Erzeugungsmix sowie die Vorbereitung auf Krisensituationen eine bedeutende Rolle.

2. Kunden im Fokus

steht für hohe Kundenzufriedenheit auf Basis einer fairen und transparenten Preis- und Leistungsgestaltung sowie verständliche und sinnvolle Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Strom, Erdgas, Wärme und Wasser.

3. Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung

steht für eine betriebswirtschaftlich ausgerichtete Geschäftstätigkeit, die Anpassung an ein dynamisches Umfeld durch gezielte Innovationen, eine wertorientierte Investitionsstrategie, eine stabile Dividendenentwicklung sowie Fairness und Transparenz.

4. Verantwortungsvoller Arbeitgeber

steht für die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, eine verantwortungsvolle Personalentwicklung, die Förderung von Gesundheit und Arbeitssicherheit, offene Kommunikation, Work-Family-Balance, Aus- und Weiterbildung sowie Vielfalt und Chancengleichheit.

5. Umweltschutz und Ressourcenschonung

steht für umweltschonende Energie-, Wasser- und Abfalldienstleistungen, die systematische Verbesserung der Umweltauswirkungen sowie eine effiziente und verantwortungsvolle Nutzung von Energie und Ressourcen.

6. Nachhaltige Energieerzeugung und Klimaschutz

steht für den Ausbau erneuerbarer Energien die Minimierung der Umweltbeeinträchtigungen, Effizienzsteigerung sowie Innovations-, Entwicklungs- und Forschungsaktivitäten.

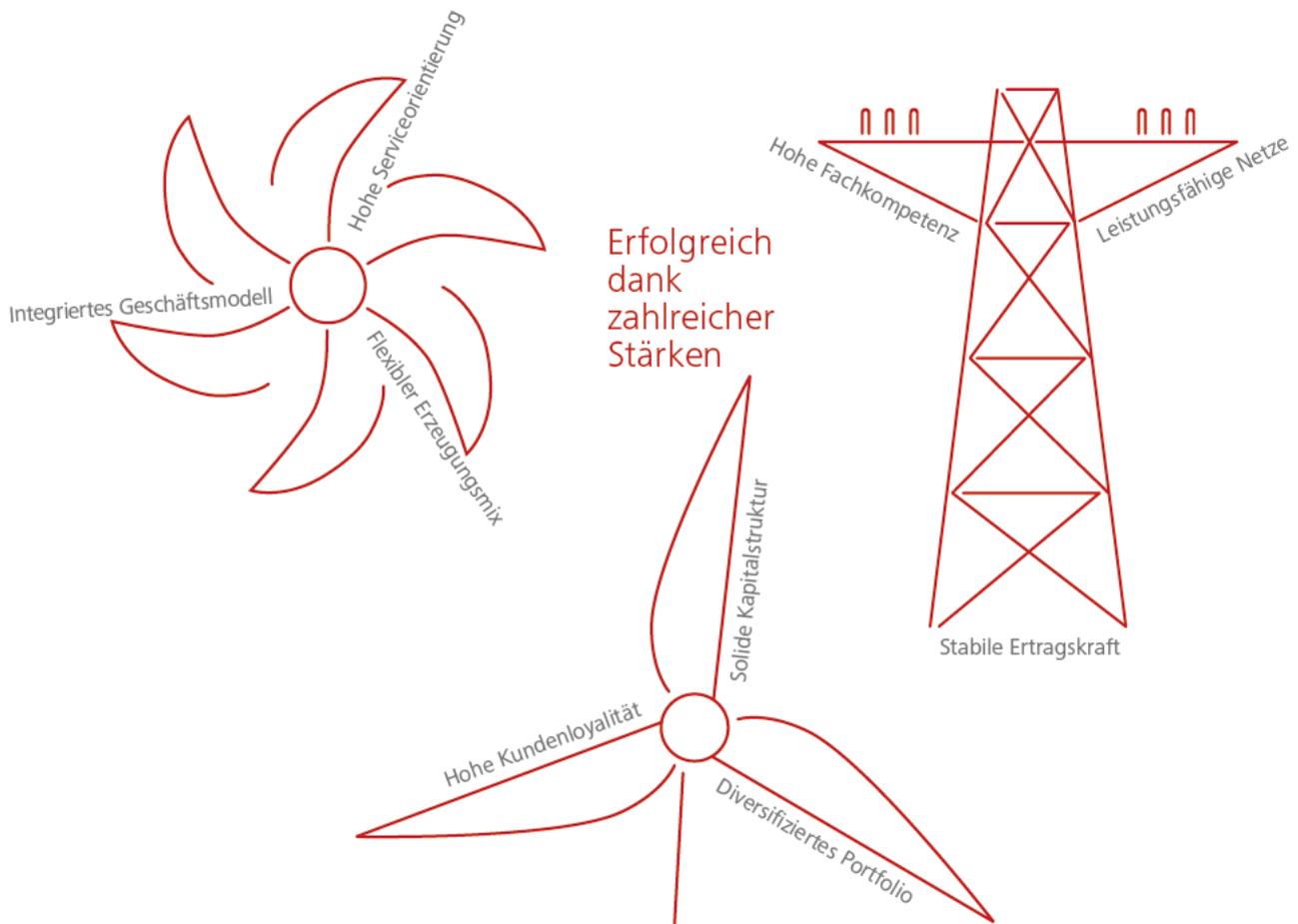
- △ GRI Indikatoren: Abgrenzung der wesentlichen Aspekte innerhalb und außerhalb der Organisation (G4-20 und -21)
- Für Details zur Stakeholderbefragung 2014 sowie zum Stakeholdermanagement der EVN siehe Seite 50ff.
- Das aktuelle CSR-Programm findet sich ab Seite 233 dieses Berichts sowie auf der Webseite der EVN unter www.evn.at/CSR-Strategie/CSR-Maßnahmenprogramm.
- Die EVN Wesentlichkeitsmatrix inklusive Erläuterungen ist abrufbar unter www.evn.at/CSR-Strategie/CSR-Wesentlichkeitsmatrix.

Erfolgs- und Einflussfaktoren

Wesentliche Grundlagen für die Gewährleistung von Versorgungssicherheit – das für die EVN im Verhältnis zu ihren Stakeholdern zentrale strategische Handlungsfeld – und den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg der Gruppe sind die Stabilität und die Effizienz der **Energieübertragungsnetze**. Deren kontinuierliche Verbesserung ist daher ein strategischer Investitionsschwerpunkt der EVN. In Südosteuropa werden durch die Modernisierung des Netzes und die Umsetzung von Maßnahmen gegen Stromdiebstahl die Netzverluste weiterhin nachhaltig reduziert. Die Ergebnisse im Netzgeschäft hängen zudem maßgeblich vom regulatorischen Umfeld und vom Tarifsystem ab.

In der **Energieerzeugung** gewährleistet die EVN die Versorgungssicherheit durch eine ausgewogene Eigenerzeugungsquote sowie einen flexiblen Erzeugungsmix aus thermischen und erneuerbaren Kapazitäten. Angesichts des hohen Stellenwerts der strategischen Handlungsfelder „Nachhaltige Energieerzeugung und Klimaschutz“ sowie „Umwelt- und Ressourcenschonung“ in der EVN Wesentlichkeitsmatrix kommt dabei besonders dem Ausbau der Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen sowie laufenden Effizienzsteigerungen in Erzeugung und Transport zentrale Bedeutung zu. Die Ergebnisse aus der thermischen Erzeugung hängen von der Entwicklung der Primärenergiepreise und dem Absatzpreis auf dem europäischen Strommarkt ab. In der Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen wiederum werden die Ergebnisse preisseitig durch die regulierten Einspeisetarife und mengenmäßig durch die Wasserführung bzw. das Winddargebot beeinflusst. Durch die laufende Analyse aller relevanten Einflussfaktoren nutzt die EVN Optimierungspotenziale in der Eigenerzeugung aktiv.

Im **Strom- und Erdgashandel** wendet die EVN verschiedene Absicherungsstrategien an, um der Volatilität auf den Primärenergie-, Strombeschaffungs- und Stromabsatzmärkten zu begegnen. Dabei gewährleistet das integrierte Geschäftsmodell der EVN – insbesondere die flexibel einsetzbare Eigenerzeugung – eine natürliche Absicherungsposition im Stromgeschäft. Die Ergebnisse aus der Produktion von Wärme aus Biomasse hängen von den Einstandskosten des biogenen Brennstoffes ab. Durch die Bindung der Absatzpreise an öffentlich erhobene Indizes werden die Verkaufspreise wertgesichert. Die Nachfrage nach Strom, Erdgas und Wärme ist temperaturabhängig. Die größten Absatzvolumina entfallen dabei auf die Wintermonate.



Im **Umweltgeschäft** ist im Bereich der Trinkwasserversorgung die Versorgungssicherheit mit frischem Wasser maßgeblich. Dabei stehen die Verbindung von Quellen und Brunnenfeldern sowie der Bau von Naturfilteranlagen zur Qualitätssteigerung unter Anwendung modernster Techniken und Umweltstandards im Vordergrund, um eine nachhaltige, qualitativ hochwertige Versorgung langfristig und zu fairen Preisen sicherzustellen. Im internationalen Projektgeschäft ist die Nachfrage nach Projektlösungen von der Finanzierbarkeit durch die öffentlichen Auftraggeber beeinflusst. Dank ihrer breiten internationalen Ausrichtung und der erfolgreichen Umsetzung von über 100 Projekten wird die EVN in diesem Markt als anerkannter Anbieter wahrgenommen, der Projekte im Bereich der kommunalen Abwasserentsorgung, Trinkwasseraufbereitung oder thermischen Müllverwertung in Mittel-, Südost- und Osteuropa kompetent abwickeln kann. Die EVN agiert als Generalunternehmer, der für die Planung und schlüsselfertige Errichtung der Anlagen verantwortlich

ist, und kann auf Wunsch des Auftraggebers auch die Betriebsführung übernehmen. In so genannten „PPP-Modellen“ (Public Private Partnership) arrangiert die EVN auch die Finanzierung, ohne jedoch das wirtschaftliche Risiko der Anlage zu übernehmen.

Die **strategischen Beteiligungen** der EVN leisten einen wesentlichen und wertvollen Beitrag zur vertikalen Integration des Konzerns sowie zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit bei Strom und Erdgas. Insbesondere gilt dies hinsichtlich der Stromproduktion für die Beteiligungen an der Verbund AG und den Verbund Innkraftwerken. Gerade in Zeiten internationaler Krisen mit direktem Bedrohungspotenzial für die Erdgasversorgung kommt der Erdgasspeicherung in Österreich wesentliche Bedeutung zu. Mit der Rohöl-Aufsuchungs AG (RAG) hat die EVN in ihrem Portfolio solche Erdgasspeicher in Österreich.

Finanzstrategie

Als Versorgungsunternehmen mit hoher Verantwortung gegenüber allen seinen Stakeholdern sieht sich die EVN auch im Bereich ihrer Finanzierung dem Grundsatz größter Solidität und möglichst weitgehender Risikominimierung verpflichtet.

Zur Erreichung der finanzwirtschaftlichen Zielsetzungen orientiert sich das Management der EVN an den folgenden Finanzkennzahlen:

Finanzkennzahlen	30.09.2014	30.09.2013
Eigenkapitalquote	38,5 %	43,2 %
Net Debt Coverage (FFO) (Schuldendeckungsgrad)	41,3 %	38,3 %
Interest Cover (FFO)	8,1 x	8,8 x
Ausschüttungsquote	–	65,3 %

Die Fremdkapitalstruktur der EVN ist auf die Langfristigkeit der genutzten Finanzierungsinstrumente, die Ausgewogenheit der Fälligkeiten und die Diversifikation der Kapitalgeber bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten ausgerichtet. Kapitalmarktfinanzierungen sind dabei von besonderer Bedeutung, da sie der EVN lange Laufzeiten zu attraktiven Konditionen ermöglichen und gleichzeitig die Unabhängigkeit von den Kreditmärkten erhöhen. So entfielen rund 42,9 % der zum 30. September 2014 ausstehenden Finanzverbindlichkeiten auf Anleihen, Privatplatzierungen und Schuldscheindarlehen. Wesentliche Voraussetzungen für den Kapitalmarktzugang sind die externen Ratings und die Rahmendokumentation für Kapitalmarktfinanzierungen (Debt-Issuance-Programm).

Die Planbarkeit des künftigen Schuldendienstes und die Minimierung finanzierungsspezifischer Risiken sind weitere Zielsetzungen für das Finanzmanagement. Etwaige Fremdwährungsfinanzierungen werden daher bei Vertragsabschluss gegen Wechselkursänderungsrisiken abgesichert. Der Planbarkeit des künftigen Schuldendienstes wird durch einen hohen Anteil an fix verzinsten Finanzierungen Rechnung getragen.

Im Kreditbereich arbeitet die EVN mit österreichischen und internationalen Banken sowie mit multilateralen Finanzinstituten zusammen; so wurde beispielsweise im November 2013 mit der Europäischen Investitionsbank ein Kreditvertrag über 150 Mio. Euro für den Ausbau der Netzinfrastruktur in Niederösterreich mit einer Laufzeit von 25 Jahren abgeschlossen.

Der kurzfristige Finanzierungsbedarf der EVN war zum Bilanzstichtag durch Kreditzusagen im Gesamtausmaß von 575,0 Mio. Euro abgesichert. Diese Kreditzusagen dienen primär als Liquiditätsreserve zur Absicherung der finanziellen Flexibilität und waren im Geschäftsjahr 2013/14 nicht genutzt. Konkret handelt es sich um bilaterale Kreditzusagen von insgesamt sechs Banken im Gesamtausmaß von 175,0 Mio. Euro mit Restlaufzeiten von bis zu fünf Jahren sowie um eine syndizierte, revolving ausnutzbare Kreditlinie in Höhe von 400,0 Mio. Euro. Die syndizierte Kreditlinie wurde im Juli 2014 vor dem Hintergrund des attraktiven Marktumfelds durch Vereinbarung mit einem Konsortium aus zwölf internationalen Banken vorzeitig refinanziert. Die neue Kreditvereinbarung hat eine Laufzeit von fünf Jahren und enthält eine zweimalige Verlängerungsoption um jeweils ein Jahr. Die Refinanzierung wurde auch dazu genutzt, den ursprünglichen Kreditbetrag von 500,0 Mio. Euro auf 400,0 Mio. Euro zu reduzieren und damit an den geringeren Finanzierungsbedarf der EVN anzupassen.

Sowohl die Mittelaufnahme als auch die Veranlagung der liquiden Mittel erfolgt für den Konzern zentral über die EVN AG. Operativ werden das Cash Pooling und die konzerninterne Finanzierung über zwei Finanzierungsgesellschaften, die EVN Finanzservice GmbH und die EVN Projektmanagement GmbH, gesteuert. In Ausnahmefällen, beispielsweise aus Risikoüberlegungen oder zur besseren Nutzung von Absicherungsinstrumenten gegen politische Risiken, erfolgen Kreditaufnahmen auch direkt durch Konzerngesellschaften, jedoch durchwegs in enger Abstimmung mit der Konzernfunktion Finanzwesen.

- Eine Beschreibung der Finanztransaktionen des Berichtsjahres und der Bilanzstruktur findet sich ab Seite 115 dieses Ganzheitsberichts.
- Eine detaillierte Übersicht der langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthält der Konzernanhang auf Seite 193f.

Rating

Die EVN nutzt regelmäßig die Dienstleistungen der beiden Rating-agenturen Moody's und Standard & Poor's. Ihre Ratings eröffnen der EVN auf Basis unabhängiger Bonitätseinstufungen einen flexiblen Zugang zu bankenunabhängigen Kapitalmarktfinanzierungen zu attraktiven Konditionen und langen Laufzeiten.

Die strukturellen und wirtschaftlichen Herausforderungen des Energiesektors schlagen sich auch in den Ratingeinschätzungen für die europäischen Versorgungsunternehmen nieder. So beeinflussen dämpfende Faktoren wie der anhaltende Druck auf die Erzeugungsmargen naturgemäß auch die Bonitätseinstufungen der EVN. Umgekehrt wirkt aber insbesondere das stabile und im Netzbereich regulierte Kerngeschäft im niederösterreichischen Heimmarkt positiv auf die Ratings. Die Ratings beider Agenturen für die EVN blieben im Geschäftsjahr 2013/14 weitgehend unverändert: Standard & Poor's bestätigte im April und im Juli 2014 das Rating BBB+ mit stabilem Ausblick, ebenso behielt Moody's im Juli die Gesamteinschätzung A3 bei, senkte jedoch den Ausblick von stabil auf negativ.

Die Zielsetzung einer Beibehaltung der Ratings im guten Investment-Grade-Bereich ist damit erfüllt.

Value Management

Die langfristige Steigerung des operativen Wertbeitrags bildet einen der wesentlichen Grundpfeiler der Unternehmensführung der EVN. Gemessen wird dieser Wertbeitrag bei der EVN mithilfe des Economic Value Added (EVA®), der den Nettogewinn nach Steuern mit den Kapitalkosten auf das durchschnittlich eingesetzte Vermögen in Beziehung setzt. Indem bei dieser Berechnung die Kapitalkosten neutralisiert werden, kann die operative Wertschöpfung eines Unternehmens verdeutlicht werden.

Konkret wird der EVA® berechnet, indem die Differenz zwischen Return on Capital Employed (ROCE) und durchschnittlichem Kapitalkostensatz (WACC) mit dem durchschnittlichen eingesetzten Vermögen (Capital Employed) multipliziert wird.

Wer die Energieversorgung nachhaltig sichern möchte

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

Evolution statt Revolution: Für jegliche Veränderung unseres Energiesystems gelten verantwortungsvolles Überlegen, Augenmaß sowie ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen dem Einsatz neuer, regenerativer Energie und der Versorgungssicherheit. Die EVN ist Vorreiter bei diesem Systemwandel und doppelt gerüstet – für den Schritt nach vorn in eine nachhaltige Energiezukunft ebenso wie für verlässliche Versorgung hier und heute. Ihr maßvoller, integrierter Zugang, ihre Erfahrung und ihre solide Kapitalstruktur bieten die Basis, um auch in einem anspruchsvollen Marktumfeld nachhaltig erfolgreich zu sein.

Dieses Bild musste aus rechtlichen
Gründen gelöscht werden.

braucht neben
Augenmaß auch
das richtige Tempo

Stakeholder

Die EVN ist um die gleichrangige Behandlung der unterschiedlichen Interessen ihrer Stakeholder bemüht. Im folgenden Kapitel wird speziell auf die einzelnen Stakeholdergruppen eingegangen.

Als verantwortungsbewusstes Energie- und Umweltdienstleistungsunternehmen hat sich die EVN die ausgewogene und gleichberechtigte Wahrung der Interessen und Ansprüche aller Stakeholdergruppen zum Ziel gesetzt. Ausgehend von dieser Grundhaltung versteht die EVN die drei Dimensionen „Mensch“, „Umwelt“ und „Wirtschaft“ als Gesamtheit und bemüht sich bei etwaigen Interessenkonflikten um einen Ausgleich.

Der im Jahr 1990 erstmals veröffentlichte Umweltbericht der EVN wurde in den Folgejahren kontinuierlich weiterentwickelt und im Jahr 2002 in einen Nachhaltigkeitsbericht übergeführt. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten für das Geschäftsmodell der EVN wird seit dem Geschäftsjahr 2009/10 ein integrierter Geschäftsbericht, der so genannte „Ganzheitsbericht“, veröffentlicht. Dieser behandelt die Berichtsinhalte zur Nachhaltigkeit, die finanzielle Berichterstattung sowie den Corporate Governance-Bericht gleichrangig.

Die Gliederung des folgenden Kapitels orientiert sich an den Stakeholdergruppen und soll damit einen unmittelbaren Zugang zu den für die einzelnen Adressaten relevanten Informationen ermöglichen. Dabei werden die Themenfelder, die für die unterschiedlichen Anspruchsgruppen der EVN relevant sind, gleichwertig dargestellt. Die Auswahl der Themen und Informationen gibt jeweils die Wesentlichkeitsmatrix (siehe Seite 37) vor.

In der hinteren Flappe dieses Ganzheitsberichts befindet sich ein Gesamtüberblick der GRI-Indikatoren zur leichteren Auffindbarkeit der Inhalte im Bericht. Bei den korrespondierenden Abschnitten des Berichts wird zusätzlich auf den entsprechenden GRI-Indikator verwiesen. Hinweise zu weiterführenden Informationen auf der Website der EVN und zu anderen Publikationen dienen der Eindämmung des Berichtsumfangs und der vertiefenden Lektüre zu ausgewählten Fragestellungen und Projektbeschreibungen.

Governance, Verpflichtung und Engagement

Corporate Governance und Führungsstruktur

Die Führungs- und Organisationsstruktur der EVN wird im Corporate Governance-Bericht ab Seite 97 dargestellt; eine Übersicht der wesentlichen Unternehmensbeteiligungen findet sich auf Seite 232.

Einbindung der Unternehmensführung und des höchsten Kontrollorgans in Nachhaltigkeitsthemen

Die laufende (Weiter-)Entwicklung der Strategie sowie die Erstellung und Überarbeitung von Unternehmensrichtlinien und -leitbildern erfolgen in der EVN durch den **Vorstand** in enger Abstimmung mit dem **Aufsichtsrat**. Dieser Prozess wird durch Lenkungsausschüsse und anlassbezogene Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themenstellungen unterstützt. Für die Behandlung von Nachhaltigkeitsfragen wurde der **CSR-Konzernausschuss** eingerichtet, der sich aus dem gesamten Managementteam einschließlich des Vorstands konstituiert und sich damit an der europäischen Best Practice orientiert. Diese breite Aufstellung ermöglicht eine zielgerichtete Steuerung der CSR-Agenden und die stetige Abstimmung mit der Unternehmensstrategie und den Zielen der operativen Unternehmensbereiche.

- △ GRI-Indikator: Zuständigkeiten des Vorstands hinsichtlich wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (G4-42)

Ein weiteres Gremium, das dem Vorstand und dem Aufsichtsrat in Nachhaltigkeitsfragen beratend zur Seite steht, ist der **Beirat für Umwelt und soziale Verantwortung**. Dieser setzt sich aus unabhängigen externen und internen Experten sowie Personalvertretern zusammen. Für Fragen des sozialen Engagements kann der Vorstand weiters auf das Wissen von externen Experten zurückgreifen, die sich im **Beirat des EVN Sozialfonds** engagieren (Details zu beiden Beiräten finden sich auf Seite 47f). Auch für die Stakeholdergruppe der Kunden wurde 2011 ein beratendes Gremium ins Leben gerufen, das sich der Intensivierung des Kundendialogs widmet: Der **EVN Kundenbeirat** setzt sich aus 24 Mitgliedern zusammen, die die Interessen der Kunden aus Niederösterreich vertreten. Dieser Beirat wird im Zweijahresrhythmus neu bestellt, zuletzt Anfang 2013. Zudem wird im regelmäßigen **Prozess der Stakeholderbefragungen** der direkte Dialog zwischen unterschiedlichen Stakeholdern und den Mitgliedern des Vorstands ermöglicht. In Form der aus den Befragungen abgeleiteten strategischen Handlungsfelder fließen die geäußerten Anliegen und Bedürfnisse unmittelbar in die Strategie der EVN ein.

- △ GRI-Indikator: Konsultationsverfahren zwischen Stakeholdern und dem Vorstand (G4-37)

Der Aufsichtsrat wird in einer jährlich stattfindenden Klausur umfassend zu aktuellen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Themen von Relevanz für die EVN informiert. Das Thema der

Aufsichtsratsklausur im Geschäftsjahr 2013/14 war Compliance. Hinsichtlich kritischer Anliegen und Themenstellungen berichtet der Chief Compliance Officer zweimal jährlich im Rahmen des Prüfungsausschusses an den Aufsichtsrat. Weiters wird der Aufsichtsrat bei Vorliegen eines Anfangsverdachts auf Verstöße mit potenziell bestandsgefährdenden wirtschaftlichen Auswirkungen bzw. Reputationsschäden gesondert informiert. Eine Information des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats erfolgt bei Vorliegen eines Anfangsverdachts auf Verstöße mit potenziell wesentlichen wirtschaftlichen Auswirkungen bzw. Reputationsschäden. Bei Vorliegen eines Anfangsverdachts auf schwerwiegende Compliance-Verstöße, die alle Vorstandsmitglieder betreffen, bzw. bei Untätigkeit des Vorstands wird der Aufsichtsratsvorsitzende direkt eingeschaltet. In der Berichtsperiode wurden dem Aufsichtsrat keine kritischen Anliegen mitgeteilt.

- △ GRI-Indikatoren: Weiterentwicklung der Kenntnisse des Aufsichtsrats zu wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Themen (G4-43); Mitteilungsverfahren kritischer Anliegen an den Aufsichtsrat (G4-49); Art und Gesamtzahl der kritischen Anliegen, (G4-50); Schulungen zur Korruptionsprävention (SO-4)

Die Stakeholder haben die Möglichkeit, sich im Rahmen der jährlich stattfindenden ordentlichen **Hauptversammlung** zur Vergütung des Managements einschließlich der Vergütungspolitik zu äußern.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 2010 wurde das Vergütungssystem für leitende Angestellte der EVN angepasst. Diese Anpassung setzte unter anderen folgende Schwerpunkte:

- Einbeziehung wertorientierter Kennzahlen
- Einbeziehung der nachhaltigen Entwicklung der jeweiligen Bereiche

- △ GRI-Indikator: Meinungsäußerungen der Stakeholder bezüglich der Vergütung des Managements (G4-53)

Ethik und Integrität

Die dynamische internationale Expansion der EVN in den vergangenen Jahren war auch mit neuen Herausforderungen hinsichtlich kultureller Vielfalt, Wertvorstellungen und Geschäftsethik verbunden. Zur Förderung einer gemeinsamen Unternehmenskultur über sprachliche Barrieren oder Landesgrenzen hinweg wurde der EVN Verhaltenskodex formuliert. Er verdeutlicht den Mitarbeitern wesentliche Prinzipien und Verhaltensregeln der EVN Unternehmenskultur und steht neben Deutsch auch in Englisch und in den Sprachen der Tochtergesellschaften – Bulgarisch, Mazedonisch und Russisch – zur Verfügung. Der EVN Verhaltenskodex wird laufend an die aktuellen Entwicklungen angepasst, insbesondere an die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Seine Grundlagen bilden neben

internen Organisationsvorschriften und gesetzlichen Bestimmungen folgende internationale Regelwerke:

- UN Global Compact
- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (UNO) und Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten
- Dreigliedrige Grundsatzklärung der ILO (International Labour Organisation) über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik
- ILO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen
- OECD-Übereinkommen zur Bekämpfung der Bestechung ausländischer Amtsträger im internationalen Geschäftsverkehr
- Österreichischer Corporate Governance Kodex

△ GRI-Indikator: Werte, Grundsätze, und Normen (G4-56)

Im Geschäftsjahr 2011/12 wurde die Compliance-Organisation der EVN überarbeitet, ebenso wurden grundsätzliche Festlegungen zum Aufbau eines **Compliance-Management-Systems (CMS)** getroffen. Für den Aufbau, die Führung und die Weiterentwicklung des CMS wurde die direkt dem Vorstand unterstellte Stabstelle Corporate Compliance Management (CCM) eingerichtet.

△ GRI-Indikator: Interne und externe Verfahren zu Compliance und Integrität (G4-57)

- Für Details zur Compliance Organisation der EVN siehe Corporate Governance-Bericht, Seite 97f.

Umfassende Schulung der Mitarbeiter

Nach der konzernweiten Etablierung der überarbeiteten Compliance-Organisation im Geschäftsjahr 2012/13 lag der Schwerpunkt in der Berichtsperiode auf der Schulung der Mitarbeiter bzw. auf der Vorstellung der internen Verfahren zur Beratung bei sowie zur Meldung von Bedenken in Bezug auf ethisches und gesetzeskonformes Verhalten. Da die Führungskräfte als Ansprechpartner bei Compliance-relevanten Bedenken sowohl Vorbildwirkung als auch eine Schlüsselrolle in der Etablierung einer nachhaltigen Compliance-Kultur haben, wurden bereits im Oktober 2013 rund 100 Führungskräfte in fünf-stündigen, interaktiv und dialogorientiert gestalteten Workshops für das Thema sensibilisiert. Die Führungskräfte der südosteuropäischen Töchter der EVN folgten im Zeitraum Februar bis April 2014.

Im Sinn einer möglichst starken Durchdringung des CMS setzten die Schulungen der Mitarbeiter sodann direkt auf jene der Führungskräfte auf. Dabei wurden den Mitarbeitern das CMS der EVN und alle damit in Zusammenhang stehenden Strukturen und Abläufe von dem für den jeweiligen Bereich zuständigen Compliance Officer er-

klärt. Die Mindestdauer dieser in Kleingruppen abgehaltenen Schulungen betrug 2,5 Stunden. Inhaltliche Grundlage war der in zehn Themenbereiche strukturierte Verhaltenskodex der EVN. Basierend auf der vorangegangenen Risikoanalyse lag der Fokus auf folgenden Themen, die anhand konkreter Anwendungsfälle aus der täglichen Praxis diskutiert wurden:

- Kunden
- Kapitalmarkt und Investoren
- Integrität und Vermeidung von Korruption
- Datenschutz und Vertraulichkeit

△ GRI-Indikator: Gesamtzahl der Schulungsstunden von Mitarbeitern in Bezug auf die Menschenrechtspolitik und -verfahren der Organisation (HR2)

Als Schulungsunterlage wurde die **Compliance-Box** „Compliance. It's good energy.“ entwickelt. Diese kann auch als Sammel- bzw. Nachschlagewerk genutzt werden und wurde sämtlichen Teilnehmern zu Beginn des Trainings ausgehändigt. Sie ist in Deutsch, Englisch, Bulgarisch, Mazedonisch und Russisch verfügbar. Besonderes Augenmerk lag bei den **Compliance-Schulungen** auf der Darstellung des vertraulichen und anonymen **Hinweisgebersystems** (Whistle Blowing), das bei der EVN zur Meldung von Bedenken in Bezug auf ethisch nicht vertretbares oder rechtswidriges Verhalten eingerichtet wurde. Das Hinweisgebersystem ist auch wesentlicher Inhalt der Compliance-Box. Sowohl Compliance-Trainings als auch Compliance-Box informieren im Detail über den Ablauf des Meldeverfahrens, auf das Mitarbeiter über das EVN Intranet und Geschäftspartner über die E-Mail-Adresse compliance@evn.at/mk/bg zugreifen können. Die Eingabemaske des Meldeverfahrens im EVN Intranet wird in erwähnten Sprachen verfügbar sein. Eine Konzernanweisung legt das Verfahren und den Umgang mit den gemeldeten Bedenken sowie den Schutz des Hinweisgebers gegen Vergeltungsmaßnahmen fest.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2013/14 konnten rund 6.000 Mitarbeiter und mehr als 200 Führungskräfte in zehn unterschiedlichen Sprachen an mehr als 100 verschiedenen Orten zu den angeführten Inhalten geschult werden. Der Abschluss der Schulungen ist für das Ende des Kalenderjahres 2014 geplant.

Neue Compliance-relevante Inhalte und Themenbereiche werden laufend neu bewertet. Basierend auf der Risikobewertung werden diese gegebenenfalls aufbereitet und in geeigneter Form in die Compliance-Box integriert. Zur weiteren Vertiefung der Inhalte werden für besonders risikoexponierte Bereiche Spezialschulungen zu bestimmten Themen durchgeführt. Um das Thema regelmäßig anzusprechen und die bereits vermittelten Inhalte zu festigen, werden neben den im EVN Intranet abrufbaren Inhalten auch E-Learning-Tools für alle Mitarbeiter aufgesetzt. Auf Grundlage eines spezifi-

schen Kommunikationsplans werden dadurch laufend Akzente zu aktuellen Compliance-Themen gesetzt.

- △ GRI-Indikatoren: Schulungen zur Korruptionsprävention (SO4); Meldung von Bedenken zu Integrität (G4-58)
- Der EVN Verhaltenskodex ist abrufbar unter www.evn.at/Verhaltenskodex.aspx.
- Zur Kapitalmarktkommunikation der EVN siehe Seite 75f, Investor Relations
- Zum Thema EVN in Nachhaltigkeitsindizes siehe Seite 48

CSR-Organisation

Die nachhaltige Ausrichtung der Unternehmensführung und davon abgeleitete Zielsetzungen sind zentrale Bestandteile der EVN Unternehmensstrategie. Die tatsächliche Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten wird durch den **CSR-Konzernausschuss**, dem auch die Mitglieder des Vorstands angehören, sichergestellt. Inhaltliche und organisatorische Unterstützung erfährt der Ausschuss durch das **CSR-Beratungsteam**, das als Schlüsselstelle und Bindeglied zwischen strategischer Entscheidung und operativer Umsetzung fungiert. Es unterstützt die Abteilungen bei der Entwicklung von Zielen, Maßnahmen und Standards, die in weiterer Folge vom CSR-Konzernausschuss genehmigt werden. Daneben zeigt es laufend aktuelle Trends und Entwicklungen im Themenfeld der Nachhaltigkeit auf. Das Corporate Social Responsibility Management wird nach außen durch den Sprecher des Vorstands vertreten.

Die Einbeziehung aller Unternehmenseinheiten und die Identifikation von weiteren CSR-Potenzialen werden durch die Nominierung von **CSR-Verantwortlichen** aus allen Fachbereichen sichergestellt. Sie tragen dafür Sorge, dass die bisherigen CSR-Aktivitäten regelmäßig reflektiert und aktuelle Entwicklungen sowie Verbesserungsansätze diskutiert und umgesetzt werden. Die Einbindung von CSR-Themen in den Alltag der Tochtergesellschaften der EVN in Bulgarien, Mazedonien, Kroatien und Deutschland wurde durch die Implementierung eigener CSR-Organisationen analog zum System in Österreich erreicht.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurde zur Überprüfung der strategischen Handlungsfelder und deren Priorisierung eine Stakeholderbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse der Stakeholderbefragung führten zu einer Anpassung und Weiterentwicklung der **EVN Wesentlichkeitsmatrix**. Gemeinsam mit den Fachbereichen werden die Ergebnisse im Rahmen von CSR-Zielgesprächen diskutiert; dabei werden Ziele und Maßnahmen gegebenenfalls angepasst. Dies soll zu einer weiteren Vertiefung der CSR-Strategie, einer Verankerung im Kern-

geschäft sowie zu einem jährlichen strukturierten Prozess der Einbeziehung von Stakeholdern führen. Darüber hinaus werden die CSR-Maßnahmen der einzelnen Unternehmenseinheiten jährlich einem Monitoring unterzogen. Im Berichtszeitraum wurden mit den CSR-Verantwortlichen im Rahmen eines Workshops zudem weitere Maßnahmen zur Erhöhung des CSR-Verständnisses sowie zur Veranschaulichung von CSR erarbeitet. Ein Ergebnis dieses Workshops war z. B. das Projekt zur Integration des Themas CSR in bestehende Schulungsprogramme. Zudem wurde eine Arbeitsgruppe zur Verbesserung des Verständnisses von menschenrechtlichen Anforderungen an die EVN eingerichtet.

- △ GRI-Indikatoren: Prozess des Nachhaltigkeitsmanagements – Verantwortungsbereiche und Umsetzungsprozess ausgehend vom höchsten Kontrollorgan (G4-35); Berichterstattung wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Themen an das höchste Kontrollorgan (G4-36)
- Nähere Informationen zur CSR-Organisation finden Sie unter www.verantwortung.evn.at.

Beirat für Umwelt und soziale Verantwortung

Bereits im Jahr 1992 war der Umweltbeirat der EVN zur Beratung des Vorstands in Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen gegründet worden. 2006 wurde sein Beratungsumfang um Aspekte der sozialen Verantwortung erweitert und sein Name in **Beirat für Umwelt und soziale Verantwortung** geändert. Das 28 Mitglieder umfassende Gremium tritt jährlich zu zwei Sitzungen zusammen, bei denen aktuelle Themen diskutiert werden.

Im Geschäftsjahr 2013/14 lag der Fokus auf folgenden Themen:

- Strommarkt im Umbruch – Überschuss und Wettbewerb versus Knappheit und Staatseingriff
- Energiewende sowie Energie- und Klimaziele der EU
- Power to Gas – eine Technologie der Zukunft?
- Innovation in der Energiewirtschaft – die Rolle der EVN

- Eine Auflistung der Mitglieder findet sich auf Seite 243

- sowie unter www.evn.at/Beirat-fur-Umwelt-und-soziale-Verantwortung.

EVN Sozialfonds

Ende September 2008 rief die EVN einen Sozialfonds ins Leben, um bestehende Sponsoring-Aktivitäten im Sozialbereich zu bündeln und transparent zu gestalten. Der **EVN Sozialfonds** ist auf die nachhaltige Unterstützung von Jugendinstitutionen in Niederösterreich fokussiert und mit 100.000 Euro jährlich dotiert. Über die Auswahl der Förderprojekte entscheidet ein Expertengremium, das sich zweimal pro Jahr trifft. Es besteht aus Mag. Gabriela Peterschofsky-Orange,

Leiterin Kinder- und Jugendanwaltschaft Land NÖ, Dr. Helga Preitschopf, Land NÖ – Abteilung Soziales, Harald Wieser, Sozialarbeiter Jugendwohlfahrt, Elisabeth Baum-Breuer, Leiterin Landesjugendheim Pottenstein, und Caritas Präsident Dr. Michael Landau als Vorsitzendem. Die Empfehlungen zur Mittelverwendung an den Vorstand der EVN erfolgen einstimmig. In der Berichtsperiode wurden 20 Projekte unterstützt.

- Eine Auflistung der unterstützten Projekte findet sich im Kapitel Gesellschaft auf Seite 79.

Kontrolle und Leistungsbeurteilung hinsichtlich Nachhaltigkeit

Neben der Einhaltung der Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex ist das wirkungsvollste Instrument zur Kontrolle der Nachhaltigkeitsleistung – und somit auch des Vorstands – der EVN der jährliche Prozess der Sammlung, Analyse, Auswertung, Zusammenfassung und Publikation von unternehmensweiten Daten und Fakten zur Nachhaltigkeitsberichterstattung nach GRI G4, Anwendungsebene „umfassend“.

Zudem hat die EVN das unabhängige Prüfinstitut TÜV SÜD beauftragt, ihre Nachhaltigkeitsleistung sowie den Ganzheitsbericht 2013/14, insbesondere die nach GRI G4 berichteten Inhalte und den GRI Index, für das Geschäftsjahr 2013/14 zu verifizieren. Im Rahmen dieser Verifizierung wurden auch die Mitglieder des Vorstands zu Fragestellungen der Nachhaltigkeit befragt. In Form des Management Letters des Prüfinstituts wurde ihnen sodann die externe Einschätzung der Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens mitgeteilt.

Die EVN Aktie wurde in den letzten Jahren in mehrere Nachhaltigkeitsindizes aufgenommen. Die in den Indizes abgebildeten Unternehmen werden regelmäßig umfassenden Prüfungen unterzogen. Schon seit 2002 zählt die EVN Aktie zum FTSE4Good Index und ist seit 2005 auch in der aus dem ESI Global und dem ESI Europe gebildeten Ethibel Sustainability Index-Gruppe (ESI) vertreten. 2005 wurde die EVN Aktie in den österreichischen Nachhaltigkeitsindex VÖNIX aufgenommen, der die hinsichtlich ihrer sozialen und ökologischen Leistungen führenden börsennotierten österreichischen Unternehmen vereint. Seit Dezember 2010 zählt die EVN Aktie auch zum ECPI Index und wird im ECPI Ethical Index EMU abgebildet.

Eine weitere Methode zur externen Überprüfung der Nachhaltigkeitsleistung stellt die stetige Ausweitung von EMAS-Zertifizierungen auf weitere Kraftwerke und Heizwerke dar. Mit der Auditierung des Wärmekraftwerks Korneuburg nach EMAS/ISO 14001 im März 2014 hat die EVN hier im Berichtszeitraum einen weiteren wichtigen Schritt gesetzt.

Die Konzernrevision der EVN berichtet direkt an den Vorstand sowie an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. In ihren Kompetenzbereich fällt die Prüfung von Vorgängen und Unternehmenseinheiten der EVN in Österreich, während in den Tochtergesellschaften in Bulgarien und Mazedonien eigene Revisionsabteilungen bestehen. Die von den Revisionsabteilungen durchgeführten Prüfungen erfolgen unter Beachtung der International Standards for the Professional Practice of Internal Auditing (IIA). Die im Geschäftsjahr 2013/14 festgestellten Beanstandungen wurden den Verantwortlichen mitgeteilt, zugleich wurden Verbesserungsmaßnahmen vorgeschlagen. Die Umsetzung der von der Unternehmensleitung beschlossenen Maßnahmen wird im Rahmen eines Follow-up-Verfahrens geprüft. Gravierende Beanstandungen, die die Strategie und Ziele des EVN Konzerns gefährden könnten, wurden nicht festgestellt.

- △ GRI-Indikatoren: Beurteilung der Leistung des höchsten Kontrollorgans bezüglich nachhaltiger Entwicklung (G4-44); Höchstes Komitee oder Position, die formell den Nachhaltigkeitsbericht prüft (G4-48)

- Der Bericht zur Internen Revision und zum Risikomanagement sowie Informationen zum Vergütungssystem der EVN finden sich im Corporate Governance-Bericht ab Seite 97.

Unterstützung externer Initiativen

Seit 2012 ist die EVN auch im Steering Committee des österreichischen Global-Compact-Netzwerks vertreten. Ziel des seit 2009 bestehenden Lenkungskeises ist die Evaluierung vergangener und die Planung zukünftiger Aktivitäten des österreichischen UNGC-Netzwerks.

Externe Initiativen

OECD	OECD Guidelines for Multinational Enterprises
UNGC	UN Global Compact
respACT	austrian business council for sustainable development
ÖGUT	Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik

- △ GRI-Indikator: Unterstützung externer Initiativen (G4-15)

Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen

Die EVN ist Mitglied in zahlreichen branchenrelevanten Organisationen und Verbänden.

- △ GRI-Indikator: Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen (G4-16)

- Für eine detaillierte Auflistung der Mitgliedschaften der EVN siehe www.evn.at/EVN-Group/Verantwortung/CSR-Strategie/Content.aspx.

Wer sich auf neues Terrain vorwagt

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

braucht eine solide Basis

Neuland zu betreten birgt Risiken: dies gilt auch für regenerative Energieformen. Noch vermag ihre Nutzung allein den Bedarf nicht abzudecken. Es geht nicht ohne flexiblen Erzeugungsmix, der entsprechende Reservekapazitäten sicherstellt. Auch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dezentraler Erzeugung sowie zentraler Steuerung und Optimierung ist wichtig. Das integrierte Modell der EVN ermöglicht es, das wertvolle Potenzial der erneuerbaren Energie zu heben und nachhaltig erfolgreich einzubinden. Langfristig soll ihr Anteil an der Eigenerzeugung der EVN auf 50 % steigen.

Stakeholdermanagement

Die EVN beschäftigt sich intensiv mit den vielfältigen Anliegen ihrer Stakeholder. Ihr Energie- und Umweltgeschäft steht im Interesse der Öffentlichkeit und wird daher stärker als andere Branchen auch kritisch beobachtet.

Da die EVN ihre Expansion, ihr Wachstum und ihre Investitionen in den vergangenen Jahren stark forciert hat, nahm auch die Aufmerksamkeit der Stakeholder zu. Begleitend wurden die Transparenz in der Kommunikation sowie die Anzahl der partizipatorischen Verfahren gesteigert, und auch der regelmäßige Austausch mit den Stakeholdern gewann an Bedeutung.

Im Dialog mit den diversen Anspruchs- und Interessengruppen entwickelt die EVN im Rahmen ihres Stakeholdermanagements wirkungsvolle Strategien für die Weiterentwicklung des Unternehmens sowie den laufenden Nachhaltigkeitsprozess. Dabei gilt es, die Erwartungen der Stakeholder zu identifizieren, Risiken frühzeitig zu erkennen und Chancen wahrzunehmen sowie gute Beziehungen zu den Stakeholdern aufzubauen, zu pflegen und zu stärken.

Den Kern des EVN Stakeholdermanagements bilden die intensiven Beziehungen der Verantwortlichen aus allen strategischen Geschäftsfeldern und Fachabteilungen mit den jeweiligen Stakeholdern: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Partnern, externen Organisationen, Verbänden, NGOs, Interessenvertretungen, Wissenschaft und Forschung.

Ein institutionalisierter Dialog mit den verschiedenen Stakeholdergruppen findet in Arbeitsgruppen, Gemeindegremien, in Form von Projektmediation mit regionalen Bürgerinitiativen, im EVN Beirat für Umwelt und soziale Verantwortung, im EVN Kundenbeirat, im EVN Sozialfonds sowie im EVN Kunstrat statt. Darüber hinaus verfügt die EVN über ein Beschwerdemanagement. Hinsichtlich der Angelegenheiten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herrscht eine intensive Kommunikation und Kooperation zwischen der Unternehmensleitung und dem Betriebsrat.

Zur Systematisierung und Strukturierung der Stakeholderbeziehungen führt die EVN regelmäßig Stakeholderbefragungen durch. Deren Ergebnisse dienen dazu, die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte zu identifizieren und eine fokussierte strategische Ausrichtung der Nachhaltigkeitsaktivitäten sicherzustellen. Weiters sollen sie die Unternehmenskommunikation erleichtern, bei der Identifikation geeigneter Dialog- und Kooperationspartner helfen sowie wertvolle Beiträge für die Früherkennung wichtiger wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Themenstellungen liefern und damit eine Grundlage für strategische unternehmerische Entscheidungen bilden. Aufbauend auf den Befragungsergebnissen werden das Stakeholdermanagement weiterentwickelt und die Priorisierung der strategischen Handlungsfelder überprüft. So führte etwa die Stakeholderbefragung im Frühjahr 2014 zu einer Anpassung der EVN Wesentlichkeitsmatrix (siehe Seite 37). Im Vergleich zur bisherigen Wesentlichkeitsmatrix rückten die Themen „Nachhaltige Energieerzeugung und Klimaschutz“ sowie „Kunden im Fokus“ unter die nunmehr sechs Themen mit der höchsten Wichtigkeit auf.

△ GRI-Indikatoren: Neudarstellung in der Berichterstattung (G4-22); Änderung im Umfang und in den Grenzen der Aspekte (G4-23)

Stakeholderbefragung 2014

Bereits 2009 wurden die wesentlichen CSR-Handlungsfelder der EVN im Rahmen eines Workshops mit den CSR-Verantwortlichen aus allen Unternehmensbereichen der EVN erarbeitet. Diese Themenbereiche bildeten die Basis für die Wesentlichkeitsmatrix 2010. Im Rahmen der seither durchgeführten CSR-Zielgespräche wurden die Themen intern mit allen Fachbereichen reflektiert und vor der neuerlichen Priorisierung der Handlungsfelder im Rahmen der Stakeholderbefragung 2014 aktualisiert. In weiterer Folge wurde die aktualisierte Liste mit dem CSR-Konzernausschuss, in dem auch die Vorstände der EVN vertreten sind, diskutiert und von ihm beschlossen. Die Befragung 2014 startete mit einem Stakeholderworkshop sowie telefonischen

Was ist wichtig?

Versorgungssicherheit	
Kund/-innen im Fokus	
Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung	
Verantwortungsvoller Arbeitgeber	
Umweltschutz und Ressourcenschonung	
Nachhaltige Energieerzeugung und Klimaschutz	

Für wen ist das Thema sehr wichtig?

	Eigentümer	EVN Aufsichtsrat	Interessenvertretungen Verbände	Kunden
Versorgungssicherheit				●
Kund/-innen im Fokus		●		
Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung	●		●	
Verantwortungsvoller Arbeitgeber		●	●	●
Umweltschutz und Ressourcenschonung			●	
Nachhaltige Energieerzeugung und Klimaschutz			●	



Abbildung: Darstellung der EVN Anspruchsgruppen

Interviews. Dabei wurden die wesentlichen Themen eingegrenzt und deren Relevanz und Umfang diskutiert. In einem internen Workshop wurde die bisherige Einordnung der Stakeholder überprüft und angepasst.

Aufbauend auf diesen Vorergebnissen wurden rund 330 Stakeholder aus den Bereichen Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft, Medien, NGOs, Politik und Behörden, aber auch Lieferanten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kundinnen und Kunden, die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats für Umwelt und soziale Verantwortung sowie Führungskräfte der EVN kontaktiert. In der Auswertung der 187 Antworten kristallisierten sich sechs Handlungsfelder als wichtigste heraus und wurden entsprechend in der Wesentlichkeitsmatrix berücksichtigt (siehe Seite 37). Die Ergebnisse der Befragung wurden im Rahmen des CSR-Konzernausschusses mit Führungskräften und anschließend mit Mitarbeitern diskutiert und den Aufsichtsräten sowie im Beirat für Umwelt und soziale Verantwortung präsentiert. Weitere Maßnahmen werden mit den relevanten Bereichen im Rahmen der CSR-Zielgesprä-

che erarbeitet. In Zukunft soll ein jährlicher Prozess zur Einbeziehung der Stakeholder auf strategischer Ebene umgesetzt werden.

- △ GRI-Indikatoren: Festlegung der Berichtsinhalte (G4-18); Liste der Stakeholder (G4-24); Auswahl der Stakeholder (G4-25); Einbindung der Stakeholder (G4-26); Ergebnisse der Einbindung (G4-27)

Projektbezogene Einbindung der Stakeholder und ihrer Interessen

Die EVN ist sich der gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit bewusst und berücksichtigt diese über die Richtlinien internationaler Vereinbarungen und nationaler Gesetzgebung hinaus. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Durchführung von Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfungen sowie auf proaktiver Kommunikation bei neuen Infrastrukturprojekten. Dabei setzt die EVN auf die frühzeitige, umfassende und offene Einbindung von Stakeholdern in Entscheidungsprozesse. Vom Kleinwasserkraftwerk über Leitungsprojekte und

Lieferanten	Marktpartner	Medien	Mitarbeiter	NGOs	Politik Behörden	Wissenschaft Forschung
●	●			●		●
	●		●	●	●	
	●	●	●		●	
●			●	●		●
		●		●	●	●

Windparks bis hin zu Biomasseheizwerken und Abfallverwertungsanlagen – sie alle werden unter aktiver Einbindung von Anrainern, Bürgerinitiativen, NGOs, politischen Vertretungen, Vereinen und lokalen Initiativen geplant und realisiert. Die EVN sieht diese Stakeholder als wertvolle Planungspartner und Informationsgeber, die dazu beitragen, das Ziel der Realisierung der Projekte und Geschäftsaktivitäten zur größtmöglichen Zufriedenheit aller Anspruchsgruppen zu erreichen. Eine frühzeitige Einbindung schafft die Voraussetzung für eine breite Akzeptanz, liefert wertvolle Informationen für eine möglichst ressourcenschonende Realisierung und ist die entscheidende Voraussetzung für Planungssicherheit („Licence to operate“).

Eine zentrale Rolle nimmt in diesem Prozess der Bereich Projektkommunikation ein, der vor einigen Jahren in der Konzernfunktion Information und Kommunikation zur Institutionalisierung der projektbezogenen Stakeholderkommunikation etabliert wurde. Dieser Bereich bildet die konzernweite Kompetenzstelle für Partizipation, Projekt- und Stakeholderkommunikation, Konfliktprävention und -management und steht als solche im direkten Kontakt mit Projektleitern sämtlicher relevanten Infrastrukturprojekte. Mit der Etablierung des Bereichs Projektkommunikation hat es die EVN geschafft, bei Projekten eine Brücke zwischen den technischen, finanziellen und rechtlichen Anforderungen des Projekts, den Konzernvorgaben in Bezug auf Partizipation, Transparenz und proaktive Kommunikation sowie den Bedürfnissen und Sichtweisen relevanter Stakeholdergruppen zu schaffen.

Der Bereich Projektkommunikation ermöglicht durch die enge und frühzeitige Einbindung der Stakeholder in die Projektplanung Prävention in mehrfacher Hinsicht:

- Frühzeitiges Erkennen von Projektrisiken durch engen Kontakt mit relevanten Stakeholdern und Rückspiegelung an die Projektleitung,
- Mittel- und langfristiger Aufbau vertrauensvoller Arbeitsbeziehungen zu wichtigen NGOs und anderen Stakeholdern schafft funktionierende Kommunikationskanäle, die tragfähige Kompromisslösungen ermöglichen,
- Die direkte Einbindung in die Projektplanung stärkt Kompetenz und Bewusstsein der Projektleiter in den Bereichen Stakeholderkommunikation und Partizipation und trägt somit zu einer nachhaltigen Verankerung dieser wichtigen partizipativen Kompetenzen in allen betreuten Bereichen des EVN Konzerns bei.

Die durch die Stakeholderkommunikation gewonnenen Einsichten fließen in die vor Projektstart durchgeführten weitreichenden Due-Diligence-Prüfungen ein, die vom Vorstand bzw. je nach Projektgröße auch vom Aufsichtsrat der EVN zur Beurteilung über die Realisierung der Projekte herangezogen werden. Die Abbildung von Nachhaltigkeitsrisiken und -auswirkungen der Projekte wird zudem durch Instrumente wie Umweltverträglichkeitsprüfungen neuer Projekte komplettiert.

- △ GRI-Indikatoren: Stakeholdereinbindung (G4-26), Rolle des Vorstands hinsichtlich wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (G4-45); Geschäftsstandorte mit Maßnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen (SO1); Geschäftstätigkeiten mit signifikantem negativem Einfluss auf die lokale Gemeinschaft (SO2)

Stakeholder der EVN und Art ihrer Einbeziehung (Auszug)	Befragung ¹⁾	Laufender und regelmäßiger Kontakt	Arbeitsgruppe, Forum, Jahresversammlung ²⁾	Beiräte, Expertengremien ³⁾	Aufsichtsrat
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	●	●	●	●	●
Kundinnen und Kunden	●	●	●	●	●
Lieferanten	●	●	●	●	●
NGOs	●	●	●	●	
Medien	●	●	●		
Investoren	●	●	●	●	●

1) Mitarbeiter- und Kundenbefragung in regelmäßigen Abständen, Stakeholderbefragung 2010, 2014

2) 1–2-mal pro Jahr oder öfter

3) 1–2-mal pro Jahr oder öfter

Wer ein nachhaltiger Energieversorger sein möchte



berät seine
Kunden auch beim Energiesparen

Ganzheitlich zu denken bedeutet, nicht immer nur zu maximieren, sondern auch zu optimieren – was auf den ersten Blick möglicherweise nicht wirtschaftlich erscheint, kann langfristig sehr wohl Sinn ergeben und der Sicherheit des Gesamtsystems dienen.

Kundinnen und Kunden

Die Kunden stehen für die EVN im Fokus aller ihrer Tätigkeiten. Dies wird nicht zuletzt durch die hohe Bedeutung der Handlungsfelder „Kunden im Fokus“ sowie „Versorgungssicherheit“ in der Wesentlichkeitsmatrix der EVN verdeutlicht.

Rund 4 Mio. Kunden vertrauten im Geschäftsjahr 2013/14 auf die sichere Versorgung mit Energie- und Umweltprodukten und -dienstleistungen, die ihnen die EVN aus einer Hand anbietet. Das breite Portfolio, das die Versorgung mit Strom, Erdgas, Wärme und Wasser, die Abwasserentsorgung sowie Kabel-TV- und Telekommunikationsdienste umfasst, trägt entscheidend zur Lebensqualität der Menschen in 21 Ländern in Zentral- und Südosteuropa bei. Als Netzbetreiber fühlt sich die EVN dafür verantwortlich, den Kunden in ihrem Versorgungsgebiet einen verlässlichen Zugang zu Energie zu gewährleisten, und stellt deshalb die Zuverlässigkeit ihrer Netze durch eine gezielte Investitionspolitik sicher. Die EVN beliefert rund 3,5 Mio. Kunden mit Strom, Erdgas und Wärme. Rund 503.900 Kunden werden in Niederösterreich mit sauberem Trinkwasser versorgt, und weitere 219.000 Kunden nehmen die Kabel-TV- und Telekommunikationsdienste der EVN in Anspruch. Die im Umweltgeschäft der EVN während der letzten Jahre in den Bereichen Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung sowie thermische Abfallverwertung errichteten Anlagen versorgen 17,2 Mio. Kunden in 18 Ländern Europas. Die breite Kundenbasis der EVN spiegelt sich vor allem im Energiegeschäft wider, das zu rund zwei Dritteln Haushaltskunden betrifft. Der Rest verteilt sich auf Gewerbeunternehmen, Industrie und öffentliche Einrichtungen. Im projektbezogenen Umweltgeschäft arbeitet die EVN überwiegend mit öffentlichen Auftraggebern wie Städten und Gemeinden zusammen.

△ GRI-Indikator: Kundenanzahl (EU3)

Kundenstruktur der EVN (EU3)	30.09.2014
Energie	
Stromnetze	3.308.000
Erdgasnetze	292.400
Wärmenetze	81.900
Umwelt	
Wasser (Österreich ¹⁾)	503.900
Internationales Trink- und Abwassergeschäft (EW ²⁾)	17.235.000
Kabel-TV und Telekommunikation	219.000

1) Davon direkt versorgt: 87.000

2) Einwohnerwert: Industrieabwasser umgerechnet auf Haushaltswasser

**„Die EVN ist immer für mich da“ –
Viel mehr als nur eine Werbebotschaft**

Die hohe Wesentlichkeit des Handlungsfelds „Kunden im Fokus“ drückt sich im stetigen Bemühen der EVN um eine faire und professionelle Partnerschaft sowie in einer besonders auf Kundennähe ausgelegten Struktur des EVN Kundenservice aus. Im gesamten Versorgungsgebiet sorgt ein dichtes Netz an Kundenzentren für die bequeme Erreichbarkeit der EVN. In Niederösterreich stehen den Kunden des Unternehmens dafür in 26 Kundenzentren sowie im 2011 eröffneten EVN Shop in Wiener Neustadt hochqualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung. Telefonisch werden Kundenanfragen zu Produkten und Dienstleistungen der EVN, Rechnungen oder Energiethematen von den Mitarbeitern des Kundendienstes beantwortet. Diese Kundennähe sowie die kompetente persönliche und telefonische Betreuung tragen zur hohen Zufriedenheit der Kunden bei. Um den Zugang zur Versorgung sowie die Gesundheit und Sicherheit der Kunden in höchstem Maß zu gewährleisten, sind die Kundenzentren bei etwaigen Störungen auch außerhalb der Regelöffnungszeiten zu jeder Tages- und Nachtzeit erreichbar. Einfach und übersichtlich gestaltete Stromrechnungen, detaillierte Informationen auf der Homepage, direkter Dialog und regelmäßige Zufriedenheitsanalysen sind weitere Instrumente, mit denen die EVN danach strebt, das hohe Vertrauen ihrer Kunden zu rechtfertigen und ihre großen Erwartungen zu erfüllen.

Auch in der Energieberatung engagiert sich die EVN im Interesse ihrer Kunden. Mobile Beratungsteams sowie die Mitarbeiter des EVN Shops in Wiener Neustadt liefern in persönlichen Beratungsgesprächen und mit individuellen Serviceleistungen hilfreiche Tipps und wertvolles Wissen zur Hebung von Energiesparpotenzialen. Zu diesen Dienstleistungen zählen beispielsweise das so genannte „SanierService“, der Heizungstausch, die Wartung von Elektro- und Gasanlagen, die Berechnung des in Österreich für neue Gebäude, Sanierungen und Verkäufe geforderten Energieausweises oder die Unterstützung bei der Errichtung von Photovoltaikanlagen. Auf der Produktseite werden technische Lösungen zur Erhöhung der Energieeffizienz und damit zur Senkung des Energieverbrauchs angeboten. Individuelle und flexibel gestaltbare Energietarife runden das Angebot für die Kunden ab.

Im Bereich des internationalen Umweltgeschäfts sind die Kunden der EVN vor allem Städte und Gemeinden sowie die mit ihrer Verwaltung betrauten Behörden. Schon aufgrund der Größe und Struktur der Projekte in diesem Bereich findet über alle Phasen hinweg ein intensiver Austausch zwischen der EVN und ihren Kunden statt. Als Verfahrensträger realisiert die EVN Tochter WTE sowohl Kompaktanlagen für kleinere Orte und Gewerbebetriebe als auch Projekte für Europas Metropolen und ihre Großindustrie.

Wer Gewerbe- und Industriekunden erfolgreich betreuen will

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

Business-Kunden legen besonderen Wert auf maßgeschneiderte Lösungen. Jedes Unternehmen ist anders und braucht individuelle Betreuung. Dass die EVN gelernt hat, ihre Geschäftskunden zu verstehen und bestens zu beraten, beweist eine Vielzahl solider, langfristiger Partnerschaften.

braucht intelligente Lösungen

Als Anbieter von projektspezifischen Komplettmodellen (Planung, Bau, Finanzierung, Betrieb) hat die WTE dabei nicht zuletzt die Rolle des Kommunikators zwischen den einzelnen Projektbeteiligten inne und betrachtet daher nicht nur den direkten Auftraggeber als ihren Kunden, sondern auch sämtliche in die Realisierung involvierten Organisationen. Ansprechpartner sind die städtischen Wasser-/Abwasserbehörden sowie Experten-Gremien, die projektbezogen zusammengesetzt werden und Entscheidungen treffen. Begleitet werden die zumeist europaweit ausgeschriebenen Projekte in der Regel von Ingenieurbüros, die nach internationalem Regelwerk die Planung und Ausführung überwachen und in ständigem Dialog mit der WTE stehen. Weitere Projektpartner sind Banken sowie die Behörden der Republik Österreich bzw. jener Länder, die für diese Auslandsinvestitionen Bürgschaften bereitstellen.

Kundenbeirat

Mit der Gründung des EVN Kundenbeirats im Jahr 2011 wurde eine weitere Maßnahme zur Intensivierung des Kundendialogs geschaffen. Im Geschäftsjahr 2013/14 ging dieses Gremium bereits in seine zweite Funktionsperiode. Es dient insbesondere dazu, mehr über die Meinungen, Anliegen und Bedürfnisse der Kunden zu erfahren, und unterstützt dadurch die kontinuierlichen Bemühungen des Unternehmens, die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Der Kundenbeirat hat eine wichtige beratende Funktion, zeigt aktuelle Trends und Fragestellungen auf, bringt frische Ideen und Vorschläge ein und prägt damit wesentlich die Gestaltung von Serviceleistungen, Produk-

ten oder Kommunikationsmaßnahmen der EVN. Im Geschäftsjahr 2013/14 waren insbesondere die Kundenzeitschrift EVN Journal, die Energierechnung, die EVN Homepage sowie ausgewählte Tarifprodukte Thema des Informationsaustausches.

Die 24 Mitglieder des Kundenbeirats repräsentieren das vielfältige Spektrum der Kunden und helfen der EVN damit, das eigene Unternehmen auch aus Kundensicht differenziert zu sehen. Der Kundenbeirat wird alle zwei Jahre neu gewählt; im Jahr 2015 steht die Neuwahl der Beiratsmitglieder an. Aufrufe zur Bewerbung engagierter EVN Kunden erfolgen im EVN Journal, auf der EVN Homepage und im EVN Newsletter. Die Auswahl der Mitglieder soll ein ausgewogenes Verhältnis unterschiedlicher Kundengruppen sicherstellen und damit eine breite gefächerte Berücksichtigung der verschiedenen Kundenbedürfnisse gewährleisten. Die Mitglieder des Kundenbeirats tagen zweimal pro Jahr und treffen dabei Mitarbeiter sowie Vertreter des Vorstands der EVN, um kundenrelevante Themen zu diskutieren und an Verbesserungsvorschlägen zu arbeiten.

Die EVN Bulgaria, die im September 2013 erstmals interessierte Kunden aufgerufen hatte, sich zur Teilnahme an einem Kundenbeirat zu bewerben, setzte hier im 1. Quartal 2013/14 erste konkrete Arbeitsschritte. In den Treffen des Kundenbeirats wurden Informationen, Kritikpunkte und Ideen zwischen EVN Vertretern und Haushaltskunden ausgetauscht sowie Empfehlungen zur Verbesserung der angebotenen Produkte, Dienstleistungen und Kundenservices aus-

gearbeitet. Für 2015 ist nun auch für die EVN Macedonia die Einrichtung eines Kundenbeirats geplant. In der Berichtsperiode wurde dafür ein Konzept unter Berücksichtigung der in Österreich und Bulgarien gesammelten Erfahrungen entwickelt.

- Nähere Informationen zum EVN Kundenbeirat und seinen Aktivitäten finden sich unter www.evn.at/Kundenbeirat.

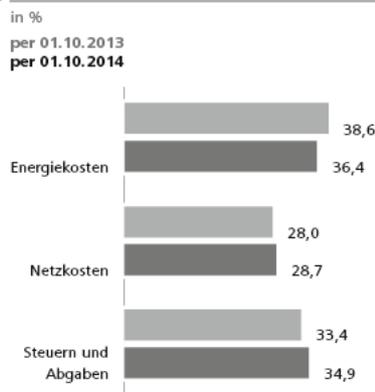
Kundenzufriedenheit Die Zufriedenheit der Kunden ist für die EVN in allen ihren Märkten von höchster Bedeutung. Um aus den vielfältigen Erfahrungen und dem Know-how im Umgang mit Kunden voneinander zu lernen, fanden im Juni 2014 in der EVN Macedonia die konzernweiten Customer-Relations-Tage unter Teilnahme von EVN Vertretern aus Österreich, Bulgarien und Mazedonien statt. In Workshops, Präsentationen sowie in Diskussionsrunden zum Erfahrungsaustausch wurde an Ideen und Konzepten für die weitere Verbesserung der Qualität des Kundenservice im gesamten EVN Konzern gearbeitet.

Österreich

Im Kundenservice der EVN in Österreich gingen im Geschäftsjahr 2013/14 rund 640.000 (Vorjahr: 680.000) telefonische Kundenanfragen und 115.000 (Vorjahr: 120.000) E-Mail-Anfragen ein. Da die EVN ständig bestrebt ist, ihren Kunden den bestmöglichen Service zu bieten, wird die Kundenzufriedenheit bereits seit Jahren in Form von systematischen Befragungen erhoben. Im Jahr 2013 wurden dafür insgesamt rund 8.000 Haushaltskunden und 1.200 Gewerbekunden in Niederösterreich befragt. Die erhobenen Daten und ihr Vergleich im Zeitablauf dienen zur Darstellung der Entwicklung des Zufriedenheitsniveaus insgesamt sowie zur Analyse relevanter Geschäftsfälle und liefern damit wertvolle Rückschlüsse auf Verbesserungspotenziale. Die Ergebnisse werden im Rahmen von Maßnahmen-Workshops mit den jeweiligen Fachbereichen diskutiert. Dabei werden regelmäßig auch Ansatzpunkte für zukünftige Maßnahmen definiert.

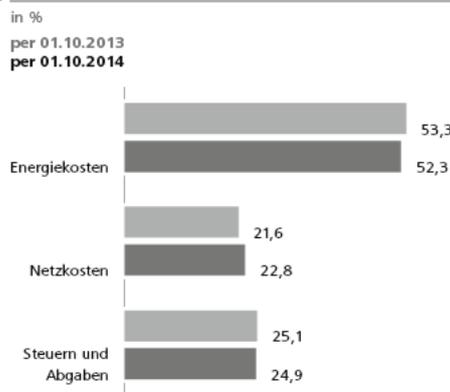
Die Gesamtzufriedenheit der EVN Haushaltskunden lag 2013 mit einem Mittelwert von 1,80 (auf einer fünfstufigen Skala von 1 = sehr

Zusammensetzung des Strompreises in Niederösterreich¹⁾



1) Annahme: Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh

Zusammensetzung des Gaspreises in Niederösterreich¹⁾



1) Annahme: Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh

Energiepreis und Produktzusammensetzung

Die EVN versorgt ihre Kunden zuverlässig und zu konkurrenzfähigen Preisen mit Strom und Erdgas. Auf Basis der aktuell niedrigen Großhandelspreise senkte die EVN Vertriebsgesellschaft im Rahmen der EnergieAllianz Austria per 1. Oktober 2014 den Endkundenpreis für alle Stromkunden. Ein Haushalt mit einem durchschnittlichen Stromverbrauch von 3.500 kWh pro Jahr wird dadurch 10 % beim Energiepreis einsparen können.

Das Produktmanagement der EVN entwickelt laufend neue Tarifmodelle, die direkt an die Kundenanforderungen angepasst sind und je nach Wunsch fixe oder variable Energiepreise bzw. Strom aus 100 % erneuerbaren Energiequellen bzw. Biogas beinhalten können. Seit Jahren bietet die EVN Vertriebsgesellschaft ausschließlich Strom ohne Nuklearenergieanteil aus 100 % heimischer Erzeugung an.

zufrieden bis 5 = überhaupt nicht zufrieden) praktisch unverändert auf dem guten Vorjahresniveau (1,76). Unverändert hoch blieb dabei vor allem die Zufriedenheit mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis, dem große Bedeutung für die Grundzufriedenheit sowie für die Loyalität der Kunden zukommt. Auch die Gesamtzufriedenheit der EVN Gewerbekunden lag im Vergleich zur letzten Befragung im Jahr 2011 stabil auf gutem Niveau.

Als besondere Stärken der EVN werden von den Kunden die Versorgungssicherheit sowie die gute Kundenbetreuung – sowohl am Telefon als auch in der Störungsbehebung – wahrgenommen. Für die Gewerbekunden war ebenfalls das Preis-Leistungs-Verhältnis ein wichtiger Grund für ihre Zufriedenheit mit der EVN.

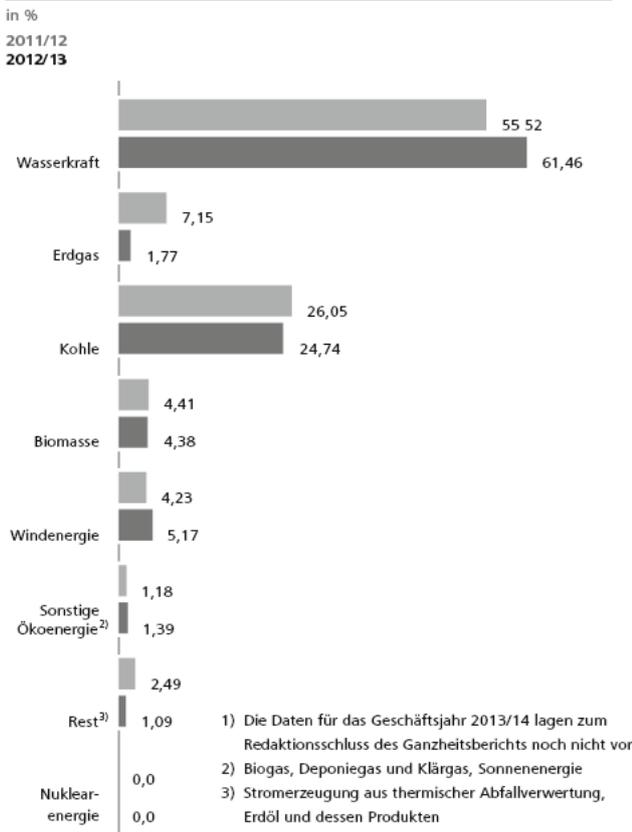
Der 2011 eingeführte Customer Loyalty Index der EVN, der auf Basis verschiedener Indikatoren die Loyalität der Kunden misst, hat sich mittlerweile als strategisches Monitoring-Instrument etabliert und wurde auch im Geschäftsjahr 2013/14 monatlich berechnet. Ziel der

Messung ist es, Veränderungen der Kundentreue zeitnah festzustellen, deren Ursachen zu erkennen und durch geeignete Maßnahmen unmittelbar zu reagieren. Die Erhebung ließ erkennen, dass sich Kunden, die mit den ergänzenden Serviceleistungen der EVN näher vertraut sind, besonders loyal mit der EVN verbunden fühlen.

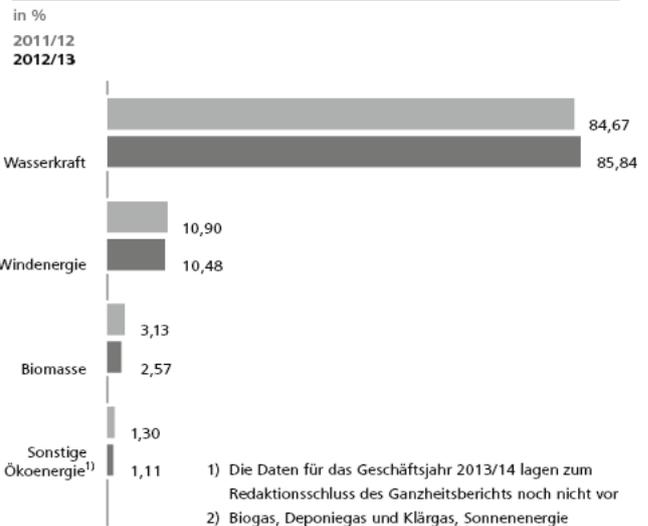
Seit 2012 ist das Kundendienstzentrum der EVN auf Basis des Überwachungsaudits für die Zertifizierung für Europäische Call Center nach der Norm EN 15838 zertifiziert. In der Norm werden Anforderungen an die Qualität der Dienstleistungen von Kundenkontaktpunkten festgelegt. Die Zufriedenheit der Kunden steht dabei im Mittelpunkt. Geprüft werden die Bereiche Personal, Organisation, Prozess, Technik und Dienstleistung. Diese Zertifizierung ist ein aussagekräftiger Beleg für die hohe Servicequalität der Service-Hotline, die den Kunden der EVN kostenlos zur Verfügung steht.

Um die Erfüllung interner Qualitätsstandards bei der Beantwortung von Kundenanfragen und -beschwerden zu überprüfen, setzt die

Stromzusammensetzung nach Primärenergieträgern der EVN KG¹⁾



Stromzusammensetzung nach Primärenergieträgern der Naturkraft Energievertriebsgesellschaft m.b.H.¹⁾



EVN seit Jahren auf ein Quality Improvement Programme, in dessen Rahmen die Kunden nach ihren diesbezüglichen Erfahrungen befragt werden. Ziel ist eine Analyse der Bearbeitungsqualität von spezifischen Szenarien und das Aufzeigen von Verbesserungspotenzialen, aus denen entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden. Zuletzt wurde die Servicequalität der EVN von März 2013 bis April 2014 in rund 1.300 Mystery-Shopping-Tests bei Mitarbeitern des EVN Kundendienstes überprüft. Dazu wurden das kundenorientierte Verhalten sowie die Servicequalität im direkten Kundenkontakt – per Telefon, E-Mail sowie persönlich – von einem externen Marktforschungsinstitut erhoben. Auf Basis der Ergebnisse konnten wichtige Qualitätsverbesserungen sofort umgesetzt werden. Um den hohen Wert der Kundenorientierung hervorzuheben, wurden im Rahmen einer Abschlussveranstaltung zudem die besonders engagierten Mitarbeiter ausgezeichnet.

Bulgarien und Mazedonien

Die Mitarbeiter des Kundenservice der EVN Bulgaria haben im Geschäftsjahr 2013/14 rund 506.000 (Vorjahr: 531.000) Anfragen per Telefon und rund 20.100 (Vorjahr: 23.800) Anfragen per E-Mail bearbeitet. In der EVN Macedonia waren es rund 343.700 Anfragen per Telefon (Vorjahr: 340.000) und rund 17.900 Anfragen per E-Mail (Vorjahr: 14.600).

In Mazedonien wurden zur Erhebung der Kundenzufriedenheit in der Berichtsperiode 6.600 Interviews und 1.600 Mystery-Shopping-Tests durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Umfragen und zusätzlicher interner Qualitätsanalysen flossen direkt in Verbesserungs- und Optimierungsprogramme ein, die dazu beitrugen, dass die Anzahl der Beschwerden reduziert werden konnte.

Die EVN Macedonia zeigte ihr Engagement für eine kontinuierliche Verbesserung der Kundenorientierung im Berichtsjahr auch durch die Organisation der internationalen Veranstaltung „Customer Service Week“ in Mazedonien, die im Oktober 2014 bereits das zweite Mal stattfand. Mehrere Tausend Unternehmen aus über 40 Ländern der Welt beteiligten sich an diesem Event, das die Wichtigkeit der Kundenzufriedenheit und die besondere Bedeutung der Mitarbeiter in kundenorientierten Bereichen in den Mittelpunkt rückte.

▲ GRI-Indikator: Befragung zur Kundenzufriedenheit (PR5)

Die EVN Bulgaria wiederum initiierte zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit das Programm „EVN next to you“, das Treffen von Vertretern der EVN Bulgaria mit den Kunden direkt in deren Heimatstädten und -dörfern vorsieht. Den Kunden soll dadurch Gelegenheit gegeben werden, über grundlegende Anliegen und Probleme in der



Bekämpfung der Energiearmut

Die EVN legt großen Wert auf eine bedürfnisorientierte und kundennahe Energieberatung. Das Thema Energiesparen ist dabei einer der wichtigsten Schwerpunkte. Während Energiesparen für viele Menschen primär aus ökologischer Hinsicht eine Notwendigkeit ist, sind insbesondere armutsgefährdete Menschen auch aus wirtschaftlichen Gründen auf jede Einsparungshilfe im Alltag angewiesen. Aus diesem Grund haben Caritas und EVN das gemeinsame Projekt „Armutsgefährdete Haushalte“ entwickelt. Nach dem Prinzip „Train the Trainer“ werden dabei Sozialberater der Caritas von EVN Energieberatern mit dem notwendigen Know-how und speziellen technischen Hilfsmitteln ausgestattet, um Beratungsgespräche zum Thema Energiesparen führen zu können. Dabei wird Hilfe zur Selbsthilfe geleistet. Die Umsetzung des Projekts erfolgte in sechs Stufen:

Stufe 1: Erstellung der Beratungswerkzeuge (Leitfaden, Checkliste) und Auswahl der technischen Hilfsmittel (z. B. Energiemessgeräte, Durchflussbegrenzer zur Reduktion des Warmwasserverbrauchs, Wasserkocher etc.)

Stufe 2: Expertenberatung vor Ort (erste Evaluierung und Bestandsaufnahme)

Stufe 3: Eintägiger Energieberatungsgrundkurs für Sozialberater durch Energieberater der EVN

Stufe 4: Gemeinsame Beratung vorort in betroffenen Haushalten

Stufe 5: Weitere Ausbildungseinheit und Festigung der Energieberatungskennnisse der Sozialberater, Feedback-Schleife

Stufe 6: Rollout der Energieeinsparberatung durch Sozialberater

In Summe wurden im Geschäftsjahr 2013/14 rund 200 Kundenberatungen durch Berater der Caritas durchgeführt. Davon haben 150 Beratungen in den regionalen Caritas-Sozialstellen und weitere 50 direkt in den Wohnungen und Häusern der betroffenen Menschen stattgefunden. Da die EVN Energieberater ständig neue Tipps und Tricks zum Energiesparen entwickeln, erfolgen auch laufend weiterführende Schulungen der Caritas Sozialberater. Die EVN stellt neben dem Experten-Know-how in Form dieser Schulungen auch die passenden Energielösungen für konkrete Einsparungen in den armutsgefährdeten Haushalten zur Verfügung.

jeweiligen Region mit Ansprechpartnern der EVN zu diskutieren. Ein weiterer Schritt für mehr Kundennähe war die Eröffnung eines EVN Kundenzentrums in einem Einkaufszentrum, in dem durch flexible Öffnungszeiten sowie freundlichen und raschen Service der persönliche Kontakt zwischen der EVN und ihren Kunden so angenehm wie möglich gestaltet werden soll.

- △ GRI-Indikator: Geschäftsstandorte mit Maßnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen (SO1)

Produktverantwortung

Die Grundsätze der Produktverantwortung sind in den zentralen Leitbildern der EVN wie dem Unternehmensleitbild und dem Umweltleitbild verankert, womit ihr hoher Stellenwert zum Ausdruck kommt. Die EVN Leitwerte Ensure, Encourage und Enable unterstreichen die Bedeutung des EVN Markenversprechens, das nur mit dem Einsatz aller Mitarbeiter gehalten werden kann.

- Die einzelnen Leitbilder finden sich unter: www.verantwortung.evn.at.
- Nähere Informationen zu den EVN Leitwerten finden sich auf den Seiten 35f und 62.

Das Produkt- und Dienstleistungsportfolio der EVN – es umfasst wie erwähnt Strom, Erdgas, Wärme, Trinkwasser, Kabel-TV- und Telekommunikationsdienste sowie Umweltdienstleistungen – leistet einen wesentlichen Beitrag zur Grundversorgung der Kunden und verbessert deren Lebensqualität. Ebenso tragen die Projekte des internationalen Umweltgeschäfts im Bereich der Trinkwasseraufbereitung und der Abwasserentsorgung sowie der thermischen Abfallverwertung durch ihren positiven Einfluss auf Gesellschaft und Umwelt zur Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells der EVN bei. Im öffentlichen Diskurs sind die Produktion und der Verkauf von Strom aus Atomkraftwerken umstritten. Deshalb bekennt sich die EVN seit Jahren zu einem 0%-Anteil von Atom- bzw. Graustrom in ihrem Strommix.

- △ GRI-Indikator: Verkauf verbotener oder umstrittener Produkte (PR6)

Die Sicherung der Qualität aller Produkte und Dienstleistungen wird bei der EVN ebenso stringent beachtet und permanent kontrolliert wie die Einhaltung strenger Bestimmungen zum Schutz aller Kundendaten. Einen hohen Stellenwert genießen weiters die transparente und aussagekräftige Kommunikation zur Marktentwicklung sowie zu Produkten und Dienstleistungen, die gesellschaftliche Verantwortung gegenüber benachteiligten Menschen sowie aktiver Klimaschutz.

Die Strom- und Erdgasnetze der EVN verfügen über eine Zertifizierung, mit der die Einhaltung der von den Verbänden Oesterreichs Energie und ÖVGW (Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach) festgelegten sicherheitstechnischen Standards gewährleistet wird. Wiederkehrende Audits durch ein unabhängiges externes, unabhängiges Auditoren-Team gewährleisten ein hohes Qualitätsniveau, unter anderem in folgenden Bereichen:

- Planung, Bau, Betrieb, Instandhaltung der Netze und Anlagen
- Organisationsstrukturen, Verfahren und Prozesse
- Verantwortlichkeiten, Fach- und Entscheidungskompetenzen
- Schulungen, Sach- und Personalmittel

- △ GRI-Indikator: Privatsphäre von Kunden (PR8)

- △ GRI-Indikator: Produktinformation (PR3)

Bei der Planung und Gestaltung ihrer Werbe- und Marketingmaßnahmen orientiert sich die EVN nicht nur an den eigenen strategischen Zielsetzungen, sondern auch an den Zielen der Nachhaltigkeit. Zentrale Aspekte der Energieversorgung, Energiespartipps und Energiedienstleistungen werden dabei adäquat kommuniziert. Die EVN lehnt Werbemaßnahmen ab, die nicht den allgemein anerkannten ethischen oder kulturellen Standards entsprechen, die in die Privatsphäre eingreifen oder versuchen, besonders empfängliche Zielgruppen, wie beispielsweise Kinder, zu beeinflussen. In der Berichtsperiode gab es keine Fälle einer Nichteinhaltung von Vorschriften oder freiwilligen Verhaltensregeln in der Werbung.

- △ GRI-Indikator: Gesamtzahl der Fälle von Nichteinhaltung von Vorschriften oder freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung (PR7)

Die verantwortungsvolle Vorgehensweise der EVN entlang der gesamten Wertschöpfungskette minimiert etwaige Risiken hinsichtlich Gesundheits- und Sicherheitsauswirkungen der von der EVN angebotenen Produkte. Eine zentrale Rolle nimmt dabei das EVN Qualitätsmanagement ein. Im Fokus stehen hier die Definition und die Beachtung hoher Standards bei der (Weiter-)Entwicklung des Produktportfolios, bei Innovations-, Entwicklungs- und Forschungsaktivitäten sowie bei den Abläufen im Rahmen der Zertifizierung, Herstellung und Produktion, des Vertriebs, Marketings und der Verkaufsförderung sowie der Verwendung, Wartung, Entsorgung und Wiederverwendung der Produkte. Das Recycling im Konzern richtet sich nach österreichischen Maßstäben und gilt insbesondere bei den internationalen Aktivitäten der EVN und ihrer Tochtergesellschaften als beispielhaft im jeweiligen Land. Besonders hervorzuheben sind weiters die nachhaltige Ausrichtung der Planung, der Produktion und des Vertriebs von Elektrizität sowie die Qualitätssicherung der Netze und der Stromversorgung in jenen Gebieten, in denen die

EVN tätig ist. Alle Produkt- und Dienstleistungskategorien werden laufend durch umfassende Qualitätssicherung nach den Prinzipien ganzheitlicher Verantwortung im Hinblick auf Zufriedenheit, Gesundheit und Sicherheit der Kunden überprüft.

△ GRI-Indikator: Gesundheits- und Sicherheitsauswirkungen entlang des Produktlebenszyklus (PR1)

PR2 Verstöße gegen Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften

In der Zeit von Oktober 2013 bis Oktober 2014 fanden sechs Prüfungen bei der EVN Bulgaria EP und eine Prüfung bei der EVN Bulgaria TP durch die Exekutivagentur der Bulgarischen Arbeitsaufsicht statt. Auf Basis dieser Prüfungen erließ die Arbeitsaufsicht zwei Anordnungen an die EVN Bulgaria TP, die in der vorgesehenen Zeit erfüllt wurden, sowie zwölf Anordnungen an die EVN Bulgaria EP, die derzeit erfüllt werden. Zehn dieser Anordnungen betreffen Anforderungen an die von der EVN EP genutzten Gebäude, eine weitere Anordnung verlangt eine Aktualisierung der Risikobewertung für zwei Client Energy Centers („KEC“).

Für den Zeitraum Oktober 2013 bis Oktober 2014 wurden durch die Exekutivagentur der Bulgarischen Arbeitsaufsicht keine Sanktionen gegen die Unternehmen der EVN Bulgaria Gruppe wegen der Verletzung von Gesundheits- oder Sicherheitsbestimmungen verhängt.

PR8 Berechtigte Datenschutzbeschwerden

Im Jänner 2013 hat die zuständige bulgarische Kommission Vorschriften zum Schutz personenbezogener Daten für die EVN TP und die EVN EP erlassen. Diese Vorschriften verpflichten beide Unternehmen zur Umstellung ihrer internen Vorgangsweise für die Änderung von Kundenprofilen, um mögliche Verstöße gegen Datenschutzbestimmungen zu vermeiden. Diese Vorschriften wurden von der EVN TP und der EVN EP bereits erfüllt.

In Mazedonien hat eine außerordentliche Prüfung durch die Datenschutzbehörde (mit Protokoll Nr. 07-271 vom 29. November 2013) ergeben, dass die EVN Macedonia die Datenschutzrechte ihrer Kunden durch das Versenden von Mahnungen verletzt hat, da die betreffenden E-Mails die Adressen der Kunden enthielten. Der EVN Macedonia wurde eine Geldbuße von 1.000,0 Euro und dem zuständigen Mitarbeiter eine Geldbuße von 300,0 Euro auferlegt.

PR9 Bußgelder wegen Verstößen gegen Produkt- und Dienstleistungsaufgaben

Wie im Kapitel Gesellschaft im Punkt Geldbußen/Sanktionen aufgrund von Gesetzesverstößen (SO8) angeführt, hat der bulgarische Regulator am 10. Oktober 2014 insgesamt 50 Geldbußen gegen die EVN Bulgaria EP verhängt. Jede dieser Geldbußen ist mit einer Geldstrafe in Höhe von 20.000,0 BGN (insgesamt 1,0 Mio. BGN) verbunden. Die meisten dieser Geldbußen betreffen Verstöße gegen Protokolle für das Ersetzen kommerzieller Zähler („Commercial Metering Devices“, CMD). Die Gründe der angeblichen Verstöße sind unterschiedlich und beziehen sich z. B. auf das Fehlen von Unterschriften der Kunden, Zeugen, Mitarbeiter der EVN Bulgaria EP etc. Gegen alle dieser Geldbußen hat die EVN Bulgaria EP vor dem zuständigen bulgarischen Gericht Berufung eingelegt. Die Gerichtsverfahren sind noch anhängig.

Aspekt: Kundengesundheit und -sicherheit EU25 Verletzungen und Todesfälle von Personen (Kunden, Anrainer, allgemeine Öffentlichkeit)

In der Berichtsperiode kam es zu keinen Verletzungen oder Todesfällen von Kunden, Anrainern oder der allgemeinen Öffentlichkeit in Zusammenhang mit den Anlagen der EVN.

📄 Energiepreis und Informationskampagne der EVN Bulgaria: Winter 2013

Vor dem Hintergrund des temperaturbedingt starken Anstiegs des Stromverbrauchs in den Wintermonaten startete die EVN Bulgaria im Herbst 2013 die Informationskampagne „Winter 2013“, um ihre Kunden darüber aufzuklären, wie sie Energie sparen und dadurch ihre Energiekosten senken können. Wichtigstes Element der Kampagne war die Broschüre „Winter 2013“, in der Antworten auf eine Reihe von Fragen zum Energieverbrauch sowie praktische Tipps anschaulich und verständlich dargestellt wurden. Auf folgende Fragen ging die Broschüre im Detail ein:

- Welche Geräte verbrauchen am meisten Energie im Haushalt?
- Welche Faktoren beeinflussen den Verbrauch?
- Wie kann man den Energieverbrauch kontrollieren?
- Was soll man bei einer längeren Abwesenheit beachten?
- Was sollte man über das Zählerablesen wissen?

Die Broschüre wurde per Post an rund 508.000 Kunden, per E-Mail an rund 175.000 Kunden sowie in den EVN Kundenzentren an 5.000 Kunden verteilt.

Aspekt: Zugang zu Grundversorgung**EU26 Bevölkerung im Vertriebsgebiet ohne Stromversorgung**

In allen Ländern mit Stromversorgung durch die EVN kann von einer Vollversorgung ausgegangen werden.

EU27 Stromabschaltungen aufgrund von Zahlungsrückständen

Sollten Kunden nicht in der Lage sein, ihre Rechnungen zeitgerecht zu bezahlen, bietet die EVN individuelle Unterstützung sowie die Möglichkeit von Ratenzahlungen an. In der Vergangenheit sah sich die EVN trotzdem – vor allem in Bulgarien und Mazedonien – mit einer schwankenden Zahlungsmoral und -fähigkeit konfrontiert. Im Geschäftsjahr 2013/14 konnte in Bulgarien eine Einbringungsrate von 99,5% und in Mazedonien von 91,2% erreicht werden. Im Bereich Wärme lag die Einbringungsrate in Bulgarien bei 85,8%. Trotz einer stets sozial bedachten Vorgehensweise sieht sich die EVN bei längerfristigen Zahlungsrückständen gezwungen, Energielieferungen zu unterbrechen. Während in Österreich die Anzahl der Abschaltungen stabil auf niedrigem Niveau liegt, muss die EVN in Bulgarien und Mazedonien – wo die Zählerstände anders als in Österreich monatlich abgelesen und abgerechnet werden – häufiger auf diese letzte Maßnahme zurückgreifen. Nach Einbringung der Zahlungsrückstände oder Abschluss einer Stundungs- oder Ratenvereinbarung werden in Österreich, Bulgarien und Mazedonien Lieferunterbrechungen in der Regel binnen 24 Stunden wieder aufgehoben. Die EVN setzte in der Vergangenheit zahlreiche Maßnahmen, um ihren Kunden die Einhaltung ihrer Zahlungsverpflichtungen zu erleichtern. Dazu zählten zum einen Programme, die den Kunden Unterstützung beim Energiesparen bieten (Beispiele siehe Textbox „Winter 2013“, Seite 60), zum anderen wurden Maßnahmen zur Kundeninformation und Bewusstseinsbildung eingeleitet. So können sich die Kunden in Bulgarien zum Beispiel per E-Mail oder SMS an den Ablauf der Zahlungsfrist erinnern lassen, um Abschaltungen aufgrund versehentlichen Zahlungsverzugs vorzubeugen. Zusätzlich galt der verlässlichen Rechnungszustellung und der einfachen Zahlungsabwicklung besonderes Augenmerk.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die zentrale Bedeutung der Mitarbeiter für die EVN und ihre Stakeholder drückt sich nicht zuletzt im hohen Stellenwert des strategischen Handlungsfelds „Verantwortungsvoller Arbeitgeber“ in der EVN Wesentlichkeitsmatrix aus.

Im Geschäftsjahr 2013/14 waren durchschnittlich 7.314 Mitarbeiter bei der EVN beschäftigt. Mit Ausweitung der Aktivitäten auf insgesamt bis zu 21 Länder entstand in den letzten zehn Jahren innerhalb des Konzerns eine große kulturelle Vielfalt. Um dabei die Identität und das Markenversprechen der EVN gegenüber ihren Stakeholdern in allen Ländern nach den gleichen hohen Standards einzuhalten wie in Niederösterreich, wurden die EVN Leitwerte E(V)Nsure, E(V)Ncourage und E(V)Nable im gesamten Konzern etabliert. Sie sind zentraler Bestandteil aller wichtigen Instrumente, die die Unternehmenskultur bestimmen, so zum Beispiel das Führungsleitbild sowie das Feedback- und Orientierungsgespräch (FOG). Damit tragen sie dazu bei, dass die Marke EVN von ihren Mitarbeitern mit Leben gefüllt wird.

□ Nähere Informationen zu den EVN Leitwerten finden sich auch auf Seite 35f.

△ GRI-Indikator: Beschäftigungsprofil (G4-10)

Grundsätze des Personalwesens

Die EVN fühlt sich der ausgewogenen Wahrung der unterschiedlichen Interessen ihrer Stakeholder verpflichtet und legt deshalb großen Wert darauf, auch den vielfältigen Bedürfnissen ihrer Mitarbeiter zu entsprechen. Dabei kommt sie nicht nur ihren gesetzlich definierten Pflichten als Arbeitgeber nach, sondern erbringt darüber hinaus eine Reihe freiwilliger Leistungen. Mit diesem kontinuierlichen Engagement bietet die EVN ihren Mitarbeitern ein positives Arbeitsumfeld, in dem sie sich entsprechend ihren Fähigkeiten entwickeln können. Die zentralen Prinzipien der Unternehmenskultur und des Umgangs mit Mitarbeitern sind in Form von Grundsätzen definiert.

Gleichbehandlung und Chancengleichheit

Aufgrund der unterschiedlichen Arbeitsbedingungen in der großen Anzahl an Ländern, in denen die Gruppe aktiv ist, verpflichtet sich die EVN zur Umsetzung der Grundsätze der International Labour Organization (ILO). Zudem ist die EVN im September 2005 dem UN Global Compact beigetreten und bekennt sich damit explizit zur Einhaltung globaler Prinzipien ethischen wirtschaftlichen Handelns. Damit verbunden ist die Herausforderung, niemanden aus Gründen der nationalen oder ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, der Kultur, der Religion, des Alters oder des Gesundheitszustands zu diskriminieren. Menschen gleicher fachlicher und persönlicher Qualifikation sind in Bezug auf Einstellung, Fortbildung, Personalentwicklung, Beschäftigungsbedingungen und Entlohnung gleichwertig zu behandeln. Darüber hinaus hat die EVN im Mai 2011 die „Charta zur neuen Vereinbarkeit Eltern/Wirtschaft“ unterzeichnet. Weiters hat die EVN bereits im Geschäftsjahr 2010/11 das Programm „Frauen@EVN“ eingeführt.

Betriebliche Sozialpartnerschaft

Wesentliche unternehmerische Entscheidungen trifft die EVN transparent im Einklang mit ihrem Führungsleitbild und auf Basis der diesbezüglichen rechtlichen Bestimmungen. Selbstverständlich werden dabei auch die Arbeitnehmervertreter informiert bzw. mit eingebunden.

Gesundheitsvorsorge, Arbeitsschutz und -sicherheit

Arbeitssicherheit und Unfallvermeidung nehmen in allen Unternehmenseinheiten der EVN einen zentralen Stellenwert ein. Das hohe Sicherheitsniveau wird vor allem durch Schulungen und Bewusstseinsbildung gewährleistet. Neben den gesetzlichen Vorschriften hat die EVN hier ein umfangreiches internes Regelwerk aus Geschäftsanweisungen und Richtlinien entwickelt. Sein Kernstück ist das speziell für die Arbeitsbedingungen der Energiewirtschaft zuge-

Mitarbeiterkennzahlen (G4-10, LA1)		2013/14	2012/13
Mitarbeiterstand ¹⁾	Anzahl	7.314	7.497
davon Frauen	%	21,4	21,9
Lehrlinge ²⁾	Anzahl	52	46
Mitarbeiterfluktuation ³⁾	%	2,8	3,2
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	Jahre	16,0	16,1
Durchschnittliches Lebensalter	Jahre	43,8	43,5
Umsatz/Mitarbeiter ⁴⁾	EUR	270.007	282.858
Krankheitstage/Mitarbeiter	Anzahl	10	10
Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz ⁴⁾	%	15,9	14,5

1) Auf Vollzeitbasis (FTE); im Jahresdurchschnitt

2) Lehrlinge nur in Österreich und Deutschland aufgrund des dualen Ausbildungssystems

3) Exkl. Austritte aufgrund des bulgarischen und mazedonischen Sozialplans sowie exkl. Pensionierungen

4) Die Vorjahreswerte für Umsatzerlöse und Mitarbeiterstand wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

schnittene „Handbuch Sicherheit“, das jedem Mitarbeiter im Intranet zur Verfügung steht.

Aktuelle und umfassende Information der Belegschaft

Die Mitarbeiterzeitung „EVN Intern“ informiert die Belegschaft seit vielen Jahren regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Konzern. Zusätzlich bietet das EVN Intranet einen breiten Überblick zu aktuellen Fragestellungen des Unternehmens, der Energieversorgung und der Belegschaftsvertretung sowie Informationen über Seminare und sonstige Ausbildungsveranstaltungen. In einem persönlichen Bereich stehen jedem Mitarbeiter auch die eigenen Gleitzeitdaten zur Verfügung. Um die interne Nachbesetzung zu begünstigen, erfolgt auch die Ausschreibung vakanter Stellen über das Intranet. Diese und weitere Maßnahmen fördern den konzernweiten Austausch bzw. Einsatz von Mitarbeitern.

Mitarbeiterengagement für soziale und gesellschaftliche Anliegen

Zahlreiche Mitarbeiter der EVN leisten neben ihrer Tätigkeit für das Unternehmen auch gesellschaftlich wertvolle Beiträge. So ist eine große Zahl von ihnen in der Freizeit in Organisationen wie dem Roten Kreuz oder der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. Die EVN als Arbeitgeber unterstützt dieses Engagement, indem sie diese Mitarbeiter etwa im Einsatzfall für bis zu 50 % der aufgewendeten Zeit von der Arbeit freistellt. Im Rahmen flexibler Arbeitszeitmodelle ist die EVN zudem bemüht, die für ehrenamtliche Tätigkeiten erforderliche Freizeit durch Einarbeitungsmöglichkeiten zu gewähren.

- Für ein Beispiel, wie freiwilliges, ehrenamtliches Engagements in der EVN gelebt wird, siehe Textbox „EVN für Niederösterreich“ Seite 80.

Aktivitäten und Initiativen des Personalwesens

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Initiativen des Personalwesens, die im Geschäftsjahr 2013/14 fortgesetzt oder initiiert wurden, zählen unter anderem:

- Group HR Day
- Vollbefragung zur psychischen Beanspruchung am Arbeitsplatz in Österreich
- Programm zur Belegung des internen Stellenmarkts
- Rollout des Ideenmanagements in Mazedonien
- Ferienbetreuung „Ferien@EVN“
- Eltern-Kind-Büro
- EVN SUN Akademie (in Kooperation mit der Donauuniversität Krems)
- Diverse Traineeprogramme
- Lehrlingsförderung der EVN
- Konzernweiter Know-how-Transfer und Dialog
- Führungskräftebegleitprogramm
- Mitarbeiterbefragung in Mazedonien

Vielfältige Ideen durch vielfältige Mitarbeiter

Wie viele Ideen braucht ein Unternehmen, um seine Zukunft erfolgreich zu managen? Die Antwort der EVN ist eindeutig: „Ganz, ganz viele!“ Die bunte Vielfalt an Hintergründen, Nationalitäten und Kulturen der EVN Belegschaft bietet einen großen Reichtum an unterschiedlichen Sichtweisen und damit an Ideen. Mit dem Ideenmanagement im EVN Intranet, das mit dem Rollout in Mazedonien im Geschäftsjahr 2013/14 nun auch beide Hauptgeschäftsstandorte der EVN in Südosteuropa abdeckt, kann dieses Potenzial jetzt umso effektiver genutzt werden. Für tatsächlich umgesetzte Ideen werden dabei Prämien vergeben. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden 140 Ideen von insgesamt mehr als 8 % der Mitarbeiter eingereicht – von technologischen Innovationen im Stromnetz über soziale Ideen im Rahmen des Projekts „EVN für Niederösterreich“ bis zu kleineren und größeren Effizienzsteigerungen. In Südosteuropa lag ein besonderer Fokus auf Ideen zur weiteren Steigerung der Servicequalität.

- Zum Mitarbeiterengagement für soziale und gesellschaftliche Anliegen siehe ebenfalls EC8, auf Seite 78.

Mitarbeiterzufriedenheit

Die Förderung der Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihrem Arbeitsumfeld und den jeweiligen Bedingungen ist ein zentrales Anliegen für die EVN. In regelmäßigen Befragungen werden diesbezügliche Indikatoren und Anregungen zur kontinuierlichen Verbesserung erhoben. Nach der erstmaligen Erhebung der Mitarbeiterzufriedenheit in Bulgarien im Geschäftsjahr 2011/12 wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch unter den Mitarbeitern der EVN Mazedonien im September 2013 eine Befragung durchgeführt. Die hohe Rücklaufquote von 85 % verdeutlicht eine offene Feedbackkultur und die enge Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen. Insgesamt gaben mehr als 80 % an, mit der EVN als ihrem Arbeitgeber zufrieden bzw. sehr zufrieden zu sein. Die Kommunikationsbereitschaft der Mitarbeiter spiegelt sich auch darin wider, dass sich rund ein Drittel der Befragten Zeit für individuelles Feedback in Form von offenen Kommentaren nahm. Die Auswertung der Ergebnisse diente in weiterer Folge als Grundlage für konkrete Arbeitspakete zur Umsetzung zentraler Mitarbeiteranliegen. Dabei kristallisierten sich unter anderem die Themen Arbeitsplatzsicherheit und Kommunikation als wichtige Bereiche heraus, die nun weiteren Verbesserungsmaßnahmen unterzogen werden.

Diversität der Belegschaft

Zum 30. September 2014 waren bei der EVN 1.593 Frauen (21,4 %) und 5.836 Männer (78,6 %) beschäftigt. Die Anzahl der Lehrlinge betrug in der Berichtsperiode durchschnittlich 52. Alle Mitarbeiter

Diversität der Mitarbeiter 2013/14 (G4-10)		Österreich	Bulgarien	Mazedonien	Andere Länder	Gesamt
Mitarbeiterstand						
davon Frauen	%	18,8	24,7	19,0	31,7	21,4
davon Männer	%	81,2	75,3	81,0	68,3	78,6
Beschäftigungsart¹⁾						
Arbeiter	%	7,4	0,0	0,0	27,8	4,0
Angestellte	%	92,6	100,0	100,0	72,2	96,0
Vertragstyp						
Teilzeit gesamt	%	10,3	0,4	0,1	8,9	4,2
Teilzeit Frauen	%	7,9	0,2	0,0	7,6	3,2
Menschen mit besonderen Bedürfnissen						
	%	2,1	1,5	1,1	2,3	1,6

1) In Bulgarien und Mazedonien wird nicht nach Angestellten und Arbeitern unterschieden.

der EVN AG und der Netz Niederösterreich GmbH sind Angestellte. In Mazedonien und Bulgarien gibt es keine Unterscheidung zwischen Angestellten und Arbeitern.

Konzernweit lag der Anteil der Arbeiter bei 4,0 %. Im Einklang mit dem international ausgerichteten Geschäftsmodell der EVN setzen sich auch ihre Mitarbeiter aus verschiedenen Nationalitäten zusammen. Insgesamt sind Mitarbeiter aus mehr als 20 Nationen bei der EVN beschäftigt, die am stärksten vertretenen Nationen sind Österreich, Bulgarien und Mazedonien. Die Mitarbeiterfluktuation der EVN lag in der Berichtsperiode bei 2,8 %. In diesem Wert nicht berücksichtigt sind Konzernübertritte, Pensionierungen sowie Austritte aufgrund des mazedonische Sozialplans. Angesichts der geringen Fluktuation erfolgt keine weitere Detaillierung dieser Kennzahl. Insgesamt konnte in der Berichtsperiode 87 Frauen und 182 Männern ein neuer Arbeitsplatz in der EVN angeboten werden.

Der Einsatz von Personalleasing im EVN Konzern erfolgt aus dreierlei Gründen: Erstens als Vorstufe zu einem traditionellen Arbeitsverhältnis (Integrationsleasing), zweitens für zeitlich befristete Projekte und drittens zur Abdeckung von Arbeitsspitzen. Zum Bilanzstichtag 30. September 2014 waren im EVN Konzern 184 Leasingmitarbeiter beschäftigt.

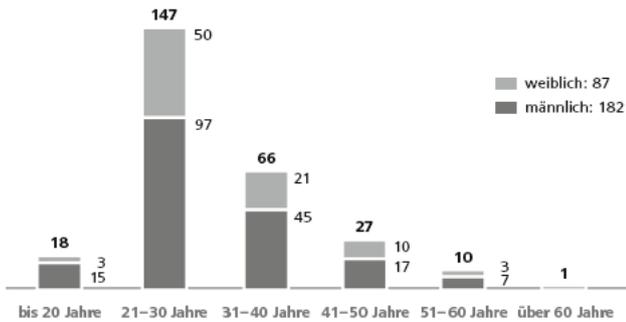
In der Berichtsperiode lag der Frauenanteil der EVN bei 21,4 %. Zur Erhöhung des Frauenanteils im Konzern wurde im Geschäftsjahr 2010/11 das Programm „Frauen@EVN“ entwickelt. Es verbessert seither die Chancen und Perspektiven aller Frauen, die in der EVN an einem Dienort in Österreich tätig sind. Ergänzt wird dieses Programm seit Juni 2014 durch ein internes Frauennetzwerk. Durch diese Maßnahmen zur Optimierung der Rahmenbedingungen soll es

Frauen erleichtert werden, ihren Neigungen und Fähigkeiten gemäß qualifizierte Tätigkeiten in Fach- und Führungsfunktionen zu übernehmen.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist der EVN ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Dazu wurden Maßnahmen wie flexible Arbeitszeitmodelle, Teilzeitarbeit oder Gleitzeitmodelle ohne Kernzeit, individuelle Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Karenz, Ferienbetreuung (Programm „Ferien@EVN“), Informationsveranstaltungen für Mitarbeiter in Karenz sowie ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsprogramm – das auch karenzierten Mitarbeitern offensteht – implementiert. Mittelfristig strebt die EVN einen Frauenanteil an, der das aktuelle Ausbildungsniveau von Frauen berufsgruppenspezifisch widerspiegelt.

Bei der EVN bestehen zwischen Frauen und Männern bei vergleichbarer Betriebszugehörigkeit, Funktion und Qualifikation keine Lohn- oder Gehaltsunterschiede. Laut Gleichbehandlungsgesetz sind die österreichischen Arbeitgeber ab einer gewissen Anzahl an Mitarbeitern dazu verpflichtet, im Abstand von jeweils zwei Jahren einen Bericht zur Entgeltanalyse (§ 11a Gleichbehandlungsgesetz) zu erstellen. Entsprechende Berichte der dafür vorgesehenen Gesellschaften wurden verfasst und der zuständigen Belegschaftsvertretung übermittelt.

Neu eingetretene Mitarbeiter 2013/14



- △ GRI-Indikatoren: Gesamtbelegschaft nach Beschäftigungsart, Arbeitsvertrag und Region (G4-10); Mitarbeitergesamtzahl und Fluktuation (LA1); Diversität der Mitarbeiter und leitenden Organe (LA12); Lohnunterschiede nach Geschlecht (LA13)

Betriebliche Sozialpartnerschaften der EVN

„Überzeugung vor Zwang“ – so lautet das Motto der betrieblichen Sozialpartnerschaft der EVN. Die Arbeitnehmervertreter werden deshalb laufend über wesentliche unternehmerische Entscheidungen informiert bzw. in die transparenten Entscheidungsprozesse eingebunden, die im Einklang mit dem Führungsleitbild der EVN sowie auf Basis der einschlägigen rechtlichen Bestimmungen stattfinden. Dies gilt für strategische Entscheidungen ebenso wie für Änderungen und Anpassungen im Personalbereich. Neben der EVN AG sind auch in allen anderen größeren Unternehmen der EVN Gruppe eigene Belegschaftsvertretungen eingerichtet.

Die Wahrung der Mitarbeiterinteressen wird durch die EVN Mitarbeitervertretungen in Form von Betriebsräten oder Gewerkschaften gewährleistet. Mehr als 90 % aller Mitarbeiter der EVN werden durch diese Einrichtungen vertreten und sind hinsichtlich ihrer Bezahlung durch kollektivvertragliche, tarifliche oder gesetzliche Mindestlöhne geschützt. In Österreich, Mazedonien und Bulgarien werden Mitarbeiterthemen in Arbeits- und Sicherheitsausschüssen, die sich unter anderem aus Betriebsräten oder Gewerkschaftsvertretern zusammensetzen, behandelt. Die Stimmen der Betriebsratsvertreter finden sowohl im Aufsichtsrat als auch im Beirat für Umwelt und soziale Verantwortung Gehör. Seit dem Jahr 2008, in dem zum ersten Mal Jugendvertrauensräte gewählt wurden, haben auch die Lehrlinge ein Mitspracherecht im Betriebsrat. Die letzte Wahl der Jugendvertrauensräte fand im Juni 2014 statt. Zur weiteren Integration der südosteuropäischen Tochterunternehmen und zur Verbesserung der länderübergreifenden Kommunikation wurde im September 2007 erstmals ein europäischer Betriebsrat einberufen. Diesem Gremium, das als Kommunikations- und Austauschplattform dient, gehören

Vertreter aus Österreich, Bulgarien und Mazedonien an. Die letzte Konferenz fand von 9. bis 11. September 2013 in Burgas, Bulgarien, statt; die letzte Präsidiumssitzung wurde am 5. und 6. Juni 2014 in Maria Enzersdorf abgehalten.

- △ GRI-Indikatoren: Mindestmitteilungsfristen bezüglich betrieblicher Veränderungen (LA4); Anteil der Gesamtbelegschaft, der in Arbeitsschutzausschüssen vertreten wird (LA5); Anteil der Mitarbeiter mit Kollektivverträgen (G4-11); Spanne des Verhältnisses der Standardeintrittsgehälter nach Geschlecht zum lokalen Mindestlohn an Hauptgeschäftsstandorten (EC5)

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands der EVN, deren Höhe sich an branchenüblichen Bezügen orientiert, werden im Anhang in Erläuterung 67. ab Seite 215 offengelegt. Wie weiter oben beschrieben, orientiert sich das Gehaltsschema von mehr als 90 % der Mitarbeiter der EVN an den Kollektivverträgen, die für die jeweiligen Hauptgeschäftsstandorte gelten. In diesen auch öffentlich einsehbaren Kollektivverträgen werden sowohl Gehaltsstufen als auch zeitabhängige Gehaltsteigerungen festgelegt. In Österreich wurde im Geschäftsjahr 2013/14 im Rahmen der jährlichen Kollektivvertragsverhandlungen eine Anpassung der Gehälter um 2,4 % durchgeführt.

- △ GRI-Indikatoren: Verhältnis der Jahresvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters zum mittleren Niveau der Jahresvergütung aller Beschäftigten (G4-54); Verhältnis der prozentualen Steigerung der Jahresvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters zum mittleren Niveau der prozentualen Steigerung der Jahresvergütung aller Beschäftigten (G4-55)

Auf die Bedürfnisse folgender Arbeitnehmer wird in der EVN besondere Rücksicht genommen:

Ältere Arbeitnehmer

Das Durchschnittsalter der EVN Mitarbeiter beträgt 43,8 Jahre. Aufgrund der zu erwartenden Anhebung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters ist davon auszugehen, dass sich dieser Wert in den kommenden Jahren erhöhen wird. Zusätzlich zu spezifischen Personalentwicklungsmaßnahmen wurden deshalb Altersteilzeitmodelle eingeführt. Diese wurden im Geschäftsjahr 2013/14 von 54 Mitarbeitern der Netz Niederösterreich GmbH, der EVN AG, der EVN Wasser und der EVN Business Service in Anspruch genommen.

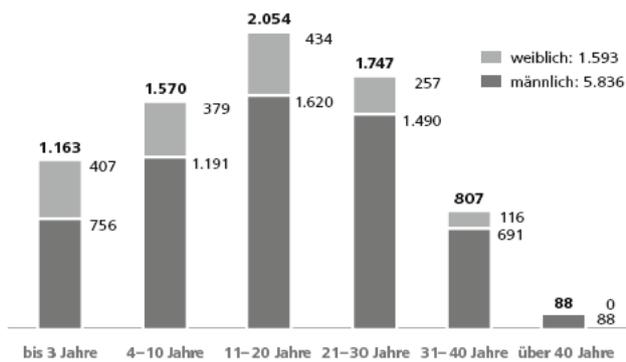
Vom derzeit gesetzlich gültigen Pensionsantrittsalter ausgehend, werden in den nächsten fünf Jahren rund 7 % und in den nächsten zehn Jahren rund 22 % der Mitarbeiter pensionsbedingt aus dem Unternehmen ausscheiden. Dem künftigen Bedarf an Fach- und

Führungskräften, der sich daraus ergibt, begegnet die EVN mit gezielten Ausbildungsprogrammen und Maßnahmen zum Wissenstransfer zwischen älteren und jüngeren Mitarbeitern.

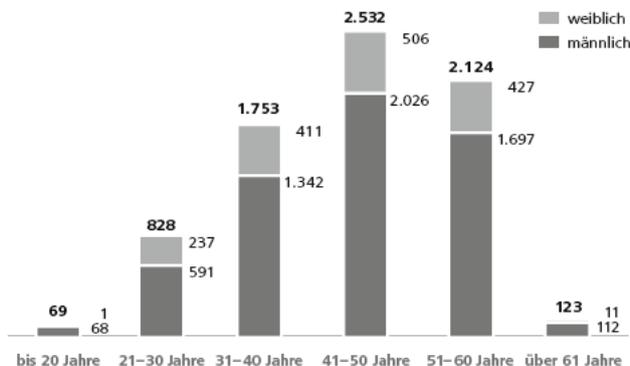
In ihrem unternehmenseigenen Gesundheitsprogramm geht die EVN auf die unterschiedlichen Anforderungen der diversen Altersgruppen ein und nimmt dabei speziell auf die Bedürfnisse der älteren Mitarbeiter Bedacht.

△ GRI-Indikator: Pensionierungen in den nächsten fünf bzw. zehn Jahren (EU15)

Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter



Altersstruktur der Mitarbeiter



Menschen mit besonderen Bedürfnissen

Die EVN legt nicht zuletzt auch aufgrund ihrer sozialpolitischen Verantwortung als bedeutender Arbeitgeber großen Wert auf die Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen in das Unternehmen. Um diesen Mitarbeitern eine gleichberechtigte Einbindung in das Arbeitsgeschehen zu ermöglichen und ihnen den Arbeitsalltag

zu erleichtern, wird vor allem auf eine individuelle Gestaltung der Arbeitsplätze und -abläufe (wie beispielsweise das Einsetzen von Dolmetschern für Gebärdensprache) geachtet. Zudem werden bei Bedarf flexible Lösungen in Bezug auf Arbeitszeit und -ort angeboten. 21 der insgesamt 26 EVN Kundenzentren in Niederösterreich sind bereits barrierefrei zugänglich.

Im Geschäftsjahr 2013/14 beschäftigte die EVN in Summe 120 Menschen mit besonderen Bedürfnissen, das entspricht 1,6 % der Gesamtbelegschaft. Zudem vergaben die Netz Niederösterreich GmbH und die EVN Wärme GmbH im Geschäftsjahr 2013/14 Aufträge in einer Gesamthöhe von rund 626.000 Euro an geschützte Werkstätten und leisteten auch auf diesem Weg einen Beitrag zur Beschäftigung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Jugendliche

Die Ausbildung von Lehrlingen hat in der EVN einen traditionell hohen Stellenwert. Damit übernimmt die EVN nicht nur Verantwortung in der Gesellschaft, sondern sorgt auch dafür, den Bedarf an qualifizierten Fachkräften innerbetrieblich abdecken zu können. Um interessierten Jugendlichen – vor allem auch Mädchen – Einblick in den Berufsalltag eines Elektrotechnikers bei einem Energieversorgungsunternehmen zu geben, fanden im Oktober 2013 in vier Kundenzentren Informationsnachmittage mit Fokus auf praktischen Vorführungen statt. Im Geschäftsjahr 2013/14 beschäftigte die EVN durchschnittlich 52 Auszubildende, darunter zwölf Lehrlinge, die am 1. September 2014 ihre Ausbildung zum Elektrotechniker starteten. Neben der dualen Ausbildungsschiene aus Berufsschule und Einsatz im Unternehmen werden auch begleitende Kurse und Seminare angeboten, um das Ausbildungsspektrum abzurunden. Zur Förderung fachübergreifender Qualifikationen unterstützt die EVN auch Doppel- und Mehrfachqualifizierungen, wie etwa Lehrausbildungen als Gas- und als Wärmetechniker.

Der Großteil der Lehrlinge wird von der EVN als Mitarbeiter übernommen, was die hohe Qualität der Ausbildung im Unternehmen einmal mehr bestätigt. Von den 22 Lehrlingen, die ihre Ausbildung 2008 bei der Netz Niederösterreich GmbH begonnen haben, schlossen 21 die Lehre erfolgreich ab; per 30. September 2014 waren noch 19 der 2008 aufgenommenen Lehrlinge bei der EVN beschäftigt. Nach dem Lehrabschluss unterstützen erfahrene Kollegen den Technikernachwuchs und stellen damit die Weitergabe ihres Wissens und ihrer Erfahrung sicher. Darüber hinaus bietet die EVN jährlich mehr als 300 Schülern und Studenten die Möglichkeit, ihr theoretisches Wissen im Rahmen von Praktika anzuwenden und erste berufliche Erfahrungen zu sammeln. Damit verfolgt die EVN das Ziel, jungen Menschen schon früh Perspektiven zu vermitteln und Begeisterung für Berufe im Energie- und Umweltsektor zu wecken. Für ihr diesbezügliches Engagement wurde die EVN 2013 mit dem 2. Platz (2011: 1. Platz, 2012: 2. Platz) beim Wettbewerb „Place to

Wer Ressourcenschonung wirklich ernst nimmt

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

Ressourcenschonung setzt Professionalität und Höchstleistungen voraus. Denn wenn es gilt, Primärenergieträger, andere Rohstoffe, Atmosphäre, Landschaft sowie Menschen, Fauna, und Flora möglichst wenig zu behelligen, sind Erfahrung und innovative Konzepte gefragt. Auch in der konventionellen Energieerzeugung arbeitet die EVN deshalb laufend an weiterer Effizienzsteigerung und der Minimierung von Emissionen.

muss sich bei Energieproduktion und -verteilung umso mehr anstrengen

Perform“ ausgezeichnet, der jährlich die besten Praktikumsangebote österreichischer Unternehmen bewertet.

Auch in Bulgarien widmet sich die EVN mit großem Engagement der Einbindung von Studenten und jungen Fachkräften. Im April 2012 begründeten die EVN Bulgaria und die Technische Universität in Sofia eine Kooperation, in deren Rahmen die praktischen Fähigkeiten der Studenten und der Erfahrungsaustausch auf Gebieten wie Informationstechnologie und Elektrotechnik gefördert werden. Seither nutzten mehr als 400 Studenten diese Möglichkeit, die EVN kennenzulernen. Zudem bot die EVN Bulgaria in der Berichtsperiode das Praktikumsprogramm „Jugend mit Zukunft“ an, das es begabten Jugendlichen ermöglichte, je nach persönlichen Interessen und Vorlieben im Rahmen von Praktika in einer der Zentralabteilungen des Standorts Plovdiv Erfahrungen zu sammeln.

△ GRI-Indikatoren: Mindestmitteilungsfristen bezüglich betrieblicher Veränderungen (LA-4)

Arbeiten und Leben bei der EVN

Work Family Balance

Die EVN unterstützt ihre Mitarbeiter aktiv in der möglichst guten Harmonisierung ihres Berufs- und Familienlebens. Dies gilt zum Beispiel auch für jene Mitarbeiter, die vor der Entscheidung über die Inanspruchnahme der ihnen gesetzlich zustehenden Karenzansprüche stehen. Zudem wird durch die Aufrechterhaltung des Kontakts während der Karenzzeit der berufliche Wiedereinstieg erleichtert.

Als Alternative zur Karenzierung oder auch in der Phase des Wiedereinstiegs können sich Eltern für ein Teilzeitmodell entscheiden und dadurch ihre Arbeitszeit individuell anpassen. Diese flexiblen Regelungen bieten für beide Seiten Vorteile: Die EVN kann das Wissen ihrer qualifizierten Mitarbeiter über die Phase intensiver Kinderbetreuung hinweg nutzen und stellt damit auch die Rentabilität der Investitionen in ihre Aus- und Weiterbildung sicher. Aufseiten der Eltern erleichtern die enge Bindung und der laufende Kontakt zum Unternehmen den Wiedereinstieg und sorgen dafür, dass das berufliche Know-how auf dem aktuellen Stand gehalten wird.

Die EVN bietet über die gesetzliche Karenzierung hinaus die Möglichkeit einer Freistellung bis zum 36. Lebensmonat eines Kindes. Auch Männer nutzen die angebotenen Modelle – im abgelaufenen Geschäftsjahr waren 13 Männer in Väterkarenz. Aufgrund der individuellen Lösungsmöglichkeiten kehren in der EVN AG, der Netz Niederösterreich GmbH, der EVN Wasser GmbH, der EVN Geoinfo und der EVN Business Service GmbH beinahe alle Mütter und Väter nach ihrer Karenz wieder ins Unternehmen zurück. Zwei Mitarbeiterinnen sind in der Berichtsperiode aus familiären Gründen aus der EVN ausgeschieden (Vorjahr: ein Austritt nach einer Karenz). Eine weitere Maßnahme, die den beruflichen Wiedereinstieg erleichtert, war 2012 die Einrichtung des so genannten „Eltern-Kind-Büros“. Es erlaubt den Mitarbeitern, ihr Kind an Tagen, an denen Betreuungseingänge bestehen, zur Arbeit mitzunehmen. Die kindgerechte Ausstattung der beiden vollwertigen Arbeitsplätze mit Kindersitzecke, Spielsachen und Fläschchenwärmer ermöglicht es Eltern, in einer

auch für ihr Kind angenehmen Atmosphäre zu arbeiten. Für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren wurde im Sommer 2014 wieder das beliebte dreiwöchige Kinderferienprogramm „Ferien@EVN“ angeboten. Das 2011 initiierte Programm fand in den Räumlichkeiten der EVN Direktion, auf der angrenzenden Grünfläche sowie im Informationszentrum des Kraftwerks Theiß statt und wurde gemeinsam mit der Initiative Family Business veranstaltet. Insgesamt nahmen mehr als 60 Kinder von EVN Mitarbeitern an dem bunten Programm aus Spiel- und Bastelaktionen, Ausflügen und Kunst-Workshops teil.

- △ GRI-Indikator: Rückkehrrate an den Arbeitsplatz und Verbleibsrate nach der Elternzeit (LA3)

EVN Pensionskasse

Die EVN bietet ihren Mitarbeitern mit einer unternehmenseigenen Pensionskasse eine Ergänzung zur gesetzlichen Pensionsvorsorge (ASVG-Pension) und somit die Möglichkeit, in Eigeninitiative – und unterstützt vom Unternehmen – ein zusätzliches privates Standbein für die Altersversorgung aufzubauen. Damit trägt die EVN zur Sicherung des späteren Lebensunterhalts ihrer Belegschaft bei. Die Pensionskasse bietet ein beitragsorientiertes Pensionssystem, bei dem sich die Höhe der künftigen Pension aus der Verrentung der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmeranteile bis zum Pensionsantritt errechnet. Auch in Bulgarien nimmt die EVN im Bereich der betrieblichen Altersversorgung ihre Verantwortung als Arbeitgeber wahr und hat für jeden (sowohl Voll- als auch Teilzeit-)Beschäftigten eine freiwillige Rentenversicherung abgeschlossen.

- △ GRI-Indikator: Deckung der Verpflichtungen der Organisation aus dem leistungsorientierten Pensionsplan (EC3)

Krankenzusatzversicherung

Als weitere freiwillige Sozialleistung bietet die EVN ihren Mitarbeitern die Möglichkeit zum begünstigten Abschluss einer Krankenzusatzversicherung. Ein entsprechender Rahmenvertrag mit einem österreichischen Versicherungsunternehmen soll für alle teilnehmenden Mitarbeiter eine optimale ärztliche Betreuung sicherstellen. Leistungen wie die Krankenzusatzversicherung und die EVN Pensionskasse stehen allen Mitarbeitern der jeweils beitragsleistenden Unternehmen der EVN Gruppe unabhängig von ihrem Alter, Geschlecht und Ausmaß der Beschäftigung gleichberechtigt zur Verfügung.

EVN Kultur- und Sportverein

Der EVN Kultur- und Sportverein (KSV) ist eine Mitarbeiterinitiative mit jahrzehntelanger Tradition. Das Angebot reicht von Fußball, Yoga, Mountainbike, Laufen über Sport- und Stockschießen, Sportklettern, Winter- und Wassersport, Tauchen, Segeln und Surfen bis zu Fischen oder Tennis. Auch Pilates, Schach, Golf, Bodywork, Kraftkammer- und Ganzkörpertraining, Flugsport, Tischtennis, Wandern, Foto und Film oder Kultur und Touristik werden im Rahmen des KSV

angeboten und von den Mitarbeitern gern in Anspruch genommen. Die EVN unterstützt diese Aktivitäten vor allem unter dem Gesichtspunkt der Gesundheitsförderung. Gleichzeitig fördert die Teilnahme an KSV Angeboten die Mitarbeiterkommunikation und damit die Gemeinschaftsbildung innerhalb des Unternehmens.

Der KSV der EVN zählte in der Berichtsperiode mehr als 1.800 aktive Mitglieder und setzt sich aus 16 einzelnen Vereinen zusammen, die in Krems, Horn, Waidhofen an der Thaya, Deutsch-Wagram, Hollabrunn, Mistelbach, St. Pölten, Waidhofen an der Ybbs, Wiener Neustadt, Korneuburg, Theiß, Dürnrohr und Maria Enzersdorf beheimatet sind. Alle Vereine haben eine starke Bindung an die jeweilige Region und agieren weitgehend selbstständig.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden insgesamt 15,8 Mio. Euro für betriebliche soziale Zuwendungen (Aufwendungen für Pensionen, sonstige Sozialaufwendungen) aufgewendet, das entspricht einem Anteil von 5,1 % des Personalaufwands.

- △ GRI-Indikator: Betriebliche Leistungen, die nur Vollzeitbeschäftigten gewährt werden (LA2)

- △ GRI-Indikator: Betriebliche soziale Zuwendungen (EC3)

Personalentwicklung

Die unternehmerische Leistung der EVN beruht auf ihren erstklassig qualifizierten und motivierten Mitarbeitern. Nicht nur mit ihrem Wissen, auch mit ihrem Engagement und ihrer ständigen Lernbereitschaft tragen sie wesentlich zum nachhaltigen Erfolg des Unternehmens bei. Vor diesem Hintergrund bildet die Erhaltung und Erweiterung des hohen Kompetenzniveaus der Belegschaft auch den Schwerpunkt des Personalmanagements der EVN. Zur Organisation der Aus- und Weiterbildungsangebote wurde neben Österreich auch in Bulgarien und Mazedonien die EVN Akademie eingerichtet. In ihrem Rahmen wurden in jedem Konzernbereich EVN Mitarbeiter als Bildungsbeauftragte nominiert. Ihre Aufgaben liegen darin, Entwicklungsbedürfnisse einzelner Personen zu erheben, diese an die Teams der EVN Akademien weiterzuleiten und die Qualifizierungsmaßnahmen zu koordinieren.

- Weitere Angaben zu Maßnahmen und Schwerpunkten der Aus- und Weiterbildung finden sich unter www.evn.at/Personalentwicklung/Aus-und-Weiterbildung.

- △ GRI-Indikator: Programme für Kompetenzmanagement und lebenslanges Lernen (LA10)

**Mitarbeiterbefragung:
Psychische Beanspruchung am Arbeitsplatz**

Die EVN hat im Rahmen ihres Gesundheitsprogramms im abgelaufenen Geschäftsjahr eine umfangreiche Mitarbeiterbefragung zum Thema „Psychische Beanspruchung am Arbeitsplatz“ durchgeführt. Damit war sie unter den ersten Unternehmen, die dem seit 2013 bestehenden gesetzlichen Erfordernis entsprochen haben, nicht nur die physische, sondern auch die psychische Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu evaluieren.

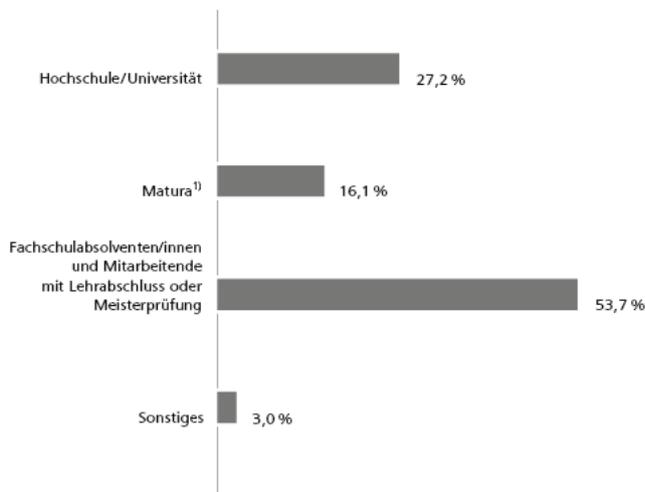
Die im März und April 2014 durchgeführte Mitarbeiterbefragung erreichte mit über 70 % eine überdurchschnittlich hohe Rücklaufquote. Neben der objektiven Belastungssituation zielten die Fragen auch auf die subjektiven Verbesserungsprioritäten der Mitarbeiter ab. Die Ergebnisse der Erhebung lagen im repräsentativen Gesamtnormgruppenvergleich im guten Durchschnitt. Nun werden die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingebrachten Verbesserungsvorschläge im Rahmen von Maßnahmenworkshops vertieft und nach Möglichkeit einer Umsetzung zugeführt.

Laufende Aus- und Weiterbildung

Bei einem Gesamtaufwand von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) wurden im Geschäftsjahr 2013/14 pro Mitarbeiter 310,4 Euro (Vorjahr: 314,8 Euro) in Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Im Schnitt hat jeder Mitarbeiter in der Berichtsperiode 34,9 Stunden an Weiterbildungsveranstaltungen absolviert. Die Schwerpunkte der Aus- und Weiterbildung lagen neben Fachseminaren und Sprachtrainings in der Stärkung der sozialen Kompetenzen. Im Bereich der Fachseminare wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt Schulungen im Gasbereich durchgeführt. Erstausbildungen wurden dabei von rund 250 Mitarbeitern und Auffrischkurse von rund 420 Mitarbeitern besucht.

Das im Geschäftsjahr 2011/12 in Stara Zagora eröffnete Ausbildungszentrum der EVN brachte eine wesentliche Verbesserung in der Aus- und Weiterbildung der bulgarischen Mitarbeiter. Im abge-

Ausbildungsstruktur der EVN 2013/14



1) Inkludiert aufgrund der länderspezifischen Ausbildungsstrukturen den höheren Schulabschluss in Mazedonien, der dem Maturaabschluss gleichzustellen ist.

laufenen Geschäftsjahr lag der Schulungsschwerpunkt in Bulgarien und Mazedonien mit Themen wie „Zeitmanagement“ oder „Effiziente Durchführung von Besprechungen“ auf dem Training des persönlichen Verhaltens. Zudem wurde das im November 2012 von der EVN Bulgaria initiierte Angebot an E-Learning-Programmen – an denen bisher 2.176 Mitarbeiter teilgenommen haben – weiter forciert. Dabei wurden in der Berichtsperiode unter anderem Schulungen in Prozess- und Projektmanagement oder Englisch angeboten. In Mazedonien lag der Fokus neben Sprachkursen auch auf IT-Inhalten.

△ GRI-Indikator: Aus- und Weiterbildung (LA9)

Abdeckung des Bedarfs an Fach- und Führungskräften

Um den künftigen Bedarf an Fach- und Führungskräften zuverlässig zu decken, setzt die EVN umfangreiche Aktivitäten in der Lehrlingsausbildung (siehe Seite 66), dem Talente-Management und der Führungskräfteentwicklung:

Aus- und Weiterbildung		2013/14	2012/13 ¹⁾
Aufwand ²⁾	Mio. EUR	2,3	2,3
Durchschnittlicher Bildungsaufwand/Mitarbeiter/in	EUR	310,4	314,8
Ausbildungsstunden/Mitarbeiter/in	Std.	34,9	31,3

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Erläuterung Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

2) Seminargebühren, Trainer, E-Learning

→ **Talente-Management:** Die EVN fördert die Besetzung von Führungspositionen aus den eigenen Reihen durch die Qualifizierung und Förderung ihrer Mitarbeiter. Ein Programm, das die EVN zu diesem Zweck implementierte, ist die EVN Summer University „EVN SUN“. Bei der diesjährigen Summer University, die von 21. bis 26. September 2014 in Kooperation mit der Donauuniversität Krems stattfand, führten internationale Vortragende in die Themen Operations Management, Innovation & Change Management, Cross-Cultural Management und Key Performance Indicators ein und vertieften die Theorie durch zahlreiche praktische Fallstudien. Darüber hinaus konnten interessante Fragestellungen mit dem EVN Management diskutiert werden. An diesem Programm nahmen sieben Mitarbeiterinnen und 13 Mitarbeiter aus Österreich, Mazedonien, Bulgarien, Kroatien und Deutschland teil.

→ **Führungskräfteentwicklung:** Die Führungskräfteentwicklung bildet einen weiteren wichtigen Schwerpunkt der Aus- und Weiterbildung der EVN Akademien in Österreich, Bulgarien und Mazedonien. Ausgewählte Mitarbeiter sollen darauf vorbereitet werden, mittelfristig Führungs- und Expertenaufgaben zu übernehmen und damit interne Karrierechancen zu nutzen. Dafür wurde im Geschäftsjahr 2011/12 ein individuelles und maßgeschneidertes Führungskräfte-Begleitprogramm für Mitarbeiter initiiert. Die EVN unterstützt zudem auch Weiterbildungen auf Hochschulniveau, so etwa MBA-Programme. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurde weiters eine Pilotgruppe für den Erfahrungsaustausch zwischen Teamleitern initiiert, um herausfordernde Situationen gemeinsam zu reflektieren.

△ **GRI-Indikator: Sicherstellung des Fachkräftebedarfs (EU14)**

Die EVN präsentiert sich im Rahmen von Lehrlings- und Berufsinformationsmessen sowie durch Kooperationen mit Universitäten und Fachhochschulen als attraktiver Arbeitgeber. Im Geschäftsjahr 2013/14 nahm die EVN an der Karriere-Messe der Technischen Universität Wien, dem Career Calling, dem High-Potential Day in Wien sowie an Karrieremessen in Bulgarien (z. B. „National Career Days“ in Plovdiv) und in Mazedonien (z. B. „Skopje Fair“, „Job Fair“ von SEEU Tetovo) teil. Zudem ist die EVN auf Informationsplattformen wie kununu, facebook oder Watchado präsent.

○ Nähere Details über kununu unter www.kununu.com

Die Einbeziehung und Förderung von regionalen Mitarbeitern steigert das Verständnis für die Besonderheiten der lokalen Kultur und damit auch den wirtschaftlichen Nutzen. Deshalb stammen in allen Märkten der EVN nahezu sämtliche Mitarbeiter sowie ein Großteil der Führungskräfte aus der jeweiligen Region. Die Stärkung der lokalen Managementkapazitäten bildet einen wichtigen Aspekt der Unternehmensstrategie. Deshalb unterstützt die EVN die Karriereplanung von lokalen Mitarbeitern in Bulgarien und Mazedonien durch spezifische Führungskräftetrainings und internationale Programme. Dazu zählt etwa die bereits erwähnte EVN Summer University, eine Weiterbildungs- und Vernetzungsplattform für zukünftige Führungskräfte.

△ **GRI-Indikator: Beschäftigung lokaler Arbeitnehmer (EC6)**

Feedback- und Orientierungsgespräche

Einmal jährlich finden in allen größeren Konzernunternehmen der EVN so genannte „Feedback- und Orientierungsgespräche“ (FOG) statt. Diese Instrumente ermöglichen neben der Beurteilung durch den Vorgesetzten ein strukturiertes Feedback zu Arbeitsverhalten und -qualität. Weiters werden konkrete Entwicklungsziele sowie ent-

Unfall- und Ausfallstatistik	2013/14	2012/13
Anzahl der Arbeitsunfälle ¹⁾	98	121
Anzahl der Ausfalltage ²⁾	2.097	3.346
LTIF ³⁾	8,5	10,1

1) Anzahl der Bagatellunfälle und der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (ohne Wegunfälle)

2) Ausfalltage sind reine Arbeitstage exkl. Wochenenden, die aus Arbeitsunfällen resultieren (ohne Wegunfälle).

3) Lost Time Injury Frequency Index – Häufigkeit von Arbeitsunfällen pro eine Million Arbeitsstunden

Brandstatistik¹⁾	2013/14	2012/13
Anzahl	6	3
Schäden	Tsd. EUR 46,0	15,5

1) Österreich

sprechende Maßnahmen vereinbart. Mehr als 90 % der Mitarbeiter sind vom Konzept der FOG erfasst und erhalten damit auch regelmäßig Rückmeldung zu ihrer Leistung und Entwicklungsplanung.

- △ GRI-Indikator: Mitarbeiter, die eine regelmäßige Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung erhalten (LA11)

Gesundheitsvorsorge, Arbeitsschutz und -sicherheit

Ihre Mitarbeiter in allen gesundheits- und sicherheitsrelevanten Bereichen bestmöglich aus- und weiterzubilden, ist der EVN ein großes Anliegen. Zu diesem Zweck wurde ein sicherheitstechnischer Dienst eingerichtet, der die gesetzlichen Vorschriften um ein umfangreiches internes Regelwerk aus Geschäftsanweisungen und Richtlinien erweitert hat. In alle Belange der Arbeitssicherheit und der Gesundheitsvorsorge sind der Betriebsrat und die Gewerkschaft mit einbezogen. Das zum Zweck der Gesundheitsvorsorge etablierte Programm „Gesundheit@EVN“ hat sich folgende drei Ziele gesetzt: „Gesundheit sichern“, „Zu gesunder Lebensweise ermutigen“ und „Leistungsfähigkeit ermöglichen“. Zu den zahlreichen hier angebotenen Maßnahmen zählen neben Gesundenuntersuchungen, Impfungen, Seh- und Hörtests auch psychologische Beratung, Coachings, Tipps zur gesunden Ernährung sowie zielgruppenspezifische Angebote für Mitarbeiter, die besonderen Belastungen ausgesetzt sind. Diese über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinausgehende arbeitsmedizinische Betreuung wird von den Mitarbeitern hoch geschätzt und sehr gut angenommen.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden bei der EVN AG und der Netz Niederösterreich GmbH 572 Schutzimpfungen durchgeführt. 47 Mitarbeiter nutzten zudem die Möglichkeit einer Gesundenuntersuchung. Zwar ist die EVN nicht in Ländern mit erhöhten Risiken für übertragbare Krankheiten aktiv, dennoch bestehen für Ernstfälle Konzernanweisungen wie die „Pandemievorsorge EVN“, die jeweils für alle Konzerngesellschaften gelten. Die insbesondere auf Grippepandemien ausgelegten Anweisungen sollen das Infektionsrisiko am Arbeitsplatz minimieren, sodass die betriebliche Aktivität und die Versorgung der Kunden mit den Dienstleistungen der EVN auch im Ernstfall sichergestellt sind. Dabei sind sowohl organisatorische als auch präventive und hygienische Maßnahmen geregelt, um im Fall einer Grippepandemie eine Ausbreitung unter den Beschäftigten zu minimieren. Für die Umsetzung der Maßnahmen in den betroffenen Organisationseinheiten gelten im Pandemiefall die in einer gesonderten Konzernanweisung geregelten Abläufe des Krisenmanagements.

Das bereits sehr umfangreiche Angebot der EVN an Schulungen zu den Themen Gesundheitsvorsorge, Arbeitssicherheit und Brandschutz wurde im Berichtsjahr unvermindert beibehalten. Schulungsthemen im Bereich der Sicherheit waren dabei z. B. „Arbeiten unter Spannung“ oder auch „Verwendung von Absturzsicherungssystemen“. Zum ständigen Angebot zählen zudem Erst- und Auffrischungs-

kurse für Erste Hilfe. In Österreich sind alle Mitarbeiter der EVN über Sicherheitsvertrauenspersonen in Arbeitsausschüssen vertreten, die Arbeitsschutzprogramme überwachen und darüber beraten.

- △ GRI-Indikatoren: Schulung, Beratung und Gesundheitsvorsorge in Bezug auf ernste Krankheiten (LA7); Arbeitsschutzthemen und diesbezügliche Vereinbarungen, die mit Gewerkschaften verhandelt wurden (LA8)

Arbeitsmedizinische Betreuung

Die EVN bietet ihren Mitarbeitern eine weit über das gesetzliche Maß hinausgehende arbeitsmedizinische Betreuung. Zwei Arbeitsmedizinerinnen stehen für alle Fragen rund um die Erhaltung und Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz zur Verfügung und betreuen die Mitarbeiter im Rahmen der Arbeitnehmerschutzbestimmungen.

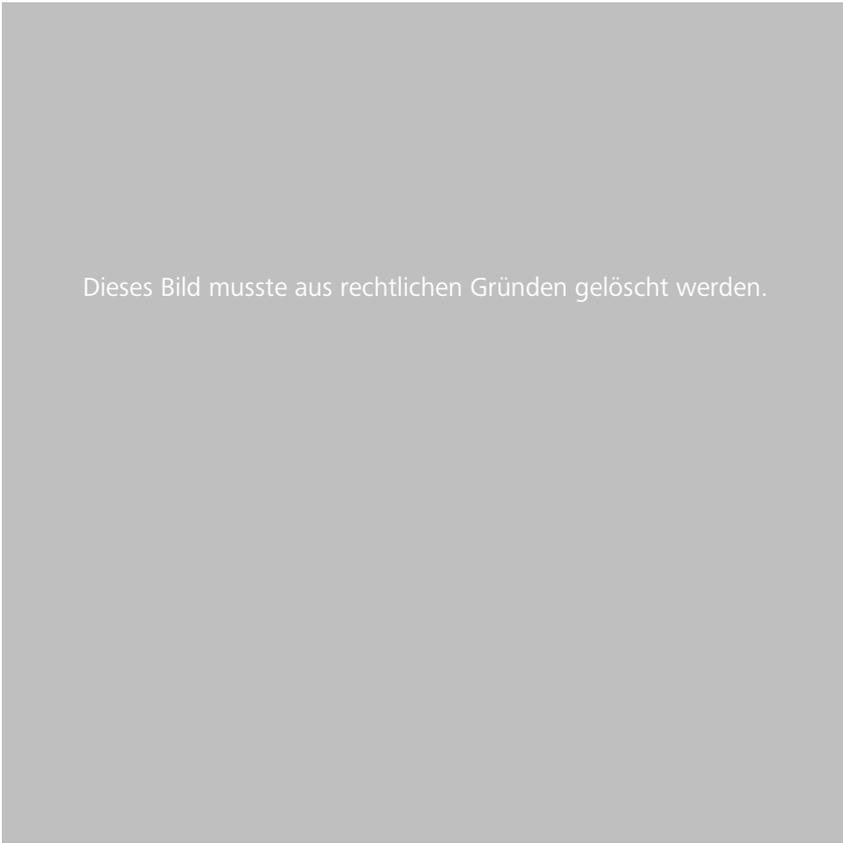
Ein Beispiel für das weit gefasste gesundheitliche Service des Konzerns ist die im September 2013 gestartete Initiative „Rauchfreie EVN“, im Rahmen derer speziell gewidmete Raucherräume adaptiert sowie ein Entwöhnungs-Programm für Interessierte umgesetzt wurden. Zudem organisierte die EVN Impulsvorträge zur Aufklärung über die Folgen des Tabakkonsums und zu Möglichkeiten der Entwöhnung. In weiterer Folge wurden das persönliche Rauchverhalten der Teilnehmer analysiert und darauf aufbauend individuelle Ziele erarbeitet. Die Teilnehmer wurden während der Entwöhnungsphase intensiv betreut und erhielten regelmäßig Feedback zu ihren Erfahrungen.

Sämtliche Arbeitsunfälle im EVN Konzern werden über ein einheitliches IT-System erfasst und ausgewertet. Dies ermöglicht neben Rückschlüssen auf das sicherheitstechnische Verhalten der betroffenen Mitarbeiter auch die Veranlassung entsprechender Schwerpunkte bei den Sicherheitsunterweisungen. Ebenso können sämtliche Kennzahlen der einzelnen Gesellschaften miteinander verglichen und so branchenunabhängig die wichtigsten Themen der Präventionsarbeit bestimmt werden.

Im Geschäftsjahr 2013/14 ist die Anzahl der Arbeitsunfälle im EVN Konzern um 19,0 % auf 98 gesunken. Ebenso konnte bei den Ausfalltagen eine Reduktion von 37,3 % auf 2.097 Tage verzeichnet werden. Im Berichtszeitraum kam es zu keinen tödlichen Unfällen von Mitarbeitern.

- △ GRI-Indikator: Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage, Abwesenheit und arbeitsbedingte Todesfälle (LA6)

Wer bei der Energieerzeugung an morgen denkt



Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

sollte bei der Finanzierung nicht von gestern sein

Innovation macht nicht bei der Technik halt. Auch die Struktur und Finanzierung von Projekten bietet Spielraum für neue, zukunftsweisende Konzepte. So setzt die EVN z. B. bei Sonnenenergie auf Bürgerbeteiligungsmodelle und bietet damit auch ihren Kunden die Möglichkeit, an der Produktion erneuerbarer Energie teilzuhaben. Das stellt Photovoltaik nicht nur auf eine breitere Basis, sondern steigert zudem die Sensibilität der Bevölkerung für eine nachhaltige Energieversorgung.

Aktionäre und Anleger

Der Kapitalmarkt hat für die EVN durch ihre Börsennotierung und die Emission von Anleihen eine große Bedeutung.

Die EVN Aktie

Marktumfeld und Performance

Die konjunkturelle Entwicklung in Europa blieb unter dem Eindruck der Ukraine-Krise und der damit verbundenen Sanktionen gegenüber Russland mit Fortschreiten des Jahres hinter den Erwartungen zurück, während der wirtschaftliche Aufschwung in den USA weiter an Dynamik gewann. Dieses Auseinanderdriften der Konjunktur in Europa und den USA brachte auch Unterschiede in der Notenbankpolitik. Während die US Federal Reserve (Fed) ankündigte, ihre Unterstützungsmaßnahmen auslaufen zu lassen, gab die Europäische Zentralbank (EZB) nach der dreimaligen Senkung des Leitzinssatzes von 0,50 % auf zuletzt 0,05 % Anfang Oktober bekannt, ein Programm zum Ankauf von Wertpapieren durchführen zu wollen. Diese Maßnahme soll in erster Linie Bankbilanzen entlasten und durch umfangreichere Kreditvergaben die wirtschaftliche Entwicklung ankurbeln.

Trotz dieses anhaltend schwierigen Umfelds haben sich die internationalen Aktienmärkte positiv entwickelt und teilweise neue historische Höchststände erreicht. Der deutsche Leitindex DAX konnte von Oktober 2013 bis September 2014 um 10,2 % zulegen, der amerikanische Index Dow Jones ist um 12,7 % angestiegen. Anders verlief hingegen die Entwicklung des Wiener Leitindex ATX, der im selben Zeitraum 12,8 % seines Werts eingebüßt hat. Auch die EVN Aktie konnte in einem für Energieunternehmen anhaltend schwierigen Umfeld im Jahresvergleich nicht zulegen und markierte einen Kursverlust von 10,3 %, während der für die EVN relevante Branchenindex DJ Euro Stoxx Utilities um 23,2 % stieg. Zum Ende des Geschäftsjahres 2013/14 lag der Kurs der EVN Aktie bei 10,125 Euro. Dies bedeutet eine Marktkapitalisierung in Höhe von 1,82 Mrd. Euro per 30. September 2014. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen in EVN Aktien ging im Vorjahresvergleich auf 45.167 Stück (Einmalzählung) zurück. Daraus ergab sich ein Jahres-Umsatzvolumen an der Wiener Börse von 120,4 Mio. Euro (Einmalzählung), das einem Anteil von 0,53 % am Gesamtumsatz der Wiener Börse entspricht. Die Gewichtung im ATX Prime lag per Ende September 2014 bei 0,87 %.

Aktienrückkaufprogramm

Mit Beschluss der 85. Hauptversammlung vom 16. Jänner 2014 wurde der Vorstand der EVN AG ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Stückaktien zum Zweck der Ausgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines ihr verbundenen Unternehmens im Ausmaß von höchstens 10 % des Grundkapitals der EVN AG während einer Geltungsdauer von 30 Monaten zu erwerben. Zeitgleich wurde damit der Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Jänner 2012 zur

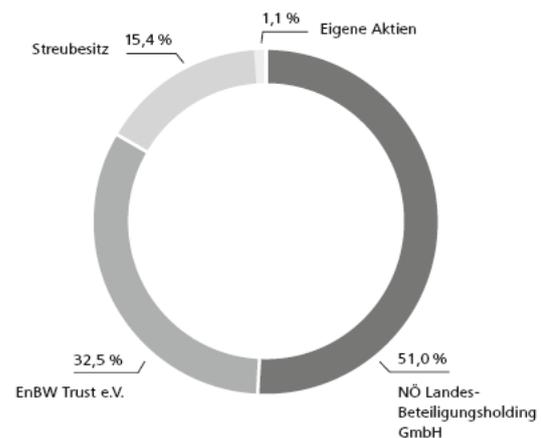
Genehmigung des Aktienrückkaufs der EVN AG vorzeitig beendet, auf dessen Basis zwischen 6. Juni 2012 und 15. Jänner 2014 insgesamt 1.640.030 Stückaktien der EVN AG über die Wiener Börse zurückgekauft wurden; dies entspricht 0,91 % des Grundkapitals. Auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der 85. Hauptversammlung hat der Vorstand am 16. Jänner 2014 ein Aktienrückkaufprogramm mit Laufzeit bis 30. September 2014 beschlossen; dieses wurde per Vorstandsbeschluss vom 30. September 2014 bis zum 30. Juni 2015 verlängert. Bis zum 30. September 2014 wurden im Rahmen des neuen Rückkaufprogramms 117.500 Stückaktien erworben; dies entspricht 0,06 % des Grundkapitals. Somit hält die EVN AG per 30. September 2014 einschließlich der in früheren Jahren zurückgekauften Aktien 1.939.992 eigene Aktien, die einem Anteil von rund 1,1 % am Grundkapital entsprechen.

Mittelverwendungsstrategie und Dividende

Die EVN strebt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen ihren bereits initiierten Investitionsprojekten und einer attraktiven Vergütung für ihre Aktionäre an. Langfristig wird in diesem Sinn eine Ausschüttungsquote von rund 40 % des Konzernergebnisses angestrebt. Für das Geschäftsjahr 2013/14 wird der Vorstand der 86. Hauptversammlung am 15. Jänner 2015 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,42 Euro je Aktie vorschlagen.

Für das Geschäftsjahr 2012/13 war in der 85. Hauptversammlung am 16. Jänner 2014 die Zahlung einer Dividende in Höhe von 74,8 Mio. Euro bzw. 0,42 Euro je dividendenberechtigte Aktie an die Aktionäre der EVN AG beschlossen worden. Ex-Dividendtag war der 21. Jänner 2014; die Ausschüttung an die Aktionäre erfolgte am 24. Jänner 2014.

Aktionärsstruktur



Die EVN Aktie		2013/14	2012/13¹⁾
Kurs per Ultimo September	EUR	10,13	11,29
Höchstkurs	EUR	12,50	12,66
Tiefstkurs	EUR	9,76	9,42
Kursveränderung	%	-10,3	4,2
Total Shareholder Return	%	-6,6	8,1
ATX Entwicklung	%	-12,80	21,00
Dow Jones Euro Stoxx Utilities Entwicklung	%	23,20	0,50
Aktienumsatz ²⁾	Mio. EUR	120	136
Durchschnittlicher Tagesumsatz ²⁾	Stück	45.167	50.544
Anteil am Gesamtumsatz ²⁾	%	0,53	0,74
Börsekaptalisierung per Ultimo September	Mio. EUR	1.821	2.031
ATX-Prime-Gewichtung	%	0,87	1,00
WBI (Wiener Börse Index) Gewichtung	%	2,29	2,47
Ergebnis je Aktie ³⁾	EUR	-1,68	0,61
Dividende je Aktie	EUR	0,42 ⁴⁾	0,42
Cash Flow je Aktie ³⁾⁵⁾	EUR	1,90	3,01
Buchwert je Aktie ³⁾	EUR	14,80	17,26
Kurs-Gewinn-Verhältnis	X	-	18,4
Kurs-Cash-Flow-Verhältnis ⁵⁾	X	5,3	3,7
Kurs-Buchwert-Verhältnis	X	0,8	0,7
Dividendenrendite	%	4,1	3,7
Ausschüttungsquote	%	-	68,6

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

2) Wiener Börse, Einmalzahlung

3) Bezogen auf im Handel befindliche Aktien per 30. September

4) Vorschlag an die Hauptversammlung

5) Cash Flow aus dem Ergebnis

EVN Anleihen	Öffentliche Anleihen		Privatplatzierungen	
	EUR	JPY	EUR	
Betrag	300,0 Mio.	12,0 Mrd.	28,5 Mio.	
Endfälligkeit	13.04.2022	09.01.2024	11.03.2016	
Laufzeit (Jahre)	10,5	15	7	
Kupon (% p. a.)	4,250	3,130	5,000	
ISIN	XS0690623771	XS0406428036	XS0417260329	

EVN Anleihen	Privatplatzierungen			
	EUR	EUR	EUR	EUR
Betrag	150,0 Mio.	30,0 Mio.	100,0 Mio.	25,0 Mio.
Endfälligkeit	23.06.2017	18.03.2019	20.02.2032	23.02.2032
Laufzeit (Jahre)	8	10	20	20
Kupon (% p. a.)	5,250	5,250	4,125	4,125
ISIN	XS0434384334	XF000N54HD4	XS0744577627	XS0746091981

Das aktuelle Anleihenprogramm der EVN findet sich auf der Webseite der EVN unter www.evn.at/Finanzstrategie.

Aktionärsstruktur

Die EVN ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht. Ihre Aktien werden im Segment Prime Market der Wiener Börse gehandelt. Aufgrund verfassungsrechtlicher Bestimmungen werden 51,0 % der EVN Aktien von der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH, St. Pölten, gehalten. Am 20. Dezember 2013 hat die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, Deutschland, mit der EnBW Trust im Rahmen eines so genannten „Contractual Trust Arrangement-Modells“ einen Treuhandvertrag abgeschlossen. In dessen Folge übertrug die EnBW ihren 32,5 %-Anteil an der EVN AG treuhänderisch an die EnBW Trust. Die zweitgrößte Aktionärin ist somit die EnBW Trust e.V., Karlsruhe, Deutschland, mit einem Anteil von 32,5 %. Der Anteil der von der EVN AG gehaltenen eigenen Aktien beträgt zum 30. September 2014 1,1 %; der Streubesitz beläuft sich somit auf 15,4 %.

△ GRI-Indikator: Eigentümerverhältnisse und Rechtsform (G4-7)

Kapitalmarktfinanzierungen

Langfristiges Fremdkapital hat die EVN in der Vergangenheit häufig durch die Begebung von öffentlichen und privaten Anleihen aufgenommen. Die derzeit ausstehende öffentliche Anleihe über 300,0 Mio. Euro wies bei ihrer Emission im Oktober 2011 eine Laufzeit von 10,5 Jahren auf und wird im April 2022 fällig. Am langen Ende des Spektrums im Fälligkeitsprofil der EVN liegen die beiden bis Februar 2032 laufenden Privatplatzierungen mit einem Volumen von insgesamt 125,0 Mio. Euro. Auch eine in Fremdwährung be-

gebene Kapitalmarktfinanzierung bestand mit der 12,0 Mrd. JPY-Privatplatzierung zum 30. September 2014. Das daraus resultierende Währungsrisiko wurde bei der Emission abgesichert. Zusätzlich zu den im Rahmen ihres Debt-Issuance-Programms begebenen Kapitalmarktfinanzierungen hat die EVN im Oktober 2012 auch den Markt für Schuldscheine als Finanzierungsquelle genutzt und erfolgreich Schuldscheindarlehen in Höhe von 121,5 Mio. Euro emittiert.

Angesichts der auf Konsolidierung und Reduktion der Nettoverschuldung ausgerichteten Unternehmensstrategie erfolgten im Geschäftsjahr 2013/14 keine Neuemissionen auf dem Kapitalmarkt. Im Februar 2014 hat die EVN eine Anleihe im Ausmaß von 250,0 Mio. CHF und im September 2014 eine Privatplatzierung über 8,0 Mrd. JPY plangemäß zurückbezahlt.

Investor Relations

Die EVN setzt auf transparente und zeitnahe Information, die allen Stakeholdern eine realistische Beurteilung der Aktivitäten und der wirtschaftlichen Entwicklung der EVN Gruppe ermöglichen soll. Die Verantwortung dafür liegt bei der Abteilung Investor Relations, die dem Finanzwesen zugeordnet und direkt dem Finanzvorstand der EVN Gruppe unterstellt ist. Hauptfokus ihrer Tätigkeit ist der regelmäßige und aktive Dialog mit bestehenden und potenziellen Investoren, Aktien- und Anleiheanalysten sowie Banken und Ratingagenturen.

Der Dialog mit allen Kapitalmarktteilnehmern unterliegt klaren Grundsätzen und Regeln, zu denen sich die EVN explizit bekennt

Kursentwicklung der EVN Aktie im relativen Vergleich



und die den Grundstein für eine verantwortungs- und vertrauensvolle Kommunikation legen. Zeitnähe, Transparenz, Verständlichkeit und solider Inhalt der Information gelten als Kenngrößen, an denen sich die Informationspolitik des Unternehmens orientiert. Dabei wird besonders auch auf nachhaltig orientierte Anleger und deren Informationsbedürfnisse eingegangen. Denn die EVN legt großen Wert darauf, dass die eingesetzten Kommunikationsmittel gezielt auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Interessengruppen ausgelegt sind.

Umfangreiche Informationsaktivitäten

Neben der Teilnahme an zahlreichen Roadshows berichtet die EVN regelmäßig im Rahmen von vierteljährlichen Telefonkonferenzen für Analysten, institutionelle Investoren und Banken sowie in halbjährlichen Pressekonferenzen für Journalisten umfassend über ihren Geschäftsverlauf. Für Privatanleger bietet die EVN zusätzlich zur Hauptversammlung seit nunmehr sieben Jahren im Rahmen der Präsentation des Halbjahresergebnisses einen Informationsnachmittag an, bei dem die Teilnehmer direkt vom Vorstand detaillierte Informationen erhalten.

Im Geschäftsjahr 2013/14 hat der Finanzvorstand gemeinsam mit dem Investor-Relations-Team an internationalen Konferenzen und Roadshows in Boston, Frankfurt, Mailand, New York, Paris, Toronto und Zürich teilgenommen; zusätzlich wurden bei einer „Reverse Roadshow“ nationale und internationale Investmentbanken und Investoren in Zwentendorf begrüßt.

Die Geschäftsentwicklung der EVN wird von der Deutsche Bank, Goldman Sachs International, Kepler Cheuvreux, Macquarie Capital (Europe), Raiffeisen Centrobank und Société Générale regelmäßig analysiert. Zum 30. September 2014 bestanden für die EVN Aktie drei Kauf- und drei Halteempfehlungen, das durchschnittliche Kursziel lag bei 11,82 Euro. Nähere Informationen zu den einzelnen Empfehlungen finden sich auf www.evn.at/EVN-Group/Investor-Relations/Aktie/Analyse.aspx.

Vielfach ausgezeichnet

Auch im Geschäftsjahr 2013/14 hat die EVN wieder in unterschiedlichen Kategorien eine Reihe nationaler und internationaler Auszeichnungen bzw. Preise erhalten:

- ARC Awards 2014 für den Ganzheitsbericht 2012/13:
 - Gold in der Kategorie „Gesamtbericht“
 - Gold in der Kategorie „Inhalt“
 - Ehren-Award für „Cover/Foto/Design“
- Trend Austrian Annual Reporting Awards 2014 für den Ganzheitsbericht 2012/13:
 - 1. Platz in der Kategorie „Grafische Aufbereitung/Layout“
 - 2. Platz in der Kategorie „Nachhaltigkeit“
 - 3. Platz in der Kategorie „Betriebswirtschaftliche Aussagekraft“
- 2. Platz beim Austrian Sustainability Reporting Award (ASRA) 2014 in der Kategorie „Integrierter Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht“ für den Ganzheitsbericht 2012/13
- Zwei erste Plätze für die EVN Macedonia bei den National CSR Awards 2013 in den Kategorien „Energieeffizienz Plattform“ sowie „Mitarbeiterbeziehung – Strategischer Ansatz zur professionellen Weiterentwicklung von jungen Mitarbeitern“
- EVN Bulgaria wurde 2013 für ihre Errungenschaften im Bereich der Arbeitssicherheit und Mitarbeitergesundheit mit dem Prometeya Prize ausgezeichnet, der von der Gewerkschaft „Confederation of Independent Trade Unions in Bulgaria“ (CITUB) verliehen wird.

Umfassendes Online-Angebot

Um auch die Kapitalmarktcommunication ressourcenschonend und nachhaltig zu gestalten, forciert die EVN den Einsatz von elektronischen Kommunikationsmitteln. Ein Beitrag in diesem Bereich ist etwa der generelle Verzicht von Massendruck und -versand der EVN Aktionärsbriefe (Quartalsberichte). Alle Informationen stehen als Online-Berichte oder PDF-Dokumente auf der EVN Webseite unter www.investor.evn.at zur Verfügung. Auf Wunsch können die Aktionäre die EVN Aktionärsbriefe aber auch als Hardcopy über den Postweg beziehen.

Die beiden Internetportale der EVN www.investor.evn.at und www.verantwortung.evn.at bieten neben den Ganzheits- und Quartalsberichten, Kapitalmarktaussendungen, Informationen zur Hauptversammlung, Roadshows und Analystenpräsentationen auch Audioaufzeichnungen der EVN Telefonkonferenzen, Einschätzungen von Analysten zur Unternehmensentwicklung, Online-Börseinformationen sowie zahlreiche individuell auf Anleger zugeschnittene Informationsdienstleistungen.

Gesellschaft

Als verantwortungsbewusstes Energie- und Umweltdienstleistungsunternehmen setzt sich die EVN schon seit vielen Jahren mit gesellschaftlicher Verantwortung auseinander und strebt dabei eine ausgewogene Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Gesichtspunkte an.

Die EVN ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit mitverantwortlich für die gesellschaftliche Entwicklung in ihren Märkten und hat aufgrund zahlreicher wirtschaftlicher Verflechtungen Einfluss auf lokale Stakeholder. Bei neuen Projekten wird deshalb grundsätzlich eine Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung durchgeführt, die auch gesellschaftsrelevante Aspekte berücksichtigt. Der Managementansatz der EVN umfasst all jene gesellschaftlichen Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit, die Governance, Compliance, Unternehmensethik, Korruptionsprävention, öffentliches Auftreten und Wettbewerbsverhalten betreffen. Dieser Managementansatz ist im EVN Verhaltenskodex festgeschrieben (www.evn.at/verhaltenskodex).

Die EVN verfügt in weiten Bereichen ihrer Geschäftstätigkeit – insbesondere in Risikobereichen, die auch die Bevölkerung betreffen könnten – über umfassende Krisen-, Katastrophen- und Notfallpläne samt den dazugehörigen Schulungsprogrammen. An allen Standorten der EVN werden Krisensituationen geübt; in Niederösterreich werden zudem interne und externe Übungen und Schulungen zum Thema Krisenmanagement durchgeführt. Mitarbeiter im Störungsdienst werden laufend geschult, und jährlich erfolgen Trainings für alle Diensthabenden sowie Sicherheitsunterweisungen für alle Mitarbeiter. In Bulgarien und Mazedonien bestehen ebenfalls eigene Krisenmanagement-Systeme.

Menschenrechte

Die EVN sieht es als ihre Verpflichtung an, die uneingeschränkte Wahrung der Menschenrechte in allen ihren Handlungsbereichen sicherzustellen. Ein wichtiges Werkzeug dafür sind Menschenrechtsklauseln in Bezug auf Investitions- und Beschaffungspraktiken, Gleichbehandlung, Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen, die Abschaffung von Kinderarbeit, die Abschaffung von Zwangs- und Pflichtarbeit, Beschwerdeverfahren, Sicherheitspraktiken und die Rechte indigener Gruppen. Bereits im Jahr 2005 hat sich die EVN zur Berücksichtigung der Prinzipien des UN Global Compact bekannt und sich selbst verpflichtet, für die vollständige Einhaltung der Menschenrechte an allen EVN Standorten und in allen ihren Geschäftsbereichen zu sorgen. In Form des EVN Verhaltenskodex sind diese für alle Mitarbeiter bindenden Grundsätze festgehalten und jedermann zugänglich. Die Anwendung im gesamten EVN Konzern wird durch die Verfügbarkeit in Deutsch und Englisch, speziell aber auch durch die Übersetzung in die Landessprachen der EVN Tochtergesellschaften – Bulgarisch, Mazedonisch und Russisch – gewährleistet. Außerdem wird das Regelwerk laufend an die aktuellen Entwicklungen und gesetzlichen Rahmenbedingungen ange-

passt. Da die EVN auch von ihren Lieferanten und Auftragnehmern die Wahrung ihrer Grundsätze und Werte verlangt, werden diese zur Einhaltung der EVN Integritätsklausel verpflichtet. Zudem lehnt die EVN jegliche Zwangsumsiedlung sowie physische und ökonomische Vertreibung ab und hält sich an die internationalen Richtlinien bzw. an die nationale Gesetzgebung zu diesem Thema.

- △ GRI-Indikator: Investitionsvereinbarungen mit Menschenrechtsklauseln (HR1)
- Zum Verhaltenskodex der EVN siehe www.verantwortung.evn.at
- Die Integritätsklausel ist abrufbar unter www.evn.at/Integritaetsklausel
- Für Details zur Anwendung der Integritätsklausel für Lieferanten und Auftragnehmer der EVN siehe Seite 93f

Die EVN unterstützt den UN Global Compact

- Prinzip 1: Die EVN unterstützt und achtet den Schutz der internationalen Menschenrechte.
 - Prinzip 2: Die EVN stellt sicher, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig macht.
 - Prinzip 3: Die EVN wahrt die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen.
 - Prinzip 4: Die EVN tritt ein für die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit.
 - Prinzip 5: Die EVN tritt ein für die Abschaffung von Kinderarbeit.
 - Prinzip 6: Die EVN tritt ein für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung.
 - Prinzip 7: Die EVN unterstützt im Umgang mit Umweltproblemen einen vorsorgenden Ansatz.
 - Prinzip 8: Die EVN ergreift viele Initiativen im In- und Ausland, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen.
 - Prinzip 9: Die EVN fördert die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien.
 - Prinzip 10: Die EVN tritt gegen alle Arten der Korruption ein.
-

Die Agenden in Bezug auf die Menschenrechte liegen im Verantwortungsbereich des Vorstands, der darin vom EVN Compliance Officer unterstützt wird. Im Rahmen der Schulungen zur Vermittlung des Verhaltenskodex, der neben dem Schwerpunkt Korruptionspräven-

tion auch alle für das Unternehmen relevanten Menschenrechtsaspekte umfasst, sind pro Mitarbeiter 2,5 Stunden an Schulungsaufwand pro Jahr vorgesehen.

- ▲ GRI-Indikator: Stundenanzahl der Schulungen zu firmenrelevanten Menschenrechtsaspekten (HR2)
- Detailliertere Informationen zum EVN Compliance Management finden sich auf den Seiten 46 und 104f.

Wertschaffung für die Gesellschaft

Als Arbeitgeber von 7.314 Mitarbeitern und Auftraggeber von mehr als 5.000 Lieferanten und Auftragnehmern, als börsennotierte Aktiengesellschaft, die zu 51,0% im Besitz der NÖ Landesbeteiligungsholding GmbH steht, sowie als Anbieter von Energie- und Umweltdienstleistungen löst die EVN eine Reihe von indirekten und direkten positiven Effekten für die Gesellschaft in ihren Versorgungsgebieten aus. In Form von Gehältern, Zahlungen an Lieferanten, Dividenden-

ausschüttungen sowie Steuern führt die EVN den Volkswirtschaften, in denen sie tätig ist, direkte finanzielle Leistungen zu. Die wichtigsten davon werden (unter Verzicht der Darstellung von Multiplikatoreffekten für die Gesamtwirtschaft) in der vorderen Flappe dieses Berichts skizziert.

In ihrer Verantwortung gegenüber den unterschiedlichen Stakeholdern setzt die EVN auch außerhalb ihres operativen Kerngeschäfts zahlreiche Initiativen. Mit dem EVN Sozialfonds etwa, der mit jährlich 100.000 Euro dotiert ist, werden niederösterreichische Institutionen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit unterstützt. Auch im Ausland engagiert sich die EVN und unterstützt insbesondere Kindergärten und -heime sowie Schulen in Bulgarien, Mazedonien und Kroatien. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden vom EVN Sozialfonds wieder zahlreiche Projekte unterstützt (siehe Seite 79).

- ▲ GRI-Indikatoren: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen (EC8); Direkt verteilter wirtschaftlicher Wert (EC1)

Projekte zur Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für Energiefragen

Die gesellschaftliche Verantwortung der EVN kommt auch in speziellen Projekten für Kinder und Jugendliche zum Ausdruck. Wissenswertes zum breiten Themenfeld der Energie und der bewusste Umgang mit Energie stehen dabei im Fokus. Hier werden z. B. folgende Projekte regelmäßig angeboten:

EVN Kindergartenprojekt – Abschluss der Theatertournee

Das EVN Kindergartenprojekt, das Kindern interessante Einblicke in das Thema Strom vermitteln soll, setzt jedes Jahr einen anderen Schwerpunkt. In der Berichtsperiode waren dies der sichere Umgang mit Energie und das Energiesparen. Im April 2014 wurde die dafür konzipierte Theatertournee mit dem Stück „Joulius und das Licht für Emil“ des Projekts „Energiebündel Joulius“ nach Aufführungen in rund 250 Kindergärten erfolgreich beendet. Im Rahmen der Aufführungen konnten mehr als 12.500 Kinder erreicht werden.

EVN Schulservice in Österreich, Bulgarien und Mazedonien „EVN Forscherwelt Alles Energie!“ – Durch experimentelles Lernen das Thema Strom entdecken

Seit Herbst 2014 haben alle niederösterreichischen Volks- und Sonderschulen die Möglichkeit, das in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich entwickelte Experimentierset „EVN Forscherwelt Alles Energie!“ zu bestellen. Die Forscherwelt beinhaltet Versuchsmaterialien für 25 Experimente, Versuchskarten mit Aufgaben, Lösungen und Anwendungs-

beispielen aus der Praxis, ein persönliches „Forscherheft“ für jedes Kind sowie Informationen für die Lehrer zur Anwendung des Pakets. In der EVN Forscherwelt werden geheimnisvolle Phänomene der Elektrizität untersucht, Stromkreise gebaut, die Umwandlung von verschiedenen Energiequellen in Strom demonstriert und der sparsame Umgang mit Energie vermittelt. Als Vorbereitung der Pädagogen für die Anwendung der Unterrichtsmaterialien werden seit August 2014 Begleitworkshops im Rahmen der Lehrerfortbildung an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich in Baden angeboten. Insgesamt werden im Zuge des Programms pro Schuljahr rund 27.000 Kinder mit der EVN Forscherwelt lernen und experimentieren.

EVN in bulgarischen und mazedonischen Klassenzimmern

Seit Oktober 2007 bietet die EVN auch in Bulgarien und Mazedonien ein Schulservice an. In Bulgarien wurde dieses im Geschäftsjahr 2013/14 unter dem Titel „Die Klasse von Ivi und Encho“ und dem Motto „Unterhaltsame Bildung zu Energie- und Umweltthemen“ rundum erneuert. Dazu wurden die Unterrichtsmaterialien für die zweiten und dritten Klassen gänzlich überarbeitet; zudem erfuhr das Programm samt Unterrichtsmaterialien eine Ausweitung auf die vierte Klasse und damit auf eine größere Schüleranzahl. Im Schuljahr 2013/14 arbeitete die EVN Bulgaria bereits mit 44 Partnerschulen zusammen. Mit Ende des Schuljahres im Juni 2014 schlossen in Summe rund 11.700 Kinder das Programm ab.

Projekte	EUR
Caritas – Ferien-KiKu, Spiel- und Lerntage	7.000
Caritas – Mobile Werkstatt	4.500
Caritas – Lernbegleitung für Kinder und Jugendliche	7.500
Caritas – AusZeit 2.0	6.000
Caritas – Akzept_Tanz	5.000
Caritas St. Gabriel – Buntes Sommerglück	5.000
Caritas – Bildung als Motor der Nachhaltigkeit	10.000
Caritas – Soziales Kompetenztraining für Jugendliche mittels VIT	10.000
Caritas – Achtung, fertig, Schulstart – los!	5.000
Caritas – Offene Fahrradwerkstatt	5.500
Caritas – Kids 2 Future	7.500
Caritas – Young Chess Club	5.000
Diakonie – Ausbau der Freizeitaktivitäten in der WG Neue Welt	4.800
Diakonie – Lebensraum Betreuungsstelle Mödling	8.000
Diakonie Flüchtlingsdienst – Bewegungsenergie	4.500
Diakonie Zentrum Spattstraße – Sport- und Freizeitevents, WG Strengberg	3.300
Jugendförderung Neunkirchen – Mädchencafé Girls Zone	5.000
Verein Soziales Wohnhaus – Social Gardening	8.000
Gesamt	111.600

Im Geschäftsjahr 2013/14 hat die EVN 1,2 Mio. Euro (davon 13,4 % über Förderungen) für Innovations-, Entwicklungs- und Forschungsprojekte aufgewendet. Eine darüber hinausgehende finanzielle Unterstützung der EVN durch öffentliche Stellen findet nicht statt. Soweit vereinzelte gesetzliche Regelungen die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Förderungen vorsehen, wie dies etwa beim Ökostromgesetz oder der steuerlichen Forschungsprämie der Fall ist, prüft die EVN das Vorliegen der Voraussetzungen und beantragt gegebenenfalls die vorgesehenen finanziellen Unterstützungen.

△ GRI-Indikator: Finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand (EC4)

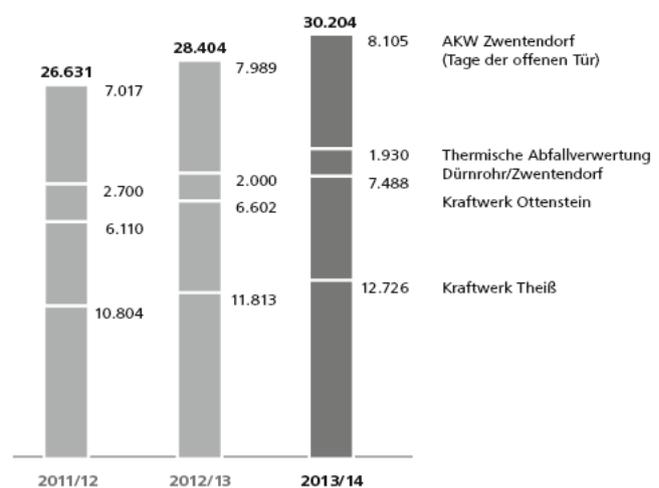
Im Geschäftsjahr 2013/14 hat die EVN 396,3 (Vorjahr: 372,9¹⁾) Mio. Euro in den Ausbau und die Modernisierung ihrer Infrastruktur sowie ihrer Erzeugungsanlagen investiert. Diese Investitionen dienen der Verbesserung der Versorgungssicherheit und somit dem öffentlichen Interesse. Zudem ist eine Vielzahl der EVN Kraftwerke der Öffentlichkeit im Rahmen von Führungen zugänglich und leistet somit einen Beitrag für Tourismus und Bildung. So steht das stillgelegte Atomkraftwerk Zwentendorf sowohl für Privatführungen als auch für Ausbildungs- und Übungszwecke Privatpersonen und Firmen zur Verfügung. In Verbindung mit dem Bau des Pumpspeicherkraft-

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

werks Ottenstein übernahm die EVN auch die Verantwortung für die Instandhaltung des Schloss Ottenstein. Mit dem Betrieb des Schlosses als Veranstaltungsort, des Hotels Ottenstein, des Bootsverleihs und des Restaurants am Stausee Ottenstein bereichert die EVN das touristische Angebot der Region.

○ Für mehr Informationen zum Tourismusangebot der EVN in Ottenstein siehe www.hotelottenstein.at

Besucherkzahlen in den Infozentren der EVN



△ GRI-Indikator: Infrastrukturinvestitionen und Dienstleistungen, die vorrangig im öffentlichen Interesse erfolgen (EC7)

Die EVN stellt die Versorgung ihrer Kunden mit wichtigen Gütern des täglichen Bedarfs sicher und sieht auch darüber hinaus ihre gesellschaftliche Verantwortung als wesentlichen Bestandteil ihrer Unternehmenskultur. Ebenso übernehmen die Mitarbeiter der EVN neben ihrer beruflichen Tätigkeit durch eine Vielzahl an gemeinnützigen Aktivitäten soziale Verantwortung. Als gesellschaftlich engagiertes Unternehmen und als verantwortungsvoller Arbeitgeber rief die EVN deshalb die Initiative „EVN für Niederösterreich“ ins Leben.

EVN für Niederösterreich ist ein Corporate-Volunteering-Projekt zur Unterstützung von Mitarbeiterengagement und Eigeninitiative für gemeinnützige Zwecke. Dabei förderte die EVN die Projekte ihrer Mitarbeiter einerseits finanziell, indem zum Beispiel Kosten für eingesetzte Materialien gedeckt wurden, sowie andererseits auch durch die Anrechnung von Arbeitszeit. Begleitet wurde die gesamte Aktion von einem unternehmensinternen Projektteam. Die Kommunikation erfolgte über eine eigene Intranet-Plattform, auf der Projektinhalte und der aktuelle Stand der einzelnen Projekte mitgeteilt sowie interessierte Mitarbeiter zum Mitmachen eingeladen wurden.

Im Lauf der Aktion engagierten sich rund 300 Mitarbeiter in mehr als 40 gemeinnützigen Projekten. Dabei wurden neben Ausflügen und Konzerten für Pensionisten zum Beispiel auch Sportveranstaltungen für minderjährige Flüchtlinge organisiert. Zudem setzten die EVN Mitarbeiter ihre handwerklichen Fähigkeiten ein: Sie malten beispielsweise Innenräume sozialer Einrichtungen aus oder übernahmen die Neugestaltung von deren Außenanlagen wie Spielplätzen oder Gärten. Für einen Flohmarkt wurden Spielsachen, Kleidung, Bücher, CDs, DVDs und Gebrauchsgegenstände gesammelt, die im Rahmen des Sommerfests der Gemeinde Maria Enzersdorf verkauft wurden. Der Reinerlös ging an ein niederösterreichisches Kinderschutzzentrum.

Mit diesem Projekt unterstreichen die EVN und ihre Mitarbeiter gemeinsam ihre gesellschaftliche Verantwortung in Niederösterreich und knüpfen darüber hinaus Kontakte mit unterstützungsbedürftigen Menschen in der Region.

Aspekt: Korruption

S03 Untersuchung von Korruptionsrisiken

Korruption bildet einen Risikofaktor im unternehmensinternen Risikomanagement der EVN, zu dem im Rahmen der Richtlinien des EVN Verhaltenskodex in allen Konzerngesellschaften einschlägige Unterweisungen erfolgen. Zudem wird im Rahmen aller Prüfungsprojekte der Internen Revision auf die Einhaltung sämtlicher Compliance-relevanter Sachverhalte und Regelungen geachtet.

S04 Mitarbeiterschulung zur Korruptionsprävention

Alle Mitarbeiter werden hinsichtlich des EVN Verhaltenskodex geschult und dabei auch über die Antikorruptionspolitik des Unternehmens unterrichtet. Im Rahmen der Implementierung eines umfassenden Compliance-Management-Systems wurde gleichzeitig ein Compliance-Handbuch erarbeitet, das der Information der Mitarbeiter dient und die Grundlage für alle diesbezüglichen konzernweiten Schulungen bildet. Im Geschäftsjahr 2012/13 wurde für die Mitarbeiter in Österreich weiters ein Hinweisgeberverfahren (Whistle Blowing) über das EVN Intranet eingerichtet. Dazu wurde auch ein Präsenztraining „Compliance“ für alle Mitarbeiter umgesetzt. Nachdem die datenschutzrechtliche Prüfung in den wichtigsten Märkten im Ausland ebenfalls abgeschlossen werden konnte, wird das Hinweisgeberverfahren in Kürze auch dort zur Anwendung kommen.

☐ Siehe hierzu auch *Governance, Verpflichtung und Engagement*, Seite 45.

S05 Antikorruptionsmaßnahmen

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden keine Fälle von Korruption bekannt. Allfällige Übertretungen und Verstöße stellen eine Verletzung von Dienstpflichten dar; eine allfällige strafrechtliche Relevanz wäre von den dazu berufenen Einrichtungen zu beurteilen. Sollte sich ein Verdacht bestätigen, würde dieser je nach Schwere und Schadensumfang zu arbeits- und sonstigen zivilrechtlichen Konsequenzen führen. Deshalb sind Mitarbeiter, die bei ihrer Arbeit unbeabsichtigt in Interessen- oder Loyalitätskonflikte geraten, angehalten, sich direkt und rechtzeitig an den EVN Compliance Officer zu wenden.

☐ Details zum Compliance-Management-System finden sich auf Seite 46 unter *Governance, Verpflichtungen und Engagement*.

Aspekt: Wettbewerbswidriges Verhalten

S07 Klagen aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- oder Monopolbildung

Der Aufbau des Kaufvertrags, den die EVN AG im Zuge des Privatisierungsverfahrens für den 33%-Anteil des bulgarischen Staats an der EVN Electrorazpredelenie AD im Dezember 2011 vorgelegt hat, wurde für nicht konform mit den bulgarischen Finanzmarktregeln befunden. Die EVN ist der Ansicht, dass der Kaufvertrag

zur Gänze den bulgarischen Richtlinien zum Privatisierungsprozess entspricht, die auf der Website der Sofia Stock Exchange öffentlich zugänglich sind, und hat daher Berufung eingelegt. Im Zuge des Privatisierungsprozesses erhöhte die EVN AG ihren Anteil an der EVN Electrorazpredelenie AD (jetzt EAD) auf 97,75 % und in einem zweiten Schritt durch Zukäufe an der Börse auf 100 %. Über die von der EVN Electrorazpredelenie AD eingelegte Berufung entschied das zuständige bulgarische Gericht am 25. Juni 2014. Das Urteil bestätigt, dass sich die EVN im Zuge der Privatisierung konform mit den anzuwendenden Richtlinien der bulgarischen Finanzmarktbehörden verhalten hat.

Vor der bulgarischen Wettbewerbskommission (Bulgarian Commission for Protection of Competition) wurde ein Verfahren gegen die EVN Bulgaria EP, die EVN Bulgaria EC, die EVN SEE und die EVN Bulgaria eingeleitet, um mögliche Verletzungen gesetzlicher Bestimmungen zu bewerten. Gegenstand des Verfahrens waren der Vorwurf unzureichender Unterstützung bzw. der Behinderung des Registrierungsprozesses auf dem freien Markt sowie des ungerechtfertigten Lieferantenwechsels. Das Urteil in diesem Verfahren ist noch ausständig. Zudem wurden gegen die EVN Bulgaria EC und die EVN Bulgaria EP sieben weitere Verfahren vor der bulgarischen Wettbewerbskommission eröffnet. Sie zielen darauf ab, mögliche Verstöße gegen Artikel 15 (ungesetzliche Vereinbarungen, Beschlüsse und konzertierte Praktiken) und Artikel 21 (Missbrauch eines Monopols oder einer kontrollierenden Marktposition) des bulgarischen Wettbewerbsrechts (Bulgarian Competitive Protection Act) zu bewerten. Sechs dieser Verfahren sind noch anhängig, ein Verfahren endete mit der Feststellung, dass die EVN Bulgaria EC und EVN Bulgaria EP in Übereinstimmung mit allen gesetzlichen Anforderungen gehandelt haben.

Die Moskauer Antimonopolkommission (FAS) hat den Beschluss der Regierung der Stadt Moskau vom 1. Juni 2010, mit der im Projekt der Müllverbrennungsanlage MPZ1 der Wechsel auf den Investor EVN unter gleichzeitiger Erhöhung der Kapazität auf 700.000 Jahrestonnen angeordnet bzw. genehmigt worden war, für wettbewerbswidrig erklärt; dieser Beschluss ist rechtskräftig. Gegen die behördlichen Maßnahmen zur Aufhebung dieser Verordnung und des Investitionsvertrags selbst führt die EVN mehrere Verfahren, die derzeit bei (unterschiedlichen) Instanzen anhängig sind.

Die Moskauer Antimonopolkommission (FAS) hat den Beschluss der Regierung der Stadt Moskau vom 27. September 2007, mit dem Rahmenbedingungen zur Ausschreibung der Natriumhypochloritanlage als PPP-Modell festgesetzt worden waren, für rechtswidrig erklärt; die Entscheidung betrifft die Pflicht von Moswodokanal zur Abnahme von Natriumhypochlorit. Gegen diese Entscheidung hat die EVN eine Reihe rechtlicher Schritte eingeleitet. Durch die zwischenzeitlich mit 30. Oktober 2014 herbeigeführte vergleichsweise

Regelung mit der Regierung der Stadt Moskau, auf deren Basis Moswodokanal alle Aktien der Objektgesellschaft und somit auch die Natriumhypochloritanlage selbst erworben hat, sind diese Auseinandersetzungen erledigt.

Aspekt: Compliance

S08 Geldbußen/Sanktionen aufgrund von Gesetzesverstößen

Im März 2014 hat die bulgarische Staatliche Kommission für Energie- und Wasserregulierung (SEWRC/„der Regulator“) ein administratives Verfahren zum Lizenzentzug gegen die EVN Bulgaria EC eingeleitet. Als Grund für diesen Schritt nannte die SEWRC die Gegenverrechnung von Forderungen an die nationale Elektrizitätsgesellschaft Nacionalna Elektricheska Kompania EAD (NEK) durch die EVN Bulgaria EC. Der Regulator behauptet, die Gegenverrechnung habe zur Verringerung der Barreserven bei der NEK geführt und dadurch deren Fähigkeit gefährdet, ihren gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen. Das administrative Verfahren vor dem Regulator ist noch anhängig. Während des administrativen Verfahrens hat der Regulator eine Geldbuße in der Höhe von 1,0 Mio. BGN gegen die EVN Bulgaria EC verhängt. Die EVN Bulgaria EC legte gegen diese Maßnahme Berufung vor dem zuständigen erstinstanzlichen Gericht – dem Bezirksgericht in Plovdiv (PDC) – ein. Am 10. Oktober 2014 entschied das Gericht zugunsten der SEWRC und bestätigte die Geldbuße. Gegen diese Entscheidung hat die EVN Bulgaria EC beim Verwaltungsgericht in Plovdiv Berufung eingelegt.

Seitens der SEWRC wurden auch bei der EVN Bulgaria EP Untersuchungen durchgeführt, die wegen diverser – durch eine behördliche Prüfung angeblich entdeckter – Verstöße zu Geldbußen führen könnten. Die letzte Prüfung begann am 6. Jänner 2014 und umfasste die operativen Tätigkeiten der EVN Bulgaria EP im Zeitraum 1. Juli 2008 bis 30. November 2013. Allerdings hatte der Regulator davor seit 2010 bereits drei Prüfungen bei der EVN Bulgaria EP (zwei davon im Jahr 2013) durchgeführt. Der Regulator nannte keine Gründe für diese neuerliche Prüfung, und der EVN Bulgaria EP ist kein spezifisches Ereignis oder angebliches Verschulden bekannt, das zu erhöhter Kontrolle führen würde.

Als Ergebnis der Prüfung hat der Regulator am 10. Oktober 2014 insgesamt 50 Geldbußen verhängt. Jede dieser Geldbußen ist mit einer Geldstrafe in Höhe von 20.000,0 BGN (insgesamt 1,0 Mio. BGN) verbunden. Die EVN EP hat vor dem zuständigen bulgarischen Gericht Berufung gegen alle Geldbußen eingelegt. Diese Gerichtsverfahren sind noch anhängig.

Aspekt: Gleichbehandlung

HR3 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Maßnahmen

In der Berichtsperiode wurde kein Fall von Diskriminierung aufgrund ethnischer, nationaler oder sozialer Herkunft, Hautfarbe, Ge-

schlecht, sexueller Orientierung, Religion oder politischer Ansichten bekannt. Als eine der zentralen Schlüsselanforderungen internationaler Übereinkommen, nationaler Sozialgesetzgebung, sozialer Richtlinien sowie der ILO-Kernarbeitsnormen ist die Gleichbehandlung ein zentraler Faktor der Positionierung der EVN als verantwortungsvoller Arbeitgeber. Fälle von Diskriminierung würden auf das Schärfste verurteilt und entsprechend den Compliance-Richtlinien und Personalstatuten der EVN sanktioniert werden.

Aspekt: Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlung

HR4 Recht auf Versammlungsfreiheit und Kollektivverhandlungen

Das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen ist für die EVN und ihre Tochtergesellschaften an allen ihren Standorten ein zentraler Aspekt in der Umsetzung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie der ILO-Kernarbeitsnormen. Dieses Recht ist auch fest in der Integritätsklausel der EVN verankert, die jeder Bestellung und jedem Vertrag der EVN mit Lieferanten bzw. Geschäftspartnern zugrunde liegt. Die EVN und ihre Tochtergesellschaften üben keine Geschäftstätigkeiten aus, bei denen die freie Ausübung der Mitarbeiterrechte, speziell jener auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen, gefährdet sein könnten. In Österreich und den EU-Ländern sind diese Rechte durch gesetzliche Bestimmungen gewahrt. Darüber hinaus hat die EVN neben der in ihren österreichischen Konzerngesellschaften bestehenden Belegschaftsvertretung die Gründung eines EU-Betriebsrats unterstützt, der diese und andere Menschen- und Mitarbeiterrechte an den EU-Standorten der EVN wahrt.

Eine Analyse der Länder oder geografischen Gebiete, in denen Risiken in Bezug auf die Einhaltung der Menschenrechte möglich sind, hat ergeben, dass als einziger Standort außerhalb der EU, an dem internationale EVN Tochtergesellschaften tätig sind, Russland von den maßgeblichen Institutionen als Risikoland im Bereich der Menschenrechte bezeichnet wird. Davon können insbesondere die oben genannten Rechte betroffen sein. Aus diesem Grund hat sich die Rechtsabteilung der EVN intensiv mit der Frage der Menschenrechte in solchen Risikoländern auseinandergesetzt und neben der eigenen Weiterbildung auf diesem Sektor dafür Sorge getragen, dass speziell die Führungskräfte der russischen Tochtergesellschaften bzw. Standorte im Rahmen der internen Schulung zum EVN Verhaltenskodex angewiesen werden, auf die Einhaltung der Menschen- und Mitarbeiterrechte, speziell der oben angeführten, zu achten. Die in diesem Zusammenhang durchgeführten Überprüfungen und Rückmeldungen haben ergeben, dass diese Rechte im Rahmen der Geschäftstätigkeit der EVN und ihrer Tochtergesellschaften in Russland nicht gefährdet sind. Als weitere Maßnahme zur Sicherung der Menschen- und Mitarbeiterrechte überprüft die EVN vor jedem neuen internationalen Projekt die damit allenfalls verbundenen Risiken.

Aspekt: Sicherheitsverfahren

HR7 Training für Sicherheitspersonal zum Thema Menschenrechte

Insbesondere an den Geschäftsstandorten der EVN in Südosteuropa wird auf die Sicherstellung der Wahrung von Menschenrechten großer Wert gelegt. Beim Einsatz von Sicherheitspersonal werden deshalb sowohl Sicherheitskräfte mit Arbeitsvertrag als auch Dienstleister explizit über die Menschenrechtsaspekte des EVN Verhaltenskodex bzw. der Integritätsklausel informiert. Externe Dienstleister sind zudem zur Einhaltung der Menschenrechte durch die Integritätsklausel verpflichtet. Diese ist Bestandteil der Dienstleistungsverträge und wird von den Dienstleistern intern umgesetzt. Menschenrechtsverletzungen durch das Sicherheitspersonal sind somit nahezu ausgeschlossen und werden auch streng sanktioniert.

Aspekt: Prüfung

HR9 Anzahl der Überprüfungen auf Einhaltung der Menschenrechte und/oder Folgenabschätzungen

Die Einhaltung der Menschenrechte in Bezug auf Investitions- und Beschaffungspraktiken, Gleichbehandlung, Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen, Abschaffung von Kinderarbeit, Abschaffung von Zwangs- und Pflichtarbeit, Beschwerdeverfahren, Sicherheitspraktiken und Rechte der Ureinwohner ist fest in der Werteskala der EVN verankert. Die diesbezüglichen Grundsätze sind im EVN Verhaltenskodex festgeschrieben und gelten für alle Mitarbeiter in allen Geschäftsbereichen. Ebenso verpflichtet die bereits erwähnte Integritätsklausel der Konzernfunktion Beschaffung alle Lieferanten und Auftragnehmer zu einer entsprechenden Einhaltung. Stichprobenartig werden die Auftragnehmer der EVN im Zuge ihrer Leistungserbringung hinsichtlich der Einhaltung der Menschenrechte überprüft. Im Zuge der CSR-Zielgespräche werden allfällige Menschenrechtsthemen entlang der Wertschöpfungskette überprüft. Diese fließen gegebenenfalls in die Zielformulierung mit ein.

Als Energie- und Umweltdienstleistungsunternehmen sieht sich die EVN verpflichtet, gerade im Umgang mit den natürlichen Ressourcen ein hohes Maß an Verantwortung zu übernehmen und einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Die Nachhaltigkeitsthemen „Umweltschutz und Ressourcenschonung“ sowie „Nachhaltige Energieerzeugung und Klimaschutz“ wurden von der EVN und ihren Stakeholdern als zentrale Handlungsfelder definiert und haben damit einen hohen Stellenwert in der Unternehmensstrategie sowie im tagtäglichen Handeln der EVN. Eines der primären Ziele ist es dabei, die Grundsätze einer umweltorientierten Unternehmensführung ausgehend von Niederösterreich auch in den internationalen Tochtergesellschaften zu implementieren.

Bereits im Jahr 1990 hat die EVN eine eigene Abteilung für Umweltschutz im Konzern aufgebaut. Sie verantwortet die Erfassung und Analyse der ökologischen Auswirkungen von Themen wie Ressourceneinsatz, Energie- und Wasserverbrauch, Emissionen, Biodiversität, Transport sowie Abwasser und Abfall. Auf Basis ihrer Analysen unterstützt die Abteilung die operativen Einheiten darin Umweltauswirkungen zu verhindern bzw. zu minimieren. Im Umweltleitbild der EVN werden dafür zentrale Ziele und Werte sowie Handlungsweisen und Methoden definiert. Zudem wird das Umweltmanagementsystem aller Standorte der EVN, das auch die Anforderungen des Arbeitsschutzes mit einschließt, seit 1995 nach den Standards ISO 14001 und EMAS zertifiziert.

Die EVN erbringt durch den laufenden Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energieträger, durch effizienzsteigernde Maßnahmen sowie durch die umfassende Beratung ihrer Kunden zur Reduktion ihres Energiebedarfs einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele Österreichs. Entscheidend ist für die EVN dabei, eine möglichst hohe Versorgungssicherheit bei gleichzeitig möglichst geringen Umweltauswirkungen sicherzustellen. Das Klimaschutzmanagement der EVN umfasst dazu unterschiedliche Initiativen und strategische Ansätze:

- Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energiequellen (Wasser, Wind, Sonne, Biomasse und Biogas)
- Steigerung der Energieeffizienz der eigenen Produktionsanlagen und Netze
- Aktive Teilnahme an Innovations-, Entwicklungs- und Forschungsprojekten (u. a. Carbon Capture and Storage-(CCS)-Technologien)
- Information und Beratung der Kunden zur Reduktion des Energiebedarfs
- Regionale Wertschöpfung durch Nutzung heimischer Energieträger (Biomasse und Biogas)
- Aktive Teilnahme an der Einführung alternativer Antriebe (Elektro- oder Erdgasfahrzeuge)

- Sensibilisierung von Öffentlichkeit und Mitarbeitern durch Bildungs- und Informationsveranstaltungen
- Innerbetriebliche Maßnahmen, z. B. Ökologisierung der Beschaffung

○ Zum Umweltleitbild der EVN siehe unter www.evn.at/EVN-Group/Verantwortung/Okologie.aspx

○ Alle EMAS-zertifizierten Anlagen der EVN finden Sie unter www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/ums/emas/



Sechs neue EMAS-Zertifizierungen

Im Jahr 1993 hat die EU das Öko-Audit EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) als freiwilliges Umweltmanagementsystem eingeführt. Ziel der EMAS-Verordnung, die als weltweit anspruchsvollste und umfassendste Umweltzertifizierung gilt, ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess. Neben einer internen Auditierung der Einhaltung von Gesetzen und Bescheidvorgaben werden unter anderem Maßnahmen zur Einsparung bzw. Verringerung von Ressourcen und Emissionen definiert. Die EVN startete bereits 1995 mit der Zertifizierung ihrer Kraftwerke. Damit war das Kraftwerk Theiß eine der ersten EMAS-zertifizierten Anlagen in Niederösterreich, kurz darauf folgte das Kraftwerk Dürnrohr.



Jüngstes Mitglied der EMAS-Familie ist das Wärmekraftwerk Korneuburg, das im März 2014 erfolgreich nach EMAS/ISO 14001 auditiert wurde. Damit stammen nun 100 % der Energie aus den Wärmekraftwerken der EVN in Niederösterreich aus EMAS-auditierten Standorten. Zudem werden auch die Anlagen der EVN Wärme seit mittlerweile 15 Jahren diesem freiwilligen Umweltmanagementsystem unterzogen. Die 45 bereits zertifizierten Anlagen werden laufend um neu errichtete bzw. übernommene Fernwärmeanlagen erweitert. So ist für die nächste externe Auditierung im Frühjahr 2015 die Aufnahme von fünf Neuanlagen geplant. Zudem startete im Geschäftsjahr 2013/14 das Planungsprojekt für die Einbindung der EVN Direktion in das EMAS-Umweltmanagementsystem.

Aspekt: Materialien

Die in der EVN eingesetzten Materialien sind zum Großteil Primärenergieträger wie fossile Brennstoffe, Abfälle und Biomasse. Bei diesen Materialien kommt aus technischen Gründen wenig Recyclingmaterial zum Einsatz. In den Anlagen zur Energieerzeugung sowie

EN1 Materialeinsatz zur Energieerzeugung¹⁾		2013/14	2012/13
Fossile Brennstoffe ²⁾	Terajoule	24.157	18.195
Biomasse	Terajoule	2.750	2.757
Abfälle ³⁾	Terajoule	4.682	4.205

- 1) EVN Wärmekraft- und Heiz(kraft)werke in Österreich, Deutschland und Bulgarien sowie thermische Abfallverwertungsanlage in Dürnröhr, Zwentendorf
2) Erdgas, Steinkohle, Heizöl
3) Zur Verbrennung in der thermischen Abfallverwertungsanlage Dürnröhr, Zwentendorf

EN1 Materialeinsatz – Leitungsneubau in Niederösterreich¹⁾		2013/14	2012/13
Leitungszuwachs Strom	km	1.350	1.087
Leitungszuwachs Erdgas	km	34	132
Leitungszuwachs Wärme	km	35	68

- 1) Darin erfasst sind Freileitungen sowie erdverlegte Kabel- bzw. Rohrleitungen.

zur Abwasserbehandlung kommen als NebenkompONENTEN diverse Inhaltsstoffe zum Einsatz.

△ GRI-Indikatoren: Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen (EN1); Einsatz von Recyclingmaterial (EN2)

EN1 Betriebsmitteleinsatz in der Energieerzeugung und Abwasserreinigung¹⁾		2013/14¹⁾
Kalk	t	10.896
Ammoniak	t	1.179
Ammoniakwasser	t	1.331
Deionat	m ³	136.276
Schmieröle	t	2
Salzsäure	t	163
Natronlauge	t	69
Dosiermittel	t	13
Steinsalz	t	108
Kalkhydrat	t	335
Fällungsmittel	l	1.584.076
Flockungsmittel	l	336.951
Zitronensäure	l	4.900

- 1) Der EVN Wärmekraft- und Heiz(kraft)werke in Österreich und Deutschland sowie in der EVN Wasser und den Abwasserreinigungsanlagen der WTE

Aspekt: Energie

In zahlreichen Bereichen erzielt die EVN durch den Einsatz neuer Technologien und durch ständige Optimierungsmaßnahmen, auch im Zusammenhang mit zusätzlichen freiwilligen Zielvereinbarungen im Rahmen ihrer EMAS-Zertifizierungen, laufend Effizienzsteigerungen. Diesbezügliche Ziele und Maßnahmen sind auch im CSR-Programm ab Seite 233 dargestellt. Die Entwicklung des Eigenbedarfs der EVN im Vergleich zum Vorjahr ist in der Tabelle zu GRI-Indikator EN3 abgebildet.

Die Energieintensität¹⁾ der EVN beträgt 17,99 MWh Primärenergie pro abgesetzter GWh Strom. Zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs setzt die EVN unter anderem für Kurzstreckenfahrten so weit wie möglich Elektrofahrzeuge ein; für sonstige Betriebsfahrten wird ein vermehrter Einsatz alternativ angetriebener Fahrzeuge

- 1) Die Energieintensität enthält den konzerninternen Eigenverbrauch von Strom, Erdgas, Wärme und Heizöl im Verhältnis zum Energieabsatz.

EN3, EN4 Direkter und indirekter Eigenenergieverbrauch der EVN aufgeschlüsselt nach Primärenergieträgern		2013/14¹⁾	2012/13²⁾
Erdgas	MWh	5.258	6.229
Strom	MWh	459.049	316.504
Wärme	MWh	8.283	10.260
Heizöl ³⁾	MWh	179	324
Gesamt	MWh	472.769	333.318

- 1) Ab 2013/14 inkl. WTE sowie Kraftwerk Duisburg-Walsum (anteilig)
2) Ab 2012/13 inkl. Bioenergie Steyr (anteilig)
3) Heizöl wird nur in Mazedonien eingesetzt.

angestrebt. Zudem wird die Reisetätigkeit durch den verstärkten Einsatz von Videokonferenzen möglichst reduziert. In Bulgarien wurden zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs Fenster von Betriebsgebäuden ausgetauscht; an einem Hauptstützpunkt wurde zudem eine solarthermische Anlage zur Eigenversorgung mit Warmwasser installiert.

- △ GRI-Indikatoren: Energieverbrauch innerhalb der Organisation (EN3); Energieintensität (EN5); Verringerung des Energieverbrauchs (EN6)
- Für Details zu den EMAS-Zertifizierungen siehe Seite 83.
- Details zu den Beratungsleistungen finden sich unter www.evn.at/Energie-optimieren.

Bei ihren Kunden verursacht die EVN mit den Produkten und Dienstleistungen ihres Kerngeschäfts (Energie, Wasser, Dienstleistungen) keinen (zusätzlichen) Energieverbrauch. Zum Verbrauch bei Lieferanten und Auftragnehmern liegen keine Daten vor.

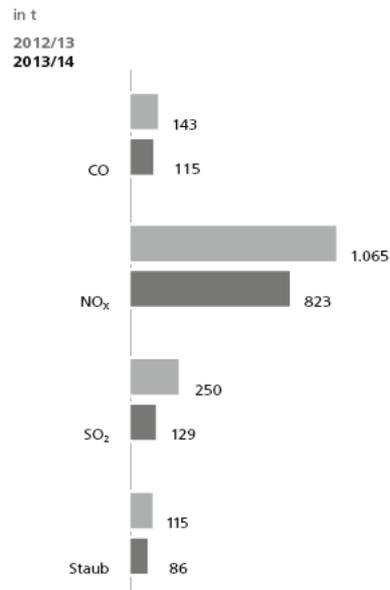
- △ GRI-Indikator: Energieverbrauch außerhalb der Organisation (EN4)

Aspekt: Emissionen

EN15 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)

Die EVN ergreift zahlreiche Maßnahmen, um ihre betriebliche Energieeffizienz zu verbessern und die mit ihrer Tätigkeit verbundenen Emissionen auf Produktions- wie auf Kundenseite zu reduzieren. Die Berechnung der Treibhausgasemissionen erfolgte nach den Regeln und anhand der Faktoren, die die EU-Emissionshandelsrichtlinie

EN21 Emissionsmengen der Wärmekraftwerke und Heiz(kraft)werke der EVN



für die einzelnen Länder vorschreibt, und umfasst sämtliche CO₂-Emissionen. Diese werden auf Basis von vorgegebenen Emissionsfaktoren für die jeweils eingesetzten Primärenergieträger berechnet. Die absolute Menge der Emissionen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013/14 aufgrund der Inbetriebnahme des Kohlekraftwerks Duisburg-Walsum.

EN15 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)

		2013/14	2012/13	2011/12
Österreich und Deutschland ¹⁾	t CO ₂	2.058.900	1.513.334	1.499.640
Bulgarien	t CO ₂	154.198	161.422	146.774
Mazedonien	t CO ₂	2.465	2.628	2.542
Gesamt	t CO ₂	2.215.563	1.677.385	1.648.956
	t CO ₂ /GWh	336,21	281,54	292,65

1) Inbetriebnahme des Kraftwerks Duisburg-Walsum im Geschäftsjahr 2013/14

EN16 Indirekte THG-Emissionen (Scope 2)

		2013/14	2012/13	2011/12
Österreich und Deutschland ¹⁾	t CO ₂	110.248	62.903	64.859
Bulgarien	t CO ₂	53.374	56.371	60.411
Mazedonien	t CO ₂	4.051	4.522	5.110
Gesamt	t CO ₂	167.674	123.796	130.380
	t CO ₂ /GWh	358,79	378,85	402,58

1) Inbetriebnahme des Kraftwerks Duisburg-Walsum im Geschäftsjahr 2013/14

Wer Wasser- kraftwerke ausbaut



Vieles spricht für den Ausbau der Wasserkraft: Sie erzeugt keine Emissionen und ist im besten Sinn erneuerbar. Aber auch das ökologische Gleichgewicht ist wichtig. Die EVN betreibt fünf Speicher- und 67 Laufwasserkraftwerke und ist bestrebt, ihre Erzeugungskapazität aus Wasser weiter zu verstärken – das bringt ihren Kunden zusätzliche Sicherheit. Dabei verliert sie ihren ökologischen Fußabdruck aber nie aus dem Auge.

muss auch das
ökologische Gleichgewicht
im Blick haben

EN17 Weitere indirekte THG-Emissionen (Scope 3)		2013/14	2012/13	2011/12
Gesamt	t CO ₂	5.945.738	6.924.987	7.966.655
	t CO ₂ /GWh	226,21	254,14	286,73

EN18 Intensität der THG-Emissionen¹⁾		2013/14	2012/13	2011/12
Summe CO₂-Emissionen	t CO ₂ /GWh	315,03	320,24	350,76

1) Spezifische Emissionen aus Summe Scope 1–3 auf die abgesetzte Menge Strom und Erdgas (20.901GWh Strom und 5.383 GWh Erdgas für 2013/14)

EN16 Indirekte THG-Emissionen (Scope 2) und EN17 Weitere indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Zur Berechnung der indirekten THG-Emissionen wurden jene Faktoren angewendet, die auch für die Berechnung der CO₂-Emissionen, die der EU-Emissionshandelsrichtlinie unterliegen, herangezogen wurden.

EN19 Initiativen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und erzielte Ergebnisse

Die EVN investiert laufend in Projekte zur Verringerung treibhausrelevanter Emissionen. Die im Geschäftsjahr 2013/14 umgesetzten Initiativen haben die jährliche Einsparung der EVN um rund 96.000 Tonnen CO₂ erhöht. Beispielfhaft werden nachfolgend einige aktuelle Projekte vorgestellt.

Windkraft

Mit einer Gesamterzeugungskapazität von 213 MW gehört die EVN bereits heute zu den größten Windkraftbetreibern Österreichs. Um ihre Windkraftkapazitäten mittelfristig auf 300 MW weiter zu steigern und damit CO₂-Emissionen zu sparen, investiert die EVN laufend in neue Projekte:

- Im November 2013 erfolgte der Spatenstich für einen neuen EVN Windpark in den Gemeindegebieten von Prottes und Ollersdorf. Mit den dort entstehenden zwölf Windrädern kann bei einer Leistung von 37 MW Strom für 24.000 niederösterreichische Haushalte erzeugt werden. Dies entspricht einer jährlichen Emissionsvermeidung von mehr als 55.000 Tonnen CO₂. Die Eröffnung des Windparks ist für das Frühjahr 2015 geplant.

- Der neue Windpark Prellenkirchen IV wurde bereits im März 2014 eröffnet. Gemeinsam mit der Kittel-Mühle errichtete die EVN hier acht weitere Windräder. Die Anlagen der 3-MW-Klasse werden mit einer Gesamtleistung von rund 25,6 MW Strom für etwa 17.000 Haushalte produzieren. Dadurch können jährlich rund 39.000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Biomasse

Die EVN betreibt derzeit mehr als 60 Biomasseanlagen und ist damit der größte NaturwärmeverSORGER in Österreich. Zur verlässlichen Belieferung der Biomasseanlagen mit Hackgut hat sie in der Berichtsperiode eine Kooperation mit der Wiener Neustädter Stadtwerke und Kommunal Service GmbH (WNSKS) geschlossen, die jährlich bis zu 300 Tonnen Waldhackgut an die nächstgelegenen Fernheizwerke der EVN liefert. Insgesamt verwertet die EVN in ihren Anlagen pro Jahr mehr als 1,5 Mio. Schüttraummeter Hackschnitzel. Auch in diesem Bereich wird laufend an Erweiterungen gearbeitet:

- Mit Eröffnung des 3,8 km langen Biomasse-Fernwärmenetzes der EVN in der Klimabündnisgemeinde Biedermansdorf konnte ein weiterer Schritt zur Verringerung der CO₂-Emissionen gesetzt werden. Die dadurch ermöglichte Wärmeversorgung von kommunalen Objekten, Wohnhausanlagen und privaten Haushalten bringt eine jährliche Einsparung von rund 960 Tonnen CO₂.
- Weitere rund 845 Tonnen an CO₂-Emissionen können durch den Betrieb der neuen Biomasse-Heizwerke der EVN in Reichenau an der Rax und in Strasshof erzielt werden, die im März 2014 bzw. im September 2014 eröffnet wurden.
- Eine 4-MW-Anlage zur Fernkälteversorgung für das Landeskrankenhaus Mistelbach-Gänserndorf hat die EVN im Juni 2014 fertiggestellt. Sie bringt eine jährliche CO₂-Einsparung von 260 Tonnen.

Weitere Projekte

- 2013 hat die EVN in Schönkirchen im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsmodells ein Sonnenkraftwerk errichtet. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde das Projekt im Geschäftsjahr 2013/14 mit einer zweiten Ausbaustufe (Schönkirchen II) fortgesetzt. Nach der Erweiterung hat die rund 4.000 Paneele umfassende

Anlage in Schönkirchen nun eine Gesamtkapazität von rund 1.000 kW_p. In Summe haben sich knapp 300 Kunden an diesem Projekt beteiligt.

- Durch den Transport des Großteils des Hausmülls in Niederösterreich per Bahn können pro Jahr etwa 40.000 Lkw-Fahrten und damit rund 4.000 Tonnen an CO₂-Emissionen vermieden werden.
- In der neuen Biogas-Aufbereitungsanlage der EVN in Wiener Neustadt wird Biomethan in Erdgasqualität produziert und in das Netz eingespeist. Pro Jahr werden dadurch etwa 1,1 Mio m³ Biomethan energetisch genutzt und decken damit den Wärmebedarf von mehr als 1.000 Haushalten. Dadurch werden jährlich rund 2.000 Tonnen CO₂ eingespart.
- Weitere mehr als 40.000 Tonnen an CO₂-Einsparungen bringt jedes Jahr die 31 km lange Fernwärme-Transportleitung, die von der thermischen Abfallverwertung der EVN in Dürnrohr über den Perschlingkanal und das Traisental nach St. Pölten führt.

- Siehe hierzu auch Abschnitt „Innovationen für eine nachhaltige Energiezukunft“ ab Seite 24 sowie Indikator EN16

Auch auf Kundenseite trägt die EVN mit ihrem breiten Angebot an unterschiedlichen Energiedienstleistungen zu einer Reduktion der CO₂-Emissionen bei. So konnten z. B. nur mit Maßnahmen im Bereich Beleuchtung, Photovoltaik und Weißware sowie der Energieberatung von Haushalten im Zeitraum von Jänner bis September 2014 rund 2.000 kWh¹⁾ Energie und somit rund 730 kg CO₂²⁾ eingespart werden.

1) Berechnung auf Basis des Methodendokuments der Austrian Energy Agency, Ausgabe Oktober 2013

2) Berechnung auf Basis des Energiemix ENTSO-E 2013

Aspekt: Wasser

EN8 Gesamtwasserentnahme aufgeteilt nach Quellen

Der im Geschäftsjahr 2013/14 verzeichnete Anstieg des Wassereinsatzes bei der EVN ist im Wesentlichen auf die erstmalige Einbeziehung des Kohlekraftwerks Duisburg-Walsum zurückzuführen. Der Kühlwasserverbrauch reduzierte sich hingegen vor allem aufgrund des geringeren Einsatzes der thermischen Kraftwerke.

EN8 Wassereinsatz		2013/14 ¹⁾	2012/13
Trinkwasser (kommunale Versorger)	m ³	375.890	320.877
Brauchwasser (Grundwasser)	m ³	1.919.131	1.720.062
Kühlwasser (Oberflächenwässer)	m ³	158.617.752	237.576.241

Alle Anlagen in Niederösterreich, Bulgarien und Mazedonien

1) Seit dem Geschäftsjahr 2013/14 inkl. WTE und Kraftwerk Duisburg-Walsum (anteilig)

Schutzgebiete in Niederösterreich



Schutzgebiete in Bulgarien



- Besondere Schutzgebiete (BSG) von Natura-2000-Netz, gekündigt mit der Richtlinie 79/409/EWG über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten (Kurzbezeichnung: Vogelschutzrichtlinie)
- Sonderschutzgebiete (SSG) von Natura-2000-Netz, gekündigt mit der Richtlinie über die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen 92/43/EWG (Kurzbezeichnung: FFH-Richtlinie)
- EVN Bulgaria

EN9 Durch die Wasserentnahme wesentlich beeinträchtigte Wasserquellen

Die Anlagen der EVN beziehen ihr Wasser von kommunalen Versorgern bzw. aus Grundwasserbrunnen. Im Geschäftsjahr 2013/14 betrug der Kühlwasser-Durchsatz bei den Wärmekraftwerken an der Donau 155,6 Mio. m³. Dieser Wert entspricht 0,26 % des durchschnittlichen Jahresvolumens der Donau, das sich beim Pegel Korneuburg¹⁾ (Messstellenummer 207241) auf 59.981 Mio. m³ beläuft. Der Grenzwert von 5 % wird somit deutlich unterschritten.

1) Quelle: Hydrographisches Jahrbuch von Österreich 2011, BMLFUW

EN10 Rückgewonnenes, wiederverwendetes Wasser

In den Kraftwerken der EVN werden Abwässer so weit wie möglich als Prozesswasser wiederverwendet.

Aspekt: Biodiversität

EN11 Flächennutzung in Schutzgebieten

Für eine flächendeckende Versorgung ist ein ausreichend dichtes Leitungsnetz erforderlich. Rund 25 % der Fläche Niederösterreichs sind als Schutzgebiete ausgewiesen. Um den Einfluss auf solche Gebiete so gering wie möglich zu halten, legt die EVN großen Wert auf eine verantwortungsvolle Netzplanung und -errichtung.

EN12 Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Biodiversität

EN13 Geschützte oder wiederhergestellte natürliche Lebensräume

EN14 Strategien und Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität

Die EVN ist in allen ihren Aktivitäten bemüht, Eingriffe in die Natur auf das Mindestmaß zu reduzieren. Dabei legt sie auch besonderes Augenmerk auf den Schutz der natürlichen Lebensräume von Tieren und Pflanzen im Umfeld ihrer Anlagen und Projekte. So wird etwa beim Betrieb von Wärmekraftwerken auf die sensible Biodiversität der Gewässer geachtet, indem Auflagen über Einleittemperaturen von Kühlwasser genau eingehalten werden. Auf diese Weise können schädliche Umweltauswirkungen minimiert werden.

Zum Schutz der Biodiversität im Einzugsgebiet von Wasserkraftwerken spielt die Stauraumüberwachung eine entscheidende Rolle. Deshalb behandelt die EVN in einem jährlichen Treffen mit Behörden und Interessenvertretungen am Ottensteiner Stausee relevante Themen, insbesondere die Bedeutung des Stausees als Lebensraum für Fische.

Eine wichtige Maßnahme zur Erhaltung der Biodiversität des Stausees Ottenstein ist die Installation einer Online-Monitoring-Anlage. Mit dieser Anlage, die von der DWS-Hydro-Ökologie GmbH mit Unterstützung der EVN Stabstelle für Umweltschutz und -controlling entwickelt wurde, werden wichtige Parameter zur Bestimmung der

Liegenschaften der EVN in Österreich in Schutzgebieten oder angrenzend an Schutzgebiete¹⁾	Anzahl	Fläche (in ha)
In Schutzgebieten befindliche Liegenschaften über 50 m ²	679	479,4
In Landschaftsschutzgebieten befindliche Liegenschaften über 50 m ²	410	369,9
In Natura-2000-Gebieten befindliche Liegenschaften über 50 m ²	526	244,1
An Schutzgebiete direkt angrenzende Liegenschaften	19	24,2
Gesamt	1.634	1.117,6

1) Exkl. Leitungstrassen; Mehrfachnennungen möglich

Wasserqualität kontinuierlich erfasst und kontrolliert. Von einer schwimmenden Messstation aus kann ein Sonden-Set die volle Tiefe des Sees erreichen und Parameter wie pH-Wert, Temperatur oder Sauerstoffgehalt in verschiedenen Wassertiefen messen. Ziel der dadurch möglichen umfangreichen Datenerfassung ist es, Rückschlüsse auf die Auswirkungen von Rückpumpbetrieb und Starkregen auf die Wasserqualität zu ziehen sowie die Algenentwicklung zu erforschen.

Zahlreiche weitere Projekte setzt die EVN zum Schutz der Artenvielfalt laufend um:

- Fischwanderhilfe bei den Kleinwasserkraftwerken Hohenberg, Schaldorf und (seit dem Geschäftsjahr 2013/14) Erlauf
- Gemeinschaftsprojekt mit der Gesellschaft für Großtrappenschutz in Österreich (Verlängerung im Projekt LIFE+)
- Nestplattformen für Störche (gefährdete Gattung der Weiß- und Schwarzstörche) in Bulgarien und Mazedonien
- Gemeinschaftsprojekt mit dem Bulgarischen Verband für Vogelschutz zum Schutz der Kaiseradler und Jagdfalken (EU LIFE+ Programm)
- Projekt zum Schutz der Vogelwelt der Burgas-Seen in Bulgarien
- Gemeinschaftsprojekt mit der mazedonischen Umweltgesellschaft zum Vogelschutz im Gebiet Ovce Pole (Bewertung des Einflusses des Energienetzes auf Vögel)
- Teilnahme an der Errichtung des mazedonischen nationalen Umweltnetzes MAK-NEN

Als laufende Maßnahme für das Management der Auswirkungen auf die Biodiversität ist die EVN zudem bestrebt, bei ihren Bauvorhaben eine ökologische Bauaufsicht einzusetzen.

EU13 Biodiversität von Ersatzflächen

In der Berichtsperiode wurden für Windkraftanlagen in Niederösterreich Ersatzflächen im Ausmaß von insgesamt 77,75 ha gehalten. Ersatzflächen für Leitungstrassen können den öffentlich aufliegenden Unterlagen zu Umwelt- und Naturverträglichkeitsprüfungen (UVP, NVP) entnommen werden.

Aspekt: Abfall und Abwasser

EN22 Gesamte Abwassereinleitungen

Wenn sich bei einem Standort Art oder Menge des Abwasserstroms von haushaltsüblichen Abwässern unterscheiden, schließt die EVN im Fall eines Kanalanschlusses einen Vertrag mit den Kläranlagenbetreibern gemäß Indirekteinleiter-Verordnung ab. Diese Verträge enthalten detaillierte Regelungen über die erlaubte Abwassermenge, die wesentlichen Inhaltsstoffe, die erforderlichen Abwasseruntersuchungen etc. Direkteinleitungen in ein Oberflächengewässer sind durch die Abwasseremissionsverordnung sowie durch zahlreiche wasserrechtliche Vorschriften geregelt. Die EVN lässt ihre Abwasserströme regelmäßig durch externe akkreditierte Prüfanstalten prüfen. Durch die strikte Einhaltung der Bescheidaufgaben bezüglich der Einleittemperaturen von Kühlwasser werden mögliche schädliche Umweltauswirkungen minimiert.

Entwicklung der Abfallmengen¹⁾		2013/14²⁾	2012/13
Gefährliche Abfälle	t	10.703	9.266
Nicht gefährliche Abfälle	t	180.512	137.663
Export gefährlicher Abfälle³⁾			
Gefährliche Abfälle	t	0	0

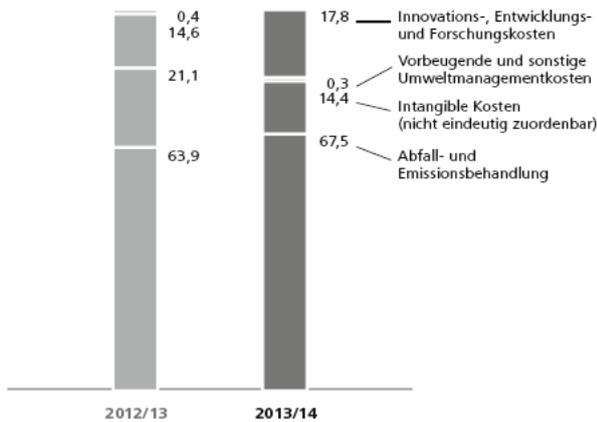
1) Ohne Baurestmassen und Kraftwerksnebenprodukte

2) Seit dem Geschäftsjahr 2013/14 inkl. WTE und Kraftwerk Duisburg-Walsum (anteilig)

3) PCB-haltige Öle aus Mazedonien zur Entsorgung nach Frankreich

Umweltkosten nach Kostenkategorien

in %



Die Kläranlagen der EVN Tochtergesellschaft WTE leiteten im Kalenderjahr 2013 in fünf Ländern insgesamt 154.758.139 m³ gereinigte Abwässer in Oberflächenwässer ein.

EN23 Abfall nach Art und Entsorgungsmethode

Alle regelmäßig anfallenden gefährlichen und nicht gefährlichen Abfälle werden in Österreich mittels Rahmenverträgen an berechnete Entsorgungsfirmen abgegeben, die diese Abfälle gemäß österreichischem Recht einer umweltgerechten Entsorgung (thermische bzw. stoffliche Verwertung oder Deponierung) zuführen.

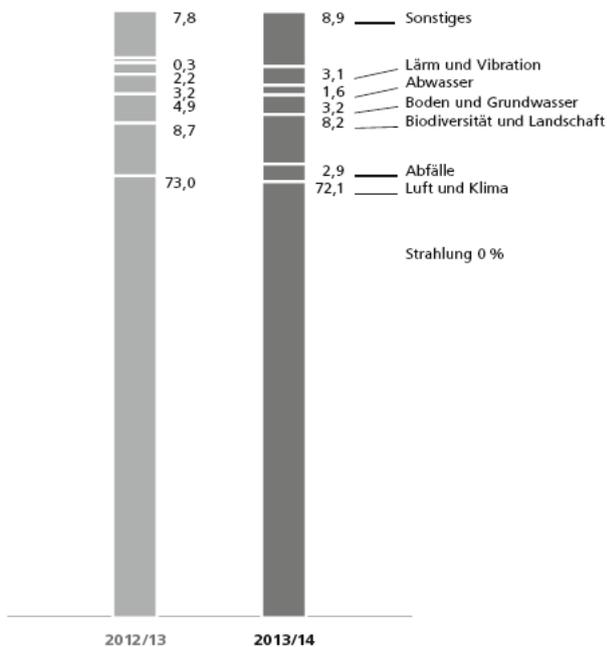
Flug- und Grobasche wird bei der EVN zu 100 % verwertet. REALIT wurde bis Oktober 2009 auf betriebseigenen Deponien abgelagert, seit November 2009 wird auch REALIT zu 100 % verwertet. Die Biomasseasche aus der Fernwärmeproduktion wird etwa zur Hälfte über Entsorger einer Verwertung zugeführt.

EN24 Gesamtzahl und -volumen signifikanter Verschmutzungen

Umweltrelevante Zwischenfälle jeglicher Art werden von der EVN in einem einheitlichen Meldewesen erfasst, das sämtliche Anlagen in Österreich, Bulgarien und Mazedonien inkludiert. In Österreich kam es im Geschäftsjahr 2013/14 zu drei signifikanten Verschmutzungen durch Anlagen der EVN. Es handelte sich in allen drei Fällen um Ölaustritte, insgesamt wurden dadurch 130 m³ Erdreich verunreinigt. Für das Grundwasser bestand in keinem Fall die Gefahr einer Verunreinigung. In allen Fällen wurden das kontaminierte Erdreich entsorgt und die Böden unter Einbeziehung der Behörden saniert.

Umweltkosten nach Umweltmedien

in %



EN25 Gewicht des importierten, exportierten Abfalls, der als gefährlich eingestuft ist

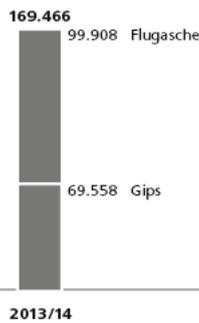
Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden keinerlei gefährliche oder nicht gefährliche Abfälle grenzüberschreitend entsorgt.

EN26 Durch Abwassereinleitungen und Oberflächenabfluss belastete Gewässer

Ein Großteil der Abwässer der EVN wird über Kläranlagen gereinigt, bevor sie in ein Oberflächengewässer gelangen. Aus den Kraftwerken werden qualitätsüberwachte Abwasserströme entsprechend den geltenden Umweltnormen in die Donau geleitet. Daraus ergeben sich keine relevanten Beeinträchtigungen.

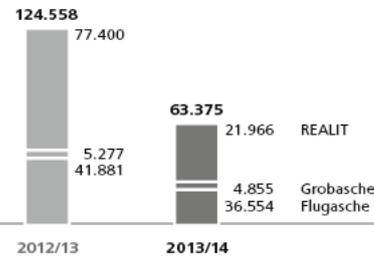
Kraftwerk Duisburg-Walsum – Verwertete Mengen an Nebenprodukten

in t/Jahr



Österreichische Kraftwerke – Verwertung Kraftwerksnebenprodukte

in t/Jahr



Aspekt: Produkte und Dienstleistungen

EN27 Initiativen zur Verringerung der Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen

Aufgrund des Unternehmensgegenstands der EVN betreffen Umweltauswirkungen der Produkte hauptsächlich Emissionen. Zur Vermeidung und Minimierung dieser Emissionen werden zahlreiche Maßnahmen gesetzt, unter anderem durch Innovations-, Entwicklungs- und Forschungsaktivitäten. Weiters soll der Anteil erneuerbarer Energien auf 50 % gesteigert werden, und es werden sowohl innerbetrieblich als auch auf Seite der Kunden (durch Beratungsleistungen) Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz gesetzt.

Aspekt: Transport

EN30 Erhebliche ökologische Auswirkungen durch den Transport

Da die von der EVN gelieferte Energie über Leitungen transportiert wird, sind lediglich die ökologischen Auswirkungen der Errichtung der Leitungen relevant. Diese werden in Natur- und Umweltverträglichkeitsprüfungen erhoben und sind jeweils aus den öffentlich aufliegenden Unterlagen ersichtlich (siehe auch GRI-Indikator EU13, Seite 89). Die ökologischen Auswirkungen des Transports von Mitarbeitern sind in den Indikatoren EN15 (Treibstoffe) sowie EN17 (Flüge) enthalten. Daten zu Emissionen, die bei Vorlieferanten durch den Transport entstehen, werden nicht erhoben.

Aspekt: Insgesamt

EN31 Gesamte Umweltschutzausgaben und -investitionen

Die Umweltkostenrechnung der EVN umfasst alle vollkonsolidierten und relevanten Töchter des Konzerns in Österreich, deren umweltbezogene Gesamtausgaben in der Berichtsperiode voraussichtlich über 10.000 Euro liegen werden. Grundlage der Erhebungen ist die „Internationale Leitlinie Umweltkostenrechnung“ der International Federation of Accountants. Umweltkosten stellen demnach die monetarisierten internen Kosten der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt und im Besonderen die Kosten der Schadensvermeidung und der Schadensbehebung dar.

Im Geschäftsjahr 2013/14 betragen die Umweltkosten der analysierten Unternehmensbereiche 104,0 Mio. Euro. Die zugrunde liegenden Schadensbehebungskosten, z. B. Altlastensanierungskosten, und Schadensvermeidungskosten, etwa Aufwendungen für Umweltmanagement oder Rauchgasreinigung, teilen sich auf die im Diagramm genannten Umweltmedien und Kostenkategorien auf. Im Bereich der Emissionsbehandlung ist die Rauchgasreinigung als größter Posten zu nennen. Die umweltbezogenen Erlöse (Altmetallverkäufe, Dampf aus Abfall) beliefen sich im Geschäftsjahr 2013/14 auf 26,5 Mio. Euro.

Lieferanten

Für die EVN als internationales Energie- und Umweltdienstleistungsunternehmen mit einem breit gefächerten Produkt- und Dienstleistungsportfolio ist die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl unterschiedlicher Auftragnehmer und Lieferanten ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Eine faire, partnerschaftliche und transparente Geschäftsbeziehung mit den Lieferanten – vom Zeitpunkt der Geschäftsanbahnung bis zur Begleichung der Rechnung – ist dabei für die EVN selbstverständlich. Die EVN sieht es als ihre Pflicht an, die Prinzipien der Wirtschaftlichkeit in der Beschaffung ebenso zu wahren wie die Grundsätze des freien und lautereren Wettbewerbs, die Gleichbehandlung aller Bieter, Vertraulichkeit während des Geschäftsvorgangs, Transparenz und Dokumentation der Ergebnisse, Ressourcenschonung und soziale Verantwortung. Im Gegenzug stellt sie auch an ihre Lieferanten hohe Ansprüche in Bezug auf gesellschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch verantwortungsvolles Handeln im Zuge der Leistungserbringung.

Die Lieferkette der EVN

Die Beschaffungsaktivitäten der EVN gliedern sich in zwei wesentliche Bereiche. Zum einen wird im Segment „Energiehandel und -vertrieb“ die Energiebeschaffung von Primärenergieträgern und Strom abgewickelt; zum anderen werden die anderen Beschaffungsaktivitäten zentral über die Konzernfunktion Beschaffung koordiniert, betreut und durchgeführt.

Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen

An den Hauptgeschäftsstandorten der EVN (Österreich, Deutschland, Bulgarien, Mazedonien) findet mit rund 5.000 Lieferanten und Auftragnehmern der Großteil der Lieferantenbeziehungen außerhalb der Energiebeschaffung statt. Die wichtigsten Herkunftsländer dieser Lieferanten sind EU-Länder. Zahlreiche Lieferanten stammen weiters aus Mazedonien, das als einziger Hauptgeschäftsstandort der EVN kein EU-Mitgliedstaat ist, sowie im internationalen Projektgeschäft auch aus der Schweiz und der Türkei.

Bei der Auswahl der Lieferanten ist das Bundesvergabegesetz zu berücksichtigen: Die EVN ist in weiten Bereichen Sektorauftraggeber nach dem EU-Vergaberecht und hat daher die dafür geltenden Bestimmungen einzuhalten. Zudem befolgt die EVN die in der EU geltenden wettbewerbsrechtlichen Grundsätze. Bei Ausschreibungen werden regelmäßig neue Bieter berücksichtigt. Dabei werden im internationalen Projektgeschäft besonders auch Anbieter im Land des Projektstandorts zu Ausschreibungen eingeladen. Die Ungleichbehandlung von Bietern und somit die Bevorzugung lokaler Lieferanten ist jedoch unzulässig. Sowohl im Energie- als auch im Umweltgeschäft spielen Bautätigkeiten für Infrastruktur, Anlagen

und Gebäude eine große Rolle. In diesem Zusammenhang arbeitet die EVN beispielsweise mit Auftragnehmern wie Baufirmen, Professionisten der einzelnen Gewerke, Planungsfirmen, Anlagen-, Rohrleitungs- und Kabelleitungsbauern, aber auch Lieferanten von Kunststoffrohren, Leiterseilen/Kabelleitungen, elektrotechnischen Anlagen, Zählern, Hardware und Software für den Betrieb von Anlagen und Infrastruktur sowie Arbeitsbekleidung zusammen.

Im internationalen Umweltprojektgeschäft setzt sich der Großteil der Projektkosten aus extern beschafftem Material sowie aus der Inanspruchnahme von Dienstleistungen (bau-, maschinen- und elektrotechnische Ausrüstungen) zusammen. Das Projektgeschäft ist gekennzeichnet durch ständig wechselnde Rahmenbedingungen. Eine hohe Anpassungsfähigkeit des Projekteinkaufs hinsichtlich Branche und Land ist daher je nach Projekt, Kunden und Technik Voraussetzung für eine erfolgreiche Projektabwicklung.

△ GRI-Indikator: Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten an Hauptgeschäftsstandorten (EC9)

Strom- und Erdgasbeschaffung

Ein Teil der Energie, die die EVN an ihre Kunden verteilt, stammt nicht aus den eigenen Kraftwerken, sondern wird über den Markt beschafft. Bei Strom und Erdgas gibt es dabei in der Struktur der Lieferanten Parallelen: Neben mittelfristigen Zukaufverträgen mit Strom- und Erdgasproduzenten werden Strom und Erdgas auch über den Großhandelsmarkt, also über Börsen, sowie im außerbörslichen Handel über so genannte „Over-the-Counter-(OTC)-Handelsplattformen“ bilateral von individuellen Handelspartnern zugekauft.

Strom

Die Deckung des Strombedarfs der Kunden in Österreich erfolgt – abgesehen von der Erzeugung in eigenen Kraftwerken einerseits durch die Übernahme der gemäß Ökostromgesetz zugewiesenen Ökoenergie aus Österreich und andererseits über den Großhandelsmarkt bzw. über mittelfristige Zukaufkontrakte. Der Bezug über den Großhandel wird dabei für EVN und die übrigen Partner der EnergieAllianz zentral durch die e&t Energiehandelsgesellschaft mbH abgewickelt, die sich der Strombörse EEX sowie diverser bilateraler Handelspartner bedient.

Die Stromversorgungsunternehmen der EVN in Bulgarien und Mazedonien sind auf Basis gesetzlicher Vorgaben verpflichtet, den Großteil ihres Strombedarfs von den nationalen Stromerzeugern NEK bzw. ELEM zu beziehen. Die Herkunft dieser Energie ist aufgrund der noch fehlenden gesetzlichen Verpflichtung zur Stromkennzeichnung für die EVN derzeit nicht nachvollziehbar. Der restliche Anteil der beschafften Energie wird über die Großhandelsmärkte bezogen.

Erdgas

Die Erdgasbeschaffung erfolgt zu einem großen Teil über die EconGas GmbH, an der die EVN eine Beteiligung von 16,5 % hält. Sie bezieht Erdgas teils direkt von den Produzenten, teils über zwischengeschaltete Verkaufsorganisationen, aber auch über nationale und internationale OTC-Handelsplätze und Börsen, etwa in Österreich (CEGH), Deutschland (NCG) oder Holland (TTF). Aus europäischer Sicht nennenswerte Importmengen stammen dabei aus Russland, der Nordsee und der Sahara (Algerien, Libyen). Eine der wichtigsten OTC-Gashandelsplattformen, über die sowohl die EconGas GmbH als auch die EVN selbst Erdgas beziehen, ist der Central European Gas Hub.

Kohlebeschaffung

Die EVN betreibt zwei Kraftwerke, die mit Kohle betrieben werden. Die Kohlebeschaffung für das Kraftwerk Dürnrohr wird dabei von der EVN direkt abgewickelt, während die Kohlebeschaffung für das im 1. Quartal 2013/14 in Betrieb gegangene Kohlekraftwerk Duisburg-Walsum vom Partnerunternehmen Steag durchgeführt wird. Basis dafür ist ein Kohleliefervertrag der Steag mit der Steag-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH, die den Betrieb des Kraftwerks verantwortet. Damit liegt die Kohlebeschaffung für das Kraftwerk Duisburg-Walsum nicht im direkten Einflussbereich der EVN.

Die Lieferkette der EVN bei der Beschaffung der Kohle für das Kraftwerk Dürnrohr ist dreigliedrig. Direkt der EVN gegenüber stehen Kohlegroßhändler bzw. Handels- und Speditionsagenten (Tier 1), die die Kohle entweder von Kohleaufbereitungsunternehmen bzw. von Exklusivexporteuren (Kohlegroßhändler) beziehen (Tier 2). Diese wiederum beschaffen die Kohle direkt von den Minengesellschaften (Tier 3). Insgesamt bezog die EVN im Geschäftsjahr 2013/14 für die Energieerzeugung im Kraftwerk in Dürnrohr Kohle von zwei Zwischenhändlern. Rund 90 % der im Geschäftsjahr 2013/14 eingesetzten Kohle stammt aus Europa und Russland, die restlichen 10 % aus Amerika.

△ GRI-Indikator: Beschreibung der Lieferkette (G4-12)

Der Anspruch der EVN an ihre Lieferanten

Aspekte: Bewertung der Lieferanten; Beschwerdeverfahren

Die schrittweise Implementierung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Auswahl der Lieferanten und ihrer Produkte und Dienstleistungen nimmt in der CSR-Agenda der EVN einen hohen Stellenwert ein. Ziel ist eine nachhaltige Ausrichtung der Beschaffung. Dabei spielt der kontinuierliche Dialog mit den Lieferanten eine wichtige Rolle.

Integritätsklausel und Richtlinien für Vertragspartner

Eine Integritätsklausel für Lieferanten definiert die Richtlinien der nachhaltigen Beschaffung sowie die Aufgaben und Pflichten der Lieferanten in elf Punkten, die insbesondere die Bereiche Menschen-

rechte, Arbeitspraktiken, Umwelt- und Ressourcenschonung sowie Geschäftsethik abdecken. Sie gilt für alle Lieferanten (100 %) von Produkten und Dienstleistungen, die über die Konzernfunktion Beschaffung für die Standorte in Österreich, Bulgarien und Mazedonien abgewickelt werden, und ist auf der Homepage der EVN für alle Investoren, Investitions- und Beteiligungspartner, Auftragnehmer und Stakeholder abrufbar (www.evn.at/Integritaetsklausel). Die Integritätsklausel liegt jeder Bestellung und Ausschreibung bei und wird dadurch immer zum Vertragsbestandteil. Ihre Einhaltung seitens der Lieferanten wird durch die EVN überprüft, wofür eigens ein Fragebogen entwickelt wurde. In den Geschäftsjahren 2012/13 und 2013/14 wurden bei den wichtigsten Lieferanten auch gezielte Vor-Ort-Überprüfungen durchgeführt. Zusätzlich werden anlassbezogen sowie im Rahmen von Terminen bei den Lieferanten Überprüfungen mittels Kontrollbogen durchgeführt. Die in der Berichtsperiode durchgeführten Auditierungen haben keine Beanstandungen ergeben.

Aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung ist die EVN auch in Ländern mit einem weniger ausgeprägten Verständnis für Fragen der Menschenrechte tätig bzw. bezieht von dort über ihren zentralen Einkauf fallweise Dienstleistungen, Materialien und Produkte. Im sensiblen Bereich der Beschaffung von Textilien (Arbeitsbekleidung) wurde der Bezug aus Risikoländern durch eine entsprechende interne Regelung ausgeschlossen. Stufenweise wird bei weiteren Produktgruppen ein solcher Ausschluss umgesetzt, oder es werden spezifische Kriterien und Maßnahmen eingeführt, die die konzernweite Integritätsklausel umsetzen bzw. über diese sogar hinausgehen. Ein Beispiel dafür ist die Kohlebeschaffung aus Polen oder Russland: Hier werden Untersuchungen und Kontrollen zur Beurteilung der Einhaltung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte sowie der Lebens- und Arbeitsbedingungen durchgeführt, bevor ein Auftrag erteilt wird.

Seit dem Geschäftsjahr 2011/12 wird, insbesondere bei der Beschaffung von Risikoprodukten, den Ausschreibungen der EVN eine zusätzliche Checkliste beigelegt, deren Beantwortung weiterführende Informationen hinsichtlich der Umweltverträglichkeit und Wiederverwertbarkeit von Produkten und Verpackungen sowie zu Zertifizierungen der Hersteller liefern soll. Dieser Kontrollbogen soll nicht zuletzt die Überprüfung der Lieferanten auf Einhaltung und Erfüllung der Integritätsklauseln vereinheitlichen. Die wichtigsten Lieferanten der EVN wurden seit seiner Einführung bereits einer entsprechenden Kontrolle unterzogen.

In der EVN Tochter WTE wurden die Abschnitte „Partner und Lieferanten“ sowie „Integrität und Vermeidung von Korruption“ des EVN Verhaltenskodex in der Beschaffung zu 100 % umgesetzt. Besonders Augenmerk liegt hier auch auf der Einhaltung der Menschenrechte gemäß dem entsprechenden Abschnitt des Verhaltenskodex. Seit dem Geschäftsjahr 2011/12 ist die EVN Integritätsklausel Be-

Wer Wärme und Strom aus Biomasse gewinnt

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

braucht verlässliche
Partner in der Land- und
Forstwirtschaft

Energie muss immer dann zur Verfügung stehen, wenn sie der Kunde benötigt.
Die EVN-Wärmeversorgung auf Basis von Biomasse schafft hier eine Win-Win-Situation.
Dank nachhaltiger Partnerschaften steht sie für die sinnvolle Nutzung von Waldhackgut –
und kann gleichzeitig auf verlässliche Rohstoffversorgung aus heimischen Wäldern bauen.
Die EVN ist mit mehr als 60 Anlagen die Nummer 1 bei Biomasse-Wärme in Österreich.

standteil aller Lieferantenverträge, die durch die WTE Niederlassung in Deutschland eingegangen werden. Schon im Stadium der Angebotseinholung wird die Integritätsklausel beigefügt und auf deren Beachtung hingewiesen. In den Vertragsverhandlungen wird sie explizit erörtert und den Lieferantenverträgen als Vertragsanlage beigefügt. Im Bereich Beschaffung und Einkauf der Niederlassung in Polen wurde die Integritätsklausel den Lieferantenverträgen bisher zwar noch nicht beigefügt. Allerdings wurden die Lieferantenverträge stets unter Berücksichtigung der Vertragsanlage „Employer’s Requirements“ abgeschlossen. Diese Vertragsanlage deckt die Anforderungen an die Lieferanten bei von der EU geförderten Projekten ab und verlangt von den Auftraggebern neben entsprechenden Nachweisen zur Qualitätssicherung sowie zum Sicherheits- und Gesundheitsschutz auch Ursprungszeugnisse aller gelieferten Einzelkomponenten. Diese werden durch den Lieferanten zur Verfügung gestellt und belegen die Herkunft der eingesetzten Materialien. Dadurch sind in der Regel Komponenten und Materialien aus Drittstaaten außerhalb der EU ausgeschlossen. Bereits seit 2007 verfolgt die WTE das Ziel, die Beschaffung von Produkten aus Hochstrisikoländern, wie z. B. Indien und China, zu vermeiden.

Zertifizierungen und Vor-Ort-Besichtigungen

In ausgewählten Produktgruppen hat die Konzernfunktion Beschaffung der EVN wesentliche Zulieferer und Auftragnehmer – vor allem solche aus Herkunftsländern außerhalb der EU – unter Nachhaltigkeits- und Menschenrechtsaspekten geprüft. Diese Kontrollen erfolgen stichprobenartig sowie regelmäßig bei der Vergabe von wesentlichen Aufträgen an neue Lieferanten. Der Großteil der Lieferungen wird aus der EU bezogen. Lieferanten, die ihren Sitz nicht in der EU haben, werden von der EVN vor Ort auditiert. Speziell bei Unternehmen des Baugewerbes überprüft die EVN ihre Auftragnehmer hinsichtlich der Verpflichtung zur Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge für ihre Arbeitnehmer. Diese Überprüfung findet bei 100 % der österreichischen Auftragnehmer für Bauleistungen mit einem Volumen von über 10.000 Euro statt. Bisher wurde kein Auftragnehmer der EVN identifiziert, der seinen Verpflichtungen zur Zahlung von Sozialversicherungsbeiträgen nicht nachkam.

In der Primärenergiebeschaffung wird insbesondere die Lieferkette von Kohle einer Überprüfung unterzogen. Alle Kohleminen, deren Kohle die EVN im Geschäftsjahr 2013/14 zur Energieerzeugung einsetzte, erfüllen weitreichende internationale Standards und sind auch durchwegs nach ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert. Die Mine in Amerika, von der die EVN Kohle bezieht, ist zudem nach OAHSA 18001 (Occupational Health and Safety) zertifiziert. Regelmäßige Besichtigungen vor Ort finden nicht nur auf den Zwischenebenen der Lieferkette – etwa bei Kohleaufbereitungsunternehmen – statt, sondern auch auf Ebene Tier 3, also direkt in den Kohleminen. Im Geschäftsjahr 2013/14 führte die EVN Vor-Ort-Besichtigungen in einer Mine bzw. bei einem Aufbereitungsunternehmen durch. Im

Fall von Beanstandungen werden diese den Betreibern direkt gemeldet, und es wird um Lösung des Problems ersucht. Kommt es zu keiner zufriedenstellenden Lösung, werden Verträge in letzter Konsequenz aufgelöst.

△ GRI-Indikatoren: Anteil neuer Lieferanten, die anhand von ökologischen Kriterien (EN32), in Hinblick auf Menschenrechte (HR10), Arbeitspraktiken (LA14) und Auswirkungen auf die Gesellschaft (SO9) überprüft wurden

Stromkennzeichnungspflichten

Für den gesamten an Kunden in Österreich gelieferten Strom legt die EVN entsprechend den gesetzlichen Regelungen auf der Rechnung die Herkunft offen. Diese Nachweise für die Stromherkunft zeigen, welche Anteile im gesamten Versorgungsmix der EVN Energievertrieb GmbH & Co KG aus welchen Primärenergieträgern stammen. Ebenso werden auf der Rechnung die Umweltauswirkungen (CO₂-Emissionen und radioaktiver Abfall) ausgewiesen. Beides wird jährlich nach Ablauf eines Geschäftsjahres von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft und der Regulierungsbehörde vorgelegt. Im Geschäftsjahr 2012/13 wurden hier alle Strommengen mit Nachweisen aus österreichischer Stromproduktion belegt. Die Daten für das Geschäftsjahr 2013/14 werden erst nach dem Redaktionsschluss des Ganzheitsberichts vorliegen.

△ GRI-Indikatoren: Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen (PR4); Produktinformation (PR3); Anteil neuer Lieferanten, die anhand von ökologischen Kriterien (EN23) überprüft wurden

□ Für Details zur Stromzusammensetzung nach Primärenergieträgern siehe Seite 57.

Beschwerdeverfahren

Für Beschwerden besteht in Niederösterreich eine Anlaufstelle, bei der alle am Vergabeprozess teilnehmenden Bieter kostenlos und ohne die Notwendigkeit eines Rechtsbeistands Beschwerde einlegen bzw. Aufklärung verlangen können. Diese unabhängige Stelle ist gesetzlich verankert, und aufgrund der Tätigkeit der EVN als Sektorenauftraggeber wird bei jedem Vergabeprojekt schon in der Präqualifizierung/Ausschreibungsphase auf diese Kontaktstelle hingewiesen. In den letzten Jahren gab es keine berechtigten Einwände.

Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung

Um Risiken bezüglich der Arbeitssicherheit zu minimieren, arbeitet die EVN nur mit ausgesuchten Partnern zusammen und verpflichtet diese vertraglich dazu, ausschließlich geschultes Personal einzusetzen. Zur Überprüfung der Einhaltung dieser Vorgaben werden erfahrene und gut ausgebildete Mitarbeiter der EVN eingesetzt,

so etwa als Baukoordinatoren oder als Bauaufsicht. Auftragnehmer und Sublieferanten kommen, insbesondere bei Wartungs- und Revisionsarbeiten sowie beim Bau neuer Kraftwerke und Übertragungsnetze, zeitlich begrenzt zum Einsatz. Insgesamt waren in der Berichtsperiode mehr als 5.000 Auftragnehmer und Sublieferanten im In- und Ausland für die EVN tätig. Eine zentrale Erfassung der geleisteten Arbeitstage von Auftragnehmern und Sublieferanten wird von der EVN nicht vorgenommen, da dies keine wesentliche Aussagekraft zu deren Arbeitspraktiken hätte.

Sicherheits- und gesundheitsrelevante Fremdleistungen (z. B. im Bereich Hoch- und Tiefbau) werden konzernweit über Rahmenverträge von etwa 300 präqualifizierten Unternehmen bezogen. Als integrierende Bestellgrundlage schreibt Integritätsklausel unter Punkt 4 „Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz“ die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz sowie den freien Zugang zu Trinkwasser und sanitären Einrichtungen, geeigneten Brandschutz, Beleuchtung, Belüftung, geeignete persönliche Schutzausrüstung und Einschulung für deren korrekten Gebrauch vor. Weiters müssen die Unternehmen ihre Mitarbeiter gemäß § 14 ASchG und § 154 BauV unterwiesen haben. Dieselben Regelungen gelten für die von ihnen beauftragten Subunternehmer. Nachweise über die entsprechenden Unterweisungen müssen unaufgefordert vorgelegt werden. Die Auftragnehmer sind weiters aufgefordert zu bestätigen, dass sie für die Abwicklung der beauftragten Arbeiten die entsprechende Befugnis und Befähigung haben. Für die internationalen Tochtergesellschaften gelten vergleichbare Gesetze und Prinzipien.

- △ GRI-Indikatoren: Arbeitstage von Auftragnehmern und Sublieferanten für Bautätigkeiten, Wartung und Instandhaltung (EU17); Anteil der Auftragnehmer und Sublieferanten, die Gesundheits- und Sicherheitstrainings absolviert haben (EU18)

Corporate Governance-Bericht

Die EVN AG ist eine österreichische Aktiengesellschaft und notiert an der Wiener Börse. Die Vorgaben für Corporate Governance bei der EVN ergeben sich somit neben dem österreichischen Recht, insbesondere dem Aktien- und Kapitalmarktrecht, den Bestimmungen über die betriebliche Mitbestimmung sowie der Satzung der EVN AG aus dem Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) – siehe www.corporate-governance.at – sowie aus den Geschäftsordnungen der sozietären Organe.

Bekanntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex

Allgemeines

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der EVN sind den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet und entsprechen damit den Erwartungen nationaler und internationaler Investoren hinsichtlich einer verantwortungsvollen, transparenten und langfristig orientierten Unternehmensführung und -kontrolle. Die EVN hat sich mit Wirkung zum 1. Oktober 2012 dem ÖCGK in seiner Fassung vom Jänner 2012 vollinhaltlich unterworfen. Die Anpassung des ÖCGK an das 2. Stabilitätsgesetz vom Juli 2012 ist für die EVN nach Maßgabe dieses Gesetzes verbindlich.

Die Standards des ÖCGK unterteilen sich in drei Gruppen: Die sogenannten Legal Requirements (L-Regeln) beruhen durchwegs auf zwingenden Rechtsvorschriften und sind von österreichischen börsennotierten Unternehmen verpflichtend anzuwenden. Das Nichteinhalten von C-Regeln (Comply or Explain) ist öffentlich zu begründen. Die EVN stellt derartige Abweichungen unter www.evn.at/Corporate-Governance-Bericht im Detail dar und liefert nachstehend dazu einen Überblick. Für R-Regeln (Recommendations) hingegen, die lediglich reinen Empfehlungscharakter haben, sind Abweichungen nicht zu begründen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der EVN erklären, unbeschadet der nachfolgend angeführten Abweichungen samt Begründungen, die vollständige Beachtung und Einhaltung der C-Regeln des ÖCGK; auch bei R-Regeln bestehen nur vereinzelt Abweichungen.

Abweichungen von C-Regeln

Von EVN werden folgende C-Regeln des ÖCGK nicht vollständig eingehalten:

Regel 16: Zu einem gültigen Vorstandsbeschluss ist die ordnungsgemäße Einberufung und Anwesenheit von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern erforderlich. Sind nur zwei Vorstandsmitglieder bestellt, haben Beschlüsse einstimmig zu erfolgen; die Stimmenthaltung ist nicht zulässig. Kommt kein einstimmiger Beschluss zustande, hat der Vorstand diesen Tagesordnungspunkt binnen zehn Tagen der neuerlichen Beratung und Beschlussfassung zuzuführen. Sollte wiederum kein Beschluss zustande kommen, hat der Vorstand dies dem Aufsichtsrat zu berichten. Ansonsten ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich. Auch bei zwei Vorstandsmitgliedern gibt es einen Sprecher des Vorstands; die Ausführungen zu Sitzungsleitung und Repräsentation gelten auch in diesem Fall.

Regel 45: Die Bestimmung, wonach Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktionen in anderen Gesellschaften wahrnehmen dürfen, die zum Unternehmen im Wettbewerb stehen, wurde mit einer Ausnahme von allen Mitgliedern des Aufsichtsrats eingehalten. Das betreffende Aufsichtsratsmitglied vertritt die Interessen eines Anteilseigners mit einer Unternehmensbeteiligung.

Regel 51: Die Vergütungen für den Aufsichtsrat werden als Gesamtsumme sowie in Prozentsätzen für den Vorsitzenden, seine beiden Stellvertreter und die sonstigen Mitglieder dargestellt. Diese Darstellung gibt ein ausreichendes Bild über die Vergütungssituation.

Dieses Bild musste
aus rechtlichen
Gründen gelöscht
werden.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr

Sprecher des Vorstands

Geboren 1953, Doktor der Technischen Wissenschaften. 1978 Eintritt in die EVN, Oktober 1999 Berufung in den Vorstand der EVN AG, Jänner 2011 Ernennung zum Sprecher des Vorstands. Bestellung bis 30. September 2019. Verantwortlich für die Segmente Erzeugung, Netzinfrastruktur Inland sowie Umwelt und für die Konzernfunktionen Informationsverarbeitung, Beschaffung und Einkauf sowie Revision. Ein Aufsichtsratsmandat in anderen inländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften gemäß Regel 16 ÖCGK¹⁾.

1) Verbund AG, Mitglied des Aufsichtsrats

Dieses Bild musste
aus rechtlichen
Gründen gelöscht
werden.

Vorstandsdirektor Mag. Stefan Szyszkowitz, MBA

Mitglied des Vorstands

Geboren 1964, Magister der Rechtswissenschaften, Master of Business Administration. 1993 Eintritt in die EVN, Jänner 2011 Berufung in den Vorstand der EVN AG. Bestellung bis 19. Jänner 2016. Verantwortlich für die Segmente Energiehandel und -vertrieb sowie Energieversorgung Südosteuropa und für die Konzernfunktionen Controlling, Customer Relations, Finanzwesen (inklusive Investor Relations), Rechnungswesen, Generalsekretariat und Corporate Affairs, Information und Kommunikation, Personalwesen sowie Verwaltung und Bauwesen. Drei Aufsichtsratsmandate in anderen inländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften gemäß Regel 16 ÖCGK²⁾.

2) EVN-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Vorsitzender des Aufsichtsrats
CEESEG Aktiengesellschaft, Mitglied des Aufsichtsrats
Wiener Börse AG, Mitglied des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat**Mitglieder des Aufsichtsrats**

Name (Geburtsjahr)	Bestellung	Funktionen in börsennotierten Gesellschaften und andere wichtige Funktionen	Unabhängigkeit Regel 53 ¹⁾
Kapitalvertreter			
Präsident Kommerzialrat Dr. Burkhard Hofer Vorsitzender (1944)	seit 20.01.2011	Mitglied des Aufsichtsrats der Flughafen Wien Aktiengesellschaft, Vorsitzender des Aufsichtsrats der HYPO NOE Gruppe Bank AG	nein
Ökonomierat Dipl.-Ing. Stefan Schenker 1. Vizepräsident (1946)	seit 12.12.1996	Selbstständiger Land- und Forstwirt	ja
Mag. Willi Stiwowicek 2. Vizepräsident (1956)	seit 15.01.2009	Leiter der Präsidiale des Magistrats der Landeshauptstadt St. Pölten	ja
Generaldirektor Dr. Norbert Griesmayr (1957)	seit 12.01.2001	Vorsitzender des Vorstands der VAV Versicherungs-Aktiengesellschaft	ja
Vorstandsdirektor Dkfm. Thomas Kusterer (1968)	seit 17.01.2013	Mitglied des Vorstands der EnBW Energie Baden-Württemberg AG	ja
Kommerzialrat Direktor Dieter Lutz (1954)	seit 12.01.2006	Geschäftsführer der BENDA LUTZ-WERKE GmbH, Vorstand der Benda-Lutz Corporation, USA, Vizepräsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich sowie des Vereins der Österreichischen Industrie – Landesgruppe Niederösterreich	ja
Votr. Hofrat Dr. Reinhard Meißl (1959)	seit 12.01.2006	Leiter der Gruppe Finanzen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung, Geschäftsführer der NÖ Holding GmbH sowie der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH	ja
Bernhard Müller, BA, MPA (1973)	seit 12.01.2006	Bürgermeister der Statutarstadt Wiener Neustadt	ja
Dkfm. Edwin Rambossek (1943)	seit 20.01.2011	Unternehmensberater	ja
Mag. Michaela Steinacker (1962)	seit 12.01.2001 bis 24.12.2013	Beiratsvorsitzende der Raiffeisen Evolution project development GmbH, Mitglied des Nationalrats	ja
Dipl.-Ing. Angela Stransky (1960)	seit 16.01.2014	Prokuristin der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG	ja
Arbeitnehmervertreter			
Franz Hemm (1955)	seit 03.05.1994 unbefristet	Vorsitzender des Zentralbetriebsrats der Netz Niederösterreich GmbH Vizepräsident der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich	
Ing. Paul Hofer (1960)	seit 01.04.2007 unbefristet	Vorsitzender des Zentralbetriebsrats der EVN AG	
Mag. Dr. Monika Fraißl (1973)	seit 01.07.2013 unbefristet	Betriebsrat	
Manfred Weinrichter (1961)	seit 01.01.2001 unbefristet	Stv. Vorsitzender des Zentralbetriebsrats der Netz Niederösterreich GmbH	
Ing. Otto Mayer (1959)	seit 12.05.2005 unbefristet	Zentralbetriebsrat	

Die Funktionsperiode der von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014/15 zu beschließen hat.

Die Entsendung der Arbeitnehmervertreter seitens der Konzernvertretung ist unbefristet, jedoch können diese jederzeit von der Konzernvertretung abberufen werden.

1) Regel 53 des ÖCGK: Unabhängigkeit von der Gesellschaft und vom Vorstand

Eine Aufstellung der Ausschüsse des Aufsichtsrats findet sich auf Seite 100.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstandsmitgliedern steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Für den Fall eines derartigen Konflikts sind bei der EVN in Übereinstimmung mit dem ÖCGK mehrjährige Übergangsfristen vorgesehen.

Die Leitlinien zur Feststellung der Unabhängigkeit der gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats sehen daher vor, dass das Mitglied

- in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur EVN AG oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, sein Verhalten zu beeinflussen;
- in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der EVN AG oder eines Tochterunternehmens der EVN AG gewesen ist;
- zur EVN AG oder einem Tochterunternehmen der EVN AG kein Geschäftsverhältnis in einem für das Mitglied bedeutenden Umfang unterhält oder im letzten Jahr unterhalten hat. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen es ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat;
- in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der EVN AG oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen ist;
- nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft ist, in der ein Vorstandsmitglied der EVN AG Aufsichtsratsmitglied ist, und
- kein enger Familienangehöriger (direkter Nachkomme, Ehegatte, Lebensgefährte, Elternteil, Onkel, Tante, Bruder, Schwester, Nichte, Nefte) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen ist, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Arbeitsweise und Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat kommt seinen Aufgaben im Plenum nach, soweit einzelne Angelegenheiten nicht Ausschüssen des Aufsichtsrats zugewiesen sind, die für ihn Verhandlungen und Beschlüsse vorbereiten, die Ausführung seiner Beschlüsse überwachen oder über vom Aufsichtsrat besonders zugewiesene Angelegenheiten entscheiden. Derzeit sind im Aufsichtsrat der EVN AG folgende Ausschüsse eingerichtet, die sich jeweils aus zumindest drei gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats und der jeweilig gesetzlich vorgegebenen Anzahl an Arbeitnehmervertretern zusammensetzen:

Der **Prüfungsausschuss** nimmt folgende Aufgaben wahr:

- die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses;
- die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontroll-

systems, gegebenenfalls des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems der Gesellschaft;

- die Überwachung der Abschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung;
- die Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers), insbesondere im Hinblick auf die für die geprüfte Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen;
- die Prüfung des Jahresabschlusses und die Vorbereitung seiner Feststellung, die Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts und gegebenenfalls des Corporate Governance-Berichts sowie die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat;
- die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat des Mutterunternehmens und
- die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats für die Auswahl des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers).

Der Prüfungsausschuss verfügt über den von Gesetz und Regel 40 ÖCGK geforderten Finanzexperten.

Dem **Personalausschuss** obliegen alle Angelegenheiten, die die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Vorstandsmitgliedern betreffen, soweit nicht die Zuständigkeit des Gesamtaufwandsrats zwingend vorgesehen ist. Der Personalausschuss als Nominierungsausschuss ist für die Nachbesetzung frei werdender Mandate in Vorstand und Aufsichtsrat zuständig. Dem Personalausschuss als Vergütungsausschuss des Aufsichtsrats gehört ein Mitglied an, das über Kenntnisse und Erfahrung im Bereich der Vergütungspolitik verfügt (Regel 43 ÖCGK).

Der **Arbeitsausschuss** ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm vom Gesamtaufwandsrat übertragen werden. In bestimmten dringenden Fällen ist er durch die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat ermächtigt, als Dringlichkeitsausschuss im Namen des Aufsichtsrats die Zustimmung zu bestimmten Geschäften zu erteilen.

Der Aufsichtsrat hat in der Berichtsperiode in fünf Plenarsitzungen die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2013/14 dreimal getagt. Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats, der zugleich als Dringlichkeitsausschuss tätig ist, ist in der Berichtsperiode nicht zusammengetreten. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats, der zugleich als Vergütungsausschuss und Nominierungsausschuss fungiert, hat im Berichtsjahr drei Sitzungen abgehalten. Bei den Sitzungen des Aufsichtsrats betrug die Anwesenheitsrate aller Aufsichtsratsmitglieder im Durchschnitt rund 88 %.

Zusammensetzung der Ausschüsse

Arbeitsausschuss

Präsident Kommerzialrat Dr. Burkhard Hofer
(Vorsitzender)
Ökonomierat Dipl.-Ing. Stefan Schenker
Mag. Willi Stiwicek
Votr. Hofrat Dr. Reinhard Meißl
Franz Hemm
Ing. Paul Hofer

Personalausschuss

Präsident Kommerzialrat Dr. Burkhard Hofer
(Vorsitzender)
Ökonomierat Dipl.-Ing. Stefan Schenker
Mag. Willi Stiwicek

Prüfungsausschuss

Ökonomierat Dipl.-Ing. Stefan Schenker
(Vorsitzender)
Präsident Kommerzialrat Dr. Burkhard Hofer
Mag. Willi Stiwicek
Votr. Hofrat Dr. Reinhard Meißl
Franz Hemm
Ing. Paul Hofer

Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie der EVN AG gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfach- oder Vorzugsstimmrechten bestehen nicht. Der Hauptversammlung sind per Gesetz oder Satzung definierte Entscheidungen vorbehalten. Sie stimmt über die Verwendung des Bilanzgewinns ebenso ab wie über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und wählt den Abschlussprüfer sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats. Auch Vorschläge zu Satzungsänderungen und geplante Kapitalmaßnahmen sind ihr zur Entscheidung vorzulegen. Die Abstimmungsergebnisse sowie die Tagesordnung der 85. ordentlichen Hauptversammlung der EVN vom 16. Jänner 2014 können auf der EVN Webseite eingesehen werden (www.evn.at/Hauptversammlung.aspx).

Klare Trennung von Unternehmensführung und -kontrolle

Durch das österreichische Aktienrecht ist ein duales Führungssystem gesetzlich vorgegeben. Es sieht eine strikte personelle Trennung zwischen Leitungsorgan (Vorstand) und Kontrollorgan (Aufsichtsrat) vor. Eine gleichzeitige Mitgliedschaft in beiden Organen ist nicht zulässig.

Leitung der Gesellschaft durch den Vorstand

Der Vorstand der EVN besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Sofern der Aufsichtsrat nicht einen Vorsitzenden des Vorstands oder einen Sprecher des Vorstands ernannt hat, wählt der Vorstand seinen Sprecher. Der Vorstand hat unter eigener Verantwortung die Gesellschaft so zu leiten, wie der Gegenstand und das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie das öffentliche Interesse es erfordern. Grundlagen seines Handelns sind die gesetzlichen Bestimmungen sowie die Bestimmungen der Unternehmenssatzung und die vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung für den Vorstand. Wichtige Verhaltensregeln liefert auch der ÖCGK.

Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands bestimmt der Aufsichtsrat nach den jeweiligen Anforderungen an die Geschäftsführung die Bildung und Verteilung von Vorstandsbereichen. Ausgewählte Geschäfte sind der kollegialen Beratung und Beschlussfassung durch den Gesamtvorstand vorbehalten. Darüber hinaus hat der Vorstand bei zustimmungspflichtigen Angelegenheiten, die per Gesetz oder Beschluss des Aufsichtsrats als solche definiert sind, die Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen. Die Geschäftsordnungen beinhalten einen ausführlichen Katalog derartiger Angelegenheiten.

Berichtspflichten des Vorstands

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat gemäß den organisationsrechtlichen Bestimmungen zu berichten. Die dort normierte Berichtspflicht gilt auch gegenüber den Ausschüssen des Aufsichtsrats. Zur Berichtspflicht des Vorstands zählen auch Quartalsberichte über die Geschäftslage des Gesamtkonzerns sowie Informationen zu wichtigen Belangen wesentlicher Konzerngesellschaften.

Die Kommunikation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt im Rahmen der Sitzungen des Aufsichtsrats, seiner Ausschüsse sowie anlassbezogen in schriftlicher Form. Darüber hinaus findet eine laufende Abstimmung zwischen dem Vorstand und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats hinsichtlich jener Angelegenheiten statt, die in die Zuständigkeit des Aufsichtsrats fallen. Dazu gehört insbesondere die Vorbereitung von Sitzungen.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der EVN AG gehören per 30. September 2014 zehn von der Hauptversammlung gewählte und fünf vom Betriebsrat entsandte Mitglieder an. Der Aufsichtsrat wird von einem Präsidenten und zwei Vizepräsidenten geleitet, die der Aufsichtsrat aus den eigenen Reihen wählt. Die Mindestzahl der unabhängigen Mitglieder wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 29. Mai 2006 mit 50 % festgesetzt. Die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder nach der Regel 53 des ÖCGK ist aus der Aufstellung auf Seite 99 ersichtlich.

Der Aufsichtsrat übt seine Tätigkeit nach Maßgabe der Bestimmungen des Aktiengesetzes und der Satzung aus. Weitere Grundlagen seines Handelns bilden die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sowie der ÖCGK.

Dem Aufsichtsrat obliegt insbesondere die Überwachung der Tätigkeit des Vorstands, von dem er jederzeit einen Bericht über die Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen kann. Den Kreis der per Gesetz (§ 95 Abs. 5 AktG) definierten zustimmungspflichtigen Geschäfte kann der Aufsichtsrat über Beschlüsse erweitern. Ein solcher Katalog findet sich in den jeweiligen Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Der ÖCGK fordert eine regelmäßige externe Evaluierung zur Einhaltung der Vorgaben aus dem Kodex (R-62). In diesem Sinne wurde im Berichtszeitraum die Evaluierung der Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats, insbesondere seiner Organisation und Arbeitsweise, durch ein externes Beratungsunternehmen in Angriff genommen.

Vergütungsbericht

Vergütungssystem für leitende Angestellte (Regel 28a): Im Hinblick auf die Anforderungen des aktuellen ÖCGK haben die sozietären Organe der Gesellschaft mit Wirkung ab 1. Oktober 2010 eine Anpassung des bislang bestehenden variablen Vergütungssystems für leitende Angestellte beschlossen, wobei der variable Anteil in gleicher Höhe (im Verhältnis zum Fixgehalt) beibehalten worden ist.

Mit der Anpassung wurden insbesondere folgende Schwerpunkte gesetzt:

Kennzahlen zur Abbildung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens: Im Sinn der Weiterentwicklung der Steuerungskennzahlen entsprechend den strategischen und operativen Prioritäten des EVN Konzerns werden nachfolgende quantitative Kenngrößen verwendet: Steigerung des Economic Value Added (EVA®) und durchschnittlicher Cash Flow-Beitrag.

Nachhaltigkeit: Ein wesentliches Regelungsziel des aktuellen ÖCGK ist, mit den neuen Vergütungsregeln das Handeln von Vorstand und leitenden Angestellten noch stärker auf Nachhaltigkeit und Langfristigkeit auszurichten. Mit der Einführung von mehrjährigen Zielvorgaben sowie dem Instrument einer Bonusreserve ist die Solidität und Stabilität des variablen Vergütungssystems weiter erhöht worden.

Die Bonusreserve ist als Auszahlungsmechanismus definiert, welcher die quantitative Zielerreichung in einer Periode in eine aliquote jähr-

liche Bonusauszahlung überführt. Aus der erreichten Bonusreserve werden nach Feststellung der Zielerreichung bis zu 50 % ausbezahlt, der verbleibende Betrag wird in das Folgejahr übertragen. Mit der Bonusreserve werden im Wesentlichen zwei Ziele verfolgt. Einerseits entsteht damit eine Mehrjährigkeit, da die aufeinander folgenden Jahre miteinander verbunden werden, indem der nicht ausbezahlte Bonusbestandteil in die nächste Periode im Sinn eines Anfangsbestands fortgeführt wird. Andererseits werden damit die „autonomen“ Schwankungen der wirtschaftlichen Leistung des Unternehmens abgefedert und geglättet.

Mehrjährigkeit: Die quantitativen Zielgrößen werden jeweils für den Zeitraum von drei Jahren im Vorhinein fixiert. Bei der Zielerreichung werden dabei neben den verfügbaren unternehmensinternen Daten und Informationen zusätzlich auch externe Quellen wie z. B. Benchmarks, Peervergleiche, Kapitalmarkt- und Ratingbeurteilungen herangezogen. In Ergänzung zu dieser grundsätzlichen Gültigkeitsdauer von drei Jahren wird die Sachrichtigkeit und Validität der Mittelfristziele jährlich überprüft und nur im Ausnahmefall – bei unvorhersehbaren Ereignissen oder Veränderungen im Unternehmen mit signifikanten Auswirkungen – abgeändert.

Aktien-Optionen (Regel 29): Bei der EVN ist kein Aktien-Optionsprogramm für Vorstandsmitglieder oder leitende Angestellte eingerichtet.

Erfolgsbeteiligung des Vorstands (Regeln 27, 30): Die Bezüge des Vorstands setzten sich im Geschäftsjahr 2013/14 zu rund 80 % aus fixen und zu rund 20 % aus erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Basis für die Auszahlung der erfolgsabhängigen Komponenten ist das vorangegangene Geschäftsjahr 2012/13. Die Erfolgsbeteiligung basiert zu 30 % auf der Steigerung des Economic Value Added (EVA®), zu 40 % auf dem durchschnittlichen Cash-Flow-Beitrag und zu 30 % auf individuell vereinbarten Zielen. Für die quantitativen Leistungskriterien (EVA®) und Cash-Flow-Beitrag sind Zielerreichungskorridore definiert, die zwischen 0 % bis 200 % erreichbar sind, die individuell vereinbarten Ziele sind zwischen 0 % und 100 % erreichbar.

Im Hinblick auf die Anforderungen des aktuellen ÖCGK hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2010/11 eine Anpassung des bislang bestehenden variablen Vergütungssystems beschlossen, wobei der variable Anteil in gleicher Höhe (im Verhältnis zum Fixgehalt) beibehalten worden ist. Ansonsten wird auf die Ausführungen zum Vergütungssystem für leitende Angestellte (Regel 28a) verwiesen.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands werden im Anhang des Konzernabschlusses auf Seite 215 offengelegt.

Directors-and-Officers-Versicherung (D&O-Versicherung, Regel 30): Im Rahmen der bestehenden D&O-Versicherung sind Schadenersatzansprüche der Gesellschaft, der Aktionäre sowie der Gläubiger, Mitbewerber und Kunden an die Unternehmensleiter versichert, die infolge einer Verletzung der gesetzlichen Sorgfaltspflicht als ordentlicher Geschäftsführer auftreten. Derzeit gelten derartige Ansprüche gegen die Mitglieder der Geschäftsführung von bedingungsgemäß konzernmäßig verbundenen Tochtergesellschaften sowie bestimmter Beteiligungsgesellschaften als mitversichert. Die Kosten werden von der Gesellschaft getragen. Da die Prämie für den Konzern kalkuliert ist und nicht von der Anzahl der zu versichernden Personen bestimmt wird, führt die Mitversicherung der Mitglieder des Aufsichtsrats zu keiner Prämienhöhung.

Zustimmungspflichtige Verträge von Aufsichtsratsmitgliedern (Regel 48): Von keinem Mitglied des Aufsichtsrats wurden Verträge mit der EVN oder einer ihrer Tochtergesellschaften abgeschlossen, die zu einer Leistung gegen ein nicht bloß geringfügiges Entgelt verpflichten oder berechtigen. Derartige Verträge würden die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern.

Vergütungsschema für den Aufsichtsrat (Regel 51): Die Aufsichtsratsvergütung ist mit einem jährlichen Pauschalbetrag von 98 Tsd. Euro festgelegt. Auf den Vorsitzenden entfallen 15,1 %, auf seine beiden Stellvertreter jeweils 11,0 % und auf jedes weitere Mitglied des Aufsichtsrats knapp 9,0 % dieses Pauschalbetrags. Das Sitzungsentgelt beträgt 190 Euro.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen (Regel 60): Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gleiche Chancen zu bieten ist ein zentraler Grundsatz der EVN. Der Anteil der Frauen beträgt bei der EVN 21,4 %. Zur Weiterentwicklung des Frauenanteils wurde im Geschäftsjahr 2010/11 das Programm „Frauen@EVN“ entwickelt. Das Programm dient der Verbesserung der Chancen und Perspektiven von Frauen, die im EVN Konzern mit Dienstort in Österreich tätig sind. Es sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es Frauen ermöglichen, je nach Neigung und Fähigkeit qualifizierte Tätigkeiten in Fach- und Führungsfunktionen zu übernehmen. Im Berichtszeitraum konnten keine weiteren leitenden Stellen mit weiblichen Führungskräften besetzt werden. Aktuell sind konzernweit neun Mitarbeiterinnen mit der Leitung von Projekten betraut (Projektleiterkarriere). An speziellen Führungskräfteentwicklungsprogrammen haben insgesamt mehr weibliche Nachwuchskräfte teilgenommen, als es dem aktuellen Frauenanteil entspricht. Die EVN setzt schon seit langem Maßnahmen, die den Frauen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen. Dazu zählen beispielsweise flexible Arbeitszeitmodelle, individuelle Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Karenz, Ferienbetreuung, Informationsveranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Karenz sowie ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsprogramm, das auch karenzierten Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern offensteht. Mittelfristig strebt die EVN einen Frauenanteil an, der das aktuelle Ausbildungsniveau von Frauen berufsgruppenspezifisch widerspiegelt.

In Österreich sind laut Gleichbehandlungsgesetz die Arbeitgeber ab einer gewissen Anzahl an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern verpflichtet, alle zwei Jahre einen Bericht zur Entgeltanalyse zu erstellen. Für die betroffenen Gesellschaften wurde der Einkommensbericht laut § 11a Gleichbehandlungsgesetz dem Zentralbetriebsrat wie im Gesetz vorgesehen übermittelt bzw. offengelegt.

Directors' Dealings (Regel 73): Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden der EVN bzw. der Finanzmarktaufsichtsbehörde keine Kauftransaktionen von EVN AG Aktien durch Organmitglieder oder sonstige Personen i.S.d § 48 d Abs. 4 Börsegesetz gemeldet.

Related Party: Es besteht ein Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag zwischen der EVN AG und der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH aus dem Jahr 2005. Zu den übrigen Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn von IAS 24 darf auf die Ausführungen zu den Grundsätzen der Rechnungslegung im Konzernanhang (Erläuterung 67.) verwiesen werden.

Honorare des Wirtschaftsprüfers: Die Prüfung des Jahresabschlusses der EVN und des Konzernabschlusses erfolgte im Geschäftsjahr 2013/14 durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien. Die Kosten für die KPMG betragen konzernweit in Summe 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro). Davon entfielen 52,2 % auf Prüfungshonorare und prüfungsnahe Honorare (Vorjahr 35,0 %), 47,0 % auf Steuerberatungsleistungen (Vorjahr: 63,0 %) und 0,8 % auf sonstige Beratungsleistungen (Vorjahr: 2,0 %).

Revision und Risikomanagement der EVN

Revision

Die Konzernrevision der EVN berichtet direkt an den Vorstand sowie an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. In ihren Kompetenzbereich fallen Prüfungen von Vorgängen und Unternehmenseinheiten im EVN Konzern. In den Tochtergesellschaften in Bulgarien und Mazedonien sind zudem eigene Revisionsabteilungen eingerichtet. Von den Revisionsabteilungen werden nach Risikogesichtspunkten orientierte Jahresprüfungspläne erstellt und von den zuständigen Gremien beschlossen. Die festgestellten Beanstandungen werden den geprüften Unternehmenseinheiten mitgeteilt. Ebenso werden Verbesserungsmaßnahmen vorgeschlagen. Die Umsetzung der von

der Unternehmensleitung beschlossenen Maßnahmen wird im Rahmen so genannter „Follow-up-Prüfungen“ untersucht. Gravierende Beanstandungen, welche die Strategie und Ziele des EVN Konzerns gefährden könnten, wurden nicht festgestellt.

Risikomanagement der EVN

Das Ziel des Risikomanagements der EVN besteht in der Sicherung bestehender und zukünftiger Ertragspotenziale. Zur Erfassung und Auswertung wird ein zentral geführtes, zweistufig aufgebautes Risikomanagement eingesetzt, das den verantwortlichen Mitarbeitern des EVN Konzerns die Methoden und Werkzeuge zur Identifizierung und Beurteilung von Risiken zur Verfügung stellt. Die jeweiligen Geschäftseinheiten, die auch für das Risikomanagement zuständig sind, kommunizieren ihre Risikopositionen an das zentrale Risikomanagement. Dort findet eine bereichsübergreifende Einordnung, Auswertung und Beurteilung statt. Darüber hinaus werden auch Maßnahmen zur Minimierung der Unternehmensrisiken erfasst und deren Umsetzung überwacht. Der zweistufige Prozess des Risikomanagements wird durch einheitliche Richtlinien unterstützt und regelmäßig konzernweit durchgeführt. Die daraus resultierenden Risikoanalysen werden im Rahmen des Konzernrisikoausschusses in regelmäßigen Abständen dem Vorstand und den zuständigen Geschäftsführern vorgelegt. Eine ausführliche Darstellung der wesentlichen Risiken der EVN und der Maßnahmen zur Risikosteuerung finden sich im Kapitel Risikomanagement im Konzernlagebericht zum Geschäftsjahr 2013/14.

Emittenten-Compliance

In Erfüllung der Bestimmungen des österreichischen Aktien- und Börserechts, der österreichischen Emittenten-Compliance-Verordnung (ECV) sowie der Marktmissbrauchsrichtlinie der EU besteht bei der EVN ein umfassendes internes Regelwerk zur Verhinderung des Missbrauchs von Insiderinformationen. Es wurden zwanzig ständige sowie sechs Ad-hoc-Vertraulichkeitsbereiche definiert. Laufend werden Schulungen der Mitarbeiter durchgeführt. Überwacht und administriert wird dieser Bereich von einem Compliance-Verantwortlichen gemäß Börsegesetz, der direkt dem Vorstand berichtet. Im Geschäftsjahr 2013/14 führten die regelmäßigen Kontrollen durch den Compliance-Verantwortlichen zu keinen Beanstandungen.

EVN Verhaltenskodex

Die EVN legt größten Wert auf die Integrität und das gesetzeskonforme Verhalten aller Mitarbeiter sowie aller Geschäftspartner. Als international tätiger Energie- und Umweltdienstleister haben die Führungskräfte sowie die Mitarbeiter der EVN eine weitreichende Verantwortung und Vorbildwirkung im In- und Ausland.

Der in einem konzernweiten Prozess entwickelte und 2012 aktualisierte EVN Verhaltenskodex bildet dabei die Leitlinie für alle Compliance-Maßnahmen im Konzern.

Im Geschäftsjahr 2011/12 wurde die Compliance-Organisation der EVN überarbeitet, und es wurden grundsätzliche Festlegungen zum Aufbau eines Compliance-Management-Systems (CMS) getroffen. Für den Aufbau, die Führung und die Weiterentwicklung des CMS wurde die direkt dem Vorstand unterstellte Stabstelle Corporate Compliance Management (CCM) per 1. Oktober 2012 eingerichtet. Das CMS gibt einen konzernweit einheitlichen Rahmen vor, der die Mitarbeiter im Arbeitsalltag dabei unterstützen soll, sich integer und gesetzesstreu zu verhalten.

Nach der konzernweiten Etablierung der Compliance-Organisation im Geschäftsjahr 2012/2013 lag der Schwerpunkt des Geschäftsjahres 2013/2014 auf der Schulung der Mitarbeiter. Da den Führungskräften eine Schlüsselrolle bzw. Vorbildwirkung bei der Etablierung einer nachhaltigen Compliance-Kultur zuteil wird, konnten bereits im Oktober rund 100 Führungskräfte in jeweils fünfstündigen interaktiv und dialogorientiert gestalteten Workshops auf das Thema sensibilisiert werden. Die Führungskräfte der strategischen Geschäftseinheit Südosteuropa, insbesondere jene in Bulgarien und Mazedonien, folgten in den Monaten Februar bis April 2014.

Im Sinn einer möglichst starken Durchdringung des CMS folgten darauf die Schulungen der Mitarbeiter. Vom jeweils für den Bereich zuständigen Compliance Officer wurden in zumindest zweieinhalbstündigen Schulungen von Kleingruppen das CMS bei der EVN und alle damit in Zusammenhang stehenden Strukturen und Abläufe erläutert. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der Erläuterung des anonymen Hinweisgebersystems. Als Grundlage für den inhaltlichen Teil dieser Schulungen dient der in zehn Themenbereiche strukturierte EVN Verhaltenskodex. Basierend auf der Risikoanalyse lag der Fokus auf den Themen „Kundinnen und Kunden“, „Kapitalmarkt und Investoren“, „Integrität und Vermeidung von Korruption“ sowie „Datenschutz und Vertraulichkeit“, die anhand konkreter Anwendungsfälle aus der täglichen Praxis diskutiert wurden.

Als Schulungsunterlage wurde die Compliance Box „Compliance. It's good energy.“ entwickelt. Diese ist auch als Sammel- bzw. Nachschlagewerk nutzbar und wurde jedem Mitarbeiter zu Beginn des Trainings ausgehändigt. Sie ist in Deutsch, Englisch, Bulgarisch, Mazedonisch und Russisch verfügbar.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2013/2014 konnten auf diese Weise rund 6.000 Mitarbeiter und mehr als 200 Führungskräfte in zehn unterschiedlichen Sprachen an mehr als 100 verschiedenen Orten zu den angeführten Inhalten geschult werden. Der Abschluss der Schulungen ist für Ende des Kalenderjahres 2014 geplant, womit dann alle Mitarbeiter sowie alle Führungskräfte im EVN Konzern auf die sich aus der Einhaltung der Compliance-Anforderungen resultierenden Herausforderungen gut vorbereitet sind.

Neue Inhalte und Themenbereiche werden laufend neu bewertet. Basierend auf der Risikobewertung werden diese gegebenenfalls aufbereitet und in geeigneter Form in die Compliance Box integriert. Zur weiteren Vertiefung der Inhalte werden für besonders risikoexponierte Bereiche Spezialschulungen zu bestimmten Themen durchgeführt. Im Sinn der laufenden Adressierung des Themas und der Festigung bereits vermittelter Inhalte werden neben den im EVN Intranet abrufbaren Inhalten auch E-Learning-Module für alle Mitarbeiter entwickelt und beispielsweise spezielle Funktionen für Geschäftsführer, Infrastrukturprojektleiter oder Vertriebsmitarbeiter angeboten. Entlang eines Kommunikationsplans werden zudem laufend Akzente zu aktuellen Compliance-Themen gesetzt.

Wesentliches Element des CMS stellt das anonyme Hinweisgebersystem dar. Mögliche Verstöße gegen den EVN Verhaltenskodex können so gemeldet werden. Das System beruht auf Freiwilligkeit und Anonymität. Die Identität des Meldungsgebers wird demzufolge keinesfalls offengelegt.

Maria Enzersdorf, am 18. November 2014



Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr
Sprecher des Vorstands



Mag. Stefan Szyszkowitz, MBA
Mitglied des Vorstands

Der EVN Verhaltenskodex ist auf der Webseite unter www.evn.at/verhaltenskodex.aspx abrufbar. Sein inhaltlicher Aufbau orientiert sich an den Stakeholdergruppen der EVN. Er soll alle Mitarbeiter bei der Umsetzung der EVN Werte in ihrem operativen Berufsalltag unterstützen.

In der Aufsichtsratssitzung vom 11. Dezember 2013 wurde dem Aufsichtsrat in einem eigenen Tagesordnungspunkt über Inhalt, Zielsetzung und Stand der Compliance-Organisation berichtet und damit der Regel 18a ÖCGK entsprochen.

Prüfung der Beachtung des Österreichischen Corporate Governance Kodex durch KPMG Austria

Den Bericht der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, über die Prüfung des Corporate Governance-Berichts gemäß § 96 Abs. 2 AktG der EVN AG, Maria Enzersdorf, über die Beachtung des Österreichischen Corporate Governance Kodex finden Sie auf www.investor.evn.at.

Wer Windparks baut

Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

darf nicht auf
den Dialog mit den
Anrainern vergessen

Nachhaltig gute Lösungen entstehen am besten gemeinsam. Das gilt auch für den Bereich Windkraft. Sorgsame Abwägung aller Aspekte, Einbindung aller Interessen und Befürchtungen, Rücksichtnahme auf die Tierwelt sowie sinnvolle Modelle für alle Stakeholder machen die EVN hier ebenso zu einem geschätzten Partner wie ihre umfangreiche Erfahrung beim Bau und der Betriebsführung von Windparks.

Konzernlagebericht

Energiepolitisches Umfeld

Europäische Energie- und Klimapolitik

Europäische Klimapolitik

Die Staats- und Regierungschefs der EU haben sich am 23. Oktober 2014 auf neue Ziele für ihre Klima- und Energiepolitik geeinigt. So soll der Treibhausgasausstoß in der EU im Vergleich zu 1990 bis zum Jahr 2030 nun um mindestens 40 % reduziert werden. Damit wird das im Jahr 2009 vom Europäischen Parlament beschlossene Klima- und Energiepaket, das eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 20 % bis 2020 vorsah, erweitert. Der Anteil erneuerbarer Energie am Gesamtenergiemix soll von ursprünglich 20 % im Jahr 2020 auf nunmehr 27 % im Jahr 2030 angehoben werden. Weiters ist eine Steigerung der Energieeffizienz gegenüber 2007 um 27 % bis 2030 beabsichtigt – das bis 2020 zu erreichende Ziel lautet 20 %.

Emissionshandel

Mit der Verknappung des Angebots an CO₂-Zertifikaten im europäischen Emissionshandel reagierte die Europäische Union kurzfristig auf die hohen Überschüsse, die durch die konjunkturbedingt schwächere Nachfrage in den Jahren 2009 und 2010 entstanden waren. Dies sollte das Preisniveau der Zertifikate nachhaltig erhöhen. In Summe wurde das Angebot für die Jahre 2014 bis 2016 um 900 Mio. Zertifikate reduziert, deren Versteigerung in die Jahre 2019 und 2020 verschoben wurde („Backloading“).

△ GRI-Indikator: Kontingent der CO₂-Emissionszertifikate (EU5)

Österreichische Energie- und Klimapolitik

Energieeffizienzgesetz

Gemäß dem am 9. Juli 2014 im österreichischen Nationalrat beschlossenen Energieeffizienzgesetz haben Energielieferanten ab 1. Jänner 2015 – sofern sie mehr als 25 GWh pro Jahr an österreichische Endenergieverbraucher absetzen – die Durchführung von Energieeffizienzmaßnahmen bei Endkunden im Umfang von 0,6 % ihrer Energieabsätze des Vorjahres nachzuweisen. Bei Verfehlen dieses Ziels ist ein schuldbeitragender Ausgleichsbetrag von 0,20 Euro/kWh zu entrichten, der in einen Fonds zur Finanzierung von Energiesparprojekten und der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energieträger eingezahlt werden soll. Die EVN hat hier in den vergangenen Jahren mit der Einführung ihres umfangreichen Angebots an Energiedienstleistungen schon wesentliche Schritte gesetzt. Große Unternehmen werden zudem über das Energieeffizienzgesetz verpflichtet, entweder ein Energiemanagementsystem einzuführen oder alternativ alle vier Jahre ein Energieaudit durchzuführen. Die aus dem Audit ableitbaren Maßnahmen stellen einen Handlungsrahmen dar; eine unmittelbare gesetzliche Verpflichtung zur Umsetzung besteht allerdings nicht.

Stromkennzeichnungspflicht

Die mit 6. August 2013 veröffentlichte Novelle des EIWOG (Elektrizitätswirtschafts- und organisationsgesetz) sieht in § 79a eine verpflichtende Stromkennzeichnung der an Endverbraucher gelieferten Energie vor. Auch die Betreiber von Pumpspeicherkraftwerken sind gemäß Stromkennzeichnungsverordnung-Novelle 2013 verpflichtet, ab 1. April 2014 den Pumpstromeinsatz mit Nachweisen für die Stromherkunft zu belegen.

Die gesetzlich verpflichtende Stromkennzeichnung auf den Rechnungen der EVN Energievertrieb GmbH & Co KG wurde durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Umweltauswirkungen des Versorgungsmix der EVN Energievertrieb GmbH & Co KG im Jahr 2012/13 beliefen sich auf 233,05 g/kWh CO₂-Emissionen und 0 mg/kWh radioaktiven Abfall.

△ GRI-Indikator: Gesetzlich vorgeschriebene Informationen über Produkte und Dienstleistungen (PR3)

Marktmodell

Durch hohe Einspeisemengen von Strom aus erneuerbaren Ressourcen ergeben sich aus wirtschaftlichen Gründen immer kürzere Zeitfenster für den Einsatz thermischer Erzeugungskapazitäten. Da die Kosten der hierfür eingesetzten Primärenergieträger (Erdgas, Kohle, Öl) von den geringen Großhandelspreisen für Strom häufig nicht gedeckt werden können, sind im Markt bereits Stilllegungen von thermischen Kraftwerken zu verzeichnen. Dies betrifft zum Teil ältere, zum Teil aber auch neu errichtete, hocheffiziente Anlagen. Die hohe Volatilität in der Verfügbarkeit von erneuerbarer Energie führt zudem zu einer geringeren Planbarkeit und stellt die Energiewirtschaft vor große Herausforderungen. Die Auswirkungen dieser Entwicklung auf die Versorgungssicherheit in Europa und in Österreich sind derzeit nur schwer einzuschätzen. Daher ist das Vorhalten von ausreichenden Produktionskapazitäten ein wesentliches Element für die Gewährleistung einer gesicherten Stromversorgung. Vor diesem Hintergrund bedarf es geeigneter Weichenstellungen in den Märkten, die es den Produzenten ermöglichen, unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten Kapazitäten bereitzustellen.

Regulatorisches Umfeld

Österreich

In Österreich begannen die neuen Regulierungsperioden für Erdgas am 1. Jänner 2013 und für Strom am 1. Jänner 2014; beide Perioden laufen über fünf Jahre. Ein wesentlicher Faktor im Regulierungsmodell ist der individuelle Produktivitätsfaktor – das ist die für das Unternehmen individuell geltende Kostensenkungsvorgabe. Die EVN wird vom Regulator diesbezüglich als effizient bewertet.

Regulierungsmodell für Netznutzungstarife für Strom und Erdgas in Österreich

	Strom (bis 2013)	Strom (aktuell)	Erdgas (aktuell)
Regulierungsbehörde	E-Control GmbH	E-Control GmbH	E-Control GmbH
Anfang der Regulierungsperiode	01.01.2010	01.01.2014	01.01.2013
Nächste regulatorische Anpassung ¹⁾	01.01.2014	01.01.2019	01.01.2018
Dauer der Regulierungsperiode	4 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Regulierungsmethode	Erlösobergrenze	Erlösobergrenze	Erlösobergrenze
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC) vor Steuern, nominal ²⁾	7,0 %	6,42 %	6,42 %
Genereller Produktivitätsfaktor ³⁾	1,95 %	1,25 %	1,95 %
Individueller Produktivitätsfaktor	0,25 %	0,36 %	0,00 %
Inflation ⁴⁾	Jährliche Anpassung	Jährliche Anpassung	Jährliche Anpassung

1) Anpassung des WACC und des Produktivitätsfaktors

2) Die verzinsliche Kapitalbasis wird durch die Regulatory Asset Base (RAB) bestimmt. Die jährlichen Investitionen werden im nächsten Jahr der RAB zugezählt.

3) Bei Strom werden 50 % der erreichten Produktivitätssteigerung während der Regulierungsperiode an die Endkunden weitergegeben. Bei Erdgas verbleiben die Gewinne aus Kostenreduktionen während der Regulierungsperiode im Unternehmen.

4) Der Netzbetreiberindex setzt sich zu je 30 % aus dem Verbraucherpreisindex (VPI) und dem Baupreisindex sowie zu 40 % aus dem Tariflohnindex zusammen.

Bulgarien

Die Haushalts- und Gewerbekunden im Niederspannungsnetz werden zu regulierten Preisen beliefert, Kunden im Mittelspannungsnetz können ihren Anbieter seit dem 1. Juli 2013 frei wählen. Gemessen am Energieabsatz im Geschäftsjahr 2013/14 war der Markt im Versorgungsgebiet der EVN bereits zu über 20 % liberalisiert. Die EVN tritt in diesem Kundensegment mit ihrer Handelstochter EVN Trading South East Europe EAD auf. Die EVN Bulgaria Electrosnabdjavane EAD, die diese Kunden im regulierten Markt bislang beliefert hat, tritt auch als „Supplier of last Resort“ auf und beliefert jene Kunden im liberalisierten Marktsegment, die keinen anderen Anbieter auswählen oder vom gewählten Anbieter unverschuldet keinen Strom beziehen können.

Mit Wirkung zum 1. Jänner 2014 senkte der Regulator die Tag- sowie die Nachttarife für Haushaltskunden um rund 1 % bzw. 10 %. Per 1. Juli 2014 wurden die durchschnittlichen Endkundenpreise um 0,6 % geringfügig erhöht, während die Strombezugs-kosten für die Stromvertriebsgesellschaft EVN Bulgaria Electrosnabdjavane EAD deutlich anstiegen. Die zugestandene Marge der EVN Bulgaria Electrosnabdjavane EAD wurde von 3 % auf 2 % reduziert. Zeitgleich wurden die Netztarife gesenkt. Der Regulator hat diesen Eingriff in die Netztarife mit einem durch die Reduktion der Netzverluste erzielten wirtschaftlichen Vorteil begründet, der ihn zu einer Aufrollung von Erlösen aus vorangegangenen Perioden veranlasste. In Summe wirkten diese Preis- und Tarifanpassungen für die EVN negativ. Mit 1. Oktober 2014 wurden die Endkundenpreise um 9,7 % erhöht, wodurch frühere Preissenkungen jedoch nur teilweise kompensiert wurden. Die Regelverletzungen aus dem vorhergehenden Tarifentscheid wurden dabei allerdings nicht aufgehoben.

Im Geschäftsjahr 2013/14 war die EVN mit einem Verwaltungsverfahren konfrontiert, das von der lokalen Regulierungsbehörde eingeleitet wurde und auf einen Lizenzzug für die bulgarische Stromvertriebsstochter EVN Bulgaria Electrosnabdjavane EAD abzielte. Die EVN wird ihre Ansprüche in dem aus ihrer Sicht ungerechtfertigten Verfahren mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln wahren.

Ein im Juni 2013 eingeleitetes Investitionsschutzverfahren bei dem von der Weltbank eingerichteten „International Centre for the Settlement of Investment Disputes“ (ICSID) wird weiterhin aktiv verfolgt.

Mazedonien

Das so genannte „Unbundling“ (die Entflechtung der einzelnen Geschäftsfelder im Energiegeschäft) ist in Mazedonien seit 1. Jänner 2014 verpflichtend umzusetzen. Die EVN hat 2012 zur Erfüllung der damit verbundenen Anforderungen eine Vertriebsgesellschaft (EVN Macedonia Elektrosnabduvanje DOOEL) und eine Produktionsgesellschaft (EVN Macedonia Elektrani DOOEL) zusätzlich zur bereits bestehenden EVN Macedonia AD gegründet, die weiterhin als Netzgesellschaft fungiert.

Mit 1. April 2014 wurde der nächste Liberalisierungsschritt in Mazedonien eingeleitet. Dadurch können nun alle Großunternehmen im Land ihren Energielieferanten frei wählen. Gemessen am Energieabsatz im Geschäftsjahr 2013/14 war der mazedonische Markt bereits zu über 40 % liberalisiert. In den nächsten Jahren wird die Liberalisierung schrittweise fortgesetzt.

Mit Tarifentscheid vom 1. Juli 2014 wurde der durchschnittliche Endkundenpreis in Mazedonien um 3,5 % angehoben. Der darin enthal-

Regulierungsmodell für Netznutzungstarife in Bulgarien und Mazedonien	Bulgarien Strom	Bulgarien Wärme	Mazedonien Strom
Regulierungsbehörde	State Energy and Water Regulatory Commission (SEWRC)	State Energy and Water Regulatory Commission (SEWRC)	Energy Regulatory Commission (ERC)
Anfang der Regulierungsperiode	01.08.2013	01.07.2014	01.01.2012
Nächste regulatorische Anpassung	01.08.2015	01.07.2015	01.01.2015
Dauer der Regulierungsperiode	2 Jahre	1 Jahre	3 Jahre
Regulierungsmethode ¹⁾	Erlösobergrenze	Kapitalverzinsung	Erlösobergrenze
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC) vor Steuern, nominal	7,0 %	7,6 %	6,7 %
Anerkannte Netzverluste	8,0 %	20,0 %	14,0 %
Produktivitätsfaktor	Ja	Ja	Nein
Investitionsfaktor ²⁾	Nein	Nein	Ja

1) Die Erlösobergrenze umfasst die anerkannten operativen Kosten, die Abschreibungen und die angemessene Kapitalrendite auf die verzinsliche Kapitalbasis (RAB – Regulatory Asset Base).

2) Jährliche Überprüfung und Genehmigung des Investitionsplans durch Regulierungsbehörde

tene, für die EVN in Mazedonien relevante Netztarif wurde dabei nur geringfügig erhöht und blieb somit unter dem erwarteten Niveau. Ebenso wurden Kostenelemente, die im Zusammenhang mit den geplanten Liberalisierungsschritten stehen, nicht berücksichtigt.

Kroatien

Im Zuge des EU-Beitritts am 1. Juli 2013 hat Kroatien sein Energierecht adaptiert und einem Regulator die Aufgaben der Regelung und Beaufsichtigung des Markts übertragen. Die Erdgasabsatzpreise für Unternehmenskunden sind seit 2012 liberalisiert, während die Libera-

lisierung des Gasmarkts für Haushaltskunden durch den Gesetzgeber bis 31. März 2017 aufgeschoben wurde. Haushaltskunden werden daher weiterhin zu regulierten Tarifen mit Erdgas beliefert.

Mit 1. August 2014 trat eine neue Methode zur Festlegung der Kosten von Neukundenanschlüssen in Kraft. Damit wird die Höhe der von den Kunden zu leistenden Beiträge für den Anschluss an das Erdgasnetz nun in Abhängigkeit von der Anschlusskapazität festgelegt. Dies bringt für Kunden wie auch Erdgasverteilunternehmen höhere Planbarkeit und Transparenz.

BIP-Wachstum	%	2015f	2014e	2013	2012	2011
EU-28 ¹⁾²⁾		1,6–2,0	1,2–1,6	0,1	–0,4	1,6
Österreich ²⁾³⁾		1,2–1,6	0,8	0,3	0,9	2,8
Bulgarien ¹⁾²⁾⁴⁾		2,0–3,0	1,4–1,7	0,9	0,6	1,8
Kroatien ¹⁾²⁾⁴⁾⁶⁾		0,0–0,7	–0,5 – (–0,8)	–1,0	–1,9	0,0
Mazedonien ⁵⁾⁶⁾		3,4–3,5	3,0–3,2	3,1	–0,4	2,8

1) Quelle: „European Economic Forecast, Spring 2014“, EU-Kommission, Mai 2014

2) Quelle: „Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2014–15“, IHS, September 2014

3) Quelle: „Prognose für 2014 und 2015: Erste Zeichen einer Konjunkturerholung“, WIFO, September 2014

4) Quelle: „Strategie Österreich und CEE 4. Quartal 2014“, Raiffeisen Research, September 2014

5) Quelle: „Europe and Central Asia Economic Outlook“, World Bank, Juni 2014

6) Quelle: „World Economic Outlook“, International Monetary Fund, April 2014

Wirtschaftliches Umfeld

Die neuerliche Dämpfung des Welthandels verhinderte in den vergangenen Monaten einen exportgetriebenen Aufschwung im Euro-Raum. Da viele Länder die Folgen der Finanzmarktkrise noch nicht überwunden haben, blieb – im Gegensatz zu den USA – zudem auch die Binnennachfrage schwach. Zwar zeigen sich deutliche Anzeichen für eine Stabilisierung der Wirtschaftslage in den von der Schuldenkrise besonders betroffenen Staaten, die früh tiefgreifende Reformen in Angriff nehmen mussten, jedoch stagnierte zuletzt die Wirtschaftsleistung in Frankreich, während Italien in die Rezession fiel. Die jüngsten Prognosen für 2014 gehen von einem Anstieg der Wirtschaftsleistung in der Europäischen Union um 1,2 % bis 1,6 % aus, während sich die Einschätzungen für das Jahr 2015 in einer Bandbreite von 1,6 % bis 2,0 % bewegen.

Die Konjunktur in Österreich verlor in den letzten Monaten an Tempo und blieb im laufenden Jahr insgesamt hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Auch für 2015 deutet wenig auf eine deutliche Beschleunigung der Konjunktdynamik hin, da die Unsicherheiten über die künftige Wirtschaftsentwicklung das Investitionsklima trüben und der private Konsum weiterhin nur mäßig steigt. Darüber hinaus leidet die österreichische Exportwirtschaft unter der schwachen internationalen Konjunktur. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen wurden die Prognosen zuletzt nach unten revidiert: Für 2014 wird nunmehr mit einem BIP-Wachstum von 0,8 % gerechnet, die Erwartungen für 2015 liegen zwischen 1,2 % und 1,6 %.

Bulgarien profitierte zuletzt von einer gesteigerten Binnennachfrage. Die stockende Weltkonjunktur und die Zuspitzung des Ukraine-Konflikts samt den damit verbundenen Sanktionen zwischen Russland und der EU führen aber trotzdem zu einer Absenkung der ursprünglichen Prognosen. Für 2014 wird ein Wachstum in einer Bandbreite von 1,4 % bis 1,7 % erwartet. Im Jahr 2015 wird wieder mit einem größeren Anstieg von bis zu 3,0 % gerechnet.

In Kroatien hat sich die Wirtschaft auch 2014 negativ entwickelt; trotzdem sind erste Anzeichen eines Aufwärtstrends zu erkennen. Das Land kann aktuell vom Exportwachstum und einer gesteigerten Industrieproduktion profitieren. Insgesamt wird für 2014 ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,5 % bis 0,8 % erwartet, während für 2015 ein Wachstum von bis zu 0,7 % prognostiziert wird.

Die Konjunktur in Mazedonien profitierte in den letzten Monaten von einer Zunahme der Exporte in die EU, insbesondere nach Deutschland. Die wirtschaftliche Abkühlung in der EU stellt aber auch für die mazedonische Volkswirtschaft ein Risiko dar. Derzeit wird für 2014 ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um bis zu 3,2 % erwartet, für 2015 ist eine Zunahme um bis zu 3,5 % prognostiziert.

Energiewirtschaftliches Umfeld

Die Geschäftsentwicklung der EVN ist wesentlich durch externe Einflussfaktoren geprägt. Im Endkundenbereich sind die Witterungsbedingungen für die Nachfrage nach Energie in Form von Strom, Erdgas und Wärme ausschlaggebend, während die Nachfrage im Industriekundenbereich vor allem durch die wirtschaftliche Entwicklung bestimmt wird.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war im gesamten Versorgungsgebiet der EVN von der überaus warmen Winterperiode 2013/14 geprägt. So war das Temperaturniveau nochmals deutlich milder als im ohnehin schon warmen Winter des Vorjahres. Dadurch lag auch die Heizgradsumme, die zu Vergleichszwecken für die Bestimmung des Energiebedarfs erhoben wird, in allen Versorgungsgebieten der EVN unter dem Wert des Vorjahres: In Österreich war ein Rückgang um 20,6 Prozentpunkte zu verzeichnen, und auch in Bulgarien bzw. Mazedonien lag die Heizgradsumme um 7,6 bzw. 5,7 Prozentpunkte unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Energiewirtschaftliches Umfeld – Kennzahlen		2013/14	2012/13	Veränderung in %	2011/12
Temperaturbedingter Energiebedarf¹⁾		%			
Österreich		86,9	107,5	-20,6	99,0
Bulgarien		80,4	88,0	-7,6	108,2
Mazedonien		89,4	95,1	-5,7	120,4
Primärenergie und CO₂-Emissionszertifikate					
Rohöl – Brent	EUR/Barrel	79,7	82,9	-3,9	86,0
Erdgas – NCG ²⁾	EUR/MWh	22,1	26,9	-17,8	24,3
Kohle – API#2 ³⁾	EUR/t	59,5	63,1	-5,8	76,3
CO ₂ -Emissionszertifikate (2./3. Periode)	EUR/t	5,2	5,3	-1,5	7,9
Strom – EEX Forwardmarkt⁴⁾					
Grundlaststrom	EUR/MWh	38,6	47,5	-18,7	54,8
Spitzenlaststrom	EUR/MWh	49,2	58,8	-16,3	67,0
Strom – EPEX Spotmarkt⁵⁾					
Grundlaststrom	EUR/MWh	33,5	38,8	-13,6	44,8
Spitzenlaststrom	EUR/MWh	42,2	49,9	-15,4	55,1

1) Berechnet nach Heizgradsummen; die Basis (100,0 %) entspricht in Österreich dem Durchschnittswert von 1996 bis 2010, in Bulgarien jenem von 2004 bis 2012 und in Mazedonien jenem von 2001 bis 2010; ausgewiesene Veränderung in Prozentpunkten.

2) Net Connect Germany (NCG) – EEX (European Energy Exchange) – Börsepreis für Erdgas

3) Notierung in ARA (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen)

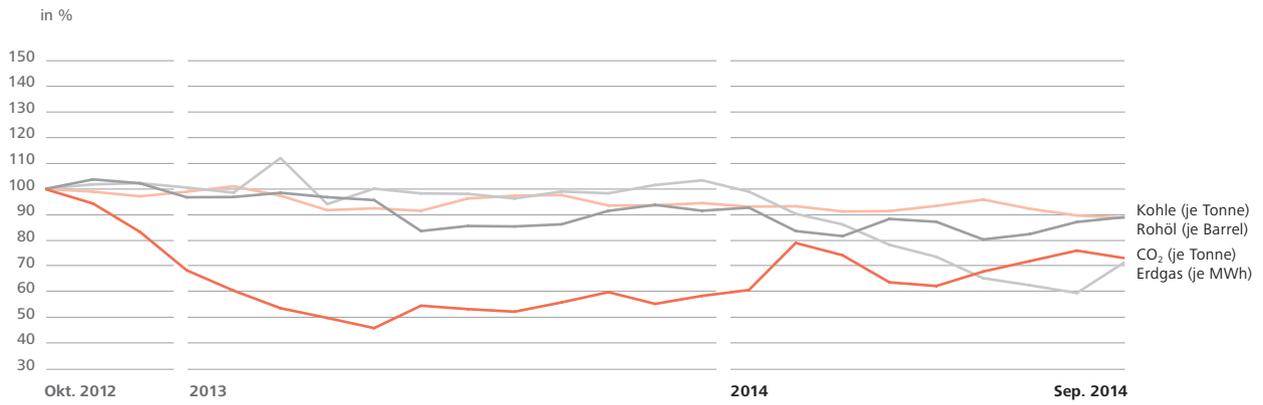
4) Durchschnittspreise der jeweiligen Quartals-Forwardpreise, beginnend ein Jahr vor dem jeweiligen Zeitraum an der EEX

5) EPEX Spotmarkt – European Power Exchange

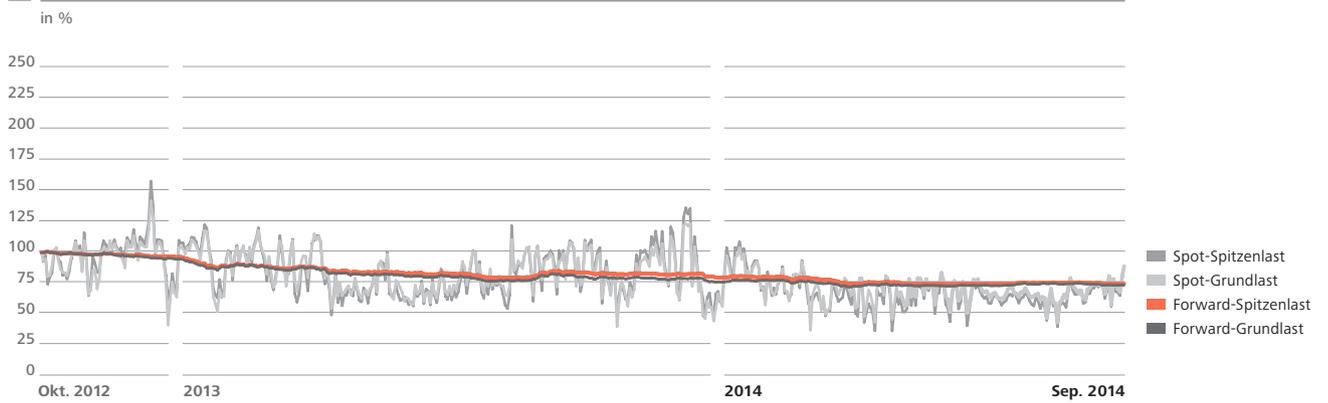
Im Geschäftsjahr 2013/14 gingen die Preise für Primärenergieträger wie Rohöl, Erdgas und Kohle weiter zurück. Höhere Lagerstände bedingt durch den milden Winter 2013/14, der Fracking-Boom in den USA sowie die eingetrübten konjunkturellen Aussichten waren dafür ausschlaggebend. Die Verringerung der Auktionsmenge von CO₂-Emissionszertifikaten durch die Europäische Union führte zu einer Stabilisierung der Preise gegenüber dem Vergleichsstichtag des Vorjahres. Trotz dieser Stabilisierung befinden sich die Preise für CO₂-Emissionszertifikate nach wie vor auf sehr niedrigem Niveau. Die Kombination aus günstigen CO₂-Emissionszertifikaten und weiterhin sinkenden Kohlepreisen fördert die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugung aus Kohle, während in vielen EU-Ländern hochmoderne Gaskraftwerke mangels Wirtschaftlichkeit vom Netz genommen werden müssen.

Ebenfalls weiterhin rückläufig sind die Termin- und Spotmarktpreise an den europäischen Strombörsen. Der aktuelle Angebotsüberhang lässt auch kurz- und mittelfristig keine Trendumkehr erwarten. Hauptgrund dafür ist – neben der weltweit stagnierenden Konjunktur – der fortgesetzte Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern. Unter diesen Marktbedingungen ist die Rentabilität von konventionellen Produktionsanlagen häufig nicht gegeben. Die Folge sind Stilllegungen von Kraftwerken, wie sie im Markt bereits zu beobachten sind. Mittelfristig kann daher von einer Verknappung des Angebots ausgegangen werden, die auch die Versorgungssicherheit beeinträchtigen könnte. Trotz des forcierten Ausbaus der erneuerbaren Energie wird es aber auch in Zukunft erforderlich sein, schnell zuschaltbare Reserveleistung zur Verfügung zu haben, um die Volatilität der erneuerbaren Energie insbesondere aus Sonnen- und Windkraftwerken auszugleichen. In der Lösung dieses Dilemmas liegt in den nächsten Jahren die Herausforderung für die europäische Energiepolitik.

Entwicklung der Primärenergiepreise (indexiert)



Entwicklung der Strompreise – Spot- und Forwardmarkt



Geschäftsentwicklung

Aus der Anwendung der neuen Konsolidierungsstandards (siehe Erläuterung 2. **Berichterstattung nach IFRS**, Seite 148ff) ergaben sich rückwirkend mit Oktober 2012 Änderungen im Konsolidierungskreis. Die bisher quotal einbezogene EVN KG sowie die Energie-Allianz-Gruppe wurden rückwirkend mit 1. Oktober 2012 at Equity in den Konzernabschluss einbezogen. Steag-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH wurde rückwirkend mit 1. Oktober 2012 mit einem Anteil von 49,0 % anteilig als Joint Operation in den Konzernabschluss der EVN einbezogen.

Der Konsolidierungskreis (siehe Anhang Erläuterung 4. **Konsolidierungskreis**, Seite 157ff) wurde gegenüber dem Vorjahr per Saldo um eine vollkonsolidierte Gesellschaft erweitert; die Anzahl der at Equity einbezogenen Unternehmen blieb unverändert. Insgesamt wurden somit – inklusive der EVN AG als Muttergesellschaft – 64 vollkonsolidierte Unternehmen (Vorjahr: 63), ein als Joint Operation anteiliges Unternehmen (Vorjahr: 1) sowie 19 at Equity einbezogene Unternehmen (Vorjahr: 19) in den Konzernabschluss einbezogen. Zu den vollkonsolidierten Unternehmen kam seit dem Geschäftsjahr 2013/14 die EVN Macedonia Elektrosnabduvanje DOOEL hinzu. Im Geschäftsjahr

2013/14 wurde mit der Degremont WTE Wassertechnik Praha v.o.s. eine Gesellschaft erstmals at Equity einbezogen; durch den Verkauf des 50 %-Geschäftsanteils an der ALLPLAN Gesellschaft m.b.H wurde diese Gesellschaft entkonsolidiert.

Highlights 2013/14

- Ergebnis beeinflusst durch negative Effekte
 - Tarifentscheidungen in Bulgarien und Mazedonien führten zu Wertminderungen und Erlösrückgängen
 - Erhebliche Zweifel an der Realisierbarkeit der Müllverbrennungsanlage in Moskau führten zu Wertberichtigung
 - Verschlechterte Einschätzung der langfristigen Strompreisentwicklung führten zu Wertminderungen im Erzeugungsbereich
- Milder Winter reduzierte Energieabsatz
- Witterungsbedingt reduzierte Erzeugungsmengen aus Wind- und Wasserkraft

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung Kurzfassung	2013/14	2012/13 ¹⁾	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	absolut	in %
Umsatzerlöse	1.974,8	2.105,9	-131,0	-6,2
Sonstige betriebliche Erträge	71,1	95,2	-24,0	-25,2
Fremdstrombezug und Energieträger	-1.032,2	-979,0	-53,2	-5,4
Fremdleistungen und sonstiger Materialaufwand	-251,9	-301,3	49,4	16,4
Personalaufwand	-313,0	-305,3	-7,6	-2,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-359,0	-170,4	-188,5	-
Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter	94,0	95,0	-1,0	-1,0
EBITDA¹⁾	184,1	540,0	-356,0	-65,9
Abschreibungen	-256,0	-237,9	-18,0	-7,6
Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen	-269,5	-59,9	-209,6	-
Operatives Ergebnis (EBIT)	-341,4	242,2	-583,6	-
Finanzergebnis	-31,9	-71,5	39,6	55,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	-373,3	170,7	-544,0	-
Ertragsteuern	102,8	-17,9	120,7	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	-270,5	152,8	-423,3	-
davon Ergebnisanteil der Aktionäre der EVN AG (Konzernergebnis)	-299,0	109,3	-408,3	-
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile	28,5	43,5	-15,0	-34,6
Ergebnis je Aktie in EUR²⁾	-1,68	0,61	-2,29	-

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. **Berichterstattung nach IFRS**, Seite 148).

2) Verwässert ist gleich unverwässert

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Sämtliche Kennzahlen und Vergleichswerte des laufenden Geschäftsjahres und des Vorjahres werden unter Berücksichtigung der Konsolidierungskreis Anpassungen gemäß IFRS 10 und 11 ausgewiesen und beschrieben. Ergebnisbeiträge für at Equity einbezogene Unternehmen mit operativem Charakter werden im EBIT abgebildet.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013/14 verringerten sich die Umsatzerlöse um 131,0 Mio. Euro bzw. 6,2 % auf 1.974,8 Mio. Euro. Neben einem milden Winter 2013/14 wirkten die vorangegangenen Tarifentscheidungen in Bulgarien und Mazedonien verringern auf die Umsatzerlöse. Zusätzlich wirkte sich die vom bulgarischen Regulator kommunizierte Rückführung von Erlösen aus vergangenen Perioden aus. Im internationalen Projektgeschäft war zudem ein geringeres Abwicklungsvolumen zu verzeichnen.

Der im Ausland erzielte Umsatz sank um 172,4 Mio. Euro bzw. 15,0 % auf 979,8 Mio. Euro, wodurch sein Anteil am Gesamtumsatz von 54,7 % im Vorjahr auf 49,6 % sank.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen im Berichtszeitraum um 24,0 Mio. Euro bzw. 25,2 % auf 71,1 Mio. Euro zurück, was vor allem aus reduzierten Bestandsveränderungen resultiert.

Der Aufwand für Fremdstrombezug und Energieträger erhöhte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 53,2 Mio. Euro bzw. 5,4 % auf 1.032,2 Mio. Euro. Die Gründe dafür waren die Inbetrieb-

nahme des Kraftwerks Duisburg-Walsum im Dezember 2013, ein Anstieg durch die Rückstellungsentwicklung für belastende Verträge aus der Vermarktung der eigenen Stromproduktion sowie höhere Energiebeschaffungskosten für die EVN Gesellschaften in Bulgarien und Mazedonien aufgrund der lokalen Tarifentscheidungen.

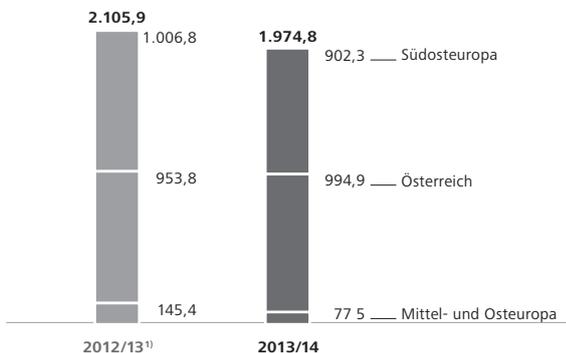
Korrespondierend mit dem Rückgang des Abwicklungsvolumens im internationalen Projektgeschäft entwickelten sich auch die Fremdleistungen und Materialaufwendungen rückläufig. Die Position Fremdleistungen und sonstiger Materialaufwand sank deshalb um 49,4 Mio. Euro bzw. 16,4 % auf 251,9 Mio. Euro.

Der Personalaufwand hat sich um 7,6 Mio. Euro bzw. 2,5 % auf 313,0 Mio. Euro erhöht, wofür die kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen ausschlaggebend waren. In Summe reduzierte sich der durchschnittliche Personalstand im Berichtszeitraum um 131 Personen bzw. 1,8 % auf 7.314 Personen, wobei der Rückgang auf die Auslandsbeteiligungen entfiel und dort durch Prozess- und Organisationsoptimierungen erreicht werden konnte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 188,5 Mio. Euro auf 359,0 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist insbesondere auf eine im 4. Quartal 2013/14 durchgeführte Wertberichtigung der Leasingforderung im Zusammenhang mit der Müllverbrennungsanlage Nr. 1 in Moskau in Höhe von 191,4 Mio. Euro zurückzuführen. Erhebliche Zweifel an der Realisierbarkeit des Projekts machten diesen Schritt erforderlich. Die Verringerung der Rechts- und Beratungsaufwendungen und der Forderungswert-

Umsatz nach Regionen

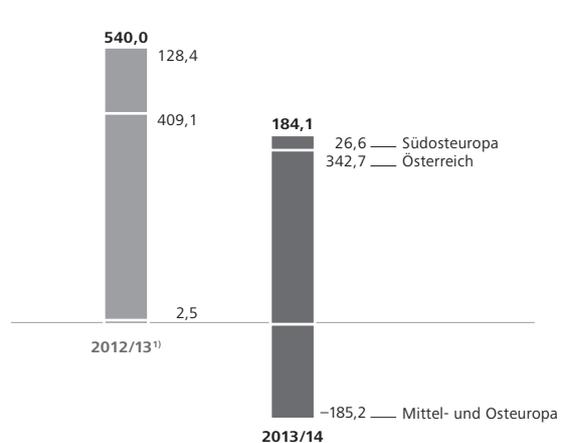
in Mio. EUR



1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

EBITDA nach Regionen

in Mio. EUR



1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

berichtigungen aus Energieverkäufen insbesondere in Südosteuropa wirkten sich hingegen positiv aus.

Der Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter betrug 94,0 Mio. Euro und entwickelte sich mit -1,0% nahezu auf Vorjahresniveau. Es wurde ein EBITDA in der Höhe von 184,1 Mio. Euro erwirtschaftet, das um 356,0 Mio. Euro bzw. 65,9% unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag.

Die Abschreibungen erhöhten sich aufgrund der hohen Investitionstätigkeit im niederösterreichischen Netz, des Ausbaus der Windenergie und der Inbetriebnahme des Kraftwerks Duisburg-Walsum um 18,0 Mio. Euro bzw. 7,6% auf 256,0 Mio. Euro. Die Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen führten im Berichtszeitraum zu Wertminderungen in der Höhe von 269,5 Mio. Euro, die um 209,6 Mio. Euro über dem Vergleichswert des Vorjahres lagen. Es mussten für Firmenwerte und Kundenstöcke in Bulgarien und Mazedonien, für die Schlamm-trocknung und Anlagenteile des Blockheizkraftwerks in Ljuberzy, Moskau, sowie für Erzeugungskapazitäten in Österreich und Bulgarien Wertminderungen vorgenommen werden. Basierend auf den durchgeführten Bewertungsmaßnahmen verringerte sich das operative Ergebnis (EBIT) auf -341,4 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis belief sich auf -31,9 Mio. Euro und lag damit um 39,6 Mio. Euro über dem Ergebnis des Vorjahres. Die Hauptursache für diese Verbesserung lag in einem um 48,0 Mio. Euro auf 45,2 Mio. Euro gesteigerten Beteiligungsergebnis, das vom Wegfall des negativen Vorjahreseffekts aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung der in der WEEV Beteiligungs GmbH gehaltenen Aktien der Verbund AG sowie der im Geschäftsjahr 2013/14 gesteigerten Ausschüttung der Verbund AG geprägt war. Die Inbetriebnahme des Kraftwerks Duisburg-Walsum führte zu höheren Zinsaufwendungen, weshalb das Zinsergebnis trotz des aktuellen Marktzinsniveaus und geringerer Beiträge aus dem internationalen Projektgeschäft um 7,8 Mio. Euro bzw. 11,9% auf -73,2 Mio. Euro zurückging.

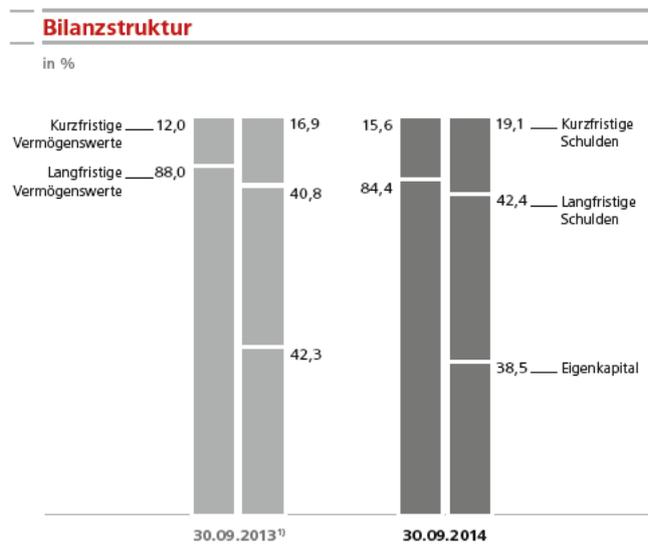
Per Saldo ergab sich für das Geschäftsjahr 2013/14 ein Ergebnis vor Ertragsteuern von -373,3 Mio. Euro (Vorjahr: 170,7 Mio. Euro). Aufgrund der großteils steuerlichen Wirksamkeit des Ergebnisses waren die Ertragsteuern mit 102,8 Mio. Euro positiv. Das Ergebnis nach Ertragsteuern belief sich auf -270,5 Mio. Euro nach 152,8 Mio. Euro im Vorjahr.

In Summe sank das Konzernergebnis auf -299,0 Mio. Euro (Vorjahr: 109,3 Mio. Euro). Das Ergebnis je Aktie ging auf -1,68 Euro (Vorjahr: 0,61 Euro) zurück. Da die Effekte, die zu dem negativen Konzernergebnis führten, überwiegend nicht zahlungswirksam waren, wird der Vorstand der 86. Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2013/14 eine stabile Dividende von 0,42 Euro je Aktie (Vorjahr:

0,42 Euro) vorschlagen. Daraus errechnet sich eine Dividendenrendite von 4,1% (Vorjahr: 3,7%) zum Aktienkurs der EVN AG von 10,13 Euro per 30. September 2014.

Bilanz
Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der EVN reduzierte sich zum Bilanzstichtag 30. September 2014 im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 441,9 Mio. Euro bzw. 6,1% auf 6.841,8 Mio. Euro.



1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

Die langfristigen Vermögenswerte sanken um 629,5 Mio. Euro bzw. 9,8% und betragen 5.777,7 Mio. Euro. Der Anteil am Gesamtvermögen belief sich damit auf 84,4% (Vorjahr: 88,0%). Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen gingen hauptsächlich aufgrund der erwähnten Wertminderungen und trotz der Erhöhung der Sachanlagen um 129,1 Mio. Euro bzw. 3,3% auf 3.738,7 Mio. Euro zurück. Der Ansatz der at Equity einbezogenen Unternehmen und der sonstigen Beteiligungen lag um 85,0 Mio. Euro bzw. 5,2% unter dem Vorjahreswert und betrug 1.553,8 Mio. Euro. Verantwortlich für diesen Rückgang waren vor allem die stichtagsbedingte niedrigere Marktbewertung der von der EVN AG direkt gehaltenen Verbund-Aktien und die Wertminderung des Beteiligungsansatzes der Verbund Innkraftwerke GmbH.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 415,4 Mio. Euro bzw. 46,1% auf 485,2 Mio. Euro. Diese Reduktion setzt sich vor allem aus der Wertberichtigung der Leasingforderung im Zusammenhang mit der Müllverbrennungsanlage Nr. 1 in Moskau und der Umgliederung der Leasingforderungen aus der

Konzern-Bilanz Kurzfassung	30.09.2014 Mio. EUR	30.09.2013¹⁾ Mio. EUR	Veränderung	
			Mio. EUR	in %
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.738,7	3.867,8	-129,1	-3,3
At Equity einbezogene Unternehmen und sonstige Beteiligungen	1.553,8	1.638,8	-85,0	-5,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	485,2	900,6	-415,4	-46,1
	5.777,7	6.407,2	-629,5	-9,8
Kurzfristige Vermögenswerte	840,4	876,5	-36,0	-4,1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	223,7	0,0	223,7	-
Summe Aktiva	6.841,8	7.283,7	-441,9	-6,1
Passiva				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen der Aktionäre der EVN AG ¹⁾	2.395,2	2.837,5	-442,3	-15,6
Nicht beherrschende Anteile	237,5	241,7	-4,2	-1,7
	2.632,7	3.079,2	-446,5	-14,5
Langfristige Schulden				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.747,7	1.805,7	-58,1	-3,2
Latente Steuerverbindlichkeiten und langfristige Rückstellungen ¹⁾	545,5	582,8	-37,3	-6,4
Vereinnahmte Baukosten- und Investitionszuschüsse und übrige langfristige Verbindlichkeiten	609,4	583,0	26,4	4,5
	2.902,6	2.971,5	-68,9	-2,3
Kurzfristige Schulden				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	194,2	394,6	-200,4	-50,8
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.112,3	838,3	273,9	32,7
	1.306,5	1.232,9	73,5	6,0
Summe Passiva	6.841,8	7.283,7	-441,9	-6,1

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

Natriumhypochloritanlage in Moskau in Höhe von 223,7 Mio. Euro per 30. September 2014 (Vorjahr: 0) in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte zusammen. Die Natriumhypochloritanlage wurde nach dem Bilanzstichtag Ende Oktober an die Stadt Moskau verkauft.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind um 36,0 Mio. Euro bzw. 4,1 % auf 840,4 Mio. zurückgegangen. Anstiege in den Vorräten wurden hier durch Rückgänge in den Wertpapieren und in den liquiden Mitteln mehr als ausgeglichen.

Das Eigenkapital belief sich per 30. September 2014 auf 2.632,7 Mio. Euro und lag damit um 446,5 Mio. Euro bzw. 14,5 % unter dem Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote ging auf 38,5 % (Vorjahr: 42,3 %) zurück. Das negative Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2013/14, die Ausschüttung der Dividende für das vorhergehende Geschäftsjahr im Jänner 2014 und die erfolgsneutrale Änderung der Bewertungsrücklage stellten dabei die wesentlichen Einflussfaktoren auf das Eigenkapital dar.

Die langfristigen Schulden gingen in Summe um 68,9 Mio. Euro bzw. 2,3 % auf 2.902,6 Mio. zurück, wobei es sich hierbei hauptsächlich um Umgliederungen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten in den kurzfristigen Bereich handelte. Die Anstiege der vereinnahmten Baukosten- und Investitionszuschüsse und der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten glichen den Rückgang der latenten Steuerverbindlichkeiten und langfristigen Rückstellungen annähernd aus.

Die kurzfristigen Schulden stiegen um 73,5 Mio. Euro bzw. 6,0 % auf 1.306,5 Mio. Euro an, wobei die wesentlichen Effekte gegenläufig wirkten. Die planmäßige Tilgung von zwei Anleihen führte zu einem Rückgang der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die im November 2013 gezogene Vertragserfüllungsbürgschaft im Zusammenhang mit dem Projekt Duisburg-Walsum in Höhe von 60,9 Mio. Euro sowie eine Verbindlichkeit in Höhe von 72,4 Mio. Euro aufgrund der Rückführung von Erlösen aus vorangegangenen Perioden auf Basis der Tarifentscheidung vom 1. Juli 2014 in Bulgarien ließen die kurzfristigen Verbindlichkeiten ansteigen.

		2013/14	2012/13 ¹⁾	Veränderung in %
Wertanalyse				
ROE	%	-9,5	5,0	-14,5
Durchschnittliches Eigenkapital	Mio. EUR	2.856,0	3.122,5	-8,5
WACC nach Ertragsteuern ²⁾	%	6,5	6,5	0,0
Operativer ROCE (OpROCE) ³⁾	%	2,9	6,1	-3,1
Durchschnittliches Capital Employed ³⁾	Mio. EUR	4.900,5	5.046,6	-2,9
Geschäftsergebnis nach Ertragsteuern (NOPAT) ³⁾	Mio. EUR	144,5	307,3	-53,0
EVA [®]	Mio. EUR	-174,1	-20,7	-

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

2) Die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten wurden mit einem Eigenkapitalkostensatz von 9,5 % und einem Fremdkapitalkostensatz (nach Steuern) von 3,1 % sowie mit einem Eigenkapitalanteil von 50 % berechnet.

3) Bereinigt um Impairments und Einmaleffekte. Um die Entwicklung des Wertbeitrags konstant zu ermitteln, wird die Marktbewertung der Beteiligung an der Verbund AG nicht im Capital Employed berücksichtigt.

Wertanalyse

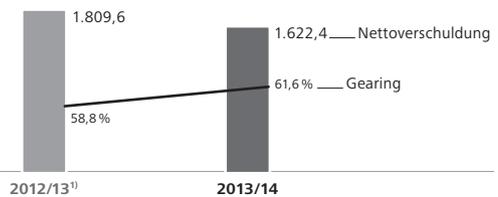
Die durchschnittlichen Kapitalkosten nach Steuern (Weighted Average Cost of Capital, WACC) wurden unter Berücksichtigung der spezifischen Unternehmens- und Länderrisiken mit 6,5 % angesetzt.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE) lag aufgrund des negativen Konzernergebnisses im Geschäftsjahr 2013/14 bei -9,5 %. Der erwirtschaftete Wertbeitrag (Economic Value Added, EVA[®]) lag ebenfalls im negativen Bereich und betrug -174,1 Mio. Euro (Vorjahr: -20,7 Mio. Euro). Die operative Rentabilität des im Unternehmen gebundenen Gesamtkapitals (Operativer Return on Capital Employed, OpROCE) betrug im Geschäftsjahr 2013/14 2,9 % (Vorjahr: 6,1 %).

Liquiditätslage

Aufgrund des starken Cash Flows aus dem operativen Bereich konnte die EVN die Nettoverschuldung um 187,2 Mio. Euro bzw. 10,3 % auf 1.622,4 Mio. Euro reduzieren. Durch das ebenfalls gesunkene Eigenkapital erhöhte sich die Gearing Ratio von 58,8 % auf 61,6 %. Zur Sicherung der finanziellen Flexibilität verfügt die EVN über eine syndizierte und zusätzlich über bilaterale Kreditlinien, die per 30. September 2014 nicht gezogen waren und somit vollumfänglich zur Verfügung standen. Die syndizierte Kreditlinie wurde im Juli 2014 vorzeitig erneuert, wobei der Betrag auf Wunsch der EVN von 500 Mio. Euro auf 400 Mio. Euro reduziert und so an den Finanzierungsbedarf angepasst wurde. Gleichzeitig wurde die Laufzeit auf fünf Jahre mit zwei einjährigen Verlängerungsoptionen ausgedehnt. Zwei der bestehenden bilateralen Kreditlinien wurden im Lauf des Geschäftsjahres 2013/14 vorzeitig verlängert. Die Restlaufzeiten der mit sechs Banken abgeschlossenen bilateralen Kreditlinien im Gesamtausmaß von 175 Mio. Euro betragen zwischen zwei und fünf Jahren. Die Liquiditätssituation kann auf Basis dieser Reserven als stabil beurteilt werden.

Nettoverschuldung in Mio. EUR, Gearing in %



1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

- Weitere Informationen zur Zusammensetzung und Fälligkeit der langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind im Konzernabschluss ab Seite 193 abgebildet.

Geldflussrechnung

Die im 3. und 4. Quartal 2013/14 durchgeführten Wertminderungen in Südosteuropa, im Umweltgeschäft in Moskau, auf den Beteiligungsansatz der Verbund Innkraftwerke GmbH sowie von Erzeugungskapazitäten in Österreich führten zu einem verringerten Ergebnis vor Ertragsteuern, das Ausgangspunkt der Geldflussrechnung ist. Der Großteil dieser Maßnahmen war nicht zahlungswirksam, wodurch eine Bereinigung der einzelnen Maßnahmen entsprechend der bilanziellen Abbildung entweder im Cash Flow aus dem Ergebnis oder im Cash Flow aus dem operativen Bereich erfolgte. Dadurch bedingt sank im Geschäftsjahr 2013/14 der Cash Flow aus dem Ergebnis um 199,7 Mio. Euro bzw. 37,2 % auf 337,4 Mio. Euro; der Cash Flow aus dem operativen Bereich ging um 24,0 Mio. Euro bzw. 4,2 % auf 546,0 Mio. Euro zurück. Im Working Capital waren ein stichtagsbedingter Anstieg der Lieferantenverbindlichkeiten und der Rückstellungen sowie der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten zu verzeichnen.

	30.09.2014	30.09.2013 ¹⁾	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Nettoverschuldung				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.747,7	1.805,7	-58,1	-3,2
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ²⁾	173,8	373,7	-199,9	-53,5
Fonds der liquiden Mittel	-197,2	-229,5	32,3	14,1
Kurzfristige Wertpapiere	-0,8	-43,9	43,1	98,2
Langfristige Wertpapiere	-62,1	-57,1	-5,0	-8,7
Ausleihungen	-38,9	-39,2	0,3	0,7
Nettoverschuldung	1.622,4	1.809,6	-187,2	-10,3
Eigenkapital	2.632,7	3.079,2	-446,5	-14,5
Gearing (%)	61,6	58,8	-	2,9

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

2) Exkl. der im Fonds der liquiden Mittel enthaltenen Kontokorrentverbindlichkeiten

Der Cash Flow aus dem Investitionsbereich belief sich auf -243,3 Mio. Euro. Die Ausgaben waren damit um 115,8 Mio. Euro bzw. 32,2 % niedriger als im Vorjahr. Die Veränderung zur Vergleichsperiode ergab sich vor allem aus dem Verkauf von Cashfonds und der Umschichtung langfristiger Veranlagungen im Pensionsrückdeckungsdepot in den kurzfristigen Bereich.

Der Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013/14 -335,0 Mio. Euro (Vorjahr: -113,8 Mio. Euro) und war wesentlich durch planmäßige Tilgungen von Anleihen beeinflusst.

Aus den genannten Entwicklungen ergab sich ein Gesamt-Cash Flow von -32,3 Mio. Euro (Vorjahr: 97,2 Mio. Euro), auf dessen Basis sich die liquiden Mittel auf 197,2 Mio. Euro per 30. September 2014 reduzierten.

Investitionstätigkeit

Die Investitionen stiegen im Geschäftsjahr 2013/14 um 23,5 Mio. Euro bzw. 6,3 % auf 396,3 Mio. Euro an. Im Mittelpunkt stand die Versorgungssicherheit. In die Strom- und Gasnetze in Niederösterreich wurden 135,4 Mio. Euro bzw. 38,6 Mio. Euro investiert. Im Bereich der Stromnetze ist der Ausbau

	2013/14	2012/13 ¹⁾	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Konzern-Geldflussrechnung – Kurzfassung				
Ergebnis vor Ertragsteuern	-373,3	170,7	-544,0	-
Unbare Ergebniskomponenten	710,8	366,5	344,3	48,4
Cash Flow aus dem Ergebnis	337,4	537,1	-199,7	-37,2
Veränderung kurz- und langfristiger Bilanzpositionen	228,2	61,1	167,1	-
Zahlungen für Ertragsteuern	-19,6	-28,3	8,7	30,7
Cash Flow aus dem operativen Bereich	546,0	570,0	-24,0	-4,2
Veränderung bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen inkl. Baukosten- und Investitionszuschüsse	-300,5	-289,5	-11,0	-3,8
Veränderung bei Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	14,1	-29,2	43,2	-
Veränderung bei kurzfristigen Wertpapieren	43,1	-40,3	83,4	-
Cash Flow aus dem Investitionsbereich	-243,3	-359,1	115,8	32,2
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich	-335,0	-113,8	-221,2	-
Cash Flow gesamt	-32,3	97,2	-129,5	-
Fonds der liquiden Mittel am Anfang der Periode	229,5	132,3	97,2	73,4
Fonds der liquiden Mittel am Ende der Periode	197,2	229,5	-32,3	-14,1

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

Investitionsschwerpunkte der EVN ²⁾	2013/14	2012/13 ¹⁾	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Erzeugung	84,1	68,7	15,4	22,4
davon erneuerbare Energie in Niederösterreich	36,1	22,8	13,4	58,6
davon kalorische Kraftwerke	47,6	45,0	2,5	5,6
davon erneuerbare Energie in Südosteuropa	0,0	0,1	-0,1	-80,5
Energiehandel und -vertrieb	32,3	30,0	2,3	7,6
davon Wärmeanlagen	30,7	29,1	1,6	5,4
Netzinfrastuktur Inland	186,8	176,4	10,4	5,9
davon Stromnetz	135,4	99,5	35,9	36,1
davon Gasnetz	38,6	65,1	-26,5	-40,7
davon Kabel-TV und Telekommunikation	11,8	9,9	1,9	19,1
Energieversorgung Südosteuropa	77,5	82,4	-5,0	-6,0
Umwelt	13,3	11,9	1,4	11,5
davon Blockheizkraftwerk in Moskau	1,9	5,2	-3,3	-63,1
davon überregionale Versorgungsleitungen, Ortsnetze, Abwasserentsorgung	9,4	5,3	4,2	78,6
Strategische Beteiligungen und Sonstiges	2,5	3,5	-1,0	-29,8
Summe	396,3	372,9	23,5	6,3

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

2) Nach Konsolidierung

der 110 kV-Leitungen und im Bereich des Gasnetzes sind die Investitionen im Zusammenhang mit der Fertigstellung der Erdgastransportleitung „Westschiene“ hervorzuheben.

In der Erzeugung lag ein Schwerpunkt auf dem Ausbau der Windkraftkapazitäten in Niederösterreich. Die Fertigstellung des Kohlekraftwerks Duisburg-Walsum verursachte den Großteil der im Bereich der kalorischen Kraftwerke dargestellten Investitionen.

Im Segment „Energiehandel und -vertrieb“ lagen die Investitionen, die hauptsächlich den Ausbau des Fernwärmeleitungsnetzes und den Bau der Biomasseheizwerke betrafen, leicht über dem Vorjahresniveau.

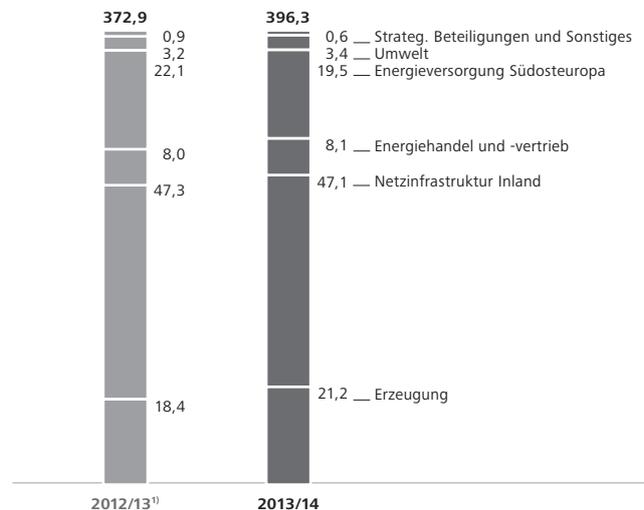
In Südosteuropa wurde im Vergleich zum Vorjahr weniger investiert. Der Rückgang stammt vor allem aus Bulgarien. In Kroatien wurde der Ausbau der Erdgasversorgung entlang der dalmatinischen Küste fortgesetzt.

Im Segment „Umwelt“ lag der Fokus vor allem auf der Wasserversorgung in Niederösterreich und der Abwasserentsorgung.

Einen Überblick über die wichtigsten Investitionsschwerpunkte gibt die obenstehende Tabelle.

Struktur der Investitionen

in %, Gesamtsummen in Mio. EUR



1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

Nichtfinanzielle Kennzahlen

Als verantwortungsbewusstes Energie- und Umweltdienstleistungsunternehmen betrachtet die EVN die drei Dimensionen „Mensch“, „Umwelt“ und „Wirtschaft“ als Gesamtheit und strebt einen Ausgleich zwischen den Ansprüchen unterschiedlicher Interessengruppen an. Aspekte der Nachhaltigkeit und die damit verbundenen Zielsetzungen bilden einen integralen Bestandteil der Unternehmensstrategie und tragen damit wesentlich zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts der EVN bei.

EVN als verantwortungsbewusster Arbeitgeber

Im Geschäftsjahr 2013/14 waren durchschnittlich 7.314 Mitarbeiter bei der EVN beschäftigt. Der Frauenanteil betrug in der Berichtsperiode 21,4 %. Seit dem Geschäftsjahr 2010/11 besteht in der EVN das Programm „Frauen@EVN“. Es strebt insbesondere die Verbesserung jener Rahmenbedingungen an, die Frauen traditionell stärker nachteilig betreffen als Männer. Ziele sind dabei die Gewährleistung der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern und die Erhöhung des Frauenanteils in der EVN.

Die EVN ist sich des hohen strategischen Werts ihrer qualifizierten Mitarbeiter bewusst. Die Absicherung und Erweiterung ihres hohen Kompetenzniveaus bildet deshalb einen Schwerpunkt im Personalmanagement. Dabei werden die Aus- und Weiterbildungsangebote in Österreich, Bulgarien und Mazedonien durch die EVN Akademie organisiert. Bei einem Gesamtaufwand von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) wurden im Geschäftsjahr 2013/14 pro Mitarbeiter 310,4 Euro (Vorjahr: 314,8 Euro) in Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Der durchschnittlich für Bildungsmaßnahmen gewidmete Zeitaufwand hat sich von jährlich 31,3 Stunden pro Mitarbeiter auf 34,9 Stunden erhöht.

Versorgungssicherheit, Umwelt und Ressourcenschonung, nachhaltige Energieerzeugung und Klimaschutz

Ein flexibler Erzeugungsmix ist für die Gewährleistung der Versorgungssicherheit und ebenso für die Zukunftsfähigkeit der EVN von entscheidender Bedeutung. Deshalb stellt der weitere Ausbau der Energiegewinnung aus erneuerbaren Energiequellen einen zentralen strategischen Schwerpunkt dar. Der Fokus liegt dabei vor allem auf Wind- und Wasserkraft, aber auch auf Biomasse und Photovoltaik. Im Geschäftsjahr 2013/14 stammten bereits 42,5 % der Gesamtstromproduktion der EVN aus erneuerbaren Quellen. Die EVN verfolgt das Ziel, den Anteil der erneuerbaren Energie an der Stromerzeugung nachhaltig auf 50 % zu steigern. Im Heimmarkt Niederösterreich werden dazu vor allem die Windkraftanlagen ausgebaut, um die Erzeugungskapazität hier von derzeit 213 MW mittelfristig auf rund 300 MW zu erhöhen. Neben der ökologischen Verantwortung trägt die EVN auch ökonomische Verantwortung. Deshalb strebt sie zur

Erreichung einer soliden Eigenerzeugungsquote an, 30 % des konzernweiten Stromabsatzes aus eigener Erzeugung bzw. aus Strombezugsrechten abdecken zu können.

Die EVN engagiert sich in zahlreichen Innovations-, Entwicklungs- und Forschungsprojekten für eine effiziente, intelligente und umweltfreundliche Energiezukunft. Das diesbezügliche Projektportfolio wird durch die aktuellen und zukünftigen Anforderungen auf allen Stufen der Wertschöpfungskette im Kerngeschäft Energie und Umwelt bestimmt. Die Ziele der Innovations-, Entwicklungs- und Forschungsaktivitäten leiten sich aus der Konzernstrategie ab und werden an ihrem Nutzen für die Schonung von Umwelt und Ressourcen, die Versorgungssicherheit und nicht zuletzt die Wettbewerbsfähigkeit der EVN gemessen. Die EVN organisiert ihre Forschungsaufgaben durch eine Kombination von Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen. Forschungsprojekte finden – dort, wo es sinnvoll ist – in Kooperation unterschiedlicher Konzernbereiche sowie in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern aus Wissenschaft und Industrie statt. Da der Schwerpunkt der EVN in der anwendungsnahen Forschung und Entwicklung liegt, ergänzen sich die Kompetenzen mit den auf Grundlagenforschung ausgerichteten Profilen der wissenschaftlichen Kooperationspartner. Der Erfahrungsaustausch in nationalen und internationalen Projekten trägt nicht nur zum Erfolg von Projekten der EVN bei, sondern versorgt auch Hochschulen und öffentliche Forschungseinrichtungen mit aktuellen Forschungsthemen und leistet zudem einen Beitrag zur qualifizierten und praxisnahen Ausbildung von Studenten.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden 1,24 Mio. Euro (davon 13,4 % über Förderungen) für Innovations-, Forschungs- und Entwicklungsprojekte aufgewendet. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Themengebiet der Netzintegration erneuerbarer Energieträger. So wurden Projekte zu innovativen Energiespeichern (Power-to-Gas, Batteriespeicher) sowie dezentraler Erzeugung (Photovoltaik, Kleinwindkraft) und Smart Grids initiiert und umgesetzt. Darüber hinaus wurde in der Berichtsperiode unter Führung der EVN die E-Mobilität-Modellregion Niederösterreich mit zahlreichen Angeboten für Endkunden weitergeführt. Im Bereich der konventionellen Erzeugung lag der Schwerpunkt neben der kontinuierlichen Optimierung und Flexibilisierung der bestehenden Kraftwerke im Bereich der CO₂-Abscheidung. Das dabei gewonnene reine CO₂ soll mithilfe von biotechnologischen Methoden in einen biologisch abbaubaren Kunststoff umgewandelt werden. Im Geschäftsbereich Umwelt lagen die Schwerpunkte auf der Verbesserung der Energieeffizienz bestehender Abwasseranlagen, der weiteren Optimierung des Energiebedarfs für neu zu errichtende Abwasseranlagen, der Fortsetzung der Entwicklung im Bereich Kleinklärschlammverbrennung und der Untersuchung der hier anfallenden Rückstände auf ihre Eignung für weiterführende Aufbereitungsschritte.

Risikomanagement

Risikodefinition

Die EVN definiert Risiko als die Gefahr einer negativen Abweichung von geplanten Unternehmenszielen. Bei der Beurteilung und der Steuerung von Risiken werden auch die damit verbundenen Chancen berücksichtigt.

Risikomanagementprozess

Primäres Ziel des Risikomanagements ist die gezielte Sicherung bestehender und zukünftiger Ertrags- und Cash Flow-Potenziale. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt ein zentral organisiertes Risikomanagement den dezentralen Risikoverantwortlichen geeignete Methoden und Werkzeuge zur Identifikation und Bewertung von Risiken zur Verfügung. Die risikoverantwortlichen Geschäftseinheiten kommunizieren ihre Risikopositionen an das zentrale Risikomanagement. Gemeinsam werden geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung definiert, für deren Umsetzung wiederum die dezentralen Geschäftseinheiten verantwortlich sind. Im zentralen Risikomanagement erfolgt die Analyse und Bewertung der Gesamttrisikosituation der EVN. Die Erfassung und das Management von Nachhaltigkeits- und Compliance-relevanten Risiken erfolgt im Einklang mit dem zentralen Risikomanagementprozess durch darauf spezialisierte Organisationseinheiten bzw. Prozesse.

Der Risikomanagementprozess umfasst die folgenden Schritte:

- **Identifikation:** Erhebung bzw. Überarbeitung der Risiken auf Basis der letzten Risikoinventur (Review des Risikoinventars) und Identifikation von neuen Risikopositionen
- **Bewertung und Analyse:** Qualitative und quantitative Bewertung der identifizierten Risiken, Aggregation der Risiken nach unterschiedlichen Betrachtungsperspektiven und Modellierung der Ergebnis- und Cash-Flow-Verteilungen
- **Berichterstattung:** Übermittlung der Risikoberichte an die Risikoverantwortlichen sowie an den Vorstand der EVN, Diskussion und Beurteilung der Risikosituation im „Risikoarbeitsausschuss“ sowie im „Konzernrisikoausschuss“ und gegebenenfalls Einleitung von weiteren Risikosteuerungsmaßnahmen
- **Prozess-Review:** Methodische Identifikation jener organisatorischen Einheiten, die einer expliziten Risikobetrachtung zu unterziehen sind, sowie regelmäßige Überprüfung, ob die festgelegten Methoden zur Identifikation und Bewertung der Risiken bei geänderten Verhältnissen zu modifizieren sind

Aufgaben des Risikoarbeitsausschusses

Der Risikoarbeitsausschuss ist mit der Überwachung der ordnungsgemäßen Umsetzung des Risikomanagementprozesses betraut. Er gibt Änderungen in Bezug auf Risikobewertungsmethoden frei und definiert Art und Umfang der offiziellen Berichterstattung. Dieses

Gremium besteht aus den Leitern der Konzernfunktionen Revision, Generalsekretariat und Corporate Affairs und Controlling sowie dem zentralen Risikomanagement. Die Revision überprüft zudem die Prozesse des Risikomanagements sowie die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Konzernrisikoausschuss und Kontrolle

Im Konzernrisikoausschuss, der aus dem Vorstand, den Leitern der strategischen Geschäftseinheiten und dem Risikoarbeitsausschuss besteht, werden die Ergebnisse der Risikoinventur sowie die Berichte präsentiert und diskutiert. Er entscheidet über den weiteren Handlungsbedarf, kann Arbeitsgruppen einberufen sowie Arbeitsaufträge erteilen. Darüber hinaus verfügt der Konzernrisikoausschuss über die Kompetenz, Steuerungsmaßnahmen zur Veränderung der Risikoposition der EVN zu setzen und folglich die strategische Unternehmensausrichtung zu beeinflussen.

- △ GRI-Indikator: Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Prüfung des Risikomanagements hinsichtlich wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Risiken (G4-46)

Risikoprofil

Neben den branchenüblichen Risiken und Ungewissheiten ist das Risikoprofil der EVN vor allem durch politische, rechtliche und regulatorische Herausforderungen und Veränderungen im Wettbewerbsumfeld geprägt. Im Rahmen der jährlich durchgeführten Risikoinventur, deren Ergebnisse im Bedarfsfall um Ad-hoc-Risikomeldungen aktualisiert werden, erfolgt eine Kategorisierung in Markt- und Wettbewerbs-, Finanz-, Betriebs-, Umfeld-, Strategie- und Planungs- sowie sonstige Risiken, auf die im Folgenden näher eingegangen werden soll.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Energiehandel und -vertrieb

Nachfragerückgänge aufgrund von witterungs- bzw. klimawandelbedingten, wirtschaftlichen, politischen und technologischen Einflüssen sowie reputations- bzw. wettbewerbsbedingte Kunden- und Absatzmengenverluste können negative Auswirkungen auf die Umsatzerlöse der EVN haben. Zudem können steigende bzw. volatilere Marktpreise und sinkende Margen die energiewirtschaftlichen Deckungsbeiträge der EVN negativ beeinflussen. Es besteht die Gefahr, dass sich Umsatzrückgänge insbesondere aufgrund von Witterungseffekten, Energieeffizienzmaßnahmen oder Veränderungen von Kundenverhalten und Wechselraten fortsetzen.

- △ GRI-Indikator: Durch den Klimawandel bedingte finanzielle Folgen und andere Risiken und Chancen für die Aktivitäten der Organisation (EC2)

Erzeugung/Aufbringung

Eine erhöhte dezentrale und nicht regelbare Produktion sowie Schwankungen bei Windaufkommen, Wasserführung, Sonnenstunden und Witterungsverhältnissen können sich nachteilig auf das Ergebnis im Erzeugungsbereich auswirken (Preis- und Mengeneffekte). Da die Wirtschaftlichkeit und Werthaltigkeit der Erzeugungsanlagen maßgeblich von Strom- und Primärenergiepreisen sowie deren jeweiligen Wirkungsgraden abhängig ist, können nachteilige Entwicklungen einen Wertberichtigungsbedarf auslösen. Darüber hinaus könnte die Bildung bzw. Nachdotierung von Rückstellungen für Belastungen aus langfristigen (Bezugs-)Verträgen erforderlich werden. Trotz der bereits im Geschäftsjahr 2013/14 vorgenommenen Wertminderungen bestehen derartige Risiken aufgrund des nach wie vor schwierigen Marktumfeldes für Erzeugungsanlagen.

Umwelt

Im Umweltgeschäft sieht die EVN Risiken in möglichen Nachfrage-, Mengen- und Kostenschwankungen bei Wasserversorgungs- und Abwassersystemen sowie bei thermischen Abfallverwertungsanlagen. Aufgrund von Marktsättigung oder Nichtberücksichtigung in Ausschreibungsverfahren kann das Projektvolumen im Umweltbereich zurückgehen.

Die EVN ist zudem Projektabwicklungs- und Lieferantenrisiken wie dem Risiko der mangelhaften Erfüllung oder Nichterfüllung vertraglich festgelegter Leistungen ausgesetzt.

Finanzrisiken

Im Rahmen des Managements von Kredit- bzw. Forderungsausfallrisiken unterscheidet die EVN zwischen Forderungen gegenüber Endkunden und Forderungen im Finanz- und Energiehandelsbereich sowie bei Großprojekten/-anlagen.

Im Endkundenbereich dienen insbesondere ein effizientes Forderungsmanagement, die Beurteilung der Kundenbonität auf Basis von Ratings und Erfahrungswerten sowie das laufende Monitoring des Kundenzahlungsverhaltens der Begrenzung von Ausfallrisiken. Dennoch können die Energieerträge durch mangelnde Kaufkraft bzw. Zahlungsmoral der Kunden belastet werden.

Den Kreditrisiken wird insbesondere im Treasury- und Energiehandelsbereich sowie im Projekt- und Beschaffungsmanagement mit Bonitätsmonitoring- und Kreditlimitsystemen, Absicherungsinstrumenten wie Bankgarantien sowie einer gezielten Strategie der Diversifizierung von Geschäftspartnern begegnet.

Die Wertberichtigung von Forderungen kann das Ergebnis der EVN maßgeblich negativ beeinflussen. Dies gilt auch für (außerplanmäßige) Abschreibungen bzw. Impairments von Vermögensgegenständen wie Beteiligungen und Firmenwerten.

Da die EVN unter anderem mit der Verbund AG, der Rohöl-Aufsuchungs AG, der Energie Burgenland AG und der EconGas GmbH kerngeschäftsnahe Beteiligungen hält, besteht aufgrund des energiepolitischen Umfelds erhöhte Gefahr, dass eine nachteilige Ergebnis- und Eigenkapitalentwicklung der Beteiligungsunternehmen auch wesentliche Auswirkungen auf die EVN hat. Darüber hinaus kann es zum Eintritt von Eventualverbindlichkeiten kommen.

Dem Liquiditäts- und (Re-)Finanzierungsrisiko wird durch regelmäßige Liquiditätsanalysen, eine langfristige und zentral gesteuerte Finanzplanung, die Diversifikation der Mittelaufbringung sowie die Absicherung des benötigten Finanzmittelbedarfs vorgebeugt. Zudem ist die EVN Risiken bei der Finanzierung aufgrund möglicher Ratingveränderungen sowie Vertragsrisiken aus Finanzierungsverträgen ausgesetzt.

Zinsänderungs-, Fremdwährungs- und Marktpreisrisiken werden mit einer umfassenden Treasury-Strategie, die unter anderem auch tägliche Risikoanalysen und den Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten umfasst, gemanagt.

Betriebsrisiken

Insbesondere im Energiegeschäft können operative Risiken wie Betriebsunterbrechungen und -störungen sowie IT- und sicherheitstechnische Probleme auftreten, wodurch es zu Versorgungsunterbrechungen kommen kann. Auch im Umweltgeschäft besteht das Risiko von Betriebsstörungen bzw. -unterbrechungen bei Wasserversorgungs- und Abwassersystemen sowie bei thermischen Abfallverwertungsanlagen.

Wesentliche Prozesse des Energie- und Umweltgeschäfts sind gefahrenbehaftet, wodurch die EVN einem Haftungs- und Reputationsrisiko ausgesetzt ist.

Umfeldrisiken

Eine Veränderung des regulatorischen Umfelds, politische Einflussnahme bei Großprojekten sowie veränderte Rahmenbedingungen im Bereich der Energie- und Umweltgesetzgebung sind wesentliche Treiber politischer und rechtlicher Risiken. So können beispielsweise Änderungen des Förderregimes oder das Ausbleiben von zugesagten bzw. erwarteten Förderungen die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Die teilweise bestehende politische und wirtschaftliche Instabilität in den Märkten, in denen die EVN tätig ist, potenziell rechtswidrige bzw. fehlerhafte Rechtssetzungs- und Regulierungsmaßnahmen sowie wechselnde rechtliche Rahmenbedingungen stellen Risiken dar, denen in Kooperation mit lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Behörden und Interessenvertretungen, so etwa der Weltbank in Washington (laufendes Investitionsschutzverfahren gegen die Republik Bulgarien), begegnet wird.

Es besteht die Gefahr, dass erforderliche Genehmigungen und Lizenzen nicht erteilt, entzogen oder nicht verlängert werden. Konkret ist hier das eingeleitete Lizenzzugsverfahren der bulgarischen Regulierungsbehörde für den Strombereich gegen die EVN Stromvertriebsgesellschaft in Bulgarien (EVN Bulgaria Electrosnabdjavane EAD) zu nennen.

Rechts- und Prozessrisiken bestehen vor allem im Zusammenhang mit anhängigen bzw. potenziellen regulatorischen, Gerichts-, Schiedsgerichts- und Investitionsschutzverfahren bzw. aufsichtsrechtlichen Prüfungen (insbesondere betreffend Kraftwerksprojekte wie Duisburg-Walsum sowie Auslandsbeteiligungen und -geschäftsbetriebe).

Vertragsrisiken können unter anderem aus dem Nichterkennen von Problemen im juristischen, wirtschaftlichen und technischen Sinn resultieren.

Gesamtrisikoprofil

Neben den Ungewissheiten im Zusammenhang mit Geschäftsfeldern und -betrieben außerhalb von Österreich ist die EVN auch im Heimmarkt Niederösterreich mit einem weiterhin herausfordernden Umfeld konfrontiert, weshalb die bereits eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen konsequent fortgeführt werden.

Im Rahmen der jährlich durchgeführten Konzernrisikoinventur wurden keine Risiken für die Zukunft identifiziert, die den Fortbestand der EVN gefährden könnten.

△ GRI-Indikator: Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen (G4-2)

Die wichtigsten Risiken der EVN und Maßnahmen zu deren Minimierung

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Preisrisiko

Volatile bzw. vom Plan abweichende Bezugs- und Absatzpreise (insbesondere für Energieträger)

→ Fixpreisvereinbarungen, auf das Marktumfeld abgestimmte Beschaffungsstrategie, Absicherungsgeschäfte

Deckungsbeitragsrisiko

Energievertrieb und -produktion: Nichterreichen der geplanten Deckungsbeiträge

→ Absicherungsstrategien: Diversifizierung der Kundensegmente sowie Geschäftsfelder, längerfristiger Verkauf von Kraftwerkskapazitäten, auf Kundenbedürfnisse abgestimmte Produktpalette (u. a. diverse Float- und Garant-Tarife)

Netzbetrieb: Nichtanerkennung der Vollkosten des Netzbetriebs im Netztarif durch den Regulator

→ Interessenvertretung, angemessene Dokumentation und Leistungsverrechnung

Mengenrisiko

Sinkende Nachfrage nach Produkten bzw. Leistungen der EVN; Rückgang der Eigenerzeugungsmenge

Lieferantenrisiko

Überschreitung der geplanten Projektkosten; Verzögerungen bei der Ausführung vertraglich zugesagter Leistungen

→ Partnerschaften, möglichst weitgehende vertragliche Absicherung, externe Expertisen

Finanzrisiken¹⁾

Fremdwährungsrisiken

Transaktionsrisiken (Fremdwährungskursverluste) und Translationsrisiken bei der Fremdwährungsumrechnung im Konzernabschluss; nicht währungskonforme Finanzierung von Konzerngesellschaften

→ Überwachung, Limits und Absicherungsinstrumente

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko

Nicht fristgerechte Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten; Risiko, erforderliche Liquidität/Finanzmittel bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können

→ Langfristig abgestimmte und zentral gesteuerte Finanzplanung, Absicherungen des benötigten Finanzmittelbedarfs (u. a. durch Kreditlinien)

Kursänderungsrisiken

Kurs-/Wertverluste bei Veranlagungspositionen (z. B. Fonds) und börsennotierten, strategischen Beteiligungen (z. B. Verbund AG, Burgenland Holding AG)

→ Monitoring des Verlustpotenzials mittels täglicher Value-at-Risk-Ermittlung

Counterparty-/Kreditrisiken

Vollständiger/teilweiser Ausfall einer von einem Geschäftspartner zugesagten Leistung

→ Vertragliche Konstruktionen, Bonitätsmonitoring und Kreditlimit-system, Versicherungen und Diversifizierung der Geschäftspartner

Beteiligungsrisiken

Nichterreichung der Gewinnziele einer Beteiligungsgesellschaft

→ Vertretung im Aufsichtsrat bzw. in Gesellschafter-/Risikoausschüssen der jeweiligen Beteiligungsgesellschaft

Ratingveränderung

Bei Verringerung der Rating-Einstufung höhere Refinanzierungskosten

→ Sicherstellung der Einhaltung relevanter Finanzkennzahlen

Zinsänderungsrisiken

Veränderungen der Marktzinsen, steigender Zinsaufwand

→ Einsatz von Absicherungsinstrumenten

Wertminderungs-/Impairmentrisiken

Wertberichtigung von Forderungen, Wertminderung von Firmenwerten, Beteiligungen bzw. sonstigen Vermögenswerten

Inflations-/Deflationsrisiko

Risiko des Schlagendwerdens von Eventualverbindlichkeiten (Garantien)

1) Zum Einsatz von Finanzinstrumenten siehe Anhang Erläuterungen 62. Risikomanagement, Seite 204 und 64. Finanzinstrumente, Seite 208.

Betriebsrisiken

Infrastrukturrisiken

Falsche Auslegung und Verwendung der technischen Anlagen

- Beheben von technischen Schwachstellen, regelmäßige Kontrollen und Überprüfungen der vorhandenen und zukünftig benötigten Infrastruktur

Störungen/Netzausfall (Eigen- und Fremdanlagen), Unfälle

Versorgungsunterbrechung, Gefährdung von Leib und Leben bzw. Infrastruktur durch Explosionen/Unfälle

- Technische Nachrüstungen bei den Schnittstellen der unterschiedlichen Netze, Ausbau und Instandhaltung der Netzkapazitäten

IT-/Sicherheitsrisiken (inkl. Cyber Security)

- Stringente (IKT-)System- und Risikoüberwachung, u. a. durch Backup-Systeme, technische Wartung, externe Prüfung, Arbeitssicherheitsmaßnahmen, Krisenübungen

Mitarbeiterisiken

Verlust von hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Ausfall durch Arbeitsunfälle, personelle Über- oder Unterkapazitäten, Kommunikationsprobleme, kulturelle Barrieren, Betrug, bewusste bzw. unbewusste Fehldarstellung von Transaktionen bzw. Jahresabschlussposten

- Attraktives Arbeitsumfeld, Gesundheits- und Sicherheitsvorsorge, flexible Arbeitszeitmodelle, Schulungen, Konzerntage, internes Kontrollsystem (IKS)

Umfeldrisiken

Gesetzgebungs-, regulatorische und politische Risiken

Veränderung der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie des regulatorischen Umfelds (z. B. Umweltgesetze, wechselnde rechtliche Rahmenbedingungen, Marktliberalisierung in Südosteuropa)

- Zusammenarbeit mit Interessenvertretungen, Verbänden und Behörden auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene

Rechts- und Prozessrisiko

Nichteinhalten von Vertragsverhältnissen zwischen mehreren Parteien oder Prozessrisiko aus diversen Klagen

- Vertretung in lokalen, regionalen, nationalen und EU-weiten Interessenvertretungen, Rechtsberatung

Soziales und gesamtwirtschaftliches Umfeld

Konjunkturelle Entwicklungen, Schulden-/Finanzkrise, stagnierende oder rückläufige Kaufkraft, steigende Arbeitslosigkeit

Vertragsrisiken

Nichterkennen von Problemen im juristischen, wirtschaftlichen und technischen Sinn; Vertragsrisiko aus Finanzierungsverträgen

- Umfassende Legal Due Diligence, Zukauf von Expertise/Rechtsberatung, Vertragsdatenbank und laufendes Monitoring

Strategie- und Planungsrisiken

Technologierisiko

Spätes Erkennen und Umsetzen von neuen Technologien; Investitionen in die „falschen“ Technologien

- Aktive Teilnahme an externen Forschungsprojekten, eigene Demonstrationsanlagen und Pilotprojekte, ständige Anpassung an den Stand der Technik

Planungsrisiko

Modellrisiko, Treffen von falschen bzw. unvollständigen Annahmen, Opportunitätsverluste

- Wirtschaftlichkeitsbeurteilung durch erfahrene, gut ausgebildete Mitarbeiter, Monitoring der Parameter und regelmäßige Updates, Vier-Augen-Prinzip

Organisatorische Risiken

Ineffiziente bzw. ineffektive Abläufe, Schnittstellen; Doppelgleisigkeiten

- Prozessmanagement, Dokumentation, internes Kontrollsystem (IKS)

Abweichende Eigentümerstrategien bei nicht beherrschten Gesellschaften

Sonstige Risiken

Unerlaubte Vorteilsgewährung, Non-Compliance

Weitergabe vertraulicher interner Informationen an Dritte und unerlaubte Vorteilsgewährung/Korruption

- Interne Kontrollsysteme, einheitliche Richtlinien und Standards sowie Reorganisation der Tochterunternehmen in Südosteuropa, Verhaltenskodex, Compliance-Organisation

Projektrisiko

Z. B. Projektbudgetüberschreitungen beim Aufbau neuer Kapazitäten

- Vertragliche Absicherung der wirtschaftlichen Parameter

Co-Investment-Risiko

Risiken im Zusammenhang mit der Durchführung von Großprojekten gemeinsam mit einem Partnerunternehmen

- Vertragliche Absicherung, effizientes Projektmanagement

Sabotage

Sabotage beispielsweise bei Erdgasleitungen, Kläranlagen und Müllverbrennungsanlagen

- Geeignete Sicherheitsvorkehrungen, regelmäßige Messung der Wasserqualität und der Emissionswerte

Imagerisiko

- Transparente und proaktive Kommunikation, durchgehend hohe ethische Standards in allen Geschäftsbereichen

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Einleitung

Gemäß § 267 Abs. 3b in Verbindung mit § 243a Abs. 2 UGB in der Fassung des URÄG 2008 sind im Konzernlagebericht von Gesellschaften, deren Aktien zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegt gemäß § 82 AktG in der Verantwortung des Vorstands.

Gemäß der Verpflichtung des URÄG 2008 hat die EVN ein IKS entwickelt und implementiert. Das IKS wird durch Kontrollen der identifizierten risikobehafteten Prozesse in regelmäßigen Abständen überwacht, und die Ergebnisse daraus werden dem Management und dem Aufsichtsrat berichtet. Das IKS gewährleistet klare Zuständigkeiten und eliminiert überflüssige Prozessschritte, wodurch die Sicherheit in den Abläufen für die Erstellung der Finanzdaten weiter erhöht wird.

Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale besteht aus den fünf zusammenhängenden Komponenten Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung.

Kontrollumfeld

Der von der EVN festgelegte Verhaltenskodex und die darin zugrunde gelegten Wertvorstellungen gelten für alle Mitarbeiter des gesamten Konzerns. Der Verhaltenskodex der EVN ist auf www.evn.at/verhaltenskodex in deutscher und unter www.evn.at/code-of-conduct in englischer Sprache abrufbar.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt durch die kaufmännischen Konzernfunktionen der EVN. Der Abschlussprozess der EVN basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine konzernweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und sonstigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch darauf spezialisierte Dienstleister oder qualifizierte Mitarbeiter erstellt.

Im Zuge der Einführung des IKS wurden im kaufmännischen Bereich jene Prozesse definiert, die für dieses System relevant sind. In diesen Prozessen wurden die Prozessschritte, die ein Risiko beinhalten, gekennzeichnet, und es wurde festgelegt, durch welche Kontrollmaßnahmen diese Risiken zu überwachen sind.

Für die Einhaltung der Prozesse sowie der korrespondierenden Kontrollmaßnahmen sind die jeweiligen Prozessverantwortlichen – das sind im Wesentlichen die Leiter der strategischen Geschäftseinheiten sowie der Konzernfunktionen – zuständig.

Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Zur Vermeidung von wesentlichen Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen wurden mehrstufig aufgebaute Sicherungsmaßnahmen mit dem Ziel implementiert, dass die IFRS-Einzelabschlüsse sämtlicher Tochtergesellschaften richtig erfasst werden. Diese Maßnahmen umfassen sowohl automatisierte Kontrollen in der Konsolidierungssoftware als auch manuelle Kontrollen in den kaufmännischen Konzernfunktionen.

Auf Basis der Abschlüsse der Tochterunternehmen führen diese Fachabteilungen umfangreiche Plausibilitätsüberprüfungen durch, damit die Daten der Einzelabschlüsse ordnungsgemäß in den Konzernabschluss übernommen werden.

Die Überprüfung der Abschlussdaten sieht vor, dass die Daten vor und nach der Konsolidierung zentral auf Positions-, Segment- und Konzernebene analysiert werden. Erst nach Durchführung dieser Qualitätskontrollen auf allen Stufen erfolgt die Freigabe des Konzernabschlusses.

Das Rechnungswesen der EVN AG und der wesentlichsten in- und ausländischen Tochtergesellschaften wird mit dem ERP-Softwaresystem SAP, Modul FI (Finanz-/Rechnungswesen) geführt. Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfolgt mit der Software Hyperion Financial Management, in das die Werte der Einzelabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften mittels Schnittstelle übernommen werden. Die Rechnungswesensysteme sowie alle vorgelagerten Systeme sind durch Zugriffsberechtigungen und automatische sowie zwingend im Prozess vorgesehene manuelle Kontrollschritte geschützt.

Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der verschiedenen Ergebnisse durch die verantwortlichen Mitarbeiter bis hin zur Überleitung von Konten und der Analyse der Prozesse im Rechnungswesen.

Das IKS und die für das Rechnungswesen relevanten Prozesse werden mindestens einmal jährlich vom zuständigen Assessor dahingehend überprüft, ob die Kontrollen durchgeführt worden sind, ob

es Risikovorfälle im Geschäftsjahr gegeben hat und ob die Kontrollen weiterhin geeignet sind, die vorhandenen Risiken abzudecken. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden im Sinn der kontinuierlichen Weiterentwicklung des IKS Prozessadaptionen und -verbesserungen durchgeführt.

Information, Kommunikation und Überwachung

Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand vierteljährlich mit einem umfassenden Bericht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der sowohl eine Bilanz als auch eine Gewinn-und-Verlust-Rechnung enthält, informiert. Darüber hinaus ergeht zweimal jährlich eine IKS-Berichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat, die als Informationsgrundlage zur Beurteilung der Effizienz und Effektivität des IKS-Systems dient und die Steuerbarkeit des IKS durch die dafür vorgesehenen Gremien gewährleisten soll. Dieser Bericht erfolgt durch den IKS-Manager in Zusammenarbeit mit dem IKS-Komitee auf Basis der Informationen der IKS-Bereichsverantwortlichen, der Kontrolldurchführenden und der Assessoren.

△ GRI-Indikator: Häufigkeit der Überprüfung der wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen, Risiken, Chancen durch das höchste Kontrollorgan (G4-47)

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktion im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und Berichterstattung werden zudem die relevanten Informationen auch den Leitungsorganen und wesentlichen Mitarbeitern der jeweiligen Gesellschaft zur Verfügung gestellt.

Die Interne Revision der EVN führt regelmäßig Prüfungen des IKS durch, deren Feststellungen ebenfalls bei den laufenden Verbesserungen des internen Kontrollsystems Berücksichtigung finden.

Aktienstruktur und Angaben zum Kapital

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 Unternehmensgesetzbuch

1. Per 30. September 2014 betrug das Grundkapital der EVN AG 330.000.000 Euro und war unterteilt in 179.878.402 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien. Aufgrund einer Bestimmung des Gesellschaftsrechts-Änderungsgesetzes 2011, die vorschreibt, dass börsennotierte Unternehmen zwar weiterhin Inhaberaktien ausgeben dürfen, diese jedoch in einer (gegebenenfalls in mehreren) Sammelurkunde(n) verbrieft werden müssen, wurden zwischen März und Juni 2013 einzelverbrieft Aktienurkunden (effektive Stücke) in Heim- oder in Streifbanddepotverwahrung eingezogen und durch eine bei der Österreichischen Kontrollbank hinterlegte Sammelurkunde ersetzt. Aktien, die nicht binnen der Frist, die am 10. Juni 2013 endete, umgetauscht wurden, wurden für kraftlos erklärt. Die Kraftloserklärung resultiert in dem Verlust der Wertpapiereigenschaft der für kraftlos erklärten Aktien und in einem temporären Aussetzen des Rechts auf Dividendenauszahlung und auf Teilnahme an der Hauptversammlung – so lange, bis der Aktionär die effektiven Stücke unter Bekanntgabe eines Wertpapierdepots eingereicht hat. Ansonsten bleibt die Aktionärs-eigenschaft unberührt. Form und Inhalt der Aktienurkunden setzt der Vorstand fest. Der Anspruch auf Einzelverbrieftung der Aktien ist ausgeschlossen. Es existiert nur eine Aktiengattung. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten.
2. Es gibt keine über die Bestimmungen des Aktiengesetzes hinausgehenden Beschränkungen der Stimmrechte.
3. Auf Basis verfassungsrechtlicher Vorschriften ist das Land Niederösterreich, das seine Anteile über die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH, St. Pölten, hält, mit rund 51 % Mehrheitseigentümer der EVN AG. Der zweitgrößte Aktionär der EVN AG, der EnBW Trust e.V., Karlsruhe, Deutschland, hat am 20. Dezember 2013 gemäß § 91 Abs. 1 BörseG bekannt gegeben, dass ihm die 58.406.180 Stück Aktien der Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, Deutschland, an der EVN AG treuhändig übertragen wurden und er somit die Schwelle von 30 % der Stimmrechte an der EVN AG nicht jedoch die Schwelle von 35 % der Stimmrechte an der EVN AG überschritten hat.

Per 30. September 2014 verfügt die EVN AG über 1.939.992 eigene Aktien, die in Summe 1,08 % des Grundkapitals der Gesellschaft entsprechen (Vorjahr: 1.843.612 Stück bzw. 1,02 % des Grundkapitals). Der Ankauf der zum Bilanzstichtag gehal-

tenen eigenen Aktien erfolgte unter Bezugnahme auf die in der 79., in der 83. und in der 85. ordentlichen Hauptversammlung der EVN AG vom 17. Jänner 2008, 19. Jänner 2012 und 16. Jänner 2014 genehmigten Aktienrückkaufprogramme. Auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der 85. ordentlichen Hauptversammlung hat der Vorstand der EVN AG am 16. Jänner 2014 beschlossen, bis zu 1.000.000 Stück eigene Aktien, dies entspricht bis zu 0,56 % des Grundkapitals, über die Wiener Börse rückzukaufen. Dieses Rückkaufprogramm wurde am 30. September 2014 bis voraussichtlich zum 30. Juni 2015 mit dem Ziel, weitere bis zu 1.000.000 Stück eigener Aktien rückzukaufen, verlängert. Dieser Rückkauf erfolgt mit dem Hauptzweck der Verbesserung von Angebot und Nachfrage für die EVN Aktie an der Wiener Börse. Der Handel mit eigenen Aktien ist als Erwerb-zweck ausgeschlossen. Am 17. Juni 2014 hat der Vorstand der EVN AG beschlossen, maximal 173.000 Stück eigene Aktien (maximal 0,095 % des Grundkapitals) umzuwidmen, um diese an Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie bestimmter verbundener Unternehmen anstelle einer aufgrund einer Betriebsvereinbarung vorgesehenen Sonderzahlung ausgeben zu können. Am 5. August 2014 wurden insgesamt 67.620 Stück Aktien, das entspricht 0,04 % des Grundkapitals der EVN AG, an diese Mitarbeiter außerbörslich übertragen. Die übrigen Aktien entfallen auf den Streubesitz. Bei der EVN AG besteht derzeit kein Aktienoptionsprogramm.

4. Es wurden keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben.
5. Mitarbeiter, die im Besitz von Aktien sind, üben ihr Stimmrecht bei der Hauptversammlung aus.
6. Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern, die vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen werden. Dabei ist neben den aktienrechtlichen Vorschriften aufgrund der Eigentumsverhältnisse insbesondere auch das Stellenbesetzungsgesetz einzuhalten, das eine öffentliche Ausschreibung vorsieht.
7. Es bestehen keine Befugnisse des Vorstands gemäß § 243a Abs. 1 Z. 7 UGB.
8. Es bestehen keine Vereinbarungen hinsichtlich Kontrollwechsel bei Übernahmen.
9. Entschädigungsvereinbarungen zugunsten von Organen oder Mitarbeitern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots gemäß § 243a Abs. 1 Z. 9 UGB bestehen nicht.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014/15

Die Verwerfungen auf den europäischen Energiemärkten dauern an. Die Großhandelspreise für Strom sind tief, wodurch die Erzeugung wesentlich betroffen ist; speziell thermische Kraftwerke aber auch neue Pumpspeicherkraftwerke können ihre Vollkosten aktuell nicht erwirtschaften.

Das integrierte Geschäftsmodell der EVN diversifiziert die Ergebnisbeiträge der Geschäftsbereiche und trägt so zu einer stabilen operativen Entwicklung bei. Die stabilen Komponenten des Geschäftsmodells sind im derzeitigen Umfeld das regulierte Netzgeschäft im Inland, die Wasserversorgung, die Wärmeerzeugung und -versorgung aus Biomasse, die thermische Müllverwertung sowie die Kabel-TV- und Telekommunikationsdienstleistungen.

Im Energievertrieb in Niederösterreich hat die EVN Vertriebsgesellschaft per 1. Oktober 2014 die Energiepreise für Strom im Rahmen der EnergieAllianz um durchschnittlich 10 % gesenkt.

Der Fokus auf die stabilen und regulierten Geschäftsbereiche soll durch eine begleitende Investitionspolitik verstärkt werden, die Schwerpunkte in der Netzinfrastruktur, im Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien und in der Trinkwasserversorgung setzt. In den kommenden vier Jahren soll insgesamt 1 Mrd. Euro in diesen Bereichen in Niederösterreich investiert werden.

Durch die Investitionen in die Netzinfrastruktur soll die Versorgungssicherheit für die Konsumenten sowie die Gewerbe- und Industriebetriebe im Netzgebiet der EVN gewährleistet werden. Der derzeitige hohe Standard wird so auch für die Zukunft sichergestellt. Durch die Investitionen in die Erzeugung aus erneuerbaren Energien wird der Erzeugungsmix zu einem ausgewogenen Verhältnis hin entwickelt. Der sorgsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen unter Nachhaltigkeitsaspekten ist auch in der Zukunft ein wesentliches Anliegen der EVN. Die hohe Qualität und Zuverlässigkeit der

Trinkwasserversorgung in Niederösterreich sollen durch die Investitionen im Rahmen der Erneuerung von Leitungsnetzen, von Naturfilteranlagen und der Erschließung von Brunnenfeldern langfristig sichergestellt werden.

In Bulgarien und Mazedonien machten die Tarifentscheidungen vom Juli 2014 Wertminderungen notwendig. Die EVN strebt die Erzielung weiterer Effizienzsteigerungen in diesen Märkten an; im speziellen sollen die Netzverluste weiter reduziert werden. Die Tarifierhöhungen in Bulgarien am 1. Oktober 2014 können die früheren Senkungen nur teilweise kompensieren. Das eingeleitete Investitionsschutzverfahren bei dem von der Weltbank eingerichteten International Centre for the Settlement of Investment Disputes (ICSID) wird weiter verfolgt und soll bewirken, dass Nachteile aus früheren Tarifentscheidungen kompensiert werden.

Im Umweltgeschäft mussten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Leasingforderungen im Zusammenhang mit dem Projekt Müllverbrennungsanlage Nr. 1 in Moskau wertberichtigt werden. Für die Natriumhypochloritanlage in Moskau konnte nach dem Bilanzstichtag ein positiver Abschluss der Verhandlungen erzielt werden. Die Stadt Moskau hat die Anteile an der russischen Projektgesellschaft um einen Kaufpreis von 250 Mio. Euro erworben. Die Realisierung neuer Umweltprojekte wird auf selektiver Basis angestrebt.

In Summe wird die EVN auch in den kommenden Jahren ihren Konsolidierungskurs fortsetzen. Der Fokus liegt auf den bestehenden Geschäftsbereichen. Durch laufende Effizienzsteigerungen sollen die Ergebnisse abgesichert werden. Unter der Annahme von durchschnittlichen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird das Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2014/15 wieder über dem Niveau des Jahres 2012/13 erwartet. Die regulatorischen Rahmenbedingungen, die Entwicklungen in den eingeleiteten Verfahren im Zusammenhang mit den Forderungen aus den Tarifentscheidungen in Bulgarien und im Zusammenhang mit dem Kraftwerk Duisburg-Walsum sowie der Fortgang der Aktivitäten in Moskau sind geeignet, das Konzernergebnis wesentlich zu beeinflussen.

Maria Enzersdorf, am 18. November 2014

EVN AG
Der Vorstand



Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr
Sprecher des Vorstands



Mag. Stefan Szyszkowitz, MBA
Mitglied des Vorstands

Segmentberichterstattung

Überblick

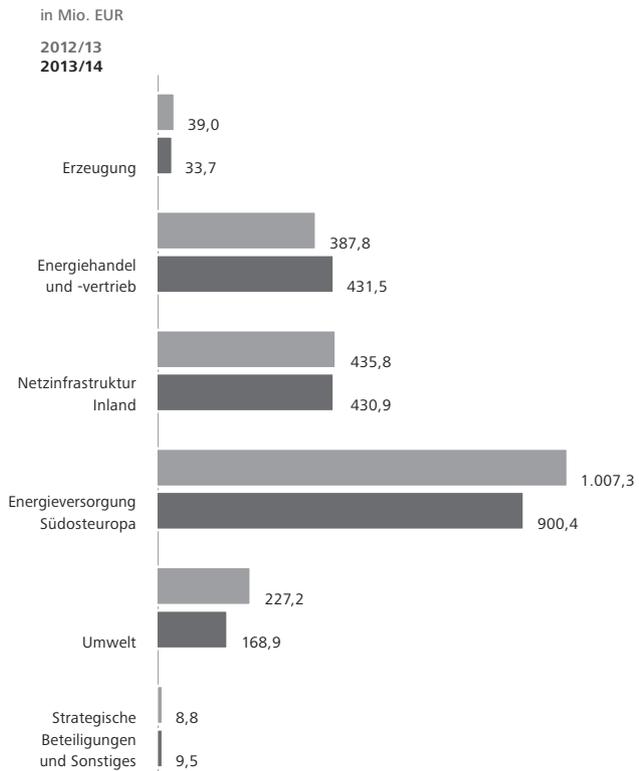
Die Konzernstruktur der EVN umfasst das Energiegeschäft, das Umweltgeschäft sowie Strategische Beteiligungen und Sonstiges. Funktional betrachtet wird im Energiegeschäft bei Strom und Wärme die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung, über den Transport bis hin zur Verteilung und Versorgung abgedeckt, bei Erdgas die Wertschöpfungsstufen Transport und Verteilung. Das Produktportfolio wird ergänzt durch Aktivitäten der Tochtergesellschaften in verwandten Geschäftsfeldern sowie in regionalen Kabel-TV- und

Telekommunikationsdienstleistungen. Das Umweltgeschäft umfasst die Aktivitäten der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung sowie der thermischen Abfallverwertung.

Die Definition der operativen Segmente erfolgt gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ ausschließlich basierend auf der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Nachstehend werden die operative Entwicklung der sechs Segmente und die Auswirkungen der energiewirtschaftlichen Kennzahlen auf deren Geschäftsverlauf beschrieben.

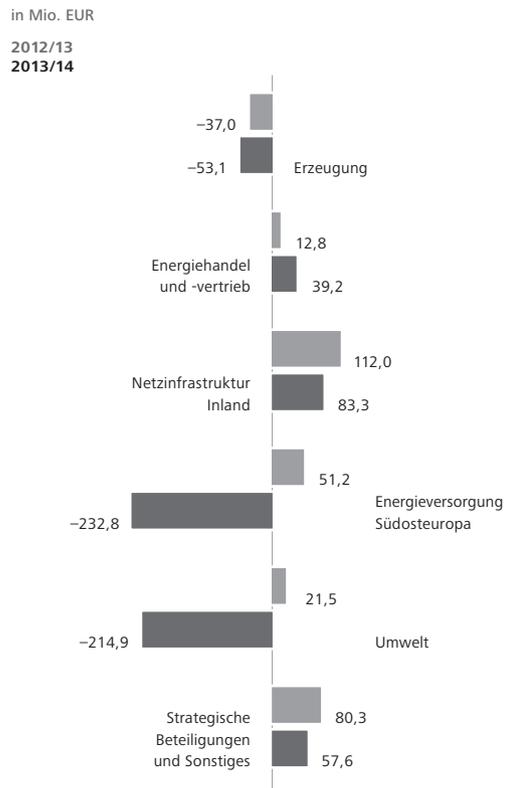
Geschäftsbereiche	Segmente	Aktivitäten
Energiegeschäft	Erzeugung	Stromerzeugung aus thermischen Quellen und erneuerbaren Energien an österreichischen und internationalen Standorten
	Energiehandel und -vertrieb	Beschaffung von Strom und Primärenergieträgern, Handel und Verkauf von Strom und Erdgas an Endkunden und auf Großhandelsmärkten sowie Wärmeproduktion und -verkauf
	Netzinfrastuktur Inland	Betrieb der regionalen Strom- und Gasnetze sowie der Netze für Kabel-TV und Telekommunikation
	Energieversorgung Südosteuropa	Betrieb von Stromnetzen und Stromverkauf an Endkunden in Bulgarien und Mazedonien, Wärmeerzeugung und -verkauf in Bulgarien, Stromerzeugung in Mazedonien, Errichtung und Betrieb von Gasnetzen in Kroatien, Energiehandel für die gesamte Region
Umweltgeschäft	Umwelt	Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung, thermische Abfallverwertung in Österreich, der Betrieb von Blockheizkraftwerken in Moskau sowie internationales Projektgeschäft
Sonstige Geschäftsaktivitäten	Strategische Beteiligungen und Sonstiges	Strategische und sonstige Beteiligungen, Konzernfunktionen

Umsatz nach Segmenten¹⁾



1) Außenumsatz

EBIT nach Segmenten¹⁾



1) Die Summe der Einzelsegmente entspricht nicht der Summe des Konzern-EBIT (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

Energiewirtschaftliche Kennzahlen	GWh	2013/14	2012/13 ¹⁾	Veränderung	
				absolut	in %
Stromerzeugung		4.395	3.701	694	18,7
Erneuerbare Energie		1.868	1.954	-86	-4,4
Wärme Kraftwerke		2.527	1.747	780	44,7
Netzsatz					
Strom		20.908	20.916	-8	0,0
Erdgas ²⁾		14.143	15.239	-1.096	-7,2
Energieverkauf an Endkunden					
Strom		19.317	20.209	-891	-4,4
davon Mittel- und Westeuropa ³⁾		6.787	7.188	-401	-5,6
davon Südosteuropa		12.530	13.020	-490	-3,8
Erdgas		5.383	6.333	-950	-15,0
Wärme		1.991	2.062	-71	-3,4
davon Mittel- und Westeuropa ²⁾		1.806	1.857	-51	-2,8
davon Südosteuropa		185	205	-20	-9,6

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

2) Inkl. Netzsatz an Kraftwerke der EVN

3) Mittel- und Westeuropa beinhaltet Österreich und Deutschland.

Erzeugung

Das Segment „Erzeugung“ umfasst die Stromerzeugung aus thermischen Produktionskapazitäten und erneuerbaren Energiequellen in Österreich, Deutschland, Bulgarien und Albanien sowie Projekte für zukünftige Erzeugungsanlagen in Österreich und Bulgarien.

Die Außenumsätze des Segments resultieren vorwiegend aus dem Verkauf erneuerbarer Energie aus Windkraft. Für den konzerninternen Umsatz wird für die Stromerzeugung (im Wesentlichen für Wasserkraftwerke sowie nicht mehr im Förderregime stehende Windkraftanlagen) der Strommarktpreis abgebildet. Für die thermische Erzeugung der Kraftwerke Dürnrohr, Korneuburg und Theiß sowie für die Speicherkraftwerke wird der Optionswert dargestellt; der Energiebezugsvertrag mit der Steag-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft erfolgt zu Vollkosten. Der Optionswert spiegelt im Wesentlichen die ermittelte Differenz zwischen den Forwardpreisen für Strom und den Brennstoffkosten wider. Darüber hinaus sind die Bereitstellung sowie der Abruf von Reservekapazitäten zur Stützung der Netzsicherheit im süddeutschen Raum im Optionswert enthalten. Die Vermarktung des erzeugten Stroms und die Primärenergiebeschaffung werden im Segment Energiehandel und -vertrieb abgebildet.

Highlights 2013/14

- Anstieg der Stromerzeugung um 23,2 %
 - Inbetriebnahme des Kraftwerks Duisburg-Walsum
 - Inbetriebnahme des Windparks Prellenkirchen
 - Ganzjahresbetrieb des Windparks Deutsch-Wagram
 - Wasserkraftproduktion bedingt durch geringeres Wasserdargebot gesunken
 - Bereitstellung von Reservekapazitäten im Ausmaß von 785 MW für Süddeutschland
 - Umsatzanstieg um 64,0 %
 - Wertminderungen in Österreich, Deutschland und Bulgarien belasten Ergebnis
-

Im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung der neuen IFRS-Konsolidierungsstandards im 3. Quartal 2013/14 wurde die Abbildung der Ergebnisbeiträge aus den Verbund-Innkraftwerken, der EVN-WIEN ENERGIE Windparkentwicklungs- und Betriebs GmbH & Co KG, Wien, sowie der Shkodra Region Beteiligungsholding GmbH als at Equity einbezogene Unternehmen mit operativem Charakter im EBIT vorgenommen sowie die bisher at Equity einbezogene Beteiligung an der Steag-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft als anteilig konsolidiertes Unternehmen abgebildet.

Entwicklung der Erzeugung

Im Geschäftsjahr 2013/14 konnte die Stromerzeugung um 700 GWh bzw. 23,2 % auf 3.720 GWh erhöht werden. Während die thermische Erzeugung in den Wärmekraftwerken um 802 GWh bzw. 57,9 % auf 2.186 GWh anstieg, lag die Erzeugung aus erneuerbarer Energie mit 1.534 GWh um 102 GWh bzw. 6,2 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Die Kraftwerke Theiß und Korneuburg standen wie schon in den beiden vorangegangenen Winterhalbjahren auch im Winter 2013/14 als Reservekapazität für den süddeutschen Raum zur Verfügung, wobei im Berichtszeitraum kein Abruf erfolgte. Die Produktion im Kohlekraftwerk Dürnrohr lag unter der Vorjahresproduktion, was zum einen an einer im 3. Quartal 2013/14 durchgeführten Revision und zum anderen an temporären Stillständen aufgrund der Marktverwerfungen lag. Die im Dezember 2013 erfolgte Inbetriebnahme des Kraftwerks Duisburg-Walsum führte zu einem deutlichen Anstieg der thermischen Produktion. Witterungsbedingt lag das Wasserdargebot unter jenem des Vorjahres, weshalb die Produktion um 9,9 % zurückging. Die Erzeugung aus Windkraftanlagen konnte insbesondere aufgrund der Inbetriebnahme der Windparks Prellenkirchen und Deutsch-Wagram mit einer Gesamterzeugungskapazität von 39 MW gesteigert werden.

In der Berichtsperiode konnten auf Konzernebene 22,7 % (Vorjahr: 18,3 %) des abgesetzten Stroms durch eigene Produktion abgedeckt werden; in Österreich und Deutschland lag dieser Wert bei 64,7 % (Vorjahr: 51,5 %). Der Anteil der erneuerbaren Energie an der Stromproduktion auf Konzernebene lag bei 42,5 % (Vorjahr: 52,8 %).

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse haben sich im Geschäftsjahr 2013/14 um 73,2 Mio. Euro bzw. 64,0 % auf 187,5 Mio. Euro erhöht. Dieser Anstieg war vor allem durch die Inbetriebnahme des Kraftwerks Duisburg-Walsum begründet. Zusätzliche Erlöse ergaben sich im Geschäftsjahr 2013/14 auch im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Regelenergie bzw. von 785 MW Reservekapazitäten zur Stützung der Netzsicherheit im süddeutschen Raum.

Operativer Aufwand

Der operative Aufwand erhöhte sich in der Berichtsperiode insbesondere aufgrund gestiegener Kosten im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des Kraftwerks Duisburg-Walsum um 36,6 Mio. Euro bzw. 46,7 % auf 115,1 Mio. Euro. Durch den Betrieb seit Dezember 2013 sind erstmals Einsatzkosten für Energieträger angefallen.

Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen

Der Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Mio. Euro, lag aber weiterhin im negativen Bereich bei

Kennzahlen – Erzeugung		2013/14	2012/13 ¹⁾	Veränderung	
				absolut	in %
Energiewirtschaftliche Kennzahlen					
	GWh				
Stromerzeugung		3.720	3.021	700	23,2
davon erneuerbare Energie		1.534	1.637	-102	-6,2
davon Wärmekraftwerke		2.186	1.384	802	57,9
Finanzkennzahlen					
	Mio. EUR				
Außenumsatz		33,7	39,0	-5,3	-13,7
Innenumsatz		153,8	75,3	78,5	-
Gesamtumsatz		187,5	114,3	73,2	64,0
Operativer Aufwand		-115,1	-78,4	-36,6	-46,7
Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter		-38,9	-45,0	6,1	13,6
EBITDA		33,6	-9,1	42,7	-
Abschreibungen inkl. Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen		-86,7	-27,9	-58,8	-
Operatives Ergebnis (EBIT)		-53,1	-37,0	-16,1	-43,6
Finanzergebnis		-25,3	-12,5	-12,8	-
Ergebnis vor Ertragsteuern		-78,4	-49,5	-28,9	-58,3
Gesamtvermögen		1.218,2	1.139,9	78,3	6,9
Gesamtsschulden		1.034,7	891,5	143,1	16,1
Investitionen ²⁾		88,9	74,4	14,5	19,4

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

2) In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

-38,9 Mio. Euro. Der negative Ergebnisbeitrag stammte vor allem aus der Verbund Innkraftwerke GmbH, für die im 4. Quartal 2013/14 eine Wertminderung des Beteiligungsansatzes vorgenommen werden musste.

Operatives Ergebnis

In Summe wurde im Berichtszeitraum ein positives EBITDA in Höhe von 33,6 Mio. Euro erwirtschaftet, welches um 42,7 Mio. Euro über jenem des Vorjahres lag. Die Abschreibungen inklusive der Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen erhöhten sich um 58,8 Mio. Euro auf -86,7 Mio. Euro. Die laufenden Abschreibungen sind durch die Inbetriebnahme des Kraftwerks Duisburg-Walsum sowie von erneuerbaren Erzeugungsanlagen angestiegen. Zusätzlich mussten im Geschäftsjahr 2013/14 Wertminderungen für Erzeugungskapazitäten in Österreich und Bulgarien vorgenommen werden. Das EBIT betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr -53,1 Mio. Euro und verringerte sich um 16,1 Mio. Euro bzw. 43,6 % gegenüber dem Vorjahreswert.

Finanzergebnis und Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Finanzergebnis für das Geschäftsjahr 2013/14 belief sich auf -25,3 Mio. Euro und lag damit um 12,8 Mio. Euro unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres, was mit der Inbetriebnahme des Kraftwerks Duisburg-Walsum und damit verbundenen laufen-

den Zinsaufwendungen in Zusammenhang stand. Das Ergebnis vor Ertragsteuern betrug -78,4 Mio. Euro und verringerte sich um 28,9 Mio. Euro bzw. 58,3 %.

Investitionen

Das Investitionsvolumen von 88,9 Mio. Euro lag in der Berichtsperiode um 14,5 Mio. Euro bzw. 19,4 % über der Vergleichsperiode. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten lag im Geschäftsjahr 2013/14 auf der Fertigstellung des Kraftwerks Duisburg-Walsum und dem Ausbau der Windkraftkapazitäten in Niederösterreich. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Windpark Prellenkirchen mit einer Kapazität von 24 MW eröffnet, womit die EVN insgesamt 14 Windparks betreibt. Im November 2013 erfolgte der Spatenstich für den Windpark Prottes-Ollersdorf mit einer Gesamtleistung von 37 MW, womit nach der geplanten Inbetriebnahme über 55.000 Tonnen CO₂ jährlich eingespart werden.

Ausblick

Aufgrund der niedrigen Spreads zwischen den Kosten der Primärenergie und den Stromhandelspreisen ist weiterhin von einem herausfordernden Umfeld für die thermische Erzeugung auszugehen. Darauf basierend ist der Einsatz der beiden Gaskraftwerke Korneuburg und Theiß im Zuge von Abrufen durch die deutsche

Netzagentur zur Stützung der Netzsicherheit im süddeutschen Raum sowie für die Regelleistung eingeplant. Ausgehend von einem ganzjährigen Betrieb des Kraftwerks Duisburg-Walsum und des Windparks Prellenkirchen sowie der planmäßigen Inbetriebnahme des Windparks Prottes-Ollersdorf kann von einem Anstieg der Produktionsmengen ausgegangen werden. Daher ist im Segment Erzeugung für das Geschäftsjahr 2014/15 mit einem Ergebnis über dem Vorjahresniveau zu rechnen.

Abbildung der beiden Gesellschaften EnergieAllianz Austria GmbH und EVN Energievertrieb GmbH und Co KG von der Quotenkonsolidierung hin zu einer At-Equity-Konsolidierung angepasst; die Ergebnisbeiträge dieser beiden Gesellschaften sowie jene der EconGas, der e&t Energie Handelsgesellschaft mbH, Wien, und der Fernwärmegesellschaften in St. Pölten und in Steyr werden nunmehr gesondert unter der Position „Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter“ im EBIT abgebildet.

Energiehandel und -vertrieb

Das Segment „Energiehandel und -vertrieb“ erfasst den Handel und den Verkauf von Strom und Erdgas an Endkunden vorwiegend auf dem österreichischen Heimmarkt und auf Großhandelsmärkten, die Beschaffung von Strom, Erdgas und anderen Primärenergieträgern sowie die Produktion und den Verkauf von Wärme.

Im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung der neuen IFRS-Konsolidierungsstandards im 3. Quartal 2013/14 wurde die

Highlights 2013/14

- Energieverkauf an Endkunden
 - Milder Winter 2013/14 führte zu Absatzrückgang bei Strom, Erdgas und Wärme
 - Industriekundenabsatz im Strom- und Wärmebereich kompensiert Rückgang im Haushaltssegment teilweise
- Anstieg der Umsatzerlöse insbesondere durch Vermarktung der Produktion des Kraftwerks Duisburg-Walsum

Kennzahlen – Energiehandel und -vertrieb		2013/14	2012/13 ¹⁾	Veränderung	
				absolut	in %
Energiewirtschaftliche Kennzahlen	GWh				
Energieverkauf an Endkunden					
Strom		6.787	7.188	-401	-5,6
Erdgas		5.383	6.333	-950	-15,0
Wärme		1.806	1.857	-51	-2,8
Finanzkennzahlen	Mio. EUR				
Außenumsatz		431,5	387,8	43,6	11,3
Innenumsatz		17,2	17,9	-0,8	-4,4
Gesamtumsatz		448,6	405,8	42,9	10,6
Operativer Aufwand		-448,5	-415,5	-33,0	-8,0
Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter		55,2	38,3	16,9	44,2
EBITDA		55,3	28,6	26,7	93,5
Abschreibungen inkl. Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen		-16,1	-15,8	-0,3	-2,1
Operatives Ergebnis (EBIT)		39,2	12,8	26,4	-
Finanzergebnis		-3,0	-3,1	0,1	3,9
Ergebnis vor Ertragsteuern		36,2	9,7	26,5	-
Gesamtvermögen		509,4	420,4	89,0	21,2
Gesamtschulden		409,3	332,4	76,9	23,1
Investitionen ²⁾		32,3	30,0	2,3	7,6

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

2) In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Energieabsatz an Endkunden

Der Strom-, Erdgas- und Wärmeabsatz an Endkunden sank gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres hauptsächlich bedingt durch die milde Witterung im Winter 2013/14 im Versorgungsgebiet. Zusätzlich wirkten sich auch der Wegfall der Netzverlustlieferungen an das Segment Netzinfrastuktur Inland ab dem 1. Jänner 2014 sowie eine verringerte Absatzmenge der EnergieAllianz Austria in Deutschland reduzierend auf die Stromabsatzmenge aus. Während die milden Temperaturen insbesondere die Nachfrage nach Strom, Erdgas und Wärme im Haushaltskundensegment zurückgehen ließen, konnte die Nachfrage im Industriekundensegment diese Rückgänge zum Teil wieder ausgleichen.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse stiegen in der Berichtsperiode um 42,9 Mio. Euro bzw. 10,6% auf 448,6 Mio. Euro an. Die Vermarktung der produzierten Mengen des im Dezember 2013 in Betrieb gegangenen Kraftwerks Duisburg-Walsum war dafür hauptverantwortlich.

Operativer Aufwand

Der operative Aufwand erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 33,0 Mio. Euro bzw. 8,0% auf 448,5 Mio. Euro. Die erstmalige Beschaffung der Stromproduktionsmenge aus dem Kraftwerk Duisburg-Walsum sowie ein Anstieg der Rückstellungen für belastende Verträge aus der Vermarktung der eigenen Stromproduktion waren ausschlaggebend für diese Entwicklung.

Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen

Der Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter stieg um 16,9 Mio. Euro bzw. 44,2% auf 55,2 Mio. Euro an. Wesentlich dafür war der Wegfall des negativen Ergebnisbeitrages der EconGas aus dem Vorjahr.

Operatives Ergebnis

Per Saldo lag das EBITDA mit 55,3 Mio. Euro um 26,7 Mio. Euro bzw. 93,5% über dem Vorjahr. Bedingt durch den Ausbau des Wärmenetzes stiegen die Abschreibungen im Segment geringfügig auf 16,1 Mio. Euro an. In Summe resultierte daraus ein EBIT-Anstieg um 26,4 Mio. Euro auf 39,2 Mio. Euro.

Finanzergebnis und Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Finanzergebnis entwickelte sich nahezu unverändert und betrug für den Berichtszeitraum –3,0 Mio. Euro nach –3,1 Mio. Euro im Vorjahr. Somit ergibt sich für das Geschäftsjahr 2013/14 ein um 26,5 Mio. Euro auf 36,2 Mio. Euro gesteigertes Ergebnis vor Ertragsteuern.

Investitionen

Das Investitionsvolumen lag in der Berichtsperiode mit 32,3 Mio. Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres. Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeiten standen weiterhin der Anlagen- und Netzausbau sowie die Netzverdichtung im Wärmebereich. Die EVN ist mit ihren mehr als 60 Anlagen der größte NaturwärmeverSORGER in Österreich. Zusätzlich wurde die Photovoltaikanlage in Schönkirchen als Bürgerbeteiligungsmodell in Betrieb genommen.

Ausblick

Durch die Inbetriebnahme des Kohlekraftwerks Duisburg-Walsum im Dezember 2013 sollte der Ganzjahreseffekt der Vermarktung der anteiligen Produktion die Stromabsatzmengen erhöhen, wobei sich die Einsatzplanung an den Großhandelsmarktentwicklungen orientieren wird. Die Absatzmenge von Strom, Erdgas und Wärme ist von den Witterungsbedingungen im Versorgungsgebiet abhängig. Die mit 1. Oktober 2014 umgesetzte Energiepreissenkung bei Strom für niederösterreichische Haushaltskunden wird einen Einfluss auf das Ergebnis aus dem Stromendkundengeschäft haben. In Summe wird ein Ergebnis für das Geschäftsjahr 2014/15 erwartet, das sich auf dem Niveau des Vorjahres bewegt.

Netzinfrastuktur Inland

Neben dem Betrieb der regionalen Strom- und Gasnetze sowie der Netze für Kabel-TV und Telekommunikation in Niederösterreich und im Burgenland werden im Segment „Netzinfrastuktur Inland“ auch Konzerndienstleistungen erbracht. Diese Leistungen, die vor allem im Zusammenhang mit Bautätigkeiten anfallen, werden als konzerninterne Umsätze abgebildet.

Das Beteiligungsergebnis des Segments umfasst zum einen die Ausschüttung des R-138-Fonds an die Netz Niederösterreich GmbH und zum anderen die Anteile der Netz Niederösterreich GmbH an der AGGM Austrian Gas Grid Management AG.

Highlights 2013/14

- Stabiler Stromnetzabsatz
 - Reduzierter Gasnetzabsatz aufgrund des milden Winters
 - Gesteigerte Investitionen in die niederösterreichische Netzinfrastruktur
 - Anpassung der Netztarife per 1. Jänner 2014
 - Strom: –9,0%
 - Erdgas: +7,7%
-

Kennzahlen – Netzinfrastruktur Inland		2013/14	2012/13 ¹⁾	Veränderung	
				absolut	in %
Energiewirtschaftliche Kennzahlen	GWh				
Netzabsatz					
Strom		7.874	7.885	-11	-0,1
Erdgas		14.131	15.232	-1.101	-7,2
Finanzkennzahlen	Mio. EUR				
Außenumsatz		430,9	435,8	-4,8	-1,1
Innenumsatz		53,7	61,9	-8,2	-13,2
Gesamtumsatz		484,6	497,6	-13,0	-2,6
Operativer Aufwand		-297,8	-285,0	-12,8	-4,5
Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter		0,0	0,0	0,0	-
EBITDA		186,8	212,6	-25,8	-12,1
Abschreibungen inkl. Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen		-103,6	-100,7	-2,9	-2,9
Operatives Ergebnis (EBIT)		83,3	112,0	-28,7	-25,6
Finanzergebnis		-19,8	-19,1	-0,7	-3,6
Ergebnis vor Ertragsteuern		63,4	92,8	-29,4	-31,7
Gesamtvermögen		1.787,7	1.786,8	0,9	0,1
Gesamtschulden		1.298,2	1.266,2	32,0	2,5
Investitionen ²⁾		186,8	176,4	10,4	5,9

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

2) In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Entwicklung des Netzabsatzes

Im Zuge der Anreizregulierung werden die Netztarife im Strom- und Gasbereich jeweils per 1. Jänner durch einen Beschluss der E-Control-Kommission angepasst. Per 1. Jänner 2014 wurden die Gasnetztarife um durchschnittlich 7,7 % erhöht (1. Jänner 2013: Senkung um 2,5 %) und die Stromnetztarife um durchschnittlich 9,0 % gesenkt (1. Jänner 2013: Senkung um 0,4 %). Die Stromnetzabsatzmengen im Geschäftsjahr 2013/14 beliefen sich auf 7.874 GWh und bewegten sich damit nahezu unverändert auf Vorjahresniveau. Während die gesteigerte Industriekundennachfrage nach Strom den temperaturbedingten Rückgang im Haushaltskundensegment ausgleichen konnte, führte die aufgrund des milden Winters zurückgegangene Nachfrage nach Erdgas im Haushaltskundensegment zu einem Rückgang des Gasnetzabsatz um 1.101 GWh bzw. 7,2 % auf 14.131 GWh.

Umsatzentwicklung

In der Berichtsperiode wurden Umsatzerlöse in Höhe von 484,6 Mio. Euro erwirtschaftet. Dies bedeutet einen Rückgang um 13,0 Mio. Euro bzw. 2,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Hauptverantwortlich dafür waren die rückläufigen Strom- und Erdgasnetzerlöse, deren Rückgang nicht durch die

positive Entwicklung der Kabel-TV- und Telekommunikationserlöse sowie der sonstigen Umsatzerlöse kompensiert werden konnte. Zum einen wurde ein tarifbedingter Rückgang der Stromnetzerlöse verzeichnet; zum anderen verringerten sich die Erdgasnetzerlöse – ausgelöst durch den Nachfragerückgang aufgrund der höheren Temperaturen. Die sonstigen Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zur Vorperiode aufgrund eines Anstiegs der stichtagsbezogenen Abrechnung von Kundenprojekten. Die Umsatzerlöse im Kabel-TV- und Telekommunikationsbereich entwickelten sich in der Berichtsperiode positiv. Es konnte eine leichte Steigerung zur Vergleichsperiode von 1,1 Mio. Euro bzw. 2,0 % auf 54,1 Mio. Euro erzielt werden.

Operativer Aufwand und operatives Ergebnis

Der operative Aufwand erhöhte sich um 12,8 Mio. Euro bzw. 4,5 % auf 297,8 Mio. Euro. Ausschlaggebend dafür war im Wesentlichen der Rückgang der Bestandsveränderungen aufgrund des stichtagsbezogenen Anstiegs der Abrechnungen von Kundenprojekten. Niedrigere Bezugskosten von Fremdenergie zur Kompensation von Netzverlusten konnten diesen Effekt nur teilweise kompensieren. Per Saldo lag das EBITDA mit 186,8 Mio. Euro um 25,8 Mio. Euro bzw. 12,1 % unter dem Vorjahr. Unter Berück-

sichtigung eines im Vorjahresvergleich aufgrund der kontinuierlichen Investitionen in die Netzinfrastruktur um 2,9 Mio. Euro bzw. 2,9% gestiegenen Abschreibungsaufwands in Höhe von 103,6 Mio. Euro wurde ein operatives Ergebnis (EBIT) in Höhe von 83,3 Mio. Euro erwirtschaftet. Dies bedeutet einen Rückgang des EBIT von 28,7 Mio. Euro bzw. 25,6%.

Finanzergebnis und Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Finanzergebnis liegt mit -19,8 Mio. Euro um 0,7 Mio. Euro bzw. 3,6% unter dem Wert der Vergleichsperiode. In Summe wurde in der Berichtsperiode ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 63,4 Mio. Euro erzielt. Dies bedeutet eine Verringerung von 29,4 Mio. Euro bzw. 31,7% gegenüber der Vergleichsperiode.

Investitionen

Im Zusammenhang mit dem Investitionsfokus der EVN auf die Versorgungssicherheit in Niederösterreich wurde das Investitionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 10,4 Mio. Euro bzw. 5,9% auf 186,8 Mio. Euro gesteigert. Im Bereich der Stromnetze lag der Schwerpunkt der Investitionen auf dem Netzausbau zur Anbindung der im Netzgebiet ausgebauten Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen. Um die gestiegene eingespeiste Strommenge aus Windenergie transportieren zu können, wurde das 110-kV-Netz auch im Geschäftsjahr 2013/14 laufend erweitert. Daneben wurde in die Mittel- und Niederspannungsnetze für die Verbesserung der Einspeisung aus dezentralen Photovoltaik-Anlagen investiert. Im Bereich der Erdgasnetze wurde die 143 km lange Erdgastransportleitung „Westchiene“ fertiggestellt, deren letzter Abschnitt in der Berichtsperiode mit Erdgas befüllt wurde. Somit konnte die direkte Anbindung an die Erdgasspeicher der Rohöl-Aufsuchungs AG in Oberösterreich erreicht werden.

Ausblick

Das Ergebnis im Segment Netzinfrastruktur Inland wird wesentlich durch die Netztarife sowie durch die witterungsbedingte Nachfrage nach Strom und Erdgas beeinflusst. Die per 1. Jänner 2014 angepassten Netztarife finden auch im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2014/15 ihre Anwendung. Im Bereich der Kabel-TV- und Telekommunikationsdienstleistungen wird ein stabiles Ergebnis erwartet. In Abhängigkeit von den Witterungsverhältnissen wird für das Segment in Summe von einem stabilen Ergebnis ausgegangen.

Energieversorgung Südosteuropa

Im Segment „Energieversorgung Südosteuropa“ werden der Betrieb von Stromnetzen sowie der Stromverkauf an Endkunden in Bulgarien und Mazedonien, die Produktion von Strom in Mazedonien, die Produktion und der Verkauf von Wärme in Bulgarien, der Erdgasverkauf an Endkunden in Kroatien sowie der Energiehandel für die gesamte Region zusammengefasst.

Highlights 2013/14

- Stromtarifänderungen in Bulgarien:
 - Geringfügige Anhebung zum 1. Juli 2014
 - Gleichzeitig deutliche Erhöhung der Einstandspreise für EVN
 - Rückführung von Erlösen aus vorangegangenen und bereits abgeschlossenen Perioden
 - Forderung aus Ökostrom-Mehrkosten direkt gegenüber NEK
 - Wärmetarifhöhung um 5,1% ab 1. Juli 2014 in Bulgarien
 - Tarifentscheidungen in Mazedonien
 - Erhöhung der Endkundenpreise um 3,5% zum 1. Juli 2014
 - Mehrkosten aus der Liberalisierung nicht berücksichtigt
-

Regulatorische Rahmenbedingungen

Nachdem der bulgarische Regulator per 1. August 2013 die Endkundenpreise für Strom um 4,2% und mit Wirkung zum 1. Jänner 2014 zusätzlich die Tag- sowie die Nachttarife für Haushaltskunden um rund 1,0% bzw. 10,0% gesenkt hat, wurden die Endkundenpreise per 1. Juli 2014 um 0,6% geringfügig erhöht. Diese Preisanpassung ergibt jedoch für die EVN Gesellschaften in Bulgarien keine Vorteile, da zeitgleich auch die Strombezugskosten der für den Vertrieb verantwortlichen EVN Bulgaria Electrosnabdjavane deutlich erhöht wurden sowie die zugestandene Marge von 3% auf 2% reduziert wurde. Im Rahmen der Tariffestsetzungen wurde festgelegt, dass Erlöse aus vorangegangenen und bereits abgeschlossenen Perioden an die Kunden zurückzuführen sind. Weiters wurde klargestellt, dass der im Vorjahr von der EVN Bulgaria Electrosnabdjavane angesetzte Anspruch aufgrund des Rechts auf Kompensation der Ökostrom-Mehrkosten direkt gegen die nationale Elektrizitätsgesellschaft NEK besteht, weshalb sich nunmehr auch der Anspruch gegen NEK richtet.

Nach einer Reduktion der Endkundenpreise für Wärme in Bulgarien per 1. Jänner 2013 um 5,9% wurden diese mit dem Tarifentscheid vom 1. Juli 2014 um 5,1% wiederum angehoben.

Das im Juni 2013 eingeleitete Investitionsschutzverfahren bei dem von der Weltbank eingerichteten „International Centre for the Settle-

Kennzahlen – Energieversorgung Südosteuropa		2013/14	2012/13 ¹⁾	Veränderung	
				absolut	in %
Energiewirtschaftliche Kennzahlen					
	GWh				
Stromerzeugung		400	427	-27	-6,4
davon Wärmekraftwerke		273	292	-19	-6,6
davon erneuerbare Energie		127	135	-8	-6,1
Netzabsatz Strom²⁾		13.034	13.031	3	0,0
Wärmeverkauf an Endkunden		185	205	-20	-9,6
Finanzkennzahlen					
	Mio. EUR				
Außenumsatz		900,4	1.007,3	-106,9	-10,6
Innenumsatz		0,4	0,4	0,0	11,4
Gesamtumsatz		900,8	1.007,7	-106,9	-10,6
Operativer Aufwand		-880,6	-890,6	10,0	1,1
Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter		0,0	0,0	0,0	-
EBITDA		20,2	117,1	-96,9	-82,8
Abschreibungen inkl. Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen		-252,9	-65,8	-187,1	-
Operatives Ergebnis (EBIT)		-232,8	51,2	-284,0	-
Finanzergebnis		-29,2	-27,5	-1,7	-6,2
Ergebnis vor Ertragsteuern		-262,0	23,7	-285,7	-
Gesamtvermögen		1.251,8	1.379,4	-127,6	-9,3
Gesamtschulden		1.137,8	1.044,7	93,1	8,9
Investitionen³⁾		77,5	82,4	-5,0	-6,0

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

2) In Bulgarien und Mazedonien entspricht der Energieverkauf an Endkunden in etwa dem derzeitigen Netzabsatz.

3) In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

ment of Investment Disputes“ (ICSID) wird weiterhin aktiv verfolgt. Das im März 2014 eingeleitete Verfahren zur Entziehung der Lizenz der bulgarischen Stromvertriebsgesellschaft EVN Bulgaria Electro-snabdjavane EAD ist aus Sicht der EVN unbegründet, aber nach wie vor anhängig.

In Mazedonien wurden mit dem Tarifentscheid per 1. Juli 2014 die durchschnittlichen Endkundenpreise um 3,5 % angehoben. Der darin enthaltene und für die EVN in Mazedonien relevante Netztarif wurde dabei nur geringfügig erhöht und ist unter dem erwarteten Niveau geblieben. Mit Beginn des 3. Quartals 2013/14 wurde der nächste Liberalisierungsschritt in Mazedonien eingeleitet, wodurch alle Großunternehmen nun den Energielieferanten frei wählen können. In den nächsten Jahren wird die Liberalisierung schrittweise fortgesetzt.

In Kroatien wurde das Projekt der Erdgasverteilung und -versorgung fortgesetzt. Auf Basis europäischer Regulierungsstandards kommen seit 1. Jänner 2014 Tarife zur Anwendung, die die Situation der EVN Croatia Plin als „Greenfield-Investor“ berücksichtigen.

Energiewirtschaftliche Entwicklung

Der milde Winter 2013/14 führte zu rückläufigen Heizgradsummen (Bulgarien -7,6 und Mazedonien -5,7 Prozentpunkte), wodurch sich der Strom- und Wärmeabsatz gegenüber dem ebenfalls bereits milden Winter 2012/13 nochmals reduzierte.

Die Stromerzeugung der EVN Gesellschaften in Südosteuropa verringerte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum 2012/13 um 27 GWh bzw. 6,4 % auf 400 GWh. Von der Gesamtproduktion entfielen 127 GWh auf die Erzeugung aus Wasser- und Windkraftwerken und 273 GWh auf die thermische Erzeugung. Der niederschlagarme Winter führte zu einem verringerten Wasserdargebot in der gesamten Region; zusätzlich trug auch ein technisch bedingter Produktionsstillstand in der Cogenerationanlage in Plovdiv zu diesem Produktionsrückgang bei.

Der Netzabsatz entwickelt sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres stabil und lag bei 13.034 GWh. Ein hauptsächlich temperaturbedingter rückläufiger Energieabsatz konnte durch weitere

Netzverlustreduktionen in Bulgarien und Mazedonien teilweise ausgeglichen werden.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse haben sich im Geschäftsjahr 2013/14 um 106,9 Mio. Euro bzw. 10,6 % auf 900,8 Mio. Euro reduziert. Der milde Winter 2013/14, die Effekte aus den vergangenen regulatorischen Preisentscheidungen und die im Zusammenhang mit der Tarifentscheidung vom 1. Juli 2014 in Bulgarien angesetzte Verbindlichkeit aufgrund der verpflichtenden Rückführung von Erlösen aus vorangegangenen Perioden waren ausschlaggebend für diese Entwicklung.

Operativer Aufwand und operatives Ergebnis

Der operative Aufwand hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2012/13 um 10,0 Mio. Euro bzw. 1,1 % vor allem durch den im Vorjahr enthaltenen Aufwand für die Ökostrom-Mehrkosten auf 880,6 Mio. Euro reduziert. Diese Verringerung konnte die Umsatzerlösreduktion nur geringfügig ausgleichen; dadurch ergab sich ein um 82,8 % verringertes EBITDA von 20,2 Mio. Euro. Die Abschreibungen inklusive der Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen betragen nach 65,8 Mio. Euro im Vorjahr für das Geschäftsjahr 2013/14 252,9 Mio. Euro. Dieser Anstieg war hauptsächlich auf die im 3. Quartal 2013/14 durchgeführten Wertminderungen von Firmenwerten und Kundenstöcken auf Basis der jeweiligen Tarifentscheidungen zum 1. Juli 2014 in Bulgarien und Mazedonien zurückzuführen. Auf Basis der beschriebenen Effekte war das EBIT mit –232,8 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2013/14 nach 51,2 Mio. Euro im Vorjahr negativ.

Finanzergebnis und Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Finanzergebnis reduzierte sich um 1,7 Mio. Euro und betrug im Geschäftsjahr 2013/14 –29,2 Mio. Euro. In Summe belief sich das Ergebnis vor Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2013/14 auf –262,0 Mio. Euro und reduzierte sich damit gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres.

Investitionen

Im Segment Energieversorgung Südosteuropa gingen die Investitionen im Geschäftsjahr 2013/14 um 5,0 Mio. Euro bzw. 6,0 % auf 77,5 Mio. Euro weiter zurück. Trotzdem lag der Hauptfokus der Investitionstätigkeiten auch weiterhin auf der Verbesserung der Versorgungssicherheit und der Netzinfrastruktur. Auch in den Ausbau der kroatischen Erdgasversorgung wurde weiter investiert.

Ausblick

Im Segment Energieversorgung Südosteuropa wird für das Geschäftsjahr 2014/15 mit einem positiven operativen Ergebnis gerechnet. Die EVN ist bestrebt, weitere Effizienzsteigerungen zu erreichen und wird konsequent ihren Weg zur weiteren Reduktion

der Netzverluste fortsetzen. In Mazedonien werden die Herausforderungen in der weiteren Umsetzung der Strommarktliberalisierung liegen. Die mit 1. Oktober 2014 in Bulgarien erhöhten Endkundenpreise für Strom von 9,7 % betreffen die EVN nur teilweise, da auch die Bezugskosten erhöht wurden. In den laufenden Verfahren in Bulgarien wird die EVN ihre Rechte vor allen zur Verfügung stehenden (Schieds-)Gerichten und Gremien bestmöglich wahren.

Umwelt

Das Segment „Umwelt“ setzt sich aus den Bereichen Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung, thermische Abfallverwertung im Inland, dem internationalen Projektgeschäft in 13 Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas sowie dem Betrieb von zwei Blockheizkraftwerken in Moskau zusammen.

Die Ergebnisse des Abwasserprojekts in Kroatien werden im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung der neuen IFRS-Konsolidierungsstandards im 3. Quartal 2013/14 unter der Position „Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter“ im EBIT abgebildet.

Highlights 2013/14

- Wertberichtigung der Leasingforderungen im Zusammenhang mit der Müllverbrennungsanlage Nr. 1, Moskau
 - Wertminderungen für die Schlamm-trocknungsanlage sowie Anlagenteile des Blockheizkraftwerks Ljuberzy, Moskau
 - Eröffnung der Kläranlage Mia Milia/Haspolat in Zypern
 - Neue Auftragseingänge im internationalen Umweltprojektgeschäft
 - Umsatzsteigerung in der thermischen Abfallverwertung in Niederösterreich
 - Übernahme neuer Wasserversorgungsnetze und Bau von Naturfilteranlagen in Niederösterreich
-

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden im Segment Umwelt Umsatzerlöse in Höhe von 191,1 Mio. Euro – und damit um 57,2 Mio. Euro bzw. 23,0 % weniger als in der Vergleichsperiode – erzielt. Hauptverantwortlich dafür war ein niedrigeres Abwicklungsvolumen im internationalen Projektgeschäft. Zuwächse in den Müll- und Dampferlösen aus der Abfallverwertung in Niederösterreich konnten diese Entwicklung nicht kompensieren. Die Umsatzerlöse in der Wasserversorgung in Niederösterreich bewegten sich stabil auf dem Niveau des vorherigen Geschäftsjahres.

Finanzkennzahlen – Umwelt	Mio. EUR	2013/14	2012/13 ¹⁾	Veränderung	
				absolut	in %
Außenumsatz		168,9	227,2	-58,3	-25,7
Innenumsatz		22,2	21,1	1,1	5,1
Gesamtumsatz		191,1	248,4	-57,2	-23,0
Operativer Aufwand		-347,5	-209,7	-137,8	-65,7
Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter		11,7	11,8	-0,1	-0,6
EBITDA		-144,6	50,5	-195,1	-
Abschreibungen inkl. Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen		-70,2	-28,9	-41,3	-
Operatives Ergebnis (EBIT)		-214,9	21,5	-236,4	-
Finanzergebnis		-4,0	0,3	-4,3	-
Ergebnis vor Ertragsteuern		-218,8	21,8	-240,7	-
Gesamtvermögen		1.197,6	1.468,9	-271,3	-18,5
Gesamtschulden		1.004,8	1.059,3	-54,5	-5,1
Investitionen ²⁾		13,5	12,0	1,5	12,3

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

2) In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Operativer Aufwand und operatives Ergebnis

Der operative Aufwand erhöhte sich in der Berichtsperiode um 137,8 Mio. Euro bzw. 65,7 % auf 347,5 Mio. Euro. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die Entwicklungen des internationalen Projektgeschäfts im 4. Quartal 2013/14. Erhebliche Zweifel an der Realisierbarkeit des Projekts der Müllverbrennungsanlage Nr. 1 führten zu einer Wertberichtigung der damit verbundenen Leasingforderung in Höhe von 191,4 Mio. Euro. In Summe lag das EBITDA bei -144,6 Mio. Euro im Vergleich zu 50,5 Mio. Euro und das operative Ergebnis (EBIT) bei -214,9 Mio. Euro im Vergleich zu 21,5 Mio. Euro im vorangegangenen Geschäftsjahr. Hauptverantwortlich für den Rückgang des EBIT waren – neben den bereits beschriebenen Effekten im EBITDA – Wertminderungen in Höhe von 39,6 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Schlamm-trocknungsanlage sowie Anlagenteilen des Blockheizkraftwerks am Abwasserbehandlungsstandort Ljuberzy, Moskau. Insgesamt lagen die Abschreibungen in der Berichtsperiode bei 70,2 Mio. Euro.

Finanzergebnis und Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Finanzergebnis lag mit -4,0 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 0,3 Mio. Euro. Eine geringere Zinsmarge aus auslaufenden Projekten im internationalen Projektgeschäft sowie negative Effekte aus Währungsumrechnungen waren die Hauptgründe für diese Entwicklung. Per Saldo ergab sich ein Ergebnis vor Ertragsteuern von -218,8 Mio. Euro im Vergleich zu 21,8 Mio. Euro in der Vergleichsperiode.

Investitionen

Im Segment Umwelt wurden in der Berichtsperiode 13,5 Mio. Euro investiert. Dies bedeutet einen Anstieg von 1,5 Mio. Euro bzw.

12,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Im internationalen Umweltgeschäft arbeitete die EVN im Geschäftsjahr 2013/14 an neun internationalen Projekten.

In Montenegro wurde im Februar 2014 der Vertrag über die Planung und Errichtung der für 72.400 Einwohner ausgelegten Kläranlage Kotor-Tivat unterzeichnet. Zudem wurde das ebenfalls in Montenegro umgesetzte Abwasserbehandlungsprojekt Budva in die Inbetriebnahmephase übergeführt. In der Berichtsperiode haben die Arbeiten zur Flussregulierung für die zweite Abwasserbehandlungsanlage im Rahmen des Projekts in Budva begonnen.

Im April 2014 fand die offizielle Eröffnung der Kläranlage Mia Milia/Haspolat in Zyperns Hauptstadt Nikosia statt. Mit der Anlage können die Abwässer von 270.000 Einwohnern aufbereitet werden. Im Zuge des Projekts wurden auch Anlagen zur Klärschlammbehandlung und zur Biogasgewinnung errichtet. In der zyprischen Stadt Larnaca, von der die EVN mit dem Bau einer Abwasserbehandlungsanlage mit einer Kapazität für 100.000 Einwohner beauftragt wurde, konnten in der Berichtsperiode fast alle Bauwerke fertiggestellt werden. Die Inbetriebnahme ist für das 1. Halbjahr 2014/15 geplant.

In Polen erhielt die EVN gemeinsam mit ihrer polnischen Tochter den Auftrag für die Planung, Modernisierung und Erweiterung der Kläranlage Pruszkow in Warschau, die nach dem Umbau über eine Kapazität für 256.000 Einwohner verfügen wird. Weiters wurde in Krakau die Baugenehmigung zur Modernisierung und Erweiterung der Kläranlage Kujawy erlangt; die Umbaumaßnahmen haben bereits begonnen.

Die EVN hat über die WTE Projektgesellschaft Natriumhypochlorit mbH mit Sitz in Deutschland für die Stadt Moskau eine Natriumhypochloritanlage errichtet. Die Anlage wurde im Februar 2013 fertiggestellt und war seither betriebsbereit. Die Stadt Moskau war nicht bereit, trotz rechtskräftig erteilter Genehmigung der Inbetriebsetzung der Anlage ihren fälligen Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Projektgesellschaft nachzukommen.

Wie in der Ad-hoc-Mitteilung vom 29. Oktober 2014 bekannt gegeben, hat die EVN mit der Regierung der Stadt Moskau eine Einigung über den Verkauf der Natriumhypochloritanlage erzielt: Mosvodokanal, das Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsunternehmen der Stadt Moskau, übernahm die von der Projektgesellschaft gehaltenen Anteile an der Objektgesellschaft in Russland, in der die Natriumhypochloritanlage bilanziert ist. Der Verkaufspreis betrug 250,0 Mio. Euro und korrespondierte mit den Investitionskosten einschließlich erwarteter Ergebnisbeiträge der EVN Gruppe. Die Veräußerung erfolgte am 30. Oktober 2014. Für die Funktionsfähigkeit der Anlage wurde eine an Bedingungen geknüpfte Garantie von WTE eingeräumt. Derzeit erfolgen die vorbereitenden Tests und die Inbetriebsetzung der Anlage.

Mit der Übernahme des Wasserversorgungsnetzes der niederösterreichischen Gemeinde Göllersdorf im Jänner 2014 stieg die Anzahl der von der EVN direkt versorgten Trinkwasserkunden im Endkundenbereich auf rund 87.000 an. Insgesamt beliefert die EVN mehr als 500.000 Einwohner in Niederösterreich. Mit der Stadtgemeinde Litschau gewann die EVN einen weiteren Kunden, den sie seit Mitte Juni 2014 mit Trinkwasser aus dem überregionalen Trinkwassersystem „Waldviertel“ beliefert. Weiters wurde in der Berichtsperiode mit der Errichtung der Naturfilteranlagen in den niederösterreichischen Gemeinden Drösing und Obersiebenbrunn begonnen, die zukünftig auf natürliche Weise den Härtegrad des Wassers reduzieren werden. Die Anlage in Obersiebenbrunn soll im Frühjahr 2015 in Betrieb genommen werden. Eine weitere Anlage wird in Zwettendorf geplant.

Ausblick

Der Verkauf der Natriumhypochloritanlage an die Stadt Moskau wird im Geschäftsjahr 2014/15 bilanziell dargestellt. Unter Berücksichtigung einer planmäßigen Inbetriebsetzung der Natriumhypochloritanlage kann aus heutiger Sicht aufgrund der bestehenden Aufträge im internationalen Projektgeschäft und des Ausbaus der Wasserversorgungsnetze sowie des Baus der Naturfilteranlagen mit positiven Ergebnissen im Geschäftsjahr 2014/15 im Segment Umwelt gerechnet werden.

Strategische Beteiligungen und Sonstiges

Im Segment „Strategische Beteiligungen und Sonstiges“ sind im Wesentlichen die Beteiligungen der EVN an der Rohöl-Aufsuchungs AG (RAG), der Burgenland Holding AG und der Verbund AG abgebildet. Zudem werden in diesem Segment zentrale Konzernfunktionen sowie Gesellschaften außerhalb des Kerngeschäfts, die hauptsächlich interne Konzerndienstleistungen erbringen, erfasst.

Im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung der neuen IFRS-Konsolidierungsstandards im 3. Quartal 2013/14 werden die Ergebnisbeiträge der Rohöl-Aufsuchungs AG (RAG) sowie der Burgenland Holding AG als at Equity einbezogene Unternehmen mit operativem Charakter im EBIT abgebildet. Die Ergebnisbeiträge der WEEV Beteiligungs GmbH und der egi EDV Dienstleistungs G.m.b.H. werden weiterhin im Finanzergebnis abgebildet.

Highlights 2013/14

- Niedrigerer Ergebnisbeitrag der RAG
 - Niedrigerer Ergebnisbeitrag der Energie Burgenland
 - Höhere Dividende der Verbund AG
-

Umsatz-, EBITDA- und EBIT-Entwicklung

Die Umsatzerlöse lagen mit 71,0 Mio. Euro um 2,9 Mio. Euro bzw. 4,3 % über den Vorjahreserlösen. Gleichzeitig ging das EBITDA um 22,9 Mio. Euro bzw. 27,8 % auf 59,4 Mio. Euro zurück. Im Wesentlichen ist dies auf den Wegfall positiver Einmaleffekte bei der RAG und den dadurch im Vorjahresvergleich niedrigeren Ergebnisbeitrag in Höhe von 58,0 Mio. Euro im Vergleich zu 80,1 Mio. Euro zurückzuführen. Der Ergebnisbeitrag der Energie Burgenland lag mit 7,6 Mio. Euro ebenfalls unter dem Vorjahreswert von 9,7 Mio. Euro. Zusammen mit einem leichten Rückgang der Abschreibungen führten diese Entwicklungen zu einem Rückgang des operativen Ergebnisses (EBIT) um 22,7 Mio. Euro bzw. 28,2 % auf 57,6 Mio. Euro.

Finanzergebnis und Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Finanzergebnis stieg von –1,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 61,8 Mio. Euro in der Berichtsperiode an. Zum einen lag dies am Wegfall des negativen Einmaleffekts aus der Vergleichsperiode – nämlich des negativen Ergebnisbeitrags aus der WEEV Beteiligungs GmbH –, zum anderen wirkte sich die gestiegene Dividendenzahlung der Verbund AG in Höhe von 40,1 Mio. Euro positiv auf das Finanzergebnis aus. In Summe führten diese Entwicklungen zu einer Verbesserung des Ergebnisses vor Ertragsteuern um 40,3 Mio. Euro bzw. 51,0 % auf 119,4 Mio. Euro.

Finanzkennzahlen – Strategische Beteiligungen und Sonstiges	Mio. EUR	2013/14	2012/13¹⁾	Veränderung	
				absolut	in %
Außenumsatz		9,5	8,8	0,7	8,2
Innenumsatz		61,5	59,3	2,2	3,7
Gesamtumsatz		71,0	68,0	2,9	4,3
Operativer Aufwand		-77,5	-75,7	-1,8	-2,4
Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter		66,0	89,9	-24,0	-26,7
EBITDA		59,4	82,2	-22,9	-27,8
Abschreibungen inkl. Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen		-1,7	-1,9	0,2	9,8
Operatives Ergebnis (EBIT)		57,6	80,3	-22,7	-28,2
Finanzergebnis²⁾		61,8	-1,2	63,0	-
Ergebnis vor Ertragsteuern		119,4	79,1	40,3	51,0
Gesamtvermögen		2.750,3	2.887,2	-136,9	-4,7
Gesamtschulden		1.116,5	1.342,7	-226,3	-16,9
Investitionen ³⁾		2,5	3,5	-1,0	-29,8

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Anhang Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

2) Für Details zum Beteiligungsergebnis der EVN siehe Erläuterung 31. im Konzernanhang auf Seite 176 sowie Erläuterung 32. auf Seite 178.

3) In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Ausblick

Der Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter wird durch die Beteiligung an der RAG und der Energie Burgenland bestimmt. Das Finanzergebnis ist durch die Dividendenausschüttung der Verbund AG wesentlich beeinflusst, weshalb sich die von der Verbund AG angekündigte Reduktion der Ausschüttung im Segmentergebnis widerspiegeln wird. Es wird daher für das Geschäftsjahr 2014/15 ein geringeres Ergebnis für das Segment Strategische Beteiligungen und Sonstiges erwartet.

Konzernabschluss 2013/14

Nach International Financial Reporting Standards

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	143	
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	144	
Konzern-Bilanz	145	
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	146	
Entwicklung der Konzern-Geldflussrechnung	147	
Konzernanhang	148	Grundsätze der Rechnungslegung
	156	Konsolidierung
	160	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	174	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
	180	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
	200	Segmentberichterstattung
	204	Sonstige Angaben
Beteiligungen der EVN	218	
Bestätigungsvermerk	223	

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Mio. EUR	Erläuterung	2013/14	2012/13 ¹⁾
Umsatzerlöse	25	1.974,8	2.105,9
Sonstige betriebliche Erträge	26	71,1	95,2
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	27	-1.284,0	-1.280,3
Personalaufwand	28	-313,0	-305,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	30	-359,0	-170,4
Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter	31	94,0	95,0
EBITDA		184,1	540,0
Abschreibungen	29	-256,0	-237,9
Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen	29	-269,5	-59,9
Operatives Ergebnis (EBIT)		-341,4	242,2
Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit finanziellem Charakter		2,8	-29,6
Ergebnis aus anderen Beteiligungen		42,4	26,8
Zinserträge		23,5	28,4
Zinsaufwendungen		-96,7	-93,8
Sonstiges Finanzergebnis		-4,0	-3,3
Finanzergebnis	32	-31,9	-71,5
Ergebnis vor Ertragsteuern		-373,3	170,7
Ertragsteuern	33	102,8	-17,9
Ergebnis nach Ertragsteuern		-270,5	152,8
davon Ergebnisanteil der Aktionäre der EVN AG (Konzernergebnis)		-299,0	109,3
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile		28,5	43,5
Ergebnis je Aktie in EUR ²⁾	34	-1,68	0,61
Dividende je Aktie in EUR		0,42 ³⁾	0,42

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

2) Verwässert ist gleich unverwässert.

3) Vorschlag an die Hauptversammlung

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Mio. EUR	Erläuterung	2013/14	2012/13 ¹⁾
Ergebnis nach Ertragsteuern			
		-270,5	152,8
Sonstiges Ergebnis aus			
Posten, die in künftigen Perioden nicht in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden			
		-22,1	-31,0
	Neubewertung IAS 19	47	-31,0
	At Equity einbezogene Unternehmen	47	1,3
	Darauf entfallende Ertragsteuern	47	7,5
			5,9
Posten, die in künftigen Perioden gegebenenfalls in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden			
		-46,5	47,7
	Währungsdifferenzen	5	-7,9
	Available-for-Sale-Finanzinstrumente	47	-31,6
	Cash Flow Hedges	47	-10,6
	At Equity einbezogene Unternehmen	47	-7,8
	Darauf entfallende Ertragsteuern	47	11,5
			-11,3
Summe sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		-68,6	16,7
Gesamtergebnis der Periode		-339,0	169,5
	Ergebnisanteil der Aktionäre der EVN AG	-367,0	136,0
	Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile	27,9	33,5

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

Konzern-Bilanz

Mio. EUR	Erläuterung	30.09.2014	30.09.2013 ¹⁾	01.10.2012 ¹⁾
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	35	196,5	394,9	400,4
Sachanlagen	36	3.542,2	3.472,9	3.402,0
At Equity einbezogene Unternehmen	37	889,1	944,0	1.017,0
Sonstige Beteiligungen	38	664,7	694,8	668,7
Aktive latente Steuern	51	87,1	43,6	39,5
Übrige Vermögenswerte	39	398,1	857,0	898,3
		5.777,7	6.407,2	6.425,9
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	40	178,1	109,6	106,0
Forderungen	41	443,9	472,5	434,2
Wertpapiere	42	0,8	43,9	3,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	61	217,6	250,4	151,4
		840,4	876,5	695,0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	43	223,7	–	–
		1.064,1	876,5	695,0
Summe Aktiva		6.841,8	7.283,7	7.120,9
Passiva				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen der Aktionäre der EVN AG	44–48	2.395,2	2.837,5	2.786,5
Nicht beherrschende Anteile	49	237,5	241,7	245,4
		2.632,7	3.079,2	3.031,9
Langfristige Schulden				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	50	1.747,7	1.805,7	2.190,8
Latente Steuerverbindlichkeiten	51	48,1	119,2	125,5
Langfristige Rückstellungen	52	497,4	463,7	423,7
Vereinnahmte Baukosten- und Investitionszuschüsse	53	521,6	503,5	469,5
Übrige langfristige Schulden	54	87,8	79,4	88,0
		2.902,6	2.971,5	3.297,5
Kurzfristige Schulden				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	55	194,2	394,6	58,2
Steuerverbindlichkeiten	56	61,1	74,9	81,4
Lieferantenverbindlichkeiten	57	505,1	415,8	336,7
Kurzfristige Rückstellungen	58	137,2	87,0	81,1
Übrige kurzfristige Schulden	59	408,9	260,5	234,2
		1.306,5	1.232,9	791,6
Summe Passiva		6.841,8	7.283,7	7.120,9

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Mio. EUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Bewertungsrücklage	Unterschiedsbetrag aus der Währungs-umrechnung	Eigene Anteile	Gezeichnetes Kapital und Rücklagen der Aktionäre der EVN AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe
Stand 30.09.2012	330,0	253,3	2.116,2	76,2	3,4	-10,7	2.768,3	245,4	3.013,7
Anpassungen per 01.10.2012 ¹⁾	-	-	18,2	-	-	-	18,2	-	18,2
Stand 01.10.2012	330,0	253,3	2.134,4	76,2	3,4	-10,7	2.786,5	245,4	3.031,9
Gesamtergebnis der Periode ¹⁾	-	-	109,3	36,0	-8,7	-	136,5	33,0	169,6
Dividende 2011/12	-	-	-75,0	-	-	-	-75,0	-36,7	-111,7
Veränderung eigene Anteile	-	-0,1	-	-	-	-10,1	-10,2	-	-10,2
Sonstige Veränderungen	-	-	-0,2	-	-	-	-0,2	-	-0,2
Stand 30.09.2013¹⁾	330,0	253,1	2.168,5	112,1	-5,3	-20,8	2.837,6	241,7	3.079,3
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-299,0	-60,1	-7,9	-	-367,0	27,9	-339,1
Dividende 2012/13	-	-	-74,8	-	-	-	-74,8	-32,1	-106,9
Veränderung eigene Anteile	-	-0,1	-	-	-	-0,7	-0,8	-	-0,8
Sonstige Veränderungen	-	-	0,2	-	-	-	0,2	-	0,2
Stand 30.09.2014	330,0	253,1	1.794,9	52,1	-13,2	-21,6	2.395,2	237,5	2.632,7
Erläuterung	44	45	46	47	5	48		49	

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

Konzern-Geldflussrechnung

Mio. EUR	Erläuterung	2013/14	2012/13 ¹⁾
Ergebnis vor Ertragsteuern		-373,3	170,7
+ Abschreibungen /– Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie langfristige Leasingforderungen	29, 30	716,9	297,9
+ Nicht zahlungswirksames Ergebnis von at Equity einbezogenen Unternehmen	37	48,8	88,7
– Gewinne /+ Verluste aus Fremdwährungsbewertungen		2,7	0,1
– /+ Übriges nicht zahlungswirksames Finanzergebnis		-2,7	3,3
– Auflösung von Baukosten- und Investitionszuschüssen	26	-45,4	-39,8
– Gewinne /+ Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Investitionsbereichs	61	1,2	0,0 ^{*)}
+ Zunahme /– Abnahme von langfristigen Rückstellungen	52	-10,7	16,3
Cash Flow aus dem Ergebnis		337,4	537,1
+ Abnahme /– Zunahme der Vorräte und Forderungen		-27,7	-17,8
+ Zunahme /– Abnahme von kurzfristigen Rückstellungen		50,2	6,0
+ Zunahme /– Abnahme der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der übrigen Verbindlichkeiten		205,7	73,1
– Zahlungen für Ertragsteuern		-19,6	-28,3
Cash Flow aus dem operativen Bereich		546,0	570,0
+ Einzahlungen aus Anlagenabgängen	61	3,3	3,4
+ Einzahlungen aus Baukosten- und Investitionszuschüssen		83,5	73,8
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten		46,2	70,8
+ Einzahlungen aus Abgängen kurzfristiger Wertpapiere		163,4	70,1
– Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-387,3	-366,7
– Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten		-32,1	-100,1
– Auszahlungen für Zugänge kurzfristiger Wertpapiere		-120,3	-110,4
Cash Flow aus dem Investitionsbereich		-243,3	-359,1
– Gewinnausschüttung an die Aktionäre der EVN AG	46	-74,8	-75,0
– Gewinnausschüttung nicht beherrschende Anteile	61	-32,1	-36,7
– Erwerb /+ Verkauf eigener Anteile		-0,8	-10,2
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		182,4	141,6
– Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-409,7	-133,4
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich		-335,0	-113,8
Cash Flow gesamt²⁾		-32,3	97,2
Fondsveränderungen	61		
Fonds der liquiden Mittel am Anfang der Periode ³⁾		229,5	132,3
Fonds der liquiden Mittel am Ende der Periode ³⁾		197,2	229,5
Cash Flow gesamt²⁾		-32,3	97,2

*) Kleinbetrag

1) Die Vorjahreszahlen wurden gem. IAS 8 retrospektiv angepasst (siehe Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

2) Zusatzangaben zur Konzern-Geldflussrechnung finden sich in Erläuterung 61. Konzern-Geldflussrechnung.

3) Der Stand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ergibt sich durch Addition der Kontokorrentverbindlichkeiten laut Konzern-Bilanz.

Konzernanhang

Grundsätze der Rechnungslegung

1. Allgemeines

Die EVN AG als Mutterunternehmen des EVN Konzerns (EVN) ist ein in 2344 Maria Enzersdorf ansässiges führendes börsennotiertes Energie- und Umweltdienstleistungsunternehmen. Neben der Versorgung des niederösterreichischen Heimmarkts ist die EVN in der Energiewirtschaft Bulgariens, Mazedoniens und Kroatiens tätig. Im Umweltbereich werden über Tochtergesellschaften Kunden in 16 Ländern in den Bereichen Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und thermische Abfallverwertung betreut.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses der EVN AG aufgestellt. Das Geschäftsjahr der EVN AG umfasst jeweils den Zeitraum 1. Oktober bis 30. September.

Im Konzern erfolgt die Bilanzierung und Bewertung nach einheitlichen Kriterien. Weichen Abschlussstichtage einbezogener Unternehmen von jenem der EVN AG ab, werden Zwischenabschlüsse auf den Konzernbilanzstichtag erstellt.

Sofern nicht anders angegeben, wird der Konzernabschluss auf Grundlage historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Konzern-Bilanz sowie in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung Posten zusammengefasst und im Konzernanhang nach dem Prinzip der Wesentlichkeit gesondert aufgeführt und erläutert. Die Beträge im Konzernabschluss werden zum Zweck der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit, sofern nicht anders angegeben, grundsätzlich in Millionen Euro (Mio. Euro bzw. Mio. EUR) ausgewiesen. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechen-differenzen kommen.

Die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Berichterstattung nach IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Anwendung von § 245a UGB nach den Vorschriften aller am Abschlussstichtag vom International Accounting Standards Board (IASB) verlautbarten und anzuwendenden Richtlinien der IFRS sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt.

Erstmals anwendbare Standards und Interpretationen sowie geänderte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Folgende Standards und Interpretationen wurden erstmals im Geschäftsjahr 2013/14 angewendet:

2. Erstmals anwendbare Standards und Interpretationen		Inkrafttreten ¹⁾
Neue Standards und Interpretationen		
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014 ²⁾
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014 ²⁾
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014 ²⁾
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013
IFRIC 20	Abraumbeseitigungskosten während der Produktionsphase im Tagebau	01.01.2013
Geänderte Standards und Interpretationen		
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse – neue Fassung des IAS 27, Einzelabschlüsse	01.01.2014 ²⁾
IAS 28	Assoziierte Unternehmen – neue Fassung des IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014 ²⁾
IAS 36	Wertminderungen – Angaben zum erzielbaren Betrag nicht finanzieller Vermögenswerte	01.01.2014 ²⁾
IAS 39	Finanzinstrumente – Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.01.2014 ²⁾
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS – Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013
IFRS 10, 12		
IAS 27	Investmentgesellschaften	01.01.2014 ²⁾
IFRS 10–12	Änderungen an den Übergangsvorschriften	01.01.2014 ²⁾
Diverse	Annual Improvements 2009–2011	01.01.2013

1) Die Standards sind gemäß dem Amtsblatt der EU für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

2) Vorzeitige Anwendung im Geschäftsjahr 2013/14

IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 bilden das neue Konsolidierungspaket, das vom IASB im Mai 2011 veröffentlicht wurde. Grundsätzlich sind die neuen Konsolidierungsstandards IFRS 10–12 in der EU für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig; von diesem Recht hat die EVN Gebrauch gemacht.

IFRS 10 enthält Vorschriften für die Erstellung und Darstellung von Konzernabschlüssen und beinhaltet eine neue, einheitliche Definition der „Beherrschung“ und regelt damit, unter welchen Voraussetzungen Gesellschaften im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. IAS 27 enthält nur noch Regelungen zu IFRS-Einzelabschlüssen. Auf Basis der Corporate Governance und eventuell bestehender Zusatzverträge wurden für Gesellschaften deren maßgebliche Tätigkeiten, variable Rückflüsse und der Zusammenhang zwischen der Beeinflussbarkeit der maßgeblichen Tätigkeiten und den variablen Rückflüssen analysiert. Für den Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften ergaben sich aufgrund des neuen Beherrschungskonzepts des IFRS 10 keine Änderungen.

IFRS 11 hat IAS 31 abgelöst, wodurch die bis dato für Gemeinschaftsunternehmen mögliche Quotenkonsolidierung abgeschafft wurde. IFRS 11 beinhaltet zwei Formen von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements): Abhängig von den sich aus der Vereinbarung ergebenden Rechten und Verpflichtungen der beherrschenden Parteien wird in Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) unterschieden. Nach IFRS 11 sind gemeinschaftlich geführte Unternehmen, welche die Definition eines Joint Venture erfüllen, zwingend nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Joint Operations sind hingegen anteilig im Konzernabschluss zu berücksichtigen. Bei Gesellschaften, die nach der Analyse der Corporate Governance-Strukturen als Joint Arrangement eingestuft wurden, wurde untersucht, ob die Kriterien für ein Joint Venture oder für eine Joint Operation gemäß IFRS 11 vorliegen. Hierzu wurden die Struktur des Joint Arrangement analysiert und, sofern die Strukturierung mittels eines eigenständigen Vehikels erfolgte, dessen Rechtsform, die sonstigen vertraglichen Vereinbarungen sowie alle übrigen Fakten und Begleitumstände geprüft. Aus der Anwendung des neuen Standards ergaben sich folgende Änderungen:

Hinsichtlich der bisher quotal einbezogenen Energievertriebsgesellschaften im Rahmen der EnergieAllianz ergab sich mit Erstanwendung des IFRS 11 die Notwendigkeit, die EVN Energievertrieb GmbH & Co KG („EVN KG“) und die ENERGIEALLIANZ Austria („EnergieAllianz“) at Equity in den Konzernabschluss einzubeziehen, da beide Gesellschaften als Joint Ventures im Sinn des IFRS 11 identifiziert wurden.

Die Beteiligung an der Steag-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH („Steag-EVN Walsum“) wurde als Joint Operation im Sinn des IFRS 11 identifiziert. Anstatt wie bisher at Equity wurde Steag-EVN Walsum daher mit einem Anteil von 49,0 % in den Konzernabschluss der EVN einbezogen.

IFRS 12 regelt sämtliche Angabevorschriften zu Anteilen an anderen Unternehmen. Die zum Teil neu erforderlichen Angaben zielen primär auf die Wesensart der Anteile an anderen Unternehmen, damit einhergehenden Risiken und die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab.

Im Rahmen der Anwendung der neuen Konsolidierungsstandards wurde weiters folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethode im Geschäftsjahr 2013/14 geändert:

Der Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter, in welchem nun neben anderen auch die anteiligen Ergebnisse der operativ tätigen und dem Kerngeschäft der EVN zurechenbaren Gesellschaften EVN KG und EnergieAllianz enthalten sind, wurde beginnend mit dem 3. Quartal 2013/14 als Teil des operativen Ergebnisses (EBIT) ausgewiesen. Bisher erfolgte der Ausweis des gesamten Ergebnisanteils der at Equity einbezogenen Unternehmen im Finanzergebnis. Die veränderte Darstellung führte zu einer Verschiebung des wesentlichen Anteils des At-Equity-Ergebnisses ins operative Ergebnis. Unter dem Posten Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit finanziellem Charakter blieben lediglich die anteiligen Ergebnisse der WEEV Beteiligungs GmbH und der e&i EDV Dienstleistungsgesellschaft m.b.H. im Finanzergebnis stehen. Diese Form der Darstellung des At-Equity-Ergebnisses verbessert die realitätsgetreue Wiedergabe der Ertragslage, da es im Rahmen der Anwendung der neuen Konsolidierungsstandards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Durch die Änderung dieser Bilanzierungsmethode kommt es im Geschäftsjahr 2013/14 zu einem um 94,0 Mio. Euro höheren operativen Ergebnis, während das Finanzergebnis um diesen Betrag geringer ausfällt (Vorjahr: Operatives Ergebnis um 95,0 Mio. Euro höher, Finanzergebnis entsprechend niedriger). Die Änderung dieser Bilanzierungsmethode hat keine Auswirkung auf das Ergebnis je Aktie.

Die folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethode im Zusammenhang mit dem Regulierungskonto wurde im Geschäftsjahr 2013/14 geändert:

Das IASB hat mit 30. Jänner 2014 den IFRS 14 veröffentlicht, der IFRS-Erstanwendern ein Wahlrecht für den Ansatz von regulatorischen Vermögenswerten und Schulden gestattet, sofern ein Ansatz nach lokalen Gesetzgebungen in Frage kommt (siehe weiter unten: Nicht anwendbare Standards und Interpretationen). Da EVN kein IFRS-Erstanwender ist, besteht somit kein solches Wahlrecht. Das aktuelle Diskussionspapier des Standardsetters, „Reporting the Financial Effects of Rate Regulation“, welches am 17. September 2014 publiziert wurde, zeigt erneut die diesbezügliche Regelungslücke in den IFRS auf. Das IASB behandelt das Thema jedoch nur auf einer breiten Basis und beschreibt verschiedenste Bilanzierungsgrundsätze, gibt aber keiner bestimmten Alternative eine Präferenz.

Bei erneuter Evaluierung und laufender Analyse der jüngsten Literatur und einem Vergleich mit der bei anderen Marktteilnehmern üblichen Praxis hinsichtlich des Ansatzes eines regulatorischen Abgrenzungspostens (Regulierungskonto, siehe auch Erläuterung 19. Ertragsrealisierung) gemäß IFRS wurde tendenziell kein bilanzieller Ansatz von regulatorischen Vermögenswerten bzw. Schulden festgestellt. Im Fall einer Regelungslücke wird gemäß IAS 8 den Definitionen des IFRS Rahmenkonzepts großer Stellenwert beigemessen. In den jüngsten Diskussionen wird nach herrschender Meinung eine Konsistenz mit den im derzeitigen Rahmenkonzept definierten „Vermögenswerten“ und „Schulden“ verneint.

Aufgrund der aktuellsten Entwicklungen im Bereich der Bilanzierung von regulatorischen Abgrenzungspostens und aufgrund der nicht möglichen Anwendbarkeit des IFRS 14 für EVN wurde von einem Ansatz regulatorischer Vermögenswerte und regulatorischer Verbindlichkeiten abgesehen. Die Auswirkung auf das Ergebnis nach Ertragsteuern der Berichtsperiode beträgt –18,0 Mio. Euro. Die Auswirkung auf das Ergebnis je Aktie beträgt –0,10 Euro.

Die Anwendung der neuen Konsolidierungsstandards, die geänderte Darstellung des Ergebnisanteils der at Equity einbezogenen Unternehmen („KONS“) sowie die geänderte Bilanzierungsmethode im Zusammenhang mit dem Regulierungskonto („REG“) erfolgten retrospektiv gemäß IAS 8 mit Wirkung vom 1. Oktober 2012. Dadurch kam es zu Anpassungen der in den Vorperioden berichteten Zahlen. Sämtliche Vergleichswerte im vorliegenden Konzernabschluss sowie im Konzernanhang sind entsprechend angepasst.

Details zu den angepassten Werten für das Geschäftsjahr 2012/13 stehen auch auf der Website der EVN unter folgendem Link zur Verfügung: <https://www.evn.at/EVN-Group/Investor-Relations/Publikationen/2013-14.aspx>

Auf die Abschlusspositionen des Geschäftsjahres 2012/13 stellen sich die oben beschriebenen Auswirkungen wie folgt dar:

Mio. EUR	2012/13 30.09.2013			
	bisher	KONS	REG	angepasst
2. Anpassungen von Posten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung				
Umsatzerlöse	2.755,0	-641,1	-8,0	2.105,9
Sonstige betriebliche Erträge	95,5	-0,3	-	95,2
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-1.908,4	628,5	-0,4	-1.280,3
Personalaufwand	-307,1	1,7	-	-305,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-177,4	6,9	-	-170,4
Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter	-	95,0	-	95,0
EBITDA	457,6	90,9	-8,4	540,0
Abschreibungen inkl. Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen	-239,1	-58,8	-	-297,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	218,5	32,1	-8,4	242,2
Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen	10,0	-10,0	-	-
Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit finanziellem Charakter	-	-29,6	-	-29,6
Ergebnis aus anderen Beteiligungen	26,8	-	-	26,8
Zinserträge	28,4	-	-	28,4
Zinsaufwendungen	-100,1	6,3	-	-93,8
Sonstiges Finanzergebnis	-3,2	-	-0,1	-3,3
Finanzergebnis	-38,1	-33,2	-0,1	-71,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	180,3	-1,1	-8,5	170,7
Ertragsteuern	-22,1	2,1	2,1	-17,9
Ergebnis nach Ertragsteuern	158,2	1,0	-6,4	152,8
davon Ergebnisanteil der Aktionäre der EVN AG (Konzernergebnis)	114,7	1,0	-6,4	109,3
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile	43,5	-	-	43,5
Ergebnis je Aktie in EUR ¹⁾	0,64	0,01	-0,04	0,61

1) Verwässert ist gleich unverwässert.

2. Anpassungen von Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Mio. EUR

	2012/13 30.09.2013			
	bisher	KONS	REG	angepasst
Ergebnis nach Ertragsteuern	158,2	1,0	-6,4	152,8
Sonstiges Ergebnis aus				
Posten, die in künftigen Perioden nicht in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden				
Neubewertung IAS 19	-31,0	-	-	-31,0
At Equity einbezogene Unternehmen	-23,7	-	-	-23,7
Darauf entfallende Ertragsteuern	-13,3	-	-	-13,3
Darauf entfallende Ertragsteuern	5,9	-	-	5,9
Posten, die in künftigen Perioden gegebenenfalls in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden				
Währungsdifferenzen	47,7	-	-	47,7
Währungsdifferenzen	-8,7	-	-	-8,7
Available-for-Sale-Finanzinstrumente	24,9	0,5	-	25,3
Cash Flow Hedges	-0,4	16,8	-	16,4
At Equity einbezogenen Unternehmen	38,2	-12,2	-	26,0
Darauf entfallende Ertragsteuern	-6,2	-5,0	-	-11,3
Summe sonstiges Ergebnis	16,7	-	-	16,7
Gesamtergebnis der Periode	174,9	1,0	-6,4	169,5
Ergebnisanteil der Aktionäre der EVN AG	141,9	0,5	-6,4	136,0
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile	33,0	-	-	33,5

2. Anpassungen von Posten der Konzern-Bilanz

Mio. EUR	2012/13 30.09.2013				2012/13 01.10.2012			
	bisher	KONS	REG	angepasst	bisher	KONS	REG	angepasst
Aktiva								
Langfristige Vermögenswerte								
Immaterielle Vermögenswerte	397,6	-2,7	-	394,9	403,1	-2,7	-	400,4
Sachanlagen	3.094,3	378,6	-	3.472,9	3.009,2	392,8	-	3.402,0
At Equity einbezogene Unternehmen	1.047,9	-103,9	-	944,0	1.048,7	-31,7	-	1.017,0
Sonstige Beteiligungen	694,8	-	-	694,8	668,7	-	-	668,7
Aktive latente Steuern	29,4	10,8	3,4	43,6	25,9	12,3	1,3	39,5
Übrige Vermögenswerte	861,1	-	-4,1	857,0	898,3	-	-	898,3
	6.125,1	282,7	-0,7	6.407,2	6.053,9	370,7	1,3	6.425,9
Kurzfristige Vermögenswerte								
Vorräte	108,4	1,3	-	109,6	106,1	-0,1	-	106,0
Forderungen	565,5	-82,7	-10,3	472,5	537,6	-98,4	-5,1	434,2
Wertpapiere	43,9	-	-	43,9	3,4	-	-	3,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	259,2	-8,8	-	250,4	162,1	-10,8	-	151,4
	977,0	-90,2	-10,3	876,5	809,3	-109,2	-5,1	695,0
Summe Aktiva	7.102,1	192,6	-11,0	7.283,7	6.863,2	261,5	-3,8	7.120,9
Passiva								
Eigenkapital								
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen der Aktionäre der EVN AG	2.824,8	22,9	-10,2	2.837,5	2.768,3	22,0	-3,8	2.786,5
Nicht beherrschende Anteile	241,7	-	-	241,7	245,4	-	-	245,4
	3.066,5	22,9	-10,2	3.079,2	3.013,7	22,0	-3,8	3.031,9
Langfristige Schulden								
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.571,4	234,3	-	1.805,7	1.933,3	257,6	-	2.190,8
Latente Steuerverbindlichkeiten	111,5	7,7	-	119,2	119,2	6,3	-	125,5
Langfristige Rückstellungen	591,0	-127,3	-	463,7	490,7	-67,0	-	423,7
Vereinnahmte Baukosten- und Investitionszuschüsse	503,5	-	-	503,5	469,5	-	-	469,5
Übrige langfristige Schulden	51,5	28,8	-0,8	79,4	49,9	38,1	-	88,0
	2.829,0	143,4	-0,8	2.971,5	3.062,6	234,9	-	3.297,5
Kurzfristige Schulden								
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	390,3	4,3	-	394,6	49,4	8,8	-	58,2
Steuerverbindlichkeiten	76,8	-1,9	-	74,9	87,0	-5,6	-	81,4
Lieferantenverbindlichkeiten	461,9	-46,1	-	415,8	384,4	-47,7	-	336,7
Kurzfristige Rückstellungen	92,7	-5,7	-	87,0	84,9	-3,8	-	81,1
Übrige kurzfristige Schulden	184,9	75,6	-	260,5	181,3	52,9	-	234,2
	1.206,7	26,3	-	1.232,9	786,9	4,7	-	791,6
Summe Passiva	7.102,1	192,6	-11,0	7.283,7	6.863,2	261,5	-3,8	7.120,9

2. Anpassungen von Posten der Konzern-Geldflussrechnung

Mio. EUR

	2012/13 30.09.2013			
	bisher	KONS	REG	angepasst
Ergebnis vor Ertragsteuern	180,3	-1,1	-8,5	170,7
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	239,1	58,8	-	297,9
+/- Nicht zahlungswirksames Ergebnis von at Equity einbezogenen Unternehmen	93,9	-5,3	-	88,7
- Gewinne/+ Verluste aus Fremdwährungsbewertungen	0,1	-	-	0,1
+/- Übriges nicht zahlungswirksames Finanzergebnis	3,3	-	-	3,3
- Auflösung von Baukosten- und Investitionszuschüssen	-39,8	-	-	-39,8
- Gewinne/+ Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Investitionsbereichs	0,0 ^{*)}	-	-	0,0 ^{*)}
+ Zunahme/- Abnahme von langfristigen Rückstellungen	76,6	-60,3	-	16,3
Cash Flow aus dem Ergebnis	553,6	-7,9	-8,5	537,1
- Zunahme/+ Abnahme der kurzfristigen Vorräte und Forderungen	-27,9	1,5	8,5	-17,8
+ Zunahme/- Abnahme von kurzfristigen Rückstellungen	7,9	-1,9	-	6,0
+ Zunahme/- Abnahme der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der übrigen Verbindlichkeiten	56,5	16,6	-	73,1
- Zahlungen für Ertragsteuern	-28,3	-	-	-28,3
Cash Flow aus dem operativen Bereich	561,7	8,3	-	570,0
+ Einzahlungen aus Anlagenabgängen	3,4	-	-	3,4
+ Einzahlungen aus Baukosten- und Investitionszuschüssen	73,8	-	-	73,8
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	70,8	-	-	70,8
+ Einzahlungen aus Abgängen kurzfristiger Wertpapiere	70,1	-	-	70,1
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-322,1	-44,5	-	-366,7
- Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	-166,1	66,0	-	-100,1
- Auszahlungen für Zugänge kurzfristiger Wertpapiere	-110,4	-	-	-110,4
Cash Flow aus dem Investitionsbereich	-380,5	21,4	-	-359,1
- Gewinnausschüttung an die Aktionäre der EVN AG	-75,0	-	-	-75,0
- Gewinnausschüttung an nicht beherrschende Anteile	-36,7	-	-	-36,7
+ Verkauf/- Erwerb eigener Anteile	-10,2	-	-	-10,2
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	141,6	-	-	141,6
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-110,2	-23,3	-	-133,4
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich	-90,5	-23,3	-	-113,8
Cash Flow gesamt	90,7	6,5	-	97,2
Fondsveränderungen				
Fonds der liquiden Mittel am Anfang der Periode	134,1	-1,8	-	132,3
Fonds der liquiden Mittel am Ende der Periode	224,8	4,7	-	229,5
Cash Flow gesamt	90,7	6,5	-	97,2

^{*)} Kleinbetrag

IFRS 13 wurde vom IASB im Mai 2011 veröffentlicht. IFRS 13 ist das Ergebnis eines gemeinsamen Projekts von IASB und Financial Accounting Standards Board (FASB) hinsichtlich eines standardübergreifenden Konzepts für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert basiert auf einer hypothetischen Transaktion. IFRS 13 beinhaltet eine dreistufige „Fair-Value-Hierarchie“, wobei den Inputfaktoren auf Stufe 1 die höchste Priorität für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eingeräumt wird. Beim Übergang auf IFRS 13 ist das eigene Kreditrisiko konsequent bei der Fair-Value-Bewertung von Derivaten zu berücksichtigen. Ferner kommt es zu einer Vereinheitlichung sowie Erweiterung der Anhangangaben. Die Auswirkungen aus der prospektiven Erstanwendung des IFRS 13 spiegeln sich im Wesentlichen in der Erweiterung der Angaben zum Konzernabschluss im Bereich Finanzinstrumente wider (siehe Erläuterung 64. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten).

Die Änderung an IAS 36 Wertminderungen beinhaltet eine Klarstellung, dass die Angabe des erzielbaren Betrags von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Firmenwert bzw. ein immaterieller Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer zugeordnet ist, der im Vergleich zum Gesamtbuchwert des Firmenwerts bzw. dem immateriellen Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer signifikant ist, nur dann anzugeben ist, wenn eine Wertminderung oder Wertaufholung stattgefunden hat. Durch die vorzeitige Anwendung der Klarstellung kam es diesbezüglich zu keinen Änderungen der Angaben zum Konzernabschluss.

Die Änderung an IAS 39 Finanzinstrumente stellt sicher, dass infolge einer Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei aufgrund gesetzlicher Anforderungen Derivate weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert bleiben. Die vorzeitige Anwendung dieser Änderung hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Die erstmalige verpflichtende Anwendung der anderen geänderten Standards und Interpretationen hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Auswirkungen geänderter Standards und Interpretationen auf die zukünftige Darstellung des Konzernabschlusses und die zukünftigen Angaben im Konzernabschluss werden laufend beobachtet und analysiert.

Noch nicht anwendbare Standards und Interpretationen

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden bis zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses vom IASB ausgegeben und von der EU übernommen sowie im Amtsblatt der EU veröffentlicht.

2. Noch nicht anwendbare Standards und Interpretationen		Inkrafttreten
Neue Interpretationen		
IFRIC 21	Abgaben	01.01.2014 ¹⁾
Geänderte Standards		
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014 ¹⁾

1) Die Standards sind gemäß IASB für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

Aus der zukünftigen erstmaligen Anwendung der hier angeführten neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen rechnet die EVN mit keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden bis zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses vom IASB ausgegeben und wurden von der EU noch nicht übernommen.

2. Noch nicht anwendbare Standards und Interpretationen		Inkrafttreten
Neue Standards und Interpretationen		
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2018 ¹⁾
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016 ¹⁾
IFRS 15	Umsatzrealisierung aus Verträgen mit Kunden	01.01.2017 ¹⁾
Geänderte Standards und Interpretationen		
IAS 16, IAS 38	Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte – Klarstellung zu zulässigen Abschreibungsmethoden	01.01.2016 ¹⁾
IAS 16, IAS 41	Sachanlagen und Landwirtschaft – Fruchtttragende Gewächse	01.01.2016 ¹⁾
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.07.2014 ¹⁾
IAS 27	Einzelabschlüsse – Equity-Methode in Einzelabschlüssen	01.01.2016 ¹⁾
IFRS 10, IAS 28	Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – Veräußerung oder Einlagen von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2016 ¹⁾
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen – Erwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	01.01.2016 ¹⁾
Diverse	Annual Improvements 2010–2012	01.07.2014 ¹⁾
Diverse	Annual Improvements 2011–2013	01.07.2014 ¹⁾
Diverse	Annual Improvements 2012–2014	01.01.2016 ¹⁾

1) Die Standards sind gemäß IASB für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

Am 24. Juli 2014 veröffentlichte das IASB die finale Version des IFRS 9, den Nachfolgestandard von IAS 39 zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten. Das 2008 als Reaktion auf die Finanzkrise begonnene Projekt kam damit zu einem Abschluss, wobei die neuen Regelungen verpflichtend erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, anzuwenden sind. Eine frühere Anwendung ist zulässig, die Übernahme durch die EU steht jedoch noch aus. IFRS 9 beinhaltet überarbeitete Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie erweiterte Regelungen hinsichtlich Wertminderung finanzieller Vermögenswerte und umfasst ferner neue Regelungen zum Hedge Accounting. Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EVN werden hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte erwartet, wobei derzeit noch keine Aussage betreffend die Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gemacht werden kann. Weiters wird mit geringfügigen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Bereich des Hedge Accounting gerechnet, da die zukünftigen Regelungen stärker mit der Realität des Risikomanagements einhergehen und damit Abweichungen von der bisherigen Bilanzierungspraxis wahrscheinlich machen. Die Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 9 werden mit Übernahme in europäisches Recht im Detail untersucht werden.

IFRS 14 wurde vom IASB am 30. Jänner 2014 als so genannter Interims-Standard veröffentlicht. IFRS 14 erlaubt Unternehmen, welche die internationalen Rechnungslegungsstandards erstmalig anwenden, preisregulierte Absatzgeschäfte in Übereinstimmung mit den von ihnen bisher angewendeten Rechnungslegungsvorschriften abzubilden. Als Interims-Standard stellt IFRS 14 eine Zwischenlösung dar, bis sich das IASB im Rahmen des Projekts „Rate-regulated activities“ auf die Bilanzierung dieses Sachverhalts geeinigt hat. Bisher finden sich in den IFRS keine Regelungen zur Bilanzierung von preisregulierten Absatzgeschäften, wohingegen in einigen Ländern – so auch in Österreich – nationale Vorschriften die Erfassung von regulatorischen Abgrenzungsposten fordern. Nach herrschender Meinung ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt in einem nach IFRS erstellten Abschluss kein Ansatz eines regulatorischen Vermögenswerts bzw. einer regulatorischen Schuld zulässig. Die EVN ist von den Regelungen des IFRS 14 nicht unmittelbar betroffen, da sich diese rein an IFRS-Erstanwender richten.

IFRS 15 wurde vom IASB am 28. Mai 2014 veröffentlicht und regelt die Umsatzrealisierung bei Verträgen mit Kunden. Ziel des zwischen IASB und dem FASB gemeinsamen mehrjährigen Standardsetzungsprozesses war es, die bisher sehr unterschiedlichen Vorschriften in den IFRS und den US-GAAP zu vereinheitlichen und branchenübergreifend prinzipienbasierte Regelungen festzulegen. IFRS 15 ersetzt für IFRS-Anwender IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IAS 18 „Erlöse“ sowie einige Interpretationen, wie unter anderen IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“, in dessen Anwendungsbereich bei der EVN zum Teil erhaltene Baukostenbeiträge fallen. Der neue Standard basiert auf einem fünfstufigen Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist, sofern nicht andere Standards, bspw. „Leasingverhältnisse“, speziellere Regelungen vorsehen. Im Hinblick auf die zeitliche Erfassung von Umsatzerlösen regelt IFRS 15 detailliert, ob die Erlöse zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen Zeitraum hinweg zu erfassen sind. Zentral für die Beurteilung ist dahingehend der Zeitpunkt der Erfüllung einer bestimmten Leistungsverpflichtung, wobei IFRS 15 auf ein allgemeines Beherrschungsmodell abstellt. Der Übergang der Beherrschungsmacht determiniert demnach die zeitliche Erfassung der Erlöse. Letztlich schreibt IFRS 15 im Bereich der Umsatzrealisierung neue umfangreiche Anhangangaben im Konzernabschluss vor. Die Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 15 werden mit Übernahme in europäisches Recht im Detail untersucht werden.

Aus der zukünftigen erstmaligen Anwendung der restlichen neuen geänderten Standards und Interpretationen rechnet die EVN mit keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Konsolidierung

3. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der übertragenen Gegenleistung mit dem beizulegenden Zeitwert der übernommenen Vermögenswerte und Schulden.

Im Konzernabschluss werden alle wesentlichen Unternehmen, bei welchen die EVN AG unmittelbar oder mittelbar beherrschenden Einfluss auf Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann (Tochterunternehmen), vollkonsolidiert. Die EVN verfügt über beherrschenden Einfluss an einem Beteiligungsunternehmen, wenn Anrechte auf schwankende Renditen am Unternehmen bestehen, deren Höhe die EVN durch ihre Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen beeinflussen kann.

Dies ist in der Regel bei einem Besitz von mehr als 50,0 % der Stimmrechte der Fall, kann sich aber auch aus einer bestehenden wirtschaftlichen Verfügungsmacht an der Tätigkeit der betroffenen Gesellschaften ergeben, die dazu berechtigt, mehrheitlich den wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen, bzw. dazu verpflichtet, die Risiken zu tragen. Erstkonsolidierungen erfolgen zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der Erlangung eines beherrschenden Einflusses, die Einbeziehung enden mit dessen Wegfall.

Im Zuge von Unternehmenserwerben gemäß IFRS 3 werden Vermögenswerte und Schulden (einschließlich Eventualschulden) unabhängig von der Höhe eventuell bestehender nicht beherrschender Anteile mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die nicht beherrschenden Anteile an Tochterunternehmen werden mit dem anteiligen Wert am Nettovermögen (ohne Berücksichtigung anteiliger Firmenwerte) bewertet. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem gesetzlichen, vertraglichen oder anderen Rechtsanspruch resultieren. Restrukturierungsrückstellungen dürfen im Rahmen der Kaufpreisallokation nicht neu gebildet werden. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge, die dem Veräußerer nicht näher identifizierbare Marktchancen und Entwicklungspotenziale abgelten, werden in Landeswährung im zugehörigen Segment als Firmenwert aktiviert. Ergeben sich negative Unterschiedsbeträge, werden diese nach einer erneuten Beurteilung der Bewertung der identifizierten Vermögenswerte und Schulden (einschließlich Eventualschulden) des erworbenen Unternehmens und der Anschaffungskosten erfolgswirksam erfasst. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt. Eine Veränderung im Anteilsbesitz an einem weiterhin vollkonsolidierten Unternehmen wird erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Gemeinschaftliche Vereinbarungen (Joint Arrangements) werden abhängig von den sich aus der Vereinbarung ergebenden Rechten und Verpflichtungen der beherrschenden Parteien in den Konzernabschluss der EVN AG einbezogen: Bestehen lediglich Rechte am Nettovermögen des gemeinsam beherrschten Unternehmens, handelt es sich gemäß IFRS 11 um ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture), welches at Equity einbezogen wird. Bestehen Rechte an den der gemeinsamen Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten sowie Verpflichtungen für deren Schulden, besteht gemäß IFRS 11 eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation), welche anteilmäßig in den Konzernabschluss einbezogen wird.

Assoziierte Unternehmen – das sind jene Gesellschaften, bei denen die EVN AG direkt oder indirekt über einen maßgeblichen Einfluss verfügt – werden at Equity einbezogen.

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert. Diese Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten berücksichtigt. Für die Beurteilung der Wesentlichkeit werden jeweils die Bilanzsumme, das anteilige Eigenkapital, der Außenumsatz sowie das Jahresergebnis des zuletzt verfügbaren Jahresabschlusses des Unternehmens im Verhältnis zur Konzernsumme herangezogen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bei sämtlichen ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

4. Konsolidierungskreis

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Grundsätzen des IFRS 10 (siehe auch Erläuterung 2. **Berichterstattung nach IFRS**). Dementsprechend sind zum 30. September 2014 einschließlich der EVN AG als Muttergesellschaft 26 inländische und 38 ausländische Tochterunternehmen als vollkonsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen (Vorjahr: 26 inländische und 37 ausländische vollkonsolidierte Tochterunternehmen). 30 Tochterunternehmen (Vorjahr: 31) wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt nicht in den Konzernabschluss der EVN einbezogen.

Die EVN AG ist als Kommanditist der EVN KG zu 100,0 % am Ergebnis der EVN KG beteiligt. Komplementärin ohne Vermögenseinlage der EVN KG ist die EnergieAllianz. Auf Basis der zwischen den Gesellschaftern der EnergieAllianz abgeschlossenen Vereinbarungen hinsichtlich der Geschäftsführung der EVN KG besteht gemeinsame Beherrschung, womit es sich bei der EVN KG um ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) im Sinn des IFRS 11 handelt. Daher erfolgt die Konsolidierung der EVN KG at Equity. Weiters handelt es sich bei der EnergieAllianz-Gruppe (EnergieAllianz sowie deren Tochterunternehmen) aufgrund vertraglicher Vereinbarungen um ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) im Sinn des IFRS 11, das ebenfalls at Equity in den Konzernabschluss einbezogen wird.

Die vollkonsolidierte RBG, an der die EVN unverändert 50,03 % der Anteile hält, ist mit 100,0 % an der RAG beteiligt. Da aufgrund vertraglicher Vereinbarungen keine Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses besteht, wird die RAG at Equity einbezogen.

Die Bioenergie Steyr GmbH, an der die EVN Wärme GmbH 51,00 % der Anteile hält, wird at Equity in den Konzernabschluss der EVN AG einbezogen, da aufgrund vertraglicher Vereinbarungen keine Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses besteht.

Die EconGas, an der die EVN AG unverändert zum Vorjahr einen Kapitalanteil von 16,51 % hält, wird bedingt durch sondervertragliche Regelungen, auf Basis derer maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, at Equity einbezogen.

Die Verbund Innkraftwerke Deutschland GmbH, an der die EVN AG unverändert zum Vorjahr einen Kapitalanteil von 13,00 % hält, wird bedingt durch sondervertragliche Regelungen, auf Basis derer maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, at Equity einbezogen.

Bei jenen Gesellschaften, an denen 50,00 % gehalten werden, ist keine Beherrschung gemäß IFRS 10 gegeben. Diese sind aufgrund der jeweils bestehenden vertraglichen Vereinbarungen durchwegs Gemeinschaftsunternehmen im Sinn des IFRS 11 und werden daher at Equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Eine Übersicht der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist ab Seite 218 unter **Beteiligungen der EVN** angeführt. Detaillierte Angaben zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen sowie zu Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und assoziierten Unternehmen befinden sich in den Erläuterungen **49. Nicht beherrschende Anteile** und **65. Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**.

Der Konsolidierungskreis (einschließlich der EVN AG als Muttergesellschaft) entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

4. Veränderungen des Konsolidierungskreises	Voll	Quoten	Anteilig (Joint Operation)	Equity	Summe
30.09.2012	62	5	–	19	86
Konsolidierungskreisänderungen aufgrund der neuen Konsolidierungsstandards IFRS 10–12	–	–5	1	1	–3
01.10.2012	62	–	1	20	83
Neugründungen und Erstkonsolidierungen	2	–	–	–	2
Verschmelzungen	–1	–	–	–	–1
Entkonsolidierung	–	–	–	–1	–1
30.09.2013	63	–	1	19	83
Erstkonsolidierungen	1	–	–	1	2
Entkonsolidierungen	–	–	–	–1	–1
30.09.2014	64	–	1	19	84
davon ausländische Unternehmen	38	–	1	6	45

Aus der Anwendung der neuen Konsolidierungsstandards (siehe Erläuterung **2. Berichterstattung nach IFRS**) ergaben sich rückwirkend mit 1. Oktober 2012 folgende Änderungen:

Die bisher quotale einbezogenen Energievertriebsgesellschaften im Rahmen der EnergieAllianz wurden rückwirkend mit 1. Oktober 2012 at Equity in den Konzernabschluss einbezogen. Dies betraf die EVN KG und die EnergieAllianz-Gruppe bestehend aus der ENERGIEALLIANZ Austria GmbH einschließlich deren Tochterunternehmen Naturkraft Energievertriebsgesellschaft m.b.H., SWITCH Energievertriebsgesellschaft m.b.H. und EAA Erdgas Mobil GmbH.

Die Steag-EVN Walsum wurde rückwirkend mit 1. Oktober 2012 mit einem Anteil von 49,0 % anteilig in den Konzernabschluss der EVN einbezogen, da diese Gesellschaft als Joint Operation im Sinn des IFRS 11 identifiziert wurde und damit ein Einbezug at Equity nicht mehr möglich war.

Mit dem 3. Quartal 2013/14 wurde die EVN Macedonia Elektrosnabduvanje DOOEL erstmals als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der EVN einbezogen. Diese Gesellschaft wurde als Vertriebsgesellschaft zur Belieferung der liberalisierten Endkunden am mazedonischen Strommarkt gegründet und wurde nun nach Beginn der Liberalisierung erstmals operativ tätig.

Am 12. Oktober 2011 wurde der Vertrag für den Auftrag zum Umbau und zur Erweiterung der Kläranlage Prag abgeschlossen. Aus diesem Anlass wurde die Degremont WTE Wassertechnik Praha v.o.s. gegründet, welche im 1. Quartal 2013/14 erstmals at Equity einbezogen wurde.

Mit Closing am 5. November 2013 wurde der Verkauf des von Utilitas gehaltenen 50%-Geschäftsanteils an der ALLPLAN Gesellschaft m.b.H., welche im Bereich der technischen Gebäudeausrüstung tätig ist, vollzogen. Die bisher at Equity einbezogene Gesellschaft wurde entkonsolidiert.

In der Berichtsperiode fanden ebenso wie im Vorjahr keine Unternehmenserwerbe gemäß IFRS 3 statt.

5. Währungsumrechnung

Die einzelnen Konzerngesellschaften erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem am Tag der jeweiligen Transaktion gültigen Devisenmittelkurs. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Schulden erfolgt mit dem an diesem Tag gültigen Devisenmittelkurs. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften in fremder Währung werden für Zwecke des Konzernabschlusses gemäß IAS 21 nach der Methode der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Demnach werden bei jenen Gesellschaften, die nicht in Euro berichten, die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Nicht realisierte Währungsdifferenzen aus langfristigen konzerninternen Gesellschafterdarlehen werden erfolgsneutral im Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung im Eigenkapital erfasst. Als erfolgsneutrale Währungsdifferenz ergab sich eine Eigenmittelveränderung im Geschäftsjahr 2013/14 von –7,9 Mio. Euro (Vorjahr: –8,7 Mio. Euro).

Die Zu- und Abgänge werden in sämtlichen Tabellen zu Durchschnittskursen berücksichtigt. Veränderungen der Devisenmittelkurse zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr sowie Differenzen, die aus der Verwendung von Durchschnittskursen für die Umrechnung von Veränderungen während des Geschäftsjahres entstehen, werden in den Tabellen als Währungsdifferenzen gesondert ausgewiesen.

Firmenwerte aus dem Erwerb von ausländischen Tochterunternehmen werden unter Verwendung des Wechselkurses zum Erwerbszeitpunkt dargestellt, dem erworbenen Unternehmen zugeordnet und mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Beim Ausscheiden eines ausländischen Unternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam.

Folgende wesentliche Kurse wurden zum Bilanzstichtag für die Währungsumrechnung herangezogen:

5. Währungsumrechnung Währung	2013/14		2012/13	
	Kurs zum Bilanzstichtag	Durchschnitt ¹⁾	Kurs zum Bilanzstichtag	Durchschnitt ¹⁾
Albanische Lek	139,44000	140,06769	139,98000	140,06538
Bulgarische Lew ²⁾	1,95583	1,95583	1,95583	1,95583
Kroatische Kuna	7,64250	7,62331	7,61530	7,54795
Mazedonische Denar	61,65340	61,60085	61,50040	61,55754
Polnische Zloty	4,17760	4,17750	4,22880	4,18805
Russische Rubel	49,76530	46,86468	43,82400	41,42608
Serbische Denar	118,85090	115,75038	114,26060	112,96633

1) Durchschnitt der Monatsultimos

2) Der Kurs wurde durch die bulgarische Gesetzgebung fixiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

6. Immaterielle Vermögenswerte

Bei Unternehmenserwerben gemäß IFRS 3 können sich Differenzen zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem (anteiligen) neu-bewerteten Eigenkapital ergeben. Entsteht ein negativer Unterschiedsbetrag, so sind Anschaffungskosten und Kaufpreisallokation nochmals zu überprüfen. Besteht die negative Differenz weiterhin, so erfolgt ihre Erfassung erfolgswirksam. Positive Differenzen münden in einem Firmenwert (zur allgemeinen Behandlung bzw. Werthaltigkeit von Firmenwerten siehe Erläuterung 3. **Konsolidierungsmethoden** bzw. Erläuterung 21. **Vorgehensweise bei und Auswirkungen von Werthaltigkeitsprüfungen**).

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten und, sofern ihre Nutzungsdauer nicht als unbestimmbar klassifiziert wird, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen sowie allfällige Wertminderungen bilanziert. Bei bestimmbarer, begrenzter Nutzungsdauer erfolgt die Abschreibung entsprechend der jeweiligen voraussichtlichen Nutzungsdauer. Diese entspricht einem Zeitraum von drei bis acht Jahren für Software und von drei bis 40 Jahren für Rechte. Im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte Kundenbeziehungen, für die aufgrund einer etwaigen Marktliberalisierung eine Nutzungsdauer bestimmbar ist, werden planmäßig linear über fünf bis 15 Jahre abgeschrieben. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe werden mittels Schätzungen hinsichtlich des Zeitraums und der Verteilung der Mittelzuflüsse aus den korrespondierenden immateriellen Vermögenswerten im Zeitablauf festgelegt. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten bewertet und jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft (siehe Erläuterung 21. **Vorgehensweise bei und Auswirkungen von Werthaltigkeitsprüfungen**).

Im Zuge der Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte ist auf die Erfüllung der Voraussetzungen für eine Aktivierung gemäß IAS 38 zu achten, die zwischen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen unterscheiden. Es wurden wie im Vorjahr mangels Erfüllung der Ansatzkriterien keine Entwicklungsausgaben aktiviert.

Dienstleistungskonzessionen, welche die Voraussetzungen des IFRIC 12 erfüllen, werden als immaterieller Vermögenswert eingestuft. Die Aufwendungen und Erträge werden nach dem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) mit dem beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung erfasst. Der Leistungsfortschritt wird nach der Cost-to-Cost-Methode ermittelt. Die Voraussetzungen des IFRIC 12 werden ausschließlich beim at Equity einbezogenen Wasserkraftwerk Ashta sowie beim at Equity einbezogenen Kläranlagenprojekt Zagreb erfüllt.

7. Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen sowie Wertminderungen, bilanziert. Sofern die Verpflichtung besteht, eine Sachanlage zum Ende ihrer Nutzungsdauer stillzulegen oder rückzubauen oder einen Standort wiederherzustellen, umfassen die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten auch die geschätzten Abbruch- und Entsorgungskosten. Der Barwert der zukünftig dafür anfallenden Zahlungen wird zusammen mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und in gleicher Höhe als Rückstellung passiviert. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Laufende Wartungskosten im Rahmen von Instandhaltungen von Sachanlagen werden, sofern die Wesensart des Vermögenswerts dadurch nicht verändert und künftig kein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, erfolgswirksam erfasst. Eine nachträgliche Aktivierung als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die Maßnahme Wertsteigerungen erzielt werden.

Erstreckt sich die Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, spricht man von „qualifizierten Vermögenswerten“, für welche die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen gemäß IAS 23 als Bestandteil der Herstellungskosten aktiviert werden. Den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der EVN entsprechend, entsteht aus einem Projekt nur dann ein qualifizierter Vermögenswert, wenn die Errichtungsdauer mindestens zwölf Monate beträgt.

Sachanlagen werden ab dem Zeitpunkt ihrer Inbetriebnahmebereitschaft abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen der abnutzbaren Sachanlagen erfolgen linear und orientieren sich an den voraussichtlich zu erwartenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern der jeweiligen Anlagen bzw. deren Komponenten. Die wirtschaftlichen sowie technischen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

7. Erwartete Nutzungsdauer von Sachanlagen	Jahre
Gebäude	10–50
Leitungen	15–50
Maschinen	10–33
Zähler	5–40
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25

Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und die kumulierten Abschreibungen in den Büchern als Abgang ausgewiesen, die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert wird erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

8. At Equity einbezogene Unternehmen

At Equity einbezogene Unternehmen werden zunächst mit ihren Anschaffungskosten und in den Folgeperioden mit ihrem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen zuzüglich etwaiger Firmenwerte bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um anteilige Ergebnisse, ausgeschüttete Dividenden, sonstige Eigenkapitalveränderungen sowie um fortgeschriebene Fair-Value-Anpassungen aus einem vorangegangenen Unternehmenserwerb erhöht bzw. vermindert. Im Beteiligungsbuchwert enthaltene Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben und gemäß IAS 28 weder gesondert ausgewiesen noch gemäß IAS 36 jährlich auf Werthaltigkeit getestet. Es wird jeweils zum Bilanzstichtag gemäß IAS 39 geprüft, ob interne oder externe Indikatoren für Wertminderungen vorliegen. Liegen solche vor, ist für at Equity einbezogene Unternehmen ein Werthaltigkeitstest nach Maßgabe von IAS 36 durchzuführen. Weiters ist gegebenenfalls eine Wertminderung im Ergebnis des at Equity einbezogenen Unternehmens zu erfassen (siehe Erläuterung 21. Vorgehensweise bei und Auswirkungen von Werthaltigkeitsprüfungen).

9. Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Originäre Finanzinstrumente

Bei der EVN werden folgende Bewertungskategorien angewendet:

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale, „AFS“)
- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables, „LAR“)
- Finanzielle Vermögenswerte, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Wert bewertet eingestuft wurden sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem oder negativem Marktwert (At Fair Value through Profit or Loss, „@FVTPL“)
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden (Financial Liabilities at Amortised Cost, „FLAC“)

Die von IFRS 7 für die Anhangangaben geforderte Unterteilung der originären Finanzinstrumente in Klassen – und die dazugehörigen Bewertungskategorien – stellen sich bei EVN wie folgt dar:

9. Klassen und Bewertungskategorien originärer Finanzinstrumente	Bewertungskategorie
Langfristige Vermögenswerte	
Sonstige Beteiligungen	
Andere Beteiligungen	AFS
Übrige langfristige Vermögenswerte	
Wertpapiere	@FVTPL
Ausleihungen	LAR
Forderungen und Abgrenzungen aus Leasinggeschäften	LAR
Forderungen aus derivativen Geschäften	Hedge Accounting, @FVTPL

Kurzfristige Vermögenswerte

Kurzfristige Forderungen und übrige kurzfristige Vermögenswerte

Forderungen	LAR
Forderungen aus derivativen Geschäften	Hedge Accounting, @FVTPL
Wertpapiere	AFS
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	LAR

Langfristige Schulden

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Anleihen	FLAC
Bankdarlehen	FLAC
Übrige langfristige Schulden	
Pachtverbindlichkeiten	FLAC
Abgrenzungen aus Finanztransaktionen	FLAC
Sonstige übrige Schulden	FLAC
Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften	Hedge Accounting, @FVTPL

Kurzfristige Schulden

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Lieferantenverbindlichkeiten	FLAC
Übrige kurzfristige Schulden	
Übrige finanzielle Schulden	FLAC
Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften	Hedge Accounting, @FVTPL

Originäre Finanzinstrumente werden in der Konzern-Bilanz angesetzt, wenn der EVN ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

Der erstmalige Ansatz erfolgt (mit Ausnahme der Bewertungskategorie @FVTPL) zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung zu den oben angeführten Bewertungskategorien, für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten. Diese werden bei der Erläuterung der einzelnen Bilanzpositionen beschrieben.

Die unter den übrigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere werden @FVTPL bewertet, da diese auf Portfoliobasis gesteuert werden. Die Zuordnung eines finanziellen Vermögenswerts in die Bewertungskategorie AFS erfolgt bei nicht derivativen finanziellen Vermögenswerten, die weder als Kredite und Forderungen noch als @FVTPL eingestuft werden.

Bei allen in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallenden finanziellen Vermögenswerten wird zu jedem Abschlussstichtag geprüft, ob objektive Hinweise für Wertminderungen vorliegen. Ein Wertminderungsbedarf wird für finanzielle Vermögenswerte entsprechend der zugehörigen Bewertungskategorie gemäß den Regelungen des IAS 39 ermittelt und erfasst. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die der Bewertungskategorie AFS zugeordnet sind, erfolgen Wertminderungen bei einem signifikanten oder länger anhaltenden Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter dessen Anschaffungskosten. Als signifikanter oder länger anhaltender Rückgang wird bei der EVN ein Rückgang von über 20 % zum Bewertungsstichtag bzw. ein Rückgang permanent über die Dauer von neun Monaten definiert.

Derivative Finanzinstrumente

Zu den bei der EVN eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten zählen Swaps, Forwards und Futures.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden mit dem Zeitwert bewertet. Der Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten wird durch öffentliche Notierung, Angaben von Banken oder mithilfe finanzmathematischer Bewertungsmethoden ermittelt, wobei auch eine Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos stattfindet. Ihr Ausweis erfolgt unter den übrigen (kurz- bzw. langfristigen) Vermögenswerten bzw. den übrigen (kurz- bzw. langfristigen) Verbindlichkeiten.

Bei Derivativen, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, bestimmt sich die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der Art des Sicherungsgeschäfts.

Die Marktbewertungen von derivativen Finanzinstrumenten, die gemäß IAS 39 als Cash-Flow-Hedge-Instrumente zu klassifizieren sind, werden mit ihrem effektiven Teil ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis in der Bewertungsrücklage gemäß IAS 39 erfasst. Bei Realisierung des Sicherungsgeschäfts erfolgt eine ergebniswirksame Umbuchung. Ineffektive Teile werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Bei Fair Value Hedges wird die Bewertung des Grundgeschäfts um den Betrag, der der Marktbewertung des abgesicherten Risikos entspricht, ergebniswirksam angepasst. Die Ergebnisse werden in der Regel in jenem Posten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen, in dem auch das gesicherte Grundgeschäft abgebildet wird. Die Wertschwankungen der Sicherungsgeschäfte werden im Wesentlichen durch die Wertschwankungen der gesicherten Geschäfte ausgeglichen.

Zur wirtschaftlichen Begrenzung und Steuerung von bestehenden Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken im Finanzbereich setzt die EVN vor allem Währungs- und Zinsswaps ein.

Zur Reduktion der Risiken im Energiebereich, die aus der Änderung von Rohstoff- und Produktpreisen im Beschaffungsbereich und bei Stromgeschäften entstehen, werden Swaps, Futures und Forwards eingesetzt.

Die von der EVN abgeschlossenen Forward- und Futureverträge zum Kauf oder Verkauf von Strom-, Erdgas und CO₂-Emissionszertifikaten werden zur Sicherung der Einkaufspreise für erwartete Strom- und Gaslieferungen bzw. CO₂-Emissionszertifikate sowie zur Sicherung der Verkaufspreise für die geplante Stromproduktion abgeschlossen. Aufgrund der regelmäßigen physischen Erfüllung entsprechend dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf liegen regelmäßig die Voraussetzungen der so genannten „Own Use Exemption“ gemäß IAS 39 vor, womit es sich nicht um derivative Finanzinstrumente im Sinn des IAS 39 handelt, sondern um schwebende Einkaufs- und Verkaufsverträge, die nach den Vorschriften von IAS 37 auf drohende Verluste aus schwebenden Geschäften untersucht werden. Sofern die Voraussetzungen für die Own Use Exemption nicht erfüllt sind, beispielsweise bei Geschäften zur kurzfristigen Optimierung, erfolgt die Bilanzierung als Derivat gemäß IAS 39.

10. Sonstige Beteiligungen

Die Position der sonstigen Beteiligungen umfasst Anteile an verbundenen Unternehmen, die mangels Wesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Die restlichen sonstigen Beteiligungen sind der Kategorie AFS zugeordnet. Der Wertansatz in der Konzern-Bilanz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird – soweit wie möglich – auf Basis von Börsenkursen ermittelt. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Wertminderungen (siehe Erläuterung 9. Finanzinstrumente) werden ergebniswirksam erfasst. Bei Veräußerung wird der bisher im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfasste unrealisierte Gewinn bzw. Verlust ergebniswirksam ausgewiesen.

11. Übrige langfristige Vermögenswerte

Wertpapiere des übrigen langfristigen Vermögens werden beim erstmaligen Ansatz als @FVTPL klassifiziert. Sie werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungskosten erfasst und in den Folgeperioden mit ihrem Marktwert zum Bilanzstichtag angesetzt. Marktwertänderungen werden ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Ausleihungen werden der Kategorie LAR zugeordnet, die Bilanzierung erfolgt bei verzinslichen Ausleihungen zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten, unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen werden zu Barwerten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Forderungen und Abgrenzungen aus Leasinggeschäften stammen aus dem internationalen Projektgeschäft des Umweltbereichs, das gemäß IAS 17 in Verbindung mit IFRIC 4 als Finanzierungsleasinggeschäft eingestuft wird (siehe Erläuterung [22. Leasing- und Pachtgegenstände](#)).

Die Forderungen aus derivativen Geschäften werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne und Verluste, die aus Wertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten resultieren, werden entweder ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst (siehe Erläuterung [9. Finanzinstrumente](#)).

Die Bewertung der sonstigen übrigen langfristigen Vermögenswerte und der langfristigen Primärenergiereserven erfolgt mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Ist die Veräußerung von langfristigen Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten hinreichend wahrscheinlich, wird bei Beschlussfassung und Vorliegen der Voraussetzungen gemäß IFRS 5 der Vermögenswert als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert und, soweit erforderlich, auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten abgewertet. Bis zum Verkaufszeitpunkt erfolgen keine weiteren Abschreibungen. Die Darstellung in der Bilanz erfolgt getrennt von anderen Vermögenswerten. Ein Gewinn oder Verlust, der bis zum Tag der Veräußerung eines langfristigen Vermögenswerts nicht erfasst wurde, wird am Tag der Ausbuchung erfasst. Die im Geschäftsjahr 2013/14 ausgewiesenen zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte stehen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Natriumhypochloritanlage Moskau (siehe Erläuterung [43. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte](#)).

12. Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag. Dieser ergibt sich bei marktgängigen Vorräten aus dem aktuellen Marktpreis und bei anderen Vorräten aus den geplanten Erlösen abzüglich noch anfallender Herstellungskosten. Im Fall einer Unterdeckung der Vollkosten der Stromerzeugung aus Primärenergievorräten werden diese mit den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten (diese stellen die beste verfügbare Bewertungsgrundlage dar) bewertet. Primärenergievorräte für Handelszwecke werden zum beizulegenden Zeitwert (Börsekurs, Stufe 1 gemäß IFRS 13) abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. aus der verminderten Verwertbarkeit ergeben, werden erfahrungsgemäße Wertabschläge berücksichtigt. Die Ermittlung des Einsatzes der Primärenergievorräte und der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt nach einem gleitenden Durchschnittspreisverfahren.

Die gemäß Emissionszertifikatesgesetz gratis zugeteilten CO₂-Emissionszertifikate werden aufgrund der Ablehnung von IFRIC 3 durch die EU-Kommission auf Basis von IAS 20 und IAS 38 mit Anschaffungskosten von null bilanziert. Für notwendige Beschaffungen erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten, für Zuführungen zu Rückstellungen aufgrund allfälliger Unterdeckungen mit dem Zeitwert zum Bilanzstichtag.

13. Forderungen

Kurzfristige Forderungen werden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten, welche den Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen für erwartete uneinbringliche Bestandteile entsprechen, bilanziert. Forderungen, für die ein potenzieller Wertminderungsbedarf besteht, werden anhand vergleichbarer Ausfallrisikoeigenschaften (insbesondere der Außenstandsdauer) gruppiert, gemeinsam auf Werthaltigkeit getestet und gegebenenfalls ergebniswirksam wertberichtigt. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen über Wertberichtigungskonten vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Die fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls abzüglich der erfassten Wertminderungen, können als angemessene Schätzwerte des Tageswerts betrachtet werden, weil überwiegend eine Restlaufzeit von unter einem Jahr besteht.

Ausnahmen bilden die derivativen Finanzinstrumente, die zu Marktwerten bilanziert werden, sowie die zu Stichtagskursen bewerteten Fremdwährungsposten.

14. Wertpapiere

Die kurzfristigen Wertpapiere sind als AFS eingestuft. Die Bewertung erfolgt zum Marktwert. Änderungen des Marktwerts werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung wird der bisher im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfasste unrealisierte Gewinn bzw. Verlust ergebniswirksam ausgewiesen.

15. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind flüssige Mittel und Sichtguthaben zusammengefasst. Diese werden zu Tageswerten angesetzt. Bestände in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet.

16. Eigenkapital

In Abgrenzung zum Fremdkapital ist Eigenkapital gemäß dem IFRS-Rahmenkonzept definiert als „Residualanspruch an den Vermögenswerten des Konzerns nach Abzug aller Schulden“. Das Eigenkapital ergibt sich somit als Restgröße aus Vermögenswerten und Schulden.

Die von der EVN gehaltenen eigenen Anteile werden entsprechend den Regelungen des IAS 32 nicht als Wertpapiere ausgewiesen, sondern in Höhe der Anschaffungskosten der erworbenen eigenen Anteile offen vom Eigenkapital abgesetzt. Gewinne und Verluste, die aus dem Verkauf eigener Anteile im Vergleich zu deren Anschaffungskosten entstehen, erhöhen oder vermindern die Kapitalrücklagen.

In den im sonstigen Ergebnis erfassten Posten werden bestimmte erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals sowie die jeweils darauf entfallenden latenten Steuern erfasst. Dies betrifft etwa den Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, die unrealisierten Gewinne bzw. Verluste aus der Marktbewertung von marktgängigen Wertpapieren (Available-for-Sale Finanzinstrumente), den effektiven Teil der Marktwertänderung von Cash-Flow-Hedge-Transaktionen sowie sämtliche Neubewertungen gemäß IAS 19. Weiters ist in dieser Position die anteilige Übernahme der Bewertungsrücklage der at Equity einbezogenen Unternehmen enthalten.

17. Rückstellungen**Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen**

Aufgrund einer Betriebsvereinbarung besteht für die EVN AG die Verpflichtung, Mitarbeitern, die bis 31. Dezember 1989 in das Unternehmen eingetreten sind, ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung einen Pensionszuschuss zu gewähren. Diese Verpflichtung besteht auch für jene Mitarbeiter, die im Zuge der Einbringung des Strom- und Gasnetzes nunmehr in der Netz Niederösterreich GmbH beschäftigt sind. Die Höhe dieser Pension ist grundsätzlich leistungsorientiert und bemisst sich nach Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie nach Höhe des Bezugs zum Pensionierungszeitpunkt. Darüber hinaus werden jedenfalls von der EVN und in der Regel auch von den Mitarbeitern selbst Beiträge an die EVN-Pensionskasse geleistet, wobei die daraus resultierenden Ansprüche vollständig auf die Pensionsleistungen angerechnet werden. Die Verpflichtungen der EVN sowohl gegenüber Pensionisten als auch gegenüber Anwartschaftsberechtigten werden somit zum Teil durch Rückstellungen für Pensionen und ergänzend dazu durch beitragsorientierte Leistungen der EVN-Pensionskasse abgedeckt.

Für die ab 1. Jänner 1990 eingetretenen Mitarbeiter wurde anstelle der betrieblichen Zuschusspension ein beitragsorientiertes Pensionsmodell geschaffen, das im Rahmen der EVN-Pensionskasse finanziert wird. Die Veranlagung des Pensionskassenvermögens erfolgt durch die EVN-Pensionskasse vorwiegend in verschiedenen Investmentfonds unter der Beachtung des Pensionskassengesetzes. Für einzelne Mitarbeiter bestehen weiters vertragliche Pensionszusagen, die die EVN unter bestimmten Voraussetzungen verpflichten, Pensionszahlungen zu leisten.

Die Rückstellung für pensionsähnliche Verpflichtungen betrifft Strom- und Gasdeputatsverpflichtungen aus Anwartschaften von aktiven Mitarbeiter sowie laufende Ansprüche pensionierter Mitarbeiter und Mitbegünstigter.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Dabei werden die voraussichtlich zu erbringenden Versorgungsleistungen entsprechend der Aktivzeit der Mitarbeiter unter Berücksichtigung künftig zu erwartender Gehalts- und Pensionssteigerungen bis zum Pensionsantritt verteilt.

Die Rückstellungsbeträge werden von einem Aktuar zum jeweiligen Abschlussstichtag in Form versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Die Berechnungsgrundlagen sind in Erläuterung 52. **Langfristige Rückstellungen** angeführt. Sämtliche Neubewertungen, darunter fallen bei der EVN ausschließlich Gewinne und Verluste aus der Änderung versicherungsmathematischer Annahmen, werden gemäß IAS 19 erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für die Rückstellung für Pensionen wurden wie im Vorjahr die biometrischen Rechnungsgrundlagen nach den österreichischen Pensionsversicherungstafeln „Rechnungsgrundlagen AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ herangezogen.

Der verwendete Zinssatz basiert auf Renditen, die am Abschlussstichtag für erstrangige festverzinsliche Industriefinanzen im Markt erzielt wurden, wobei die Fälligkeiten der zu zahlenden Leistungen entsprechend Berücksichtigung fanden.

Während der der Rückstellung zugeführte Dienstzeitaufwand im Personalaufwand ausgewiesen wird, erfolgt der Ausweis des Zinsanteils der Zuführung zur Rückstellung im Finanzergebnis.

Rückstellung für Abfertigungen

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen erhalten Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften, die vor dem 1. Jänner 2003 ihr Arbeitsverhältnis begonnen haben, im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem im Abfertigungsfall maßgeblichen Bezug abhängig.

In Bulgarien und Mazedonien haben Mitarbeiter zum Zeitpunkt ihrer Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigung, deren Höhe in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit ermittelt wird. Hinsichtlich ihrer Abfertigungsansprüche bestehen für die anderen Mitarbeiter der EVN je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes ähnliche Systeme der Mitarbeitersicherung.

Die Rückstellung für Abfertigungen wurde gemäß versicherungsmathematischer Berechnungen gebildet. Die Bewertung erfolgte anhand derselben Rechnungsgrundlagen wie bei den Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen (Rechnungsgrundlagen siehe Erläuterung [52. Langfristige Rückstellungen](#)). Sämtliche Neubewertungen, darunter fallen bei der EVN ausschließlich Gewinne und Verluste aus der Änderung versicherungsmathematischer Annahmen, werden gemäß IAS 19 erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der verwendete Zinssatz basiert auf Renditen, die am Abschlussstichtag für erstrangige festverzinsliche Industriefinanzen im Markt erzielt wurden, wobei die Fälligkeiten der zu zahlenden Leistungen entsprechend Berücksichtigung fanden.

Während der der Rückstellung zugeführte Dienstzeitaufwand im Personalaufwand ausgewiesen wird, erfolgt der Ausweis des Zinsanteils der Zuführung zur Rückstellung im Finanzergebnis.

Bei Mitarbeitern österreichischer Gesellschaften, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, wurde die Verpflichtung der einmaligen Abfertigungszahlung in ein beitragsorientiertes System übertragen. Die Zahlungen an die externe Mitarbeitervorsorgekasse werden im Personalaufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gegenüber Dritten aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit, die der Höhe und/oder dem Eintrittszeitpunkt nach ungewiss sind. Hierbei muss die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden können. Sofern eine solche zuverlässige Schätzung nicht möglich ist, unterbleibt die Bildung der Rückstellung. Die Rückstellungen werden mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt mit dem erwarteten Wert bzw. mit dem Betrag, der die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit aufweist.

Als Abzinsungssätze wurden Sätze vor Steuern verwendet, welche die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für die Rückstellungen spezifischen Risiken widerspiegeln.

Für Jubiläumsgeldverpflichtungen, die aufgrund kollektivvertraglicher Regelungen bzw. Betriebsvereinbarungen bestehen, wurde unter Zugrundelegung derselben Rechnungsgrößen wie bei den Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen vorgesorgt. Die Neuregelung im Kollektivvertrag für Angestellte der Elektrizitätsversorgungsunternehmen, wonach für Angestellte, deren Dienstverhältnis

nach dem 31. Dezember 2009 begonnen hat, ein Jubiläumsgeld in der Höhe eines Monatsgehalts nach 15, 20, 25, 30 und 35 Jahren und in der Höhe eines halben Monatsgehalts nach 40 Jahren gebührt, wurde entsprechend berücksichtigt. Sämtliche Neubewertungen, darunter fallen bei der EVN AG ausschließlich Gewinne und Verluste aus der Änderung versicherungsmathematischer Annahmen, werden bei den Jubiläumsgeldverpflichtungen gemäß IAS 19 ergebniswirksam erfasst. Während der der Rückstellung zugeführte Dienstzeitaufwand im Personalaufwand ausgewiesen wird, erfolgt der Ausweis des Zinsanteils der Zuführung zur Rückstellung im Finanzergebnis.

Entsorgungs- und Wiederherstellungsverpflichtungen für rechtliche und faktische Verpflichtungen werden mit dem Barwert der zu erwartenden zukünftigen Kosten angesetzt. Änderungen in den Schätzungen der Kosten oder im Zinssatz werden gegen den Buchwert des zugrunde liegenden Vermögenswerts erfasst. Wenn die Abnahme der Rückstellung den Buchwert des Vermögenswerts übersteigt, wird der Unterschiedsbetrag erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen für belastende Verträge werden in Höhe des unvermeidlichen Ressourcenabflusses angesetzt. Dies ist der geringere Betrag aus der Erfüllung des Vertrags und allfälligen Kompensationszahlungen bei Nichterfüllung.

18. Schulden

Schulden werden – mit Ausnahme jener aus derivativen Finanzinstrumenten bzw. jener im Zusammenhang mit Hedge Accounting – zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (siehe Erläuterung 9. **Finanzinstrumente**). Geldbeschaffungskosten sind Teil der fortgeführten Anschaffungskosten. Langfristige Schulden werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode verzinst.

Im Bereich der Finanzverbindlichkeiten erfolgt ein Ausweis der endfälligen Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr im langfristigen Bereich, jener einer Restlaufzeit von unter einem Jahr im kurzfristigen Bereich (Informationen zu den Restlaufzeiten siehe Erläuterung 50. **Langfristige Finanzverbindlichkeiten**).

Vereinnahmte Baukosten- und Investitionszuschüsse mindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte nicht und werden daher unter analoger Anwendung von IAS 20 auf der Passivseite der Konzern-Bilanz ausgewiesen.

Vereinnahmte Baukostenzuschüsse – das sind Beiträge der Kunden zu bereits getätigten Investitionen in das vorgelagerte Netz – stellen wirtschaftlich eine Gegenposition zu den Anschaffungskosten dieser Sachanlagen dar und stehen im Strom- und Gasnetzbereich im Zusammenhang mit einer Versorgungsverpflichtung durch die EVN. Die Gewährung von Investitionszuschüssen impliziert in der Regel eine den gesetzlichen Bestimmungen entsprechende und bescheidmäßig festgesetzte Betriebsführung. Sowohl Baukosten- als auch Investitionszuschüsse werden über die durchschnittliche Nutzungsdauer der zugehörigen Sachanlagen linear aufgelöst.

19. Ertragsrealisierung

Umsatzrealisierung (allgemein)

Erlöse aus dem Endkundengeschäft werden zum Bilanzstichtag zum Teil mit Unterstützung statistischer Verfahren aus den Kundenabrechnungssystemen ermittelt und in Bezug auf die in der Periode gelieferten Energie- bzw. Wassermengen abgegrenzt. Umsätze werden dann als Erlöse erfasst, wenn gegenüber dem Kunden eine abrechenbare Leistung erbracht wurde.

Zinserträge werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Aktivums realisiert. Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Durch IFRIC 18 wird die Bilanzierung von Geschäftsfällen geregelt, bei denen ein Unternehmen von seinem Kunden einen Vermögenswert bzw. die Finanzmittel für die Anschaffung oder Herstellung eines solchen erhält, um ihm im Gegenzug einen Netzanschluss oder einen dauerhaften Zugang zu einer Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu verschaffen. Bei der EVN fallen erhaltene Baukostenzuschüsse zum Teil in den Anwendungsbereich des IFRIC 18. Baukostenzuschüsse im Strom- und Gasnetzbereich stehen im Zusammenhang mit der Versorgungsverpflichtung durch die EVN und werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der zugehörigen Sachanlagen linear aufgelöst. Der Ausweis der Auflösungsbeträge aus der passivischen Abgrenzung der erhaltenen Baukostenzuschüsse erfolgt bei der EVN in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Regulierungskonto

In regelmäßigen Abständen werden seitens der Strom- und Gasnetzregulierungsbehörden angemessene „Zielerlöse“ für die einzelnen Marktteilnehmer festgesetzt und laufend evaluiert. Gegenüber diesen Zielerlösen erzielte Mehr- oder Mindererlöse werden auf dem Regulierungskonto vorgetragen und im Rahmen der künftigen tariflichen Anpassung berücksichtigt.

In Österreich wurde mit der am 3. März 2011 in Kraft getretenen Novelle des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2010 (EIWOG 2010) eine in § 50 EIWOG neu normierte Ex-Post-Regulierung der Erlöse des Netzbetreibers über das Regulierungskonto eingeführt. Diese Systematik wurde auch in den § 71 des Gaswirtschaftsgesetzes 2011 (GWG) übernommen. Zweck des neu eingeführten Regulierungskontos ist es, mittels eines für jeden Netzbetreiber geführten „virtuellen Kontos“ Abweichungen der tatsächlichen Erlöse von den bescheidmäßig zuerkannten Erlösen auszugleichen. Differenzbeträge sind dabei nach dem Gesetzeswortlaut des § 50 EIWOG bzw. des § 71 GWG im Rahmen der Feststellung der Kostenbasis für die nächsten Entgeltperioden zu berücksichtigen.

Aufgrund der aktuellsten Entwicklungen im Bereich der Bilanzierung von regulatorischen Abgrenzungsposten wurde von einem Ansatz regulatorischer Vermögenswerte und regulatorischer Verbindlichkeiten abgesehen (siehe auch Erläuterung [2. Berichterstattung nach IFRS](#)). Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode im Zusammenhang mit dem Regulierungskonto wurde im Geschäftsjahr 2013/14 rückwirkend mit Wirkung vom 1. Oktober 2012 geändert.

Mit der Tarifentscheidung vom 1. Juli 2014 in Bulgarien wurde klargestellt, dass der im Vorjahr unter den sonstigen übrigen Vermögenswerten abgegrenzte Anspruch der bulgarischen Vertriebsgesellschaft der EVN aufgrund des Rechts auf Kompensation der Ökostrom-Mehrkosten in Höhe von 86,8 Mio. Euro der Höhe und dem Grunde nach direkt gegen die nationale Elektrizitätsgesellschaft Natsionalna Elektricheska Kompania EAD (NEK) besteht. Diese Forderung erfüllt die Ansatzkriterien für einen Vermögenswert entsprechend den IFRS (siehe Erläuterung [39. Übrige langfristige Vermögenswerte](#)).

Auftragsfertigung

Forderungen für Projektgeschäfte (insbesondere PPP-Projekte – Public Private Partnerships) und die damit im Zusammenhang stehenden Umsätze werden nach Maßgabe des jeweiligen Fertigstellungsgrads (Percentage-of-Completion-Methode) erfasst. Projekte sind dadurch gekennzeichnet, dass sie auf Basis von individuellen Vertragsbedingungen mit fixen Preisen vereinbart werden. Der Fertigstellungsgrad wird durch die Cost-to-Cost-Methode festgelegt. Dabei werden Umsätze und Auftragsergebnisse im Verhältnis der tatsächlich angefallenen Herstellungskosten zu den erwarteten Gesamtkosten erfasst. Zuverlässige Schätzungen der Gesamtkosten der Aufträge, der Verkaufspreise und der tatsächlich angefallenen Kosten sind verfügbar. Veränderungen der geschätzten Gesamtauftragskosten und daraus möglicherweise resultierende Verluste werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam erfasst. Für technologische und finanzielle Risiken, welche während der verbleibenden Laufzeit des Projekts eintreten können, wird je Auftrag eine Einzeleinschätzung vorgenommen und ein entsprechender Betrag in den erwarteten Gesamtkosten angesetzt. Drohende Verluste aus der Bewertung von nicht abgerechneten Projekten werden sofort als Aufwand erfasst. Drohende Verluste werden realisiert, wenn wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die Auftragslöse übersteigen werden.

20. Ertragsteuern und latente Steuern

Der für die Berichtsperiode in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für vollkonsolidierte Gesellschaften aus deren steuerpflichtigem Einkommen und dem jeweils anzuwendenden Ertragsteuersatz errechnete laufende Ertragsteuer sowie die Veränderung der latenten Steuerschulden und -ansprüche.

Für die laufenden Ertragsteuern wurden folgende Ertragsteuersätze angewendet:

20. Ertragsteuersätze		
%	2013/14	2012/13
Unternehmenssitz		
Österreich	25,0	25,0
Albanien	15,0	10,0
Bulgarien	10,0	10,0
Deutschland ¹⁾	30,3	30,3
Estland ²⁾	21,0	21,0
Kroatien	20,0	20,0
Litauen	15,0	15,0
Mazedonien ³⁾	10,0	10,0
Montenegro	9,0	9,0
Polen	19,0	19,0
Rumänien	16,0	16,0
Russland	20,0	20,0
Serbien	15,0	15,0
Slowenien	17,0	17,0
Tschechien	19,0	19,0
Türkei	20,0	20,0
Zypern	12,5	12,5

1) 15,83 % Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag, 14,42 % Gewerbesteuer (bezieht sich auf Gesellschaften im Bereich Umwelt)

2) Die Besteuerung von Unternehmensgewinnen erfolgt erst bei Ausschüttung an die Gesellschafter. Im Unternehmen thesaurierte Gewinne werden nicht besteuert.

3) Die Besteuerung von Unternehmensgewinnen erfolgt ab dem Jahr 2014 jährlich auf Basis des Ergebnisses. Bis 2013 wurden im Unternehmen thesaurierte Gewinne nicht besteuert. Die Besteuerung erfolgte erst bei Ausschüttung an die Gesellschafter. Lediglich die Steuer für nicht abzugsfähige Aufwendungen war jährlich zu entrichten.

Die EVN macht von der Möglichkeit zur Bildung steuerlicher Unternehmensgruppen Gebrauch. Insgesamt gibt es innerhalb der EVN zwei (Vorjahr: vier) steuerliche Unternehmensgruppen. Die EVN AG befindet sich in einer Unternehmensgruppe mit der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH, St. Pölten, als Gruppenträger. Die steuerlichen Ergebnisse der diesen Gruppen zugehörigen Gesellschaften wurden dem jeweiligen übergeordneten Gruppenmitglied bzw. dem Gruppenträger zugerechnet. Zum Ausgleich für die weitergereichten steuerlichen Ergebnisse wurde in den Gruppenverträgen eine Steuerumlage vereinbart, die sich an der Stand-Along-Methode orientiert.

Dabei werden überrechnete steuerliche Verluste auf Seite der Gruppenmitglieder als interne Verlustvorträge evident gehalten und mit künftigen positiven Ergebnissen verrechnet. Ausnahmen davon bilden die Verträge mit den Gruppenmitgliedern WEEV Beteiligungs GmbH und Burgenland Holding AG, die vorsehen, dass der WEEV Beteiligungs GmbH und der Burgenland Holding AG im Fall der Zurechnung eines negativen steuerlichen Ergebnisses eine negative Steuerumlage gutgeschrieben wird, wenn das Gruppenergebnis insgesamt positiv ist. Ansonsten wird der jeweilige Verlust als interner Verlustvortrag berücksichtigt und in Folgejahren als negative Steuerumlage vergütet, sobald er in einem zusammengefasten positiven Ergebnis Deckung findet.

Aus der Anrechnung von Verlusten ausländischer Tochtergesellschaften wird für die künftige Verpflichtung zur Zahlung von Ertragsteuern eine Verbindlichkeit in Höhe des Nominalbetrags ausgewiesen.

Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, wenn sie zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses bereits gesetzlich beschlossen waren.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach der Liability-Methode mit jenem Steuersatz, der erwartungsgemäß zum Zeitpunkt der Umkehr der befristeten Unterschiede gelten wird. Auf alle temporären Differenzen (Differenz zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten, die sich in den Folgejahren wieder ausgleichen) werden aktive und passive latente Steuern berechnet und bilanziert.

Aktive latente Steuern werden nur in dem Ausmaß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuernde Ergebnisse oder zu versteuernde temporäre Differenzen vorhanden sein werden. Verlustvorträge werden im Rahmen der aktiven latenten Steuern berücksichtigt. Aktive und passive latente Steuern werden im Konzern saldiert ausgewiesen, wenn ein Recht und die Absicht auf Aufrechnung der Steuern bestehen.

Für temporäre Differenzen, die aus at Equity einbezogenen Unternehmen resultieren, werden keine latenten Steuern in der Konzern-Bilanz ausgewiesen.

21. Vorgehensweise bei und Auswirkungen von Werthaltigkeitsprüfungen

Bei allen in den Anwendungsbereich von IAS 36 fallenden Vermögenswerten wird zu jedem Abschlussstichtag geprüft, ob interne oder externe Indikatoren für Wertminderungen vorliegen. Während Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer zusätzlich zur planmäßigen Abschreibung lediglich bei Vorliegen eindeutiger Anzeichen auf etwaige vorzunehmende Wertminderungen hin zu überprüfen sind, unterliegen Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer verpflichtenden, mindestens einmal jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitsprüfungen.

Die Werthaltigkeitsprüfung von Firmenwerten sowie von Vermögenswerten, für die keine eigenen zukünftigen Finanzmittelflüsse identifiziert werden können, erfolgt auf der Betrachtungsebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten (Cash Generating Units, CGUs). Für eine Zuordnung sind jene CGUs zu identifizieren, aus denen separate Mittelzuflüsse erzielt werden und die – im Fall von Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten – einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen. Die nicht zuordenbaren Unterschiedsbeträge wurden primär auf die CGUs „Stromverteilung Bulgarien“, „Stromverteilung Mazedonien“ und „Internationales Projektgeschäft“ verteilt.

Im Bereich der Sachanlagen wird als maßgebliches Kriterium zur Qualifikation einer Erzeugungseinheit als CGU die technische und wirtschaftliche Eigenständigkeit zur Erzielung von Einnahmen herangezogen. Im Konzern sind dies Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen, Strom-, Erdgas- und Wasserverteilungsanlagen, Windparks, Strombezugsrechte, Telekomnetze sowie Anlagen im Umweltbereich.

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit wird als erzielbarer Betrag der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert dem Buchwert der CGU bzw. dem Buchwert des Vermögenswerts gegenübergestellt. Der Nettoveräußerungspreis entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten.

Als Abzinsungssatz wird ein Kapitalkostensatz vor Ertragsteuern (WACC) verwendet. Die Eigenkapitalprämie des WACC setzt sich aus dem risikolosen Zinssatz zehnjähriger EU-Anleihen sowie einer Risikoprämie zusammen, welche die Markt-Risikoprämie und den Beta-Faktor auf Basis von Peer-Group-Kapitalmarktdaten umschließt. Die Fremdkapital-Prämie setzt sich aus dem Basiszinssatz und einem EVN-spezifischen Risikozuschlag zusammen. Für die Gewichtung der beiden Prämien wird auf Basis von Peer-Group-Daten eine Kapitalstruktur von 50:50 zu Marktwerten unterstellt. Diese Zahlungsströme werden mit dem Kapitalkostensatz vor Ertragsteuern (WACC) von 8,7 % (Vorjahr: 8,7 %), angepasst um spezifische Unternehmens- und Länderrisiken, abgezinst.

Die Berechnung des Nutzungswerts erfolgt auf Basis der zukünftig erzielbaren Geldmittelzu- und -abflüsse (Cash Flows), die im Wesentlichen aus der internen mittelfristigen Planungsrechnung abgeleitet werden. Die Cash-Flow-Prognosen basieren auf den jüngsten vom Management genehmigten Finanzplänen und erstrecken sich auf einen Zeitraum, für welchen verlässliche Planungsrechnungen erstellt werden können. Die zukünftigen Strompreisannahmen werden von den Terminmarktnotierungen an der European Energy Exchange AG, Leipzig, abgeleitet. Für darüber hinausgehende Zeiträume erfolgt eine Durchschnittsbildung anhand zweier Prognosen renommierter Informationsdienstleister in der Energiewirtschaft. In die Wertermittlung werden die künftig zu erwartenden Erlöse sowie Betriebs- und Instandhaltungskosten einbezogen, wobei im Fall von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit bestimmbarer Nutzungsdauer der jeweilige nutzungsbedingte Anlagenzustand berücksichtigt wird. Die Qualität der Planungsdaten wird laufend durch eine Abweichungsanalyse mit den aktuellen Ergebnissen überprüft. Diese Erkenntnisse werden bei der Erstellung der nächsten mittelfristigen Unternehmensplanung berücksichtigt.

Liegt der erzielbare Betrag unter dem angesetzten Buchwert, so ist der Buchwert auf den erzielbaren Betrag zu verringern und eine Wertminderung zu erfassen. Übersteigt der Buchwert einer CGU den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags wertgemindert. Der darüber hinausgehende Wertminderungsbedarf wird durch anteilige Reduktion der Buchwerte der

übrigen Vermögenswerte der CGU berücksichtigt. Wenn der Grund für eine vorgenommene Wertminderung entfällt, erfolgt für den betreffenden Vermögenswert eine Wertaufholung. Der infolge dieser Zuschreibung erhöhte Buchwert darf dabei die fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten nicht übersteigen. Firmenwerte, die im Zuge einer Werthaltigkeitsprüfung wertgemindert wurden, dürfen auch nach Entfall der Wertminderungsgründe gemäß IAS 36 nicht mehr zugeschrieben werden.

Die Buchwerte der Firmenwerte stellen sich wie folgt dar:

21. Zuordnung der Firmenwerte auf Cash Generating Units	2013/14	2012/13
Mio. EUR		
Stromverteilung Bulgarien	–	122,6
Stromverteilung Mazedonien	–	26,3
Internationales Projektgeschäft	53,1	53,1
Sonstige CGUs	5,5	5,5
Summe Firmenwerte	58,6	207,5

Als Ergebnis der von den zuständigen Regulierungsbehörden in Bulgarien und Mazedonien bekanntgegebenen Tarifentscheidungen und in Verbindung mit der aktuellen wirtschaftlichen Situation und dem Ausblick in dieser Region mussten die mittelfristigen Erwartungen für die Geschäftstätigkeit der EVN Gruppe in Bulgarien sowie Mazedonien angepasst werden, was zu Wertminderungen der Firmenwerte und Kundenstöcke dieser CGUs (148,9 Mio. Euro und 43,0 Mio. Euro) führte. Der CGU Stromverteilung Mazedonien waren im Vorjahr Kundenbeziehungen, die noch nicht einer Marktliberalisierung unterlagen und somit eine unbestimmbare Nutzungsdauer aufwiesen, mit Anschaffungskosten von 24,5 Mio. Euro zugeordnet. Diese bestanden zum 30. September 2014 daher nicht mehr (siehe Erläuterung [35. Immaterielle Vermögenswerte](#)).

Die wesentlichen Annahmen, die bei der Berechnung der Nutzungswerte für Firmenwerte verwendet werden, sind neben den Cash-Flow-Prognosen der Abzinsungssatz (WACC) und die Wachstumsrate nach dem Detailplanungszeitraum.

Die Annahmen zu den wesentlichen Cash Generating Units sowie deren Sensitivitäten sind im Folgenden dargestellt:

Internationales Projektgeschäft

21. Internationales Projektgeschäft	2013/14	2012/13
in %		
Annahmen		
WACC vor Steuern	10,60 %	12,00 %
Wachstumsrate nach Detailplanungszeitraum von 4 Jahren	0,0 %	0,0 %
Sensitivitäten beim Abzinsungssatz		
WACC +1 %	–6,9 %	–3,1 %
WACC –1 %	15,7 %	14,8 %
Veränderung des WACC in Basispunkten (BP), damit der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht	30 BP	60 BP

Der Buchwert des Nettovermögens der CGU „Internationales Projektgeschäft“ betrug 252,9 Mio. Euro (Vorjahr: 262,9 Mio. Euro). Bei Erhöhung (Verminderung) des WACC um 1 % wäre es im Geschäftsjahr 2013/14 ceteris paribus zu einer Unterdeckung des Nettovermögens der CGU in Höhe von 6,9 % gekommen (Überdeckung in Höhe von 15,7 %). Bei Erhöhung (Verminderung) des Wachstumsfaktors um 1 % wäre es im Geschäftsjahr 2013/14 ceteris paribus zu einer Überdeckung des Nettovermögens der CGU in Höhe von 4,1 % gekommen (Überdeckung in Höhe von 2,5 %). Bei einem Wachstumsfaktor von –4,0 % entspräche der erzielbare Betrag dem Buchwert.

Die Berechnungen wurden auf Basis des Nutzungswerts durchgeführt.

22. Leasing- und Pachtgegenstände

Gemäß IAS 17 erfolgt die Zuordnung eines Leasinggegenstands zum Leasinggeber oder -nehmer nach dem Kriterium der Zuordenbarkeit aller wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind.

Die langfristigen Leasingforderungen, die bei Projektgeschäften des Umweltbereichs im Rahmen von PPP-Projekten anfallen, bei denen eine Anlage für einen Kunden gebaut, finanziert und über eine fixe Laufzeit betrieben wird und nach deren Ablauf in das Eigentum des Kunden übergeht, werden gemäß IAS 17 in Verbindung mit IFRIC 4 als Finanzierungsleasinggeschäft klassifiziert und als solches im Konzernabschluss der EVN bilanziert.

Im Wege des Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden mit dem Betrag des beizulegenden Zeitwerts bzw. des niedrigeren Barwerts der Mindestleasingraten beim Leasingnehmer aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden passiviert. Im Rahmen von Operating Leasing überlassene Gegenstände werden dem Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Die Mietzahlungen werden beim Leasingnehmer in gleichmäßigen Raten über die Leasingdauer verteilt als Aufwand erfasst.

23. Ermessensbeurteilungen und zukunftsgerichtete Aussagen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS werden Einschätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, welche die im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva, Erträge und Aufwendungen sowie die im Konzernanhang angegebenen Beträge beeinflussen. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft.

Insbesondere die folgenden Annahmen und Schätzungen können in folgenden Berichtsperioden zu einer wesentlichen Anpassung der Wertansätze einzelner Vermögenswerte und Schulden führen.

Bei den durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Eine Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation in der Zukunft kann zu einer Reduzierung der Zahlungsmittelüberschüsse und somit zu Wertminderungen führen. Zur Ermittlung erzielbarer Beträge mithilfe kapitalwertorientierter Verfahren werden die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) verwendet; diese entsprechen der durchschnittlichen gewichteten Verzinsung von Eigen- und Fremdkapital. Die Gewichtung von Eigen- und Fremdkapitalverzinsung – diese entspricht einer Kapitalstruktur zu Marktwerten – wurde aus einer adäquaten Peer Group abgeleitet. Vor dem Hintergrund des derzeit volatilen Finanzmarktumfelds wird die Entwicklung der Kapitalkosten (und insbesondere der Länderrisikoprämien) laufend beobachtet (siehe Erläuterung [21. Vorgehensweise bei und Auswirkungen von Werthaltigkeitsprüfungen](#)).

Für die Bewertung des Erzeugungsportfolios wurde das Preisgerüst ab dem fünften Jahr (keine aussagekräftigen Marktpreise an den Strombörsen mehr verfügbar) anhand der durchschnittlichen Prognosen zweier renommierter Marktforschungsinstitute und Informationsdienstleister in der Energiewirtschaft ermittelt. Es werden jeweils die letzten aktuell verfügbaren Studien verwendet, die aufgrund der derzeitigen Volatilität der Strommärkte jährlich aktualisiert werden.

Die wesentlichen Prämissen und Ermessensentscheidungen bei der Festlegung des Konsolidierungskreises sind in den Erläuterungen zu [2. Berichterstattung nach IFRS](#) und [4. Konsolidierungskreis](#) beschrieben.

Im März 2014 hat die bulgarische Staatliche Kommission für Energie- und Wasserregulierung (SEWRC/„der Regulator“) ein administratives Verfahren zum Lizenzzug gegen die EVN Bulgaria EC eingeleitet. Als Grund für diesen Schritt nannte die SEWRC die Gegenverrechnung von Forderungen an die nationale Elektrizitätsgesellschaft Natsionalna Elektricheska Kompania EAD (NEK) durch die EVN Bulgaria EC. Der Regulator behauptet, die Gegenverrechnung habe zur Verringerung der Barreserven bei der NEK geführt und dadurch deren Fähigkeit gefährdet, ihren gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen. Das administrative Verfahren vor dem Regulator ist noch anhängig. Während des administrativen Verfahrens hat der Regulator eine Geldbuße in der Höhe von 1,0 Mio. BGN gegen die EVN Bulgaria EC verhängt. Die

EVN Bulgaria EC legte gegen diese Maßnahme Berufung vor dem zuständigen erstinstanzlichen Gericht – dem Bezirksgericht in Plovdiv (PDC) – ein. Am 10. Oktober entschied das Gericht zugunsten der SEWRC und bestätigte die Geldbuße. Gegen diese Entscheidung hat die EVN Bulgaria EC beim Verwaltungsgericht in Plovdiv Berufung eingelegt. Die Bewertung der bulgarischen Vermögenswerte basiert auf aktuellen Annahmen. Das eingeleitete Investitionsschutzverfahren bei dem von der Weltbank eingerichteten International Centre for the Settlement of Investment Disputes (ICSID) wird weiter verfolgt und soll bewirken, dass die Nachteile aus den regulatorischen Entscheidungen kompensiert werden.

Die Moskauer Antimonopolkommission (FAS) hat den Beschluss der Regierung der Stadt Moskau vom 1. Juni 2010, mit der im Projekt der Müllverbrennungsanlage der Wechsel auf den Investor EVN unter gleichzeitiger Erhöhung der Kapazität auf 700.000 Jahrestonnen angeordnet bzw. genehmigt worden war, für wettbewerbswidrig erklärt; dieser Beschluss ist rechtskräftig. Gegen die behördlichen Maßnahmen zur Aufhebung dieser Verordnung und des Investitionsvertrags selbst führt EVN mehrere Verfahren, die derzeit bei (unterschiedlichen) Instanzen anhängig sind. Diese Entwicklungen beim Projekt Müllverbrennungsanlage Nr. 1 in Moskau ließen zuletzt erhebliche Zweifel an dessen Realisierbarkeit erscheinen, weshalb die bestehende Leasingforderung wertberichtigt und der auf die verwertbaren Anlagenkomponenten entfallende Betrag in die Vorräte umgegliedert wurde. Die weiteren Entwicklungen in diesem Projekt können in folgenden Berichtsperioden zu Änderungen des Ausweises und Wertänderungen führen (siehe Erläuterung **39. Übrige langfristige Vermögenswerte**).

Die Projektgesellschaft zur Errichtung des Kraftwerks Walsum 10, an der die EVN zu 49% beteiligt ist, hat am 17. Dezember 2013 eine Schiedsklage gegen das Generalunternehmerkonsortium Hitachi Ltd und Hitachi Power Europe GmbH und am 10. Dezember 2013 eine gerichtliche Klage gegen einen Versicherer eingebracht. Die geltend zu machenden Ansprüche beruhen auf Schäden, die der Projektgesellschaft infolge verspäteter Fertigstellung des Kraftwerks Walsum 10 entstanden sind, und umfassen pauschalierten Schadenersatz für Verzug, verzögerungsbedingte Mehrkosten, die vorfinanzierten Reparaturkosten und für den Schaden aus entgangener Zuteilung von CO₂-Emissionszertifikaten, sowie Ansprüche gegen einen Versicherer. Widerklagend hat das Hitachi-Konsortium in diesem Verfahren Ansprüche gegen die Projektgesellschaft geltend gemacht. Der Versicherer hat in einer mittlerweile verbundenen Klage Rückzahlung von bereits geleisteten Abschlagszahlungen gefordert. Der Ausgang dieser Verfahren kann in künftigen Perioden zu Wertänderungen führen.

Für die Bewertung der bestehenden Vorsorgen für Pensions- und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie Abfertigungen werden Annahmen für Abzinsungssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung sowie Pensions- und Gehaltserhöhungen verwendet, die in künftigen Perioden zu Bewertungsänderungen führen können (siehe Erläuterung **52. Langfristige Rückstellungen**).

Weitere Anwendungsgebiete für Annahmen und Schätzungen liegen zum einen in der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des langfristigen Vermögens (siehe Erläuterungen **6. Immaterielle Vermögenswerte** und **7. Sachanlagen**), der Bildung von Rückstellungen für Rechtsverfahren und Umweltschutz (siehe Erläuterung **17. Rückstellungen**) und Einschätzungen zu sonstigen Verpflichtungen und Risiken (siehe Erläuterung **66. Sonstige Verpflichtungen und Risiken**) sowie zum anderen in der Bewertung von Forderungen und Vorräten (siehe Erläuterungen **12. Vorräte** und **13. Forderungen**). Diese Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden.

24. Grundsätze zur Segmentberichterstattung

Die Identifizierung der operativen Segmente erfolgt auf Basis der internen Organisations- und Berichtsstruktur und den internen Steuerungsgrößen (Management Approach). Für jedes operative Segment überprüft der Vorstand des EVN Konzerns (Hauptentscheidungsträger gemäß IFRS 8) interne Managementberichte mindestens vierteljährlich. Die Segmentabgrenzung in „Erzeugung“, „Energiehandel und -vertrieb“, „Netzinfrastruktur Inland“, „Energieversorgung Südosteuropa“, „Umwelt“ und „Strategische Beteiligungen und Sonstiges“ entspricht vollständig der internen Berichtsstruktur. Die Bewertung sämtlicher Segmentinformationen steht in Einklang mit den IFRS. Zur internen Performancemessung der Segmente wird in erster Linie das EBITDA herangezogen, welches für das jeweilige Segment der Summe der operativen Ergebnisse vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen der in das Segment einbezogenen Gesellschaften unter Berücksichtigung intersegmentärer Umsätze und Aufwendungen entspricht (siehe Erläuterung **60. Segmentberichterstattung**).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

25. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der einzelnen Segmente entwickelten sich wie folgt:

25. Umsatzerlöse	2013/14	2012/13
Mio. EUR		
Erzeugung	33,7	39,0
Energiehandel und -vertrieb	431,5	387,8
Netzinfrastruktur Inland	430,9	435,8
Energieversorgung Südosteuropa	900,4	1.007,3
Umwelt	168,9	227,2
Strategische Beteiligungen und Sonstiges	9,5	8,8
Summe	1.974,9	2.105,9

In den Umsatzerlösen waren Umsätze aus Fertigungsaufträgen im Rahmen von PPP-Projekten in Höhe von 23,0 Mio. Euro (Vorjahr: 83,5 Mio. Euro) enthalten (siehe Erläuterung 39. **Übrige langfristige Vermögenswerte**).

Die vom bulgarischen Regulator kommunizierte Rückführung von Erlösen aus vergangenen Perioden in Höhe von 72,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) wurde in den Umsatzerlösen erfasst (siehe Erläuterung 59. **Übrige kurzfristige Schulden**).

26. Sonstige betriebliche Erträge

26. Sonstige betriebliche Erträge	2013/14	2012/13
Mio. EUR		
Erträge aus der Auflösung von Baukosten- und Investitionszuschüssen	45,4	39,8
Aktivierete Eigenleistungen	18,3	15,2
Bestandsveränderungen	-18,1	12,5
Entschädigungen und Vergütungen	8,8	3,6
Zinsen für verspätete Zahlungen	7,7	9,8
Miet- und Pächterträge	2,4	2,4
Ergebnis aus der Veräußerung von vollkonsolidierten Unternehmen	-	0,5
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-1,2	0,0 ^{*)}
Übrige sonstige betriebliche Erträge	7,9	11,3
Summe	71,1	95,2

^{*)} Kleinbetrag

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge umfassten hauptsächlich Prämien, Subventionen sowie Dienstleistungen, die nicht im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit standen. Fertiggestellte bzw. abgerechnete Kundenprojekte im laufenden Geschäftsjahr führten zu der ausgewiesenen Reduktion der Bestandsveränderungen gegenüber dem Vorjahr.

27. Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für Fremdstrombezug und Energieträger umfassten insbesondere Strom-, Erdgas-, Kohle- und Biomassebezugskosten sowie den durch die zu geringe Zuteilung von Gratiszertifikaten entstandenen Aufwand für den Einsatz zugekaufter CO₂-Emissionszertifikate in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für Fremdleistungen und sonstigen Materialaufwand standen überwiegend im Zusammenhang mit dem Projektgeschäft des Umweltbereichs sowie mit Fremdleistungen für den Betrieb und die Instandhaltung von Anlagen. Weiters waren in dieser Position die sonstigen direkt der Leistungserstellung zurechenbaren Aufwendungen enthalten.

27. Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

Mio. EUR	2013/14	2012/13
Fremdstrombezug und Energieträger	1.032,2	979,0
Fremdleistungen und sonstiger Materialaufwand	251,9	301,3
Summe	1.284,0	1.280,3

28. Personalaufwand

Im Personalaufwand waren Beiträge an die EVN-Pensionskasse in Höhe von 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro) sowie Beiträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) enthalten.

28. Personalaufwand

Mio. EUR	2013/14	2012/13
Gehälter und Löhne	241,6	234,7
Aufwendungen für Abfertigungen	4,5	5,2
Aufwendungen für Pensionen	9,5	9,6
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	51,1	49,4
Sonstige Sozialaufwendungen	6,3	6,4
Summe	313,0	305,3

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter betrug:

28. Mitarbeiter nach Segmenten¹⁾	2013/14	2012/13
Erzeugung	164	192
Netzinfrastruktur Inland	1.281	1.299
Energiehandel und -vertrieb	279	272
Energieversorgung Südosteuropa	4.532	4.625
Umwelt	549	591
Strategische Beteiligungen und Sonstiges	510	466
Summe	7.314	7.445

1) Anzahl im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter setzte sich zu 96,0 % aus Angestellten und zu 4,0 % aus Arbeitern zusammen (Vorjahr: 95,9 % Angestellte und 4,1 % Arbeiter), wobei in Bulgarien und Mazedonien nicht nach Angestellten und Arbeitern unterschieden wird und damit eine Zurechnung bei den Angestellten erfolgt.

29. Abschreibungen und Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen

Die Vorgehensweise bei Werthaltigkeitsprüfungen wird unter den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in Erläuterung 21. Vorgehensweise bei und Auswirkungen von Werthaltigkeitsprüfungen beschrieben.

29. Abschreibungen und Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen nach Bilanzpositionen

Mio. EUR	2013/14	2012/13
Immaterielle Vermögenswerte	205,9	14,8
Sachanlagen	319,5	283,1
Summe	525,5	297,9

29. Abschreibungen und Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen

Mio. EUR

	2013/14	2012/13
Abschreibungen	256,0	237,9
Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen ¹⁾	269,5	59,9
Summe	525,5	297,9

1) Details siehe Erläuterung 35. Immaterielle Vermögenswerte und 36. Sachanlagen

30. Sonstige betriebliche Aufwendungen

30. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. EUR

	2013/14	2012/13
Forderungsabschreibungen	230,7	36,0
Rechts- und Beratungsaufwand, Aufwendungen für Prozessrisiken	28,8	35,5
Betriebssteuern und Abgaben	17,6	16,0
Werbeaufwand	11,4	10,4
Fahrt- und Reisespesen, Kfz-Aufwendungen	10,9	11,3
Telekommunikation und Portospesen	10,2	11,5
Versicherungen	9,1	9,0
Mieten	6,9	7,2
Wartung und Instandhaltung	6,8	6,8
Weiterbildung	2,3	2,3
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	24,3	24,3
Summe	359,0	170,4

Die Forderungsabschreibungen beinhalten im Geschäftsjahr 2013/14 die Wertberichtigung der Leasingforderung beim Projekt Müllverbrennungsanlage Nr. 1 in Moskau in Höhe von 191,4 Mio. Euro (siehe Erläuterung 39. **Übrige langfristige Vermögenswerte**).

Die Position Rechts- und Beratungsaufwand, Aufwendungen für Prozessrisiken umfasst auch die Änderung der Rückstellung für Prozesskosten und -risiken. Die Position Mieten umfasst auch die Änderung der Rückstellungen für Mieten für Netzzutritte in Bulgarien. Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestehen aus Aufwendungen für Umweltschutz, Spesen des Geldverkehrs, Lizenzen, Mitgliedsbeiträgen sowie Verwaltungs- und Büroaufwendungen.

31. Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter

31. Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter

Mio. EUR

	2013/14	2012/13
EVN KG	53,6	58,9
RAG	58,0	80,1
EconGas	–	–19,7
Energie Burgenland	7,6	9,7
ZOV; ZOV UIP	11,7	11,8
Devoll Hydropower ShA	–	–27,6
Shkodra	–	–20,4
Verbund Innkraftwerke	–39,2	2,8
Andere Gesellschaften	2,4	–0,6
Summe	94,0	95,0

Der Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter wurde beginnend mit dem 3. Quartal 2013/14 als Teil des operativen Ergebnisses ausgewiesen (siehe Erläuterung [2. Berichterstattung nach IFRS](#)). Der Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter umfasst im Wesentlichen Ergebnisanteile, Abschreibungen von im Zuge des Erwerbs aktivierten Vermögenswerten sowie notwendig gewordene Wertminderungen.

Der negative Ergebnisbeitrag der Verbund Innkraftwerke GmbH ist durch deutlich verschlechterte Einschätzungen der langfristigen Strompreisentwicklung, die auf aktuellen Marktanalysen beruhen, begründet. Die neuen Strompreisannahmen führten zu einer Wertminderung der Anteile an diesem at Equity einbezogenen Unternehmen in Höhe von 41,1 Mio. Euro (siehe Erläuterung [37. At Equity einbezogene Unternehmen](#)).

Der Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter im Vergleichszeitraum des Vorjahres war geprägt durch die negativen Ergebnisbeiträge der EconGas, der Devoll Hydropower ShA und der Shkodra. Der negative Ergebnisbeitrag der EconGas resultierte einerseits aus der signifikant negativen Spanne zwischen dem langfristigen ölpreisgebundenen Erdgasbezug und den hubpreisgebundenen Verkäufen sowie andererseits aus einer Vorsorge für belastende Verträge der EconGas im Zusammenhang mit vertraglich vereinbarten langfristigen Transport- und LNG-Kapazitätsbuchungen. Weiters kam es im Vorjahr durch den Verkauf des Anteils der EVN AG an der Devoll Hydropower ShA an die Statkraft A.S. zu einem einmaligen negativen Effekt in Höhe von 27,6 Mio. Euro vor Steuern.

Der bei der Shkodra Region Beteiligungsholding GmbH im Vorjahr erfasste negative Ergebnisbeitrag war auf mehrere Effekte zurückzuführen. Zum einen war eine von albanischen Regierungsvertretern in Aussicht gestellte Konzessionsdauererlängerung als wirtschaftliche Kompensation für in der Bauphase eingetretene Hochwasserschäden, einen Bauverzug und entsprechende Mehrkosten aufgrund des Regierungswechsels mit hoher Unsicherheit behaftet. Zum anderen hatte sich das Kundenrisiko infolge verspäteter Zahlungseingänge erhöht. Weiters waren die Erwartungen hinsichtlich der Erlöse aus dem Verkauf von zertifizierten Emissionsreduktionen (Certified Emission Reductions, CERs) weiter gesunken. Trotz eines positiven Ergebnisses in Höhe von 1,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2013/14 blieb dieses im Ergebnisanteil der Shkodra Region Beteiligungsholding GmbH unberücksichtigt, da die noch nicht erfassten und außerbücherlich mitgeführten Verluste vom Gewinnanteil noch nicht abgedeckt wurden.

Die nicht angesetzten kumulativen Verluste der Shkodra Region Beteiligungsholding GmbH betragen –0,1 Mio. Euro (Vorjahr: –0,9 Mio. Euro), die nicht angesetzten kumulativen Verluste der Econgas betragen –0,2 Mio. Euro (Vorjahr: –4,1 Mio. Euro).

32. Finanzergebnis

32. Finanzergebnis	2013/14	2012/13
Mio. EUR		
Beteiligungsergebnis		
WEEV Beteiligungs GmbH	2,8	-29,6
Andere Gesellschaften	0,0 ^{*)}	0,0 ^{*)}
Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit finanziellem Charakter	2,8	-29,6
Dividendenzahlungen	42,9	27,2
davon Verbund AG	40,1	24,1
davon andere Gesellschaften	2,8	3,1
Wertminderungen	-0,5	-0,4
Ergebnis aus anderen Beteiligungen	42,4	26,8
Summe Beteiligungsergebnis	45,2	-2,8
Zinsergebnis		
Zinserträge aus langfristigen Vermögenswerten	18,7	21,2
Übrige Zinserträge	4,8	7,2
Summe Zinsertrag	23,5	28,4
Zinsaufwendungen für langfristige Finanzverbindlichkeiten	-77,5	-75,3
Zinsaufwand Personalarückstellungen	-14,3	-15,5
Übrige Zinsaufwendungen	-4,9	-3,1
Summe Zinsaufwendungen	-96,7	-93,8
Summe Zinsergebnis	-73,2	-65,4
Sonstiges Finanzergebnis		
Ergebnis aus Kursänderungen und Abgängen von Wertpapieren des langfristigen Finanzvermögens (@FVTPL)	1,0	-0,1
Währungskursgewinne/-verluste	-2,7	-0,1
Übriges Finanzergebnis	-2,3	-3,1
Summe sonstiges Finanzergebnis	-4,0	-3,3
Finanzergebnis	-31,9	-71,5

*) Kleinbetrag

Der Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit finanziellem Charakter wird als Teil des Finanzergebnisses ausgewiesen (siehe Erläuterung [2. Berichterstattung nach IFRS](#)).

Die WEEV Beteiligungs GmbH wurde zum Zweck der Teilnahme an der Kapitalerhöhung des Verbund AG gemeinsam mit dem Syndikatspartner Wiener Stadtwerke Holding AG gegründet und erstmals im Geschäftsjahr 2010/11 in den Konzernabschluss der EVN at Equity einbezogen. Die Anpassungen an geänderte Marktwerte werden, nach Berücksichtigung des Abzugs latenter Steuern, gemäß IAS 39 gegen die Bewertungsrücklage verrechnet. Im Fall eines signifikanten und länger anhaltenden Rückgangs des Aktienkurses erfordern die Bestimmungen der IFRS die Vornahme einer ergebniswirksamen Wertminderung, welche im Vorjahr zu dem ausgewiesenen negativen Ergebnisbeitrag führte.

Die Zinserträge aus langfristigen Vermögenswerten enthalten Zinsen aus Investmentfonds, deren Veranlagungsschwerpunkt in festverzinslichen Wertpapieren liegt, sowie die Zinskomponente aus dem Leasinggeschäft. Die übrigen Zinserträge beinhalten Erträge aus liquiden Mitteln und Wertpapieren des kurzfristigen Finanzvermögens.

Die Zinsaufwendungen für langfristige Finanzverbindlichkeiten betreffen die laufenden Zinsen für die begebenen Anleihen sowie für langfristige Bankdarlehen. Die übrigen Zinsaufwendungen umfassen Zinsaufwendungen für die Aufzinsung langfristiger Rückstellungen, die Aufwendungen für kurzfristige Kredite sowie Pachtzinsen für Biomasseanlagen, Verteil- und Wärmenetze.

33. Ertragsteuern

33. Ertragsteuern	2013/14	2012/13
Mio. EUR		
Laufender Ertragsteueraufwand und -ertrag	-8,4	32,4
davon österreichische Gesellschaften	-17,7	22,0
davon ausländische Gesellschaften	9,3	10,3
Latenter Steuerertrag	-94,4	-14,5
davon österreichische Gesellschaften	-70,2	-10,8
davon ausländische Gesellschaften	-24,2	-3,7
Summe	-102,8	17,9

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem 2014 gültigen österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25,0 % (Vorjahr: 25,0 %) und des ausgewiesenen Konzernsteuerertrags aufgrund des negativen Konzernergebnisses des Geschäftsjahres 2013/14 gemäß Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung stellten sich folgendermaßen dar:

33. Ermittlung des Effektivsteuersatzes	2013/14		2012/13	
	in %	Mio. EUR	in %	Mio. EUR
Ergebnis vor Ertragsteuern		-373,3		170,7
Ertragsteuersatz/-aufwand zum nominellen Ertragsteuersatz	-25,0	-93,3	25,0	42,7
+/- Abweichende ausländische Steuersätze	4,6	17,3	-4,5	-8,1
- Steuerfreie Beteiligungserträge	-6,7	-25,2	-7,6	-13,7
+/- Änderungen im Ansatz / in der Bewertung der latenten Steuern	11,9	44,6	1,5	2,7
+ Abschreibungen auf Firmenwerte	10,0	37,2	-	-
- Steuerrechtliche Anteilsabwertungen	-26,1	-97,5	-8,8	-15,7
- Steuerfreie Erträge	-0,5	-1,9	-0,3	-0,6
+ Nicht abzugsfähige Aufwendungen	4,1	15,3	6,6	11,8
+/- Aperiodische Steuererhöhungen/-minderungen	0,2	0,8	0,3	0,5
-/+ Sonstige Posten	0,0 ^{*)}	-0,1	-0,9	-1,7
Effektivsteuersatz/-aufwand	-27,5	-102,8	11,2	17,9

*) Kleinbetrag

Die steuerrechtlichen Anteilsabwertungen betreffen die im Geschäftsjahr mit steuerlicher Wirkung durchgeführten Beteiligungsabschreibungen von EVN Bulgaria EC, EVN Macedonia, EVN Kavarna, evn nk BuB, EVN UBS und OOO EVN Umwelt Service (Vorjahr: Shkodra, Devoll Hydropower, EconGas und EnergieAllianz). Der effektive Steuerertrag (Vorjahr: Steuerbelastung) der EVN für das Geschäftsjahr 2013/14 beträgt im Verhältnis zum Ergebnis vor Ertragsteuern -27,5 % (Vorjahr: 11,2 %). Der Effektivsteuersatz ist ein gewichteter Durchschnitt der effektiven lokalen Ertragsteuersätze aller einbezogenen Tochtergesellschaften.

34. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wurde durch Division des Konzernergebnisses (= Ergebnisanteil der Aktionäre der EVN AG am Ergebnis nach Ertragsteuern) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr 2013/14 im Umlauf befindlichen Anteile von 177.936.810 Stück (Vorjahr: 178.356.673 Stück) ermittelt. Eine Verwässerung dieser Kennzahl kann durch so genannte „potenzielle Aktien“ aufgrund von Aktienoptionen und Wandelanleihen auftreten. Für die EVN bestehen jedoch keine derartigen Aktien, sodass das unverwässerte Ergebnis je Aktie ident mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie war.

Auf Basis des Konzernergebnisses von -299,0 Mio. Euro (Vorjahr: 109,3 Mio. Euro) errechnete sich für das Geschäftsjahr 2013/14 ein Ergebnis je Aktie von -1,68 Euro (Vorjahr: 0,61 Euro).

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Aktiva

Langfristige Vermögenswerte

Die Nettowerte verstehen sich als Anschaffungswerte abzüglich kumulierter Abschreibungen.

Als Währungsdifferenzen sind jene Beträge angegeben, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte mit den Wechselkursen zu Beginn und zu Ende des Geschäftsjahres 2013/14 ergaben.

35. Immaterielle Vermögenswerte

In den Rechten waren Strombezugsrechte, Transportrechte an Erdgasleitungen und sonstige Rechte, großteils Software-Lizenzen, ausgewiesen. Als sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden insbesondere die Kundenbeziehungen der bulgarischen und mazedonischen Stromversorger ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2013/14 ergab die Überprüfung von immateriellen Vermögenswerten im Zuge von Werthaltigkeitsprüfungen gemäß IAS 36 einen Wertminderungsbedarf in Höhe von 191,8 Mio. Euro im Segment „Energieversorgung Südosteuropa“. Die Wertminderungen waren auf die mit der Ad-hoc-Mitteilung vom 2. Juli 2014 bekanntgegebenen Tarifänderungen in Bulgarien und Mazedonien ab 1. Juli 2014 zurückzuführen. Dadurch kam es zu einer Neubewertung der Geschäftstätigkeit in diesen beiden Ländern und einer vollständigen Wertminderung der Firmenwerte und Kundenstöcke.

In Bulgarien sehen die neuen Tarife eine deutliche Erhöhung des Strombezugspreises bei nur geringfügiger Anhebung der Endkundenpreise vor. Darüber hinaus wurde die Marge für die im Energievertrieb tätige EVN Bulgaria EC weiter reduziert. Der erzielbare Betrag für die CGU „Stromverteilung Bulgarien“ wurde auf Basis des Nutzungswerts ermittelt und betrug 394,7 Mio. Euro per 30. Juni 2014. Der WACC vor Steuern betrug 9,37 % (Vorjahr: 8,68 %). Die erfasste Wertminderung wurde per 30. September 2014 bestätigt und betrug 141,0 Mio. Euro, von denen 122,6 Mio. Euro auf den Firmenwert entfielen.

In Mazedonien fiel die Anhebung der Endkundenpreise geringer aus als erwartet. Weiters wurden Kostenelemente im Zusammenhang mit der geplanten Liberalisierung nicht berücksichtigt. Dies machte eine Wertminderung sowohl des Firmenwerts als auch des Kundenstocks erforderlich. Der erzielbare Betrag für die CGU „Stromverteilung Mazedonien“ wurde auf Basis des Nutzungswerts ermittelt und betrug 249,0 Mio. Euro per 30. Juni 2014. Der WACC vor Steuern betrug 11,61 % (Vorjahr: 11,61 %). Die erfasste Wertminderung wurde per 30. September 2014 bestätigt und betrug 50,8 Mio. Euro, von denen 26,3 Mio. Euro auf den Firmenwert entfielen.

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurden keine Wertminderungen für immaterielle Vermögenswerte erfasst.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden insgesamt 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Die von den IFRS geforderten Aktivierungskriterien wurden nicht erfüllt.

35. Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte**Geschäftsjahr 2013/14**

Mio. EUR	Firmenwerte	Rechte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Bruttowert 30.09.2013	216,7	330,8	93,7	641,3
Währungsdifferenzen	–	0,0 ^{*)}	0,0 ^{*)}	0,0 ^{*)}
Zugänge	–	5,6	1,7	7,3
Abgänge	–	–1,0	0,0 ^{*)}	–1,1
Umbuchungen	–	1,3	–0,1	1,2
Bruttowert 30.09.2014	216,7	336,7	95,3	648,7
Kumulierte Abschreibungen 30.09.2013	–9,2	–204,4	–32,8	–246,4
Währungsdifferenzen	–	0,0 ^{*)}	–	0,0 ^{*)}
Planmäßige Abschreibungen	–	–9,6	–4,5	–14,1
Wertminderungen	–148,9	–	–43,0	–191,8
Abgänge	–	0,1	0,0 ^{*)}	0,1
Kumulierte Abschreibungen 30.09.2014	–158,1	–213,9	–80,2	–452,2
Nettowert 30.09.2013	207,5	126,5	60,9	394,9
Nettowert 30.09.2014	58,6	122,8	15,1	196,5

*) Kleinbetrag

Geschäftsjahr 2012/13

Mio. EUR	Firmenwerte	Rechte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Bruttowert 30.09.2012	216,7	326,3	89,6	632,7
Währungsdifferenzen	0,0 ^{*)}	0,0 ^{*)}	0,0 ^{*)}	0,0 ^{*)}
Zugänge	–	4,0	4,5	8,5
Abgänge	–	–0,1	–0,6	–0,7
Umbuchungen	–	0,6	0,3	0,8
Bruttowert 30.09.2013	216,7	330,8	93,7	641,3
Kumulierte Abschreibungen 30.09.2012	–9,2	–195,0	–28,1	–232,3
Währungsdifferenzen	–	0,0 ^{*)}	–	0,0 ^{*)}
Planmäßige Abschreibungen	–	–9,4	–5,4	–14,8
Abgänge	–	0,1	0,6	0,7
Umbuchungen	–	0,0 ^{*)}	0,0 ^{*)}	0,0 ^{*)}
Kumulierte Abschreibungen 30.09.2013	–9,2	–204,4	–32,8	–246,4
Nettowert 30.09.2012	207,5	131,3	61,6	400,4
Nettowert 30.09.2013	207,5	126,5	60,9	394,9

*) Kleinbetrag

36. Sachanlagen

In den Zugängen zu den Sachanlagen waren aktivierte Fremdkapitalkosten in Höhe von 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 14,3 Mio. Euro) enthalten. Der Aktivierungszinssatz betrug 2,8 %–8,5 % (Vorjahr: 3,8 %–8,5 %).

In der Position Grundstücke und Bauten waren Grundwerte in Höhe von 63,2 Mio. Euro (Vorjahr: 67,0 Mio. Euro) enthalten. Zum Bilanzstichtag bestand eine Höchstbetragshypothek in unveränderter Höhe von 1,8 Mio. Euro. Die aktivierten Eigenleistungen des Geschäftsjahres beliefen sich auf 18,3 Mio. Euro (Vorjahr: 15,2 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr 2013/14 führte die Überprüfung von Vermögenswerten im Zuge von Werthaltigkeitsprüfungen gemäß IAS 36 zu folgenden Wertminderungen:

Infolge der verschlechterten Einschätzungen der langfristigen Strompreisentwicklung ergab sich für das Kraftwerk Dürnrohr ein Abwertungsbedarf in Höhe von 27,0 Mio. Euro. Der erzielbare Betrag für die betreffende CGU wurde auf Basis des Nutzungswerts ermittelt und betrug 18,0 Mio. Euro. Der WACC vor Steuern betrug 8,59 % (Vorjahr: 9,33 %).

Weiters führten Werthaltigkeitsprüfungen aufgrund der verschlechterten Einschätzungen zu Wertminderungen in Höhe von 1,8 Mio. Euro an Kleinwasserkraftwerken und einem Windpark der EVN Naturkraft. Die erzielbaren Beträge wurden auf Basis von Nutzungswerten berechnet und betragen in Summe 13,3 Mio. Euro. Der WACC vor Steuern betrug 8,04 %. Weiters kam es zu Wertminderungen in Höhe von 7,2 Mio. Euro am Windpark der EVN Kavarna. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswerts ermittelt und betrug 18,5 Mio. Euro. Der WACC vor Steuern, der für die Phase des geförderten Tarifs zur Anwendung kam, betrug 6,60 %.

In der EVN Wasser wurde aufgrund der vorübergehenden Stilllegung des Brunnenfelds Bisamberg eine Wertminderung in Höhe von 2,1 Mio. Euro notwendig. Weiters kam es im Umweltbereich zu Wertminderungen im Zusammenhang mit der Schlamm-trocknung und von Anlagenkomponenten des Blockheizkraftwerks in Ljuberzy, Moskau. Da die aktuelle Beurteilung der Entwicklungen am Kläranlagenstandort Ljuberzy zu erheblichen Zweifeln hinsichtlich der Inbetriebnahme und Nutzung der Schlamm-trocknungsanlage sowie der Kompensation betreffend Netz-Infrastruktur und das Reserve-Blockheizkraftwerk führte, wurden diese Anlagen im September 2014 vollständig wertberichtet. Die Schlamm-trocknungsanlage wurde um 30,7 Mio. Euro wertberichtet. Der Wertminderungsbedarf der restlichen Vermögenswerte, welche dem Blockheizkraftwerk Ljuberzy zuzurechnen sind, betrug 8,9 Mio. Euro.

Die Wertminderung in der Vergleichsperiode resultierte aus der Abwertung des zu diesem Zeitpunkt in Bau befindlichen Kraftwerks der anteilmäßig als Joint Operation einbezogenen Steag-EVN Walsum. Grund hierfür waren im Wesentlichen eine Verzögerung hinsichtlich der kommerziellen Inbetriebnahme des Kraftwerks und daraus resultierende höhere Kosten. Insgesamt betrug die Wertminderung für das anteilige Kraftwerk Duisburg-Walsum per 30. September 2014 92,7 Mio. Euro. Die Wertminderungen in Höhe von 1,0 Mio. Euro betrafen im Vorjahr im Wesentlichen Wärmeanlagen.

In der Position geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau waren zum Abschlussstichtag in Bau befindliche Anlagen mit Anschaffungskosten von 196,3 Mio. Euro (Vorjahr: 587,9 Mio. Euro) enthalten.

Für geleaste und gepachtete Anlagen ist in der Konzern-Bilanz der Barwert der Zahlungsverpflichtungen aus der Nutzung von Wärmenetzen und Heizwerken ausgewiesen. Die Buchwerte dieser Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag 12,2 Mio. Euro (Vorjahr: 13,3 Mio. Euro). Die zugehörigen Pacht- bzw. Leasingverbindlichkeiten wurden unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten passiviert.

Die als Sicherheit verpfändeten Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte wiesen einen Buchwert in Höhe von 71,9 Mio. Euro auf (Vorjahr: 116,6 Mio. Euro).

36. Entwicklung der Sachanlagen

Geschäftsjahr 2013/14	Grundstücke und Bauten	Leitungen	Technische Anlagen	Zähler	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Mio. EUR							
Bruttowert 30.09.2013	711,5	3.525,2	2.255,0	202,6	229,9	693,4	7.617,7
Währungsdifferenzen	-0,2	-0,6	-9,6	-0,1	-0,2	-4,0	-14,6
Zugänge	9,7	112,3	105,1	19,3	14,0	142,4	402,8
Abgänge	-1,8	-8,2	-9,3	-5,9	-23,7	-1,3	-50,3
Umbuchungen	43,0	67,2	476,6	0,2	2,4	-590,7	-1,4
Bruttowert 30.09.2014	762,1	3.695,9	2.817,8	216,1	222,4	239,9	7.954,2
Kumulierte Abschreibungen 30.09.2013	-358,6	-1.867,8	-1.495,5	-133,2	-184,7	-105,0	-4.144,8
Währungsdifferenzen	0,1	0,3	3,0	0,0 ^{*)}	0,1	1,8	5,3
Planmäßige Abschreibungen	-20,2	-100,8	-93,5	-10,8	-16,6	-	-241,9
Wertminderungen	-20,8	-1,7	-23,9	-	-	-31,3	-77,7
Abgänge	1,6	7,9	7,5	5,6	23,0	1,1	46,8
Umbuchungen	-4,1	0,0 ^{*)}	-92,2	-	0,0 ^{*)}	96,5	0,2
Kumulierte Abschreibungen 30.09.2014	-402,0	-1.962,1	-1.694,5	-138,3	-178,2	-36,9	-4.412,0
Nettowert 30.09.2013	352,9	1.657,4	759,5	69,5	45,2	588,5	3.472,9
Nettowert 30.09.2014	360,1	1.733,8	1.123,3	77,8	44,2	203,0	3.542,2

*) Kleinbetrag

Geschäftsjahr 2012/13	Grundstücke und Bauten	Leitungen	Technische Anlagen	Zähler	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Mio. EUR							
Bruttowert 30.09.2012	695,9	3.319,0	2.208,0	195,6	232,5	644,4	7.295,5
Währungsdifferenzen	0,0 ^{*)}	0,0 ^{*)}	-7,0	0,0 ^{*)}	-0,1	-2,9	-10,0
Zugänge	11,6	130,2	44,1	12,7	12,8	156,0	367,4
Abgänge	-1,9	-8,8	-6,5	-5,8	-10,0	-2,5	-35,4
Umbuchungen	5,9	84,9	16,3	0,1	-5,3	-101,6	0,2
Bruttowert 30.09.2013	711,5	3.525,2	2.255,0	202,6	229,9	693,4	7.617,7
Kumulierte Abschreibungen 30.09.2012	-338,5	-1.774,1	-1.424,6	-128,1	-180,8	-47,5	-3.893,5
Währungsdifferenzen	0,0 ^{*)}	0,0 ^{*)}	1,1	0,0 ^{*)}	0,1	-	1,2
Planmäßige Abschreibungen	-20,8	-98,0	-76,4	-10,8	-17,2	-	-223,2
Wertminderungen	0,0 ^{*)}	-	-1,0	-	-	-58,9	-59,9
Abgänge	1,0	8,3	5,6	5,7	9,6	1,5	31,7
Umbuchungen	-0,3	-3,9	-0,4	-	3,7	-0,1	-1,1
Kumulierte Abschreibungen 30.09.2013	-358,6	-1.867,8	-1.495,5	-133,2	-184,7	-105,0	-4.144,8
Nettowert 30.09.2012	357,4	1.544,9	783,5	67,5	51,7	597,0	3.402,0
Nettowert 30.09.2013	352,9	1.657,4	759,5	69,5	45,2	588,5	3.472,9

*) Kleinbetrag

37. At Equity einbezogene Unternehmen

Der Kreis der at Equity in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist im Anhang ab Seite 218 unter [Beteiligungen der EVN](#) dargestellt. Unter [65. Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen](#) finden sich Finanzinformationen zu Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) sowie zu assoziierten Unternehmen, welche at Equity in den Konzernabschluss der EVN einbezogen wurden.

Aus der Anwendung der neuen Konsolidierungsstandards ergaben sich Änderungen im Hinblick auf die Energievertriebsgesellschaften im Rahmen der EnergieAllianz, welche rückwirkend mit 1. Oktober 2012 at Equity in den Konzernabschluss einbezogen wurden, und auf die Steag-EVN Walsum, welche rückwirkend mit 1. Oktober 2012 mit einem Anteil von 49,0 % anteilig in den Konzernabschluss der EVN und damit nicht mehr at Equity einbezogen wurde (siehe Erläuterung [2. Berichterstattung nach IFRS](#)).

Sämtliche at Equity einbezogenen Unternehmen wurden mit ihren anteiligen IFRS-Ergebnissen aus einem Zwischen- bzw. Jahresabschluss erfasst, dessen Stichtag nicht mehr als drei Monate vor dem Bilanzstichtag der EVN AG liegt. Für die at Equity in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen existierten keine öffentlich notierten Marktpreise.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurde eine Wertminderung an der Verbund Innkraftwerke GmbH in Höhe von 41,1 Mio. Euro aufgrund deutlich verschlechterter Einschätzungen der langfristigen Strompreisentwicklung auf Basis aktueller Marktanalysen notwendig. Der erzielbare Betrag für den EVN-Anteil an der Verbund Innkraftwerke GmbH wurde auf Basis des Nutzungswerts ermittelt und betrug 135,1 Mio. Euro per 3. September 2014. Der WACC vor Steuern betrug 8,04 %. Die erfasste Wertminderung wurde per 30. September 2014 bestätigt (siehe auch Erläuterung [31. Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter](#)).

Die Entwicklung des Nettowerts der at Equity einbezogenen Unternehmen wurde im Vorjahr wesentlich von den negativen Ergebnisbeiträgen beeinflusst (siehe auch [31. Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter](#) und [32. Finanzergebnis](#)).

In den Abgängen des Geschäftsjahres 2012/13 spiegelt sich der Verkauf des Anteils der EVN AG an der Devoll Hydropower ShA im Vorjahr wider.

Die Anteile an der ZOV, deren anteiliges Eigenkapital im Besitz der EVN zum 30. September 2014 79,0 Mio. Euro betrug, wurden zur Besicherung an die kreditfinanzierenden Banken abgetreten (Vorjahr: 78,9 Mio. Euro).

37. Entwicklung der at Equity einbezogenen Unternehmen**Geschäftsjahr 2013/14**

Mio. EUR

	At Equity einbezogene Unternehmen
Bruttowert 30.09.2013	918,8
Zugänge	0,2
Abgänge	-0,5
Bruttowert 30.09.2014	918,4
Kumulierte Wertänderungen 30.09.2013	25,2
Währungsdifferenzen	0,4
Abgänge	0,3
Wertminderungen	-41,1
Laufendes anteiliges Ergebnis	137,6
Ausschüttungen	-145,3
Im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderungen	-6,4
Kumulierte Wertänderungen 30.09.2014	-29,3
Nettowert 30.09.2013	944,0
Nettowert 30.09.2014	889,1

Geschäftsjahr 2012/13

Mio. EUR

	At Equity einbezogene Unternehmen
Bruttowert 30.09.2012	946,1
Zugänge	3,5
Abgänge	-30,8
Bruttowert 30.09.2013	918,8
Kumulierte Wertänderungen 30.09.2012	70,9
Währungsdifferenzen	-1,0
Abgänge	30,8
Anteiliges Ergebnis	65,4
Ausschüttungen	-154,1
Im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderungen	13,2
Kumulierte Wertänderungen 30.09.2013	25,2
Nettowert 30.09.2012	1.017,0
Nettowert 30.09.2013	944,0

38. Sonstige Beteiligungen

Die Position sonstige Beteiligungen umfasst Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen, die mangels Wesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, sowie andere Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote von unter 20,0 %, soweit diese nicht at Equity einbezogen sind.

In der Summe der sonstigen Beteiligungen waren Aktien börsennotierter Unternehmen mit einem Kurswert von 639,6 Mio. Euro (Vorjahr: 671,1 Mio. Euro) enthalten, von denen 23,9 Mio. Euro (Vorjahr: 33,5 Mio. Euro) zu Besicherungszwecken verwendet werden. Bei den übrigen in dieser Position enthaltenen Beteiligungen in Höhe von 25,1 Mio. Euro (Vorjahr: 23,7 Mio. Euro), die zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert werden, handelt es sich um Anteile an Gesellschaften ohne aktiven Markt, die nicht frei handelbar sind. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen bei den sonstigen Beteiligungen betrafen in Höhe von -31,5 Mio. Euro (Vorjahr: 25,3 Mio. Euro) Anpassungen an geänderte Marktwerte und Börsenkurse.

Am 22. September 2010 haben die EVN AG und die Wiener Stadtwerke Holding AG (WSTW) einen Syndikatsvertrag über die Syndizierung ihrer unmittelbar und mittelbar gehaltenen Aktien an der Verbund AG abgeschlossen und verfügen somit gemeinsam über rund 26 % der stimmberechtigten Aktien an der Verbund AG. Trotz des Bestehens des Syndikatsvertrages ist der Umfang eines möglichen Einflusses auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Verbund AG aus diesem Syndikatsvertrag sehr begrenzt. Ein maßgeblicher Einfluss gemäß IAS 28 liegt somit nicht vor. Die Anteile an der Verbund AG werden daher entsprechend IAS 39 bilanziert.

38. Entwicklung der sonstigen Beteiligungen

Geschäftsjahr 2013/14	Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	Andere Beteiligungen	Summe sonstige Beteiligungen
Mio. EUR			
Bruttowert 30.09.2013	13,4	404,9	418,4
Zugänge	2,2	–	2,2
Abgänge	–0,6	–1,2	–1,7
Umbuchungen	–0,6	0,0 ^{*)}	–0,6
Bruttowert 30.09.2014	14,4	403,7	418,2
Kumulierte Wertänderungen 30.09.2013	–5,3	281,7	276,4
Wertminderungen	–	–0,2	–0,2
Abgänge	0,6	0,6	1,2
Im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderungen	–	–31,5	–31,5
Umbuchungen	0,6	–	0,6
Kumulierte Wertänderungen 30.09.2014	–4,2	250,7	246,5
Nettowert 30.09.2013	8,1	686,7	694,8
Nettowert 30.09.2014	10,3	654,4	664,7
Geschäftsjahr 2012/13			
Mio. EUR			
Bruttowert 30.09.2012	14,3	404,2	418,4
Zugänge	1,5	0,8	2,2
Abgänge	–2,3	0,0 ^{*)}	–2,3
Bruttowert 30.09.2013	13,4	404,9	418,4
Kumulierte Wertänderungen 30.09.2012	–6,6	256,8	250,2
Wertminderungen	–0,1	–0,4	–0,4
Abgänge	1,3	–	1,3
Im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderungen	–	25,3	25,3
Kumulierte Wertänderungen 30.09.2013	–5,3	281,7	276,4
Nettowert 30.09.2012	7,7	661,0	668,7
Nettowert 30.09.2013	8,1	686,7	694,8

^{*)} Kleinbetrag

39. Übrige langfristige Vermögenswerte

Die Wertpapiere des übrigen langfristigen Vermögens bestehen im Wesentlichen aus Anteilen an Investmentfonds und dienen der nach österreichischem Steuerrecht vorgeschriebenen Deckung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen. Die Buchwerte entsprechen dem Kurswert zum Bilanzstichtag. Zugänge und Abgänge resultierten aus diesbezüglichen Vermögensumschichtungen im Geschäftsjahr 2013/14.

Von den Ausleihungen in Höhe von 38,9 Mio. Euro (Vorjahr: 39,2 Mio. Euro) hatten 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen und Abgrenzungen aus Leasinggeschäften stammen aus dem Projektgeschäft im Rahmen von PPP-Projekten. Aus laufenden Fertigungsaufträgen bestanden Forderungen in Höhe von 46,5 Mio. Euro (Vorjahr: 503,4 Mio. Euro). Ebenso sind in den Zugängen aktivierte Fremdkapitalkosten in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) enthalten. Der Aktivierungszinssatz betrug 0,96 %–5,41 % (Vorjahr: 0,96 %–5,57 %).

Die jüngsten Entwicklungen beim Projekt Müllverbrennungsanlage Nr. 1 in Moskau ließen erhebliche Zweifel an dessen Realisierbarkeit erscheinen (siehe hierzu auch Erläuterung [23. Ermessensbeurteilungen und zukunftsgerichtete Aussagen](#)), weshalb diesem Szenario die größte Wahrscheinlichkeit beigemessen wurde. Entsprechend wurde ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 191,4 Mio. Euro identifiziert. Der aus dem Projekt verbleibende Restbetrag in Höhe von 60,0 Mio. Euro wurde in die Vorräte umgegliedert, da verwertbare Anlagenkomponenten in dieser Höhe bestehen, und einer Vorratsbewertung unterzogen (siehe Erläuterung [40. Vorräte](#)).

Die Umbuchungen aus den Forderungen und Abgrenzungen aus Leasinggeschäften enthalten weiters die Umgliederung im Zusammenhang mit der Natriumhypochloritanlage Moskau in Höhe von 223,7 Mio. Euro (siehe Erläuterung [43. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte](#)).

Am 16. Juli 2012 beschloss die bulgarische Regulierungsbehörde State Energy and Water Regulatory Commission (SEWRC) für den Zeitraum ab 1. Juli 2012 eine Änderung der Methodik, um die zusätzlichen Kosten für Strom aus erneuerbaren Energien sowie für Strom aus hocheffizienten KWK-Anlagen (Ökostrom-Mehrkosten) auszugleichen. Wie im bulgarischen „Energy Act“ geregelt, sind die Energieversorgungsunternehmen verpflichtet, den Strom von Produzenten erneuerbarer Energie zu beschaffen. Die wachsende Zahl der neuen Verträge mit Netzanbindung von Produzenten erneuerbarer Energie führte zu höheren Absatzmengen, welche die Strom-Beschaffungskosten der EVN in Bulgarien signifikant erhöhten. Das bulgarische Gesetz sieht diesbezüglich eine Entschädigung für diese zusätzlichen Kosten vor, welche letztlich vom Endkunden zu tragen sind. Gegen den Beschluss vom 16. Juli 2012 hat die EVN Rechtsmittel eingelegt bzw. Verfahren eingeleitet, wonach weiterhin eine unmittelbare Abgeltung durch die nationale Elektrizitätsgesellschaft Natsionalna Elektricheska Kompania EAD (NEK) zu erfolgen habe. Mit Wirkung ab 1. August 2013 wurde diese Methodik erneut in der Weise geändert, dass die zusätzlichen Kosten für Strom aus erneuerbaren Energien und für Strom aus hocheffizienten KWK-Anlagen von der nationalen Elektrizitätsgesellschaft NEK getragen werden müssen. Vom 1. Juli 2012 bis zum 31. Juli 2013 sind der EVN daraus Kosten in Höhe von 127,1 Mio. Euro entstanden, welche einer Zwischenfinanzierung bedürfen. Mit der Tarifentscheidung vom 1. Juli 2014 wurden die entstandenen zusätzlichen Kosten der Höhe und dem Grunde nach bestätigt und klargestellt, dass diese direkt von NEK zu ersetzen sind.

Die erwarteten Ansprüche im Zusammenhang mit den Ökostrom-Mehrkosten wurden im Vorjahr von der bulgarischen Vertriebsgesellschaft als regulatorischer Vermögenswert ausgewiesen. Aufgrund des im bereits im Vorjahr unter anderem über Aufrechnungen und Einbehalte geltend gemachten und nun grundsätzlich bestätigten direkten Rückerstattungsanspruches besteht eine Forderung gegenüber NEK. Dementsprechend ist eine Anpassung im Rahmen der geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Regulierungskonto nicht geboten. Zum 30. September 2014 betrug diese Forderung 94,4 Mio. Euro (Vorjahr: 86,8 Mio. Euro), von denen 70,8 Mio. Euro (Vorjahr: 33,4 Mio. Euro) in den übrigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen werden. 23,6 Mio. Euro (Vorjahr: 53,4 Mio. Euro) haben kurzfristigen Charakter (siehe Erläuterung [41. Forderungen](#)). Die Grundlage für die Bewertung der Forderung bilden die gegenüber NEK erfolgten Aufrechnungen und Einbehalte von Rechnungsbeträgen. Dementsprechend ist die Forderung mit 32,7 Mio. Euro wertberichtigt.

Aufgrund der Tatsache, dass alle erwarteten zukünftigen Leistungen von den Handlungen und Entscheidungen der bulgarischen Regulierungsbehörde abhängen, bestehen jedoch Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Bewertung der Forderung. Aus diesem Grund besteht das Risiko einer wesentlichen Anpassung im nächsten Geschäftsjahr.

39. Entwicklung der übrigen langfristigen Vermögenswerte

Mio. EUR

	Sonstige finanzielle Vermögenswerte					Summe
	Wertpapiere	Ausleihungen	Forderungen und Abgrenzungen aus Leasinggeschäften	Sonstige übrige langfristige Vermögenswerte	Primärenergie-reserven	
Bruttowert 30.09.2013	58,2	39,2	703,6	82,7	15,1	898,9
Zugänge	3,5	5,0	20,7	4,1	–	33,3
Abgänge	–1,3	–2,8	–42,1	–5,6	–	–51,8
Marktwertänderungen	2,7	–	–	–	–	2,7
Umbuchungen	–	–	–283,8	27,0	–	–256,8
Bruttowert 30.09.2014	63,2	41,4	398,4	108,2	15,1	626,3
Kumulierte Abschreibungen 30.09.2013	–1,0	–	–	–40,4	–0,5	–41,9
Wertminderungen	–	–2,5	–191,4	–	–	–193,9
Zuschreibungen	–	–	–	7,6	–	7,6
Kumulierte Abschreibungen 30.09.2014	–1,0	–2,5	–191,4	–32,7	–0,5	–228,2
Nettowert 30.09.2013	57,1	39,2	703,6	42,4	14,6	857,0
Nettowert 30.09.2014	62,1	38,9	207,0	75,5	14,6	398,1

Die Überleitung der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zu deren Barwert stellt sich wie folgt dar:

39. Fristigkeiten der Forderungen und Abgrenzungen aus Leasinggeschäften

Mio. EUR

	Restlaufzeit zum 30.09.2014			Restlaufzeit zum 30.09.2013		
	< 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	< 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Zinskomponenten	46,8	19,2	66,1	138,5	162,6	301,1
Tilgungskomponenten	150,7	56,3	207,0	293,5	410,1	703,6
Summe	197,6	75,5	273,1	432,0	572,7	1.004,7

Die Summe der Tilgungskomponenten entspricht dem unter den Forderungen und Abgrenzungen aus Leasinggeschäften ausgewiesenen Wert.

Die Zinskomponenten entsprechen dem Anteil der Zinskomponente an der Gesamtleasingzahlung. Es handelt sich dabei um nicht abgezinsten Beträge. Die Zinskomponenten aus den Leasingzahlungen des Geschäftsjahres 2013/14 wurden in den Zinserträgen aus langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Kurzfristige Vermögenswerte

40. Vorräte

Die Primärenergievorräte bestehen vor allem aus Kohlevorräten.

Bei den CO₂-Emissionszertifikaten handelt es sich zur Gänze um bereits zugekaufte, aber noch nicht eingelöste Zertifikate zur Erfüllung der Voraussetzungen des Emissionszertifikatgesetzes. Die korrespondierende Verpflichtung für die Unterdeckung ist in den kurzfristigen Rückstellungen (siehe Erläuterung 58. Kurzfristige Rückstellungen) abgebildet.

40. Vorräte

Mio. EUR

	30.09.2014	30.09.2013
Primärenergievorräte	72,3	41,7
CO ₂ -Emissionszertifikate	0,2	1,9
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und sonstige Vorräte	29,0	27,2
Nicht abgerechnete Kundenaufträge	20,0	38,8
Anlagenkomponenten	56,6	–
Summe	178,1	109,6

Die Primärenergievorräte beinhalten im Geschäftsjahr 2013/14 Vorräte in Höhe von 19,2 Mio. Euro, welche zu Handelszwecken gehalten wurden.

Die Anlagenkomponenten stammen aus dem Projekt Müllverbrennungsanlage Nr. 1 und wurden aus den übrigen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 60,0 Mio. Euro in die Vorräte umgegliedert (siehe auch Erläuterung 39. **Übrige langfristige Vermögenswerte**). Dabei ergaben sich in Summe Wertminderungen in Höhe von 3,4 Mio. Euro auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert. Dem Bestandsrisiko aufgrund geringer Umschlagshäufigkeiten sowie gefallener Marktpreise wurde durch eine zusätzliche Erhöhung der Wertberichtigung um 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: Erhöhung um 3,6 Mio. Euro) Rechnung getragen. Dem standen Zuschreibungen in Höhe von 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) gegenüber. Die Vorräte unterlagen keinen Verfügungsbeschränkungen; andere Belastungen lagen ebenfalls nicht vor.

41. Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen gegenüber Strom-, Erdgas- und Wärmekunden.

Die Wertberichtigung der Forderungen stammt zum Großteil aus Südosteuropa. Dort sind Forderungsabschreibungen in der Regel erst nach Erlangung eines Gerichtsbeschlusses möglich. Durch die – bedingt durch die hohe Anzahl der laufenden Verfahren – relativ lange Laufzeit kumuliert sich der Stand der Wertberichtigungen daher sukzessive. Im Geschäftsjahr 2013/14 betrug die Zunahme der Wertberichtigung 30,8 Mio. Euro (Vorjahr: 25,1 Mio. Euro).

41. Wertberichtigungen zu Forderungen

Mio. EUR

	30.09.2014			30.09.2013		
	Bruttoforderungen	Wertberichtigung	Nettoforderungen	Bruttoforderungen	Wertberichtigung	Nettoforderungen
Österreich	41,4	5,0	36,4	67,1	6,0	61,1
Deutschland	21,3	0,8	20,5	29,0	0,8	28,1
Bulgarien	164,0	26,1	138,0	136,1	26,3	109,8
Mazedonien	276,0	192,8	83,2	247,3	160,8	86,5
Sonstige	14,8	–	14,8	12,1	–	12,1
Gesamt	517,6	224,7	292,9	491,6	194,0	297,6

Die Forderungen gegenüber at Equity einbezogenen Unternehmen und die Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen resultieren insbesondere aus der laufenden Konzernverrechnung von Energielieferungen, aus der Konzernfinanzierung und aus Dienstleistungen gegenüber diesen Unternehmen.

Die Forderungen aus derivativen Geschäften enthalten im Wesentlichen positive Marktwerte von Derivaten im Energiebereich (Vorjahr: positive Marktwerte von Währungsswaps im Zusammenhang mit der im Jahr 2014 ausgelaufenen CHF-Anleihe).

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte enthalten mit 23,6 Mio. Euro (Vorjahr: 53,4 Mio. Euro) Forderungen gegenüber NEK aufgrund der Kompensation der Ökostrom-Mehrkosten (siehe auch Erläuterung 39. **Übrige langfristige Vermögenswerte**). Weiters sind in

dieser Position Forderungen aus Versicherungen, geleistete Anzahlungen und Forderungen gegenüber Förderstellen im Zusammenhang mit Wärmeprojekten enthalten.

Der Buchwert der Forderungen, welche als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten verpfändet wurden, beträgt 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 23,3 Mio. Euro).

41. Forderungen	30.09.2014	30.09.2013
Mio. EUR		
Finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	292,9	297,6
Forderungen gegenüber at Equity einbezogenen Unternehmen	43,4	19,5
Forderungen gegenüber nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen	0,8	8,3
Forderungen gegenüber Dienstnehmern	1,4	5,2
Forderungen aus derivativen Geschäften	0,2	35,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	68,1	80,5
	406,8	446,2
Sonstige Forderungen		
Steuerforderungen	37,1	26,3
	37,1	26,3
Summe	443,9	472,5

42. Wertpapiere

Die Zusammensetzung der Wertpapiere sieht zum Bilanzstichtag wie folgt aus:

42. Zusammensetzung Wertpapiere	30.09.2014	30.09.2013
Mio. EUR		
Fondsanteile	0,8	43,9
davon Cashfonds	–	40,0
davon sonstige Fondsprodukte	0,8	3,9
Aktien	0,0 ^{*)}	0,0 ^{*)}
Summe	0,8	43,9

^{*)} Kleinbetrag

Neben einem durch Abgänge von Wertpapieren realisierten Veräußerungsgewinn von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) wurde in der Berichtsperiode aufgrund gestiegener Börsenkurse eine erfolgsneutrale Wertänderung in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) vorgenommen.

43. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die im Geschäftsjahr 2013/14 ausgewiesenen zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte in Höhe von 223,7 Mio. Euro stehen im Zusammenhang mit der Natriumhypochloritanlage Moskau.

Die EVN hat über die WTE Projektgesellschaft Natriumhypochlorit mbH mit Sitz in Deutschland für die Stadt Moskau eine Natriumhypochloritanlage errichtet. Die Anlage wurde im Februar 2013 fertiggestellt und war seither betriebsbereit. Die Stadt Moskau war nicht bereit, trotz rechtskräftig erteilter Genehmigung für die Inbetriebsetzung der Anlage ihren fälligen Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Projektgesellschaft nachzukommen.

Wie in der Ad-hoc-Mitteilung vom 29. Oktober 2014 bekanntgegeben, hat die EVN mit der Regierung der Stadt Moskau eine Einigung über den Verkauf der Natriumhypochloritanlage, die dem Segment Umwelt zugeordnet ist, erzielt: Mosvodokanal, das Wasserversorgungs- und

Abwasserentsorgungsunternehmen der Stadt Moskau, übernahm die von der Projektgesellschaft gehaltenen Anteile an der Objektgesellschaft in Russland, in der die Natriumhypochloritanlage bilanziert ist. Der Verkaufspreis betrug 250 Mio. Euro und korrespondierte mit den Investitionskosten, einschließlich erwarteter Ergebnisbeiträge der EVN Gruppe. Die Veräußerung erfolgte am 30. Oktober 2014.

Passiva

Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2013/14 und 2012/13 ist auf Seite 146 dargestellt.

44. Grundkapital

Das Grundkapital der EVN AG beträgt 330,0 Mio. Euro (Vorjahr: 330,0 Mio. Euro) und besteht aus 179.878.402 Stückaktien (Vorjahr: 179.878.402).

45. Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen enthalten nach österreichischem Aktienrecht gebundene Kapitalrücklagen aus Kapitalerhöhungen in Höhe von 195,6 Mio. Euro (Vorjahr: 195,6 Mio. Euro) und nicht gebundene Kapitalrücklagen in Höhe von 57,4 Mio. Euro (Vorjahr: 57,5 Mio. Euro).

46. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen in Höhe von 1.794,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2.168,5 Mio. Euro) enthalten die anteiligen Gewinnrücklagen der EVN AG und der sonstigen einbezogenen Gesellschaften nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt sowie solche aus sukzessiven Unternehmenserwerben.

Die Dividende richtet sich nach dem im unternehmensrechtlichen Jahresabschluss der EVN AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Dieser entwickelte sich wie folgt:

46. Entwicklung Bilanzgewinn der EVN AG

Mio. EUR

Ausgewiesener Jahresverlust 2013/14	-78,8
Zuzüglich Gewinnvortrag aus dem Geschäftsjahr 2012/13	1,9
Zuzüglich Auflösung unverteilter Rücklagen	0,7
Zuzüglich Auflösung freier Gewinnrücklagen	151,0
Zur Verteilung kommender Bilanzgewinn	74,9
Vorgeschlagene Gewinnausschüttung	-74,7
Ergebnisvortrag für das Geschäftsjahr 2014/15	0,1

Die der Hauptversammlung vorgeschlagene Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2013/14 in Höhe von 0,42 Euro je Aktie ist nicht in den Verbindlichkeiten erfasst.

Dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zur Dividendenauszahlung an die Aktionäre der EVN AG für das Geschäftsjahr 2012/13 in Höhe von 74,8 Mio. Euro bzw. 0,42 Euro pro Aktie wurde in der 85. ordentlichen Hauptversammlung am 16. Jänner 2014 zugestimmt. Die Ausschüttung an die Aktionäre erfolgte am 24. Jänner 2014.

47. Bewertungsrücklagen

In der Bewertungsrücklage werden Wertänderungen von Available-for-Sale-Finanzinstrumenten und von Cash Flow Hedges, die Neubewertung aus IAS 19 sowie die anteilige Übernahme von erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen von at Equity einbezogenen Unternehmen erfasst.

Darüber hinaus sind anteilige Wertänderungen von Bewertungsrücklagen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 10,5 Mio. Euro) in der Gesamtergebnisrechnung (siehe **Konzern-Gesamtergebnisrechnung**, Seite 144) enthalten, die den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen sind.

47. Bewertungsrücklagen Mio. EUR	30.09.2014			30.09.2013		
	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern
Im sonstigen Ergebnis erfasste Posten aus						
Available-for-Sale-Finanzinstrumenten	251,1	-62,8	188,3	282,6	-70,6	212,0
Cash Flow Hedges	-54,3	17,1	-37,2	-43,7	13,5	-30,2
Neubewertungen IAS 19	-111,8	27,8	-84,0	-80,8	20,3	-60,5
At Equity einbezogenen Unternehmen	-15,1	-	-15,1	-9,1	-	-9,1
Summe	69,9	-17,8	52,1	149,0	-36,9	112,1

In dem auf at Equity einbezogene Unternehmen entfallenden Teil der Bewertungsrücklage sind mit Ausnahme der von der WEEV Beteiligungs GmbH erfassten Wertänderungen im Zusammenhang mit den von der WEEV gehaltenen Aktien an der Verbund AG (AFS Finanzinstrumente) im Wesentlichen erfolgsneutrale Komponenten hinsichtlich Cash Flow Hedges und Neubewertungen gemäß IAS 19 abgebildet.

Betreffend Cash Flow Hedges wurden im Geschäftsjahr 2013/14 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) vom sonstigen Ergebnis in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert.

48. Eigene Anteile

Der Zukauf von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2013/14 im Ausmaß von 164.000 Stück (das sind 0,09 % des Grundkapitals; 30. September 2013: 1.039.000 Stück bzw. 0,58 % des Grundkapitals) mit einem Anschaffungswert von 1,8 Mio. Euro und einem Kurswert zum Stichtag von 1,7 Mio. Euro (30. September 2013: Anschaffungswert von 11,3 Mio. Euro bzw. Kurswert von 11,7 Mio. Euro) erfolgte unter Bezugnahme auf die in der 83. ordentlichen Hauptversammlung der EVN AG vom 19. Jänner 2012 und in der 85. ordentlichen Hauptversammlung der EVN AG vom 16. Jänner 2014 genehmigten Rückkaufprogramme. Im Geschäftsjahr 2013/14 erfolgte der Verkauf von 67.620 Stück eigener Aktien, um diese anstelle einer aufgrund einer Betriebsvereinbarung vorgesehenen Sonderzahlung ausgeben zu können.

Die Anzahl der in Umlauf befindlichen Anteile entwickelte sich daher wie folgt:

48. Entwicklung der Anzahl der in Umlauf befindlichen Anteile	Stückaktien	Eigene Aktien	In Umlauf befindliche Anteile
30.09.2012	179.878.402	-877.622	179.000.780
Erwerb eigener Aktien	-	-1.039.000	-1.039.000
Verkauf eigener Aktien	-	73.010	73.010
30.09.2013	179.878.402	-1.843.612	178.034.790
Erwerb eigener Aktien	-	-164.000	-164.000
Verkauf eigener Aktien	-	67.620	67.620
30.09.2014	179.878.402	-1.939.992	177.938.410

Die Zahl der in Umlauf befindlichen Anteile zum gewichteten Durchschnitt, die als Basis für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie herangezogen wird, beläuft sich auf 177.936.810 Stück (Vorjahr: 178.356.673 Stück).

Aus den eigenen Aktien stehen der EVN AG keine Rechte zu; sie sind insbesondere nicht dividendenberechtigt.

49. Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die Fremddanteile am Eigenkapital vollkonsolidierter Tochtergesellschaften.

Die folgende Tabelle zeigt Informationen zu jedem vollkonsolidierten Tochterunternehmen der EVN mit wesentlichen, nicht beherrschenden Anteilen vor konzerninternen Eliminierungen:

49. Wesentliche Posten von Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen

Mio. EUR

	30.09.2014			30.09.2013		
	RBG	BUHO	EVN Macedonia	RBG	BUHO	EVN Macedonia
Tochterunternehmen						
Nicht beherrschende Anteile in Prozent	49,97 %	26,37 %	10,00 %	49,97 %	26,37 %	10,00 %
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	178,7	35,7	12,6	179,1	37,0	14,8
Nicht beherrschenden Anteilen zugewiesenes Ergebnis	29,0	2,0	-2,2	40,1	2,5	1,2
Bilanz						
Langfristige Vermögenswerte	357,1	174,2	280,7	357,9	179,2	303,1
Kurzfristige Vermögenswerte	0,2	6,9	97,8	0,2	6,8	120,0
Langfristige Schulden	-	-	156,6	-	-	169,8
Kurzfristige Schulden	0,0 ^{*)}	0,0 ^{*)}	97,2	0,1	0,0 ^{*)}	106,2
Gewinn-und-Verlust-Rechnung						
Umsatzerlöse	-	0,0 ^{*)}	380,8	-	0,0 ^{*)}	411,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	58,1	7,4	-22,2	80,2	9,6	11,9
Cash Flows						
Cash Flow aus dem operativen Bereich	60,1	8,2	25,0	69,9	8,0	42,6
Cash Flow aus dem Investitionsbereich	-	-	-16,5	-	-	-15,5
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich	-60,0	-8,1	-5,1	-70,0	-6,5	-7,1

^{*)} Kleinbetrag

Langfristige Schulden

50. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Position langfristige Finanzverbindlichkeiten setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

50. Zusammensetzung Langfristige Finanzverbindlichkeiten	Nominalverzinsung (%)	Laufzeit	Nominale	Buchwert 30.09.2014 Mio. EUR	Buchwert 30.09.2013 Mio. EUR	Marktwert 30.09.2014 Mio. EUR
Anleihen				705,7	707,0	836,2
EUR-Anleihe	5,000	2009–2016	28,5 Mio. EUR	28,4	28,4	30,3
EUR-Anleihe	5,250	2009–2017	150,0 Mio. EUR	149,4	149,1	168,3
EUR-Anleihe	5,250	2009–2019	30,0 Mio. EUR	29,7	29,6	35,6
EUR-Anleihe	4,250	2011–2022	300,0 Mio. EUR	288,6	287,1	356,3
JPY-Anleihe	3,130	2009–2024	12,0 Mrd. JPY	87,7	91,1	99,4
EUR-Anleihe	4,125	2012–2032	100,0 Mio. EUR	97,4	97,3	116,9
EUR-Anleihe	4,125	2012–2032	25,0 Mio. EUR	24,5	24,5	29,2
Bankdarlehen (inkl. Schuldscheindarlehen)	0,41–7,08	bis 2042	-	1.041,9	1.098,7	1.165,1
Summe				1.747,7	1.805,7	2.001,2

Die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

50. Fälligkeitsstruktur langfristige Finanzverbindlichkeiten

Mio. EUR	Restlaufzeit zum 30.09.2014			Restlaufzeit zum 30.09.2013		
	< 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	< 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Anleihen	207,5	498,3	705,7	177,5	529,5	707,0
davon fix verzinst	207,5	410,6	618,0	177,5	438,5	616,0
davon variabel verzinst	–	87,7	87,7	–	91,1	91,1
Bankdarlehen	432,2	609,8	1.041,9	543,0	555,7	1.098,7
davon fix verzinst	259,2	528,7	787,9	369,6	464,2	833,8
davon variabel verzinst	173,0	81,1	254,0	173,4	91,5	264,9
Summe	639,7	1.108,0	1.747,7	720,5	1.085,3	1.805,7

Anleihen

Sämtliche Anleihen sind endfällig. Die Anleihe in fremder Währung wird mittels Cross-Currency-Swaps abgesichert.

Die Bewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Bei Vorliegen von Sicherungsgeschäften werden die Verbindlichkeiten gemäß IAS 39 in jenem Ausmaß, in dem Hedge Accounting zur Anwendung kommt, um die entsprechende Wertveränderung des abgesicherten Risikos angepasst. Der entsprechenden Veränderung der Anleiheverbindlichkeit aus dieser Absicherung steht eine gegenläufige Bewegung der Marktwerte der Swaps gegenüber. Das Ergebnis aus dem Absicherungsgeschäft der JPY-Anleihe mittels Cross Currency Swaps belief sich im Geschäftsjahr 2013/14 auf 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro). Der Marktwert wurde auf Basis der zum Bilanzstichtag vorliegenden Marktinformationen aus dem jeweiligen Anleihenkurs und dem Devisenkurs ermittelt.

Eine JPY-Anleihe sowie die CHF-Anleihe, welche im Vorjahr in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgegliedert worden waren, wurden planmäßig im Geschäftsjahr 2013/14 getilgt.

Bankdarlehen

Dabei handelt es sich neben allgemeinen Bankdarlehen um Darlehen, die durch Zins- und Annuitätzuschüsse des Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds gefördert sind. In den Bankdarlehen sind die Schuldscheindarlehen in Höhe von 121,5 Mio. Euro, die im Oktober 2012 emittiert wurden, enthalten.

Die Zinsenabgrenzungen sind in den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

51. Latente Steuern

Mio. EUR	30.09.2014	30.09.2013
51. Latente Steuern		
Aktive latente Steuern		
Sozialkapital	–51,9	–44,2
Vortragsfähige steuerliche Ergebnisse	–87,3	–26,3
Sonstige aktive latente Steuern	–17,2	–9,5
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	56,0	65,2
Finanzinstrumente	56,3	85,6
Sonstige passive latente Steuern	5,1	4,8
Summe	–39,0	75,6
davon aktive latente Steuern	–87,1	–43,6
davon latente Steuerverbindlichkeiten	48,1	119,2

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

51. Veränderung latente Steuern	30.09.2014	30.09.2013
Mio. EUR		
Latenter Steuersaldo 01.10.	75,6	93,3
– Rückwirkende Anpassungen gemäß IAS 8 ¹⁾	–	6,1
– Erfolgswirksame Veränderung	–94,4	–14,5
– Erfolgsneutrale Veränderung aus Bewertungsrücklage	–19,0	0,3
– Erfolgsneutrale Veränderung aus Währungsdifferenzen und sonstige Veränderungen	–1,1	–9,6
Latenter Steuersaldo 30.09.	–39,0	75,6

1) Anpassungen aufgrund rückwirkender Anwendung von neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (siehe Erläuterung 2. Berichterstattung nach IFRS, Seite 148).

Verluste, für die aktive latente Steuern angesetzt wurden, können auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisplanung innerhalb der nächsten Jahre verwertet werden. Aktive latente Steuern in Höhe von 64,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro) im Zusammenhang mit Verlustvorträgen, mit deren Verbrauch innerhalb eines überschaubaren Zeitraums nicht gerechnet werden konnte, wurden nicht aktiviert. Davon verfallen in den nächsten fünf Jahren 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro).

52. Langfristige Rückstellungen

52. Langfristige Rückstellungen	30.09.2014	30.09.2013
Mio. EUR		
Rückstellung für Pensionen	282,4	263,6
Rückstellung für pensionsähnliche Verpflichtungen	31,8	27,3
Rückstellung für Abfertigungen	93,6	90,3
Sonstige langfristige Rückstellungen	89,6	82,4
Summe	497,4	463,7

Die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie der Rückstellung für Abfertigungen erfolgt im Wesentlichen mit folgenden Rechnungsgrundlagen:

- Zinssatz 2,40 % p. a. (Vorjahr: 3,50 % p. a.)
- Bezugserhöhungen 2,50 % p. a.; Folgejahre 2,50 % p. a. (Vorjahr: Bezugserhöhung 2,50 % p. a., Folgejahre 3,00 % p. a.)
- Pensionserhöhungen 2,50 % p. a.; Folgejahre 2,50 % p. a. (Vorjahr: Pensionserhöhungen 2,50 % p. a., Folgejahre 3,00 %)
- Rechnungsgrundlagen gemäß dem Vorjahr „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“

52. Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	2013/14	2012/13
Mio. EUR		
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) 01.10.	290,9	275,0
+ Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche (Service Costs)	2,5	2,5
+ Zinsaufwand	10,2	11,1
– Pensionszahlungen	–17,1	–17,2
+/- Versicherungsmathematischer Verlust/Gewinn aufgrund von Änderungen finanzieller Annahmen	27,6	19,5
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) 30.09.	314,2	290,9

Zum 30.09.2014 beträgt die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen 14,0 Jahre (Vorjahr: 14,1 Jahre) und die der pensionsähnlichen Verpflichtungen 17,3 Jahre (Vorjahr: 17,1 Jahre). Für das Geschäftsjahr 2014/15 werden Zahlungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen in Höhe von 17,2 Mio. Euro erwartet.

52. Entwicklung der Rückstellung für Abfertigungen

Mio. EUR

	2013/14	2012/13
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) 01.10.	90,3	83,3
+ Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Abfertigungsansprüche (Service Costs)	3,3	3,2
+ Zinsaufwand	3,4	3,5
– Abfertigungszahlungen	–6,9	–4,0
+/- Versicherungsmathematischer Verlust/Gewinn aufgrund von Änderungen finanzieller Annahmen	3,5	4,3
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) 30.09.	93,6	90,3

Zum 30.09.2014 beträgt die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Abfertigungsverpflichtungen 11,2 Jahre (Vorjahr: 11,3 Jahre). Für das Geschäftsjahr 2014/15 werden Zahlungen für Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von 4,6 Mio. Euro erwartet.

Eine Änderung der versicherungsmathematischen Parameter wirkt sich (ceteris paribus) auf die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie auf die Rückstellung für Abfertigungen wie folgt aus:

52. Sensitivitätsanalyse der Rückstellung für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

		30.09.2014		30.09.2013	
	Veränderung der Annahme	Abnahme des Parameters/ Veränderung DBO	Zunahme des Parameters/ Veränderung DBO	Abnahme des Parameters/ Veränderung DBO	Zunahme des Parameters/ Veränderung DBO
Zinssatz	0,50 %	6,37 %	–5,64 %	6,91 %	–6,16 %
Bezugserhöhung	1,00 %	–2,65 %	3,00 %	–2,42 %	2,71 %
Pensionserhöhung	1,00 %	–9,60 %	10,48 %	–9,91 %	6,35 %
Restlebenserwartung	1 Jahr	–4,56 %	4,62 %	–4,40 %	4,46 %

52. Sensitivitätsanalyse der Rückstellung für Abfertigungen

in %

		30.09.2014		30.09.2013	
	Veränderung der Annahme	Abnahme des Parameters/ Veränderung DBO	Zunahme des Parameters/ Veränderung DBO	Abnahme des Parameters/ Veränderung DBO	Zunahme des Parameters/ Veränderung DBO
Zinssatz	0,50 %	5,34 %	–4,97 %	5,37 %	–4,99 %
Bezugserhöhung	1,00 %	–10,76 %	12,31 %	–10,96 %	12,57 %

Die Sensitivitätsanalyse wurde für jeden wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter separat durchgeführt. Während für die Analyse jeweils nur ein wesentlicher Parameter verändert wurde, wurden gleichzeitig alle anderen Einflussgrößen konstant gehalten (ceteris paribus). Die Ermittlung der geänderten Verpflichtung erfolgte analog zur Ermittlung der tatsächlichen Verpflichtung. Die Grenzen dieser Methode bestehen darin, dass keine Interdependenzen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Parametern berücksichtigt wurden. Bei den Abfertigungsverpflichtungen wurde auf eine Darstellung der Sensitivität der Restlebenserwartung verzichtet, da diese die Verpflichtung nur unwesentlich beeinflusst.

52. Entwicklung der sonstigen langfristigen Rückstellungen

Mio. EUR

	Jubiläumsgelder	Mieten für Netzzutritte	Prozesskosten/ -risiken	Umwelt- und Entsorgungs- risiken	Übrige langfristige Rückstellungen	Summe
Buchwert 01.10.2013	20,1	10,5	14,7	33,0	4,2	82,4
Währungsdifferenzen	0,0 ^{*)}	–	0,0 ^{*)}	–	–	0,0 ^{*)}
Zinsaufwand	0,4	0,0 ^{*)}	0,1	0,8	0,0 ^{*)}	1,4
Verwendung	–0,7	–0,8	–9,1	–5,2	–1,9	–17,7
Zuführung	1,0	0,1	9,7	15,7	–	26,5
Umbuchung	–	–	2,0	–6,4	1,4	–3,0
Buchwert 30.09.2014	20,7	9,9	17,4	37,9	3,6	89,6

*) Kleinbetrag

Die Mieten für Netzzutritte umfassen Vorsorgen für Mieten für den Netzzutritt zu Anlagen im Fremdeigentum in Bulgarien. Verschiedene Verfahren und Klagen, welche großteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultieren und derzeit anhängig sind, werden in den Prozesskosten/-risiken abgebildet. Umwelt- und Entsorgungsrissen umfassen in erster Linie die geschätzten aufzuwendenden Abbruch- und Entsorgungskosten sowie Vorsorgen für Umwelt- und Altlastenrisiken.

53. Vereinnahmte Baukosten- und Investitionszuschüsse

Die Position der Baukosten- und Investitionszuschüsse entwickelte sich wie folgt:

	Baukosten- zuschüsse	Investitions- zuschüsse	Summe
53. Vereinnahmte Baukosten- und Investitionszuschüsse			
Mio. EUR			
Buchwert 01.10.2013	453,0	50,5	503,5
Währungsdifferenzen	–0,1	–	–0,1
Zugänge	54,6	9,0	63,6
Auflösung	–39,8	–5,6	–45,4
Buchwert 30.09.2014	467,7	53,9	521,6

Investitionszuschüsse betreffen insbesondere Anlagen der EVN Wasser, Wärmeanlagen, die Abfallverwertungsanlage Zwentendorf und Kleinwasserkraftwerke der EVN Naturkraft.

Vom Gesamtbetrag der Zuschüsse werden 476,2 Mio. Euro (Vorjahr: 463,7 Mio. Euro) nicht innerhalb eines Jahres ertragswirksam.

54. Übrige langfristige Schulden

Die Pachtverbindlichkeiten beinhalten langfristige Nutzungsverträge von Wärmenetzen sowie Heizwerken. Die Abgrenzungen aus Finanztransaktionen betreffen anteilige Barwertvorteile aus Lease-and-Lease-back-Transaktionen im Zusammenhang mit Strombezugsrechten an Donaukraftwerken.

Die Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften beinhalten die negativen Marktwerte im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften bei Anleihen, denen zum Teil eine gegenläufige Entwicklung der Anleiheverbindlichkeit gegenübersteht, sowie von Projektfinanzierungen im Zusammenhang mit dem Kraftwerksprojekt Duisburg-Walsum.

Die sonstigen übrigen Verbindlichkeiten beinhalten unter anderen abgegrenzte Steuerverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Steuergruppe in Österreich sowie abgegrenzte langfristige Stromlieferverpflichtungen und langfristige Kundenanzahlungen.

54. Übrige langfristige Schulden

Mio. EUR

	30.09.2014	30.09.2013
Pachtverbindlichkeiten	19,8	21,5
Abgrenzungen aus Finanztransaktionen	2,9	3,9
Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften	56,9	45,6
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	8,1	8,5
Summe	87,8	79,4

54. Fristigkeiten der übrigen langfristigen Schulden

Mio. EUR

	Restlaufzeit zum 30.09.2014			Restlaufzeit zum 30.09.2013		
	< 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	< 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Pachtverbindlichkeiten	9,4	10,4	19,8	9,2	12,3	21,5
Abgrenzungen aus Finanztransaktionen	2,3	0,6	2,9	3,0	0,8	3,9
Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften	0,0 ^{*)}	56,9	56,9	3,2	42,4	45,6
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	2,6	5,5	8,1	2,7	5,8	8,5
Summe	14,4	73,4	87,8	18,1	61,3	79,4

*) Kleinbetrag

Kurzfristige Schulden

55. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Kontokorrentkredite sind Teil des Fonds der liquiden Mittel der Geldflussrechnung.

55. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Mio. EUR

	30.09.2014	30.09.2013
Bankdarlehen	173,8	109,1
Anleiheverbindlichkeiten	–	264,5
Kontokorrent- und sonstige kurzfristige Kredite	20,4	20,9
Summe	194,2	394,6

Kredite im Ausmaß von 173,8 Mio. Euro wurden in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgegliedert, da diese nun innerhalb eines Jahres fällig sind (Vorjahr: 109,1 Mio. Euro).

Die Anleiheverbindlichkeiten wurden am 20. Februar 2014 (CHF-Anleihe) bzw. am 1. September 2014 (JPY-Anleihe) endfällig und planmäßig getilgt.

56. Steuerverbindlichkeiten

Die Position Steuerverbindlichkeiten setzte sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

56. Steuerverbindlichkeiten

Mio. EUR

	30.09.2014	30.09.2013
Energieabgaben	31,8	27,1
Umsatzsteuer	16,9	17,2
Körperschaftsteuer	1,8	19,0
Sonstige Posten	10,7	11,6
Summe	61,1	74,9

57. Lieferantenverbindlichkeiten

In den Lieferantenverbindlichkeiten sind Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 157,9 Mio. Euro (Vorjahr: 131,3 Mio. Euro) enthalten.

58. Kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellung für Personalansprüche umfasst noch nicht fällige Sonderzahlungen und offene Urlaube sowie Verbindlichkeiten aus einer Vorruhestandsregelung, die von Mitarbeitern in Anspruch genommen werden kann. Für die zum Bilanzstichtag rechtlich verbindlichen Vereinbarungen wurde die Rückstellung mit 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die Rückstellung für belastende Verträge beinhaltet absatzseitige Geschäfte im Kraftwerksbereich und im Energievertrieb.

58. Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen	Personalansprüche	Belastende Verträge	Restrukturierung	Sonstige kurzfristige Rückstellungen	Summe
Mio. EUR					
Buchwert 01.10.2013	64,5	7,3	1,5	14,0	87,0
Währungsdifferenzen	0,0 ^{*)}	–	0,0 ^{*)}	0,0 ^{*)}	0,0 ^{*)}
Verwendung	–58,7	–2,9	–	–8,2	–69,7
Zuführung	62,1	41,5	–	13,3	116,9
Umbuchung	–	–	–1,5	4,4	2,9
Buchwert 30.09.2014	67,9	45,9	–	23,7	137,2

^{*)} Kleinbetrag

59. Übrige kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten gegenüber at Equity einbezogenen Unternehmen beinhalten in erster Linie Cash Pooling Salden der EVN Finanzservice mit at Equity einbezogenen Unternehmen sowie Verbindlichkeiten gegenüber e&T aus dem Vertrieb und der Beschaffung von Strom.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von 72,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) eine im Zusammenhang mit der Tarifentscheidung vom 1. Juli 2014 in Bulgarien angesetzte Verbindlichkeit aufgrund der Rückführung von Erlösen aus vorangegangenen Perioden. Weiters ist eine Verbindlichkeit aus der im November 2013 gezogene Vertragserfüllungsbürgschaft im Zusammenhang mit dem Kraftwerksprojekt Duisburg-Walsum in Höhe von 60,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) enthalten. Ansonsten sind in dieser Position Verbindlichkeiten gegenüber Dienstnehmern, erhaltene Kautionen und Ausgleichszahlungen für Stromfuture-Geschäfte ausgewiesen.

Die erhaltenen Anzahlungen erfolgten für Strom-, Erdgas- und Wärmelieferungen und für die Errichtung von Kundenanlagen.

Die Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsanstalten.

59. Übrige kurzfristige Schulden	30.09.2014	30.09.2013
Mio. EUR		
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber at Equity einbezogenen Unternehmen	127,3	82,9
Verbindlichkeiten gegenüber nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen	8,7	36,1
Zinsenabgrenzungen	18,4	21,9
Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften	11,6	14,1
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	166,0	27,7
	331,9	182,7
Sonstige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen	65,2	67,7
Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit	11,8	10,1
	77,0	77,8
Summe	408,9	260,5

Segmentberichterstattung

60. Segmentberichterstattung Mio. EUR	Erzeugung		Energiehandel und -vertrieb		Netzinfrastuktur Inland		Energieversorgung Südosteuropa	
	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13
Außenumsatz	33,7	39,0	431,5	387,8	430,9	435,8	900,4	1.007,3
Innenumsatz (zwischen Segmenten)	153,8	75,3	17,2	17,9	53,7	61,9	0,4	0,4
Gesamtumsatz	187,5	114,3	448,6	405,8	484,6	497,6	900,8	1.007,7
Operativer Aufwand	-115,1	-78,4	-448,5	-415,5	-297,8	-285,0	-880,6	-890,6
Ergebnisanteil der at Equity einbe- zogenen Unternehmen operativ	-38,9	-45,0	55,2	38,3	-	-	-	-
EBITDA	33,6	-9,1	55,3	28,6	186,8	212,6	20,2	117,1
Abschreibungen	-86,7	-27,9	-16,1	-15,8	-103,6	-100,7	-252,9	-65,8
davon Wertminderungen	-36,0	-	-	-0,6	-	-0,2	-191,8	-
Operatives Ergebnis (EBIT)	-53,1	-37,0	39,2	12,8	83,3	112,0	-232,8	51,2
EBIT-Marge (%)	-28,3	-32,3	8,7	3,2	17,2	22,5	-25,8	5,1
Ergebnisanteil der at Equity einbe- zogenen Unternehmen finanziell	-	-	-	-	-	-	-	-
Zinserträge	0,5	0,6	0,2	0,1	0,3	0,3	0,7	0,6
Zinsaufwendungen	-26,4	-13,9	-3,1	-3,1	-20,1	-21,2	-29,2	-27,9
Finanzergebnis	-25,3	-12,5	-3,0	-3,1	-19,8	-19,1	-29,2	-27,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	-78,4	-49,5	36,2	9,7	63,4	92,8	-262,0	23,7
Firmenwerte	-	-	2,8	2,8	1,8	1,8	12,5	161,4
Buchwert der at Equity einbezogenen Unternehmen	138,9	182,9	123,7	129,0	-	-	-	-
Gesamtvermögen	1.218,2	1.139,9	509,4	420,4	1.787,7	1.786,8	1.251,8	1.379,4
Gesamtschulden	1.034,7	891,5	409,3	332,4	1.298,2	1.266,2	1.137,8	1.044,7
Investitionen ¹⁾	88,9	74,4	32,3	30,0	186,8	176,4	77,5	82,4

*) Kleinbetrag

1) In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

60. Segmentberichterstattung

Mio. EUR

	Umwelt		Strategische Beteiligungen und Sonstiges		Konsolidierung ²⁾		Summe	
	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13
Außenumsatz	168,9	227,2	9,5	8,8	–	–	1.974,8	2.105,9
Innenumsatz (zwischen Segmenten)	22,2	21,1	61,5	59,3	–308,8	–235,9	–	–
Gesamtumsatz	191,1	248,4	71,0	68,0	–308,8	–235,9	1.974,8	2.105,9
Operativer Aufwand	–347,5	–209,7	–77,5	–75,7	282,2	294,1	–1.884,8	–1.660,8
Ergebnisanteil der at Equity einbe- zogenen Unternehmen operativ	11,7	11,8	66,0	89,9	–	–	94,0	95,0
EBITDA	–144,6	50,5	59,4	82,2	–26,6	58,1	184,1	540,0
Abschreibungen	–70,2	–28,9	–1,7	–1,9	5,8	–56,8	–525,5	–297,9
davon Wertminderungen	–41,7	–0,2	–	–	–	–58,9	–269,5	–59,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	–214,9	21,5	57,6	80,3	–20,8	1,3	–341,4	242,2
EBIT-Marge (%)	–112,4	8,7	81,2	118,1	–	–	–17,3	11,5
Ergebnisanteil der at Equity einbe- zogenen Unternehmen finanziell	–	–	2,8	–29,6	–	–	2,8	–29,6
Zinserträge	16,6	20,1	33,2	34,8	–28,1	–27,9	23,5	28,4
Zinsaufwendungen	–18,6	–20,4	–27,3	–35,1	28,1	27,8	–96,7	–93,8
Finanzergebnis	–4,0	0,3	61,8	–1,2	–12,4	–8,3	–31,9	–71,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	–218,8	21,8	119,4	79,1	–33,1	–7,0	–373,3	170,7
Firmenwerte	41,5	41,5	–	–	–	–	58,6	207,5
Buchwert der at Equity einbezogenen Unternehmen	80,2	80,2	546,3	551,9	–	–	889,1	944,0
Gesamtvermögen	1.197,6	1.468,9	2.750,3	2.887,2	–1.873,2	–1.798,8	6.841,8	7.283,7
Gesamtsschulden	1.004,8	1.059,3	1.116,5	1.342,7	–1.792,1	–1.732,3	4.209,1	4.204,5
Investitionen ¹⁾	13,5	12,0	2,5	3,5	–5,0	–5,8	396,3	372,9

*) Kleinbetrag

1) In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) Nachfolgend in der Erläuterung zur Segmentberichterstattung beschrieben.

60. Segmentinformationen nach Produkten – Umsatz

Mio. EUR

	2013/14	2012/13
Strom	1.355,1	1.470,8
Erdgas	174,3	146,7
Wärme	129,2	137,5
Umweltdienstleistungen	168,9	227,2
Sonstige	147,4	123,6
Gesamt	1.974,8	2.105,9

60. Segmentinformationen nach Ländern – Umsatz¹⁾

Mio. EUR

	2013/14	2012/13
Österreich	994,9	953,8
Deutschland	45,3	91,2
Bulgarien	509,2	593,9
Mazedonien	393,1	412,9
Sonstige	32,2	54,2
Gesamt	1.974,8	2.105,9

**60. Segmentinformationen nach Ländern –
Langfristige Vermögenswerte¹⁾**

Mio. EUR

	30.09.2014		30.09.2013	
	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen
Österreich	98,8	2.306,6	107,0	2.225,1
Deutschland	46,0	416,2	41,9	382,8
Bulgarien	47,6	489,5	190,3	490,0
Mazedonien	4,1	277,9	55,6	274,8
Sonstige	0,0 ^{*)}	51,9	0,0 ^{*)}	100,3
Gesamt	196,5	3.542,2	394,9	3.472,9

*) Kleinbetrag

1) Die Zuordnung der Segmentinformationen nach Ländern erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaften.

60. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmente umfassen die folgenden Aktivitäten:

Geschäftsbereiche	Segmente	Aktivitäten
Energiegeschäft	Erzeugung	Stromerzeugung aus thermischen Quellen und erneuerbaren Energien an österreichischen und internationalen Standorten
	Energiehandel und -vertrieb	Beschaffung von Strom und Primärenergieträgern, Handel und Verkauf von Strom und Erdgas an Endkunden und auf Großhandelsmärkten sowie Wärmeproduktion und -verkauf
	Netzinfrastruktur Inland	Betrieb der regionalen Strom- und Gasnetze sowie der Netze für Kabel-TV und Telekommunikation
	Energieversorgung Südosteuropa	Betrieb von Stromnetzen und Stromverkauf an Endkunden in Bulgarien und Mazedonien, Wärmeerzeugung und -verkauf in Bulgarien, Stromerzeugung in Mazedonien, Errichtung und Betrieb von Gasnetzen in Kroatien, Energiehandel für die gesamte Region
Umweltgeschäft	Umwelt	Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung, thermische Abfallverwertung in Österreich, Betrieb von Blockheizkraftwerken in Moskau sowie internationales Projektgeschäft
Sonstige Geschäftsaktivitäten	Strategische Beteiligungen und Sonstiges	Strategische und sonstige Beteiligungen, Konzernfunktionen

Grundsatz der Segmentzuordnung und Verrechnungspreise

Tochtergesellschaften werden direkt den jeweiligen Segmenten zugerechnet. Die EVN AG wird anhand der Informationen aus der Kostenrechnung auf die Segmente aufgeteilt.

Die Verrechnungspreise bei intersegmentären Transaktionen basieren hinsichtlich des Energieeinsatzes auf vergleichbaren Preisen für Sondervertragskunden – sie stellen insoweit anlegbare Marktpreise dar – und hinsichtlich der übrigen Positionen auf den Grundlagen der Kostenrechnung zuzüglich eines angemessenen Gewinnaufschlags.

Überleitung der Segmentergebnisse auf Konzernebene

In der Konsolidierungsspalte werden Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten eliminiert. Das Ergebnis der Spaltensumme entspricht jenem in der Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung. Darüber hinaus ergeben sich Überleitungsbeträge, welche aus dem Unterschied zwischen der separaten Betrachtung der Segmente Erzeugung sowie Energiehandel und -vertrieb und der Konzernebene im Hinblick auf die Einbeziehung der Steag-EVN Walsum als Joint Operation resultieren. Während im Segment Erzeugung das dort anteilig enthaltene Kraftwerk aus der Einbeziehung der Steag-EVN Walsum als Joint Operation werthaltig ist und im Segment Energiehandel und -vertrieb hinsichtlich Vermarktung der eigenen Stromproduktion Rückstellungen für belastende Verträge bestehen, liegt aus Konzernbetrachtung eine Wertminderung des Kraftwerks Walsum vor. Aus diesem Sachverhalt resultiert ein Überleitungsbetrag aus der Summe der Segmente auf das Konzern-EBIT in Höhe von –20,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro).

Unternehmensweite Angaben

Gemäß IFRS 8 sind ergänzende Segmentinformationen gegliedert nach Produkten (Gliederung des Außenumsatzes nach Produkten bzw. Dienstleistungen) und nach Ländern (Gliederung des Außenumsatzes und der langfristigen Vermögenswerte nach Ländern) anzugeben, sofern diese nicht bereits als Teil der Informationen des berichtspflichtigen Segments in die Segmentberichterstattung eingeflossen sind.

Angaben zu Geschäftsfällen mit wichtigen externen Kunden sind nur dann erforderlich, wenn diese mindestens 10,0 % der gesamten Außenumsätze erreichen. Aufgrund der großen Anzahl an Kunden und der Vielzahl an Geschäftsaktivitäten gibt es keine Transaktionen mit Kunden, die dieses Kriterium erfüllen.

Sonstige Angaben

61. Konzern-Geldflussrechnung

Die Konzern-Geldflussrechnung der EVN zeigt die Veränderung des Fonds der liquiden Mittel durch Mittelzu- und -abflüsse im Lauf des Berichtsjahres. Die Darstellung erfolgte nach der indirekten Methode. Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern wurden ausgabenneutrale Aufwendungen hinzugezählt und einnahmenneutrale Erträge in Abzug gebracht.

Die nicht zahlungswirksame Wertberichtigung der Leasingforderung beim Projekt Müllverbrennungsanlage Nr. 1 in Moskau wird im Cash Flow aus dem Ergebnis korrigiert. Die damit im Zusammenhang stehende Umgliederung der verwertbaren Anlagenkomponenten in die Vorräte (siehe Erläuterung 39. **Übrige langfristige Vermögenswerte**) sowie die Ausweisänderung betreffend die Natriumhypochloritanlage Moskau (siehe Erläuterung 43. **Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**) werden saldiert dargestellt. Darüber hinaus werden im Zusammenhang mit der Zuführung von Abbruchrückstellungen stehende Zugänge zu immateriellem und Sachanlagevermögen in der Konzern-Geldflussrechnung korrigiert.

Die Ertragsteuerauszahlungen in Höhe von 19,6 Mio. Euro (Vorjahr: 28,3 Mio. Euro) wurden gesondert im operativen Bereich ausgewiesen.

Die Dividendeneinnahmen sowie die Zinsein- und -auszahlungen wurden der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Die Cash Flows aus Dividendeneinzahlungen betragen im Geschäftsjahr 2013/14 188,2 Mio. Euro (Vorjahr: 181,3 Mio. Euro). Von den Zinserträgen waren 21,7 Mio. Euro (Vorjahr: 26,6 Mio. Euro) zahlungswirksam; von den Zinsaufwendungen waren unter Berücksichtigung der aktivierten Fremdkapitalkosten 63,1 Mio. Euro (Vorjahr: 63,1 Mio. Euro) zahlungswirksam.

Die Einzahlungen aus Anlagenabgängen betragen 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro). Aus diesen Anlagenabgängen resultierte ein Verlust in Höhe von 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: Verlust von 0,0 Mio. Euro).

Die gezahlte Dividende an Aktionäre der EVN AG in Höhe von 74,8 Mio. Euro (Vorjahr: 75,0 Mio. Euro) sowie an andere Gesellschafter (jene der RBG und der BUHO) in Höhe von 32,1 Mio. Euro (Vorjahr: 36,7 Mio. Euro) wurde als Teil der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

61. Fonds der liquiden Mittel	30.09.2014	30.09.2013
Mio. EUR		
Liquide Mittel	217,6	250,4
davon Zahlungsmittel (Kassenbestände)	0,6	0,5
davon Guthaben bei Kreditinstituten	217,0	249,9
Kontokorrentverbindlichkeiten	-20,4	-20,9
Summe	197,2	229,5

Von den ausgewiesenen Guthaben bei Kreditinstituten betreffen 11,1 Mio. Euro (Vorjahr: 4,8 Mio. Euro) Verpfändungen.

62. Risikomanagement

Zinsrisiken

Als Zinsänderungsrisiko definiert die EVN das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken und sich somit Auswirkungen auf Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital ergeben. Der Risikominimierung dienen die laufende Überwachung des Zinsrisikos, ein Limitsystem und Absicherungsstrategien wie der Abschluss derivativer Finanzinstrumente (siehe auch Erläuterung 9. **Finanzinstrumente**). Zur Steuerung des Zinsrisikos wird auf ein ausgewogenes Verhältnis von fest und variabel verzinslichen Finanzinstrumenten geachtet.

Die Überwachung des Zinsänderungsrisikos erfolgt bei der EVN, neben der Durchführung von Sensitivitätsanalysen unter anderem auch im Rahmen einer täglichen Value-at-Risk-(VaR)-Berechnung, bei der der VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % für die Haltedauer eines Tages unter Anwendung der Varianz-Kovarianz-Methode (Delta-Gamma-Ansatz) berechnet wird. Zum Bilanzstichtag betrug der Zins-VaR unter Berücksichtigung der eingesetzten Sicherungsinstrumente 6,6 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro). Die geringere Volatilität des Zinsumfelds spiegelt sich auch in einem Rückgang des Zins-VaR im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag wider.

Währungsrisiken

Das Risiko von ergebnisbeeinflussenden Währungsschwankungen erwächst für die EVN aus Geschäften, die nicht in Euro getätigt werden.

Bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht in der funktionalen Währung des Konzerns gehalten werden, können Währungsrisiken schlagend werden. Der wesentliche Treiber des Währungsrisikos im Finanzbereich ist bei der EVN eine in Japanischen Yen (JPY) begebene Anleihe. Das Management des Währungsrisikos erfolgt über eine zentrale Erfassung, Analyse und Steuerung der Risikopositionen sowie durch die Absicherung der Anleihen in fremder Währung mittels Cross Currency Swaps (siehe Erläuterungen 50. Langfristige Finanzverbindlichkeiten und 9. Finanzinstrumente).

Der Fremdwährungs-VaR belief sich am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der Sicherungsinstrumente auf 3,4 Tsd. Euro (Vorjahr: 27,8 Tsd. Euro) und ist aufgrund des Auslaufens von Anleihen in Japanischen Yen und Schweizer Franken sowie entsprechender Cross Currency Swaps im abgelaufenen Geschäftsjahr zunehmend von untergeordneter Bedeutung.

Sonstige Marktrisiken

Unter sonstigen Marktrisiken versteht die EVN das Risiko von Preisänderungen aufgrund von Marktschwankungen bei Primärenergie, CO₂-Emissionszertifikaten, Strom sowie Wertpapieren.

Im Rahmen der Energiehandelstätigkeit der EVN werden Energiehandelskontrakte für Zwecke des Preisänderungsrisikomanagements abgeschlossen. Die Preisänderungsrisiken entstehen durch die Beschaffung und den Verkauf von elektrischer Energie, Erdgas, Kohle, Öl, Biomasse und CO₂-Emissionszertifikaten. Termingeschäfte und Swaps dienen als Absicherung gegen diese Preisänderungsrisiken.

62. Preisabsicherungen im Energiebereich

Mio. EUR

	2013/14					2012/13				
	Nominalvolumina		Marktwerte			Nominalvolumina		Marktwerte		
	Käufe	Verkäufe	Positive	Negative	Netto	Käufe	Verkäufe	Positive	Negative	Netto
Swaps	27,1	–	0,1	–0,6	–0,6	12,3	–3,7	0,7	–1,5	–0,8
Futures	6,1	–25,0	2,0	–0,1	1,9	–	–22,2	2,0	–0,1	1,9
Forwards	24,5	–63,5	3,5	–0,8	2,7	22,3	–41,6	4,6	–0,8	3,8

Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung auf die Marktpreise gezeigt. Die Berechnung der Sensitivität wird unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter unverändert bleiben. Es handelt sich dabei um Derivate, welche als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cash Flow Hedges eingesetzt werden. Nicht einbezogen werden Derivate, welche für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nichtfinanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens bestimmt sind (Own Use) und damit nach IAS 39 nicht als Finanzinstrumente zu bilanzieren sind.

Bei Änderung der Marktpreise um 10,0% zum Bilanzstichtag würden sich Eigenkapitaleffekte der Derivate in Höhe von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) ergeben.

Das Risiko von Preisänderungen bei Wertpapieren resultiert aus Kapitalmarktschwankungen. Die wesentlichste von der EVN gehaltene Wertpapierposition sind Aktienbestände an der Verbund AG. Der Preisänderungs-VaR der von der EVN gehaltenen Verbund-Aktien betrug am Bilanzstichtag 23,4 Mio. Euro (Vorjahr: 28,4 Mio. Euro). Der Rückgang gegenüber dem letzten Bilanzstichtag ist auf einen geringeren Kurs-/Marktwert der Position und auf eine rückläufige Kursvolatilität der Verbund-Aktie zurückzuführen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko erfasst das Risiko, erforderliche Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten nicht aufbringen zu können bzw. die erforderliche Liquidität bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die EVN minimiert dieses Risiko durch eine kurz- und mittelfristige Finanzplanung. Beim Abschluss von Finanzierungen wird auf die Steuerung der

Fälligkeiten besonderes Augenmerk gelegt, um ein ausgeglichenes Fälligkeitsprofil zu erreichen und so Klumpenbildungen hinsichtlich der Fälligkeitsstermine zu vermeiden. Der konzerninterne Liquiditätsausgleich erfolgt mittels Cash Pooling.

Für die Deckung des Liquiditätsbestands standen zum Bilanzstichtag liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere in Höhe von 223,8 Mio. Euro (Vorjahr: 299,8 Mio. Euro) zur Verfügung. Darüber hinaus standen der EVN am Bilanzstichtag eine vertraglich vereinbarte, ungenutzte syndizierte Kreditlinie in Höhe von 400,0 Mio. Euro (Vorjahr: 500,0 Mio. Euro nicht ausgenutzt) und vertraglich vereinbarte, ungenutzte, bilaterale Kreditlinien im Ausmaß von 175,0 Mio. Euro (Vorjahr: 175,0 Mio. Euro) zur Verfügung. Das Liquiditätsrisiko war daher äußerst gering. Das Gearing lag zum Bilanzstichtag bei 61,6 % (Vorjahr: 58,8 %) und drückt die solide Kapitalstruktur der EVN aus.

Der Nominalwert der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten belief sich zum Bilanzstichtag auf 434,03 Mio. Euro (Vorjahr: 777,1 Mio. Euro). Die Summe der erwarteten Cash Flows von 78,7 Mio. Euro (Vorjahr: 81,7 Mio. Euro) gliedert sich in 15 Mio. Euro (Vorjahr: 12,8 Mio. Euro) innerhalb eines Jahres, 30,1 Mio. Euro (Vorjahr: 37,9 Mio. Euro) zwischen einem und fünf Jahren und 33,6 Mio. Euro (Vorjahr: 31 Mio. Euro) in über fünf Jahren.

62. Voraussichtlicher Eintritt der Zahlungsströme

Geschäftsjahr 2013/14

Mio. EUR	Summe Zahlungsströme	Vertraglich vereinbarte Zahlungsströme	
		< 5 Jahre	> 5 Jahre
Cash Flows der abgesicherten Grundgeschäfte	-393,2	-218,4	-174,8
Cash Flows der Sicherungsinstrumente	-60,2	-45,1	-15,1
Gewinn/Verlust	-59,7	-45,3	-14,5

Geschäftsjahr 2012/13

Mio. EUR	Summe Zahlungsströme	Vertraglich vereinbarte Zahlungsströme	
		< 5 Jahre	> 5 Jahre
Cash Flows der abgesicherten Grundgeschäfte	-644,1	-417,9	-226,2
Cash Flows der Sicherungsinstrumente	-37,2	-19,5	-17,6
Gewinn/Verlust	5,2	21,8	-16,6

62. Fristigkeiten der langfristigen Finanzverbindlichkeiten

Geschäftsjahr 2013/14

Mio. EUR	Buchwert	Summe Zahlungsabflüsse	Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse	
			< 5 Jahre	> 5 Jahre
Anleihen	705,7	979,2	344,9	634,3
Langfristige Bankdarlehen	1.041,9	1.388,9	615,7	773,3
Summe	1.747,7	2.368,2	960,6	1.407,6

Geschäftsjahr 2012/13

Mio. EUR	Buchwert	Summe Zahlungsabflüsse	Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse	
			< 5 Jahre	> 5 Jahre
Anleihen	707,0	1.090,9	369,5	721,4
Langfristige Bankdarlehen	1.098,7	1.291,1	663,2	627,9
Summe	1.805,7	2.382,0	1.032,7	1.349,3

Kreditrisiko

Kredit- bzw. Ausfallrisiko ist das Risiko, aufgrund von Nichterfüllung vertraglicher Verpflichtungen durch den Geschäftspartner Verluste zu erleiden. Dieses Risiko ergibt sich zwingend aus allen Vereinbarungen mit aufgeschobenem Zahlungsziel bzw. mit Erfüllung zu einem späteren Zeitpunkt. Um das Kreditrisiko zu begrenzen, werden Bonitätsprüfungen der Kontrahenten durchgeführt. Dazu werden externe Ratings (u. a. Standard & Poor's, Moody's, Fitch, KSV 1870) der Kontrahenten herangezogen und das Geschäftsvolumen entsprechend dem Rating und der Ausfallwahrscheinlichkeit limitiert. Werden die Bonitätsanforderungen nicht erfüllt, kann der Geschäftsabschluss durch Erbringung einer ausreichenden Besicherung erfolgen.

Das Kreditrisikomonitoring sowie die Limitierung der Ausfallrisiken erfolgt einerseits für Finanzforderungen im Treasury-Bereich (u. a. Veranlagungen, Finanz- und Zinsderivate) und für Derivat- bzw. Termingeschäfte, welche zur Absicherung von Risiken in Verbindung mit dem operativen Energiegeschäft abgeschlossen werden, und andererseits in Bezug auf Endkunden und sonstige Debitoren.

Zur Reduzierung des Kreditrisikos werden Sicherungsgeschäfte ausschließlich mit namhaften Finanzinstituten mit guten Kreditratings abgeschlossen. Bei der Veranlagung von finanziellen Mitteln bei Banken wird ebenfalls auf beste Bonität auf Basis internationaler Ratings geachtet.

Das Ausfallrisiko bei Kunden wird bei der EVN separat überwacht, die Beurteilung der Kundenbonität wird dabei vornehmlich von Ratings und Erfahrungswerten gestützt. Die EVN trägt Kreditrisiken mit der Bildung von Einzelwert- bzw. Pauschalwertberichtigungen Rechnung. Zudem dienen ein effizientes Forderungsmanagement sowie das laufende Monitoring des Kundenzahlungsverhaltens der Begrenzung von Ausfallrisiken.

62. Wertminderungen nach Klassen	30.09.2014	30.09.2013
Mio. EUR		
Abschreibungen/Wertberichtigungen		
Langfristige Vermögenswerte		
Sonstige Beteiligungen	0,5	0,4
Forderungen und Abgrenzungen aus Leasinggeschäften	191,4	–
	192,0	0,4
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen	39,3	36,0
Wertpapiere	–	–0,2
	39,3	35,9
Summe	231,3	36,3

Das maximale Ausfallrisiko des Konzerns für die Bilanzposten zum 30. September 2014 und zum 30. September 2013 entspricht den in den Erläuterungen [39. Übrige langfristige Vermögenswerte](#), [41. Forderungen](#) und [42. Wertpapiere](#) dargestellten Buchwerten ohne Finanzgarantien.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten entspricht das maximale Ausfallrisiko dem positiven beizulegenden Zeitwert (siehe Erläuterung [64. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten](#)).

Das maximale Risiko in Bezug auf Finanzgarantien wird in der Erläuterung [66. Sonstige Verpflichtungen und Risiken](#) dargestellt.

63. Kapitalmanagement

Die EVN ist bestrebt, eine solide Kapitalstruktur einzuhalten, um die daraus resultierende Finanzkraft für die Realisierung wertsteigernder Investitionsvorhaben und eine attraktive Dividendenpolitik zu nutzen. Ein finanzielles Unternehmensziel ist es, die Eigenkapitalquote über 40 % zu halten. Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 38,5 %. Weiters wird das Gearing als Verhältnis der Nettoverschuldung zum Eigenkapital gemessen. Die Nettoverschuldung errechnet sich aus den kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel, kurz- und langfristiger Wertpapiere sowie Ausleihungen. Der Wert per 30. September 2014 betrug 61,6 %.

63. Kapitalmanagement

Mio. EUR

	30.09.2014	30.09.2013
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.747,7	1.805,7
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	173,8	373,7
Fonds liquider Mittel	-197,2	-229,5
Kurzfristige Wertpapiere	-0,8	-43,9
Langfristige Wertpapiere	-62,1	-57,1
Ausleihungen	-38,9	-39,2
Nettoverschuldung	1.622,4	1.809,6
Eigenkapital	2.632,7	3.079,2
Gearing (%)	61,6	58,8

Im EVN Konzern ist ein Cash Pooling zur Liquiditätssteuerung und Optimierung der Zinsen vorhanden. Zwischen der EVN Finanzservice GmbH und der jeweiligen teilnehmenden Konzerngesellschaft wurde ein Vertrag abgeschlossen. In den Verträgen wurden die Modalitäten für das Cash Pooling geregelt.

64. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert entspricht in der Regel der Kursnotierung zum Bilanzstichtag. Sofern diese nicht verfügbar ist, werden die Zeitwerte mittels finanzmathematischer Methoden, z. B. durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme mit dem Marktzinssatz, ermittelt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Anteilen an nichtbörsennotierten verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen erfolgt mittels Diskontierung der erwarteten Cash Flows oder durch Ableitung von vergleichbaren Transaktionen. Für Finanzinstrumente, welche an einem aktiven Markt notiert sind, stellt der Börsepreis zum Bilanzstichtag den beizulegenden Zeitwert dar. Die Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die Zeitwerte der Anleiheverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter der Verwendung von Marktzinssätzen ermittelt.

In der nachstehenden Tabelle sind die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sowie deren Einstufung in die Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13 ersichtlich.

Inputfaktoren der Stufe 1 sind beobachtbare Parameter wie notierte Preise für identische Vermögenswerte oder Schulden. Zur Bewertung werden diese Preise ohne Modifikationen zugrunde gelegt.

Inputfaktoren der Stufe 2 sind sonstige beobachtbare Faktoren, welche an die spezifischen Ausprägungen des Bewertungsobjekts angepasst werden. Beispiele für in die Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 2 einfließende Parameter sind von Börsepreisen abgeleitete Forwardpreiskurven, Wechselkurse, Zinsstrukturkurven und das Kreditrisiko der Vertragspartner.

Inputfaktoren der Stufe 3 sind nicht beobachtbare Faktoren, welche die Annahmen widerspiegeln, auf die sich ein Marktteilnehmer bei der Ermittlung eines angemessenen Preises stützen würde.

Klassifizierungsänderungen zwischen den verschiedenen Stufen fanden nicht statt.

64. Informationen zu Klassen und Kategorien von Finanzinstrumenten

Mio. EUR

Klassen	Bewertungs- kategorie	Fair-Value- Hierarchie (IFRS 13)	30.09.2014		30.09.2013	
			Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Langfristige Vermögenswerte						
Sonstige Beteiligungen						
Nicht finanzielle Vermögenswerte	–	–	25,1	–	23,7	–
Andere Beteiligungen	AFS	Stufe 1	639,6	639,6	671,1	671,1
			664,7		694,8	
Übrige langfristige Vermögenswerte						
Wertpapiere	@FVTPL	Stufe 1	62,1	62,1	57,1	57,1
Ausleihungen	LAR	Stufe 2	38,9	44,0	39,2	43,2
Forderungen und Abgrenzungen aus Leasinggeschäften	LAR	Stufe 2	207,0	236,1	703,6	741,7
Forderungen aus derivativen Geschäften	Hedge Accounting	Stufe 2	–	–	–	–
Sonstige übrige langfristige Vermögenswerte	LAR		75,5	75,5	42,4	42,4
Nicht finanzielle Vermögenswerte (Primärenergiereserven)	–		14,6	–	14,6	–
			398,1		857,0	
Kurzfristige Vermögenswerte						
Kurzfristige Forderungen und übrige kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen	LAR		406,6	406,6	411,1	411,1
Forderungen aus derivativen Geschäften	Hedge Accounting	Stufe 2	0,2	0,2	35,1	35,1
Nicht finanzielle Vermögenswerte	–		37,1	–	26,3	–
			443,9		472,5	
Wertpapiere	AFS	Stufe 1	0,8	0,8	43,9	43,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente						
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	LAR		217,6	217,6	250,4	250,4
			217,6	217,6	250,4	250,4
Langfristige Schulden						
Langfristige Finanzverbindlichkeiten						
Anleihen	FLAC	Stufe 1	705,7	836,2	707,0	792,2
Bankdarlehen	FLAC	Stufe 2	1.041,9	1.165,1	1.098,7	1.169,7
			1.747,7		1.805,7	
Übrige langfristige Schulden						
Pachtverbindlichkeiten	FLAC		19,8	19,8	21,5	21,5
Abgrenzungen aus Finanztransaktionen	FLAC		2,9	2,9	3,9	3,9
Sonstige übrige Schulden	FLAC		8,1	8,1	8,5	8,5
Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften	Hedge Accounting	Stufe 2	56,9	56,9	45,6	45,6
			87,8		79,4	
Kurzfristige Schulden						
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten						
Lieferantenverbindlichkeiten	FLAC		194,2	194,2	394,6	394,6
Übrige kurzfristige Schulden						
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC		320,3	320,3	168,6	168,6
Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften	Hedge Accounting	Stufe 2	11,6	11,6	14,1	14,1
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	–		77,0	–	77,8	–
			408,9		260,5	
davon aggregiert nach Bewertungskategorie						
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AFS		640,4		715,0	
Kredite und Forderungen	LAR		870,1		1.404,4	
Finanzielle Vermögenswerte, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Wert bewertet eingestuft wurden	@FVTPL		62,1		57,1	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	FLAC		2.798,2		2.818,6	

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente dienen der Absicherung des Unternehmens gegen Liquiditäts-, Wechselkurs-, Preis- und Zinsänderungsrisiken. Operatives Ziel ist die langfristige Kontinuität des Konzernergebnisses. Alle derivativen Finanzinstrumente werden unmittelbar nach ihrem Abschluss in einem Risikomanagementsystem erfasst. Dies ermöglicht einen tagesaktuellen Überblick über alle wesentlichen Risikokennzahlen. Für das Risikocontrolling wurde zudem eine eigene Stabstelle eingerichtet, die laufend Risikoanalysen basierend auf dem VaR-Verfahren erstellt.

Die Nominalwerte sind die unsaldierten Summen der zu den jeweiligen Finanzderivaten gehörenden Einzelpositionen zum Bilanzstichtag. Es handelt sich dabei um Referenzwerte, die jedoch kein Maßstab für das Risiko des Unternehmens aus dem Einsatz dieser Finanzinstrumente sind. Das Risikopotenzial umfasst insbesondere Schwankungen der zugrunde liegenden Marktparameter sowie das Kreditrisiko der Vertragspartner. Für derivative Finanzinstrumente werden die aktuellen Marktwerte angesetzt.

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2014		30.09.2013	
	Nominalwert ¹⁾	Marktwert ²⁾	Nominalwert ¹⁾	Marktwert ²⁾
64. Derivative Finanzinstrumente				
Währungsswaps				
Mio. CHF (unter 1 Jahr) ³⁾	–	–	250,0	35,1
Mio. JPY (unter 1 Jahr) ³⁾	–	–	8.000,0	–5,4
Mio. JPY (über 5 Jahre) ³⁾	12.000,0	–9,1	12.000,0	–5,4
Zinsswaps				
Mio. EUR (über 5 Jahre) ³⁾	347,3	–58,5	383,0	–48,7
Derivate Energiebereich				
Käufe/Verkäufe (Erdgas, Kohle, Öl) ³⁾	27,1	–0,6	8,6	–0,8
Käufe/Verkäufe (Erdgas, Kohle, Öl)	–22,2	–0,6	–	–

1) In Mio. in Nominalwährung

2) In Mio. EUR

3) Gemäß IAS 39 als Sicherungsgeschäft gewidmet

Positive Zeitwerte sind als Forderungen aus derivativen Geschäften (je nach Laufzeit unter den übrigen langfristigen Vermögenswerten oder den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten) ausgewiesen, negative Zeitwerte als Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften (je nach Laufzeit unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten oder den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten).

65. Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Eine Übersicht der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist ab Seite 218 unter **Beteiligungen der EVN** angeführt.

Im Folgenden werden Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) sowie zu assoziierten Unternehmen gemacht, welche im Geschäftsjahr 2013/14 at Equity in den Konzernabschluss der EVN einbezogen wurden.

Der Ergebnisanteil der at Equity einbezogenen Unternehmen mit operativem Charakter wurde beginnend mit dem 3. Quartal 2013/14 als Teil des operativen Ergebnisses (EBIT) ausgewiesen (siehe Erläuterung **2. Berichterstattung nach IFRS**).

Die folgende Übersicht zeigt die Zuordnung der at Equity einbezogenen Unternehmen nach operativem und finanziellem Charakter:

65. Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), welche gemäß IFRS 11 in den Konzernabschluss zum 30.09.2014 at Equity einbezogen wurden	Operativer Charakter	Finanzieller Charakter
Gesellschaft		
AUL Abfallumladelogistik Austria GmbH	●	
Bioenergie Steyr GmbH	●	
Degremont WTE Wassertechnik Praha v.o.s.	●	
e&i EDV Dienstleistungsgesellschaft m.b.H.		●
e&t	●	
EnergieAllianz	●	
EVN KG	●	
EVN-WE Wind KG	●	
Fernwärme St. Pölten GmbH	●	
Fernwärme Steyr GmbH	●	
RAG	●	
Shkodra	●	
sludge2energy GmbH	●	
WEEV Beteiligungs GmbH		●
ZOV	●	
65. Assoziierte Unternehmen, welche gemäß IAS 28 in den Konzernabschluss zum 30.09.2014 at Equity einbezogen wurden	Operativer Charakter	Finanzieller Charakter
Gesellschaft		
EconGas	●	
Energie Burgenland AG	●	
Verbund Innkraftwerke GmbH	●	
ZOV UIP	●	

Die folgende Übersicht zeigt zusammengefasste Finanzinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen für sich genommen wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures):

65. Finanzinformationen wesentlicher Gemeinschaftsunternehmen

Mio. EUR

Gemeinschaftsunternehmen	30.09.2014			30.09.2013		
	EVN KG	RAG	ZOV	EVN KG	RAG	ZOV
Bilanz						
Langfristige Vermögenswerte	12,9	654,7	258,4	12,2	620,2	263,7
Kurzfristige Vermögenswerte	160,0	105,7	40,9	143,9	93,5	49,8
Langfristige Schulden	0,0 ^{*)}	459,0	113,3	0,0 ^{*)}	400,4	132,6
Kurzfristige Schulden	77,6	106,8	24,4	53,2	130,6	19,8
Überleitung auf den Buchwert des Anteils der EVN am Gemeinschaftsunternehmen						
Nettovermögen	95,3	194,7	161,7	102,8	182,7	161,0
Anteil der EVN am Nettovermögen in Prozent	100,00 %	100,00 %	48,50 %	100,00 %	100,00 %	48,50 %
Anteil der EVN am Nettovermögen	95,3	194,7	78,4	102,8	182,7	78,1
+/- Umwertungen	-	170,0	0,6	-	182,9	0,8
Buchwert des Anteils der EVN am Gemeinschaftsunternehmen	95,3	364,7	79,0	102,8	365,6	78,9
Gewinn-und-Verlust-Rechnung						
2013/14						
Umsatzerlöse	533,3	462,6	13,7	641,6	420,8	19,1
Planmäßige Abschreibungen	0,0 ^{*)}	-51,5	0,0 ^{*)}	0,0 ^{*)}	-49,8	0,0 ^{*)}
Zinserträge	0,1	0,1	0,6	0,1	0,7	0,9
Zinsaufwendungen	0,0 ^{*)}	-6,4	-10,0	0,0 ^{*)}	-8,1	-11,0
Ertragsteuern	-0,1	-23,0	-5,5	0,1	-24,8	-5,2
Ergebnis nach Ertragsteuern	53,6	71,0	21,9	58,9	82,7	20,7
Sonstiges Ergebnis	-2,1	1,3	0,5	-3,0	-24,2	1,4
Gesamtergebnis	51,5	72,3	22,4	55,9	58,5	22,1
2012/13						
Erhaltene Dividenden der EVN	59,0	60,0	10,6	50,1	70,0	7,6

^{*)} Kleinbetrag

Die folgende Übersicht zeigt zusammengefasste Finanzinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen für sich genommen einzeln unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen:

65. Finanzinformationen für sich genommen unwesentlicher Gemeinschaftsunternehmen (EVN-Anteil)

Mio. EUR

	2013/14	2012/13
Buchwert an den Gemeinschaftsunternehmen zum jeweiligen Bilanzstichtag	40,9	37,2
Ergebnis nach Ertragsteuern	4,8	-50,7
Sonstiges Ergebnis	-0,8	30,9
Gesamtergebnis	4,0	-19,8

Die folgende Übersicht zeigt zusammengefasste Finanzinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen für sich genommen wesentlichen assoziierten Unternehmen:

65. Finanzinformationen wesentlicher assoziierter Unternehmen

Mio. EUR

assoziertes Unternehmen	30.09.2014				30.09.2013			
	EconGas	Verbund IKW	ZOV UIP	Energie Burgenland	EconGas	Verbund IKW	ZOV UIP	Energie Burgenland
Bilanz								
Langfristige Vermögenswerte	49,9	1.318,4	0,2	777,2	51,0	1.287,0	0,2	801,7
Kurzfristige Vermögenswerte	1.018,8	14,3	3,1	118,9	1.239,2	34,8	3,6	141,0
Langfristige Schulden	55,9	82,7	–	171,2	0,3	44,2	–	165,8
Kurzfristige Schulden	1.013,8	12,2	0,6	414,3	1.314,7	10,6	0,7	468,9
Überleitung auf den Buchwert des Anteils der EVN am assoziierten Unternehmen								
Nettovermögen	–1,0	1.237,7	2,6	310,6	–24,8	1.266,9	3,1	308,0
Anteil der EVN am Nettovermögen in Prozent	16,51 %	13,00 %	33,00 %	36,08 %	16,51 %	13,00 %	33,00 %	36,08 %
Anteil der EVN am Nettovermögen	–0,2	160,9	0,9	112,1	–4,1	164,7	1,0	111,1
+/- Umwertungen	0,2	–25,4	–	61,0	4,1	15,3	–	67,0
Buchwert des Anteils der EVN am assoziierten Unternehmen	–	135,5	0,9	173,1	–	180,0	1,0	178,1
Gewinn- und Verlustrechnung								
2013/14								
Umsatzerlöse	3.409,7	86,5	10,7	312,9	7.093,8	102,5	11,5	317,7
Ergebnis nach Ertragsteuern	18,3	12,9	3,4	19,2	–29,5	21,2	4,1	21,1
Sonstiges Ergebnis	10,0	–	–	–8,7	–10,1	–	–	23,0
Gesamtergebnis	28,3	–	3,4	10,5	–39,6	–	4,1	44,1
2012/13								
An EVN ausgezahlte Dividende	–	5,2	1,3	8,3	–	16,4	1,3	8,3

In den Konzernabschluss einbezogene für sich genommen einzeln unwesentliche assoziierte Unternehmen bestehen nicht.

66. Sonstige Verpflichtungen und Risiken

Die durch die EVN eingegangenen Verpflichtungen und Risiken setzen sich wie folgt zusammen:

66. Sonstige Verpflichtungen und Risiken

Mio. EUR

	2013/14	2012/13
Garantien im Zusammenhang mit Energiegeschäften	114,8	151,7
Garantien für Projekte im Umweltbereich	161,8	201,9
Garantien im Zusammenhang mit der Errichtung bzw. dem Betrieb von		
Energienetzen	5,1	9,9
Kraftwerken	132,1	161,0
Bestellobligo für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	98,6	107,5
Weitere Verpflichtungen aus Garantien sowie sonstigen vertraglichen Haftungsverhältnissen	0,6	0,8
Summe	513,1	632,9
davon im Zusammenhang mit at Equity einbezogenen Unternehmen	173,7	215,7

Für die oben genannten Verpflichtungen und Risiken wurden weder Rückstellungen noch Verbindlichkeiten in den Büchern erfasst, da zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses mit keiner Inanspruchnahme bzw. nicht mit einem Eintreten der Risiken zu rechnen war. Den genannten Verpflichtungen standen entsprechende Rückgriffsforderungen in Höhe von 188,3 Mio. Euro (Vorjahr: 197,8 Mio. Euro) gegenüber.

Die Eventualverbindlichkeiten betreffend die Garantien im Zusammenhang mit Energiegeschäften werden für jene Garantien, die von der e&t Energie Handelsgesellschaft mbH sowie von der EconGas GmbH abgegeben wurden, in Höhe des tatsächlichen Risikos für die EVN AG angesetzt. Dieses Risiko bemisst sich an Veränderungen zwischen vereinbartem Preis und aktuellem Marktpreis, wobei sich bei Beschaffungsgeschäften ein Risiko nur bei gesunkenen Marktpreisen und bei Absatzgeschäften ein Risiko nur bei gestiegenen Marktpreisen ergibt.

Dementsprechend kann sich das Risiko aufgrund von Marktpreisänderungen nach dem Stichtag entsprechend verändern. Aus dieser Risikobewertung resultierte per 30. September 2014 eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 54,6 Mio. Euro. Das dieser Bewertung zugrunde liegende Nominalvolumen der Garantien betrug 375,5 Mio. Euro. Zum 31. Oktober 2014 betrug das Risiko betreffend Marktpreisänderungen 52,4 Mio. Euro bei einem zugrunde liegenden Nominalvolumen von 375,5 Mio. Euro.

Verschiedene Verfahren und Klagen, welche aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultieren, sind anhängig oder können in der Zukunft potenziell gegen die EVN geltend gemacht werden. Damit verbundene Risiken wurden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit analysiert. Diese Evaluierung hinsichtlich einer möglichen Inanspruchnahme führte zu dem Ergebnis, dass die Verfahren und Klagen im Einzelnen und insgesamt keinen wesentlichen negativen Einfluss auf das Geschäft, die Liquidität, das Ergebnis oder die Finanzlage der EVN haben werden. Die weiteren Verpflichtungen aus Garantien sowie sonstigen vertraglichen Haftungsverhältnissen umfassten im Wesentlichen offene Einzahlungsverpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen sowie übernommene Haftungen für Kredite von Beteiligungsgesellschaften.

67. Angaben über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Grundsätzlich entsteht gemäß IAS 24 eine nahestehende Beziehung zu Unternehmen und Personen durch direkte oder indirekte Beherrschung, maßgeblichen Einfluss oder gemeinschaftliche Führung. In den Kreis der nahestehenden Personen ebenso eingeschlossen sind Familienangehörige der betroffenen natürlichen Personen. Auch Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen und deren nahe Familienangehörige werden als nahestehende Personen angesehen.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der EVN zählen somit sämtliche Unternehmen des Konsolidierungskreises, sonstige nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die Hauptgesellschafter NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH, St. Pölten, und deren Tochterunternehmen, EnBW Trust e.V., Karlsruhe, Deutschland, sowie Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten des Unternehmens verantwortlich sind, insbesondere Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, sowie deren Angehörige. Eine Liste der Konzernunternehmen ist ab Seite 218 unter **Beteiligungen der EVN** enthalten.

Am 20. Dezember 2013 hat die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, Deutschland, mit der EnBW Trust einen Treuhandvertrag im Rahmen eines so genannten „Contractual-Trust-Arrangement-Modells“ abgeschlossen. In dessen Folge übertrug die EnBW ihren 32,5%-Anteil an der EVN AG treuhänderisch an die EnBW Trust.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen Hauptgesellschafter

Mit der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH, St. Pölten, wurde im Zuge der Aufnahme der EVN AG in die Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH ein Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag geschlossen. Auf Grundlage dieses Vertrags wurden von der EVN AG weitere Tochtergesellschaften in diese Unternehmensgruppe einbezogen. Daraus resultiert zum Bilanzstichtag 30. September 2014 eine kurzfristige Forderung gegenüber der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH, St. Pölten, in Höhe von 9,7 Mio. Euro (Vorjahr: Verbindlichkeit von 7,3 Mio. Euro).

At Equity einbezogene Unternehmen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit steht die EVN mit zahlreichen at Equity in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Lieferungs- und Leistungsaustausch. Mit e&t wurden langfristige Dispositionen über den Vertrieb bzw. die Beschaffung von Elektrizität getroffen, mit EconGas langfristige Bezugsverträge über Erdgas abgeschlossen.

Der Wert der Leistungen, die gegenüber den angeführten at Equity einbezogenen Unternehmen erbracht wurden, beträgt:

67. Transaktionen mit at Equity einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen

Mio. EUR	2013/14	2012/13
Umsätze	240,2	207,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-74,9	-70,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35,9	16,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14,0	23,1
Ausleihungen	10,3	10,4
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9,6	9,6
Forderungen aus der Durchführung des Cash Pooling	0,1	0,1
Verbindlichkeiten aus der Durchführung des Cash Pooling	113,3	68,3
Zinserträge aus Ausleihungen	0,5	0,6
Zinsaufwand aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-0,1	-0,1
Zinsensaldo aus der Durchführung des Cash Pooling	0,0 ^{*)}	0,0 ^{*)}

*) Kleinbetrag

67. Transaktionen mit at Equity einbezogenen assoziierten Unternehmen

Mio. EUR	2013/14	2012/13
Umsätze	-	-
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-56,0	-48,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7,4	3,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Vorstand und Aufsichtsrat

Leistungen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats beinhalten insbesondere Gehälter, Abfertigungen, Pensionen und Aufsichtsratsvergütungen.

Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2013/14 insgesamt 978,4 Tsd. Euro (inklusive Sachbezüge und Pensionskassenbeiträge, Vorjahr: 1.404,3 Tsd. Euro).

Die Bezüge der im Geschäftsjahr 2013/14 aktiven Vorstandsmitglieder stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

67. Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder

Tsd. EUR	2013/14			2012/13		
	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Sachbezüge	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Sachbezüge
Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr	372,9	95,2	10,7	363,9	118,4	9,8
Mag. Stefan Szyszkowitz, MBA	347,7	88,7	10,7	339,3	110,4	9,8
Dipl.-Ing. Herbert Pöttschacher	-	-	-	280,4	113,6	7,4

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2013/14 für Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen ein Betrag in Höhe von 1.023,9 Tsd. Euro (davon 243,6 Tsd. Euro Zinsaufwand, davon 597,2 Tsd. Euro versicherungsmathematische Gewinne/Verluste) zugeführt. Im Vorjahr betrug die Dotierung 932,6 Tsd. Euro (davon 240,3 Tsd. Euro Zinsaufwand, davon 530,0 Tsd. Euro versicherungsmathematische Gewinne/Verluste). Für Mag. Stefan Szyszkowitz wurden Pensionskassenbeiträge in der Höhe von 52,4 Tsd. Euro (Vorjahr: 51,2 Tsd. Euro) geleistet. Weiters wurde für Mag. Stefan Szyszkowitz der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen ein Betrag in Höhe von 582,8 Tsd. Euro (davon 99,0 Tsd. Euro Zinsaufwand, davon 349,0 Tsd. Euro versicherungsmathematische Gewinne/Verluste) zugeführt.

Im Vorjahr betrug die Dotierung 502,3 Tsd. Euro (davon 92,3 Tsd. Euro Zinsaufwand, davon 294,6 Tsd. Euro versicherungsmathematische Gewinne/Verluste).

Die Zuweisung zur Abfertigungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr 2013/14 für Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr 13,6 Tsd. Euro (davon 16,5 Tsd. Euro Zinsaufwand, davon –15,6 Tsd. Euro versicherungsmathematische Gewinne/Verluste) und im Vorjahr 28,0 Tsd. Euro (davon 17,7 Tsd. Euro Zinsaufwand, davon –1,9 Tsd. Euro versicherungsmathematische Gewinne/Verluste). Für Mag. Stefan Szyszkowitz wurden Beiträge in die Mitarbeitervorsorgekasse in der Höhe von 6,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 8,0 Tsd. Euro) geleistet.

Die Veränderung der Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Ausscheiden von Dipl.-Ing. Herbert Pötttschacher mit 30. Juni 2013, der jährlichen kollektivvertraglichen Valorisierung und der Veränderung der erfolgsabhängigen Komponenten. Bei Beendigung der Funktion kommen hinsichtlich Abfertigungsregelung die gesetzlichen Regelungen zur Anwendung. Weiters besteht jeweils Anspruch auf einen vertraglich vereinbarten Versorgungsanspruch zum Pensionsantritt, auf welchen ASVG-Pensionsleistungen sowie eine allfällige Leistung aus der EVN-Pensionskasse angerechnet werden.

Die Bezüge an ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. an deren Hinterbliebene betragen 1.132,0 Tsd. Euro (Vorjahr 1.587,3 Tsd. Euro).

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für aktive leitende Angestellte betragen 1.512,0 Tsd. Euro (davon 314,1 Tsd. Euro Zinsaufwand, davon 721,2 Tsd. Euro versicherungsmathematische Gewinne/Verluste) und im Vorjahr 1.520,5 Tsd. Euro (davon 303,2 Tsd. Euro Zinsaufwand, davon 780,5 Tsd. Euro versicherungsmathematische Gewinne/Verluste).

Die genannten Werte beinhalten Aufwendungen nach nationalem Recht, wie sie gemäß Österreichischem Corporate Governance Kodex gefordert werden. Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste werden nach IFRS gemäß IAS 19 erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Berichtsjahr 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro). An die Mitglieder des Beirats für Umwelt und soziale Verantwortung wurden im Berichtszeitraum Vergütungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) ausbezahlt.

Die Grundzüge des Vergütungssystems sind im Vergütungsbericht, der Teil des Corporate-Governance-Berichts ist, dargestellt.

Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen

Angaben, die sich auf konzerninterne Sachverhalte beziehen, sind zu eliminieren und unterliegen nicht der Angabepflicht im Konzernabschluss. Geschäftsfälle von der EVN mit Tochterunternehmen sind somit nicht ausgewiesen.

Geschäftstransaktionen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und nicht at Equity einbezogenen Unternehmen werden grundsätzlich aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht angeführt.

Nahestehende Personen können unmittelbar Kunden eines Unternehmens der EVN Gruppe sein, wobei Geschäftsbeziehungen aus einem solchen Verhältnis zu marktüblichen Konditionen bestehen und im Geschäftsjahr 2013/14 für die Gesamteinnahmen der EVN nicht wesentlich sind. Die daraus zum 30. September 2014 offenen Posten werden in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

68. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Rahmen der EnergieAllianz Austria hat die EVN Vertriebsgesellschaft per 1. Oktober 2014 den Endkundenpreis für Strom gesenkt.

In Bulgarien hat der Regulator mit 1. Oktober 2014 die Endkundenpreise für Strom und die Bezugskosten der EVN erhöht. In Mazedonien wurde die schrittweise Umsetzung der Strommarktliberalisierung vom Regulator festgelegt.

Am 29. Oktober 2014 hat die EVN eine Einigung mit der Regierung der Stadt Moskau über den Verkauf der Natriumhypochloritanlage Moskau erzielt; der Verkaufspreis beträgt 250 Mio. Euro und korrespondiert mit den Investitionskosten einschließlich erwarteter Ergebnisbeiträge. Für die Funktionsfähigkeit der Anlage wurde eine an Bedingungen geknüpfte Garantie der EVN Tochter WTE eingeräumt. Derzeit erfolgen die vorbereitenden Tests und die Inbetriebsetzung der Anlage.

69. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Die Organe der EVN AG sind:

Vorstand

Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr – Sprecher des Vorstands

Mag. Stefan Szyszkowitz, MBA – Mitglied des Vorstands

Aufsichtsrat

Präsident Kommerzialrat Dr. Burkhard Hofer – Vorsitzender

Ökonomierat Dipl.-Ing. Stefan Schenker – Vizepräsident

Mag. Willi Stiowicek – Vizepräsident

Generaldirektor Dr. Norbert Griesmayr

Dkfm. Thomas Kusterer

Kommerzialrat Direktor Dieter Lutz

Votr. Hofrat Dr. Reinhard Meissl

Bernhard Müller, BA, MPA

Dkfm. Edwin Rambossek

Dipl.-Ing. Angela Stransky

Mag. Dr. Monika Fraiße – Arbeitnehmervertreter

Franz Hemm – Arbeitnehmervertreter

Ing. Paul Hofer – Arbeitnehmervertreter

Ing. Otto Mayer – Arbeitnehmervertreter

Kammerrat Manfred Weinrichter – Arbeitnehmervertreter

70. Freigabe des Konzernabschlusses 2013/14 zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem unterfertigten Datum vom Vorstand aufgestellt. Der Einzelabschluss, der nach Überleitung auf die International Financial Reporting Standards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, und der Konzernabschluss der EVN AG werden am 10. Dezember 2014 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und der Einzelabschluss zur Feststellung vorgelegt.

71. Honorare des Wirtschaftsprüfers

Die Prüfung des Jahresabschlusses der EVN und des Konzernabschlusses erfolgt im Geschäftsjahr 2013/14 durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien. Die Kosten für die KPMG betragen weltweit in Summe 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro). Davon entfielen 52,2 % auf Prüfungshonorare und prüfungsnahen Honorare, 47,0 % auf Steuerberatungsleistungen und 0,8 % auf sonstige Beratungsleistungen. Berücksichtigt sind alle Gesellschaften, die im Konsolidierungskreis enthalten sind.

Maria Enzersdorf, am 18. November 2014

EVN AG

Der Vorstand



Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr
Sprecher des Vorstands



Mag. Stefan Szyszkowitz, MBA
Mitglied des Vorstands

Beteiligungen der EVN gemäß § 245a Abs. 1 i.V.m. § 265 Abs. 2 UGB

Nachfolgend werden die Beteiligungen der EVN gegliedert nach Geschäftsbereichen angeführt. Die Aufstellung für die in den Konzernabschluss der EVN AG aufgrund von Wesentlichkeit nicht einbezogenen Gesellschaften enthält die Werte aus den letzten verfügbaren lokalen Jahresabschlüssen zu den Bilanzstichtagen der Einzelgesellschaften. Bei Abschlüssen in ausländischer Währung erfolgte die Umrechnung der Angaben mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag der EVN AG.

1. Beteiligungen der EVN im Geschäftsbereich Energie ≥ 20,0 % per 30.09.2014

1.1. In den Konzernabschluss der EVN AG einbezogen

Gesellschaft, Sitz	Anteilseigner	Beteiligung %	Jahresabschluss zum	Konsolidierungsart 2013/14
Bioenergie Steyr GmbH, Behamberg	EVN Wärme	51,00	30.09.2014	E
EconGas GmbH („EconGas“), Wien ¹⁾	EVN	16,51	31.12.2013	E
ENERGIEALLIANZ Austria GmbH („EnergieAllianz“), Wien	EVN	45,00	30.09.2014	E
EVN Bulgaria Electrorazpredelenie EAD („EVN Bulgaria EP“), Plovdiv, Bulgarien	EVN	100,00	31.12.2013	V
EVN Bulgaria Electrosnabdiavane EAD („EVN Bulgaria EC“), Plovdiv, Bulgarien	EVN	100,00	31.12.2013	V
EVN Bulgaria EAD („EVN Bulgaria“), Sofia, Bulgarien	EVN	100,00	31.12.2013	V
EVN Bulgaria Toplofikatsia EAD („TEZ Plovdiv“), Plovdiv, Bulgarien	EVN	100,00	31.12.2013	V
EVN Croatia Plin d.o.o., Zagreb, Kroatien	EVN	100,00	31.12.2013	V
EVN Energievertrieb GmbH & Co KG („EVN KG“), Maria Enzersdorf	EVN	100,00	30.09.2014	E
EVN Gorna Arda Development EOOD, Sofia, Bulgarien	EVN Bulgaria	100,00	31.12.2013	V
EVN Geoinfo GmbH („EVN Geoinfo“), Maria Enzersdorf	Utilitas	100,00	30.09.2014	V
EVN Kavarna EOOD („EVN Kavarna“), Plovdiv, Bulgarien	EVN Naturkraft	100,00	31.12.2013	V
EVN Kraftwerks- und Beteiligungsgesellschaft mbH („EVN Kraftwerk“), Maria Enzersdorf	EVN	100,00	30.09.2014	V
EVN Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H., („EVN LV“), Maria Enzersdorf	EVN/Utilitas	100,00	30.09.2014	V
EVN Macedonia AD („EVN Macedonia“), Skopje, Mazedonien	EVN	90,00	31.12.2013	V
EVN Macedonia Elektrani DOOEL, Skopje, Mazedonien	EVN Macedonia	100,00	31.12.2013	V
EVN Macedonia Elektrosnabduvanje DOOEL, Skopje, Mazedonien ²⁾	EVN Macedonia	100,00	31.12.2013	V
EVN Macedonia Holding DOOEL, Skopje, Mazedonien	EVN	100,00	31.12.2013	V
evn naturkraft Beteiligungs- und Betriebs-GmbH („EVN Nk BuB“), Maria Enzersdorf	EVN Naturkraft	100,00	30.09.2014	V
evn naturkraft Erzeugungsgesellschaft m.b.H., („EVN Naturkraft“), Maria Enzersdorf	EVN	100,00	30.09.2014	V
EVN Projektmanagement GmbH, Maria Enzersdorf	EVN LV	100,00	30.09.2014	V
EVN Service Centre EOOD, Plovdiv, Bulgarien	EVN Bulgaria	100,00	31.12.2013	V
EVN Trading d.o.o. Beograd, Belgrad, Serbien	EVN SEE	100,00	31.12.2013	V
EVN Trading DOOEL, Skopje, Mazedonien	EVN SEE	100,00	31.12.2013	V
EVN Trading South East Europe EAD („EVN SEE“), Sofia, Bulgarien	EVN	100,00	31.12.2013	V
EVN Wärme GmbH („EVN Wärme“), Maria Enzersdorf	EVN	100,00	30.09.2014	V
EVN-WIEN ENERGIE Windparkentwicklungs- und Betriebs GmbH & Co KG („EVN-WE Wind KG“), Wien	EVN Naturkraft	50,00	30.09.2014	E
e&t Energie Handelsgesellschaft mbH („e&t“), Wien	EVN	45,00	30.09.2014	E
Fernwärme St. Pölten GmbH, St. Pölten	EVN	49,00	31.12.2013	E
Fernwärme Steyr GmbH, Steyr	EVN Wärme	49,00	30.09.2014	E
Hydro Power Company Gorna Arda AD, Bulgarien	EVN	70,00	31.12.2013	V

Konsolidierungsart:

V: Vollkonsolidiertes Tochterunternehmen

NV: Nicht konsolidiertes Tochterunternehmen

JO: Als Joint Operation einbezogenes Unternehmen

NJO: Nicht als Joint Operation einbezogenes Unternehmen

E: At Equity einbezogenes Unternehmen

NE: Nicht at Equity einbezogenes Unternehmen

1.1. In den Konzernabschluss der EVN AG einbezogen

Gesellschaft, Sitz	Anteilseigner	Beteiligung %	Jahresabschluss zum	Konsolidierungsart 2013/14
kabelplus GmbH („kabelplus“), Maria Enzersdorf	Utilitas	100,00	30.09.2014	V
Naturkraft EOOD, Plovdiv, Bulgarien	EVN Naturkraft	100,00	31.12.2013	V
Netz Niederösterreich GmbH („Netz NÖ“), Maria Enzersdorf ³⁾	EVN	100,00	30.09.2014	V
Shkodra Region Beteiligungsholding GmbH, Wien	EVN	49,99	31.12.2013	E
Steag-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH, Essen, Deutschland	EVN Kraftwerk	49,00	31.12.2013	JO
Verbund Innkraftwerke GmbH, Töging, Deutschland ¹⁾	EVN Nk BuB	13,00	31.12.2013	E
V&C Kathodischer Korrosionsschutz Gesellschaft m.b.H. („V&C“), Pressbaum	Utilitas	100,00	31.03.2014	V
Wasserkraftwerke Trieb und Krieglach GmbH („WTK“), Maria Enzersdorf	EVN Naturkraft	70,00	30.09.2014	V

1) Trotz einer Beteiligungshöhe ≤ 20,0 % wird die Beteiligung aufgrund ihrer Wesentlichkeit angeführt.

2) Die Gesellschaft wurde mit dem 3. Quartal 2013/14 erstmals vollkonsolidiert.

3) Aufgrund von gesetzlichen Vorgaben wurde der Name der Gesellschaft mit 1.10.2013 in „Netz Niederösterreich GmbH“ geändert.

1.2. In den Konzernabschluss der EVN AG aufgrund von Unwesentlichkeit nicht einbezogen

Gesellschaft, Sitz	Anteilseigner	Beteiligung %	Währung	Eigenkapital in Tsd. EUR	Letztes Jahresergebnis in Tsd. EUR	Jahresabschluss zum	Konsolidierungsart 2013/14
Anlagenbetriebsgesellschaft Waidhofen/Ybbs GmbH	EVN Wärme	100,00	EUR	830 (2.628)	-427 (7.807)	30.09.2013 (30.9.2012)	NV
Albnor Company DOO, Tetovo, Mazedonien	EVN Macedonia	70,00	MKD	640 (742)	-85 (-86)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
ARGE Coop Telekom, Maria Enzersdorf	EVN Geoinfo	50,00	EUR	96 (102)	35 (41)	31.12.2013 (31.12.2012)	NE
ARGE Digitaler Leitungskataster NÖ, Maria Enzersdorf	EVN Geoinfo	30,00	EUR	231 (71)	160 (104)	31.12.2013 (31.12.2012)	NE
ARGE GIP.nö, Maria Enzersdorf	EVN Geoinfo	60,00	EUR	- (-)	- (-)	31.12.2013 (31.12.2012)	NE
B3 ENERGIE GmbH, St. Georgen an der Gusen	EVN Wärme	100,00	EUR	-1.796 (-957)	-839 (-642)	30.09.2013 (30.09.2012)	NV
Bioenergie Wiener Neustadt GmbH, Wiener Neustadt	EVN Wärme	90,00	EUR	656 (607)	49 (-28)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
Biowärme Amstetten-West GmbH, Amstetten	EVN Wärme	49,00	EUR	91 (64)	27 (-73)	31.12.2013 (31.12.2012)	NE
EVN Albania SHPK, Tirana, Albanien	EVN	100,00	ALL	63 (49)	-46 (-86)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
EVN Asset Management EOOD, Plovdiv, Bulgarien ¹⁾	EVN Bulgaria	100,00	BGN	6 (-)	4 (-)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
Energiespeicher Sulzberg GmbH, Maria Enzersdorf	EVN Naturkraft	51,00	EUR	1.218 (1.031)	-14 (-14)	30.09.2014 (30.09.2013)	NV
EVN Trading d.o.o. Podgorica, Podgoriza, Montenegro	EVN SEE	100,00	EUR	10 (10)	0 (0)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
EVN Trading SHPK, Tirana, Albanien	EVN SEE	100,00	ALL	19 (3)	(-10) (-12)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV

1.2. In den Konzernabschluss der EVN AG aufgrund von Unwesentlichkeit nicht einbezogen

Gesellschaft, Sitz	Anteilseigner	Beteiligung %	Währung	Eigenkapital in Tsd. EUR	Letztes Jahresergebnis in Tsd. EUR	Jahresabschluss zum	Konsolidierungsart 2013/14
EVN-WIEN ENERGIE Windparkentwicklungs- und Betriebs GmbH („EVN-WE Wind GmbH“), Wien	EVN Naturkraft	50,00	EUR	39 (37)	2 (1)	30.09.2013 (30.09.2012)	NE
Fernwärme Mariazellerland GmbH, Mariazell	EVN Wärme	48,86	EUR	503 (772)	-270 (-51)	31.12.2013 (31.12.2012)	NE
FWG-Fernwärmeversorgung Hollabrunn registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Göllersdorf	EVN/Utilitas	100,00	EUR	375 (377)	-3 (-10)	30.06.2014 (30.06.2013)	NV
IN-ER Erömü Kft., Nagykanizsa, Ungarn	EVN	70,00	HUF	1.790 (1.856)	8 (16)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
Kraftwerk Nußdorf Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien	EVN Naturkraft	33,33	EUR	39 (48)	3 (3)	31.12.2013 (31.12.2012)	NE
Kraftwerk Nußdorf Errichtungs- und Betriebs GmbH & Co KG, Wien	EVN Naturkraft	33,33	EUR	6.185 (6.740)	149 (704)	31.12.2013 (31.12.2012)	NE
MAKGAS DOOEL, Skopje, Mazedonien ²⁾	EVN	100,00	MKD	- -	- (-)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
Netz Niederösterreich Grundstücksverwaltung Bergern GmbH, Maria Enzersdorf ¹⁾	Netz NÖ	100,00	EUR	1.777 (1.790)	-13 (-2)	30.09.2014 (30.09.2013)	NV
Spieth Kathodischer Korrosionsschutz GmbH Denkendorf, Deutschland	V&C	100,00	EUR	0 (0)	10 (-8)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
VCK Betonschutz + Monitoring GmbH, Mainz, Deutschland	V&C	50,00	EUR	80 (67)	13 (2)	31.12.2013 (31.12.2012)	NE

1) Vormalig EVN GRID MANAGEMENT EOOD, Plovdiv, Bulgarien

2) Die Gesellschaft ist nicht operativ tätig.

2. Beteiligungen der EVN AG im Geschäftsbereich Umwelt ≥ 20 % per 30. September 2014

2.1. In den Konzernabschluss der EVN AG einbezogen

Gesellschaft, Sitz	Anteilseigner	Beteiligung %	Jahresabschluss zum	Konsolidierungsart 2013/14
AUL Abfallumladelogistik Austria GmbH, Maria Enzersdorf	EVN Abfall	50,00	30.09.2014	E
Cista Dolina – SHW Komunalno podjetje d.o.o., Kranjska Gora, Slowenien	WTE Betrieb	100,00	30.09.2014	V
Degremont WTE Wassertechnik Praha v.o.s., Prag, Tschechische Republik ¹⁾	WTE Essen	35,00	31.12.2013	E
EVN Abfallverwertung Niederösterreich GmbH („EVN Abfall“), Maria Enzersdorf	EVN	100,00	30.09.2014	V
EVN Projektgesellschaft Müllverbrennungsanlage Nr. 1 mbH („EVN MVA1“), Essen, Deutschland	WTE Essen	100,00	30.09.2014	V
EVN Projektgesellschaft Müllverbrennungsanlage Nr. 3 mbH („EVN MVA3“), Maria Enzersdorf	EVN Umwelt/ Utilitas	100,00	30.09.2014	V
EVN Umwelt Beteiligungen und Service GmbH („EVN UBS“), Maria Enzersdorf	EVN Umwelt	100,00	30.09.2014	V
EVN Umwelt Finanz- und Service-GmbH („EVN UFS“), Maria Enzersdorf	EVN Umwelt	100,00	30.09.2014	V
EVN Umweltholding und Betriebs-GmbH („EVN Umwelt“), Maria Enzersdorf	EVN	100,00	30.09.2014	V
evn wasser Gesellschaft m.b.H. („EVN Wasser“), Maria Enzersdorf	EVN/Utilitas	100,00	30.09.2014	V
OAO BUDAPRO-ZAVOD No. 1, Moskau, Russland	EVN MVA1	100,00	31.12.2013	V
OAO „EVN MSZ 3“ („OAO MVA3“), Moskau, Russland	EVN MVA3	100,00	31.12.2013	V
OAO „WTE Süd-West“, Moskau, Russland	Süd-West	100,00	31.12.2013	V
OAO „WTE Süd-Ost“ Moskau, Russland	WTE Hyp	100,00	31.12.2013	V
OOO EVN Umwelt Service, Moskau, Russland	EVN UBS	100,00	31.12.2013	V
OOO EVN Umwelt, Moskau, Russland	EVN UBS	100,00	31.12.2013	V
Saarberg Hölter Projektgesellschaft Süd Butowo mbH („Süd Butowo“), Essen, Deutschland	WTE Essen	100,00	30.09.2014	V

2.1. In den Konzernabschluss der EVN AG einbezogen

Gesellschaft, Sitz	Anteilseigner	Beteiligung %	Jahresabschluss zum	Konsolidierungsart 2013/14
SHW Hölter Projektgesellschaft Zelenograd mbH („Zelenograd“), Essen, Deutschland	WTE Essen	100,00	30.09.2014	V
sludge2energy GmbH, Berching, Deutschland	WTE Essen	50,00	30.09.2014	E
Storitveno podjetje Lasko d.o.o., Lasko, Slowenien	WTE Essen	100,00	30.09.2014	V
WTE Betriebsgesellschaft mbH („WTE Betrieb“), Hecklingen, Deutschland	WTE Essen	100,00	30.09.2014	V
WTE desalinizacija morske vode d.o.o., Budva, Montenegro	WTE Essen	100,00	31.12.2013	V
WTE otpadne vode Budva DOO, Podgoriza, Montenegro	WTE Essen	100,00	31.12.2013	V
WTE Projektgesellschaft Natriumhypochlorit mbH („WTE Hyp“), Essen, Deutschland	EVN UFS/ WTE Essen	100,00	30.09.2014	V
WTE Projektgesellschaft Süd-West Wasser mbH („Süd-West“), Essen, Deutschland	WTE Essen	100,00	30.09.2014	V
WTE Projektgesellschaft Trinkwasseranlage d.o.o., Beograd-Vracar, Serbien	WTE Essen	100,00	30.09.2014	V
WTE Projektna druzba Bled d.o.o., Bled, Slowenien	WTE Essen	100,00	30.09.2014	V
WTE Projektna druzba Kranjska Gora d.o.o., Kranjska Gora, Slowenien	WTE Essen	100,00	30.09.2014	V
WTE Wassertechnik GmbH („WTE Essen“), Essen, Deutschland	EVN Umwelt	100,00	30.09.2014	V
WTE Wassertechnik (Polska) Sp.z.o.o., Warschau, Polen	WTE Essen	100,00	30.09.2014	V
Zagrebacke otpadne vode d.o.o. („ZOV“), Zagreb, Kroatien	WTE Essen	48,50	31.12.2013	E
Zagrebacke otpadne vode – upravljanje i pogon d.o.o. („ZOV UIP“), Zagreb, Kroatien	WTE Essen	33,00	31.12.2013	E

1) Die Gesellschaft wurde mit dem 1. Quartal 2013/14 erstmals at Equity einbezogen.

2.2. In den Konzernabschluss der EVN AG aufgrund von Unwesentlichkeit nicht einbezogen

Gesellschaft, Sitz	Anteilseigner	Beteiligung %	Währung	Eigenkapital in Tsd. EUR	Letztes Jahresergebnis in Tsd. EUR	Jahresabschluss zum	Konsolidierungsart 2013/14
ABeG Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Offenbach am Main, Deutschland	WTE Essen	49,00	EUR	580 (564)	31 (84)	30.09.2014 (30.09.2013)	NE
Abwasserbeseitigung Kötschach-Mauthen Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Kötschach-Mauthen	WTE Essen	26,00	EUR	37 (37)	0 (0)	31.12.2013 (31.12.2012)	NE
EVN MVA Nr. 1 Finanzierungs- und Servicegesellschaft mbH Maria Enzersdorf	WTE Essen	100,00	EUR	31 (31)	0 (-1)	30.09.2014 (30.09.2013)	NV
Nevawasser Projektgesellschaft mbH („Nevawasser“) Essen, Deutschland	WTE Essen	100,00	EUR	23 (-)	-1 (-)	30.09.2014 (30.09.2013)	NV
OAO WTE Kurjanovo, Moskau, Russland	Kurjanovo	100,00	RUB	2 (2)	0 (0)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
OAO EVN Ljuberzy, Moskau, Russland	Ljuberzy	100,00	RUB	1 (2)	0 (0)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
OOO Eco Reagent, Moskau, Russland	OAO „WTE Süd-Ost“/EVN UBS	100,00	RUB	-14 (1)	-16 (0)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
OOO EVN-Ekotechprom MSZ3, Moskau, Russland	OAO MVA3	70,00	RUB	853 (3.544)	-1.666 (1.116)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
OOO Nordwasserwerk, Moskau, Russland	Nevawasser	100,00	RUB	2 (-)	0 (-)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
OOO Süd-West Wasserwerk, Moskau, Russland	Süd-West	70,00	RUB	2.691 (2.939)	713 (693)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
OOO „WTE Wassertechnik West“, Moskau, Russland	WTE Essen	100,00	RUB	2 (2)	0 (0)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
EVN Projektgesellschaft KSV Ljuberzy mbH („Ljuberzy“), Essen, Deutschland	WTE Essen	100,00	EUR	23 (24)	0 (0)	30.09.2014 (30.09.2013)	NV

2.2. In den Konzernabschluss der EVN AG aufgrund von Unwesentlichkeit nicht einbezogen							
Gesellschaft, Sitz	Anteilseigner	Beteiligung %	Währung	Eigenkapital in Tsd. EUR	Letztes Jahresergebnis in Tsd. EUR	Jahresabschluss zum	Konsolidierungsart 2013/14
SHW/RWE Umwelt Aqua Vodogradnja d.o.o., Zagreb, Kroatien	WTE Essen	50,00	HRK	1.003 (1.419)	84 (103)	31.12.2013 (31.12.2012)	NE
Wasserver- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Märkische Schweiz mbh, Buckow, Deutschland	WTE Essen	49,00	EUR	536 (530)	6 (8)	31.12.2013 (31.12.2012)	NE
Wiental-Sammelkanal Gesellschaft m.b.H, Untertullnerbach	EVN Wasser	50,00	EUR	871 (873)	-2 (-1)	31.12.2013 (31.12.2012)	NE
WTE Baltic UAB, Kaunas, Litauen	WTE Essen	100,00	LTL	183 (185)	17 (17)	30.09.2014 (30.09.2013)	NV
WTE Projektgesellschaft Kurjanovo mbH, Essen, Deutschland („Kurjanovo“)	WTE Essen	100,00	EUR	22 (23)	-1 (-1)	30.09.2014 (30.09.2013)	NV
WTE Projektmanagement GmbH, Essen, Deutschland	WTE Essen	100,00	EUR	18 (19)	0 (-1)	30.09.2014 (30.09.2013)	NV
ZAO „STAER“, Moskau, Russland	Süd Butowo	70,00	RUB	-5 (110)	-43 (63)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
ZAO „STAER-ZWK“, Moskau, Russland	Zelenograd	70,00	RUB	414 (610)	-97 (116)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV

3. Beteiligungen der EVN AG im Geschäftsbereich Strategische Beteiligungen und Sonstiges $\geq 20\%$ per 30. September 2014

3.1. In den Konzernabschluss der EVN AG einbezogen					
Gesellschaft, Sitz	Anteilseigner	Beteiligung %	Jahresabschluss zum	Konsolidierungsart 2013/14	
Burgenland Holding Aktiengesellschaft („BUHO“), Eisenstadt	EVN	73,63	30.09.2014		V
Energie Burgenland AG, Eisenstadt	BUHO	49,00	30.09.2013		E
EVN Business Service GmbH, Maria Enzersdorf	Utilitas	100,00	30.09.2014		V
EVN Finanzmanagement und Vermietungs-GmbH („EVN FM“), Maria Enzersdorf	EVN	100,00	30.09.2014		V
EVN Finanzservice GmbH, Maria Enzersdorf	EVN FM	100,00	30.09.2014		V
EVN WEEV Beteiligungs GmbH, Maria Enzersdorf	EVN	100,00	31.08.2014		V
eGi EDV Dienstleistungsgesellschaft m.b.H., Wien	EVN	50,00	30.09.2014		E
R 138-Fonds, Wien	EVN/Netz NÖ/ EVN Wasser	100,00	30.09.2014		V
RAG-Beteiligungs-Aktiengesellschaft („RBG“), Maria Enzersdorf	EVN	50,03	31.03.2014		V
Rohöl-Aufsuchungs Aktiengesellschaft („RAG“), Wien	RBG	100,00	31.12.2013		E
UTILITAS Dienstleistungs- und Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H („Utilitas“) Maria Enzersdorf	EVN	100,00	30.09.2014		V
WEEV Beteiligungs GmbH, Maria Enzersdorf ¹⁾	EVN WEEV	50,00	30.06.2014		E

1) An der Verbund AG werden 12,63 % gehalten, davon indirekt über die WEEV Beteiligungs GmbH 1,09 %.

3.2. In den Konzernabschluss der EVN AG aufgrund von Unwesentlichkeit nicht einbezogen							
Gesellschaft, Sitz	Anteilseigner	Beteiligung %	Währung	Eigenkapital in Tsd. EUR	Letztes Jahresergebnis in Tsd. EUR	Jahresabschluss zum	Konsolidierungsart 2013/14
EVN-Pensionskasse Aktiengesellschaft („EVN-Pensionskasse“), Maria Enzersdorf	EVN	100,00	EUR	3.980 (3.846)	135 (176)	31.12.2013 (31.12.2012)	NV
Wiener Stadtwerke Management Beta Beteiligungs GmbH, Wien	Utilitas	47,37	EUR	463 (466)	-4 (-3)	30.11.2013 (30.11.2012)	NE

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten **Konzernabschluss** der

**EVN AG,
Maria Enzersdorf,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 30. September 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 30. September 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 18. November 2014

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Walter Reiffenstuhl
Wirtschaftsprüfer

Mag. Heidi Schachinger
Wirtschaftsprüferin

Wer vernetzt
denkt

Dieses Bild musste aus rechtlichen
Gründen gelöscht werden.

Dieses Bild musste aus rechtlichen
Gründen gelöscht werden.

verbindet
Innovation mit
Verlässlichkeit

Glossar

Anreizregulierung

Regulierungsmodell, das einen Anreiz zur Verbesserung bestimmter Parameter beinhaltet – im Bereich der Netznutzungstarife etwa zur Steigerung der Produktivität der Netzbetreiber. Der Regulator definiert dazu eine Obergrenze für Netzentgelte für eine gewisse Regulierungsperiode. Um Produktivitätssteigerungen zu erzielen, wird diese Obergrenze für die einzelnen Betreiber individuell um entsprechende Abschläge reduziert.

ARA/ARA-Raum

Die Region um Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam ist der wichtigste Umschlagplatz für Mineralöl in Europa. Der Handel erfolgt durch kurzfristige Verträge. Die Preise schwanken erheblich, je nach Angebot und Nachfrage (siehe auch Spotmarkt/Spothandel). Die Rotterdamer Preisnotierungen sind maßgeblich für das Ölpreisniveau in Europa.

At Equity bzw.

At-Equity-Konsolidierung

Bilanzierungsmethode zur Berücksichtigung von Unternehmensanteilen, die nicht auf Basis einer Vollkonsolidierung mit allen Aktiva und Passiva in den Konzernabschluss einbezogen werden. Sie werden bei Erwerb zu Anschaffungskosten angesetzt und jährlich entsprechend dem anteiligen Eigenkapital fortgeschrieben. Der Anteil am jährlichen Erfolg des Beteiligungsunternehmens wird in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Ausschüttungsquote

Ausgeschüttete Dividende im Verhältnis zum Ergebnis je Aktie.

Austrian Sustainability Reporting Award (ASRA)

Jährliche Auszeichnung der Kammer der Wirtschaftstreuhänder und Kooperationspartner für die besten Umwelt- oder Nachhaltigkeitsberichte österreichischer Unternehmen.

Barrel

Weltweite Handelseinheit für Rohöl.
1 Barrel Rohöl = 158,987 Liter

Biogas

Gemisch, das zum größten Teil aus Methan und Kohlendioxid besteht und bei der sauerstofffreien Vergärung von organischem Material (nachwachsende Rohstoffe, Gülle oder organische Reststoffe aus der Lebensmittelindustrie) entsteht.

Biomasse

Gesamtheit der Masse an organischem Material (abgestorbene Lebewesen, organische Stoffwechselprodukte und Reststoffe); bestimmte Teilmengen davon können in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme bzw. Kälte genutzt werden.

Brent

Die aus der Nordsee stammende, für Europa maßgebliche Rohölsorte.

Buchwert je Aktie

Buchwert des Eigenkapitals dividiert durch die Anzahl der Aktien jeweils zum Bilanzstichtag.

Capital Employed

Eigenkapital zuzüglich verzinsliches Fremdkapital bzw. Vermögen abzüglich nicht verzinslicher Verbindlichkeiten.

Cash Flow

Saldo der Zahlungsströme (Zufluss und Abfluss) von liquiden Mitteln; dient als Indikator zur Beurteilung der Finanzkraft sowie der Fähigkeit eines Unternehmens, die Mittel für Dividendenzahlungen, Schuldentilgungen und Investitionsfinanzierungen aus eigener Kraft aufzubringen.

Cash Generating Unit (CGU)

Kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die eigenständige Mittelzuflüsse generiert, die von Mittelzuflüssen anderer

Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten weitestgehend unabhängig sind. Der Barwert künftiger Cash Flows kann zur Bewertung der jeweiligen CGU herangezogen werden (siehe auch Werthaltigkeitsprüfung).

Certified Emission Reduction (CER)

Zertifizierte Emissionsreduktion aus Projekten des Clean Development Mechanism (CDM). Staaten oder Unternehmen können aus Emissionsminderungsprojekten in Schwellen- oder Entwicklungsländern, die selbst keine Emissions-Reduktionsverpflichtung haben, Emissionsgutschriften erwerben und zur Erfüllung der Abgabepflicht gemäß dem Europäischen Emissionshandelssystem verwenden.
1 CER = 1 Tonne CO₂

CO₂ (Kohlendioxid)

Chemische Bezeichnung für Kohlendioxid. Entsteht überwiegend aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe.

CO₂-Emissionshandel bzw. EU-Emissionshandel

Im Rahmen des EU-weiten Emissionshandelssystems teilen die Mitgliedstaaten CO₂-Emissionsrechte an Unternehmen zu. Unternehmen, deren tatsächliche CO₂-Emissionen das Volumen der zugeteilten Zertifikate übersteigen, müssen zusätzliche Emissionsrechte zukaufen.

CO₂-Emissionszertifikat

Die mit 1. Jänner 2005 im Rahmen der Umsetzung der Kyoto-Ziele in der EU eingeführten Emissionszertifikate gestatten die Emission bestimmter Mengen klimarelevanter Gase. Die Zertifikate werden im Rahmen des „Nationalen Allokationsplans“ in Abhängigkeit von den bisherigen Emissionen an die Emittenten vergeben.

Corporate Governance Kodex

„Verhaltensregel-Kodex“ für Kapitalgesellschaften, der die Grundsätze für die Führung und Überwachung eines Unternehmens festschreibt. Er stellt kein gesetztes Recht dar, sondern ein Regelwerk, dem sich Unternehmen freiwillig unterwerfen.

Cradle to Cradle

Cradle to cradle (deutsch: von der Wiege bis zur Wiege) stellt ein innovatives Produktionsverfahren dar, das die fortlaufende Verwertung der Einsatzstoffe zum Ziel hat und den nächsten Schritt im nachhaltigen Umgang mit Ressourcen einleitet: vom Recycling zum ewigen Cycling.

Deckungsgrad

Verhältnis zwischen der Stromerzeugung in eigenen Kraftwerken und dem gesamten Stromverkaufsvolumen.

Derivative

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die Rechte und Pflichten erzeugen, die sich von Marktentwicklungen ableiten, z. B. Optionen, Swaps, Futures. Durch deren Einsatz können Finanzrisiken minimiert werden.

Directors-and-Officers-(D & O)-Versicherung

Vermögensschadenshaftpflichtversicherung, die ein Unternehmen für seine Organe und leitenden Angestellten abschließt.

Dividendenrendite

Verhältnis zwischen der ausgeschütteten Dividende und dem Aktienkurs.

Earnings before Interest and Taxes (EBIT)

Ergebnis vor Zinsen und Steuern, auch Betriebs- oder operatives Ergebnis genannt; Messgröße für die operative Ertragskraft eines Unternehmens.

Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization (EBITDA)

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen oder Betriebsergebnis vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Dient auch als einfache Kenngröße für den Cash Flow.

Economic Value Added (EVA®)

Differenz aus Rendite-Spread (ROCE abzüglich Kapitalkostensatz) multipliziert mit dem durchschnittlichen Kapitaleinsatz (Capital Employed); Maß für die Wertschaffung eines Unternehmens.

E-Control (ECG)/**Energie-Control GmbH**

Vom österreichischen Gesetzgeber auf Grundlage des Energie-liberalisierungsgesetzes eingerichtete Regulierungsbehörde. Sie hat die Aufgabe, die Umsetzung der Liberalisierung des österreichischen Strom- und Gasmarkts zu überwachen, zu begleiten und gegebenenfalls regulierend einzugreifen.

Eigenkapitalquote

Verhältnis zwischen Eigen- und Gesamtkapital.

Einwohnerwert (EW)

Bestimmt die zu erwartende biologische Belastung von Kläranlagen. Er baut auf dem Einwohnergleichwert (EGW) auf und berechnet sich aus der Summe der Einwohner (EZ) und der Einwohnergleichwerte: $EW = EZ + EGW$

E-Mobilität

Bezeichnet die Nutzung von elektronisch angetriebenen Fahrzeugen für den Personen- und Güterverkehr.

EMAS

Europäische Verordnung für Umweltmanagementsysteme.

Emittenten-Compliance-Verordnung (ECV)

Eine 2007 in Kraft getretene Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde über Grundsätze für Informationsweitergabe im Unternehmen sowie zu organisatorischen Maßnahmen zur Vermeidung von Insiderinformationsmissbrauch für Emittenten.

Ergebnis je Aktie

Konzernergebnis dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien.

Erneuerbare Energie

Nach menschlichen Zeiträumen gemessen kontinuierlich verfügbare Energie aus Biomasse, Biogas, Geothermie, Solarenergie, Wasserkraft und Windenergie.

Ethibel

Unabhängiges Beratungsbüro für nachhaltiges und ethisches Investieren, das Banken und Börsengesellschaften dabei unterstützt, ihr Angebot an nachhaltigen Spar- und Anlagemodellen zu entwickeln.

European Energy Community

Energiegemeinschaft der Europäischen Union für die Entwicklung der Energiemärkte in Europa.

European Energy Exchange (EEX)

Die größte Energiebörse in Kontinentaleuropa mit Sitz in Leipzig.

Ex-Dividendetag

Tag, ab dem Aktien ohne Recht auf Dividende gehandelt werden. An diesem Tag wird die Höhe der Dividende vom Preis des Wertpapiers abgezogen.

Fair Value

Auf effizienten Märkten unter Einbeziehung aller preisbeeinflussenden Faktoren ermittelter Preis, zu dem ein Geschäft zwischen unabhängigen Geschäftspartnern zustande kommen würde.

FTSE4Good Index

Index, der nachhaltig orientierten Investoren die Möglichkeit bietet, gezielt in Unternehmen zu investieren, die die weltweit anerkannten Standards für verantwortungsvolles Handeln im Sinn von Umwelt und Stakeholdern erfüllen.

Funds from Operations (FFO)

Operativer Cash Flow bereinigt um das Zinsergebnis.

Gearing

Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und Eigenkapital.

Global Reporting Initiative (GRI)

Initiative mit der Aufgabe, weltweit anwendbare Richtlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu entwickeln und so eine standardisierte Darstellung von Unternehmen in ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension zu erreichen.

Grundlast/Spitzenlast

Als Grundlast bezeichnet man den über den gesamten Tagesverlauf im Wesentlichen konstanten Strombedarf; Spitzenlast hingegen ist eine kurzzeitig auftretende hohe Energienachfrage im Stromnetz.

Hedge-Geschäft

Hedging ist ein Instrument des finanziellen Risikomanagements, das Verluste aus negativen Marktwertveränderungen im Zins-, Währungs- oder Kurswertbereich limitieren bzw. vermeiden soll. Das Unternehmen, das ein Geschäft „hedgen“ möchte, geht eine weitere Transaktion ein, die mit dem Grundgeschäft gekoppelt ist.

Heizgradsumme

Messgröße für den temperaturbedingten Energiebedarf für Heizzwecke.

Interest Cover

Verhältnis der FFO (Funds from Operations) zum Zinsaufwand.

International Financial Reporting Interpretation Committee/Standard Interpretation Committee (IFRIC, vormals SIC)

Seine Aufgabe ist es, die vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten IFRS zu interpretieren und zu konkretisieren.

International Financial Reporting Standards/ International Accounting Standards (IFRS, vormals IAS)

Die Bezeichnung IAS wurde 2001 auf IFRS geändert, bis dahin veröffentlichte IAS werden jedoch weiter unter der früheren Bezeichnung geführt. Sie werden vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben.

International Securities Identification Number (ISIN)

Individuelle Wertpapier-Kennnummer, die der EDV-mäßigen Erfassung von Wertpapieren auf internationaler Ebene dient.

Intranet

Nicht öffentliches unternehmensinternes Rechnernetz.

ISO 14001

Internationale Umweltmanagementnorm, die weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem festlegt.

Kilowatt Peak (kWp)

Maximale Leistung eines Photovoltaikmoduls bzw. einer Solarstromanlage.

Konsolidierungskreis

Als Konsolidierungskreis bezeichnet man den Kreis der Unternehmen, die in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Grundsätzen des IAS 27.

Kraft-Wärme-Kopplung (Cogeneration)

Gleichzeitige Erzeugung von elektrischer Energie und Wärme in einer Energieerzeugungsanlage. Durch die kombinierte Produktion kann der Wirkungsgrad erhöht und damit die eingesetzte Primärenergie optimal genutzt werden.

Management Approach

Darstellung der steuerungsrelevanten Komponenten eines Konzerns.

Messzahlen Energie

Energie (Wh) = Leistung x Zeit
kWh Kilowattstunde:

1 Wattstunde (Wh) x 10³

MWh Megawattstunde:

1 Wh x 10⁶

GWh Gigawattstunde: 1 Wh x 10⁹

Erdgas-Energieinhalt: 1 Nm³

1 m³ Erdgas = 11,07 kWh

Nachhaltigkeitsindex

In einem Wirtschaftsumfeld, das vermehrt durch Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung geprägt wird, bieten Nachhaltigkeitsindizes ethisch orientierten Investoren die Möglichkeit, gezielt in jene Unternehmen zu investieren, die hinsichtlich ihrer ökologischen und sozialen Leistungen führend sind und sich durch entsprechendes Verhalten gegenüber ihrer Umwelt und ihren Stakeholdern auszeichnen.

Nationaler Allokationsplan (NAP)

Ein von jedem EU-Mitgliedstaat im Rahmen des Europäischen Treibhausgasemissionshandels zu erstellender Plan, der die Obergrenze des Ausstoßes von Treibhausgasen sowie die Ausgabe und Verteilung der entsprechenden CO₂-Emissionszertifikate regelt.

Net Debt Coverage

Verhältnis der FFO (Funds from Operations) zur verzinslichen Nettoverschuldung.

Net Operating Profit after Tax (NOPAT)

Versteuertes Ergebnis vor Finanzierungskosten.

Nettoverschuldung

Saldo aus zinstragenden Aktiv- und Passivpositionen (begebene Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten minus Ausleihungen, Wertpapiere und liquide Mittel).

Netzverlust

Differenz zwischen der in ein Netzsystem eingespeisten und der entnommenen elektrischen Energie im Netzsystem. Netzverluste entstehen grundsätzlich aufgrund physikalischer Eigenschaften der Leitungen.

Netzzutrittentgelt

Durch das einmalig zu leistende Netzzutrittentgelt werden dem Netzbetreiber alle Aufwendungen abgegolten, die mit der erstmaligen Herstellung eines Anschlusses an das Netz oder der Abänderung eines Anschlusses infolge Erhöhung der Anschlussleistung eines Netzbenutzers unmittelbar verbunden sind.

Non-Governmental Organisation (NGO)

Nicht profitorientierte Gesellschaften, die durch zivilgesellschaftliche Initiativen zustande kommen und sich aus zivilen Personen oder Organisationen zusammensetzen.

Ökostrom

Elektrische Energie, die ausschließlich aus erneuerbaren Energieträgern wie Wasser, Wind, Biogas, Biomasse, Photovoltaik, Geothermie, Deponiegas und Klärgas erzeugt wird.

Operatives Ergebnis (EBIT)

Siehe Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization.

Polychlorierte Biphenyle (PCB)

Giftige Chlorverbindungen.

Primärenergie

Energie, die aus natürlich vorkommenden Energieträgern zur Verfügung steht. Sowohl fossile Energieformen wie Erdgas, Mineralöl, Stein- und Braunkohle als auch Kernbrennstoffe wie Uran und erneuerbare Energiequellen wie Wasser, Sonne und Wind zählen dazu.

PPP-Modell

(Public Private Partnership)

Im Rahmen von PPP-Projekten werden Anlagen für Kunden gebaut, finanziert und nach Ablauf einer zuvor vereinbarten, fixen Laufzeit ins Eigentum der Kunden übertragen. Diese Projekte wurden in der Vergangenheit als BOOT-Projekte bezeichnet.

Quotenkonsolidierung

Bei dieser Konsolidierungsart werden die Vermögensgegenstände, Schulden, Aufwendungen und Erträge des Tochterunternehmens nur entsprechend der Höhe der Beteiligung des Mutterunternehmens im Konzernabschluss berücksichtigt.

Regulatory Asset Base (RAB – Finanzierungskostenbasis)

Die verzinsliche Kapitalbasis setzt sich aus der Summe der immateriellen Vermögensgegenstände und dem Sachanlagevermögen abzüglich passivierter Netzzutritts- und Netzbereitstellungsentgelten (Baukostenzuschüsse/BKZ) und etwaigen Firmenwerten auf der Basis von bilanziellen Werten zusammen. Anpassungen erfolgen in Bezug auf die Standardisierung der Abschreibungsdauern und der Standardisierung der Auflösung der BKZ.

Rating/Bonitätsrating/ Kreditrating

Beurteilung von Emittenten bzw. Schuldnern entsprechend ihren wirtschaftlichen Verhältnissen; international bekannte Rating-Agenturen sind z. B. Standard & Poor's und Moody's.

Regulator

Behörde zur Überwachung der nicht liberalisierten Monopolbereiche (z. B. Energienetze), um Wettbewerb und faire Preisfindung sicherzustellen (siehe E-Control GmbH (ECG)).

Return on Capital Employed (ROCE)

Gibt die Rendite auf das in einem Unternehmen insgesamt eingesetzte Kapital an. Zur Berechnung dieser Messgröße wird das versteuerte Ergebnis zuzüglich der um Steuereffekte verminderten Zinsaufwendungen in Bezug zum buchmäßigen Kapitaleinsatz gesetzt. Beim operativen ROCE (OpROCE) werden Impairments, Einmaleffekte und die Marktwertung der Verbund AG Beteiligung nicht berücksichtigt, um die Entwicklung des Wertbeitrags konsistent zu zeigen.

Return on Equity (ROE)

Zur Bestimmung der Eigenkapitalrendite (Return on Equity) – einer Messgröße für die Wertschaffung eines Unternehmens auf Basis des Eigenkapitals – wird das versteuerte Ergebnis in Bezug zum buchmäßigen Eigenkapital gesetzt.

Risikomanagement

Potenzielle Risiken (Geschäfts-, Betriebs-, Finanz- und Ereignisrisiken) sollen durch geeignete Maßnahmen möglichst identifiziert, bewertet, abgedeckt bzw. vermieden werden.

Schuldscheindarlehen

Anleiheähnliche, langfristige Großkredite. Die Kredite werden gegen Schuldscheine von Banken, Versicherungen u. a. Kapitalsam-

melstellen an Industrieunternehmen und die öffentliche Hand gegeben. Der Schuldschein verbrieft dabei die Verpflichtung zur Rückzahlung und zur Entrichtung der Zinsen. Er dient als Beweis für die Vergabe des Kredits. Schuldscheindarlehen werden nicht an der Börse gehandelt.

Smart Meter/Metering

Ein intelligenter Zähler (auch Smart Meter genannt) ist ein elektronischer Stromzähler, der dem Energieversorgungsunternehmen über eingebaute Zusatzfunktionen oder nachträglich ergänzte Module ermöglicht, die erfassten Zählerstände über die Ferne auszulesen.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis, das auch mit dem englischen Begriff „Other Comprehensive Income“ (OCI) bezeichnet wird, ist die Summe aller ergebnisneutralen Erträge abzüglich der Summe aller ergebnisneutralen Aufwendungen der Berichtsperiode.

Spitzenlast

Siehe Grundlast/Spitzenlast.

Spotmarkt/Spothandel

Allgemeine Bezeichnung für Märkte, auf denen Lieferung, Abnahme und Bezahlung (Clearing) unmittelbar nach dem Geschäftsabschluss erfolgen (siehe auch ARA-Raum).

Stakeholder

Person oder Gruppierung, die ihre Interessen an einem Unternehmen wahrnimmt. Als Stakeholder gelten neben den Eigentümern die Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten sowie der Staat, NGOs und lokale Interessengruppen.

Syndizierte Kreditlinie

Von einem Bankenkonsortium verbindlich zugesagte Kreditlinie, die dem Unternehmen eine Kreditziehung in unterschiedlichen Beträgen, Laufzeiten und Währungen erlaubt.

Terminmarkt

Im Gegensatz zum Spotmarkt fallen auf dem Terminmarkt das Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäft zeitlich auseinander. Bei Vertragsabschluss muss weder der Käufer die nötigen liquiden Mittel noch der Verkäufer den Handelsgegenstand besitzen. Der Preis der gehandelten Ware wird bereits im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses festgesetzt.

Thermische Abfallverwertung

Kontrollierte großtechnische Verbrennung von Abfall bei Temperaturen von mehr als 1.000 °C, die zu einer Zerstörung bzw. Entfrachtung von Schadstoffen führt. Gleichzeitig wird die im Abfall enthaltene Energie freigesetzt und – z. B. für Zwecke der Stromerzeugung oder der Fernwärmeversorgung – nutzbar gemacht.

Total Shareholder Return

Maßzahl für die Wertentwicklung eines Aktien-Engagements über einen bestimmten Zeitraum unter Berücksichtigung der angefallenen Dividenden und der eingetretenen Kurssteigerung.

UN Global Compact

Von der UNO ins Leben gerufene Initiative mit dem Ziel der Unterstützung ökologischer und ökonomischer Interessen in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Korruption.

Value at Risk (VaR)

Verfahren zur Berechnung des Verlustpotenzials aus der Preisänderung einer Handelsposition unter Annahme einer bestimmten Wahrscheinlichkeit.

Verhaltenskodex (Code of Conduct)

Selbstverpflichtung, bestimmten Verhaltensmustern zu folgen oder diese zu unterlassen und dafür Sorge zu tragen, dass sich niemand durch Umgehung dieser Muster einen Vorteil verschafft.

VÖNIX (VBV-Österreichischer Nachhaltigkeitsindex)

Aktienindex, bestehend aus jenen börsennotierten österreichischen Unternehmen, die hinsichtlich sozialer und ökologischer Leistung führend sind.

Weighted Average Cost of Capital (WACC)

Die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten eines Unternehmens setzen sich aus Fremd- und Eigenkapitalkosten, gewichtet nach ihren Anteilen am Gesamtkapital, zusammen. Als Fremdkapitalkosten werden die tatsächlichen durchschnittlichen Kreditzinsen – vermindert um den Steuervorteil – angesetzt; die Eigenkapitalkosten entsprechen der Rendite einer risikofreien Veranlagung zuzüglich eines für jedes Unternehmen individuell errechneten Risikoaufschlags.

Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test)

Der Buchwert eines Vermögensgegenstands wird mit seinem Fair Value verglichen. Unterschreitet der Fair Value eines Vermögensgegenstands seinen Buchwert, ist eine außerplanmäßige Wertminderung vorzunehmen. Von besonderer Bedeutung ist dieses Instrument für Firmenwerte, diese sind zumindest einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest zu unterziehen. Im Zuge von Werthaltigkeitsprüfungen werden Cash Generating Units gebildet.

Wertorientierte bzw. wertschaffende Unternehmenssteuerung

Der Fokus einer wertorientierten Unternehmenssteuerung liegt weniger auf den traditionellen Zielen wie Umsatz oder Gewinn als auf der Steigerung von Unternehmenswerten. Im Zentrum steht die Steigerung des Stakeholder Value, der neben den Interessen der Aktionäre auch sämtliche anderen Anspruchsgruppen des Unternehmens berücksichtigt. Sämtliche Investitionsentscheidungen werden in diesem Sinn an ihrer Auswirkung auf den nachhaltigen Wertbeitrag gemessen. Als zentrale Kennzahlen zur Beurteilung der Wertentwicklung des operativen Geschäfts der EVN werden der Wertbeitrag (Economic Value Added) und die Kapitalrendite (Return on Capital Employed) herangezogen.

Wertschöpfungsstufen

Der Stromsektor wird gemeinhin in die Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Verteilung, Verkauf und Verbrauch aufgeteilt.

Wirkungsgrad

Effizienz einer Anlage; Verhältnis zwischen Input und Output (z. B. Menge an erzeugter elektrischer Energie im Verhältnis zur eingesetzten Primärenergie).

Wesentliche Beteiligungen der EVN AG

Erzeugung	100 %	EVN Kraftwerks- und Beteiligungsgesellschaft mbH
	49 %	STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH Betrieb eines Kohlekraftwerks in Duisburg, Deutschland
	100 %	evn naturkraft Erzeugungsgesellschaft m.b.H. Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen
	100 %	EVN Kavarna EOOD Stromerzeugung aus Windkraft in Bulgarien
	100 %	Naturkraft EOOD Stromerzeugung aus Photovoltaik in Bulgarien
	100 %	evn naturkraft Beteiligungs- und Betriebs-GmbH
	13 %	Verbund-Innkraftwerke Deutschland GmbH Stromerzeugung aus Wasserkraft
	100 %	EVN Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H. Verwertung von Kraftwerkskomponenten
	100 %	EVN Projektmanagement GmbH
	49,99 %	Shkodra Region Beteiligungsholding GmbH Holding i.Z.m. dem Wasserkraftwerksprojekt Ashta in Albanien
	100 %	Energji Ashta Sh.p.k
Energiehandel und -vertrieb	100 %	EVN Energievertrieb GmbH & Co KG Strom- und Erdgasverkauf an Endkunden im Rahmen der EnergieAllianz
	100 %	EVN Wärme GmbH Verkauf von Wärme, Erdgas, Cogeneration- und Biogas-Wärme
	49 %	Fernwärme St. Pölten GmbH Gemeinsame Fernwärmevertriebtochter mit den St. Pöltener Stadtwerken
	45 %	ENERGIEALLIANZ Austria GmbH Gemeinsame Vertriebstochter der EnergieAllianz-Partner
	100 %	Naturkraft Energievertriebsgesellschaft m.b.H. Stromvertrieb aus erneuerbaren Energiequellen
	100 %	Switch Energievertriebsgesellschaft m.b.H. Strom- und Erdgasvertrieb in Österreich
	45 %	e&t Energie Handelsgesellschaft mbH Gemeinsame Tochter der EnergieAllianz-Partner für Energiehandel und -aufbringung
	16,5 %	EconGas GmbH Gemeinsame Handels- und Großkundengesellschaft der EnergieAllianz-Gaspartner mit OMV, EGBV
	100 %	Utilitas Dienstleistungs- und Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.¹⁾ Technische Dienstleistungen
Netzinfrastruktur Inland	100 %	Netz Niederösterreich GmbH Betrieb von Strom- und Erdgasnetzen
	100 %	Utilitas Dienstleistungs- und Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.¹⁾ Technische Dienstleistungen
	100 %	kabelplus GmbH Kabel-TV- und Telekommunikationsdienste
	100 %	EVN Geoinfo GmbH Digitale Kartografie
	100 %	V&C Kathodischer Korrosionsschutz Gesellschaft m.b.H.
Energieversorgung		
Südosteuropa	100 %	EVN Bulgaria Electrozpredelenie EAD Betrieb von Stromnetzen in Bulgarien
	100 %	EVN Bulgaria Electrosnabdjavane EAD Stromversorgung in Bulgarien
	100 %	EVN Trading South East Europe EAD Stromhandel in Bulgarien
	100 %	EVN Energy Trading d.o.o. Belgrad, Serbien Stromhandel
	100 %	EVN Energy Trading DOOEL, Skopje, Mazedonien Stromhandel
	100 %	EVN Bulgaria Toplofikatsia EAD Fernwärmeerzeugung/-versorgung in Bulgarien
	100 %	EVN Bulgaria EAD Managementgesellschaft in Bulgarien
	90 %	EVN Macedonia AD Betrieb von Stromnetzen und Stromversorgung in Mazedonien
	100 %	EVN Macedonia Elektrani DOOEL, Skopje, Mazedonien
	100 %	EVN Macedonia Elektrosnabduvanje DOOEL, Skopje, Mazedonien
	100 %	EVN Macedonia Holding DOOEL Managementgesellschaft in Mazedonien
	100 %	EVN Croatia Plin d.o.o. Bau und Betrieb von Erdgasverteilnetzen in Kroatien
Umwelt	100 %	evn wasser Gesellschaft m.b.H. Trinkwasserversorgung in Niederösterreich
	100 %	EVN Umweltholding und Betriebs-GmbH Holding für Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie Abfallverwertung
	100 %	WTE Wassertechnik GmbH, Essen, Deutschland Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung sowie Umweltprojekte in 18 Ländern ²⁾
	100 %	EVN Abfallverwertung Niederösterreich GmbH Thermische Abfallverwertung
	100 %	EVN Projektgesellschaft Müllverbrennungsanlage Nr. 3 mbH Thermische Abfallverwertung Moskau
	100 %	EVN Umwelt Beteiligungs und Service GmbH
	100 %	EVN Umwelt Finanz- und Service-GmbH
Strategische Beteiligungen und Sonstiges	12,6 %	Verbund AG³⁾ Stromproduktion, -handel und -transport
	100 %	EVN WEEV Beteiligungs GmbH
	50 %	WEEV Beteiligungs GmbH
	73,6 %	Burgenland Holding Aktiengesellschaft
	49 %	Energie Burgenland AG Strom- und Erdgasversorgung
	50,03 %	RAG-Beteiligungs-Aktiengesellschaft
	100 %	Rohöl-Aufsuchungs Aktiengesellschaft Öl- und Erdgasförderung sowie Erdgasspeicherung
	100 %	Utilitas Dienstleistungs- und Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H.¹⁾ Technische Dienstleistungen
	100 %	EVN Business Service GmbH
	100 %	EVN Finanzmanagement und Vermietungs GmbH Konzernfinanzierung
	100 %	EVN Finanzservice GmbH Konzernfinanzierung

Stand: 30. September 2014. Dargestellt sind die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften der Gruppe. Im Segment „Umwelt“ sind nur die wesentlichen Beteiligungen der Ebenen 1 und 2 angeführt. Der vollkonsolidierte R 138-Fonds wird aufgrund fehlender operativer Tätigkeit nicht angeführt. Beteiligungsmaße in %.

1) Utilitas Dienstleistung ist im Segment „Strategische Beteiligungen und Sonstiges“ eingegliedert.

2) Die Beteiligungen der WTE Wassertechnik GmbH sind Projekt- und Betriebsgesellschaften in Mittel- und Osteuropa sowie Südosteuropa.

3) Die Verbund AG zählt nicht zu den vollkonsolidierten bzw. at Equity einbezogenen Unternehmen. Die direkte Beteiligung der EVN an der Verbund AG beträgt 11,5 % und der indirekt über die EVN WEEV Beteiligungs GmbH und WEEV Beteiligungs GmbH gehaltene Anteil beträgt 1,1 %.

CSR-Programm

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden im Zuge der Durchführung von CSR-Zielgesprächen bereichsspezifische Schwerpunkte auf Basis der EVN Wesentlichkeitsmatrix konkretisiert und darauf aufbauend unternehmensweite CSR-Ziele definiert. Diese Ziele sind im folgenden CSR-Programm je Handlungsfeld grau hinterlegt dargestellt. Das CSR-Maßnahmenprogramm wurde in einem iterativen Prozess unter Beachtung der Handlungsfelder erarbeitet und wird unter Beteiligung aller Unternehmensbereiche laufend um neue Maßnahmen erweitert.

- Die EVN Wesentlichkeitsmatrix findet sich auf Seite 37 des Berichts.
- Das Maßnahmenprogramm ist auch unter www.verantwortung.evn.at abgebildet.

CSR-Maßnahmen je Handlungsfeld

Abteilungsziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2014
Handlungsfeld: Versorgungssicherheit			
Steigerung des konzernweiten Eigendeckungsgrads auf 30 % der Stromabsatzmenge → Status: 22,7 %			
Nachhaltiger wirtschaftlicher Ausbau der Versorgungsinfrastruktur → Status: Erarbeiten eines gemeinsamen Themen-/Kriterienkatalogs			
Zur Umsetzung der unternehmensweiten Ziele wurden in der EVN folgende Abteilungsziele erarbeitet und Maßnahmen ergriffen:			
Steigerung des konzernweiten Eigendeckungsgrads auf 30 % der Stromabsatzmenge	Realisierung von Kraftwerksprojekten im In- und Ausland – dabei soll die Erweiterung der Erzeugungskapazitäten vorwiegend im Bereich der erneuerbaren Energien erfolgen – dazu zählen Wind- und Wasserkraftwerke im Inland sowie Großwasserkraftwerksprojekte im Ausland.	Laufend	Laufende Maßnahme
Zertifizierung der EVN Wasser zum zertifizierten Wasserversorger nach ÖVGW	Zertifizierung der EVN Wasser zum zertifizierten Wasserversorger nach ÖVGW in den nächsten zwei Jahren	Ende 2013/14	In Umsetzung
EVN Abfall: Erhöhung der Verfügbarkeit der Anlage	Schrittweise Ausrüstung der Kesselanlage mit korrosionsbeständigeren Materialien (Cladding)	Bis 2015	In Umsetzung
Gemeinsames Verständnis für die nachhaltige und wirtschaftliche Errichtung von Netzinfrastrukturprojekten bei allen betroffenen Mitarbeitern schaffen, derzeitiges Wissen erhalten und neuen Mitarbeitern zur Verfügung stellen	Erarbeiten eines Themen-/Kriterienkatalogs für das nachhaltige und wirtschaftliche Planen und Errichten von Leitungsprojekten	31.03.2014	Erfolgreich abgeschlossen
Kabelplus: Verringerung der Modemausfallraten	Erhöhung der Anzahl der optischen Einspeisepunkte im Netz	Ende 2014/15	Geplant
Wirtschaftlicher und regionaler Ausbau der Versorgungsinfrastruktur	Drei Pilotprojekte zum Ausbau der Glasfaserverkabelung direkt bis zum Kunden (FTTH)	Ende 2013/14	Erfolgreich abgeschlossen
Steigerung der Sicherheit bei E-Operations in Bezug auf Smart Grids	Erstellung des Konzepts „Sicherheit im neuen Umfeld“	Ende 2013/14	Erfolgreich abgeschlossen

Abteilungsziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2014
----------------	-----------	--------------------	-------------------------------

Handlungsfeld: Kunde im Fokus

Steigerung der Anzahl an Energieberatungen

→ Status: Anzahl an Energieberatungen 6.891

Zur Umsetzung der unternehmensweiten Ziele wurden in der EVN folgende Abteilungsziele erarbeitet und Maßnahmen ergriffen:

Sensibilisierung der Kunden für einen bewussten Umgang mit Energie in Mazedonien, auch über Social Media	Workshops, Kooperationen, Aufklärung durch Energiesparkampagnen und Social Media	Laufend	In Umsetzung
Erhöhung des Bewusstseins für Energieeffizienz sowie die Sicherheit beim Umgang mit Strom in Mazedonien	Energieeffizienzclubs sowie Unterrichtsstunden zum Thema, Gründung einer gemeinsamen Energieeffizienzplattform mit dem Wirtschaftsministerium	Laufend	In Umsetzung
Weitere Verbesserung der Darstellbarkeit und Nachvollziehbarkeit der Preispolitik	Ein neues Bonuspunktesystem löst die FreiTage ab. Das Bonuspunktesystem stellt nicht nur eine „Belohnung“ des Kundenverhaltens dar, sondern unterstützt das gemeinsame Ziel, Energie effizient zu nutzen. EVN – Energie vernünftig nutzen.	01.10.2014	In Umsetzung
Unterstützung von armutsgefährdeten Haushalten	Sonderbonus im Rahmen der EVN Bonuswelt sowie Schulungen für Sozialorganisationen inkl. Effizienz-Startpaket	2014/15	Geplant
Erneuerbare Energien – Dienstleistungsprodukte und Tarife	Angebote an Kunden zur eigenen Erzeugung von erneuerbaren Energien (Photovoltaik, Photovoltaik-Bürgerbeteiligung, Kleinwindkraft, Biogasprodukt etc.) sowie Dienstleistungen zur Erhöhung der Energieeffizienz und damit Reduktion des Einsatzes fossiler Energieträger	Ende 2013/14	Erfolgreich abgeschlossen
Erhöhung der Sicherheit beim Umgang mit Strom in Bulgarien	Programm „Energieeffizienz in Schulen“ (5. Schuljahr) – Aufklärung über den Stromverbrauch in Kooperation mit dem Unterrichtsministerium und Schulinspektoren in neun Regionen	Laufend	In Umsetzung

Abteilungsziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2014
----------------	-----------	--------------------	-------------------------------

Handlungsfeld: Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung

Vorreiterrolle bei Nachhaltigkeit in Österreich halten und weiterhin in den Nachhaltigkeitsindizes gelistet bleiben bzw. in neuen gelistet werden

→ Status: EVN derzeit in vier Nachhaltigkeitsindizes gelistet (VÖNIX, FTSE4Good, ECPI, Ethibel)

Langfristige Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in das Risikomanagement

→ Status: 8 % der Risiken unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten

Zur Umsetzung der unternehmensweiten Ziele wurden in der EVN folgende Abteilungsziele erarbeitet und Maßnahmen ergriffen:

Bewusstseinsbildung der Revision für CSR in der eigenen Tätigkeit	Ableitung von weiterführenden Zielen auf Basis der Ergebnisse des Pilotprojekts	2013/14	In Umsetzung: Berücksichtigung von CSR als potenzielles Prüfungsziel in der für Revisionen verwendeten Software Team-Mate. Dadurch soll gewährleistet werden, dass bei jeder Revision die Relevanz von CSR im Zusammenhang mit der Revisions-thematik hinterfragt wird und als eigenes Prüfungsziel aufgenommen werden kann. Dies soll durch standardisierte Vorgaben (sog. Testlabels) innerhalb der Software erfolgen.
Etablierung eines gruppenweiten CSR-Standards	Weiterentwicklung und Vereinheitlichung der CSR-Ziele, Organisation und Prozesse	2014/15	In Umsetzung: Weiterentwicklung des Maßnahmenmonitorings und der gruppenweiten CSR-Ziele, Vertiefung der CSR-Strategie auf Basis der Zielgespräche
	CSR-Zielgespräche mit den Fachabteilungen zur Vervollständigung des CSR-Managements	2014/15	In Umsetzung: Auf Basis der neuen Wesentlichkeitsmatrix sind im Geschäftsjahr 2014/15 wieder CSR-Zielgespräche mit allen Organisationseinheiten geplant.
	Stakeholderbefragung zur CSR-Wesentlichkeitsmatrix durchführen	01.05.2014	Erfolgreich abgeschlossen: Neue Wesentlichkeitsmatrix erstellt, Ergebnisse im CSR-Konzernausschuss präsentiert
WTE: Etablierung von CSR-Standards	Aufbau eines CSR-Teams	Ab Juli 2013	In Umsetzung
WTE: Weiterentwicklung von Dokumentation und Kontrolle der Prozesse der Finanzberichterstattung	Aufrechterhaltung des risikoorientierten Internen Kontrollsystems (RIKS)	Laufend	In Umsetzung
Sicherer Betrieb (automatisierte Überwachung) von IT-Kernprozessen in der EVN	Konzept für Prozessüberwachung	Anfang 2013/14	Erfolgreich abgeschlossen
	Teilumsetzung der Prozessüberwachung	2013/14	Erfolgreich abgeschlossen
Steigerung des konzernweiten Eigendeckungsgrads auf 30 % der Stromabsatzmenge	Realisierung von Kraftwerksprojekten im In- und Ausland – dabei soll die Erweiterung der Erzeugungskapazitäten vorwiegend im Bereich der erneuerbaren Energien erfolgen – dazu zählen Wind- und Wasserkraftwerke im Inland sowie Großwasserkraftwerksprojekte im Ausland.	Laufend	Laufende Maßnahme
Zertifizierung von EVN Wasser zum zertifizierten Wasserversorger nach ÖVGW	Zertifizierung von EVN Wasser zum zertifizierten Wasserversorger nach ÖVGW in den nächsten zwei Jahren	Ende 2013/14	In Umsetzung

Abteilungsziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2014
EVN Abfall: Erhöhung der Verfügbarkeit der Anlage	Schrittweise Ausrüstung der Kesselanlage mit korrosionsbeständigeren Materialien (Cladding)	Bis 2015	In Umsetzung

Handlungsfeld: Verantwortungsvoller Arbeitgeber

Förderung des internen Arbeitsmarkts und Erhöhung des internen Recruitings

→ Status: 80 % der Führungskräfte wurden intern besetzt.

Höherer Anteil an neu aufgenommenen Frauen als derzeitiger Frauenanteil im Unternehmen (je Position) und höhere Teilnahmequote von Frauen an Personalentwicklungsmaßnahmen für Führungskräfte als Frauenanteil unter Führungskräften

→ Status: Frauenanteil im Unternehmen war 21,4 % – neu aufgenommen wurden im Geschäftsjahr 2013/14 32,3 % Frauen; Anteil an Führungskräften ist 7 % – Anteil an Führungskräfteentwicklungsmaßnahmen war 20 %

Erarbeitung und Umsetzung zielgruppenspezifischer Gesundheitsprogramme für alle Mitarbeiter

→ Status: 50 % der Mitarbeiter nahmen an präventiven Maßnahmen teil

Kontinuierliche Reduktion des LTIF und der Unfallschwere zu einem sehr guten Vergleichswert in der Branche

→ Status: LTIF: 8,5; Unfallschwere: 21,4

Zur Umsetzung der unternehmensweiten Ziele wurden in der EVN folgende Abteilungsziele erarbeitet und Maßnahmen ergriffen:

EVN Abfall: Ausrüstung der Arbeitnehmer mit verbesserter Schutzkleidung	Umstellung der gesamten Arbeitsbekleidung der Mitarbeiter auf Schutzbekleidung.	2015	In Umsetzung
Verbesserung der Zufriedenheit und der Unternehmensidentifikation der Mitarbeiter	Fortführung der Feedback- und Orientierungsgespräche (FOG)	Laufend	Einführung abgeschlossen; Gespräche werden jährlich durchgeführt
Förderung von Frauen in technischen Berufen	Veranstaltung „Meine Zukunft in der EVN: Lehre bei EVN“	Herbst 2013	Erfolgreich abgeschlossen; Veranstaltung fand im Herbst 2013 an vier Standorten statt
Nachhaltigkeitsaspekte in bestehende Schulungsprogramme integrieren	Gespräche mit Verantwortlichen für Aus- und Weiterbildung zur Identifikation von möglichen Integrationspotenzialen für CSR-Aspekte	31.07.2014	Erfolgreich abgeschlossen
	Erarbeitung von Unterlagen für die Verwendung in bestehenden Aus- und Weiterbildungen	31.03.2015	Pilotprojekt in Umsetzung
Förderung des Gesundheitsbewusstseins der Mitarbeiter	Weiterentwicklung des Gesundheitsprogramms	01.09.2014	Maßnahme in Umsetzung; Weiterentwicklung im Geschäftsjahr 2014/15
	Jährlich ein Vortrag über Gesundheit	Laufend	Laufende Maßnahme
	Erste-Hilfe-Kurse und Vorsorgeuntersuchungen	Laufend	Laufende Maßnahme
Positionierung von EVN Macedonia als attraktiver Arbeitgeber	Stipendien für Studierende von technischen Universitäten, Praktika für Studierende und Schüler, Traineeprogramm für Universitätsabsolventen, Kooperation mit Universitäten	Laufend	In Umsetzung
Bewerbungstraining in Schulen	Erarbeitung einer Bewerbung (Lebenslauf, Motivationsbrief etc.) in Projektgruppen für Ferialpraxis bei EVN.	01.12.2014	Erfolgreich abgeschlossen

Abteilungsziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2014
----------------	-----------	--------------------	-------------------------------

Handlungsfeld: Umwelt und Ressourcenschonung

Zur Umsetzung der unternehmensweiten Ziele wurden in der EVN folgende Abteilungsziele erarbeitet und Maßnahmen ergriffen:

 EMAS-Ziel	Einführung eines Umweltmanagementsystems in der EVN Direktion und dem Kraftwerk Korneuburg		In Umsetzung: Zertifizierung des Kraftwerks Korneuburg im März 2014 erfolgreich durchgeführt; Vorarbeiten für Zertifizierung EVN Direktion abgeschlossen – Start der Umsetzung im 1. Quartal 2014/15
 EMAS-Ziel	Kontinuierliche Verbesserung der Anlagenkennzahlen in den Fernheizwerken der EVN Wärme GmbH	Laufende Erhöhung der Datenqualität, Erfassung und Kontrolle der Daten, Einführung von Bewertungsmodellen zur Optimierung im Rahmen des technischen Controllings und damit Erreichung einer Verbesserung der Anlagenkennzahlen, wie z. B. Anlagenwirkung	Mehrwähriges Ziel Grundsystem im Aufbau; Fernheizwerke werden für fünf Jahre an das neue System angeschlossen
 EMAS-Ziel	Reduktion des CO ₂ -Footprints der Fahrzeugflotte der EVN Wärme	Ersatz von 10 % der dieselbetriebenen Dienstfahrzeuge durch erdgasbetriebene Kraftfahrzeuge im Jahr 2013; Ersatz von 5 % der dieselbetriebenen Dienstfahrzeuge durch alternativ angetriebene Kraftfahrzeuge	2014 Maßnahme teilweise abgeschlossen
	EVN Abfall: Emissionsreduktion durch bessere Verbrennung	Feuerleistungsregelung optimieren	Laufend Erfolgreich abgeschlossen
	EVN Abfall: Metallrückgewinnung aus Verbrennungsrückständen	Verbesserung der Metallabscheidung aus der Schlacke	Laufend In Umsetzung
	WTE: energetische Verwertung von Klärschlamm“	Bau von Klärschlammverbrennungsanlagen	Laufend In Umsetzung
	Schutz des Kaiseradlers in Bulgarien	Projekt Life+: Minimierung der Risiken und Gefahren von Stromleitungen für den Kaiseradler	2018 In Umsetzung: Verkabelung von rund 60 km Freileitungen; Schutzisolatoren für 2.740 Masten; Populationmonitoring. Webseite des Projekts: www.lifeforsafegrid.bg
	Sensibilisierung der Mitarbeiter in Bulgarien für den schonenden Umgang mit Ressourcen	Programm zur Wiederverwendung von Abfällen	Laufend In Umsetzung: Im Geschäftsjahr 2013/14 Recycling von insgesamt 1.083 Tonnen Abfällen, darunter 29 Tonnen Papier
	Vogelschutz in Bulgarien	Isolierung von gefährlichen Masten und Leitungen mit Unterstützung des bulgarischen Vogelschutzvereins (BDZP, birdlife)	2018 In Umsetzung: Installation von weiteren 526 Nestplattformen und 289 Schutzisolatoren im Geschäftsjahr 2013/14
	Vogelschutz in Österreich	Verkabelung von Freileitungen und Freileitungskennzeichnung zum Schutz von Großtrappen in Niederösterreich im Rahmen des Projekts LIFE+	2015 In Umsetzung
	Stauraumüberwachung: Forschung/Monitoring/Vorhersage von Blaualgen	Entwicklung eines Messsystems	2014 In Umsetzung: Versuchssonde in Probebetrieb am Stausee Ottenstein
	Kabelplus: Wiedereinsatz von gebrauchten Modems	Einführung der nötigen Prozesse, Entwicklung Testroutine	2013/14 Erfolgreich abgeschlossen
	Papierloses Büro	Elektronischer Versand von Bestellungen	2015 In Umsetzung

Abteilungsziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2014
Senkung des Stromverbrauchs in der IT um jeweils 5% pro Jahr		Ende 2014/15	Umsetzung in Planung
Verwendung von schadstoffarmen IT-Komponenten	Umweltverträglichkeitszertifikate für IT-Einkauf verpflichtend einführen	Ende 2012/13	Erfolgreich abgeschlossen
E-Mail-Flut eindämmen	Projekt „Intranet 2.0“, Umsetzung „Personal Excellence Programme (PEP)“	Laufend	In Umsetzung: PEP in EVN Österreich umgesetzt; Umsetzung in Südosteuropa geplant

Handlungsfeld: Nachhaltige Energieerzeugung und Klimaschutz

Mittelfristiger Ausbau auf 300 MW Wind

→ Status: Installierte Leistung in MW aus Wind per 30.09.2014: 213 MW

Langfristig 50 % Erzeugung aus erneuerbaren Energien

→ Status: Erzeugte Energie aus erneuerbaren Quellen im Geschäftsjahr 2013/14: 42,5 %

Zur Umsetzung der unternehmensweiten Ziele wurden in der EVN folgende Abteilungsziele erarbeitet und Maßnahmen ergriffen:

Reduktion der NO _x -Emissionen im Kraftwerk Dürnrohr ab 2010 im Jahresdurchschnitt um 25 % gegenüber dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert	Freiwillige Vereinbarung NO _x : Trotz Alter der Anlagen, zusätzlicher Anforderungen etc. wird dieses Ziel nachhaltig beibehalten durch: - Katalysatorwaschen zur Erhöhung des Abscheidegrads - Einkauf von Kohlesorten mit niedrigem Stickstoffgehalt - Primärmaßnahmen, wie z. B. die Optimierung der Feuerung	Laufend seit 2010	In Umsetzung
Forschung und Entwicklung zu einer besseren Ausnutzung des Energiegehalts der eingesetzten Brennstoffe sowie zu innovativen Speicherlösungen und Senkung von CO ₂ -Emissionen	Biokunststoff aus Algen, Wärmespeicher, CO ₂ und Sonnenlicht	2015/16	In Umsetzung
EVN Abfall: Wirkungsgradverbesserung der Anlage	Prozessoptimierungen	Laufend	In Umsetzung
Steigerung des Bewusstseins für Klimaschutz	Zwei Aktionen zur Bewusstseinsbildung pro Jahr in Abstimmung mit Handlungsfeld Klimaschutz (je aktueller Priorität der Themen)	Laufend	In Umsetzung
Ausbau der Windkraftkapazitäten auf 300 MW		2017/18	In Umsetzung
	Bau des Windparks Prottes-Ollersdorf (36,6 MW)	Frühjahr 2015	In Umsetzung
50 % der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen	Weiterer Ausbau der Erzeugungsanlagen in den Bereichen Windkraft, Wasserkraft und Photovoltaik Bereich	2020	In Umsetzung. Status derzeit: 42,5 %
Steigerung der Wirkungsgrade	Optimierung des Startvorgangs im Kraftwerk Korneuburg sowie Emissionsreduktion und Gaseinsparungen im Kraftwerk Dürnrohr durch Optimierung der Fernwärmeabgabe	Laufend	In Umsetzung

Abteilungsziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2014
 EMAS-Ziel	Wirkungsgradverbesserung der EVN Dampfturbine im Kraftwerk Dürnröhr	Zusätzliches Leckdampfevakuiierungssystem	Laufend In Umsetzung
 EMAS-Ziel	Energieeinsparung im Bereich der Rauchgasentschwefelungsanlage (REA) um 50 % im Kraftwerk Theiss	Optimierung des Druckluftsystems	Laufend In Umsetzung
	Erneuerbare Energien – Dienstleistungsprodukte und Tarife	Optima Wasserkraft als Strom-Standardprodukt und Optima Biogas als Gas-Standardprodukt der EVN: Neueinschaltungen erhalten, wenn kundenseits nichts Anderes verlangt wird, mit den Angeboten Optima Wasserkraft und Optima Biogas automatisch „erneuerbare Energie“	Ab 01.10.2014 In Umsetzung: Nach Einführung laufender Prozess
	Erneuerbare Energien – Dienstleistungsprodukte und Tarife	Neue Photovoltaik Einspeisevergütung: die PV-Einspeiser erhalten 1:1 den Energieverbrauchspreis vergütet, den sie für ihren Strombezug bei der EVN zahlen	Ab Mai 2014 Erfolgreich abgeschlossen: laufender Prozess
 EMAS-Ziel	Kontinuierliche Verbesserung der Anlagenkennzahlen in den Fernheizwerken der EVN Wärme	Laufende Erhöhung der Datenqualität, Erfassung und Kontrolle der Daten, Einführung von Bewertungsmodellen zur Optimierung im Rahmen des technischen Controllings und damit Erreichung einer Verbesserung der Anlagenkennzahlen, wie z. B. Anlagenwirkung	In Umsetzung: Grundsistem im Aufbau; Fernheizwerke werden über fünf Jahre an das neue System angeschlossen

Neben den sechs wesentlichsten Handlungsfeldern wurde in der EVN noch in weiteren wichtigen Handlungsfeldern an Abteilungszielen und zahlreichen Maßnahmen gearbeitet:

Handlungsfeld: Korruptionsprävention

Einhaltung nationaler, internationaler und unternehmensinterner (Code-of-Conduct-)Bestimmungen, zwecks Vermeidung von: - strafrechtlichen Konsequenzen für Unternehmen und Mitarbeiter - zivilrechtlichen Konsequenzen für Unternehmen und Mitarbeiter - Erpressbarkeit	Erstellung und Kommunikation des Code of Conduct	Laufend	Erstellung abgeschlossen, Kommunikation laufende Maßnahme
	Schulungen für Management und Mitarbeiter	Laufend	In Umsetzung
	Laufende Beratung	Laufend	In Umsetzung

Abteilungsziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2014
Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter und aktiver Beitrag zur Einhaltung der Menschenrechte und Vermeidung von Korruption	Konzeption und Implementierung eines umfassenden Compliance-Management-Systems für den EVN Konzern; alle der Schulung und Information der Mitarbeiter dienenden Kommunikationsmaßnahmen werden entwickelt und umgesetzt	01.05.2014	In allen Geschäftsstandorten der EVN mit Ausnahme von Mazedonien und Russland erfolgreich abgeschlossen
Erstellung eines Corporate Governance-Schulungskonzepts für Geschäftsführer der EVN bis Ende 2012	Ein modulares Konzept für die Schulung der Geschäftsführer erarbeiten	Bis Ende 2012	Erfolgreich abgeschlossen
Schulung von Führungskräften mit dem Schwerpunkt Corporate Governance sowie rechtliche Rahmenbedingungen für die Leitung von Unternehmen	Erstellung eines Konzepts, Ausarbeitung umfangreicher Schulungsunterlagen, Einbindung externer Referenten, Durchführung von Testschulungen, Individualisierung des Informationsangebots	Bis Ende 2014	Nachdem im abgelaufenen Geschäftsjahr das Konzept samt Testschulungen entwickelt wurde, erfolgt 2014/15 die konzernweite Umsetzung
Vereinheitlichung der konzernweiten Corporate Governance zur risikoadäquaten Steuerung der Beteiligungen	Erstellung von Musterdokumenten und Handlungsanleitungen, Clusterung der Beteiligungen zur risikoadäquaten Differenzierung der Corporate Governance, davon abhängig abgestufte Steuerungsmechanismen	Bis Ende 2015	Vereinheitlichung bereits in Umsetzung; der Schwerpunkt 2014/15 liegt auf der Clusterung der Beteiligungen
Aufdeckung von Fehlverhalten	Einrichtung eines Hinweisgeberverfahrens (Whistle Blowing) konzernweit	01.09.2014	In Österreich eingerichtet; Prüfung in weiteren Ländern erfolgt; Umsetzung angestoßen; alle Hinweise in allen Regionen werden entsprechen dem Hinweisgeberverfahren abgewickelt

Handlungsfeld: Stakeholderdialog

Kontinuierlicher Dialog mit allen Stakeholdern	Konkretisierung sowie Umsetzung des ausgearbeiteten Stakeholderkonzepts	Laufend	Stakeholderbefragung 2014 abgeschlossen; nächster Schritt: Entwurf eines jährlichen Stakeholderdialogs
Aktive Kommunikation und Kooperation mit anderen Unternehmen; Organisation von und Teilnahme an CSR-Veranstaltungen	Austausch im Rahmen von externen CSR-Veranstaltungen, Mitarbeit im Steering Committee des UN Global Compact (UNGC)	Laufend	Teilnahme an UNGC Working Groups, UNGC-Besuch aus Taiwan, Mitwirkung Österreichischer CSR-Dialog, respACT-Mitgliedertreffen

Abteilungsziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2014
----------------	-----------	--------------------	-------------------------------

Handlungsfeld: One EVN

Internal Branding	Einführung der Leitwerte zur Erhöhung der Motivation der Mitarbeiter und Etablierung einer gemeinsamen Unternehmenskultur	2014/15	Umsetzung in Planung: Workshops und interne Kommunikationsmaßnahmen geplant
Etablierung eines gruppenweiten CSR-Standards	Aufbau der CSR-Organisation (Aufbau- und Ablauforganisation) analog der Struktur in Österreich; Kommunikation mit den CSR-Verantwortlichen in Bulgarien, Mazedonien, Kroatien und Deutschland	Laufend	Umsetzung in Planung: Workshops und interne Kommunikationsmaßnahmen geplant
Leitwerte in Mazedonien einführen und das gegenseitige kulturelle Verständnis steigern	Human Resources Day für Integration Südosteuropa (2014), Projekt Umsetzung der Leitwerte	2015/16	In Umsetzung: Ernennung Projektleitung abgeschlossen
Integration, Modernisierung	Interne Veranstaltungen sowie bereichs- und länderübergreifender Know-how-Transfer	Laufend	In Umsetzung

Handlungsfeld: Menschenrechte

Verbesserung des Verständnisses menschenrechtlicher Anforderungen	Teilnahme an UNGC Veranstaltungen, Analyse von Leitfäden zum Thema Menschenrechte, im Anschluss interner Know-How-Transfer	2014/15	Stuserhebung, Analyse mit CSR-Verantwortlichen, Erarbeitung einer Menschenrechtsgrundsatzklärung
---	--	---------	--

Handlungsfeld: Verantwortung in der Lieferkette

Verankerung der Integritätsklausel (inkl. sozialer, ökologischer und korruptionsbezogener Aspekte) bei allen Auftragnehmern	Erstellung und laufende Anpassung der Integritätsklausel (inkl. sozialer, ökologischer und korruptionsbezogener Aspekte)	2012	Erfolgreich abgeschlossen. 2013 Überarbeitung mit geringen Anpassungen an Überprüfungsbogen für Auftragnehmer
	Integritätsklausel als fester Bestandteil aller Bestellungen/Rahmenvereinbarungen	2012	Erfolgreich abgeschlossen: Wurde im Geschäftsjahr 2013/14 eingehalten
	Erstellung eines Auditieringsbogens zur Einhaltung der Integritätsklausel	2013	Erfolgreich abgeschlossen: Dokument wurde erstellt, neue Überarbeitung dieses Dokuments wurde auf Konzern ausgeweitet (Bulgarien, Mazedonien, Kroatien)
	Überprüfung der Auftragnehmer auf Einhaltung der Integritätsklausel	2014	In Umsetzung: Erste Audits bereits abgeschlossen
	Nachschulung bei Nichteinhaltung wesentlicher Bestandteile der Integritätsklausel	Laufend	In Umsetzung: Im Zuge der Überprüfung der Einhaltung der Integritätsklausel

Abteilungsziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2014
Handlungsfeld: Gesellschaftliches Engagement			
Tenniswochenende für Kinder „Master your Energy! Turn it into health, knowledge and skills.“	Tenniswochenenden für Kinder zwischen fünf und zehn Jahren. Die EVN stellt dabei nicht nur den Auszeichnungsfonds für die Dauer des Tenniswochenendes, sondern auch die Trainingsstunden sicher	Laufend	Teilnahme von 520 Kindern seit Anfang der Initiative im Jahr 2010
Soziale Aktivitäten im Versorgungsgebiet Bulgarien	Weihnachtsgeschenke	Laufend	In Umsetzung: Renovierung des OP-Sektors der Kinderchirurgie im Krankenhaus „St. George“, Plovdiv im Geschäftsjahr 2013/14
WTE: Fokussierung der Social-sponsoringaktivitäten auf Projekte zur Kinder- und Jugendförderung in Deutschland	WTE-Sozialfonds mit jährlich 10.000 Euro	Laufend	In Umsetzung
Erhöhung des Interesses an technischen Berufen, höhere Qualität der Ausbildung, Mitarbeitersuche	Kooperationen mit Schulen, Hochschulen und Universitäten in Bulgarien	Laufend	In Umsetzung: Rund 200 Studenten aus technischen Universitäten, Hochschulen und Gymnasien nahmen 2013/14 an folgenden Maßnahmen teil: Besichtigungen von Anlagen, Beratung von Diplomanden, Teilnahme an Karrieretagen, Sponsoringmaßnahmen, Vorträge durch Management)
Steigerung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen	„EVN4NÖ“ – Corporate Volunteering Projekt für EVN Mitarbeiter, die ein selbstgewähltes Sozialprojekt unterstützen möchten. Arbeitszeit und finanzielle Unterstützung erfolgt durch EVN.	23.10.2014	Erfolgreich abgeschlossen
Einführung Sozialtarif für karitative Einrichtung (Socius)	Entscheidung zu einem Sozialtarif für armutsgefährdete Familien (Abwicklung über Verein Socius)	2013/14	Erfolgreich abgeschlossen
Sozialprojekt aktiv +	Kostenlose Internetanbindung des neuen Internetcafe des Vereins Socius, Angebot von Workshoptagen	2013/14	Erfolgreich abgeschlossen

Beirat für Umwelt und soziale Verantwortung

Dr. Theodor Zeh (Vorsitzender)

Dipl.-Päd. Erika Adensamer, Vorsitzende Hilfswerk Baden, Hauptschullehrerin

Karl Bader, Abgeordneter zum NÖ Landtag, Bürgermeister der Gemeinde Rohrbach an der Gölßen

Josef Edlinger, Abgeordneter zum NÖ Landtag, Landwirt

Em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. DDr. Albert Hackl, Zivilingenieur, Institut für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften der Technischen Universität Wien

Mag. Kurt Hackl, Abgeordneter zum NÖ Landtag, Vizebürgermeister der Stadtgemeinde Wolkersdorf, selbstständig

Hofrat Hermann Helm, Amtsführender Präsident des Landesschulrats für Niederösterreich

Ing. Josef Hintermayer, Geschäftsführender Gemeinderat der Marktgemeinde Großweikersdorf, Winzer

Norbert Hummel, ARGE Kompost und Biogas, Landwirt

Dr. Klaus Kastenhofer

Vorstandsdirektor i. R. Baurat h. c. Dipl.-Ing. Dr. Heinz Kaupa

Mag. Gunda Kirchner, Österreichische Energieagentur, Leiterin Energie- und Klimapolitik, Volkswirtschaft

Em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. DDr. Helmut Kroiss, Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft der Technischen Universität Wien

Ing. Hermann Kühtreiber, Bürgermeister der Marktgemeinde Zwentendorf

Mag. Walter Marschitz, Bundesgeschäftsführer Hilfswerk Österreich

Dipl.-Ing. Georg Mayer, Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich

A.o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Ernst Pucher, Institut für Fahrzeugantriebe und Automobiltechnik der Technischen Universität Wien

Gerhard Razborcan, Abgeordneter zum NÖ Landtag

Ing. Franz Rennhofer, Abgeordneter zum NÖ Landtag, Techniker

Mag. Dr. Klaus Schuster, MSc, MBA, Geschäftsführer-Stv. NÖGUS

Mag. Matthias Stadler, Bürgermeister der Landeshauptstadt St. Pölten, Angestellter

Christa Vladyka, Abgeordnete zum NÖ Landtag

Hofrat Dr. Heinz Zimper, Bezirkshauptmann für den Bezirk Baden

Arbeitnehmervertreter

Gerhard Felberbauer, Friedrich Bußlehner (bis 30. Juni 2013),

Helmut Peter, Ing. Walter Rehwald, Peter Spielauer (seit 1. Juli 2013)

Bestätigungsvermerk

zum EVN Ganzheitsbericht 2013/14, Geschäftsjahr 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

An die Leserinnen und Leser des Nachhaltigkeitsberichtsteils des Ganzheitsberichts der EVN AG.

Umfang und Kriterien der Bescheinigung

Die TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH wurde von der EVN AG beauftragt, den Ganzheitsbericht 2013/14, und zwar jene Abschnitte, die Corporate-Social-Responsibility-(CSR)-Themen enthalten, sowie den GRI Index, für das Geschäftsjahr 2013/14, beginnend mit 1. Oktober 2013 und endend mit 30. September 2014 (im Folgenden als „Bericht“ bezeichnet), zu verifizieren.

Der Bericht bezieht sich auf alle CSR-Daten und Informationen aller Aktivitäten der EVN in den Bereichen Energieerzeugung und -verteilung, Wärmeproduktion und -bereitstellung, Wasserver- und -aufbereitung sowie Abfallverbrennung.

Geografisch umfasst der Bericht die Hauptaktivitäten der EVN in Österreich, Deutschland, Bulgarien und Mazedonien sowie von Österreich aus gesteuerte Tätigkeiten in weiteren Ländern.

Verantwortung des Managements

Das Management der EVN war für die Erstellung des Berichts und das interne Kontrollsystem in Bezug auf die veröffentlichten Daten und Informationen verantwortlich. Die Verantwortung von TÜV SÜD umfasste die Durchführung einer Überprüfung des Berichts entsprechend der vertraglichen Vereinbarung mit der EVN AG.

Für die Erstellung und Freigabe des Nachhaltigkeitsberichts ist die EVN AG verantwortlich.

Methodik

Die Überprüfung wurde auf Basis der Global Reporting Initiative – G4 Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung 2013 (GRI G4), und der G4 Sector Disclosures (Branchenanforderungen) „Electric Utilities“ 2013 durchgeführt.

Die Zielsetzung der Überprüfung war:

- zu bestätigen, dass der Bericht den Anforderungen von GRI G4, Option „umfassend“, entspricht
- die Prüfung der Zuverlässigkeit der Nachhaltigkeitsleistungsdaten und CSR-Informationen der EVN.

Unsere Bewertung basierte auf einer Stichprobenüberprüfung und umfasste die folgenden Aktivitäten:

- Rückblick auf den Stakeholderprozess und damit zusammenhängende Informationen
- Überprüfung der CSR-Wesentlichkeitsmatrix
- Evaluierung der durch die EVN ermittelten Wesentlichkeitskriterien
- Feststellung, wie die EVN wesentliche Kriterien identifiziert, darauf reagiert und darüber berichtet
- Interviews mit einer Auswahl an Mitarbeitern der EVN in Österreich sowie im Ausland
- Prüfung des EVN-Datenmanagementprozesses und Überprüfung von unterstützenden Nachweisen, die uns von der EVN zugänglich gemacht wurden.

Anmerkung 1: Die Verifizierung wurde in der Zentrale der EVN in Maria Enzersdorf, Österreich, durchgeführt. Die Verifizierung wurde entsprechend unserem Vertrag durchgeführt und beinhaltet nicht die Verifizierung der Daten bis zu deren Originalquellen sowie die Verifizierung der Richtigkeit und Vollständigkeit der von den einzelnen Standorten übermittelten Daten.

Anmerkung 2: Ökonomische Leistungsdaten wurden direkt vom geprüften Geschäftsbericht übernommen.

- Bewertung der Verwendung der Leistungsdaten im Rahmen der internen Entscheidungsfindungsprozesse.
- Überprüfung, ob der GRI-Index den Stakeholdern Zugang zu CSR-Leistungsindikatoren verschafft.

Level of Assurance & Wesentlichkeitsschwelle

Der in diesem Bestätigungsvermerk verfassten Stellungnahme wurden ein „Limited Level of Assurance“ sowie eine auf fachkundiger Bewertung basierende Wesentlichkeitsschwelle zugrundegelegt.

Prüfungsurteil

Basierend auf unserer Prüfmethode haben wir keine Hinweise erlangt, die uns zur Entscheidung führen würden, dass der Bericht nicht die Anforderungen nach GRI G4, Option „umfassend“ sowie GRI G4 Sector Disclosure „Electric Utilities“, erfüllt. Wir haben nichts vorgefunden, das diese Meinung widerlegt.

Darüber hinaus sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass die EVN keine wesentlichen Aspekte im Bericht ausgeschlossen hat und der Prozess zur Berichterstattung zuverlässige CSR-Daten und CSR-Informationen liefert.



Dipl.-Ing. Christof Böwing

Gutachter

TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH



Landesgesellschaft
Österreich

Datum: 18. November 2014

GRI G4 Content Index

Der GRI G4 Content Index ist das Grundgerüst des EVN Ganzheitsberichts 2013/14. Er gibt zum einen an, an welcher Stelle in diesem Bericht die Informationen zu den einzelnen Indikatoren zu finden sind; zum anderen wird hier dargestellt, welche Aspekte und/oder Indikatoren aufgrund der **Einstufung der Wesentlichkeit** berichtet oder nicht berichtet werden. Im Falle von **partiellen Auslassungen** würde direkt an der jeweiligen Textstelle im Bericht darauf verwiesen werden. Im Zuge der **Berichtsprüfung** durch den TÜV SÜD wurden alle wesentlichen Aspekte und Indikatoren überprüft (siehe Seite 244). Der Index ist auch im Internet unter www.evn.at/GRI-Content-Index abgebildet.

Allgemeine Standardangabe	Beschreibung	Verweis auf die Seite im Bericht bzw. auf Online-Informationen	Ergänzende Angaben
Allgemeine Standardangaben			
Strategie und Analyse			
G4-1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	35ff	
G4-2	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen	121ff	
Organisationsprofil			
G4-3	Organisationsprofil: Marken, Produkte und Dienstleistungen	29ff	
G4-4	Überblick Produkte	29	
G4-5	Organisationsprofil: Hauptsitz der Organisation	29	
G4-6	Überblick wichtigste Standorte	29	
G4-7	Eigentümerverhältnisse und Rechtsform	75	
G4-8	Märkte	29, 34	
G4-9	Organisationsprofil: Größe der Organisation	29, 113	
G4-10	Beschäftigungsprofil	62	
G4-11	Anteil der Mitarbeiter mit Kollektivverträgen	65	
G4-12	Beschreibung der Lieferkette	92f	
G4-13	Veränderungen in der Aktionsstruktur, Veränderung in der Lieferkette Wesentliche Veränderungen in der Organisation		Keine wesentlichen Veränderungen
G4-14	Vorsorgeprinzip	35ff, 45ff, 83	
G4-15	Selbstverpflichtung zu freiwilligen Initiativen	48	
G4-16	Aktive Mitgliedschaften	48; www.evn.at/EVN-Group/Verantwortung/CSRStrategie/Content.aspx	
EU1	Installierte Kapazität	30f, 24	
EU2	Erzeugte Energie nach Quelle	32, 130	
EU3	Kundenanzahl	54	
EU4	Länge der Fern- und Verteilleitungen	32	
EU5	Kontingent der CO ₂ -Emissionszertifikate	107	
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen			
G4-17	Unternehmen im konsolidierten Jahresabschluss	218ff	
G4-18	Festlegung der Berichtsinhalte	4, 50f;	
G4-19	Wesentliche Aspekte	www.evn.at/EVN-Group/Verantwortung/CSR-Berichterstattung.aspx	
G4-20	Abgrenzung der wesentlichen Aspekte innerhalb der Organisation	37f	
G4-21	Abgrenzung der wesentlichen Aspekte außerhalb der Organisation	37f	
G4-22	Neuauflistung in der Berichterstattung	50	
G4-23	Änderung im Umfang und in den Grenzen der Aspekte	4	
Einbindung von Stakeholdern			
G4-24	Liste der Stakeholder	50ff	
G4-25	Auswahl der Stakeholder	50f	
G4-26	Einbindung der Stakeholder	50ff	
G4-27	Ergebnisse der Einbindung	50f	
Berichtsprofil			
G4-28	Berichtszeitraum	4	
G4-29	Vorheriger Bericht	4	
G4-30	Berichtszyklus	4	
G4-31	Kontakt zu Nachhaltigkeitsmanagement	Hintere Flappe	
G4-32	GRI-Index	246	
G4-33	Externe Prüfung	4, 244	
Unternehmensführung			
G4-34	Führungsstruktur und Kontrollorgane, Komitees für Nachhaltigkeit	97ff	
G4-35	Prozess des Nachhaltigkeitsmanagements – Verantwortungsbereiche und Umsetzungsprozess ausgehend vom höchsten Kontrollorgan	45ff	
G4-36	Berichterstattung wirtschaftlicher, ökologischer, gesellschaftlicher Themen an höchstes Kontrollorgan	47	
G4-37	Konsultationsverfahren zwischen Stakeholdern und dem höchsten Kontrollorgan	45	
G4-38	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Komitees	97ff	
G4-39	Trennung Aufsichtsrat und Vorstand	97ff	
G4-40	Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan	97ff	
G4-41	Verfahren, um Interessenkonflikte zu vermeiden	97ff	
G4-42	Zuständigkeiten des höchsten Kontrollorgans bei der Festlegung der Ziele, Werte und Strategien im Zusammenhang mit wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen	45	
G4-43	Weiterentwicklung der Kenntnisse des höchsten Kontrollorgans in Bezug auf Nachhaltigkeit	45	
G4-44	Beurteilung der Leistung des höchsten Kontrollorgans bezüglich nachhaltiger Entwicklung	48	
G4-45	Rolle des höchsten Kontrollorgans hinsichtlich wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen	51f	
G4-46	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Prüfung des Risikomanagements hinsichtlich wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Risiken	121	
G4-47	Häufigkeit der Prüfung der wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen durch das höchste Kontrollorgan	126	
G4-48	Höchstes Komitee oder höchste Position, die formell den Nachhaltigkeitsbericht der Organisation prüft	48	
G4-49	Mitteilungsverfahren kritischer Anliegen an das höchste Kontrollorgan	45	
G4-50	Art und Gesamtzahl der kritischen Anliegen, die dem höchsten Kontrollorgan mitgeteilt wurden	45	
G4-51	Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und die leitenden Führungskräfte	102f	
G4-52	Festlegung der Vergütung	102f	
G4-53	Meinungsäußerungen der Stakeholder bezüglich der Vergütung	45	
G4-54	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters zum mittleren Niveau der Jahresgesamtvergütung aller Beschäftigten	65	
G4-55	Verhältnis der prozentualen Steigerung der Jahresgesamtvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters zum mittleren Niveau der prozentualen Steigerung der Jahresgesamtvergütung aller Beschäftigten	65	
Ethik und Integrität			
G4-56	Code of Conduct	36, 45f	
G4-57	Interne und externe Verfahren zu Compliance und Integrität	45f	
G4-58	Meldung von Bedenken zur Integrität	45ff	

Spezifische Standardangabe	Beschreibung	Verweis auf die Seite im Bericht bzw. auf Online-Informationen	Ergänzende Angaben
Spezifische Standardangaben			
KATEGORIE: WIRTSCHAFTLICH			
Wirtschaftliche Leistung		35ff, 113ff, 142ff	
G4-EC1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	78f	
G4-EC2	Durch den Klimawandel bedingte finanzielle Folgen und andere Risiken und Chancen für die Aktivitäten der Organisation	121	
G4-EC3	Deckung der Verpflichtungen der Organisation aus dem leistungsorientierten Pensionsplan	68, 165f	
G4-EC4	Finanzielle Unterstützung vonseiten der Regierung	79	
Marktpräsenz		29ff, 35ff, 54	
G4-EC5	Spanne des Verhältnisses der Standardeintrittsgehälter nach Geschlecht zum lokalen Mindestlohn an Hauptgeschäftsstandorten	65	
G4-EC6	Anteil der lokal angeworbenen Führungskräfte an Hauptgeschäftsstandorten	70	
Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen			
G4-EC7	Entwicklung und Auswirkung von Infrastrukturinvestitionen und geförderten Dienstleistungen	79	
G4-EC8	Art und Umfang erheblicher indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen	78	
Beschaffung		92ff	
G4-EC9	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten an Hauptgeschäftsstandorten	92	
Versorgungssicherheit und Zuverlässigkeit		15, 23ff, 35ff	
EU10	Geplante Kapazität gegenüber zu erwartender Nachfrage	36	
Demand Side Management		25	
Forschung und Entwicklung		24f, 120	
Stilllegung von Atomkraftwerken			Nicht relevant, da EVN keine Atomkraftwerke betreibt
Effizienz der Infrastruktur		26, 35ff	
EU11	Effizienz thermischer Kraftwerke	26	
EU12	Effizienz der Fernleitungen und Verteilungsnetze	26	
KATEGORIE: ÖKOLOGISCH			
Materialien		83	
G4-EN1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht und Volumen	83f	
G4-EN2	Anteil der Sekundärrohstoffe am Gesamtmaterialeinsatz	83f	
Energie		83	
G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	84	
G4-EN4	Energieverbrauch außerhalb der Organisation	84	
G4-EN5	Energieintensität	84f	
G4-EN6	Verringerung des Energieverbrauchs	84f	
G4-EN7	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen		Aufgrund des Unternehmensgegenstand nicht anwendbar
Wasser		83	
G4-EN8	Gesamtwasserentnahme nach Quelle	87	
G4-EN9	Durch die Wasserentnahme wesentlich beeinträchtigte Wasserquellen	88	
G4-EN10	Prozentsatz und Gesamtvolumen des wieder zugeführten und wiederverwendeten Wassers	88	
Biodiversität		83	
G4-EN11	Standorte angrenzend an Schutzgebiete und Gebiete mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten	88	
G4-EN12	Beschreibung erheblicher Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten, Produktion und Dienstleistungen auf die Biodiversität	88f	
EU13	Biodiversität von Ersatzflächen	89	
G4-EN13	Geschützte oder renaturierte Lebensräume	88f	
G4-EN14	Gefährdete Arten laut IUCN und nationalen Listen mit Lebensraum in Geschäftsgebieten	88f	
Emissionen		83, 35ff	
G4-EN15	Direkte THB-Emissionen (Scope 1)	85	
G4-EN16	Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	86	
G4-EN17	Weitere indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	86	
G4-EN18	Intensität der THG-Emissionen	86	
G4-EN19	Reduzierung der THG-Emissionen	86f	
G4-EN20	Emissionen Ozon abbauender Stoffe		Alle EVN Anlagen sind geschlossene Anlagen
G4-EN21	NO _x , SO _x und andere signifikante Luftemissionen	85	
Abwasser und Abfall		83	
G4-EN22	Gesamtvolumen der Abwassereinleitung nach Qualität und Einleitungsort	89f	
G4-EN23	Abfall	90	
G4-EN24	Gesamtzahl und -volumen signifikanter Verschmutzungen	90	
G4-EN25	Gefährlicher exportierter/importierter Abfall	90	
G4-EN26	Bezeichnung, Größe, Schutzstatus und Biodiversität von Gewässern und damit verbundenen Lebensräumen, die von der Organisation betroffen sind	90	

Spezifische Standardangabe	Beschreibung	Verweis auf die Seite im Bericht bzw. auf Online-Informationen	Ergänzende Angaben
Produkte und Dienstleistungen			
G4-EN27	Reduktion der ökologischen Auswirkungen von Produkten	54f, 59 91	
G4-EN28	Prozentsatz der zurückgenommenen verkauften Produkte und Verpackungsmaterialien nach Kategorie	nicht relevant	Aufgrund des Unternehmensgegenstands
Compliance			
G4-EN29	Bußgelder und nicht monetäre Strafen wegen Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -vorschriften		Keine relevanten Vorkommisse
Transport			
G4-EN30	Erhebliche ökologische Auswirkungen durch den Transport	83, 91 91	
Insgesamt			
GN-EN31	Gesamte Aufwendungen und Investitionen für Umweltschutz	83, 91 91	
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte			
G4-EN32	Anteil der auf Umweltschutz geprüften Lieferanten	95	
G4-EN33	Ökologische Auswirkungen in der Lieferkette	Basierend auf Einstufung in Wesentlichkeitsmatrix keine Berichterstattung	
Beschwerdeverfahren hinsichtlich ökologischer Aspekte			
G4-EN34	Anzahl der Beschwerden in Bezug auf ökologische Auswirkungen	Basierend auf Einstufung in Wesentlichkeitsmatrix keine Berichterstattung	
KATEGORIE: GESELLSCHAFTLICH			
Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung			
Beschäftigung			
G4-LA1	Gesamtzahl der Mitarbeiter und Fluktuation	62f 62,64	
G4-LA2	Betriebliche Leistungen, die nur Vollzeitbeschäftigten gewährt werden	68	
EU15	Anteil der Mitarbeiter, die in den nächsten fünf bis zehn Jahren in Pension gehen werden	65f	
EU17	Arbeitstage von Auftragnehmern und Sublieferanten für Bautätigkeiten, Wartungen, Instandhaltung	96	
EU18	Auftragnehmer und Sublieferanten, die Gesundheits- und Sicherheitstrainings absolviert haben		
G4-LA3	Rückkehrrate an den Arbeitsplatz und Verbleibsrate nach der Elternzeit	96	
Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis			
G4-LA4	Mindestmitteilungsfristen bezüglich betrieblicher Veränderungen	65ff 65ff	
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
G4-LA5	Anteil der Gesamtbelegschaft, der in Arbeitsschutzausschüssen vertreten wird	62f, 71 65	
G4-LA6	Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und Ausfalltage	70f	
G4-LA7	Arbeiter mit hoher Erkrankungsrate oder -gefährdung im Zusammenhang mit ihrer Beschäftigung	71	
G4-LA8	Gesundheits- und Sicherheitsthemen, die in formellen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden	71	
Aus- und Weiterbildung			
G4-LA9	Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeiter	68ff 69	
G4-LA10	Programme für Kompetenzmanagement	68	
G4-LA11	Mitarbeiter mit regelmäßiger Beurteilung	70f	
Vielfalt und Chancengleichheit			
G4-LA12	Vielfalt und Chancengleichheit	62f 64f	
Gleicher Lohn für Männer und Frauen			
G4-LA13	Lohnunterschiede nach Geschlecht	62f 64f	
Bewertung Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken			
G4-LA14	Anteil der auf Arbeitspraktiken geprüften Lieferanten	93ff	
G4-LA15	Auswirkungen auf Arbeitspraktiken in der Lieferkette	Basierend auf Einstufung in Wesentlichkeitsmatrix keine Berichterstattung	
Beschwerdeverfahren hinsichtlich Arbeitspraktiken			
G4-LA16	Anzahl der Beschwerden in Bezug auf Arbeitspraktiken	Basierend auf Einstufung in Wesentlichkeitsmatrix keine Berichterstattung	
Menschenrechte			
Investitionen			
G4-HR1	Menschenrechte bei Investitionen	77, 45ff 77	
G4-HR2	Gesamtzahl der Schulungsstunden von Mitarbeitern in Bezug auf Menschenrechtspolitik und -verfahren der Organisation	46	
Gleichbehandlung			
G4-HR3	Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	77f 81f	
Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen			
G4-HR4	Recht auf Versammlungsfreiheit und Kollektivverhandlungen	77f, 82 82	
Kinderarbeit			
G4-HR5	Geschäftsstandorte und Lieferanten mit Risiko von Kinderarbeit	Basierend auf Einstufung in Wesentlichkeitsmatrix keine Berichterstattung	
Zwangs- oder Pflichtarbeit			
G4-HR6	Geschäftsstandorte und Lieferanten mit Risiko von Zwangs- und Pflichtarbeit	Basierend auf Einstufung in Wesentlichkeitsmatrix keine Berichterstattung	
Sicherheitspraktiken			
G4-HR 7	Sicherheitspersonal, das auf Menschenrechte geschult wurde	82	

Spezifische Standardangabe	Beschreibung	Verweis auf die Seite im Bericht bzw. auf Online-Informationen	Ergänzende Angaben
Rechte der indigenen Bevölkerung			
G4-HR8	Vorfälle mit Verletzung der Rechte indigener Bevölkerung	Basierend auf Einstufung in Wesentlichkeitsmatrix keine Berichterstattung	
Prüfung bezüglich der Menschenrechte			
G4-HR9	Geschäftsstandorte, die auf Menschenrechte geprüft wurden	82	
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechte			
G4-HR10	Anteil der auf Menschenrechte geprüften Lieferanten	93f	
G4-HR11	Auswirkungen auf Menschenrechte in der Lieferkette	Basierend auf Einstufung in Wesentlichkeitsmatrix keine Berichterstattung	
Beschwerdeverfahren hinsichtlich Menschenrechte			
G4-HR12	Anzahl der Beschwerden in Bezug auf menschenrechtliche Auswirkungen	Basierend auf Einstufung in Wesentlichkeitsmatrix keine Berichterstattung	
Gesellschaft			
Lokale Gemeinschaften			
G4-SO1	Geschäftsstandorte mit Maßnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	51f	
EU22	Umsiedlungen		Keine Umsiedlungen in der Berichtsperiode
G4-SO2	Geschäftstätigkeiten mit erheblichen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften	51f	
Korruptionsbekämpfung			
G4-SO3	Geprüfte Geschäftsstandorte	45ff	
G4-SO4	Schulungen zur Korruptionsprävention	80	
G4-SO5	Korruptionsfälle	80	
Politik			
G4-SO6	Gesamtwert der politischen Spenden, dargestellt nach Land und Empfänger/Begünstigtem		Keine relevanten Fälle
Wettbewerbswidriges Verhalten			
G4-SO7	Wettbewerbsrecht	80f	
Compliance			
G4-SO8	Signifikante Bußgelder	81	
Disaster- und Notfallplanung			
		77	
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen			
G4-SO9	Anteil der auf Gesellschaft geprüften Lieferanten	95	
G4-SO10	Auswirkungen auf die Gesellschaft in der Lieferkette	Basierend auf Einstufung in Wesentlichkeitsmatrix keine Berichterstattung	
Beschwerdeverfahren hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen			
G4-SO11	Anzahl der Beschwerden in Bezug auf Auswirkungen auf die Gesellschaft	Basierend auf Einstufung in Wesentlichkeitsmatrix keine Berichterstattung	
Produktverantwortung			
Kundengesundheit und -sicherheit			
G4-PR1	Produkte, die auf Kundengesundheit geprüft wurden	54f, 59f	
G4-PR2	Fälle von Nichteinhaltung von Produktsicherheit und Kundengesundheit	60	
EU25	Unfälle an Anlagen, in denen unternehmensexterne Personen zu Schaden kamen	60	
Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen			
G4-PR3	Produktinformation	59	
G4-PR4	Fälle von Nichteinhaltung von Vorschriften oder freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf die Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen	59, 95, 107	
G4-PR5	Befragung zur Kundenzufriedenheit	95	
		56ff	
Marketing			
G4-PR6	Verkauf verbotener oder umstrittener Produkte	54f, 59	
G4-PR7	Gesamtzahl der Fälle von Nichteinhaltung von Vorschriften oder freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung	59	
Schutz der Privatsphäre von Kunden			
G4-PR8	Gesamtzahl begründeter Beschwerden in Bezug auf die Verletzung der Privatsphäre von Kunden und den Verlust von Kundendaten	59f	
		59f	
Compliance			
G4-PR9	Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen in Bezug auf die Bereitstellung und Nutzung von Produkten und Dienstleistungen	60	
Zugang zu Grundversorgung			
EU26	Bevölkerung im Vertriebsgebiet ohne Stromversorgung	23ff, 35ff	
EU27	Stromabschaltungen aufgrund von Zahlungsrückständen	61	
EU28	Häufigkeit von Stromausfällen aus regulatorischen Gründen	61	
EU29	Durchschnittliche Dauer eines Stromausfalls	26	
EU30	Durchschnittliche Verfügbarkeit der Kraftwerke	26	
Barrierefreie Kundeninformation			
		54ff	

Impressum

Herausgeber:

EVN AG, EVN Platz, 2344 Maria Enzersdorf, Österreich

Telefon +43 2236 200-0

Telefax +43 2236 200-2030

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: www.evn.at/offenlegung

Wir haben diesen Ganzheitsbericht mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Ganzheitsbericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns bis zum Redaktionsschluss zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Dieser Ganzheitsbericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.

Redaktionsschluss: 26. November 2014

Veröffentlichung: 11. Dezember 2014

Fotos: Clemens Ascher, Daniel Gebhart de Koekkoek, Wolfgang Zajc, Getty Images

Konzept und Beratung: be.public Corporate & Financial Communications GmbH

Redaktion: Georg Male (be.public), EVN Investor Relations

Grafik Design: Alexander Rendi

Satz & Reinzeichnung: gugler* brand, 3390 Melk, www.gugler.at/brand

Druck: gugler* print, 3390 Melk, www.gugler.at/print



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler* print, Melk, UWZ-Nr. 609, www.gugler.at

greenprint*
Klimapositiv gedruckt



Höchster Standard für Ökoeffektivität.
Weltweit einzigartig: Cradle-to-Cradle®
Druckprodukte innovated by gugler*.



Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.at

Kontakt

Ansprechpartner Investor Relations

Mag. Gerald Reidinger, Telefon +43 2236 200-12698

Mag. Alexander Sipek, MBA, Telefon +43 2236 200-12360

Katrin Stehrer, MSc, Telefon +43 2236 200-13140

E-Mail: investor.relations@evn.at

Ansprechpartner für Fragen zu Corporate Social Responsibility (CSR)

Mitglieder des CSR-Beratungsteams

CSR-Beauftragter, Netz-Engineering Gas: Dipl.-Ing. Peter Zaruba, Telefon +43 2236 200-12249, peter.zaruba@evn.at

CSR-Organisation, Personalwesen: Mag. Renate Lackner-Gass, MSc MBA, Telefon +43 2236 200-12799, renate.lackner-gass@evn.at

Innovationsbeauftragte: Dipl.-Ing. Dr. Andrea Edelmann, Telefon +43 2236 200-12190, andrea.edelmann@evn.at

Generalsekretariat und Corporate Affairs: MMag. Ute Teufelberger, Telefon +43 2236 200-12777, ute.teufelberger@evn.at

Information und Kommunikation: Dipl.-Ing. Gerald Rücker, Telefon +43 2236 200-12143, gerald.ruecker@evn.at

Investor Relations: Katrin Stehrer, MSc, Telefon +43 2236 200-13140, katrin.stehrer@evn.at

Personalwesen: Mag. Elvira Hammer, Telefon +43 2236 200-12727, elvira.hammer@evn.at

Umweltschutz und -controlling: Dipl.-Ing. Stefan Vadura, MSc, Telefon +43 2236 200-12217, stefan.vadura@evn.at

Service-Telefon für Kunden: 0800 800 100, für Anleger: 0800 800 200

Informationen im Internet

www.evn.at

www.investor.evn.at

www.verantwortung.evn.at

Online-Report

EVN Online-Ganzheitsbericht 2013/14

www.investor.evn.at/gb/gb2014

Finanzkalender 2014/15¹⁾

86. ordentliche Hauptversammlung	15.01.2015	Ergebnis 1. Halbjahr 2014/15	28.05.2015
Ex-Dividendentag	22.01.2015	Ergebnis 1.–3. Quartal 2014/15	27.08.2015
Dividendenzahltag	28.01.2015	Jahresergebnis 2014/15	10.12.2015
Ergebnis 1. Quartal 2014/15	26.02.2015		

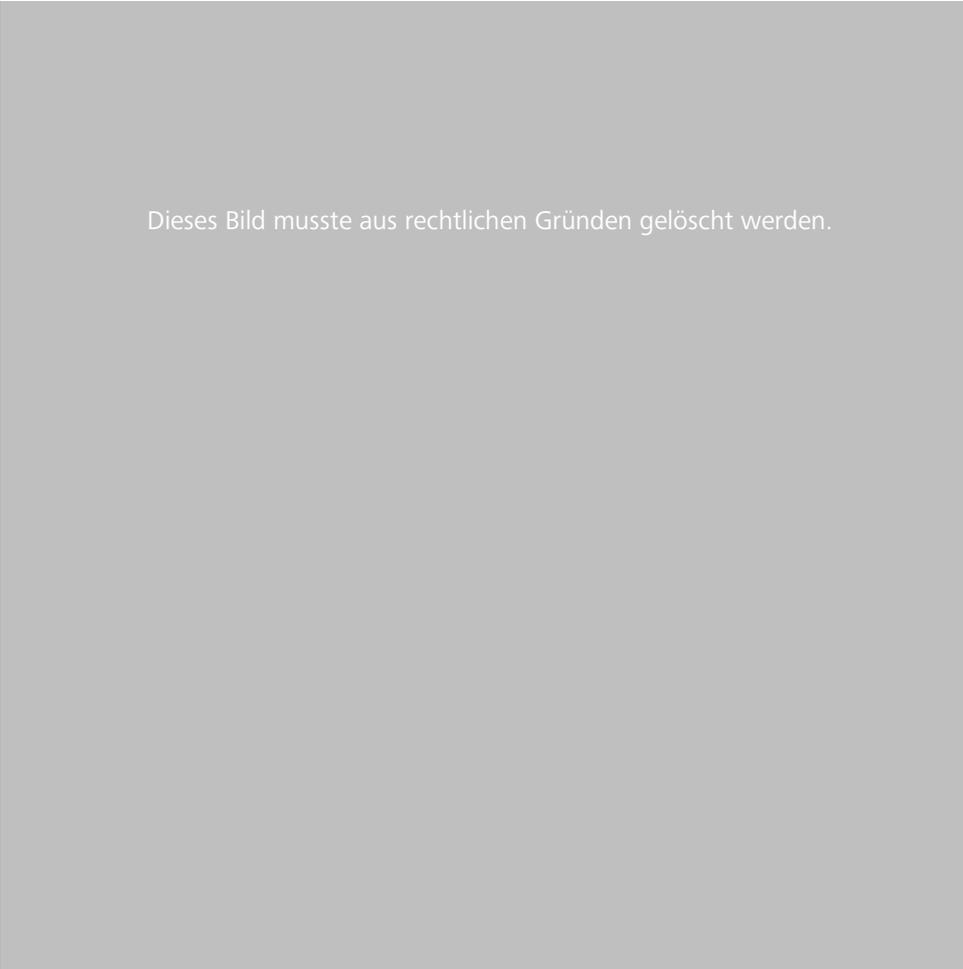
1) Vorläufig

Basisinformationen¹⁾

Grundkapital	330.000.000,00 EUR
Stückelung	179.878.402 Stückaktien
ISIN-Wertpapierkennnummer	AT0000741053
Ticker-Symbole	EVNV.VI (Reuters); EVN AV (Bloomberg); AT; EVN (Dow Jones); EVNVY (ADR)
Börsenotierung	Wien
ADR-Programm; Depositary	Sponsored Level I ADR programme (5 ADR = 1 Aktie); The Bank of New York Mellon
Nachhaltigkeitsindizes	VÖNIX, FTSE4Good, Ethibel, ECPI
Ratings	A3, negativ (Moody's); BBB+, stabil (Standard & Poor's)

1) Per 30. September 2014

Man muss die
Perspektive verändern



Dieses Bild musste aus rechtlichen Gründen gelöscht werden.

wenn man die Dinge
ganzheitlich sehen will